DIE EWIGE RELIGION DER NATUR

EIN MACHTVOLLER NEUER RELIGIÖSER GLAUBE
ERRICHTET FÜR DAS ÜBERLEBEN,
DIE EXPANSION UND DEN FORTSCHRITT
DER EDELSTEN SCHÖPFUNG DER NATUR

- Gegründet auf die ewigen Gesetze der Natur
- Gegründet auf die Erfahrungen der Geschichte
- Gegründet auf Logik und gesunden Menschenverstand

von BEN KLASSEN, P.M.
Begründer von Creativity

DIE EWIGE RELIGION DER NATUR

Teil I der

WHITE MAN'S BIBLE

* * * *

BUCH I
Die ungerächte Entehrung

BUCH II
Die Rettung

* * * *

Von

BEN KLASSEN

Begründer von CREATIVITY

Widmung

„Gewidmet DEN MEINEN, der edlen Weißen Rasse, der feinsten Erscheinung im Reich der Natur. Dieses Buch soll eine Inspiration sein, die Weiße Rasse zu einigen, dass sie ihre Rassenseele finde, und sie zu ihrer Eroberungsaufgabe antreiben, die ihr die Natur selbst gesetzt hat. Auf diese Weise möge sie sich ausdehnen, vorwärtsschreiten und alle guten Lande unseres Planeten Erde bevölkern."

Ben Klassen, am 21. Februar 1973

Erstveröffentlichung 1973
Deutsche Ausgabe 2024

Dieses Buch wurde klassisch und zu 100 % von einem Menschen übersetzt.
Es ist in keiner Buchhandlung erhältlich.

Für Ihre Anerkennungszahlung bestehen diese Krypto-Spendenadressen:

Zcash (ZEC)
t1Rx3FezmHxYgBeMD3x6QiUkwjZgHjYJJB3

Monero (XMR)
42pMA7zbVBHiZaDjpxbaQu8yQGKBJ7LQvVSdc89vEycZbkV6fbNxtzpX9CKhbQ51JXZZMT
GwyaMgViax1e2bNN11VZQckN7

Pirate Chain (ARRR)
zs1tgudvawmtylahcddvjntzdmgf6e3q88e4ftz0hcz94ls00prr2r2psumvdwf33tfszdpwjznnwl

Buch I – DIE UNGERÄCHTE ENTEHRUNG

Vorwort

1. Die Gesetze der Natur sind ewig (2)
2. Die Weiße Rasse – das größte Wunder der Natur (24)
3. Lektionen vom Laboratorium Indien (41)
4. Weiße Rasse – Schöpfer der chinesischen, mexikanischen und aztekischen Zivilisation (46)
5. Die Schwarze Plage in unserer Mitte (49)
6. Meister des Betrügens – eine kurze Geschichte der Juden (64)
7. Die Kehilla (95)
8. Ein paar Beispiele jüdischer Gräueltaten (99)
9. Fünf jüdische Bücher (114)
10. Das Alte Testament (117)
11. Das Buch Esther (144)
12. Die Ungereimtheit des jüdischen Gottes (149)
13. Das Neue Testament (162)
14. Die Offenbarung – ein jüdischer Albtraum in Technicolor (185)
15. In den Himmel kommen – das unmögliche Projekt, oder: Alle fahren zur Hölle (194)
16. Christi Existenz historisch nicht bewiesen (203)
17. Ein näherer Blick auf den jüdisch-christlichen Schwindel (213)
18. Der Talmud (228)
19. Die Protokolle der Weisen von Zion (234)
20. Der Text der Protokolle (240)
21. Marxismus – das moderne Giftgebräu (267)

BUCH II – DIE RETTUNG

1. Natur und Religion (286)
2. Deine Treue – eine heilige Verantwortung (292)
3. Das Ziel des Lebens (303)
4. Die 16 Gebote (308)
5. Deutschland, Adolf Hitler und der Nationalsozialismus (334)
6. Rassischer Sozialismus (364)
7. Das Führerprinzip (375)
8. Fundamente unserer Weißen Gesellschaft (379)
9. Die Wichtigkeit von Land und Territorium (385)
10. Manifest Destiny (393)
11. Mohammedanismus – die Kraft einer militanten Religion (404)
12. Königin Isabella – die begeisterte Kreuzzüglerin (409)
13. Mormonismus – ein besserer Schwindel (427)
14. Christentum und Kommunismus – jüdische Zwillinge (433)
15. Creativity gegen Christentum (442)
16. Christentum besonders verwundbar (452)
17. Falsche Anführer (458)
18. Falsche Ideen, ausgestreut von Juden (465)
19. Respekt für wessen Recht und Gesetz? (500)
20. Tatsachen, Mythen und Lügen (507)
21. Beweis, Urteil, Schlussfolgerungen und Entscheidungen (514)
22. Mein spirituelles Erwachen (520)
23. Wegweiser auf dem Pfad des Lebens (530)
24. Die Vorzüge, ein Selbständiger zu sein (547)
25. Horatius auf der Brücke (554)
26. Latein – die vornehmste Sprache der Zivilisation (558)
27. Weg zur Größe (563)
28. Unsere glänzende Zukunft (575)

Vorwort

Die in diesem Buch niedergelegten Prinzipien und Glaubensaussagen konstituieren die Glaubensartikel der Church of the Creator [beachte, seit 2003: Church of Creativity].

Unsere Anschauungen werden von einer überwältigenden Fülle erhärteter Beweise bestätigt. Sie gründen sich auf die ewigen Gesetze der Natur, sodann auf die Lektionen und Erfahrungen der Geschichte, schließlich auf Logik, gesunden Menschenverstand und die Wirklichkeit, nicht auf Mythen und Fantasie. Keine andere Religion kann das ehrlicherweise von sich behaupten.

Zudem vertreten wir die Auffassung, dass in 6000 Jahren überlieferter Geschichte *Nature's Eternal Religion* das am tiefsten gehende und bedeutsamste religiöse Buch ist, das jemals für den Fortbestand der Weißen verfasst wurde. Es ist ein fundamentaler Glaube, basierend auf den ewigen Gesetzen der Natur, für das Überleben, die Ausbreitung und den Aufstieg der Weißen Rasse, der edelsten Hervorbringung im Reich der Natur. Wir sind zuversichtlich, dass die Weißen bald zu den Tatsachen zurückfinden, unsere kraftvolle neue Religion annehmen, wieder selbst ihr Schicksal in die Hand nehmen und zu neuen Höhen vorwärtsschreiten, wie sie bisher niemand erträumt hat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist dieses noble Ziel, das Fortbestehen, die Expansion und das Vorwärtskommen der Weißen, dem *Nature's Eternal Religion* gewidmet ist. Für diese Ziele wurde unsere dynamische Religion ins Leben gerufen. Wir nennen unsere Religion Creativity und ihre Mitglieder Creators, weil wir glauben, dass diese Begriffe in ihrer Essenz am besten die eigentümliche Seele der Weißen Rasse beschreiben.

Wir weisen vollständig die judäo-demokratisch-marxistischen Werte von heute zurück und ersetzen sie durch neue und grundlegende Werte, welche auf der Rasse beruhen. Wir verfolgen gegenüber den Problemen, denen sich die Weißen gegenwärtig in ihrem verzweifelten Kampf um ihren Fortbestand ausgesetzt sehen, einen neuen, revolutionären und dynamischen Ansatz.

Obwohl unsere Religion neu ist, die in ihr verkörperten Gesetze sind es nicht, und sie wurden auch nicht von uns eingeführt. Im Gegenteil, wir haben lediglich beobachtet und in Worte gefasst, was die Natur in ihrer ewigen Weisheit seit Anbeginn der Zeit für das Überleben aller ihrer Kreaturen festgelegt hat.

Es ist auch überhaupt nicht bemerkenswert, dass wir die Natur beobachtet und auf sie unsere Religion gegründet haben. Es erscheint als höchst merkwürdig, dass die schöpferische Weiße Rasse dies nicht schon vor Jahrhunderten getan hat. Ja, es ist äußerst erstaunlich, dass die Römer und

Griechen es versäumten, in ihrer Zeit so zu handeln. Geht man noch weiter zurück, ist es schwer zu verstehen, warum die in hohem Maß begabten Ägypter während der Zeit ihrer großen Weißen Zivilisation in dieser Hinsicht versagten. Hätten die Weißen in ihrer zurückliegenden Geschichte in der besagten Weise gehandelt, wären sie nicht in diesen idiotischen und prekären Kampf um ihren Fortbestand geraten, in dem sie nun gefangen sind.

Wir vertreten den Standpunkt, dass die Wirklichkeit wichtiger ist als der „Glaube" an das in keiner Weise belegte Geschwätz aus wilder und überreizter Einbildung. Wir meinen, dass Tatsachen, welche mit massiven Beweisen untermauert sind, tausendmal stichhaltiger und bedeutsamer sind als das Sichberufen auf Übernatürliches, auf Dinge, die nicht nur unbewiesen sind, sondern der Vernunft ins Gesicht schlagen. Wir weisen es zurück, „gläubig" lächerliche Behauptungen anzunehmen, welche die historischen Befunde, geologische Beweise, wissenschaftliche Nachweise nicht gelten lassen; sowie irrige Behauptungen, die auch jeder anderen Art von Beleg entbehren. Unserer Auffassung nach sind Beweis und Urteilsvermögen grundlegend dafür, in allen bedeutenden Angelegenheiten, die unser Leben betreffen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Entscheidungen zu fällen.

Auch glauben wir, dass eine Religion, die zum Nachteil für den Fortbestand einer Rasse ist, eine üble Religion ist. Eine Religion, die einer Rasse dabei hilft, weiterzuexistieren, sich auszubreiten und voranzukommen, ist für die betroffene Rasse eine gute Religion. Unser Glaube ist eine solche Religion und sie wird die tiefsten und weitreichendsten Auswirkungen zum Nutzen und zum Wohlergehen der Weißen haben.

Copyright CREATIVITYMOVEMENT.COM

Es liegt nicht in unserer Absicht, die Weißen weniger religiös zu machen. Im Gegenteil, wir streben danach, dass die religiöse Haltung der Weißen viel intensiver wird als heute, und – was das Wichtigste ist – es ist unser Anliegen, den Weißen eine weit überlegene Religion an die Hand zu geben als die selbstzerstörerische, selbstmörderische Religion, mit der sie jetzt geschlagen sind.

Wir glauben, dass das höchste Gesetz der Natur das Recht jeder Spezies ist, fortzubestehen, zu expandieren und die eigene Art in jeder Weise zu fördern. Unserer Auffassung nach ist das Recht zu überleben, sich auszubreiten und voranzuschreiten, für die Weiße Rasse und ihre Mitglieder nicht nur das höchste Gesetz der Natur, sondern auch das Fundament ihres religiösen Glaubens.

Es liegt überwältigend deutlich auf der Hand, dass wenn die Weißen nicht in dieser Generation den selbstmörderischen Kurs ändern, auf dem sie jetzt segeln, sie dann in elender Weise vom Angesicht der Erde verschwinden werden, überrannt und überschwemmt von einer Flutwelle farbiger Mischlinge.

Wir vertrauen darauf, dass die Weißen in naher Zukunft sich sammeln, vereinigen und das Programm von Creativity für ihr Überleben annehmen.

Im übrigen sind wir überzeugt, dass wenn nur ein Zehntel der Zeit, der Energie und des Geldes, das jetzt aufgewendet wird, um die kranken und morbiden Religionen aufrechtzuerhalten, die heute unsere Rasse unterminieren, für die Verbreitung unserer dynamischen Religion ausgegeben würde, dass sich dann Creativity wie ein Lauffeuer ausbreiten würde. Wir sind entschlossen, alle unsere guten Leute zu organisieren und diese Energie aufzubringen – und noch mehr. Vereint und organisiert sind die Weißen zehnmal mächtiger als der Rest der Welt zusammengenommen. Wir sagen voraus, dass unsere Religion, Creativity, die überragende Religion der Zukunft sein wird. Wir sagen voraus, dass sie sich nicht nur bis an alle Enden der Welt verbreiten, sondern schließlich alle anderen Religionen ersetzen wird, keine andere übriglassend. Wir glauben, dass dies unweigerlich so sein wird.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das „W“ in unseren Insignien steht für die edle Weiße Rasse. Die Krone repräsentiert unser bedingungsloses Recht auf die Vorrangstellung im Reich der Natur. Die Gloriole (Ruhmeszeichen) deutet Reinheit des Blutes an und dass wir unsere Blutlinien eifersüchtig als den heiligsten Wert auf dem Antlitz der Erde betrachten.

Buch I

DIE UNGERÄCHTE ENTEHRUNG

Kapitel 1

Die Gesetze der Natur sind ewig

Betrachten wir die natürliche Welt um uns herum, empfinden wir Ehrfurcht vor der Schönheit und Majestät der Natur. Wir sehen die fein rosaroten Sonnenuntergänge widergespiegelt in den Wolkenfetzen, wir betrachten die gewaltige Großartigkeit der Berge, wie sie im Winter in ihren weißen Schneemänteln schimmern und scheinen, wie das Grün und das Farbenspiel der Blumen im Frühling und Sommer aus ihnen hervorbricht, ihre Bemalung mit endlosen Flächen von gelb und rot in den sich verändernden Blättern des Herbstes. Wir können die riesigen Weiten der Ozeane bestaunen, mit ihrem endlosen Spiel der Wellen, in dem sich Woge auf Woge türmt, bis sie sich schließlich an einer fernen Felsenküste brechen oder an einem sonnigen Strand auslaufen. Tief beeindruckt uns die klare, frische, prickelnde Luft in der Wüste zu Sonnenaufgang und die korallenartige, rosa Schönheit von allem, wenn die ersten Sonnenstrahlen auf die trockenen, vom Wind erodierten Felsengebirge fallen. Wenn wir im Frühling ein endloses Feld heller farbiger Blumen an den Hängen der Prärie durchwandern, dann sind wir überwältigt von der verschwenderischen Fülle der Farben, der Schönheit, der Vielfalt, mit der die Natur uns umgibt.

Copyright CREATIVEVARIANCE.COM

Wenn wir die Schönheit der Blumen, des blauen Himmels, der grünen Bäume, der Berge und plätschernden Bäche in uns aufsaugen, dann sind wir glücklich zu leben. Wir verstehen das alles nicht, wir haben keine Vorstellung, wie lange die Natur schon diese überreiche Vorstellung zeigt. Wir wissen nur, Jahr für Jahr rollt die Natur durch ihre Jahreszeiten von Winter, Frühling, Sommer und Herbst. Unser Wissen ist, dass die Natur sich immer gleich bleibt, wenn sie sich auch ständig verändert. Wir sehen, dass wenn der Frühling naht, Blumen aus der Erde sprießen, die später in ihren verschwenderischen Farben beginnen zu erblühen, um dann im Sommer auszutrocknen und zu verwelken, im Herbst ihre Samen zu erzeugen und schließlich im Winter sich unter einer Schneedecke zur Ruhe zu legen. Dann erscheint wieder der Frühling und die Samen brechen auf für eine neue Generation von Blumen, und es wiederholt sich der gleiche Kreislauf.

Sind wir achtsam, dann gibt es einen Umstand, der unserer Aufmerksamkeit nicht gut entgehen kann und der es nicht verfehlt, uns zu beeindrucken, und das ist die alles überragende Tatsache, dass die Natur von Gesetzen regiert wird. Die Landschaft mag sich ändern, das Gesicht der Natur in irgendeinem Gebiet der Erde mag ein anderes Aussehen annehmen, die Gesetze der Natur aber ändern sich nicht. Sie sind immerwährend, sie waren immer so und sie werden stets so bleiben; sie sind unwandelbar.

So waren beispielsweise die Gesetze der Schwerkraft, wie sie heute wirken, schon vor unvordenklichen Zeitaltern so. Sie werden morgen die gleichen sein und die gleichen in Ewigkeit. Die Gesetze der Schwerkraft sind nicht nur auf unserem Planeten Erde fixiert und von Dauer, sondern das gleiche gilt für den Planeten Mars, den Jupiter, die Venus. Sie operieren auf exakt der gleichen Grundlage um jenen gigantischen Stern herum, von dem alles Leben und alle Energie kommt und den wir Sonne nennen. Aber nicht nur das, die Gesetze der Schwerkraft wirken in der gleichen Weise und Art, exakt und präzise auf allen anderen Sonnen unserer Galaxie und unzweifelhaft auf allen weiteren Millionen Galaxien, die Entfernungen erreichen, die für den menschlichen Geist vollkommen unvorstellbar sind, Distanzen, die Milliarden Lichtjahre weit reichen.

Wir haben die Gesetze der Schwerkraft erwähnt. Die Natur hat Millionen anderer Gesetze, wie die Gesetze, die die Elektrizität beherrschen, und Gesetze, welche die Aktivität der chemischen Vorgänge steuern. Es gibt Myriaden von Gesetzen, die in den Beziehungen zwischen Licht, Wärme und Energie wirken. Gesetze gestalten die Interaktionen von Elektrizität und Magnetismus. Es bestehen mathematische Gesetze.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eingewoben in alle Naturgesetze ist eine fantastische und erstaunliche Wechselbeziehung, ein Gewebe all der verwickelten Vorgänge, welche die Natur in ihrem unaufhaltsamen Vorwärtsdringen durch die Äonen endlos und beständig funktionieren lassen, in dauernder Veränderung, jedoch mit für alle Zeiten festgelegten Gesetzen, stabil und unerschütterlich. Nicht der Hauch eines Beweises liegt uns vor, dass auch nur ein einziges der Gesetze der Natur sich jemals geändert hat oder durchbrochen wurde.

* * * * *

Was ist die Natur? Die allgemeine Antwort ist nicht zu schwer. Einfach gesagt, ist Natur der gesamte Kosmos, das ganze Universum, alle seine Millionen Naturgesetze durch Raum und Zeit einschließend.

Diese Gesetze sind ewig. Der Mensch hat bereits Millionen Naturgeheimnisse enthüllt. Der heutige Mensch entdeckt mehr von den ewigen Gesetzen der Natur, und dies zunehmend. Durch die Technologie zieht er in verstärktem Maß Nutzen aus seinem Verstehen von Naturgeheimnissen. Ganz sicher kann man sagen, dass wenn die Menschheit auch fortfährt, rasch ihre Erkenntnisse der Naturgesetze auszuweiten, dass sie jedoch niemals, niemals mehr als einen winzigen Bruchteil von ihnen erfahren wird.

Wenn wir die ungeheure Größe unserer eigenen Galaxie, der Milchstraße, in Erwägung ziehen und uns vergegenwärtigen, dass sie nur eine von Millionen ist, die nun von unseren leistungsfähigen Teleskopen entdeckt werden können, dann ist unsere Vorstellung nur allzu verblüfft über das gigantische Ausmaß des Universums der Natur. So kommen wir zu der Erkenntnis, dass unsere eigene kleine Welt nur ein winziges Pünktchen in der ungeheuren Ausdehnung des Raumes ist und unsere eigene Lebenszeit nur ein flüchtiger Moment in einem System der Ewigkeit.

* * * * *

Wir sehen, dass sich die Masse der Natur als unbelebt zeigt, die Natur aber auch von Leben wimmelt. Das Leben selbst ist unterteilt in viele, viele Gruppen. Grob kann man die Unterteilung vornehmen in das Feld der Blumen, Bäume, Gräser, des Gemüses usw., welche der Botanik angehören. Hinzu kommt die immens verschiedenartige und interessante Gruppe der Tiere, Fische, Insekten, grob klassifiziert im Feld der Zoologie. Weiterhin stellen wir fest, dass die Verschiedenartigkeit auf jedem dieser Felder riesig ist, jenseits der Vorstellungskraft, dass aber auch jede Spezies in viele, oft hunderte von Subspezies unterteilt werden kann. Es gibt beispielsweise tausende Arten und Unterarten von Gräsern. Es gibt bei den Fischen tausende von Arten und Unterarten, bei den Vögeln das Gleiche. Kommen wir zu den Insekten, dann scheint es, dass wir niemals mit der Klassifizierung aller Arten und Unterarten, die auf der der Erde existieren, durchkommen. Wissenschaftler haben Insekten in eine Million Arten unterteilt, wobei geschätzt wird, dass es nur zehn Prozent aller bestehenden Arten sind. Interessanterweise sind allein über 320 Arten Kolibris festgestellt worden.

Betrachten wir uns selbst, die menschliche Rasse, auch wir sind Geschöpfe der Natur. Zusätzlich registrieren wir, dass die Menschen, um 3,6 Milliarden an der Zahl, ebenfalls in viele Arten und Unterarten eingeteilt werden, die hunderte Unterschiede in ihrer körperlichen, geistigen,

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

emotionalen und seelischen Ausprägung aufweisen. Viele dieser Unterschiede sind von größerer Wichtigkeit, aber alle sind signifikant. Wir, die stolzen Mitglieder der Weißen Rasse, hegen das Gefühl, dass die Natur bei ihrem Emanationswalten über Millionen von Jahren bis zu unserer Zeit, was alle Spezies der Menschheit angeht, in unserer Rasse den Höhepunkt ihres Schaffens erreicht hat. Das glauben wir, und wir glauben es, weil es eine Vielzahl substantieller Beweise gibt, welche diese Schlussfolgerung erhärten. Ich bin stolz, ein Angehöriger der Weißen Rasse zu sein und ich bin der Natur dankbar, dass sie mir das Vorrecht verliehen hat, ein Mitglied ihrer herausragendsten und fortgeschrittensten Spezies zu sein.

Ich werde später noch mehr über die Weiße Rasse zu sagen haben, hier und jetzt geht es mir aber darum, noch tiefer in die Phänomene der Natur und ihre Myriaden wunderbarer Gesetze einzutauchen, welche das Überleben und die Verbreitung des Lebens selbst zum Gegenstand haben. Manche Leute behaupten, wir hätten nun die Natur entdeckt. Sie sind der Auffassung, dass der Mensch mit all seinen wissenschaftlichen Erfindungen nun über den Gesetzen der Natur stehe. Das ist selbstverständlich ganz und gar närrisch und überhaupt nicht der Fall. Bestenfalls haben wir teilweise den Schleier einiger der Naturgeheimnisse gelüftet und etwas von ihren Gesetzen entdeckt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Alles, was wir wirklich behaupten können, ist, dass wir einen Bruchteil von dem verstanden haben, was diese Gesetze bedeuten und dass wir sie in diesem Sinn für unser Weiterexistieren nutzen. Die grundstürzende Tatsache ist, dass wir Gesetzen der Natur in ihrem Ganzen unterliegen wie jede andere Kreatur. Wir selbst sind Geschöpfe der Natur wie alle anderen, und entweder gehorchen wir den Gesetzen der Natur und arbeiten im Einklang mit diesen Gesetzen oder die Natur wird uns mit ebenderselben Sicherheit ausmustern, wie sie es mit so vielen anderen Spezies getan hat – so wie beispielsweise der Dodo und der Dinosaurier auf den Abfallhaufen der Altertümer absteigen mussten.

In jede Kreatur hat die Natur einen starken Drang zum Überleben und zur Ausbreitung der eigenen Art eingepflanzt. Es ist über alle Maßen offenkundig, dass die Natur auf eine innere Absonderung jeder Spezies hinarbeitet. Unter Vögeln gibt es beispielsweise 87 Arten Eisvögel; dann gibt es 175 Arten Spechte, 265 Arten Fliegenschnäpper, 75 Arten Lerchen; auch gibt es 75 Arten Schwalben; dann sind da annähernd 100 Arten in der Familie der Eichelhäher, Elstern und Krähen; in dem riesigen Reich der Fische gibt es zum Beispiel 250 bekannte Arten des Hais usw. Hinzu kommt, hat sich eine Art erst einmal fest durchgesetzt, dann erzeugt sie praktisch nie Nachkommenschaft mit einer anderen Art der gleichen Familie. So mögen

Riesentafelenten im selben Teich schwimmen und Futter aufnehmen wie Bahama-Enten, sie werden sich aber nicht untereinander vermehren. Sie werden sich strikt nur mit den ihrigen paaren, die Bahama-Enten mit den Bahama-Enten und die Riesentafelenten mit den Riesentafelenten.

Die Braunbären mögen im gleichen Wald leben wie die Schwarzbären, aber sie wissen ebenfalls genug, um sich nicht untereinander zu vermehren. Sie halten sich streng zu den ihrigen. Es mag 175 Arten Spechte geben, aber auch sie verbleiben unter sich und vermehren sich nicht untereinander.

Die 75 Arten Schwalben mögen alle vor langer Zeit in ihrer Entwicklung ursprünglich von einer Spezies abstammen, sie entwickeln sich aber nicht wieder zurück und vermehren sich nicht miteinander, um wieder eine Mischart von Schwalben zu werden. Nein, die Natur hat es nicht so vorgesehen.

Wenn dem nicht so wäre, dann wären alle Arten bald in eine Mischspezies bastardisiert. Außerdem, die bastardisierte Schwalbe würde bald Nachkommenschaft mit den 75 Arten Lerchen haben, dann bekämen wir die
Schwalblerche. Die bastardisierte Schwalblerche würde sich dann zügig mit den bastardisierten Kardinälen und Rotkehlhüttensängern paaren und der ganze Vorgang würde in der Degeneration eines Mischvogels enden. Das Endresultat wäre schnell absehbar, die Vögel verlören ihre besonderen, eingeborenen charakteristischen Eigenschaften, die es ihnen erlaubten, Jahrtausende fortzuexistieren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sehr zum Verabscheuen und zu unserem Nachteil hat sich so etwas Unnatürliches wie dieses in den letzten Jahren unter den menschlichen Rassen zugetragen. Wird das nicht beendet, werden wir, die Weiße Rasse, für unsere kriminelle Perversion der Gesetze der Natur einen schwerwiegenden Preis zahlen.

Warum treibt die Natur hin zu einer inneren Trennung einer Spezies? Es gibt dafür einen sehr guten Grund und dieser besteht darin, dem Gesetz des Überlebens der Tüchtigsten zu folgen. Die Natur strebt beständig nach Höherentwicklung, nach Verbesserung, danach, einen besseren Züchtungserfolg zu erreichen, eine bessere Spezies und bessere Vertreter derselben. Wiederholen wir das: Die Natur versucht andauernd, die Spezies höherzuentwickeln, indem sie beispielsweise die Spechte in 175 Arten voneinander trennt. Sie hat 175 verschiedene Eingänge in diese besondere Spezies, jede von ihnen mit ihren eigenen Besonderheiten und speziellen Mitteln des Überlebens und der Vermehrung. Einige sind besser als andere. Einige dieser Arten werden nicht überleben. Andere sind besser an die

Umwelt, an ihre natürlichen Feinde, die Futtersituation, die Vermehrung usw. angepasst, und werden deshalb nicht nur durchkommen, sondern sich in großer Zahl vermehren. Die Antwort ist deshalb offenkundig, die Natur bringt kontinuierlich neue Arten hervor, die immer besser in der Lage sind, sich in der feindseligen Arena des Lebens gegen alle anderen zu behaupten. Wenn einige besser als andere an ihre Umwelt angepasst sind, dann werden sie weiterbestehen und gedeihen. Sind sie dazu weniger fähig, werden sie eine Zeitlang fortleben und dann absteigen auf den Abfallhaufen der Evolution. Indem sie sich so verhält, entwickelt sich die Natur auf immer höhere Ebenen.

Die Natur stattet zudem jede besondere Spezies und Subspezies mit jeweils besonderen Attributen aus, zu ihrer Weiterverbreitung, zu ihrer Verteidigung, zum Erlangen von Futter, kurz gesagt, als Mittel zum Überleben und zur eigenen Vermehrung.

Einige Tiere, wie zum Beispiel der Tiger, haben eine Anzahl bemerkenswerter Attribute zu ihrem Vorteil, in offensiver und in defensiver Hinsicht. Tiger haben furchteinflößende Klauen und scharfe Zähne; sie sind schnelle Läufer; sie sind körperlich stark und wilde Kämpfer. Der Elefant dagegen hat überhaupt keine Zähne, auch keine Klauen, er ist aber eine gewaltige Erscheinung von einem Tier, mit harter Haut, und eines der schwersten Landsäugetiere, die es gibt. Von daher ist es für jedes Tier äußerst schwer, ihn anzugreifen und zu töten – wegen seines gewaltigen Ausmaßes, seiner kräftigen Gestalt, der zähen Haut und aufgrund des Umstands, dass er andere Tiere tottrampeln kann, was er auch öfters tut.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Kaninchen hingegen ist ein kleines, zierliches Tier. Es hat nichts von den Verteidigungswaffen des Tigers oder Elefanten, aber es lebt anscheinend trotzdem in großer Zahl, da es andere, besondere Eigenschaften besitzt, welche fehlende andere mehr als ausgleichen. Es ist kein Kämpfer wie der Löwe oder der Tiger. Im Gegenteil, es ist ein sehr furchtsames Tier, aber die Natur hat es ebenfalls mit einem Mittel zu seiner Verteidigung ausgestattet, und das ist seine Fähigkeit, schnell zu rennen. Die Natur hat also dem Kaninchen auf verschiedene Art und Weise einen Ausgleich geschaffen, nicht zuletzt durch dessen Fähigkeit, sich ausgiebig zu vermehren und auszubreiten. Während derselben Zeit, die vergeht, bis eine Elefantenkuh ein Kalb wirft, und dann bis zum nächsten Wurf, hat ein Kaninchen mehrere Würfe mit jeweils einem halben Dutzend und mehr Jungen und hat mehrere Generationen auf den Weg gebracht.

Und so geht alles seinen Weg. Sofern die Natur betroffen ist, da gibt es keine Guten oder Schlechten, keine Helden oder Schurken. Es wirkt nur ein unveränderliches Gesetz: das Gesetz des Überlebens. Erhalte die eigene Art.

Unter ihren Geschöpfen gibt es nicht so etwas wie Rechtschaffenheit oder Moralität oder einen Antrieb, sich fair zu verhalten. Die Natur gibt jeder Kreatur zu verstehen: du bist ausgerüstet mit bestimmten Eigenschaften, Besonderheiten und Attributen, deine Art zu erhalten, sie auszubreiten und sie gegen alle anderen zu verteidigen, ohne Pardon. Sei es Täuschung, eine Falle stellen, List, Raub, oder was sonst vonnöten ist, all das ist Teil des Spiels. Zum Beispiel mag es äußerst unfair und schrecklich grausam erscheinen, dass ein großer Berglöwe ein wunderschönes kleines Reh reißt und tötet. Es geschieht jedoch jeden Tag und befindet sich vollständig im Einklang mit den Gesetzen der Natur. Eine Spezies ernährt sich von der anderen und um das zu bewerkstelligen, tötet und vernichtet sie. Der Umstand, dass nicht alle die gleichen Chancen haben, liegt ganz neben der Sache – die Natur ist vollkommen gleichgültig.

Ebenso mag es ausgesprochen tückisch erscheinen, dass eine Klapperschlange, bewaffnet mit Giftzähnen, in der Lage ist, ein Kaninchen zu fangen und ihm eine Giftspritze hineinzujagen, ein Angriff, gegen den das Kaninchen überhaupt keine Möglichkeit der Verteidigung hat. Unfair und grausam mag es einem auch vorkommen, dass ein Fischadler einen Fisch unter Wasser sehen, aus der Luft hinunterschnellen und ihn sich zum Futter aufspießen kann.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wie dem auch sei, das ist der natürliche Kurs, ganz im Einklang mit den Naturgesetzen. Es ist die Sache, dass der große Fisch die kleinen frisst und der Löwe das Lamm, im Gegensatz zu dem, was wir in mythischen Fabeln lesen mögen über den Löwen, der friedlich neben dem Lamm liegt und beide gemeinsam ruhen. So ist es eben nicht, es ist nicht die Art und Weise, wie die Naturgesetze wirken.

Eingesenkt in jede Kreatur, sei es Vogel oder Säugetier, Fisch oder Insekt, ist ein starker Instinkt, der sie vorwärtstreibt, die eigene Spezies zu erhalten und nur sie. Dieser instinktive Drang ist die Grundlage für die Fortdauer des Lebens und etwas, dem wir eine große Bedeutung zumessen wollen. Er ist etwas, das auch wir – als Weiße Rasse – besitzen, dabei stehen wir aber in großer Gefahr, dass dieser Drang durch künstliche, fremdartige Einflüsse ausgelöscht wird. Um uns bewusst zu machen, wie stark dieser Drang ist, werden wir den Lebenskreis einiger Vogel-, Tier-, Pflanzen- und Insektenarten näher betrachten.

* * * * *

Einer der interessantesten Lebenszyklen zeigt sich beim Rotlachs. Wahrscheinlich ist der Drang zur eigenen Arterhaltung bei keiner anderen Art

stärker ausgeprägt als bei diesem Fisch. Das Ende seines Lebenskreises ist angefüllt mit Drama und Pathos.

Der Adam's River gehört zu dem großen Flusssystem des Fraser River in Britisch-Kolumbien, Kanada. Dort im Kiesbett des Adam's River, 150 Meilen vom Ozean entfernt, befinden sich Laichplätze des Rotlachses. Ein anderer großer Laichplatz ist der Brooks River, der in die Bristol Bay, Alaska, mündet.

Beginnen wir mit dem Lebenskreis des Weibchens, das auf dem Kiesgrund des Flusses ihre Eier in einem Schlupfwinkel ablegt, das man „redd" nennt. Dort mögen die Eier für viele Wochen unter 16 Inch Kies liegen. Eines Tages scheinen schwarze Flecken, welche Augen sind, durch die transparenten Zellen. Spät in diesem Augen-Eistadium kann man sehen, wie der ungeborene kleine Fisch sich zappelnd windet, sich darauf vorbereitend hervorzubrechen. Irgendwann im Winter schlüpfen die Eier. Der „alevin", wie die Fischer das Jungtier nennen, ist eine unansehnliche Kreatur mit einem massiven orangefarbenen Dottersack an der Unterseite des Körpers. Der Sack enthält Futter für den kleinen Fisch, während er – sich entwickelnd – im Kies in Wartestellung verharrt. Dann in einer dunklen Nacht, zappelt er, ein Inch lang, nach draußen und beginnt sein Leben in der offenen Welt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist eine brutale Welt, in die er hineinkommt. Überschwemmung, Austrocknung und Temperaturumschwünge im Wasser können tödlich sein. Die Junglachse sind die Beute von Cottoidea, Forelle, Jährlingen der eigenen Art, von Vögeln, selbst von den im Wasser lebenden unreifen Vorformen der Libelle. Der Zermürbungskrieg ist ungeheuer – von etwa 3000 Eiern eines weiblichen Rotlachses werden nur 30 bis 100 Fingerlingsgröße erreichen.

Die jungen Buckel- und Ketalachse streben direkt dem Meer zu. Andere Arten bleiben für ein oder zwei Jahre in Seen oder Flüssen, dabei werden sie manchmal 5 bis 6 Inch, bevor sie sich auf die Reise flussabwärts begeben. Sind sie erst einmal im Ozean, kann ihre Spur nur schwer verfolgt werden, aber aufwendige Markierungsexperimente haben uns weitere Informationen zugänglich gemacht. Lachse schwärmen überall in den Nordpazifik aus. In frühen Stadien, wenn sie sich noch im Mündungsgebiet aufhalten, bilden sie enorm große Züge. Größer geworden, machen die Rotlachse eine jährliche Runde von mehr als 2000 Meilen durch den Pazifischen Ozean, drei Jahre hintereinander. Dann, nach drei bis vier Jahren im Ozean, steuern sie – gemäß ihrer natürlichen Programmierung zur Rückkehr – mit einem erstaunlich präzisen Zeitplan die heimatlichen Flüsse an.

Der Zeitplan des Alaska-Bristol-Bay-Rotlachszuges ist so präzise, dass zum Beispiel alle Fische, fünf Millionen an der Zahl, innerhalb von drei

Wochen im späten Juni und frühen Juli in der Mündung ankommen – ungeachtet der Tatsache, dass einzelne von ihnen aus Richtungen von wenigstens der Hälfte des Kompasses und aus einer Entfernung von 1200 Meilen oder mehr anreisen. Sie versammeln sich mit einer solchen geradezu unheimlichen Genauigkeit, dass der Höhepunkt des Zuges, der etwa am 5. Juli zu verzeichnen ist, in den zehn Jahren der letzten wissenschaftlichen Erfassung niemals um mehr als acht Tage variierte.

Man bedenke, welche Probleme der Lachs auf seiner Heimkehr zu überwinden hat. Wenn sein reproduktiver Drang ihn zwecks Ablaichen zur Rückkehr veranlasst, dann kann er nicht Spuren folgen, die lange Linien seiner Vorfahren im Ozean hinterlassen haben. Es gibt nur wechselnde Strömungen, kleinste Unterschiede im Salzgehalt und kaum merkliche Temperaturschwankungen des Wassers, wobei nichts davon genug nützliche Muster abgibt, um damit auf einer Reiseroute Kurs zu halten.

Es ist für die Wissenschaftler immer noch ein Rätsel, worin der Mechanismus des Lachses besteht, der ihn in die Lage versetzt, mit so unheimlicher Zielgenauigkeit durch die unbekannten Weiten des Ozeans zu navigieren. Was auch immer der Mechanismus sein mag, die Natur hat in ihn ein unfehlbares Werkzeug eingebaut, um nicht nur zur Mündung des Flusses zurückzufinden, von der aus der Lachs Jahre zuvor in den Ozean schwamm, sondern auch flussaufwärts zu schwimmen und dabei durch die verschiedenen Kanäle, Nebenflüsse und Seitenarme zu navigieren und exakt in den gleichen Laichgründen wieder anzukommen, in denen er ursprünglich geschlüpft war. Für manchen Lachs endet die Reise flussaufwärts früh.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Buckellachs und Ketalachs laichen üblicherweise näher am Meer, manchmal direkt in der Gezeitenzone. Andere Arten bewegen sich hunderte Meilen ins Land hinein; manche kämpfen sich monatelang flussaufwärts und haben eine Reise von 2000 Meilen Abstand von der Küste hinter sich.

Schauen wir uns an, wie der Rotlachs den Adam's River in B. C. hinaufkommt. Die Reise ins Land ist eine Herkulesqual. Die Lachse kommen an der Flussmündung in hervorragender Verfassung an, ihr Fleisch oft noch rot getönt von den garnelenartigen Krustentieren, die ihre Meeresnahrung waren, mit hohem Ölgehalt von der Ernährung mit Heringen und anderem fettigen Fisch.

Sobald sie sich aber flussaufwärts bewegen, nehmen sie keinerlei Nahrung mehr auf. Die Mägen beider Geschlechter schrumpfen. Während ihres langen Kampfs gegen Strömungen und Wasserfälle, leben die Fische nur von ihrem Körperfett und werden nur mehr zu Trägern der Geschlechtsfrucht, die sie niederlegen werden, bevor sie verenden. Im Falle des Adam's-River-

Lachses macht der Fisch seinen Zug in annähernd 18 Tagen und legt dabei 300 Meilen flussaufwärts zurück.

Während dieser 18 Tage geschehen auf dem Weg den Fluss hinauf bemerkenswerte biologische Veränderungen mit den Lachsen. Ihre Körper nehmen eine leuchtende scharlachrote Farbe an und die Kiefer der Männchen verbiegen sich grotesk, werden deformiert und entwickeln Zähne. Schließlich können sie ihr Maul nicht mehr schließen. Zudem bildet sich auf dem Rücken der männlichen Fische ein Höcker, den sie nicht hatten, als sie den Ozean verließen.

Schließlich kommen sie in großen Zahlen in ihren Laichgründen an, in den steinigen Untiefen, in denen sie geboren wurden. Sofort beginnt das Weibchen, eine Grube oder einen „redd" zu graben, um dort hinein ihre Eier abzulegen. Das Weibchen tut das, indem es seinen Schwanz gegen den kiesigen Boden des Stroms schlägt. Nachdem es einen Teil der Eier in einem Laichritual mit dem Männchen, welches die Eier befruchtet, abgelegt hat, bewegt sich das Weibchen weiter flussaufwärts, um erneut abzulaichen. Aufgewirbelter Kiesschotter von der zweiten Grube für die Eier legt sich fließend über die erste Grube. Über eine Spanne von mehreren Tagen und Nächten des Grabens und Ausruhens hat das Weibchen viele solcher Gruben ausgehoben und alle 3000 oder mehr Eier abgelegt, wobei sich jedesmal das Männchen in der Nähe aufhielt, um die Eier sofort nach der Ablage zu befruchten.

Copyright CREATIVITYALIGNED.COM

Und so gleiten die Rotlachse in ihrem roten Kleid im Freiensritual gemeinsam über ihre Laichplätze, die „redds". Angetrieben von einem der stärksten Instinkte der Natur, fand der Lachs seinen Weg durch den wilden Pazifik, entkam den Fischern, kämpfte sich den Fluss hinauf und sprang über Wasserfälle und menschengemachte Hindernisse. Schließlich, nachdem sie ihre Heimatgewässer wieder erreicht und sich fortgepflanzt haben, sterben sie ausgezehrt. Sie haben ihre Mission erfüllt. Sie haben dafür gesorgt, dass wieder eine neue Generation geboren wird, um den Kreislauf zu wiederholen. Dies vollführen sie Jahr um Jahr, Generation auf Generation, und folgen damit dem Instinktmuster, welches die Natur für sie im Besonderen entworfen hat.

* * * * *

Was können wir aus der vergangenen Lebensgeschichte des Rotlachses lernen? Wir können das Wirken verschiedener fundamentaler Naturgesetze beobachten:

1. Die Natur hat jede Spezies mit einem starken instinktiven Drang versehen, die eigene Spezies – unter Ausschluss aller anderen – zu verbreiten.
2. Die Natur hat ein besonderes, spezifisches Programm in den Instinkt jeder lebenden Kreatur eingesenkt, welchem die Kreatur bei ihrer Lebensaufgabe, die nächste Generation ins Leben zu bringen, vertrauensvoll folgt. Wenn aus irgendwelchen Gründen, wie Naturkatastrophen oder Ähnlichem, die Spezies von diesem Programm abweicht, dann führt das zu erheblichen Verlusten. In einigen Fällen, wenn sie sich unfähig erweist, mit den auferlegten Veränderungen zurechtzukommen, erleidet die Spezies die Auslöschung.
3. Der Tod ist eine natürliche Sequenz in der ewigen Kette des Lebens, und die Natur ist nie daran interessiert, das Einzelwesen zu bewahren, sondern nur die Spezies.
4. Der Anteil an Verlust und Zermürbung, bevor die Spezies das Paarungsstadium erreicht, mag äußerst hoch sein, die Gesündesten, die Hellsten existieren fort, um der nächsten Generation ins Leben zu helfen. Die Schwächeren und weniger Dynamischen werden eliminiert und bleiben auf der Strecke.
Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM
5. Praktisch der ganze Lebenskreis einer Spezies wird darauf verwendet, zu überleben und groß zu werden bis zum Paarungsalter. Es erreicht dann das Streben des ganzen Lebens seinen Höhepunkt, indem es sich fortpflanzt und die nächste Generation hervorbringt und damit die endlose Kette des Lebens weiterführt.

* * * * *

Sehr viele der Geschöpfe der Natur sind räuberisch, d.h. ihr Hauptmittel zur Fortexistenz ist das Töten und Fressen einer anderen Lebensform außer Pflanzen. Unter diese Kategorie im Tierreich können wir Löwen, Wölfe, Kojoten, Leoparden, Füchse und hunderte andere fassen. Im Vogelreich haben wir Adler, Habicht, Geier und viele andere. Im Reich der Fische fressen praktisch alle großen Fische kleine und in vielen Fällen fressen sie sogar den Nachwuchs der eigenen Art.

Der Mensch selbst ist zu einem großen Maß räuberisch insofern, als dass er Fleisch isst. Er tötet Rinder, Schafe, Hühner, Fische, Wildtiere oder verspeist die Erzeugnisse von Tieren und Geflügel, wie Kuhmilch, Hühnereier usw. Trotzdem sieht sich der Mensch nicht als räuberisch an, da er die meisten Tiere und Vögel, die er konsumiert, aufzieht. Trotzdem ändert dies nichts an

der Tatsache, dass er räuberisch ist und andere Kreaturen der Natur tötet und verzehrt.

Einige der niedrigeren, minderwertigen Menschenarten, so wie die Schwarzen in Afrika, sind sogar kannibalisch und fressen einander auf.

Eine von dieser räuberischen Klasse verschiedene Kategorie ist die Gruppe der Parasiten, die die Welt heimsuchen. Es gibt solche Kreaturen wie Moskitos, Läuse, Flöhe, Wanzen, Zecken und tausend weitere, die auf dem Körper anderer Lebewesen existieren und es im Allgemeinen schaffen, von Letzteren – ohne sie zu töten – Futter und Nahrung zu erhalten, indem sie ihren unglücklichen Wirten Blut und andere Lebensflüssigkeiten aussaugen.

Manche Parasiten existieren, wie wir später sehen werden, auch in der menschlichen Spezies selbst.

Wir wollen nun einen näheren Blick auf zwei Raubtiere werfen, eines aus dem Vogelreich und eines aus dem Reich der Säugetiere, und danach sehen, wie diese mit den Problemen des Überlebens und der Bewahrung ihrer Spezies zurechtkommen.

* * * * *

Ein majestätischer Vogel ist in der Tat der Adler. Sein Emblem schmückte die Standarten der weit auseinandergezogenen römischen Legionen der Antike. Er prangte ebenso auf den Standarten und Bannern von Hitlers heldenhaftem Deutschland. Viele andere Völker und Länder haben den Adler als ein Symbol von Stolz und Kraft benutzt. Er ist der edelste Vogel, der je seine Schwingen in den azurnen Höhen gebreitet hat. Er ist der König der Vogelwelt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Steinadler ist ein Raubtier. Die Verbreitung und der Lebensraum erstrecken sich über den Großteil Nordamerikas, einen großen Teil Asiens, einen sehr kleinen Teil Afrikas und Europas, in den Grenzgebieten des Mittelmeeres.

Dieser König der Vögel, so berühmt er in der Geschichte und in Fabeln ist, gehört nun auch zu den verschwindenden Spezies, in jedem Fall nehmen seine Bestände ab. Es sind auf dem nordamerikanischen Kontinent nur noch 10.000 Exemplare übrig, heißt es in einer offiziellen Studie zum Steinadler.

Dieser Vogel mag einer der größten Jäger im Vogelreich sein, er benötigt jedoch einen Lebensraum mit einem Radius von 100 Quadratmeilen, um seine Familie durchzubringen. Ein ausgewachsenes Tier verzehrt selbst annähernd ein Pfund Fleisch am Tag. In den Bergen von Montana wurden in einem sehr großen Gebiet 18 Paare nistender Adler gezählt, wobei man schätzte, dass ein Paar durchschnittlich ein Territorium von 70 Quadratmeilen benötigte. Der

Steinadler nistet stets im gleichen Gebiet, oft an derselben Stelle, Saison für Saison.

In der dieses Gebiet betreffenden Adlerstudie hieß es, dass das nistende Weibchen im Jahr zwei Eier legte, woraus durchschnittlich 1,8 Jungadler schlüpften. Von den Geschlüpften lebten 87 Prozent so lange, bis sie flügge waren.

Obwohl sie die Könige im Vogelreich sind, sehen sich Adler doch vielen Gefahren gegenüber. Noch bevor sie das Nest verlassen, erleiden viele Jungvögel einen verhängnisvollen Sturz aus dem Nest, das sich in hohen Höhen befindet. Der gefährlichste Feind ausgewachsener Adler ist der Mensch, und viele Adler werden entweder abgeschossen oder vergiftet oder von fahrenden Autos getroffen. Tatsächlich rührt die Hälfte aller Todesfälle bei Adlern vom Menschen her, was der Hauptgrund ist, warum der Adler jetzt zu den abnehmenden Spezies gehört.

Adler bemühen sich hart, ihre Familie mit der notwendigen Nahrung zu versorgen, damit sie überleben. Eselhasen sind zu 37 Prozent ihre Kost, und Wüsten- und Bergkaninchen machen ein weiteres Drittel aus. 12 Prozent ihrer Nahrung besteht aus anderen Vögeln. Die übrigen 18 Prozent setzen sich aus verschiedenen Beutetieren zusammen, einschließlich Hausschafen. Insgesamt gesehen verzehrt dieser Steinadler aus dem Montana-Gebiet 32 verschiedene Arten an Beute, von Erdhörnchen bis zu jungem Rotwild, von der großen Ohreule bis zu Klapperschlangen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Vögel bleiben im Allgemeinen lebenslang zusammen. Stirbt eines der Tiere, wählt das überlebende bald einen neuen Lebensgefährten. Was kann man aus dieser kurzen Lebensgeschichte des Steinadlers lernen? Es gibt hier einige zusätzliche Beobachtungen, wie das System der Naturgesetze funktioniert. Eine offensichtliche Tatsache ist, dass der Adler trotz seines Königtums unter den Vögeln sich im Überlebenskampf seiner Spezies nicht notwendigerweise behauptet. Die Weiße Rasse sollte sich vor allem diese Lektion gut merken.

Obwohl der Adler ein ausgezeichneter Jäger ist, hat er einen harten Kampf, um sich und seine Familie zu ernähren. Wir merken uns ferner, dass der Vogel, wie der frühere freie Grundeigentümer, für sich ein abgegrenztes Territorium beansprucht. Er weiß, dass eine Familie ein Territorium einer gewissen Mindestgröße benötigt, um sich und die Jungen zu versorgen. Bei Adlern beträgt diese Fläche annähernd 70 Quadratmeilen.

Die allerwichtigste Lektion, die wir vom Adler lernen können, ist, dass obwohl er ein großer Jäger und ein tapferer und mutiger Kämpfer ist, seine

Spezies von der Erdoberfläche schwindet, weil seine Vermehrung ungenügend ist. Es liegt auf der Hand, dass selbst bei bewundernswerten Qualitäten – scharfe Augen, große Schwingen, scharfe Krallen – das nicht ausreicht. Eine kräftige Reproduktionsrate muss hinzukommen, wenn das Fortbestehen der Spezies gesichert sein soll. Obwohl die Sterblichkeitsrate des Rotlachses viel, viel größer ist, tut sich der Rotlachs bei der Vermehrung der Spezies viel leichter, weil – anders als beim Adler, der nur zwei Eier legt – das Rotlachsweibchen 3000 Eier legt und deshalb ein viel besserer Vermehrungsfaktor zu ihren Gunsten besteht.

Kaninchen wiederum haben zahlreiche natürliche Feinde – Kojoten, Dachse, Habichte, Adler, Schlangen und eine Schar weiterer. Nicht einer der unbedeutendsten von diesen Feinden ist der Mensch, der ganz sicher vielhundertfach mehr Kaninchen als Adler schießt und tötet. Das Kaninchen jedoch hat dank seiner Fruchtbarkeit keine Schwierigkeit, sich gegen den Menschen und den Rest seiner natürlichen Feinde zu behaupten.

Offensichtlich ist ein hohes Maß an Fruchtbarkeit ein Erfordernis zum Weiterbestehen einer Spezies.

* * * * *

Copyright CREATIVITYMANAGER.COM

Der kanadische Wolf ist ebenfalls ein Raubtier, aber Säugetier. Wir verfügen über einen interessanten Bericht über ihre Gewohnheiten und ihre Lebensführung von einem Schriftsteller und Naturforscher, der sich in die Labrador-Gegend von Nordkanada begeben hatte, um allgemein die Wolfspopulation, und speziell eine aus drei ausgewachsenen Tieren bestehende Wolfsfamilie, zu beobachten.

Wölfe sind sehr interessante und vielfach missverstandene Tiere. Sie streunen nicht nomadisierend umher, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern es handelt sich um Tiere, die sich in großen ständigen Territorien niedergelassen haben.

Der Naturforscher fand heraus, dass diese Familie mit drei Wölfen für sich ein Gebiet von etwa 100 Quadratmeilen unter guter Bewachung hielt. Die Grenzen waren abgesteckt durch Urin-Markierungen entlang des ganzen Geländes. Etwa einmal in der Woche machten sie eine Runde um den Familienbesitz und frischten die Grenzmarkierungen auf. Dieses Territorium grenzte an zwei andere Wolfsreviere, es gab aber keine Anhaltspunkte für Reibereien oder Streitigkeiten hinsichtlich der Grenzen, und jeder Klan respektierte den anderen.

Dies verdeutlicht noch einmal, dass selbst Vögel wie der Adler oder auch Vierbeiner wie der Wolf die Wichtigkeit erkennen, Raum und Territorium zur Verfügung zu haben, um ihn zu bewohnen und die Familie zu versorgen, und dass ein Gebiet eine bestimmte Mindestgröße aufweisen muss, um den Lebensunterhalt für eine Familie zu sichern.

Wölfe sind regelrecht ordentlich und führen ein gut geregeltes Leben. Obwohl sie nicht einem festen Plan folgen, richten sie sich doch nach einem gut geführten Schema. Die männlichen Tiere jagen des Nachts und bleiben dabei innerhalb der Grenzen ihres Territoriums. Die Wölfinnen hüten üblicherweise den Bau, in dem sie sich mit ihren Jungen aufhalten, und verlassen ihn nur, um vielleicht draußen Wasser aufzunehmen oder einen Fleischvorrat aufzusuchen.

Wölfe sind monogam. Sie wählen nur einmal einen Partner und das ist fürs Leben. Die Paarungszeit selbst dauert für gewöhnlich nur zwei bis drei Wochen am Anfang des Frühlings. Ihr Zuhause ist ein Wolfsbau, und sehr oft nutzen Wölfe denselben Bau, um ihre Familien großzuziehen. Während des Sommers reißen die Wölfe ausgewachsene Karibus, üblicherweise schwache Mitglieder der Herde, oder aber Kälber. Während der Periode, in der die Karibus weiter nach Norden wandern, fressen und verfüttern die Wölfe an ihre Jungen Mäuse, Erdhörnchen und alles, was sie fangen können.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Obwohl man Wölfe allgemein als hinterhältige und grimmige Gesellen ansieht, sind sie ihren Familien doch liebevoll und zärtlich zugetan und sorgen vorbildlich für ihre Jungen. Zudem sind sie ihren Gefährtinnen treu und halten ihr ganzes Leben an ihnen fest.

Ein Wurf von vier Jungen ist ein guter Durchschnitt.

Von der Wolfsspezies können wir zwei herausragende Merkmale lernen: die Wichtigkeit von Land und Territorium sowie die unerschütterliche Treue zur eigenen Art.

* * * * *

Eines der bemerkenswertesten kleinen Geschöpfe ist die Honigbiene. Sie ist für unsere Studien von besonderem Interesse, weil sie eine sehr wohlorganisierte und hochentwickelte Sozialstruktur aufweist. Die Produktivität und Aktivität zu betrachten, die sich innerhalb und außerhalb eines Bienenstocks zeigt, ist äußerst interessant und faszinierend.

Bienen und Blumen sind zwei Teile des gleichen Lebens, wie Kopf und Zahl einer Münze. Dieses erstaunliche Tier-und-Pflanze-Gespann, das bis zu

einem unglaublichen Maß aufeinander abgestimmt ist, ist eine der wunderbarsten Hervorbringungen der Natur.

Die Biene ist die einzige fliegende Kreatur, die darauf hin ausgelegt ist, schwere Lasten zu befördern. Sie hat Lagerkapazität und Hebekraft, um Sirup, Pollen und Glasur zu transportieren. Transportieren von Menschen eingesetzte Frachtflugzeuge eine Last von vielleicht 25 Prozent des Eigengewichts, kann eine Biene fast 100 Prozent ihres Gewichts befördern. Hat die Biene auch kurze Flügel und einen dicken Körper und kann nicht gleiten, kann sie sich trotzdem nach oben oder unten bewegen und mitten in der Luft stehen. Ihre kurzen weiten Flügel schlagen mit einer hohen Geschwindigkeit, achtmal so schnell wie ein Webstuhl läuft. Indem sie diese Geschwindigkeitsrate verändert, kann sie sich nach vorne bewegen oder mitten in der Luft vor einer Blüte stillstehen und sie für ihre Zwecke mustern.

Dieses Fluggerät hat drei Plätze zum Unterbringen von Ladung. Ein Platz ist ein innenliegender Tank, der sich auffüllt, wenn Nektarsirup durch einen langen Schlauch aus dem Pflanzenkörper abgesaugt wird. Die beiden anderen sind Körbe an den Hinterbeinen, mit denen Blütenstaub transportiert wird.

Meistens befördert die Biene Fracht nur in eine Richtung. Ist sie draußen unterwegs, benötigt sie nur Quäntchen Honig als Treibstoff, genug, um das Ziel zu erreichen, an dem sie eine Menge Honiglager findet, um wieder Treibstoff aufzunehmen. Honig ist derartig kraftvoll, dass ein stecknadelkopfgroßes Fleckchen die Bienenflügel etwa eine Viertelmeile vorwärtstreibt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Biene ist ein ausgesprochen soziales Wesen. Im Bienenstock, einer Einheit, lebt die Biene vergleichbar einem Tier, das in einem wunderschönen Heim wohnt, mit Reihen von sechseckigen Räumen, die aus Wachs hochgezogen wurden und marmorn aussehen. Ein kleiner Bienenstock beherbergt 20.000 Bienen, während ein mittelgroßer 75.000 und ein großer sogar 200.000 Bewohner hat. Der ganze Bienenstock pulsiert, wie wenn er ein Einzellebewesen wäre. Eine besonders große Biene, die im Herzen des Ganzen lebt, hat alle Bienen hervorgebracht, die sich in dem Bienenstock aufhalten. Es ist die Bienenkönigin, die sich damit abplagt, am Tag 1000 bis 2000 Eier zu legen.

Die Arbeit ist effizient organisiert. Der Bienenstock, der aus Waben und ihren sechsseitigen Zellen besteht, wird von den jüngeren Bienen verfertigt, die unter 17 Tage alt und noch nicht flugfähig sind. Honigbienen genießen einen Ruf als Architekten und Ingenieure, weil sie viele Reihen kleiner Räume von gleicher Größe errichten, jeder mit Paaren von Mauern, die sich

gegenüber liegen, sodass die Gestalt von Sechsecken entsteht. Ohne Reißbrett, Zirkel oder Lineal führen sie eine Arbeit aus, die wohlbedacht, von kräftigem Halt und durch und durch exakt ist. Die Wände der Zellen sind nur 1/350 Inch stark.

Es ist also nur eine Bienenkönigin im Bienenstock. Abgesehen von einigen Drohnen, die es übernehmen, die Königin zu befruchten, besteht der Rest der Kolonie ausschließlich aus Arbeitern. Diese Arbeiter sind rastlos tätig, bei den Blumen einzusammeln, ihr Heim aus Wachs zu bauen, Honig und Blütenstaub einzulagern und Nahrung zu verteilen.

Die Königin ist eine besondere Erfindung. Andere Bienen haben so viel zu tun, dass sie keine Zeit für Nachwuchs haben – so führte die Natur die Königin ein, die sich von allen anderen Bienen unterscheidet und alle Eier legt.

Um einen Bienenstock von tausenden Bienen stark und gesund zu erhalten, müssen jeden Tag mehrere 1000 Bienen zur Welt kommen. Mag die Königin auch fünf Jahre leben, die Arbeitsbienen kommen nur auf 41 Tage, und der Königin fällt die immerwährende Aufgabe zu, sie bei deren Wegsterben zu ersetzen. Ihre meiste Zeit verbringt sie damit, über die Oberfläche der Wabe zu laufen, und wenn sie bei einer sechswandigen Zelle nach der anderen vorbeikommt, hält sie für einige Sekunden inne und legt darin ein Ei ab. Ihre Tätigkeit kostet sie dermaßen Kraft, dass sie Begleiter benötigt, welche sie dauernd füttern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ist die Königin damit beschäftigt, Eier zu legen, dann ist sie von einem Gefolge von 22 Bienen umgeben, welche Gelee Royal produzieren. Sie sehen die Königin an und umgeben sie wie die Speichen eines Rades. Ihre ganze Aufgabe besteht darin, die Königin beständig mit diesem königlichen Gelee zu füttern. Sind sie älter als zwölf Tage, werden sie von jüngeren Bienen ersetzt, die etwa sechs Tage alt sind – diese besondere Nahrung kann nur im Kopf erwachsener Bienen erzeugt werden.

Die Königin hat ein Paar feiner Flügel, die sie aber nur etwa zweimal in ihrem Leben benutzt; einmal, indem sie zwecks Paarung zu einem Brautflug aufbricht, und dann wieder, um mit einem Schwarm den Bienenstock für immer zu verlassen und eine neue Heimstatt zu beginnen. Sie kann keine Eier legen, bis sie nicht mit den Drohnen in die Lüfte aufgestiegen und von ihrem Hochzeitsflug zurückgekehrt ist.

Kehren die Drohnen zum Bienenstock zurück und verlangen Honig, weigern sich die Arbeitsbienen, sie zu füttern, und sie verhungern. Sie werden für das Leben der Kolonie nicht länger gebraucht und deshalb ausrangiert.

Arbeitsbienen verbringen die Nacht nicht unter Blumen. Sie bleiben im Stock und erwarten den Sonnenaufgang. Da sie nicht wissen, welche Blumen am nächsten Morgen ihre Pollenbehältnisse öffnen und Nektar herausquellen lassen, beziehungsweise wo sie überhaupt zu finden sein werden, senden diese intelligenten kleinen Geschöpfe nicht zehntausende fliegende Lastfahrzeuge auf eine planlose Jagd. Sie setzen Erkunder ein, die am Morgen erst einmal Ermittlungsarbeit leisten.

Vielleicht ein Dutzend Bienen schwärmt in verschiedene Richtungen aus und erkundet die Landschaft. Sie fliegen in unmittelbarer Nähe des Bienenstocks herum und ziehen dabei immer größere Kreise. Gibt es in der Nähe einer Apfelplantage, ein Feld mit Mohn oder Luzernen oder einen Garten mit Bohnen oder Erbsen oder aber eine mit Klee blühende Wiese, dann gibt es eine große Aufregung im Bienenstock und eine ganze Armee von Fluggeschwadern ist in wenigen Minuten startbereit.

Die Tagesausbeute mag aber in einiger Entfernung liegen. Die Erkunder müssen möglicherweise meilenweit in der Landschaft suchen. Kehrt einer von ihnen zurück, übermittelt er den anderen exakt, welche Sorte Blüten offen sind und eine Richtungsangabe mit Entfernungsansage bis zum betreffenden Standort. Viele andere Geschöpfe können miteinander kommunizieren, aber nur wenige können mit der Klarheit und Nützlichkeit der Sprache mithalten, welche die Honigbiene entwickelt hat, um sich mit ihren Arbeitskollegen zu verständigen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Oft haben wir die Redewendung „Fleißig wie eine Biene“ gehört und gerne vergleichen wir die Produktivität und Organisation der Bienenkolonie mit der Produktivität und Organisation des Weißen Mannes. Wenn es etwas gibt, das wir von der Sozialstruktur der Natur im Bienenstock lernen können, dann ist es a) dass die ganze Kolonie wegen ihrer organisierten Sozialstruktur funktioniert, b) um zu funktionieren, muss die Kolonie einen Führer haben, in diesem Fall ist es die Bienenkönigin, c) jedes Mitglied hat eine besondere Funktion im Fortbestand der Kolonie, und wenn eine Funktion nicht länger nützlich erscheint (wie bei den Drohnen), wird auf sie kein weiteres Futter oder weiterer Einsatz verschwendet.

* * * * *

Ein weiteres höchst interessantes Geschöpf, welches den besten Ingenieur im Tierreich stellt, ist der Biber.

Biber wiegen 30 bis 68 Pfund und werden 43 Inch lang, einschließlich ihres 16 Inch breiten, flachen Schuppenschwanzes. Hinten hat der Biber Schwimmfüße. Biber leben im Wasser und konstruieren Dämme, die einige

hundert Fuß lang und bis zu 15 Fuß hoch sind, und schaffen sich damit Teiche, die sie bewohnen und in denen sie vor ihren Feinden geschützt sind.

Ihre Behausungen sind große Strukturen von Geäst und Schlamm und haben Unterwasserzugänge. Biber fressen Baumrinde und -zweige, speziell von Zitterpappeln, die sie mit ihren riesigen Schneidezähnen umnagen. Wie es passt, legen sie Kanäle bis zu einer Länge von 2000 Fuß an, in denen sie Teile ihres Baumfutters zu ihren Teichen flößen.

Wie die Bienen sind auch die Biber Ingenieure und Erbauer sowie fleißige kleine produktive Arbeiter. Sie beweisen zudem, dass der Mensch sicher nicht der einzige Ingenieur ist. Tatsächlich ist ihre Fähigkeit, gut geeignete Ströme zu erkunden und für ihren Dammbau abzuteilen, sowie dann einwandfrei haltende Dämme zu bauen, fortgeschrittener als – sagen wir zum Beispiel – diejenige afrikanischer Eingeborener, von deren Stämmen nie bekannt wurde, dass sie einen Damm hätten bauen können. Es ist so, dass die Behausung, die sich der Biber baut, wahrscheinlich in jeder Hinsicht so gut konstruiert ist, wie es die Lehmhütten sind, welche die Eingeborenen der Urwaldstämme Afrikas errichten.

* * * * *

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Diese Fähigkeiten, welche die Bienen aufweisen, wenn sie ihre Stöcke, Waben, Zellen konstruieren, und diejenigen, welche die Biber an den Tag legen, wenn sie ihre Dämme und Behausungen errichten, sind jeweils in ihren Instinkt eingesenkt und in ihm fest verankert, sie sind ihre Besonderheiten und ihr besonderer Besitz. Zudem sind sie Beispiele für die fantastische Art und Weise, in welcher die Natur jeder Kreatur einen einzigartigen, eingewurzelten Instinkt verliehen und sie mit einem Programm versehen hat, das es ihnen erlaubt, auf wundersame und fehlerfreie Weise Generation auf Generation aufzutreten. Es ist nicht nur wundersam, dass dieser Instinkt, mit all den Einzelheiten und Feinheiten, die er enthält, in dem Geschöpf selbst wohnt, sondern dass alle diese Informationen durch die mikroskopisch winzigen Gene hindurch einer niemals endenden Kette von Generationen weitergereicht werden müssen. Die Natur ist wahrhaftig fantastisch.

Bienen sind nicht das einzige Geschöpf der Natur, dessen Gemeinschaftsleben sich um einen Führer dreht. Es gibt viele Tiere mit Herdeninstinkt, die in sozialen Gruppen zusammenleben und bei denen die Gruppe einen eindeutigen Führer hat. Wolfsrudel zum Beispiel folgen üblicherweise einem Leitwolf. Büffelherden folgen gewöhnlich einem Leitbullen, der den Weg bahnt. Eine Herde Wildpferde draußen im Westen führt ein Leithengst an, der sich um die Herde kümmert und ein Auge auf die

Gefahren hat. Gänseschwärme, die zum Winter hin südwärts fliegen, werden von einer Leitgans angeführt, die den Weg vorgibt. Das Führerprinzip manifestiert sich im Tierreich, Vogelreich, in der Insektenwelt genauso offensichtlich wie in der menschlichen Sozialstruktur. Es ist dort von der Natur eingepflanzt.

* * * * *

Im Obigen haben wir die Lebensmuster verschiedener Arten gezeigt und darüber hinaus noch einige andere im Allgemeinen berührt. Fassen wir zusammen, was wir im Vorangehenden kurz behandelt haben, können wir folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Das Universum wird von Naturgesetzen regiert.
2. Die Naturgesetze sind feststehend, streng und immerwährend.
3. Die Naturgesetze gelten für Lebewesen genauso entschieden und unerbittlich wie für unbelebte Objekte.
4. Die menschliche Rasse ist Bestandteil der Hervorbringungen der Natur.
5. Die Natur ist nur am Weiterleben der Spezies interessiert und nicht an dem des Einzelwesens.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

6. Es überleben nur solche Arten, die sich gegenüber allen Feinden im Konkurrenzkampf bewähren und sich dadurch behaupten bzw. vermehren.
7. Die Natur ist laufend bestrebt, die Spezies in Anwendung des Gesetzes des „Überlebens der Tüchtigsten“ höherzuentwickeln. Unnachsichtig sondert sie – im Allgemeinen vor der Fortpflanzung – alle Außenseiter, Kranken und Schwächlichen aus.
8. Beim Kampf ums Überleben der Spezies zeigt die Natur, dass sie vollkommen ohne Mitleid, Moralität oder Sinn für faires Verhalten ist, sofern irgendeine andere Spezies betroffen ist. Der einzige Maßstab ist die eigene Weiterexistenz.
9. Die Natur begünstigt und fördert die innere Absonderung jeder Spezies und verursacht, dass die Subspezies miteinander in Konkurrenz treten.
10. Die Natur missbilligt Bastardisierung, Kreuzungen, unreine Rassen. Sie hat nicht nur jeder Spezies, sondern auch jeder Subspezies den instinktiven Drang mitgegeben, sich nur innerhalb der eigenen Art zu paaren.

11. Die Natur hat für jede besondere Spezies ein spezifisches Muster für deren Lebenskreis entwickelt, welchem die Spezies zu folgen hat. Man nennt dies Instinkt, ein sehr wichtiger und vitaler Teil ihrer Ausstattung. Jede Abweichung, jede Schwächung, jedes Stumpfwerden der Instinkte führt üblicherweise zur Auslöschung der betroffenen Spezies. Die Weiße Rasse sollte sich das gut merken.
12. Die Natur hat nicht nur im Allgemeinen für jede Spezies einen besonderen Lebenskreis eingerichtet, sondern gewöhnlich auch einen bestimmten Typ Umwelt, an welchen sich die Spezies halten muss, so wie ein Fisch nur im Wasser leben kann, ein Polarbär nur in der Arktis usw.
13. Die Natur ist vollständig unparteiisch, welche Spezies weiterlebt, jede ist auf sich gestellt und steht der Feindseligkeit aller anderen gegenüber.
14. Jede Spezies ist hinsichtlich des Überlebens jeder anderen gegenüber gänzlich gleichgültig, und die Natur hält jede Spezies an, sich bis an die Grenze ihrer Fähigkeiten zu vermehren und auszubreiten. Liebe und Freundlichkeit sind ausschließlich für die eigene Art reserviert.
15. Es gibt viele Spezies, die die Wichtigkeit des Territoriums wahrnehmen und die Grenzen des Territoriums abstecken, das sie für die Existenz und das Gedeihen ihrer Familien benötigen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

16. Viele Tiere, wie Vögel, Insekten und andere Kategorien haben eine gut entwickelte Sozialstruktur.
17. Das Führerprinzip ist in die Instinkte eingesenkt und wird von vielen Spezies der Tiere, Vögel, Insekten genauso genutzt wie von der menschlichen Rasse.
18. Eine Spezies, zum Beispiel eine Möwenschar, wird zu manchen Zeiten eine andere Spezies mit einem umfassenden Krieg überziehen, wie beispielsweise bei einer Heuschreckenplage. Ein Wolfsrudel wird eine Herde Moschusochsen angreifen.
19. Bruderkriege jedenfalls, innerhalb der Spezies ausgetragen gegen die eigene Art, sind in der Natur unbekannt, außer bei einigen irregeleiteten menschlichen Spezies.
20. Nirgends im Reich der Natur hält sich eine stärkere, überlegene Spezies mit dem eigenen Fortschreiten und der eigenen Expansion zu Gunsten schwächerer, niedriger, minderwertiger Spezies zurück. Es gibt kein Mitgefühl zwischen den Spezies, nur Konkurrenzkampf auf Leben und Tod.

21. Die Arten selbst ändern sich beständig und entwickeln sich über Jahrtausende. Das kann in großem Stil durch Mittel willkürlicher Auswahl beschleunigt werden, wie in der Hunde- und Pferdezucht. Einige Arten sterben aus. Neue Arten entwickeln sich. Keine bleibt unverändert, sondern alle, auch die menschlichen, unterliegen immer der Veränderung und entwicklungsmäßiger Umgestaltung. Evolution ist ein kontinuierlicher Prozess.
22. Ewiger Kampf ist der Preis für das Überleben.
23. Die Natur hat jedes Geschöpf mit einem starken natürlichen Instinkt ausgestattet, dessen Hauptdrang die Erhaltung der eigenen Art ist. Eingesenkt in diesen Instinkt ist ein vollständiger Gesamtplan für sein ganzes Lebensmuster, welches dafür sorgt, dass die eigene Art sich vermehrt, Generation auf Generation. Eine Spezies muss ihrem tiefverwurzelten Instinktmuster folgen oder verschwinden.
24. Zuletzt, aber nicht zum wenigsten: Die Natur zeigt eindeutig an, dass es ihr Plan ist, dass jede Spezies sich beständig höherentwickelt und sich auf höhere Stufen hebt, oder aber dass sie rücksichtslos vertilgt wird.

* * * * *

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Im Bewusstsein dieser Grundregeln – Regeln, welche die Natur selbst aufgestellt hat – werden wir nun einen unverstellten Blick auf uns selbst werfen. Wir werden untersuchen, wie diese Gesetze in gleicher Weise unerbittlich für die menschliche Spezies allgemein, und für uns, die Weißen, im Besonderen gelten. Wir werden herausfinden, ob die Weiße Rasse sich im Einklang mit den Gesetzen der Natur hält oder ob sie diese Gesetze übertritt; und schließlich, ob die Weiße Rasse, im gegenwärtigen Stadium der Geschichte, sich auf dem Weg nach oben oder auf dem Weg zu ihrem Ende befindet.

Kapitel 2

Die Weiße Rasse – das größte Wunder der Natur

Wenn es irgendetwas in unserer wunderbaren Welt gibt, das es wert ist, erhalten, verteidigt und gefördert zu werden, dann ist es die Weiße Rasse. Die Natur hatte einen liebevollen Blick auf sie und begünstigte ihr Großwerden mit besonderer, liebender Fürsorge. Von all den Millionen Geschöpfen, die über die Äonen diesen Planeten bewohnt haben, kam keine je der Weißen Rasse gleich. Die Natur stattete ihre Elite mit einer größeren Fülle an Intelligenz und Schöpfertum, an Energie und Kraft des Hervorbringens aus als alle anderen Kreaturen, im Heute und in den zurückliegenden Jahrtausenden.

Die Weiße Rasse erbaute die Welt, schuf Städte, Handel, das Gesicht der Kontinente. Es sind die Weißen die alleinigen Schöpfer der Zivilisationen. Sie brachten die ägyptische Zivilisation hervor, die große unübertroffene römische Zivilisation, die griechische Zivilisation der Schönheit und Kultur, und – nachdem sie einen ernsthaften Schlag durch eine neue semitische Religion erhalten hatten – waren sie es, die sich durch das dunkle Mittelalter wälzten, um sich schließlich zu befreien und die große europäische Zivilisation ins Dasein zu rufen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Diese europäischen Weißen, mit zivilisatorischem Antrieb im Blut und in ihrer Bestimmung, überquerten sodann den Atlantik und legten an einer rauen und felsigen Küste den Grundstein für eine neue Zivilisation. Es war der Weiße Mann, der nordwärts nach Alaska und westwärts nach Kalifornien zog; er schuf den Zugang zu den Tropen und bezwang die Arktis; er machte sich zum Beherrscher des afrikanischen Graslandes; er bevölkerte Australien und nahm die Tore der Welt von Suez, Gibraltar und Panama in Beschlag.

Es war die Weiße Rasse, die Männer wie Kolumbus hervorbrachte, der den unbekannten Atlantik überquerte; Männer wie Magellan, der als erster den Globus umfuhr; Männer wie Michelangelo, Leonardo da Vinci, Rembrandt, Velasquez, Bernini, Rubens, Raffael und tausend andere Genies, die wunderschöne und vortreffliche Werke auf dem Gebiet der Bildhauerkunst und Malerei schufen; Genies wie Beethoven, Bach, Wagner und Verdi, die herrliche Musik ins Dasein brachten; Männer wie James Watt, der die Dampfmaschine erfand; Männer wie Daimler, der den

Hubkolbenmotor konstruierte und baute; Genies der Produktion wie Henry Ford, Erfinder wie Thomas Edison; ein solch überreiches Genie wie Nicola Tesla auf dem Feld der Physik und der Elektrizität; literarische Genies wie Shakespeare, Goethe und tausend andere, Genies unbekannten Namens auf dem Gebiet der Mathematik, der Chemie und der Physik.

Es waren die Weißen, die die Kontinente der Welt mit Eisenbahnen, Hochgeschwindigkeitsstraßen und elektrischen Leitungen überspannten. Es waren die Weißen, die die wundersame Welt der Elektronik ins Leben riefen, indem sie das Telefon, das Radio, das Fernsehen einführten. Es war die Weiße Rasse, die in einem kombinierten Ausbruch von Energie und Genie Raketen zum Mond sandte und in der letzten Dekade [gemeint: die 1960-er Jahre] den Fuß des Weißen Menschen auf außerirdisches Territorium setzte.

Die brillanten Errungenschaften der Weißen Rasse sind endlos und dehnen sich gewaltig aus, selbst in dem Moment, in dem dies niedergeschrieben wird. Man braucht nur einfach durch die Seiten einer Enzyklopädie zu blättern, um den prächtigen Ertrag an hervorragenden Leistungen schätzen zu lernen, welche Weiße Menschen durch die Jahrhunderte errungen haben.

Welche andere Rasse kann sich dieser bemerkenswerten Bilanz an Schöpfertum, Leistung und Schaffensreichtum auch nur nähern? Die Antwort ist, keine. Niemand. Keine, die sich überhaupt in die Nähe bewegen könnte. Im Kontrast dazu haben die Schwarzen Afrikas noch nicht einmal so etwas wie das Rad erfunden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ja, es sind die Weißen, mit ihrem inneren und eingeborenen Genius, die jeglicher Herrschaft eine Form und jedem Volk seinen Lebensunterhalt, und vor allem, jedem Jahrhundert große Ideale gegeben haben. Ja, Rassekameraden, wir sind diejenigen, die von der Natur in besonderer Weise begabt wurden und ausersehen sind, die bestimmende Elite der Welt zu sein. In der Tat, die Natur hat uns erwählt, die Meister der Welt zu sein, indem wir sie immer besser und besser gestalten. Uns wurde der Zweck bestimmt, fruchtbar zu sein und uns zu vermehren und jeglichen gastlichen Flecken dieses Planeten zu bevölkern. Das ist unser vorherbestimmtes Schicksal [im Original: „Manifest Destiny“; d. Ü.], gefügt von der Natur selbst.

Wir, die Weiße Rasse, haben ein solches glorreiches Erbe und eine solch glänzende Geschichte, dass jeder Angehörige der Weißen Rasse vor Stolz platzen sollte, dass er dazugehört. Ausnahmslos jeder von uns muss sich selbst dem großen Auftrag verschreiben, den die Natur uns erteilt hat, dem wir aber noch nicht nachgekommen sind, nämlich über alle guten Gebiete des Planeten zu bestimmen und sie zu bevölkern.

Ich habe mir hier nicht vorgesetzt, die Geschichte der Weißen Rasse auf diesen wenigen Seiten zurückzuverfolgen, ich habe auch nicht die Absicht, eine wissenschaftliche Studie der menschlichen Rassen vorzulegen. Ich möchte meinen Weißen Rassekameraden etwas aufzeigen und sie an etwas erinnern, dessen sie sich zu diesem Zeitpunkt der Geschichte bedauerlicherweise nicht bewusst sind: die Größe unserer Geschichte in der Vergangenheit; die edle Mission, mit der uns die Natur für die Zukunft betraut hat. Zugleich möchte ich stark profiliert die Gefahr aufzeigen, in der wir uns jetzt befinden, sowie die Feinde, die entschlossen sind, uns zu überwältigen und uns das Ende zu bereiten.

Wenn wir über die Quelle all unseres Wissens nachdenken, dann erkennen wir, dass die einzigen wirklichen Wahrheiten in der Natur und in den Gesetzen der Natur zu finden sind. Alle unsere Kenntnisse haben ihre Wurzel in den Naturgesetzen, welche uns umgeben. Es ist die geradezu unheimliche Fähigkeit der Weißen, zu beobachten, nachzudenken und ihre Kenntnis des kleinen Teils der Geheimnisse der Natur, von dem sie den Schleier gehoben haben, zu organisieren.

Eine der ersten größeren Beobachtungen, die der Mensch gemacht hat, war, dass die Natur von Gesetzen regiert wird. Die Naturgesetze sind unveränderlich, unbeugsam und unnachgiebig. Sie sind immerwährend. Eines der unerbittlichen Naturgesetze ist das des Überlebens der am besten Angepassten. Wir haben im vorhergehenden Kapitel gesehen, dass die Natur beständig danach strebt, jede Spezies höherzuheben, indem sie sie in Subspezies teilt und jede Subspezies gegen jede andere in den Konkurrenzkampf schickt. Diejenigen, die nicht mithalten können, gehen unter und vergehen für immer. Die Überlegenen gedeihen und vermehren sich. Nirgends in der Natur sehen wir, dass die Überlegenen vor den Niedrigeren fliehen, und wir beobachten auch nirgends, dass die überlegene gegenüber einer minderen Spezies den Versuch macht, ihr großzügigerweise dabei zu helfen, dass sie bestehen kann, oder sie höherzuheben.

Die Natur wünscht offenbar die innere Absonderung der Art. Wenn wir beispielsweise einen Blick in das Vogelreich werfen, stellen wir fest, dass Kolibris sich in etwa 320 Arten ausdifferenziert haben, Sperlinge in 263, Zaunkönige in 60 usw. Im weiteren Tierreich enthüllt sich uns das gleiche Phänomen. Ob wir die Mäuse- oder Kaninchen- oder Katzenarten in ihrem natürlichen Umfeld betrachten, wir bemerken, dass sie in Dutzende verschiedener Arten abgesondert wurden, eine jede ihrem je eigenen Muster des Überlebens, der Fortpflanzung und Vermehrung folgend, im Wettbewerb mit den eigenen Unterarten und den anderen Kreaturen der Erde. Jede hat

ihre besonderen Mittel, sich zu schützen, der Partnersuche, der Ausbreitung. Jede hat ihre natürlichen Feinde.

Der Mensch ist ebenfalls eine Hervorbringung der Natur und ihr Bestandteil. Auch er wurde von der Natur mit einem besonderen Programm zum Fortbestehen und zu seiner Ausbreitung ausgestattet. Auch er hat seine natürlichen Feinde, und es ist eine kalte harte Tatsache, dass die tödlichsten Feinde der Weißen andere menschliche Spezies sind, nämlich die Juden und die anderen farbigen Rassen.

Wir können an der Natur zudem sehen, dass sie Vermischung und Bastardisierung verabscheut. Nirgends im Naturreich stellen wir eine Verbrüderung oder Vermischung verschiedener Arten fest, ebenso sehen wir nicht, dass sie sich miteinander kreuzen und ihre Gene mischen. Wir beobachten nicht nur, dass beispielsweise die verschiedenen Vogelarten sich nicht kreuzen, sondern auch dass die Unterarten sich nicht kreuzen, obwohl sie denselben Wald oder dieselbe Umwelt bewohnen mögen. Zum Beispiel paaren sich Krähen, die Vögel sind, nicht mit Weißen Reihern, die ebenfalls Vögel sind. Gleichfalls ist nicht festzustellen, dass irgendeine der 60 Zaunkönigarten sich vermischt oder dass sie sich untereinander kreuzen.

Es gibt auch keinerlei Kreuzungen unter den verschiedenen Unterarten des Hähers. Beispielsweise paart sich ein Blauhäher nicht mit einem Grau- oder mexikanischen Häher oder mit einem Diademhäher oder Scraphäher oder einem Grünhäher.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wäre dies nicht eines der Hauptziele und Gesetze der Natur, dann wäre nicht nur bald festzustellen, dass alle Unterarten in eine Art hineinbastardisiert würden, sondern alle Vögel würden zu nur einem Vogeltyp zusammengemischt und alle Fische mit ihren abertausend Arten würden mittels Vermischung ein Typ Fisch. Schon bald gäbe es nicht mehr etwa einen schönen Blauhäher oder einen schönen Kardinal oder einen wundervollen kleinen Kolibri oder eine entzückende Feldlerche. Nein, der Schwarzbär und der Grizzlybär mögen im selben Wald leben, aber sie kommunizieren nicht miteinander, sie gesellen sich nicht zueinander, sie vermischen oder paaren sich nicht miteinander. Das ist eines der unerbittlichen Naturgesetze. Die Natur blickt finster auf Bastarde und bestraft sie für gewöhnlich mit Ausrottung.

Die menschlichen Spezies sind ebenfalls mit einem natürlichen Instinkt ausgerüstet, um sich abzusondern und sich nur innerhalb der eigenen engen Subspezies miteinander zu paaren und Gemeinschaften zu bilden. Jede verfügt über einen natürlichen Instinkt, die Eigenart zu bewahren, indem sie sie schützt, für sie kämpft und sie gegen alle anderen Rassen verteidigt, die sie

für feindlich gegenüber der eigenen hält. Entgegen aller jüdischen Propaganda, mit der wir geimpft wurden, dieser Instinkt ist noch vorhanden. Diese ganze falsche, unnatürliche Propaganda mag ihre Opfer noch so mit beleidigenden Begriffen wie Rassist, Fanatiker usw. belegen, es bleibt aber trotzdem die Tatsache, dass die Angehörigen der Weißen Rasse es bevorzugen, unter Personen ihrer Art zu leben, mit ihnen Gemeinschaft zu haben und untereinander zu heiraten, wie die Chinesen innerhalb ihrer Art, die Schwarzen innerhalb ihrer Art usf. Der Umstand, dass die Rassengrenze niedergebrochen wurde, dass Bastardisierung stattfindet und stattgefunden hat, ist ein Gräuel wider die Natur. Es ist unnatürlich und die Natur wartet nicht lange, bis sie Vergeltung gegen jene übt, die ihre Gesetze verletzen.

Unglücklicherweise war die Weiße Rasse, die am meisten zu verlieren hat, in ihrer zurückliegenden Geschichte absolut sträflich sorglos, dieses kostbarste Geschenk, das die Natur ihr in die Gene gelegt hat, zu beschützen. So unglaublich glänzend sie darin war, die Gesetze der Physik, der Botanik, der Zoologie und Technik zu begreifen, so war sie aus irgendeinem seltsamen Grund höchst sträflich blind und sorglos, diese genetischen Gesetze zum eigenen Fortbestehen für die eigene Selbstbehauptung anzuwenden. Während die Weißen mit Stolz reinrassige Pferde, Hunde und Katzen züchten, sind sie sonderbar blind hinsichtlich ihrer eigenen Zucht. Sie scheinen es immer noch nicht ganz begriffen zu haben, dass die Natur immer solche Lebensformen austilgt, die darin versagen, sich nach ihren Gesetzen zu richten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Im 20. Jahrhundert wird die Rassenfrage überwältigend deutlich und unheilverkündend. Es wird schon bald unmöglich sein, über sie Verwirrung zu stiften, sei es mit Worten oder ökonomischen Theorien oder marxistischem Jargon oder humanitärem Blödsinn oder doppelzüngigem „religiösen“ Gewäsch. Das Thema wird sich absehbar so zuspitzen, dass die schlussendliche Wahl absolut auf der Hand liegen wird. Trotzdem, während dies niedergeschrieben wird, sind die meisten Weißen Menschen in Amerika und anderswo immer noch auf tragische Weise durcheinander und auf eine bedauerliche Weise irregeleitet. Sie scheinen von einer absonderlichen Blindheit in Rassenangelegenheiten geschlagen zu sein, eine Blindheit, die fast kriminell irrsinnig ist. Es ist der Zweck der folgenden Seiten, einen kurzen Blick auf die Geschichte der Weißen und ein gleißendes Scheinwerferlicht auf die Vergehen und Fehler zu werfen, die sie begangen haben, indem sie die Reinheit ihres Blutes nicht gesichert haben.

Es ist zu jedem Zeitpunkt in der Geschichte gefährlich, eine zutreffende Vorhersage der Zukunft zu machen, erst recht aber bezüglich allem, was die Weiße Rasse angeht. Allen widerwärtigen irrigen Vorstellungen über die

Rasse widersprechend, welche in die Hirne der Masse gesetzt wurden, und entgegen allen heute gehegten Illusionen treffe ich diese Vorhersage: Die Weißen werden sich in der nahen Zukunft entweder aufraffen und einigen und eine ganz eigenständige strategische Vorstellung besitzen, wie sie die Welt zu Gunsten ihrer Völker gewinnen können, oder ihnen wird auf eine elende und brutale Art von den farbigen Völkern der Welt das Ende bereitet werden. Wir müssen jetzt entweder diesen Planeten für immer zu Gunsten unserer Rasse sicher machen oder jämmerlich verschwinden. Wir müssen entweder alle Kontinente mit unseren Menschen bevölkern oder wir werden von den minderwertigen Farbigen überrannt werden.

Eine der augenscheinlichen Wahrheiten der gegenwärtigen Geschichte ist die Tatsache, dass jene Weißen, die am wenigsten über die Nigger wissen und den wenigsten Kontakt mit ihnen haben, offensichtlich gegenüber den Weißen, die man in den Kontakt mit Niggern zwingt, einen irrationalen Hass hegen. Ein solcher Irrsinn ihren eigenen Weißen Brüdern gegenüber ist unnatürlich, konträr zu ihren innersten natürlichen Instinkten, und wurde ihnen von der bösartigst-gerissenen Propaganda des perfiden Juden eingepflanzt. Ohne einen Zweifel ist das schwerwiegendste Hindernis im Kampf der Weißen, sich selbst vor der Vernichtung und Bastardisierung durch die farbigen Rassen zu retten, die seltsame und perverse Haltung der Weißen gegen sich selbst. Das Hauptproblem ist jetzt nicht die Überwindung der Juden oder der Schwarzen, sondern es geht ganz strikt darum, das Denken der Weißen wieder geradezurücken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

* * * * *

Das Buch hindurch werde ich den nichtwissenschaftlichen Begriff der „Weißen Rasse“ benutzen und das aus gutem Grund. Ich bin mir der Tatsache wohlbewusst, dass verschiedene Anthropologen die Weiße Rasse in viele Zweige und Unterzweige eingeteilt, unterteilt, klassifiziert und reklassifiziert haben. Auch sind mir einige bildungsmäßige Hauptunterteilungen in Arier oder Nordische, Mediterrane und Alpine ohne weiteres geläufig. Diese sind dann wiederum in eine Vielzahl weiterer Zweige und Mischungen reklassifiziert.

Ich vermeide absichtlich dieses ganze Zeug wie die Pest. Sich hier über anthropologische Ein- und Unterteilungen zu streiten, hieße in eine tückische jüdische Falle zu laufen. In diesem Buch auch nur das Wort nordisch oder arisch zu benutzen, ist höchst auseinanderdividierend. Dieses Buch ist nicht dazu gedacht, die Weißen dazu zu bringen, dass sie untereinander zanken, sondern dazu, die ganze Weiße Rasse im Kampf gegen die Juden im Besonderen, und alle farbigen Rassen im Allgemeinen, zu einen.

Deshalb ist der Begriff „Weiße Rasse“ weit genug, um alle guten Angehörigen unserer Rasse zu umfassen, ohne dass man kleinlich sein müsste, welche Zweige am besten sind oder wer wohin gehört. Ich bin dessen gewahr, dass die Weiße Rasse einige rassenvermischte Ränder hat. Sie umfasst viele Mischungen innerhalb ihrer inneren Gruppen, wie Nordische vermischt mit Alpinen, Alpine vermischt mit Mediterranen usw. Wie auch immer, es hat keinen Zweck, Verschiedenheiten festzustellen und ein Kastensystem innerhalb der Weißen Rasse zu errichten. Im Gegenteil, dies wäre höchst destruktiv und würde spalten.

Selbst den Ausdruck Arier zu verwenden, würde unseren Glauben verletzen, da dieser Begriff weithin von den Angehörigen der Weißen Rasse selbst missverstanden wird. Für viele Amerikaner bezöge sich dieser Begriff (obwohl inkorrekt) nur auf die Deutschen und auf Hitlers Bewegung. Obwohl Hitler unzweifelhaft ein großer Weißer Führer war, wäre der Ausdruck doch eher hinderlich als hilfreich, um die Weißen zu einen und unsere neue Religion voranzubringen.

Unser Hauptziel in dieser Schlacht ist es, die Weißen zu einen und ihr Denken wieder ins Lot zu bringen. Geeint und organisiert ist die Weiße Rasse zehnmal mächtiger als der Rest der Welt zusammengenommen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sind wir erst einmal so weit, dann ist das Juden- und Niggerproblem so gut wie gelöst. Beherrschen wir erst einmal wieder unser eigenes Schicksal, können wir mit noch bedeutsameren Programmen fortfahren, unsere Rasse nach vorne zu befördern und sie höherzuheben. Wir können das leicht und ohne Zwangsmaßnahmen bewerkstelligen. Es kann erreicht werden, indem wir die Reproduktion der besseren Elemente der Weißen Rasse fördern und ermuntern und das bei den weniger wertvollen Elementen nicht tun. Wie es näher in Gebot Nr. 12 auseinandergesetzt ist, kann man leicht über Erziehung, finanzielle Ermunterung, religiösen Glauben und weitere Maßnahmen darauf hinwirken, ohne dass man Zwang anwenden müsste.

Auf jeden Fall müssen wir, wenn wir die Weißen einen und die kommende Schlacht gegen die Juden und die Farbigen gewinnen wollen, die Weiße Rasse zum Aufbruch veranlassen. Wir müssen einen und organisieren. Aus diesem Grund wird der Ausdruck „Weiße Rasse“ im Buch und in unserer Religion verwendet. Auf dieser breiten Grundlage können wir alle guten Mitglieder unserer Rasse einen, statt sie aufzuteilen und zu fragmentieren, indem wir spalterische und verwirrende technische Ausdrücke zum Einsatz bringen.

Nachdem wir nun diese Grundregeln aufgestellt haben, wollen wir einen kurzen Blick auf die Geschichte unserer Rasse werfen und hoffen, davon

etwas zu lernen. Wir gedenken das in der Hinsicht zu tun, dass wir zukünftig die katastrophalen Fehler vermeiden, wie wir sie in der Vergangenheit begangen haben.

* * * * *

Betrachten wir die lange Geschichte der Weißen Rasse und der Weißen Zivilisationen in der Berührung mit den farbigen Rassen, speziell den negriden Rassen, dann werden uns immer und immer wieder diese Lektionen eingehämmert: Als erstes, dass die rassische Destruktion der Weißen dann unausweichlich wird, wenn es eine wesentliche Präsenz einer farbigen Rasse in ihrer Mitte gibt, und als zweites, dass die Zivilisation nie die Zerstörung der Weißen Rasse überlebt, selbst dort nicht, wo eine Zivilisation seit Jahrtausenden bestanden hat.

Damit zeigt sich in einer Nussschale im Wesentlichen das größte Problem, dem sich die Weiße Rasse immer gegenübersah und heute gegenübersieht.

Heute, mehr als je zuvor, wird uns mit sich stets beschleunigender Geschwindigkeit in einem kalten und harten Umriss die Auswahl gezeigt, nämlich Fortsetzung unseres gegenwärtigen menschlichen Niveaus und ebenso die Möglichkeit einer noch weiteren Höherentwicklung, oder auf der anderen Seite Entartung, Rückwärtsgehen, Bastardisierung und am Ende gänzlicher Niedergang.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Tatsächlich wird das für die Weißen nicht ein langsames oder allmähliches Rückwärtsgehen sein, sondern eines, das in einem grauenhaften Massaker auflodern wird, gegen das die Ermordung von 20 Millionen Weißen Russen durch die Juden bis zur Bedeutungslosigkeit verblassen wird.

Eines ist sicher, entweder werden sich die Weißen einigen und bald für ihre Weiterexistenz kämpfen, oder aber sie werden ausgelöscht. Das ist eine Gewissheit, vor der die Weißen nicht fliehen können – der Jude hat ein zu gründliches Werk verrichtet, die farbigen Rassen zum Hass gegen die Weißen zu entflammen, und jetzt erwartet er den Zeitpunkt und die Gelegenheit, um die riesige Dezimierung zu vollführen.

Madison Grant hat es in seinem großen Werk „Der Untergang der Großen Rasse“ im Hinblick auf die Rassensituation in Amerika so gefasst, „Wenn die Reinheit der beiden Rassen aufrechterhalten werden soll, dann können sie nicht damit fortfahren, Seite an Seite zu leben, und das ist ein Problem, vor dem es kein Entrinnen gibt.“ Alexis de Tocqueville formulierte es so: „Es gibt zwei Alternativen für die Zukunft der Neger und der Weißen.

Sie müssen entweder vollständig auseinandergehen oder sich vollständig vermischen.“ Die Juden haben Thomas Jefferson bezüglich seiner berühmten Passage in höchst sträflicher Weise fehlzitiert, indem sie diese nur zur Hälfte anführten und den Rest wegließen, sogar am Jefferson Memorial in Washington. Hier ist der Wortlaut dessen, was Jefferson sagte: „Nichts ist im Buch des Schicksals als gewisser aufgeschrieben, als dass dieses Volk frei sein soll: und es ist nicht weniger gewiss, dass die beiden Rassen, in gleicher Weise frei, nicht unter derselben Regierung leben können.“ Den letzten Teil unterdrückt die jüdische Presse.

Die Weltgeschichte ist eine niemals endende Geschichte rassischer Bewegung und Wanderung. Große Völkerwanderungen sind Kette und Schuss der Geschichte. Diese Tatsache ist historisch und prähistorisch. Gleichwohl ist uns an diesem Punkt nicht besonders an den Wanderungen der Türken oder der Magyaren gelegen oder daran, wie die Indianer die Beringstraße überquerten und Amerika betraten. Wir sind hier zuerst an der Geschichte der Weißen Rasse interessiert, an den von ihr auf der ganzen Welt geschaffenen Zivilisationen und wie die Weißen in elender Weise darin versagten, die Reinheit ihres Blutes zu bewahren; wie sie von den minderen Rassen, welche sie erobert und teilweise zivilisiert hatten, überschwemmt und unter ihnen verdünnt wurden; wie sie ihre Identität verloren, ihre Kultur sowie am Ende die mit harten Anstrengungen errungene Zivilisation, ihre Schöpfung.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Weiße Rasse eroberte und zivilisierte Indien, Persien und Griechenland. Das ist wohlbekannt. Nicht so gut bekannt ist, dass sie auch auf die japanischen Inseln vordrang und dort eine Zivilisation schuf und gleichfalls nach China ging, es eroberte und dort vor annähernd 4000 Jahren eine große Zivilisation ins Leben rief.

* * * * *

Schauen wir uns nun die erste große Zivilisation in dieser Wiege der Zivilisation im Nildelta an. Hier wurden aufgrund ungewöhnlicher klimatischer Bedingungen und des Nilsandes so viele Artefakte, Monumente und schöpferische archäologische Schätze konserviert, dass man die ägyptische Geschichte wie ein offenes Buch lesen kann, das bis zu 6000 Jahre dieser aufregenden Geschichte zurückreicht. Zudem bietet Ägypten für uns eine klassische Lektion in Geschichte, um die Kontakte zwischen einer kulturschöpferischen, kraftvollen Weißen Rasse und den negerischen Massen direkt in ihrem Süden zu studieren, mit denen sich die Ägypter fortdauernd mischten.

Von der Zeit der Festigung der Königreiche von Ober- und Unterägypten durch Menes (3400 v. Chr.) bis zum schließlichen Verfall und Niedergang des Königtums der Pharaonen, erstreckt sich eine Zeitspanne von annähernd 3000 Jahren, und diese Periode unterteilt man in ungefähr 30 Dynastien. Vom Aufstieg des Menes zum Thron Ägyptens als erster Pharao um etwa 3400 v. Chr. und dem Aufstieg Tirhakahs, eines Mulatten, zu diesem Thron im Jahr 688 v. Chr., verfolgen wir die Zeitspanne der ägyptischen Geschichte unverstellt von den ersten großen Höhen, die sie erreichte, bis zur Bastardisierung und zum langsamen Verfall und der schlussendlichen Stagnation, von der es kein Wiedergesunden gab. Wir können Tirhakahs Aufstieg als den Tod und das Ende der ägyptischen Zivilisation ansehen.

Trotzdem dauerte diese Weiße Zivilisation fast 3000 Jahre, und das ist eine lange Zeit. Wir können von diesem Zeitraum eine Menge hinsichtlich des Genius der Weißen lernen und von den Ergebnissen der Blutvergiftung, welche auftritt, wenn sie mit der negriden Rasse in Berührung kommen. Was wir in einem Überblick dieser alten Zivilisationen konstatieren können, ist, dass die großen Leistungen in den frühen Jahrhunderten erbracht wurden, d. h. als die Weiße Rasse noch rein war. Es kam dann eine hinausgezögerte Niedergangsperiode. Die Bewohner verloren ihre Initiative und Vortrefflichkeit. Als die Assyrer kamen, waren die Ägypter nur noch zu einem schwachen Widerstand fähig. Wir können diese Situation am besten begreifen, wenn wir uns die Tatsache klar machen, dass die ägyptische Zivilisation nicht besiegt wurde. Sie wurde bastardisiert und verrottete wie ein verfaulter Apfel. Das Problem war ein inneres. Es lag in der Vergiftung ihres Blutes durch Vermischung mit den Schwarzen.

Copyright CREATIVITYATTIANCE.COM

Schon im 43. Jahrhundert v. Chr. hatten die Männer des Deltas, welche Weiße waren, das Jahr von 365 Tagen entdeckt und sie führten einen Kalender dieser Dauer ein. Es war deshalb die Zivilisation des Deltas, die uns mit den frühesten feststehenden Daten in der Weltgeschichte versorgte. Es war das nördliche Königreich der Deltaregion, welches – am weitesten entfernt von den Nubiern des Südens und in engem Kontakt mit den anderen Weißen Völkern Nordafrikas und Kleinasiens stehend – am höchsten entwickelt war. Zur Zeit der Festigung der ober- und unterägyptischen Königreiche unter Menes um das Jahr 3400 v. Chr. breiteten sich die Königreiche des Nordens und des Südens aus. Bezüglich dieser Zeit sagt Breasted in seiner Geschichte Ägyptens, dass Menes, der erste Pharao, „seine Waffen südwärts gegen Nordnubien trug, welches sich damals ausdehnte von unterhalb des ersten Katarakts bis hinauf nordwärts zum Nome von Edfu [den 42 Provinzen Altägyptens; d. Ü.], und baute einen Damm oberhalb der Stadt Memphis, um die Wasser des Nils umzuleiten, damit man mehr Raum gewinne für diese

Stadt. Das Sumpfland des Deltas wurde urbar gemacht wie vor der Festigung der beiden Königreiche, und die reichen Länder erlangten hingezogen bis zum Delta ein rapides Anwachsen der Bevölkerung."

Wir sehen daran, dass der erste Pharao ein Volk regierte, das schon in der Lage war, die Wasser des Nils umzulenken, das Sumpfland des Deltas urbar zu machen, und – was für unsere Betrachtung wichtig ist –, den Krieg zu den negerischen Völkern Nubiens zu tragen. Zusätzlich zu diesen Kenntnissen und Fertigkeiten ist von diesem Volk unter dem ersten Pharao bekannt, dass es nicht nur Hieroglyphen benutzte, sondern genauso eine Schreibschrift, und so gebührt ihnen das Verdienst, alphabetische Zeichen mindestens 2500 Jahre früher als alle anderen Völker eingeführt und verwendet zu haben.

Die 2. Dynastie errichtete Steintempel. Namar, ein früher König, nahm 120.000 Libyer gefangen und von ihren Herden „1.420.000 kleines und 4000 großes Vieh". Es gibt Belege, dass die Könige dieser Zeit auswärtige Beziehungen zu weit entfernten Völkern pflegten und dass sie mit den Völkern nördlich des Mittelmeeres im vierten Jahrtausend v. Chr. Handelsbeziehungen unterhielten.

Die 3. bis einschließlich der 6. Dynastie formte die Periode, die als das Alte Königreich bekannt ist und den Zeitraum von 2928 bis 2475 v. Chr. umfasste. Was Religion, Regierungskunst, Gesellschaft, Gewerbe und Kunst anging, zeigte sich das Alte Reich als ein wohlgesetzter Staat, der eine sich rapide entwickelnde Kultur aufwies, sowohl in physischer als auch in geistiger Hinsicht, und welcher der Kultur der nachfolgenden Dynastien überlegen war.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Ägypter waren ein religiöses Volk, das in dieser grauen Vorzeit innig an die Wiederauferstehung des Leibes nach dem Tod und an die Unsterblichkeit der Seele glaubte. Osiris war ihr Totengott, „König der Verherrlichten". Von einem gerechten Mann sagten sie, „Wie Osiris lebt, so möge er leben; so Osiris nicht stirbt, so sterbe auch er nicht; wie Osiris nicht vergeht, so vergehe auch er nicht." Sie glaubten, dass ein betender Mann die Hingeschiedenen ins Land der Verherrlichten hinüberwälzen könne, dass aber dieser betende Mann nur solche aufnehmen würde, von denen gesagt ist, „Es wurde kein Übel an ihm gefunden".

Dies ist das erste Zeugnis einer ethischen Prüfung am Ende des Lebenskreises, welche das Leben im Jenseits von der moralischen Qualität des in der Welt gelebten Lebens abhängig machte. Die Verehrung von Tieren, die man gewöhnlich mit dem alten Ägypten verbindet, ist, als Kult, ein späteres Produkt, das man während des Niedergangs der Nation mehr nach vorne

brachte, als die Ägypter sich mit den Schwarzen zunehmend mischten und mit ihnen Bastarde hervorbrachten, was ihnen zum tragischen Beschluss ihrer Geschichte einen Niedergang der Religion bescherte.

Die alten Ägypter waren in ihrer spirituellen Konzeption nicht nur weit fortgeschritten, sondern sie hatten ebenso ein überraschend hohes Niveau in ihrer sozialen und materiellen Kultur erreicht. Innerhalb des Heimes war die Frau in jeder Hinsicht dem Ehemann ebenbürtig und wurde entsprechend behandelt. Zuneigung unter den unmittelbaren Brüdern und Schwestern und der Gehorsam gegenüber den Eltern wurde allen Aufwachsenden religiös gelehrt. Eine bevorzugte Inschrift auf Grabmalen hieß: „Ich war ein vom Vater Geliebter, ein von der Mutter Geehrter, den seine Brüder und Schwestern liebten."

Wahrscheinlich die herausragendste Errungenschaft der frühen Ägypter war ihr Einsatz metallener Werkzeuge, was in so frühe Zeiten zurückreicht, dass Sachkundige behaupten, die Ägypter hätten das Metallzeitalter begründet.

Wir können die Wichtigkeit dieses Schrittes in der Geschichte der Menschheit kaum überschätzen. Bevor metallische Geräte eingeführt wurden, bestanden die im Gewerbe und in den Künsten eingesetzten Werkzeuge aus Stein, Schilfrohr und Knochen. Dies bedeutete eine gewaltige Einschränkung der Möglichkeiten zum Fortschritt für jedes Volk und jede Nation, die auf diese Weise gehemmt war. Mit dem Einsatz von Metall jedoch konnte das Gewerbe für den Krieg und friedliche Anwendungen einen rapiden Aufschwung nehmen. Aus diesem Grund schulden wir Ägypten viel für seine Beiträge zum Fortschritt der Menschheit, und nicht der geringsten einer war ihre Einführung des Einsatzes von Metallwerkzeugen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aufgrund ihres erwachten schöpferischen Genius und sich des eigenen konstruktiven Talents bewusst, suchten die Ägypter noch größere Triumphe. Im Aufeinanderfolgen der Dynastien, der Herrschaft und des Todes der Pharaonen, wünschten diese mächtigen Persönlichkeiten, dass man für sie unvergängliche Monumente ihrer Macht erbaue. Dieses Streben, in den Augen der Nachwelt fortzuleben, fand nach und nach Ausdruck im Pyramidengrabmal. Jeder nachfolgende Pharao, der die Gräber seiner Vorgänger beschaute, wollte im Erbauen einer noch größeren Pyramide seine eigene Macht und Herrlichkeit noch großartiger ausgedrückt sehen. Und so wurde das Zeitalter der gewaltigen Pyramiden eingeleitet. Diese waren ohne jeden Zweifel der augenscheinlichste Beweis der ägyptischen Größe; und in der Fähigkeit der Ingenieure in Planung und Überwachung sowie in der organisierten Macht der Pharaonen, sie in Vollendung entstehen zu lassen,

erhaschen wir eine Ahnung von den Weißen Zivilisatoren Ägyptens, bei denen wir nicht umhinkönnen, uns von der Großartigkeit ihrer Macht auch weiterhin beeindrucken zu lassen.

Djoser, der erste Pharao des Alten Reiches (2980 bis 2475 v. Chr.), machte Memphis zu seiner Hauptstadt. Es war das Alte Reich, in dem Kunst und Technik einen Stand ungeahnter Vortrefflichkeit erreichten, der nie wieder übertroffen wurde. Mit Djoser wie mit Menes (3400 v. Chr.) haben wir einen Nachweis für die Ausdehnung des ägyptischen Einflusses auf die Mulattenstämme Nubiens. Während der Herrschaft Djosers hatte ägyptische Eroberung die unruhigen Bastardstämme Nordnubiens bezwungen, was eine friedliche Schiffahrt auf dem Nil auf eine Distanz von 75 Meilen südlich des ersten Katarakts ermöglichte. Zwischen Menes und Djoser liegen mehr als 400 Jahre. Während dieser vier Jahrhunderte hatte sich die südliche Grenze nur wenig ausgedehnt. Sesostris III. von der 12. Dynastie, der im Jahr 1887 v. Chr. den Thron bestieg, vollendete die Eroberung Nubiens.

Zwischen Menes und Sesostris III. spannt sich ein Zeitraum von 1500 Jahren. Dieser Befund langsamer Eroberung und des Verschwindens der Negerischen in Richtung Südägypten verdient unsere Aufmerksamkeit. Diese Jahrhunderte stehen für das Zeitalter ägyptischer Größe. Ägypten war noch Weiß.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Vor Djosers Zeit erbaute man die Königsgräber aus sonnengetrockneten Ziegeln. Jedoch ließ nach seinem Antritt Djoser, der ein noch haltbareres Denkmal für sich begehrte, eine steinerne Terrassenpyramide von 195 Fuß Höhe errichten. Er wurde der erste Pyramidenerbauer. Spätere Könige seiner Dynastie schufen die großen Pyramiden von Dashur und Sneferu, und der letzte König ließ 170 Fuß messende Schiffe für den Verkehr auf dem Nil konstruieren.

Der Blick von Kairo, welches das alte Gizeh war, über den Nil hinüber, vermittelt den Touristen, die heute Ägypten besuchen, ein erstes Erahnen der Mächtigkeit und Stärke der vergangenen Zivilisation. Dort können sie unter anderem die Große Pyramide betrachten, die von Khufu (Cheops) geschaffen wurde. Um es in angemessener Weise zu würdigen, wie stark und effektiv die Organisation von Khufus Herrschaft war, müssen wir uns vor Augen führen, dass diese Pyramide aus 2.300.000 Steinblöcken besteht, von denen jeder durchschnittlich zweieinhalb Tonnen wiegt.

Des Weiteren weist die Bildhauerkunst des Alten Reichs höchste technische Kunstfertigkeit auf und schneidet im Vergleich mit dem Werk moderner Künstler gut ab. Das Ägypten am Ende des vierten Jahrtausends v. Chr. hatte die grundlegenden Probleme großer Architektur gelöst, indem es

mit raffiniertestem künstlerischen Sinn und der größten mechanischen Geschicklichkeit die Behandlung von Hohlräumen bezwang. Die Weberkunst war gleichfalls hochentwickelt. Dies geht so weit, dass ihre Gewebe dem modernen Betrachter wie ein Wunder erscheinen. Gleichzeitig besaßen die Goldschmiede die Fertigkeit, die ausgesuchtesten Ornamente herzustellen, von denen viele bis auf uns gekommen sind.

Zum Ende des Alten Reiches hin, etwa 2475 v. Chr., gibt es Befunde über das Schwächerwerden der Zentralgewalt, die ägyptische Kultur litt jedoch nicht. Rasse ist mehr als Politik, Religion oder Kunst. Diese sind lediglich Ausdrucksformen der Rasse. Die 6. Dynastie, die letzte des Alten Reiches, markiert eine Außenpolitik zunehmender Tatkraft. Man zwang die Negerstämme des Südens, der ägyptischen Armee feste Kontingente zu stellen; und der Einsatz dieser ausgehobenen Truppen gegen die Weißen Nachbarn, mit denen die Ägypter sich im Krieg befanden, markiert eine abstoßende Epoche in der Geschichte des Kontakts der Rassen miteinander. Die unschöpferischen schwarzen Rassen sind, sofern sie gezwungen sind, in Krieg und Frieden nur auf ihre eigenen Kräfte zu vertrauen, unbedeutende Konkurrenten der Weißen. Bewaffnet man sie hingegen mit den Erfindungen des Weißen Mannes, dann werden sie zu außerordentlichen Konkurrenten, die sofort einen Stand erreichen, welchen ihnen die evolutionären Kräfte nicht verliehen haben, und sie maßen sich einen Einfluss an, den sie unfähig sind aufrechtzuerhalten. Dass der Pharao Massen an Negertruppen gegen die Feinde Ägyptens einsetzte, hatte viel mit dem Niedergang der ägyptischen Zivilisation zu tun. Wir erblicken darin den Samen ihres schließlichen Untergangs.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Schreiten wir jetzt weitere tausend Jahre in der ägyptischen Geschichte voran, um etwas Erhellendes bezüglich des ägyptischen Negerproblems herauszufinden. Das versetzt uns ungefähr in das Jahr 1500 v. Chr.

Erstaunlicherweise ist die Negerpolitik des ägyptischen Reiches der damaligen Zeit nicht grundlegend verschieden von der der Weißen Nationen, welche jetzt in Afrika herrschen. Ägyptische Tempel waren jetzt in jeder großen Stadt in die Höhe geschossen und in ihnen verehrte man die ägyptischen Götter. Man lehrte die nubischen Handwerker die ägyptischen Handwerke und überall erhielt das grobe Barbarentum des unteren Nils, welches Schwarzengebiet war, den Stempel ägyptischer Kultur. Dennoch erlaubte man den eingeborenen Häuptlingen, die unter der Aufsicht von Vizekönigen standen, ihre Titel und Ehren noch beizubehalten, und es war ihnen zweifellos zumindest ein nomineller Anteil an der Herrschaftsausübung vergönnt. Das jährliche Anlanden des schwarzen Vizekönigs von Theben und

das Bringen des jährlichen Tributs von allen nubischen Landen wurde nun zu einem langewährenden traditionellen Brauch in Ägypten.

Die allmähliche Ausbreitung Weißer Kultur und der Einsatz eingeborener Hauptleute unter der Anleitung Weißer Kolonialgouverneure war charakteristisch für den ersten Versuch zur Einpflanzung von Zivilisation im negerischen Afrika, so wie es vonseiten moderner Weißer Nationen heute geschieht.

Die früheste Periode in der ägyptischen Geschichte zeigt nur eine sehr leichte negride Mischung in der Bevölkerung Südägyptens, und ägyptische Kunst, Zivilisation und Kultur blühten. Für die Periode, die wir gerade betrachten, nämlich 1500 v. Chr., kann man hinsichtlich der exakten Ausbreitung des Negerbluts keinerlei Aussage treffen. Als jedoch Ägypter beständig in den Süden zogen und Völkerschaften aus dem Süden ins eigentliche Ägypten kamen, erscheint es nicht als wahrscheinlich, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung der südlichen Hälfte Ägyptens noch Weiß war. Blutbeimischung war ohne Ausnahme das unvermeidliche Ergebnis langanhaltenden Rassenkontakts.

Seit vorgeschichtlicher Zeit war der Neger ins Land gelangt. Viele Tausende kamen als Soldaten für die Pharaonen der alten Zeit. Ungezählte waren als Sklaven gekommen – viele von ihnen Teil des jährlichen Tributs abhängiger Südgebiete –, andere als Kriegsgefangene; gleichzeitig fanden die vielen für Arbeitszwecke Ausgehobenen, selbst wenn ägyptische Autoritäten sie nicht festhielten, dass das ägyptische Umfeld besser war als ihre verkommenen Siedlungen, und so entschieden sie sich dafür, in Ägypten zu bleiben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Den Ägyptern war der degenerierende Einfluss der Schwarzen innerhalb ihrer Zivilisation nicht gänzlich unbewusst. Bestimmte Pharaonen versuchten, die Bastardisierung Ägyptens zu verhindern, indem sie die Negereinwanderung erschwerten, sogar so weit gehend, dass sie die Todesstrafe gegen Einwanderer zur Anwendung brachten. Der Neger war aber ein braver und nützlicher Arbeiter und Soldat, und diese Merkmale schufen eine Nachfrage, vor der weniger erleuchtete Pharaonen kapitulierten. So kamen sie jahrhundertelang, nicht aufgrund von Waffengewalt und nicht in Schlachtordnung, sondern als unterworfene und versklavte Leute. Mit dem Ergebnis all dieser Bastardisierung kommen wir jetzt am Ende der Linie an. In der 25. Dynastie im Jahr 688 v. Chr. markierte der Aufstieg Tirhakahs, eines Mulatten, zum Thron des einst stolzen Ägypten in jeder Hinsicht das Ende der ägyptischen Zivilisation. Tirhakah war der Sohn eines nubischen Weibes, und seine Züge, wie sie die zeitgenössische Skulptur festgehalten hat, zeigen

unmissverständlich negerische Merkmale. Als der Mulatte den Thron der einst mächtigen Pharaonen erbte, wurde seine Schwester das göttliche Haupt der ägyptischen Religion, welche in diesen Jahrhunderten so weitgehend verdorben war, dass des Mulattenkönigs nubische Mutter eine Königinmutter wurde, vor der alle Kratzfüße machten. Eine Zeitspanne vor dem Aufstieg des Mulattenpharaos Tirhakah war die Zivilisation Ägyptens zum Stillstand gekommen. Den Dynastien, die Tirhakahs Herrschaft folgten, wurden Ausländer aufgebürdet, die nun Ägypten mit leichter Hand eroberten.

Und so endet eine einst stolze und schöne Zivilisation auf tragische Weise. Wir haben von der Erniedrigung und dem Verfall Ägyptens viel zu lernen – Lektionen, die offenbar bis heute nicht in unsere Köpfe eingedrungen sind. Trotzdem sind diese Lektionen klar und deutlich. Eine der Lektionen ist, dass eine Zivilisation Jahrtausende bestehen kann. Tatsächlich gibt es keinen Grund, warum sie nicht für immer leben sollte, sofern das Blut ihrer Schöpfer rein und unverschmutzt bleibt.

Zum zweiten lernen wir, dass gleichgültig welche bürgerlichen oder religiösen Gesetze man aufstellt, das schlichte Dasein der Schwarzen im Kontakt mit Weißen Bastardisierung zeitigen wird und dass Bastardisierung unweigerlich Zerstörung und Verfall der Zivilisation zur Folge hat. Es wird uns auch klar, dass der Nigger, der einen widerstandslosen und fügsamen Sklaven abgeben mag, eine Versuchung darstellt, welcher dynamische, aber kurzsichtige Weiße Oberherren unmöglich widerstehen konnten, um jene als billige Arbeitskräfte einzusetzen.

Copyright © KREATIVITÄTALLIANZ.COM

Es ist genau diese Eigenschaft des Niggers – dass er oberflächlich als sanftmütiger und leicht zu handhabender Sklave durchgeht –, die ihn zum tödlichen Eroberer der Weißen Rasse gemacht hat, wo auch immer dieses Gift so praktisch, aber kurzsichtig zur Anwendung kam.

Wir müssen auch begreifen, dass kein Vollzug zivilen Rechts, sozialer Tabus, religiöser oder sonstiger Praktiken, die in der Geschichte der Menschheit schon erdacht wurden, dazu in der Lage war, die Bastardisierung der Weißen zu verhindern, wenn diese die unschöpferischen Schwarzen in ihrer Mitte beherbergten.

Wir können die Moral von der ägyptischen Geschichte ziemlich bündig ziehen, indem wir es aussprechen, dass es keinen anderen Weg auf der Welt gibt, um uns selbst vor dem Ruin durch die schwarze Rassenplage zu retten, als sie weit von unseren Küsten wegzutreiben, so schnell wir es nur vermögen.

Für die Weißen Amerikas ist die Lektion überwältigend eindeutig – tatsächlich schreit sie zum Himmel: Wir müssen die Nigger aus unserer Mitte herausholen und sie zurück nach Afrika verfrachten, sobald es geht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 3

Lektionen vom Laboratorium Indien

Während die ägyptische Zivilisation ihren Ausgang nahm mit einer relativ reinen Weißen Rasse, die dann über einen Zeitraum von 3000 Jahren von den Weißen Ägyptern selbst willentlich durch das Hereinholen schwarzer Barbaren bastardisiert wurde, hat Indien eine ganz andere Geschichte. Von dem Bergland Afghanistan und von den Hängen des Hindukuschs aus nahmen Weiße Krieger im Wege der Eroberung Besitz von dem äußerst begehrenswerten Teil Indiens, der sich Punjab nennt. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass der Punjab eine wasserreiche nördliche Provinz ist, die nur ein kleines Gebiet des gegenwärtigen indischen Reiches umfasst. Dies trug sich vor annähernd 4000 Jahren zu, und die Hochzeit der Zivilisation der Weißen war etwa von 2000 bis 1400 v. Chr.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Von ihrer Basis im Punjab aus dehnten diese blonden, großen und heroischen Weißen Krieger ihre Eroberungszüge aus und setzten sich mit Gewalt und durch den Einfluss überlegener Kultur über die Mischlinge, die in Unzahl das Land heimsuchten, wie es auch heute noch ist.

Die unterworfenen Eingeborenen waren Mischlinge aus alten negriden Beständen und schwarze, gelbe und andere asiatische Mixturen. Die Eroberer unternahmen keinen Versuch, die ihnen gegenüber Minderwertigen zu vertreiben oder auszulöschen, sondern im Gegenteil, sie brachten ihnen Kultur und Zivilisation, welche sie dann ihren Untertanen auferlegten. Sie ließen sich strikt als Aristokraten und Herrscher nieder und nutzten die Sklavenarbeit des unterworfenen Volkes, das sie beherrschten.

Es ist bemerkenswert, dass die Geschichte ihrer Eroberungen hindurch die Weißen ein unterworfenes Volk, das sie auf Gewinn bringende Weise versklaven konnten, nicht austrieben. Die modernen Weißen Eroberer Nordamerikas vertrieben die Rothäute, importierten aber die Schwarzen. Erstere bekam man nicht ans Arbeiten, Letztere konnte man dazu bringen.

Die antike Literatur der Weißen in Indien ist verkörpert in der Rigveda und im volkstümlichen Heldengedicht. Die Zeiten der Veda betreffen annähernd 600 Jahre zwischen 2000 und 1400 v. Chr., den Scheitelpunkt der Weißen Kultur in Indien. Aus diesen Schriften erhalten wir ein recht gutes

Bild von der Weißen Gesellschaft der damaligen Zeit und sie enthüllen uns ein lebenskräftiges Weißes Eroberervolk, gut organisiert, seine Frauen respektierend, schon im Besitz alter Rechtsregeln, stolze Landbauern, leidenschaftlich religiös, den umgebenden farbigen Populationen ihren Glauben und ihre Kultur auferlegend, wobei sie auf diese Populationen in verächtlichem Jargon verweisen. Sich selbst sehen sie als ein Volk von Hellhäutigen und bezeichnen ihre Unterworfenen als farbig und machen sich über sie lustig, nennen sie Affen. Vergleichbar gingen die Weißen 4000 Jahre später nach Afrika, Asien, Ozeanien und nach Süd- und Nordamerika, berühmten sich ihrer Weißen Hautfarbe und einer tatkräftigen Mentalität und schrieben den dunklen Rassen dieser Länder eine enge Verwandtschaft mit Schimpansen und Gorillas zu.

Schauen wir zurück auf eine Zeitspanne von 40 Jahrhunderten und nehmen diese Weißen Invasoren Nordindiens etwas näher in den Blick, dann können wir den Überlieferungen entnehmen, dass sie hellhäutig waren, mit geradem, schön geformtem Nasensattel. Dieses letztere Merkmal, genau wie die Hautfarbe, kennzeichnet sie als unterschiedenes Volk. Sie prägten dem eroberten Territorium ihre sozialen Vorstellungen so tief ein, dass sogar heute noch die soziale Stellung eines Mannes umgekehrt proportional zu seiner Nasenbreite variiert: d.h. der Nasenindex, wie man ihn nennt, ist ein sicheres Kennzeichen für den Anteil Weißen Blutes im Unterschied zum ursprünglichen Blut in seinen Adern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da ihre schwarzen und Bastarduntertanen beständig in der Überzahl waren, erkannten die Weißen Eroberer schon bald ihr Problem, ihre Rassenreinheit aufrechtzuerhalten. Es ist hochinteressant, im Einzelnen die erfinderischen Methoden und Mittel kennenzulernen, die sie zu dem Versuch ergriffen, ihre rassischen Blutlinien zu bewahren. Die Weißen Eroberer kamen aufgrund ihrer Rasse und Kultur als Aristokraten. Sie erachteten die bastardisierten und schwarzen Massen als minderwertig und behandelten sie entsprechend. Jedenfalls waren die Weißen mit dem Problem konfrontiert, die eigene Rasse zu bewahren und gleichzeitig die minderwertigen Völker zur Arbeit einzusetzen. Ihre Antwort auf das Problem war „die Kaste, durchgesetzt mittels Gesetz und Religion“.

Die Priester waren die Wissenschaftler und Philosophen, und sie ersannen ein System sozialer Kontrolle, das darauf angelegt war, den Erfordernissen des Eingeborenenproblems zu begegnen. Dieses außerordentliche System zählt zu den größten Erscheinungen menschlichen Scharfsinns. Die Kaste, so wie sie ursprünglich eingeführt wurde, schied die Bevölkerung in vier Abteilungen – a) Krieger, b) Priester, c) Landbauern und

Kaufleute, d) Arbeiter. Die erste Gruppe war aus denjenigen mit dem reinsten Weißen Blut zusammengesetzt, während die letzte hauptsächlich aus den unterworfenen Bastarden bestand, mit denen die Weißen in unmittelbarem Kontakt standen. Es gab darüber hinaus große Gruppen der Untertanenpopulation, welche die Weißen gar nicht mit der Zugehörigkeit zu einer Kaste ehrten. Diese rechnete man kollektiv zu den Verworfenen und sie wurden als kaum noch menschlich angesehen.

Die überlegene Weiße Rasse war indes, trotz erkannten Problems und trotz des Willens, die Rassenreinheit zu erhalten, nicht in der Lage, Männer ihrer Rasse von Beziehungen mit farbigen Frauen abzuhalten. In den meisten Fällen, bei denen es nicht gelang, den schuldigen Weißen auszumachen, richteten sie ihren schrecklichen Zorn gegen die hilflosen Bastarde. Die Halbkasten durften nicht innerhalb der Stadtgrenzen wohnen. Von allen wurden sie geschmäht, sowohl von Schwarzen als auch von Weißen, und schließlich bestimmten die arischen Gesetze, dass die Soldaten sie unter bestimmten Umständen ohne Gnade niedermachen durften.

Trotzdem war das Kastensystem, mit all seinen strengen Gesetzen, mit all den religiösen Tabus, welche die Rassenvermischung verhindern sollten, mit den verschiedenen Rechtsstellungen, die zwischenrassische Heiraten unmöglich machen sollten, nicht in der Lage, illegitime Verbindungen zu unterbinden. Es verfehlte am Ende, der Amalgamierung der Rassen einen Riegel vorzuschieben, hauptsächlich dadurch, dass alle diese Maßnahmen nicht auf Dauer erzwungen werden konnten. Trotz rechtlicher und religiöser Einschränkungen nahm die Zahl der Bastarde zu. Obwohl die Kaste der Rassenreinheit längere Dauer verlieh, bewahrte sie sie nicht. Der moderne Arier in Indien ist gerade so eine Mischung, wie sie der Arier der alten Zeit erlaubterweise töten durfte. Wir sollten die Lektionen aus diesem tragischen Experiment sehr beachten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Weißen der Vereinigten Staaten sind, anders als ihre frühen Verwandten in Indien, nicht annähernd so gut gegen diese Situation gefeit wie die alten Weißen Indiens, die das rechtliche Verbot der Eheschließung mit Nichtweißen durch religiöse Lehre und Kaste ergänzten, was als Ideal perfekt und rechtlich erzwingbar war.

Hatten in den Vereinigten Staaten die meisten Staaten Gesetze zur Verhinderung zwischenrassischer Mischehen, sind diese jetzt durch den jüdisch beherrschten Supreme Court vollständig zunichte gemacht. Während die alte indische Religion die Vermischung mit farbigen Rassen verbot und bekämpfte, haben wir eine sogenannte christliche Religion, die in einer solchen Weise ausgelegt wird, dass die Rassengrenze minimiert oder

abgeschafft wird. Nimmt man noch das fanatische Propagandasperrfeuer hinzu und die schwere Hand der Regierung, welche die Integration vorantreibt, dann finden wir uns Hals über Kopf in einem Rausch, diese tragische Katastrophe so schnell wie möglich herbeizuführen, statt, wie uns die Geschichte erwarten ließe, sie später zu haben.

Wir sehen in Indien wie in Ägypten, dass Amalgamierung und Bastardisierung die Weiße Rasse zerstörten, und mit ihr die wunderbare Kultur und Zivilisation, welche sie errungen hatte. Während die ägyptische Zivilisation ungefähr 3000 Jahre überlebte, waren der Hindu-Zivilisation kaum mehr als 600 Jahre vergönnt, trotz der geschickten und tapferen Anstrengungen der Weißen Eroberer, die Bastardisierung zu verhindern.

Dessen ungeachtet, die Chancen standen zu ihren Ungunsten, und indem sie gegen die farbigen Rassen zahlenmäßig ins Hintertreffen gerieten, trat die Bastardisierung viel schneller ein als bei den Ägyptern, die mit einer relativ reinen Weißen Rasse ihren Anfang genommen hatten.

Von der Geschichte der Weißen Zivilisation in Indien haben wir viele wertvolle Lektionen zu lernen. Die Geschichte der Zivilisation ist in der Hauptsache die Geschichte der Weißen Rasse und ihrer Kultur. Die Geschichte lehrt uns, dass wenn Weiße Eroberer auftreten und eine farbige Rasse dominieren, dies sie über eine gewisse Zeitperiode hinweg nicht davor bewahrt, von den farbigen Untertanen überwunden zu werden. In Indien wird das gut veranschaulicht. Zudem erweist sich, dass es gleichfalls in Ägypten, wo die Schwarzen und die Nubier als Sklaven hereingebracht wurden, nicht möglich war, die Herren vor der Zerstörung durch ihre Untertanen zu bewahren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In Indien, in Ägypten, in Amerika liegt die Lehre ziemlich auf der Hand, nämlich dass Gesetze und Religion die Bastardisierung nicht aufhalten können. Das Problem ist nicht so sehr eines der legitimen Erzeugung von Bastardnachwuchs. Heute wie in alten Zeiten ist es und war es die illegitime Vermischung, welche die Reinheit der Weißen Rasse bedroht bzw. bedrohte. Es gab immer eine bedauernswerte Freiheit zwischen der Weißen und den nichtweißen Rassen, was eine wachsende Anzahl von Bastarden nach sich zog.

Nein, die Antwort ist wahrhaftig nicht rechtliche Trennung oder gar religiöses Tabu, noch ist Rassentrennung die Antwort. Was diesen Punkt betrifft, spricht die Geschichte laut und deutlich. Die einzige Antwort ist Austreibung und geographische Absonderung. Ja, die Lektion ist überwältigend klar, sogar für den naivsten Geschichtsinteressierten, und sie lautet: Wenn Amerika vor der Bastardisierung und der Zerstörung durch das schwarze Karzinom in unserer Mitte gerettet werden soll, dann ist die einzige

Antwort, die Nigger zurück nach Afrika zu schicken, von wo sie ihre jüdischen Sklavenmeister hergeholt haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 4

Die Weiße Rasse – Schöpfer der chinesischen, mexikanischen und aztekischen Zivilisation

Während des letzten Jahrhunderts erreichte das populäre Denken in Großbritannien – geschickt gefördert von der unsichtbaren jüdischen Hand – einen hohen Grad des Irrsinns bezüglich der rassischen Tatsachen des Lebens. Die Abolitionisten [Gegner der Sklaverei; d. Ü.], Philanthropen und Niggerbewunderer fassten die farbigen Rassen als Kinderrassen im Prozess der Entwicklung auf. Das Farbigenproblem wurde einzig als ein Problem der Hautfarbe verstanden, nicht als eines der Geistesanlage. Die Abolitionisten vertraten den Standpunkt, der Nigger sei in jeder Hinsicht wie ein Weißes Kind. Deshalb solle er als solches behandelt werden, denn – so sagten sie – schon bald werde er die Reife erreichen. Das Problem mit der Hautfarbe würde im Ergebnis religiöser Unterweisung sowie im Gefolge der Ausbildung in Wissenschaft und Künsten verschwinden.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Da genau dieses irregeleitete Denken heute immer noch vorherrscht und einige dieser perversen Rassenvermischer stolz darauf pochen, dass es einige Zivilisationen gegeben habe, die offenbar aus manchen der farbigen Rassen heraus entstanden seien, wollen wir hier in Kürze die verschwundenen Zivilisationen Chinas, Mexikos und Perus behandeln. Fehlt uns hier der Raum, um vertieft auf diese einstigen Zivilisationen einzugehen, so genüge eine Andeutung, die aufzeigen soll, dass die Geschichte der höheren Kulturen enthüllt, dass das, was populärerweise Zivilisation genannt wird, in ihrem Ursprung auf die Weiße Rasse zurückgeführt werden kann.

Frühe chinesische Aufzeichnungen berichten von blonden Stämmen, und es sind in der Mandschurei und Korea noch große, hellhäutige, blauäugige Menschen anzutreffen, welche rassische Ausprägungen der frühen Weißen Kaukasier repräsentieren. Die Anwesenheit früher Weißer Menschen in der Mitte und im östlichen Zentralasien ist von Völkerkundlern mittlerweile einwandfrei anerkannt. Die frühe chinesische Zivilisation gleicht so sehr der babylonischen, dass dies einige Wissenschaftler sogar zu der Annahme veranlasste, dass Chinesen in Massen aus angrenzenden Regionen heraus nach Babylon gingen. Das taten sie allerdings keineswegs. Aber es gibt

überwältigende Nachweise, dass die Babylonier sich in einem geschichtlichen Vorgang vergleichbar der Weißen Invasion Indiens nach China begaben, jedoch eine beträchtliche Zeitspanne davor.

Einige dieser Bewegungen fanden wahrscheinlich zu prähistorischer Zeit statt. Auf jeden Fall erkennen wir in einem geschichtlichen Verlauf wie in Indien die Weißen als diejenigen, die sich als Herrscherklasse Chinas etablierten.

Auch hier sehen wir, dass die Weißen Eroberer sich mit den niedrigerstehenden gelben Chinesen vermischen und einen Bastardbestand erzeugen. Die Herrscher Chinas jedenfalls bildeten die Oberklasse, und es ist diese Klasse, welche die höhere chinesische Kultur hervorbrachte. Wir gelangen zu der Erkenntnis, dass das Weiße Element in China für dieses Volk das tat, was es auch für andere farbige Rassen getan hat, und das ist: ihnen eine Kulturpflanzung zu schenken, die in ihren ersten Stadien fortschrittlich war und in späteren verkümmerte, als das Weiße Blut heruntersank. Das ist der Grund für die Tatsache, dass die chinesische Zivilisation in ihren frühen Stadien schöpferischer war. Tatsächlich waren die Chinesen vor 20 Jahrhunderten ein fortschrittlicheres Volk als zu der Zeit, als die modernen Europäer zum ersten Mal Ostasien erreichten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Wichtige hieran ist, dass es das Weiße Element war, das China seine erste Zivilisation einpflanzte, und die höhere Kultur wurde wie heute durch den Einfluss der Weißen zum Leben erweckt. Außerdem ist es wichtig anzumerken, dass das Blut der Weißen weder in China noch in anderen Fällen den Mischling auf ein Niveau fortschrittlicher Kultur gehoben hat. Die Chinesen scheinen in mancher Hinsicht fast so unfähig zum Fortschritt zu sein wie die Nigger, mit dem einzigen wesentlichen Unterschied, dass die geistige Entwicklung bei den Gelben später ins Stocken gerät als bei den Schwarzen. Zudem sei betont, dass die chinesische Kultur seit der frühen historischen Periode stagnierte, trotz Impulsen von innen und außen, die sich darauf richteten, den chronischen Zustand der Stumpfheit abzuschütteln, in dem die Nation im Allgemeinen dahinvegetiert.

Und so steht eine weitere verschwundene Zivilisation vor uns, eine Zivilisation, die anfangs von den zivilisierten Weißen Akkadiern Babyloniens geschaffen wurde. Dieses Volk war zu einem gewissen Ausmaß bereits ein Kulturvolk, als es China erreichte, sie kannten die Schrift, Astronomie und verschiedene Fertigungskünste. In ihrer neuen Umgebung setzten sie bis zu einem gewissen Punkt ihre Entwicklung fort, danach jedoch, als sie von der Bastardisierung übermannt wurden, kamen sie zumeist zu einem Stillstand und befinden sich bis heute in einem hoffnungslosen Morast der Stagnation.

Bis in die Gegenwart bringt diese unbewegliche Masse halbzivilisierter Wilder jeglichem Druck von außen dumpfen Widerstand entgegen. Ihre Astronomie ist kaum weiter als die Astrologie gekommen und ihre medizinische Kunst bleibt eine hoffnungslose Mischung aus abergläubischen Praktiken, absurden Geheimmitteln und wenigen Körnchen gesunden Menschenverstandes.

* * * * *

Verlassen wir die chinesische und wenden wir uns den Zivilisationen Mexikos und Perus zu, welche die Europäer in einem Stadium langsamen Verfalls antrafen, als sie diese Länder vor 400 Jahren entdeckten.

Es gibt sogar heute noch einige Völkerkundler, meist amerikanische, die – hauptsächlich gefördert durch jüdische Propaganda – ganz überzeugt versichern, dass die Kulturen Mexikos und Perus eigenen Ursprungs seien. Aber stellen wir an diesem Punkt noch einmal eine grundlegende Wahrheit fest: Hinter jeder Kultur steht Rasse. Die Kulturen Mexikos und Perus waren der kaukasischen Rasse ähnlich.

Wanderungen während der Steinzeit hatten die Weißen über Nordasien nach Japan und über Südasien nach Polynesien geführt. Jedermann wird zugeben, dass der Indianer ganz oder teilweise aus Asien stammt. Der Indianer weist ohne Frage einen mongolischen Zug auf. Die Frage ist, ist der Indianer einfach mongolisch oder ist er teilweise Weiß?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sind auch die frühen Bewegungen der Völker in der Vorzeit versunken, so besteht doch eine große Wahrscheinlichkeit, dass die dynamischeren Weißen Chinas es genauso leicht schaffen konnten, die Route nach Amerika zu nehmen wie die weniger fähigen Mongolen. Der vor dem Weißen Mann liegende Weg war leicht und verlockend. Die Gegenden, die ihn anzogen, waren von Tieferstehenden bevölkert, über welche die lange Geschichte der Weißen Rasse diese gelehrt hatte, dass man jene überwältigen und versklaven konnte, und so folgten die Weißen in prähistorischer Zeit den Farbigen nach Amerika, so wie sie nach Zentralafrika und Südasien gelangt waren, um sich schließlich überall mit jenen zu verschmelzen, die sie erobert hatten.

Die Beweise für die Annahme sind daher gewichtig, welche besagen, dass Kulturen in der Neuen Welt tatsächlich unter der Führung der Weißen geschaffen wurden, die den mongolischen Indianern gefolgt waren. Diese Zivilisationen kamen zum Stillstand und verfielen, als die Zahl der Weißen abnahm und ihr Blut schließlich in dem der Minderwertigen unterging.

Kapitel 5

Die Schwarze Plage in unserer Mitte

Als Jugendlicher benutzte ich zur Bezeichnung des Schwarzen Mannes den Ausdruck „Nigger“. Zu der Zeit war dies der natürliche und zwanglose Sprachgebrauch. Als ich älter wurde, das College absolvierte und einer liberalen Erziehung und den Gehirnverpestungsprogrammen der Massenmedien ausgesetzt war, wechselte ich über zu dem eher „respektablen“ Ausdruck „Neger“. Heute verwende ich aus vollster Überzeugung wieder den Ausdruck Nigger.

Das hat mir Tadel und Kritik von einigen Leuten eingebracht, das sei geistig anspruchslos, ungebildet, ordinär.

Nichts könnte der Wahrheit fernerliegen. Tatsächlich bin ich durch das „Nigger“-Stadium gegangen, das respektable „Neger“-Stadium und habe dann schließlich wieder die „Nigger“-Bezeichnung erreicht, weil ich aufgrund einer ganzen Lebenserfahrung und ausgiebiger Beschäftigung mit dem Thema zu der Meinung gekommen bin, dass der Ausdruck Nigger bei weitem der korrekteste und angemessenste ist, den man verwenden kann.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Im Übrigen fand ich, als ich das Wort im *Webster's Dictionary* nachschlug, den Ausdruck „Nigger“ sehr bezeichnend: „ein vulgärer, ausfälliger Ausdruck von Feindseligkeit und Verachtung gegenüber dem Schwarzen“. Ich kann mir nicht denken, was besser und akkurater unsere Haltung zum Nigger beschreibt als diese Definition aus dem Wörterbuch. Wenn wir nach rassischer Integrität, nach rassischer Reinheit und der Vorherrschaft der Weißen streben, dann sollten und müssen wir gegenüber dem Nigger eine feindselige Haltung einnehmen. Er verdient von uns nichts als Verachtung.

Die Schwarzen sind für das Fortleben der Weißen ohne Zweifel die gefährlichsten Kreaturen, welche die Erde zu bieten hat. Der Schwarze ist eine Gefahr, die sogar mit der durch den Juden konkurriert, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Sicher ist der Jude bei weitem die insgesamt größere Gefahr, was das Manipulieren und Zersetzen der Weißen angeht. Trotzdem könnte er die Weiße Rasse niemals ohne die Hilfe des Niggers zerstören, ohne sie aber vollständig auszurotten. Denn das Letztere will der

Jude nicht, weil er dann eines produktiven Sklavenelements beraubt wäre, das ihn mit all den guten Dingen versorgt, die zu einem eleganten Lebensstandard gehören. Sein Hauptziel und zentrales Anliegen beim Zerstören vergangener Weißer Zivilisationen war immer, wird immer sein und ist heute: das Niederbrechen der Weißen Rasse, ihr Blut vergiften und vermischen, damit sie eine Mulattenrasse von Bastarden wird, die er leicht beherrschen kann. Er weiß ganz genau, dass solange die Weiße Rasse reinerhalten bleibt, die Gefahr besteht, dass ein schlafender Riese erwachen könnte, der sich gegen ihn wendet und ihn erledigt.

Eine der allerärgerlichsten gerissenen Schwindeleien, die die Juden für die Weißen veranstalten, ist es, einen Mulatten, der vielleicht 7/8 weiß ist, auf den Fernsehschirmen als „typischen Schwarzen" zu präsentieren.

Während die ganze Intelligenz, die ein solcher erbärmlicher Mischling haben mag, unzweifelhaft von seinem vorwiegend Weißen Blutserbe kommt, wird alle Anerkennung dem Mulatten als einem Schwarzen zuteil. Indem die Juden einen unüblichen Mulatten, der eine halbwegs ordentliche Präsentation abliefern kann, herauspicken und wählen, nehmen sie auf diese Weise das Talent und die Fähigkeiten, die von Weißem Blut herrühren, und setzen sie ein, um dem Niggerstamm Auftrieb zu geben. Eine absolut schäbige und hinterhältige Täuschung, aber unglücklicherweise kapieren die Weißen es nicht.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Kämen Sie mit einem ganz schwarzen afrikanischen Nigger, wäre der unzweifelhaft zu widerwärtig, um ihn der amerikanischen Öffentlichkeit zu verkaufen. Die Juden nutzen deshalb extensiv Mulatten, nicht solche mit Halb-und-Halb-Mischung, sondern solche mit vorherrschend Weißer Herkunft. Viele der Vorzeigeschwarzen, wie der Kongressabgeordnete Adam Clayton Powell, haben nur wenig Niggerblut in sich – gerade genug, um ihre Haut dunkler zu machen. So ausgerüstet, können sie dann professionelle Niggerpromoter werden, sich selbst als typische Nigger herzeigend. Der einzige Grund, warum sie damit durchkommen, ist natürlich die volle Unterstützung der jüdischen Nachrichtenmedien, die ihnen auf tausenderlei Weise ausgedehnte Vorzugsbehandlung gewähren.

Der Schwarzafrikaner repräsentiert die unterste Stufe auf der menschlichen Leiter. Seit es schriftlich überlieferte Geschichte gibt, hat der Afrikaner während der letzten 6000 Jahre nichts erfunden. Er hat noch nicht einmal so etwas wie das Rad erfunden, obwohl er reichlich Gelegenheit hatte, dessen Gebrauch von anderen Rassen in seiner Nähe abzuschauen. Er hat zu keiner Zeit auch nur ein Tier gezähmt. Sein einziges Mittel zur Beförderung von Gütern war der menschliche Kopf als Transportgerät. Als Gebäude zu

seiner Unterkunft ist er nie über die gemeine Lehmhütte hinausgekommen. Aus eigenem Vermögen hat er nie lesen und schreiben gelernt. Er hat nie eine geschriebene Sprache hervorgebracht. Praktisch die einzige Form des Handels, der er gefrönt hat, war die mit Elfenbein, Perlen und Sklaven, d. h. Verkauf und Vertrieb seiner Stammesgenossen.

Er ist einfallslos, faul und dumm. Der durchschnittliche rein schwarze afrikanische Nigger hat einen IQ, der rund 40 Punkte unter dem des durchschnittlichen Weißen liegt. Das bringt seinen Durchschnitt gerade über den von Schwachsinnigen. Der durchschnittliche amerikanische Nigger, der in großem Umfang Weißes Blut in sich trägt und tatsächlich ein Mulatte ist, hat einen etwas höheren IQ, irgendwo annähernd 80, gut 20 Punkte unter dem durchschnittlichen Weißen. Dadurch ist er an der Grenzlinie zur Klassifizierung Debiler anzusiedeln, wobei sich ein großer Anteil tatsächlich in der Schwachsinnigenkategorie befindet.

Trotzdem ist der Nigger ein harter Bursche und produktiv darin, mehr NIGGER zu erzeugen.

Aus all den oben erwähnten Gründen war er gut an Sklavenarbeit unter Anleitung einer höherstehenden Rasse angepasst. Aus den gleichen Gründen aber ist er auch ein sehr nützliches und gefährliches Werkzeug in den Händen des Juden und eine extrem gefährliche Bedrohung der Weißen Rasse.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als die Gründerväter die Unabhängigkeitserklärung schrieben, brachten sie einen haarsträubenden Fehler hinein, einen Fehler, der uns seitdem verfolgt. In einem Ausbruch von Großmut, zu dem es wahrscheinlich aus reiner Dummheit kam, fügten sie großspurig in die Erklärung jenen vielgepriesenen Satz ein: „Alle Menschen sind gleich geschaffen." Wir können uns sicher sein, dass bei dieser Verkehrung der Tatsachen des Lebens die jüdische Hand im Spiel war. Sicher glaubten die Gründerväter nicht daran. Sie selbst waren Eigner zahlloser Sklaven, und als sie ein Dutzend Jahre später die Verfassung entwarfen, gaben sie den Farbigen einen Wähler-„Wert" von drei Fünfteln. Aber selbst diesen gewährten sie nicht den Niggern selbst, sondern jedem Staat als Ganzes, für die Berechnung der ihm zustehenden Repräsentation im Kongress.

Der Jude hat viel aus diesem trügerischen Satz gemacht, dabei die Tatsache ignorierend, dass die Gründerväter den Niggern weder das Bürgerrecht noch Wahlrechte einräumten. Sie besaßen sie als Sklaven und betrachteten sie als Leibeigene.

Heute schreit man uns wieder diese gleiche Aussage, dass „alle Menschen gleich geschaffen" seien, über das Fernsehen, das Radio, die

Zeitungen und über jedes andere jüdische Kommunikationsmedium in die Ohren. Da es uns jeden Tag ins Gehirn gehämmert wird, fangen besonders die jungen Leute an, es zu glauben. Den Juden geht es selbstverständlich darum, dass wir die Nigger als uns gleich akzeptieren, dass wir zu gemischten Ehen bereit werden. Sie wollen die Weiße Rasse verkötern, sie auf das schändliche Niveau irgendwo in die Nähe dieser Urwaldkannibalen herunterziehen.

Es wurde schon einmal der ganz richtige Satz gesagt: „Du kannst den Nigger aus dem Dschungel herausholen, aber nicht den Dschungel aus dem Nigger." Das ist eine ewige Wahrheit der Natur. Jede Spezies ist darauf ausgelegt, in ihrem eigenen richtigen Element zu leben. Ein Fisch außerhalb des Wassers wäre so fehl am Platz wie ein Polarbär im tropischen Urwald. Ein Biber ist ein Experte im Dammbau, kann aber nicht fliegen wie ein Adler und auch kein Nest bauen wie ein Adler. Umgekehrt ist es dem Adler nicht möglich, das Leben eines Bibers zu führen. So verhält es sich mit jeder Spezies der Natur. Jedem das Seine und jedem seine Lebensstruktur und seine besondere, ihm zukommende Umwelt.

Ein Nigger, herausgenommen aus dem Dschungel und mitten in die Zivilisation der Weißen versetzt, ist so außerhalb seines Elements wie ein Fisch außerhalb des Wassers. Was dem Schwarzen zugefügt wurde, als man ihn gewaltsam von Afrika in die Mitte des Weißen Amerika verpflanzte, war für den Nigger nicht annähernd so gravierend wie das, was die Weiße Zivilisation davon in künftigen Jahren davontrug. Der üble Akt, Schwarze von den Küsten Afrikas zu holen und sie in die Neue Welt hineinzubringen, welche die zukünftige Heimstatt des Weißen Mannes sein sollte, war eine riesige Katastrophe für die Weiße Zivilisation. Dieser Akt legte den Samen für das zukünftige Auseinanderfallen einer großen und wunderbaren Zivilisation, die in der Neuen Welt erblühte.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Und wer war es, der den Sklavenhandel fast in Alleinstellung betrieb? Nun, es war ganz überwiegend der Jude, der eines seiner bevorzugten Gangstergeschäfte ausführte – den Handel mit menschlichem Fleisch aus Profitgründen. Juden waren nicht nur Jahrhunderte, sondern Jahrtausende wegen ihres Sklavenhandels berüchtigt. Ja, der Jude verfolgte eine seiner Hauptbeschäftigungen, das Geschäftemachen mit menschlicher Ware, oder sollte man untermenschlicher Ware sagen, und kommerzialisierte gleichzeitig das Ganze. Dadurch förderte er seinen Generalplan in zweifacher Weise: Zum einen machte er Geld und stärkte damit sein finanzielles Monopol, zum anderen spritzte er das schwarze Dschungelblut in die Adern des Weißen Amerika, wo es sich weiterfressen und ausdehnen konnte, bis es eines Tages das Weiße Amerika zerstören würde.

Wenn wir uns vor der schwarzen Geißel hier in Amerika retten wollen, müssen wir zuerst das Denken der Weißen zurück in die richtigen Bahnen lenken. Wir müssen die schändliche Lüge „Alle Menschen sind gleich geschaffen“ in Stücke hauen. Wir müssen nicht nur den Weißen wieder ihr großes Erbe und das wunderbare Geschenk ihres Blutes bewusst machen, sondern wir müssen die Idee der Rassenreinheit zur ersten und vordringlichen Leidenschaft unseres neuen Glaubens erheben. Es ist deshalb an uns, jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind klarzumachen, welche riesengroße Kluft zwischen der großen Weißen Zivilisation, der großen Weißen Rasse und den schwarzen Dschungelbewohnern liegt. Durch uns müssen sie erkennen, dass ein weit größerer Graben zwischen dem großen Intellekt unserer führenden Weißen Geniemenschen und dem des Niggers liegt, als der, welcher den Nigger vom nächsthöheren Affen trennt. Wir müssen unsere kostbaren Blutlinien – koste es, was es wolle – beschützen.

Deshalb, wenn wir an den Schwarzen denken, dann sollte uns vor Augen stehen, dass sein natürlicher Lebensraum der afrikanische Urwald ist. Wir müssen ihn erkennen und in Bezug auf ihn als an eine Kreatur denken, deren natürliche Lebensstufe der der Tiere näherkommt als der großen, hohen Zivilisation der Weißen.

Wir müssen der jüdischen Propaganda, die den Geist und die natürlichen Instinkte der Weißen vergiftet, entgegenwirken. Das können wir am besten, indem wir den Nigger anschauen als das, was er ist, ihm gegenüber Feindseligkeit und Verachtung hegen. Wir dürfen nie von ihm respektvoll als von einem „Neger“ sprechen, sondern er verdient nur Missachtung und Spott und wir werden ihn allezeit nur als den bezeichnen, der er ist – als einen Nigger.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die richtige Einstellung gegenüber dem Nigger hat also jederzeit Feindschaft und Geringschätzung zu sein.

Wir müssen die Ankunft des Tages beschleunigen, an dem wir soweit sind, dieses Rassengift aus dem Körper des Weißen Amerika auszuscheiden. Um das tun zu können, ist es unumgänglich, das Denken der Weißen wieder richtig auszurichten, bis sie eines Tages befähigt sind, das zu tun, was schon lange überfällig ist – und das ist, Amerika von dem schwarzen Gift zu reinigen, das uns verpestet, indem wir – notfalls mit Gewalt – die Nigger zurück nach Afrika schicken, von wo sie einst hergeschafft wurden.

* * * * *

Wie wir wiederholt ausgesprochen haben, ist das Hauptproblem der Weißen nicht, den Schwarzen zu überwinden, sogar noch nicht einmal den Juden. Das

Hauptproblem ist die Bereinigung des Denkens der Weißen und ihre Rückführung zu einer gesunden Haltung. Sobald wir das erreicht haben, ist der Rest der Schlacht ein Kinderspiel. Haben wir die Gesundheit der Weißen wieder soweit hergestellt, dass ihre natürlichen Instinkte aufs Neue im Einklang mit den Gesetzen der Natur funktionieren, dann ist der Kampf so gut wie gewonnen.

Der Weiße ist, zurückgeführt zu gesunder Haltung und befreit aus den Klauen jüdischer Propaganda, die mächtigste Kraft auf dem Erdball. Tatsächlich sind die Weißen, sofern geeint und organisiert, zehnmal mächtiger als der Rest der ganzen Menschheit zusammengenommen.

Es ist das Anliegen dieses Buches, dies heraufzuführen.

* * * * *

Als die Juden Schwarze von den Küsten Afrikas wegführten und sie in amerikanische Erde einpflanzten, da hatten sie in ihrem Generalplan schon die Mittel eingebaut, wie sie das schwarze Blut Afrikas nutzen würden, um die aufblühende Weiße Zivilisation in der Neuen Welt zu zersetzen. Der Sklavenhandel war nicht nur hochprofitabel für den Juden, sondern er wusste schon vor 300 Jahren, wie er das afrikanische Gift zur Zerstörung der Weißen Rasse einsetzen würde.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In den Nachwehen des Amerikanischen Bürgerkrieges unternahm der Jude gewaltige Anstrengungen, das Weiße Blut des Südens zu vermischen. Dies misslang ihm hauptsächlich wegen des energischen Kampfes des Ku-Klux-Klans. In den 1880-er Jahren hatten die Südstaaten den Nigger von der Macht vertrieben und beanspruchten wieder ihre Gerichte, Parlamente und ihre Regierungsmacht.

In den frühen Jahren ab 1900 brachten die Juden ein neues Programm zur Bastardisierung der Weißen unter dem Deckmantel der Kommunistischen Partei heraus.

Hier ist der Plan, wie ihn der Jude Israel Cohen in seinem Buch mit dem Titel *„Ein Rassenprogramm für das Zwanzigste Jahrhundert“* niedergelegt hat.

„Wir müssen uns bewusst sein, dass die mächtigste Waffe unserer Partei die Rassenspannung ist. Indem wir den schwarzen Rassen ins Bewusstsein bringen, dass sie seit Jahrhunderten von Weißen unterdrückt worden sind, können wir sie an das Programm der Kommunistischen Partei heranbringen. In Amerika werden wir auf einen unterschwelligen Sieg ausgehen. Während wir die Minderheit der Neger gegen die Weißen entflammen werden, werden wir bestrebt sein, den Weißen einen

Schuldkomplex wegen deren Ausbeutung der Neger einzuflößen; wir werden die Neger dabei unterstützen, auf jedem Lebensgebiet zur Prominenz aufzusteigen, in der Berufswelt, in der Sport- und Unterhaltungswelt. Mit dem so gewonnenen Ansehen wird der Neger in der Lage sein, bei den Weißen einzuheiraten und einen Vorgang beginnen, der Amerika an unsere Sache ausliefern wird."

Grundlegend will das Programm bei den Niggern Hass auf die Weißen entflammen – die „Kill Whitey"-Lust; gleichzeitig sollen die Weißen „Liebe" und „Brüderlichkeit" gegenüber den Niggern pflegen; den Weißen soll ein lähmender Schuldkomplex verpasst werden, bis zu dem Punkt, dass sie so verblödet sind, dass sie alles tun, um den Nigger zu beschwichtigen.

Die Regierungsmacht, das Geld und die Propagandawaffen in den Händen der Juden, so findet die Schlacht statt.

Die Juden vollführen einen heftigen, scharfen Angriff, um in dieser Generation die Rassen in Amerika zu vermischen. Alles Denkbare wurde schon vollführt, um auf dem Wohnsektor Vermischung und Integration durchzusetzen, aber sogar das geht nicht schnell genug. Die Juden sind sich bewusst, dass zur Akzeptanz und Beschleunigung der Eingehung rassenvermischter Ehen man mit Schulkindern in einem frühen Alter anfangen muss. Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Um das zu tun, haben sie alles ihnen Mögliche getan, um das abscheuliche Verbrechen des zwangsweisen Busings [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.] zu betreiben und zu fördern. Obwohl das vollständig der Verfassung, ja sogar gänzlich den hinterhältigen Bürgerrechtsgesetzen, die in den 1960-er Jahren verabschiedet wurden, widerspricht, haben die jüdischen Richter überall Sprüche für das zwangsweise Busing gefällt. Für jedermann mit klarem Verstand sind diese Urteile die hinterlistigsten, grässlichsten und bösartigsten kriminellen Akte, die man sich nur vorstellen kann. Trotzdem haben sie es mit verabreichtem Zuckerguss und Zurechtbiegen durch die jüdisch dirigierten Nachrichtenmedien und Propagandanetzwerke erreicht, dass es fast vernünftig erscheint.

Das Ergebnis ist, dass Weiße Schulbehörden und Regierungen der Verwaltungsbezirke schändlich ihre Pflichten gegenüber ihren Wählern und Bürgern fallenließen. Sie sind vor diesen schurkischen Richtern in die Knie gegangen. Sie haben sich ihnen nicht nur gebeugt, sondern haben höchst unterwürfig und peinlich einen Kotau vor ihnen gemacht. Die Konsequenz dieser Scheußlichkeit ist klar für jedermann. Schulen sind Brutstätten des

Verbrechens, von Messerstechereien, Schlägereien, von Gesetzlosigkeit und Anarchie geworden. Die jüdische Presse macht ungerührt weiter und tut so als ob: „Nun, es gibt Ungereimtheiten. Aber wir sollten die Vorteile sehen. Wir müssen die Verfassung zur Geltung bringen. Wir müssen gleiche Chancen für alle schaffen." Was für ein Dreck.

Die offensichtlichen Tatsachen stehen dagegen, dass irgendeines dieser idiotischen Argumente stichhaltig ist. Kleine schwarze Wilde in Weiße Wohngegenden und umgekehrt unschuldige kleine Weiße Kinder in den von Kriminalität gesättigten Schulklassenurwald der Niggerbezirke zu verfrachten, hat keines dieser sogenannten edlen Ziele erreicht. In Wirklichkeit haben die Schulen ihr Erziehungsniveau für Schwarze und Weiße heruntergeschraubt. Sie haben nicht länger auch nur den Anschein von Erziehungseinrichtungen, sondern sind verbrechensverseuchte Strafkolonien. Es sind Zwangsarbeitslager, in denen unsere bedauernswerten Weißen Kinder die Opfer von abscheulichen jüdischen Verbrechen werden.

Noch nicht einmal die dreckigen Nigger wollen, dass ihre Kinder dem Busing ausgesetzt werden, aber ein paar von Juden geförderte schwarze Anführer tun so, als ob es sein müsste, damit sie „gleiche Chancen" bekommen. In allen Fällen ist es der jüdisch finanzierte und beherrschte „Legal Defence Fund" – immer mit irgendeinem Jiddenanwalt vornedran –, der Klagen vor die Gerichte bringt, vor einen jüdischen Richter. Der jüdische Richter gibt dann ein fast unglaublich lachhaftes Urteil aus, welches in großem Maßstab das Busing Weißer Kinder in die Dschungel der schwarzen Territorien und das der aggressiven kleinen schwarzen Tiere in die Weißen Vorstädte erzwingt.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Es ist eine ziemliche Gegnerschaft aufgebrochen. Dabei muss es für uns darum gehen, aus einer solchen Opposition Gewinn zu ziehen, sie zu organisieren, und diese Weißen Rassekameraden mit unserem neuen Glauben bekanntzumachen.

Beispielsweise hat in Pontiac, Michigan, eine Gruppe Weißer Eltern mit dem Namen National Action Group Boykotte organisiert, auf die hin 35 Prozent der Weißen Kinder Pontiacs am ersten Schultag zuhause blieben. Sofort wurde die jüdisch kontrollierte Polizei in Bewegung gesetzt, um dafür zu sorgen, dass die wenigen Weißen Verräter, die den Boykott behinderten, voll und ganz geschützt wurden, um zu versuchen, den Boykott zu brechen. Der Slogan der Weißen Gruppe war „Fahrt Richter herum, nicht Kinder". Vielleicht wäre ein noch besserer Slogan „Bootfahren, nicht Busfahren". Die Implikation dieses Spruchs ist natürlich, dass wir die Nigger auf Boote setzen

und sie zurück nach Afrika schicken sollten anstatt unsere unschuldigen Kinder dem Busing auszusetzen.

Es ist ziemlich ironisch, dass der entschlossenste Widerstand gegen das Busing nicht von Weißen und von den Weißen Eltern kam, die das meiste zu verlieren haben, sondern von der chinesischen Rassengruppe in San Franzisko. Obwohl sie in einem fremden Land leben, in dem sie eine kleine Minderheit bilden, haben diese Chinesen wenigstens genug rassische Loyalität und genug Rassenstolz, um sich zusammenzutun. Nach außen geben sie an, sie seien besorgt, dass ihre Kinder einen Teil des alten kulturellen Erbes ihrer engverwobenen Gemeinschaften verlören. Jedenfalls gibt ein chinesisch-amerikanischer Lehrer zu, „Das ist das Wenige, was sie zu dir sagen, wenn du aber Chinesisch könntest, würdest du erfahren, dass sie einfach nicht wollen, dass ihre Kinder mit Schwarzen in die Schule gehen." Selbst die farbigen Chinesen, deren kulturelles Erbe viel unbedeutender ist als das der prachtvollen Weißen Rasse, haben genügend rassische Solidarität und Loyalität, zusammenzuhalten und registrieren, wenn sie durch Vermischung mit einer Bande minderwertiger schwarzer Tiere verdorben und entwürdigt werden sollen. Während dies geschrieben wird [NER wurde 1973 verfasst], boykottierten noch wenigstens 3000 chinesische Kinder die Schulen in San Francisco.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Liest man Berichte über die sogenannten „Probleme" des Busing, dann malen jüdische Propagandablätter wie Time Magazine, Life Magazine und andere das Bild von „Ja, es gibt ein Problem, aber wir werden alle Hindernisse überwinden, und dann wird es am Ende jedem bessergehen", und eine endlose Sammlung ähnlichen Gefasels. Der gerissene Jude stellt nie die Frage: Ist das Busing wirklich gut für unser Land?

Führt es wirklich zu irgendwelchen positiven Resultaten? Es wird immer in der Weise präsentiert, dass selbstverständlich jeder wisse, dass wir Integration bräuchten, und jedem wird zugegeben, dass dies ein hoch erstrebenswertes Ziel sei. Und während er die ganze Zeit diese monströse Lüge predigt, weiß der Jude ganz genau, was er tut. Er weiß, dass es ganz und gar verheerend ist und unsere öffentlichen Schulen ruiniert, für welche Weiße Eltern erhebliche Summen an Steuergeldern aufwenden. Er weiß, dass das Nettoergebnis dieser Operation die Vermischung der Schwarzen und Weißen innerhalb der nächsten Generation sein wird, und dass dies die Weißen herunterbringen, degradieren, verderben, zerstören und bastardisieren wird.

Die ganze Zeit befördert er diese Vorstellung auf einem (anscheinend) höchsten Niveau, wie wenn es der Amerikanische Traum wäre; als ob es das Gesetz des Landes sei; als ob die Gründerväter dies mit dem Begriff

Demokratie gemeint hätten. Heftig propagieren sie die Vorstellung, dass wenn es uns nur gelänge, die Rassen des Landes zu integrieren, dann alles wunderbar wäre, und eine ganze Flut ähnlicher verbrecherischer Propaganda.

Untersuchen wir einige dieser trügerischen und irreführenden Ideen, welche die Juden vorantreiben und fördern.

Betrachten wir die Aussage, dass dies das Gesetz des Landes verlange. Zuallererst einmal ist nirgends in der Verfassung ausgesagt oder auch nur gemeint, dass Schulen integriert sein müssten. Nach dem 10. Amendment [Verfassungszusatz; d. Ü.], welcher klar bestimmt, dass alle Rechte, die nicht der Bundesregierung zugewiesen sind, den Bundesstaaten bzw. dem Volk vorbehalten sind, ist es keine Frage, dass Schulen und Bildung ganz aus der Prärogative und Jurisdiktion der Bundesregierung herausfallen. Sie gehören ganz zur Jurisdiktion der Regierungen der Staaten und der Verwaltungsbezirke. Außerdem haben die Gründerväter niemals Rassenvermischung als ein Verfassungsrecht in Erwägung gezogen. Tatsächlich waren die meisten Gründerväter, welche die Verfassung entwarfen, selbst Sklaveneigner, was Personen wie Jefferson, George Washington und andere einschließt, die nicht notwendigerweise die Verfassung abfassten, aber richtigerweise als unsere Gründerväter gelten. Niemals nahmen sie an, dass die Nigger den Weißen Gründern dieser Nation gegenüber als gleich anzusehen seien. Sie betrachteten sie als Leibeigene, denen man weder Bürgerrechte noch irgendwelche Wahlrechte einräumte. Dass diese jüdischen Propagandisten sich nun hinstellen und behaupten, es sei der Wille unserer Gründerväter gewesen, dass wir entschieden die Rassen vermischen und unsere Weißen Kinder wie eine Viehherde herumfahren sollten, ist eine ekelhafte Lüge aus der untersten Schublade.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Schauen wir uns weiterhin das irrige jüdische Argument an, dass dies Gesetz des Landes sei. Selbst die bösartigsten Gesetze, die in den vergangenen zehn Jahren den jüdisch beherrschten Kongress passiert haben, statuieren nirgends, dass unsere Kinder wie eine Viehherde herumgefahren werden müssen, um Rassenvermischung und Integration zu erreichen. Tatsächlich ist es so, dass die notorischen und heimtückischen Bürgerrechtsgesetze der 1960-er Jahre ausdrücklich feststellen, dass für das Busing zum Zweck rassischer Integration keinesfalls Gelder des Bundes eingesetzt werden dürfen. Deshalb ist das Gerede dieser verachtenswerten jüdischen Richter, es handele sich um ein Gesetz des Landes, eine Lüge, und zwar eine hinterhältige, verächtliche Lüge.

Es ist weder Bestandteil der Verfassung noch Gesetz des Landes. Bereits 1896 hatte der Supreme Court geurteilt, dass verschiedenartige, aber

gleichwertige Einrichtungen verfassungsgemäß sind, und während unserer ganzen zurückliegenden angelsächsischen Rechtspraxis war es immer ein gesichertes Axiom, dass wenn eine Entscheidung ergangen war, künftige Entscheidungen sich daran auszurichten hatten. Der jetzige jüdisch beherrschte Supreme Court hat diese gefestigte Rechtsprechung vergewaltigt und verletzt, und er erlässt Entscheidungen, die vollständig das Präjudiz, die vom Kongress beschlossenen Gesetze und die Verfassung selbst verletzen. Wie dem auch sei, erkläre ich euch gegenüber, Weiße Brüder und Schwestern, selbst wenn solch eine bösartige Vorschrift Bundesrecht, wenn sie Bestandteil der Verfassung und wenn sie von den Gerichten akzeptiert wäre, es gibt ein höheres Recht, das sie alle überragt – und das ist das Gesetz des Überlebens. Es kommt die Zeit, wenn das höchste Gesetz der Natur anzurufen ist, egal mit welchen Mitteln, und dieses Gesetz ist das der Selbstbewahrung unserer Spezies.

Es ist deshalb eines unserer heiligsten Anliegen, dem wir uns verschreiben können, dieses rassische schwarze Gift aus unserem nationalen Blutstrom auszuscheiden, die Nigger schnellstens zurück nach Afrika zu schicken und unsere rassische Integrität zu säubern und reinzuerhalten.

Wir müssen unseren Weißen Rassekameraden immer und immer wieder die fürchterlichen Tatsachen des heutigen Geschehens klarmachen, nämlich: noch 1920 war die Weiße Rasse in der Welt zahlenmäßig nur zwei zu eins unterlegen. Heute ist sie sieben zu eins unterlegen, und die jüdischen Vereinten Nationen sagen hämisch voraus, dass wir in weiteren 20 Jahren 49 zu eins den feindseligen farbigen Horden zahlenmäßig unterlegen sein werden. Man braucht keine besonders große Einbildungskraft, sich vorzustellen, was das Schicksal der Weißen sein wird, wenn die Farbigen, verhetzt und beherrscht von den Juden, genug physische Macht erlangt haben, uns abzuschlachten.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Die Tatsachen der Geschichte und die Tatsachen der Natur liegen klar zutage: Die Weißen müssen die Erde beherrschen oder sie werden von der Hand minderwertiger Farbiger auf eine elende Weise ausgelöscht.

* * * * *

Der erste Schritt im Kampf der Weißen um ihre eigene Rettung muss genau hier in Amerika getan werden – und dieser erste Schritt ist es, die Nigger aus unserer Mitte zu vertreiben und sie zurück nach Afrika zu schicken. Es darf nicht unser Anliegen sein, dem Nigger zu „helfen“, sich zu „entwickeln“, besser zu werden. Wir haben absolut kein Interesse, den Nigger in unserer Weiße Gesellschaft „hineinzuentwickeln“ und ihn zu assimilieren. Dies wäre

unsererseits die denkbar dümmste Idee. Bekommen die Nigger Hilfe von außen, ist das einzige, was sie produzieren – mehr Nigger.

Die exklusive Antwort ist das Verfrachten auf Boote – sie wegzuschicken. Das ist die einzig wahre Lösung. Geht es um die Frage, die wahre Lösung für das Niggerproblem in Amerika umzusetzen, nämlich die Nigger nach Afrika zu schicken, dann kreischen die Leute laut zwei negative Papageienantworten, die ihnen die jüdische Propaganda ins Hirn gepflanzt hat: a) Wie sollten wir uns das je leisten können? b) Ja, es wäre schon das Richtige, man wird das amerikanische Volk aber niemals so weit bringen.

Beide Vorbehalte a) und b) sind natürlich sehr negativ, so wie sie der Jude maßgeschneidert hat. Er verbreitet diese Vorstellungen entsprechend einer soliden Maxime, die so alt ist wie die Kriegsstrategie – nämlich: Kannst du deine Feinde – noch bevor die Schlacht beginnt – dazu bringen, anzunehmen, sie wären bereits besiegt, dann sind sie so gut wie besiegt.

Widmen wir uns a) Können wir uns das leisten? Und die Antwort ist allesüberwältigend ja, wir können es. Es ist so, dass wir gar nicht umhinkönnen.

Praktisch alle normalen Weißen Leute in den USA stimmen darin überein, dass die Nigger nicht in unsere Gesellschaft passen. Den meisten sind die Tatsachen des Lebens bekannt – dass Nigger 85 Prozent aller Gewaltverbrechen verüben – trotz des Umstands, dass sie angeblich nur 12 Prozent der Bevölkerung ausmachen; dass die meisten Wohlfahrtsgelder an Nigger gehen, dass der Posten Wohlfahrt eine immer stärker ansteigende Ausgabenlast wird, die uns immer größere Summen unseres jährlichen Einkommens wegnimmt; dass der innere Kern praktisch aller großen Städte der USA aufgrund der Auswirkungen des Niggerproblems verrottet; dass das Busing im Schulwesen und Bastardisierung beängstigende Übel sind, die von den Niggern in unserer Mitte herrühren. Der normale Weiße Amerikaner weiß es, und – mit Ausnahme der idiotischen Heuchler unter uns – es ist ihm ziemlich bewusst, dass unsere Politik in Rassenfragen unser Land, unsere Rasse und unsere Nation zerstört. Gleichwohl scheint die Vorstellung, 30 Millionen Nigger zu nehmen und sie über den Ozean zurück zu dem Kontinent zu transportieren, von dem ihre Vorfahren weggerissen wurden, in gewisser Weise atemberaubend für sie zu sein. Auch hier ist wieder festzustellen, dass dies so ist, weil die Juden diese negativen Vorstellungen in deren Gehirne implantiert haben.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn wir dies jedoch in wirtschaftlicher Hinsicht und nach rassischer Logik betrachten, ist es das beste Geschäft, das wir wahrscheinlich machen

können, schickten wir sie so schnell wie möglich hinüber nach Afrika. Sehen wir uns die Zahlen an.

Nehmen wir an, wir schickten jeden einzelnen der 30 Millionen Schwarzen zurück nach Afrika, und täten dies mit Stil, zu jeweils 1000 $ pro Kopf, würde sich die Gesamtsumme lediglich auf 30 Milliarden $ belaufen, nur ein Bruchteil von einem ganzen US-Budget eines Jahres. Und es würde sich nur um eine einmalige Ausgabe handeln. Und wie aufbringen? Zum Beispiel, indem wir das ganze Geld nähmen, das jetzt für Auslandshilfe an Länder verschwendet wird, die uns hassen und verachten, und es für den Transport amerikanischer Nigger zurück nach Afrika ausgäben. Wir könnten das ganze Geld nehmen, das heute für die Förderung der Vermehrung und für die Ausbreitung der Nigger in diesem Land vergeudet wird – von Niggern, die unsere Rasse mit dem schwarzen Blut Afrikas verschmutzen –, und diese ganzen Nigger zurück nach Afrika verfrachten.

Wenn man an alle die zunehmenden Milliarden und Milliarden denkt, die für hunderte Wohlfahrtsprogramme zur Förderung von Nachwuchserzeugung und Ausbreitung der Schwarzen ausgegeben werden, an das Geld, das für Auslandshilfe fließt, an das Geld für Rüstung, die uns in Wirklichkeit nicht schützt, und an den ganzen Rest des 200-Milliarden-Dollar-Jahresbudgets, welches zum größten Teil schlicht und einfach verpulvert und von den Juden dirigiert wird, dann kommt man zu dem Schluss, dass die Frage vollkommen falsch gestellt wird.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Sie sollte lauten: Wie können wir es uns leisten, die Nigger hierzubehalten? Wie können wir es uns leisten, Milliarden und Milliarden für ein Unterstützungsprogramm an Schwarze nach dem anderen aufzubringen, Jahr für Jahr, ohne dass ein Ende in Sicht ist?

Angesichts all der Milliarden, die man jetzt für Schwarzenwohlfahrt verplempert, für schwarze Verbrechen, schwarzen „Kapitalismus“, für schwarze Slumprogramme, hätten wir diese schwarze Population Fremdartiger schon Dutzende Male nach Afrika transportieren können.

Was b) angeht, dass das amerikanische Volk das niemals tun würde – das wird allerdings der schwierigere Part des Programms. Hier an diesem Punkt benötigen wir ein intensives Umerziehungsprogramm, nicht so sehr für die Schwarzen, sondern die Weißen müssen zu richtigen Haltungen erzogen werden. Es ist ganz und gar eine Frage der Willenskraft.

Und wieder ist es eine Angelegenheit, bei der es um ein Geraderücken des Denkens der Weißen geht. Wenn wir den Willen zum Leben haben, wenn wir fortexistieren wollen, dann müssen und sollten wir den Willen aufbringen,

die Verschmutzung unseres Weißen nationalen Körpers durch das schwarze Blut und seine Ausbreitung zurückzuweisen und abzustoßen.

Betrachten wir die jüngere Geschichte, stellen wir fest, dass die Juden keine besonderen Schuldgefühle hatten, 14 Millionen Deutsche von ihrer Heimaterde in Preußen und Ostdeutschland, ihrem Land seit Jahrtausenden, in Richtung Westen zu vertreiben. Auch entwickelten die Juden keine speziellen Gewissensbisse dabei, anderthalb Millionen Araber von deren angestammten Land in Palästina zu werfen, sich deren Landwirtschaftsgüter und Anwesen anzueignen und die Araber dem Schicksal zu überantworten, in der trockenen, heißen Wüste zu verhungern.

Warum sollten wir Amerikaner, die wir uns kein Gewissen daraus machten, Millionen unserer Weißen Brüder in Deutschland während des Ersten und des Zweiten Weltkrieges umzubringen; Hamburg zu bombardieren und 50.000 Männer, Frauen und Kinder in einer Nacht auszulöschen; Dresden in einem Feuersturm einzuäschern, mit 300.000 Toten aufseiten unserer Weißen Brüder; warum sollten wir auf einmal mit Blindheit geschlagen sein und Zärtlichkeit an den Tag legen, wenn es darum geht, sich des Niggerproblems anzunehmen?

Die Nigger sind gewiss eine wirkliche und gegenwärtige Gefahr für unsere Fortexistenz, was die Deutschen nicht – und niemals – waren. Tatsächlich haben annähernd 30 Prozent aller Weißen Amerikaner deutsches Blut in ihren Adern, und es war natürlich ein ungeheurer Hohn der Geschichte, dass wir jemals die Waffen gegen die tapferen Deutschen in die Hand nahmen, gegen ein Volk, das UNSEREN Kampf gegen die Juden für uns und für die ganze Weiße Menschheit kämpfte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir beziehen uns nur auf die Geschichte, um zu zeigen, dass die Herausforderung, die Nigger wieder nach Afrika zu schicken, weder ein ökonomisches noch ein wirkliches moralisches Problem darstellt, sondern rein ein Problem rassischer Haltung ist. Gelingt es uns, unser Denken geradezurichten, wird das Problem des Rücktransports der Nigger nach Afrika so gut wie gelöst sein. Stellen wir uns vor, wie viele Nigger wir nach dort drüben verabschieden könnten, wenn wir eine Flotte von 747-ern einsetzten, oder, wie im Krieg, Schiffe der Liberty-Klasse, die wir in kurzer Folge bauten, dann zeigt sich ohne weiteres, dass die ökonomische und physische Herausforderung gar kein Problem ist. Wir sind dazu in der Lage und wir müssen es tun. Wir können es uns nicht leisten, es nicht zu tun.

Ich wiederhole, vor uns steht als wirkliche Aufgabe, unser Denken wieder richtig auszurichten, und das ist dasjenige, worum sich in diesem Buch und in der Creativity-Religion alles dreht. Und der Schlüssel, das Denken der

Weißen wieder geradezurücken, ist Überzeugungsarbeit und Aufklärung, Organisation und noch mehr Überzeugungsarbeit. Denken wir daran, organisiert und geeint, sind die Weißen zehnmal so mächtig wie alle anderen Rassen zusammen.

Dieses erhabene und hohe Ziel zu erreichen, dem ist dieses Buch gewidmet. Es ist die vorrangige Aufgabe unserer neuen Religion, diese großartige Zielvorstellung Wirklichkeit werden zu lassen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 6

Meister des Betrügens – eine kurze Geschichte der Juden

Die Natur in ihrer unendlichen Weisheit hat auf das Überleben der Spezies die höchste Prämie gesetzt. In ihrer überreichlichen Vielfalt hat die Natur Wesen jeder Art hervorgebracht, Fische und Gefiederte, Säugetiere und Gemüse, Insekten und Bakterien. Einige Kreaturen, wie der Kardinal und der Rotkehlhüttensänger, bieten einen wundervollen Anblick. Bei anderen wie dem Skorpionfisch oder der Eidechse ist das nicht der Fall. Einige Kreaturen sind Fleischfresser, andere fressen Pflanzen. Einige Tiere, wie die Kühe, suchen ihr Futter im Gras der Wiesen. Wieder andere, wie der Kojote, der Wolf und der Tiger, sind Raubtiere. Andere Kreaturen, wie Kakerlaken, Stechfliegen und Maden sind Schmarotzer. Jedes Wesen hat seine Mittel, um zu existieren und zu überleben, und seine Mittel, um die eigene Art auszubreiten. In allen ist der Wille, zu leben und die eigene Art auszudehnen, äußerst stark. Wäre es nicht so, wären die Spezies längst ausgestorben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In den menschlichen Spezies gibt es eine Rasse, die alle anderen an Intensität und Heftigkeit des Überlebenswillens überragt – das ist die jüdische Rasse. Wie diese eine Rasse durch alle Konvulsionen und Umwälzungen der Geschichte 5000 Jahre überlebt hat und intakt geblieben ist, ist als bemerkenswert anzusehen.

Während einige der Rassen des Altertums, wie die Babylonier, die Römer, die Phönizier, die Ägypter der überlieferten Geschichte zufolge als Rassen alle den Abguss der Geschichte hinuntergegangen sind – der Jude hat immer weiterexistiert. Es gibt ihn nicht nur weiterhin, sondern er ist der Sklavenmeister aller anderen Rassen der Welt geworden, obwohl er nur einen geringen Anteil an der Weltbevölkerung hat.

War die ruhmreiche Weiße Rasse Erbauer, Erforscher und Schöpfer von Zivilisationen, Herrschaftsmächten und Nationen, der Jude war nichts davon. Im Gegenteil, er bildete die totale Antithese zum edlen Weißen Menschen. Seine Geschichte hindurch, die mehr als 5000 Jahre zurückgeht, in der er eine geeinte Rasse blieb, ist der Jude der Parasit und Räuber am Hals anderer Nationen gewesen, die, ohne es zu wollen, für ihn den Wirt abgaben. Zu keiner Zeit war der Jude ein Schöpfer oder Erbauer oder Erzeuger, wie es die

Angehörigen der Weißen Rasse waren. Er bildete den Gegensatz, er war ein Zerstörer von Zivilisationen, Plünderer von Nationen und ein Mörder, der in den frühesten Stadien seiner eigenen Geschichte das Konzept des Völkermordes einführte. Wir brauchen nur ihr Altes Testament zu lesen, um herauszufinden, dass sie Seite um Seite um Seite einen Stamm nach dem anderen abschlachteten, umbrachten und ausplünderten. Eine Nation nach der anderen kam unter das Schwert, Mann, Frau, Kind.

Ja, es ist in der Tat so, die Juden sind eine blutdürstige Rasse. Sie haben lange überlebt, obwohl sie unter die anderen Völker der Welt zerstreut waren. Seit dem frühesten Aufdämmern der aufgezeichneten Geschichte waren sie eine Plage am Körper der Menschheit. Und diese Plage hat in modernen Zeiten nicht nachgelassen. Tatsächlich ist sie heute tödlicher als jemals zuvor, und da wir, die Weißen, das Hauptziel und die zur Vernichtung markierten Hauptopfer sind, ist es an uns, einen näheren Blick auf unseren Zerstörer zu richten und ihn zu studieren.

Es ist ein faszinierender und von Schrecken erfüllter historischer Verlauf. Er erzählt eine üble Geschichte. Aber wir müssen in sie eindringen und wir müssen sie verstehen, wenn wir uns aus der Misere befreien und die Pflicht erfüllen wollen, welche die Natur uns auferlegt hat: nämlich die Weiterexistenz unserer Spezies, der edelsten Hervorbringung auf der Erde, das Fortbestehen von uns Weißen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte der Menschheit ist angefüllt mit Kriegen und Streitigkeiten, aber bei allen Konflikten, die zwischen verschiedenen Nationen und Rassen entstanden, es gab nur eine Rasse, welche die gewalttätigsten Feindseligkeiten hervorrief, gleichgültig wo sie sich aufhielten – diese Rasse waren die Juden.

Den ganzen Aufruhr der Geschichte hindurch und bei allen Kriegen, Auseinandersetzungen und Massakern, früher oder später fanden sich die Konfliktparteien zusammen und entweder legten sie ihre Streitigkeiten bei und lebten in Frieden miteinander oder sie zogen an einen anderen Ort. Nicht so jedoch bei den Juden. Der Jude hat sich nie mit der Wirtsnation versöhnt, von der er schmarotzt. Auch sind die Juden nicht friedlich in andere Nationen weitergezogen. Die Geschichte der Juden zeigt zwei Dinge: erstens, dass nie ein Einklang zwischen ihnen und der Wirtsnation zustande kommt, und zweitens, dass es keiner Nation gelungen ist, sie auf Dauer draußen zu halten. Zudem, immer wenn sich die Juden in ihre Wirtsnationen gebohrt hatten, zunehmend verwerflicher handelten und untragbar wurden, wendete sich im Allgemeinen die Wirtsnation gegen sie und versuchte, sie von ihrem Land fortzutreiben. Trotzdem gelang es keiner zum Opfer gewordenen Nation

erfolgreich, sie dauerhaft loszuwerden. Tatsächlich ist es überraschend, dass in jedem Fall, in dem Juden aus einem Land geworfen wurden, oft verbunden mit Demütigungen und Leid, sie nach ein paar Jahren zurückkehrten. Für gewöhnlich kamen sie aber nicht nur zurück, sondern sie gingen dann mit noch gesteigerter Heimtücke daran, die Wirtsnation zu ruinieren, von der sie sich zuvor als Parasit ernährt hatten. Die Juden sind seit unvordenklichen Zeiten Kulturzersetzer und Zivilisationszerstörer. Das Problem mit den Juden belastet seit zumindest den letzten 5000 Jahren alle Nationen.

Stets wenn die Weißen, mit ihrem Schöpfertum und ihrer rastlosen Energie, in verschiedene Weltregionen gingen und Zivilisationen errichteten, folgte unweigerlich der Jude, bohrte sich in ihre lebenswichtigen Organe und zerstörte früher oder später diese Zivilisation. Sie trugen dazu bei, die ägyptische Zivilisation abzureißen, ebenso die griechische, und sie waren die Hauptursache für den Niederbruch der großen römischen Zivilisation. Als Europa langsam wieder den Faden der Zivilisation Roms aufnahm, war der Jude schon da und lag seit der Römerzeit wie ein Krebsbefall auf dem Körper Europas.

Wie dem auch sei, das Hauptmachtzentrum der weltweiten jüdischen Verschwörung residiert heute in New York. Tatsächlich liegt in New York das größte jüdische Bevölkerungszentrum der Welt, und New York ist das Zentrum der Finanzmacht, nicht nur der Vereinigten Staaten, sondern auch vom Rest der Welt. Da die Vereinigten Staaten nun die letzte große Festung der Weißen Rasse sind, ist es das unermüdliche und gegenwärtige Ziel des Juden, nicht nur die Vereinigten Staaten als Land fertigzumachen, sondern das Weiße Amerika, es zu bastardisieren und das schwarze Blut Afrikas in die Adern des Weißen Amerika zu pumpen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Warum haben die Juden 5000 Jahre hindurch alle Umwälzungen der Geschichte überlebt, während doch mächtigere Rassen wie die Römer verschwunden sind? Ist es, weil der Jude gescheit ist? Wir sehen, dass der Jude gescheit ist, aber andere Rassen wie die Römer waren gescheiter, und es gibt sie nicht mehr. Ist es deswegen, weil er ein guter Kämpfer ist? Nein, in Wirklichkeit ist er ein körperlicher Feigling und im offenen Kampf ist er sicher einer der schwächeren und feigen Krieger. Liegt es daran, dass er tückischer und falscher ist? Vielleicht, weil er bezüglich dieser Eigenschaften alle anderen Völker übertrifft. Aber auch das ist nicht der Grund, warum er überlebt hat. Der Grund seines Überlebens liegt in seiner einzigartigen Religion.

Früh in ihrer Geschichte erkannten die Juden das gewaltige Potenzial der Religion als einer Waffe – als einer Waffe, sowohl um die eigene Rasse zu einigen als auch als Waffe, um ihre Feinde auseinanderzubringen und zu

vernichten. Jahrtausende lang haben sie von diesem Wissen überreichlich profitiert. Auf meisterhafte Weise haben sie Religion zu ihrem Vorteil manipuliert, wobei sie mit einer heimtückisch-bösartigsten Gerissenheit vorgingen, der gegenüber kein anderes Volk auch nur einen Verdacht zu haben schien – am allerwenigsten die Weiße Rasse.

Wenn wir einen kurzen Blick auf die Kriege zwischen Rom und Karthago werfen und auf die kurze Belagerung und dann Zerstörung von Jerusalem während des Aufstiegs und der Ausbreitung des Römischen Reiches, dann können wir, glaube ich, die Antwort für das Weiterexistieren der Juden herausfinden.

Als die römische Macht zunahm und expandierte, war es unvermeidlich, dass sie schon bald in Konflikt mit der wachsenden Macht Karthagos geraten würde. 100 Jahre lang bekämpften sich diese beiden großen rivalisierenden Mächte in Zermürbungs- und Vernichtungsschlachten. Schließlich ging Rom als Sieger hervor, und als ihnen Karthago ausgeliefert war, verheerten sie die Stadt, töteten die gesamte männliche Bevölkerung und verkauften die Frauen und Kinder in die Sklaverei. Karthago war nicht mehr. Es war für immer ausgelöscht.

Nun kontrastieren wir dies mit dem, was mit Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. geschah.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Während der Herrschaft des Kaisers Vespasian wurden die Juden in Judäa rebellisch. Kaiser Vespasian sandte General Titus dorthin und nach einer 139-tägigen Belagerung Jerusalems war die Stadt geplündert und dem Erdboden gleichgemacht. Die Juden waren entweder getötet oder zerstreut. Man könnte annehmen, dass ein Schicksal ähnlich dem Karthagos das Ende der Juden bedeutete. Aber es kam anders.

Die Juden hatten ein außergewöhnliches Ding, das für sie stritt, und das war die einzigartige Religion, welche ihre Rasse zusammenband. Weit entfernt davon, vernichtet zu sein, sannen die Juden mit ihrer Gerissenheit und Tücke, mit ihrer einigenden und zusammenschweißenden Religion im Rücken, auf Rache an den Römern. Und sie bekamen die Rache. Sie stülpten den Römern eine Religion über, welche ihren Willen untergrub, als Rasse und als Nation weiterzuexistieren.

Mit gewaltigem Eifer propagierten die Juden unter den Römern eine neue Religion mit so selbstmörderischen Vorstellungen wie „Halte auch die andere Backe hin, liebet eure Feinde, widersteht nicht dem Bösen“ und andere selbstzerstörerische Botschaften, welche die Stärke der Römer unterwühlten und sie schließlich nackt und wehrlos gegenüber ihren Feinden machten. In

wenigen Jahrhunderten zerfiel die römische Zivilisation vollkommen und war ohne Gegenwehr gegenüber den marodierenden Vandalen, die schließlich im Jahr 476 n. Chr. Rom plünderten, und Rom hörte auf zu bestehen.

Jedoch, ausgerüstet mit dieser Hartnäckigkeit und diesem Eifer zur Bewahrung der jüdischen Rasse, wie sie in seiner Religion verkörpert sind, ließ es der Jude nicht mit Rom genug sein. Nein, im Gegenteil, er nährte sich von der Leiche und machte sich von der römischen Leiche auf, um die aufkommenden und wachsenden neuen Kulturen, die in Westeuropa aufsprossen, zu zersetzen und zu infizieren, Kulturen und Zivilisationen, die schon ganz von ihrem Anfang an durch die Behinderung in Form der neuen Religion verdorben waren, mit welcher der Jude Rom fertiggemacht hatte.

Es ist wahr, dass der Jude gescheit ist. Er ist gerissen und hinterhältig. Auch ist er zäh und beharrlich. Alle diese Qualitäten befähigen ihn bestens, der Hauptplünderer und Parasit am Körper der Menschheit zu sein. Aber selbst mit all diesen Qualitäten hätte er nicht fortexistiert, hätte er nicht seine mosaische Religion gehabt. Sie ist der Hauptbestandteil seiner Anschauungen, die ihn in einer heiligen Bruderschaft, feindselig gegen alle Menschen, zusammenbinden, um zu kämpfen, sich durchzusetzen, zu unterwühlen, immer und ewig zum Nutzen seiner Rasse, für ihr Fortexistieren, und in ihrer ungemilderten Form eines der stärksten Gesetze der Natur aufzeigend: die Selbstbehauptung und das Überleben der eigenen Spezies.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Juden lernten in ihrer Geschichte eine weitere signifikante Tatsache: Nichts ist mächtiger, um eine Gruppe (jegliche Gruppe) zu einigen, als ein gemeinsamer Feind. Auf der Grundlage dieser Prämisse haben sie stets dafür gesorgt, dass sie sich immer im Krieg mit anderen Rassen befanden. Ja, sie betrachten alle anderen Völker allezeit als ihre Feinde. Eine rein strategische Frage ist es nur, wer zu jeder gegebenen Zeit der Hauptfeind ist.

Dieses Konzept hat Wunder gewirkt. Es hat die Juden geeint und kämpfend erhalten. Ihre Solidarität hat alle ihre Feinde vernichtet. Heute ruiniert sie die Weißen.

Das zentrale Thema der jüdischen Religion ist Hass, Hass auf die Nichtjuden, das heißt auf alle anderen Rassen. Die andere höchst machtvolle Facette der jüdischen Religion ist rassische Loyalität, Treue zur eigenen Art. Während es für den durchschnittlichen Weißen Nichtjuden, traurig genug, praktisch überhaupt nicht von Interesse ist, mit wem er Geschäfte macht, ob es ein Weißer ist oder nicht. Zudem berührt es den durchschnittlichen Weißen Nichtjuden ebenfalls wenig, ob die Person nebenan oder die, mit der er sich trifft, der eigenen Art angehört. Aber für einen Juden, egal ob er geschäftlich mit einem Juden zu tun hat, ob die Person nebenan ein Jude ist, oder ob er mit

einem Juden zusammentrifft, bedeutet das alles. Behalten wir das im Bewusstsein, diesen Fakt rassischer Loyalität, wenn wir uns aufmachen, für die Weiße Rasse eine bessere Religion zu suchen.

Dass die jüdische Religion der starke Fels war, um den herum sich die jüdische Rasse während der letzten 5000 Jahre scharte, ist ohne Frage. Die Juden sind nicht gottgläubig, noch sind sie närrisch genug, das Hauptaugenmerk ihrer Anstrengungen oder Anschauungen auf ein Jenseits zu verlegen. Golda Meir, die gegenwärtige Ministerpräsidentin Israels, erklärte in einer Rede vor der Knesset, dem jüdischen Parlament, kurz und bündig: „Ich bin nicht gläubig, jedoch niemand kann je aus dem Herzen und aus dem Geist die Überzeugung ausreißen, dass wir ohne die jüdische Religion wie alle anderen Nationen gewesen wären, die einmal existierten und wieder verschwanden." Von dem frühesten Glimmen der Kindheitstage an impfen jüdische Eltern ihrem Nachwuchs die Vorstellung rassischer Loyalität ein, die Überzeugung, dass das Fortbestehen der jüdischen Rasse alles ist, die Anschauung, dass alle anderen Völker ihre Feinde sind, die man entweder ausnutzt oder ruiniert.

Das jüdische Alte Testament ist vollgestopft mit Fantastereien jüdischer Geschichte, sehr wenig davon ist wahr. Aber eingewoben in all diese Fantasien, wird die Leitidee des Weiterexistierens der Juden in ihren Geist eingetrieben, Ratschläge zur Selbsterhaltung. Dieses und der Talmud sind angefüllt mit Ratschlägen und Weisheiten, welche die Juden in eine unzerstörbare Einheit zu einem Ziel zusammenbinden.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In Sprüche 29,18 wird die Vorstellung eines Langzeitprogramms ausgesprochen, „Ein Volk ohne Weitblick verschwindet." Kontrastieren wir das mit dem Ratschlag, den die Juden den Weißen im Neuen Testament angedreht haben, beispielsweise Matthäus 6,34, wo es heißt, „Darum sorget nicht für den anderen Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen." Hier sehen wir es klar ausgesprochen, dass es für die Juden von wesentlicher Bedeutung ist, eine Langzeitvision zu besitzen, einen Plan auf lange Sicht. In der Wirklichkeit ist ihre Religion eine beständige Verschwörung, die für sie essentiell ist zum Überleben als Parasitenrasse. Um aber die Opfer ihrer Aggressionen, Bezwingungen und Versklavung zu schwächen und weichzumachen, hat man die Gehirne mit jeder Art jüdischem Ratschlag verpestet, von dem „Darum sorget nicht für den anderen Morgen" einer von vielen ist, und genau das ist die Lage der Weißen Rasse heute. Der jüdische Langzeitplan zur Beherrschung und Versklavung der Welt, der Jahrtausende zurückgeht, ist ausgeklügelt.

Die Weiße Rasse dagegen hat keinen Plan, kein Überlebensprogramm. Sie hat keine Religion, um die herum sie sich scharen kann oder die ihre Weißen Brüder einen könnte. Es ist nur ein Herumtappen, ein Sichdurchwursteln, ein Herumstolpern, mit absolut keiner Verteidigung gegen den Juden, dessen historische Mission es seit Jahrtausenden ist, die Weiße Rasse in Fessseln zu schlagen und zugrunde zu richten.

Während die edle Weiße Rasse kreativ und produktiv ist und sich selbst unterhält, entschieden die Juden instinktiv und lange zurück in ihrer frühen Geschichte, dass es der beste Weg zur Selbsterhaltung wäre, die Rolle des Parasiten auf dem Körper anderer produktiver Nationen einzunehmen. Über die Jahrtausende wurde diese Entscheidung gehärtet und so dauerhaft in den jüdischen Charakter eingewurzelt und inzüchtig verankert, dass der Jude nicht mehr anders kann, sowenig wie eine Made sich selbst durchbringen könnte, wenn sie aufhörte, vom Körper ihres Wirts zu zehren. Damit dies so wurde, dazu hat der Jude geplant und geplant und Vorbereitungen getroffen.

Er hat ein weitreichendes und allumfassendes Programm zur Kontrolle, Beherrschung und Ausbeutung seines Wirts, gegen den er einen brutalen, pathologischen Hass hegt. Die treibende Kraft seiner ganzen Religion ist Hass auf seinen Wirt. Immer hat er seine Wirtsnation mit fürchterlicher Leidenschaft gehasst. Wie oft haben wir den in jüdisch kontrollierten Büchern eingefleischten Ausdruck „die Hure Babylon“ gehört. Tatsache ist, dass die Babylonier ein gutes Weißes Volk waren, schaffend, schöpferisch, am Ende von den Juden in ihrer Mitte zersetzt. Während der ganzen Geschichte haben die Juden eine bösartige Lügenpropaganda bezüglich der Verkommenheit der Babylonier verbreitet – eine monströse Lüge.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als die Juden in die römische Zivilisation eingedrungen waren und sie schließlich mit der neuen selbstmörderischen Religion, die sie den Römern angedreht hatten, zerstört hatten, auch da porträtierten sie die Römer als grausam, degeneriert und unmoralisch. Selbst bis heute stellen die jüdischen Filme, die Hollywood ausspuckt, die Römer als ein verderbtes und verkommenes Volk dar. Selbst lügnerische jüdische Propagandisten wie Billy Graham denunzieren die Römer beständig als unmenschlich, verdorben und tyrannisch. Eine weitere jüdische Lüge.

Nachdem sie sich lange zurück in ihrer Geschichte entschlossen haben, die Rolle des Parasiten einzunehmen, sind die Würfel nun seit langem gefallen und sie können nicht mehr anders, als in der zivilisierten Welt herumzuziehen und die Orte zu suchen, wo sie sich inmitten einer etablierten Gesellschaft niederlassen können, wo sie bleiben und auf Kosten anderer gedeihen können. Als Schmarotzervolk können die Juden nur fortbestehen, indem sie von dem

leben, was andere schaffen. Wenn sie in eine fremde Gemeinschaft eindringen, bringen sie nichts mit außer ihrer Gerissenheit und Falschheit. Der Jude weiß, dass wenn er sich in eine nichtjüdische Gemeinschaft begibt, er früher oder später entdeckt wird und es dann zu Gewalttaten und Wiedervergeltung kommt. Das, was der Jude mehr als alles andere fürchtet, ist, offen entdeckt zu werden und die darauf folgende physische Gewalt. Einer seiner Ausrufe durch die Jahrhunderte ist „Oy, gewalt!" Dieser alte jiddische Ausruf heißt übersetzt „Oh, Gewalt!"

Da er weiß, dass seine Schmarotzeraktivität des Schröpfens, Beraubens und Ausplünderns der nichtjüdischen Gemeinschaft schließlich in Gewalt gegen seine Person einmündet, trifft er hierfür seine Vorkehrungen. Wir gehen zurück zu dem Zitat aus den Sprüchen Salomos, in denen die Juden den Rat bekommen, „Ein Volk ohne Weitblick verschwindet."

Wenn er also seine Tentakel tief in den Körper der Gemeinschaft versenkt, die er sich anschickt zu schänden, bereitet er sich darauf vor, die Gegnerschaft seitens der nichtjüdischen Gemeinschaft, von der er weiß, dass sie früher oder später Feindseligkeit gegen ihn entwickeln wird, zu vernichten, zu neutralisieren und zu minimieren. In dieser Hinsicht gleicht der Jude sehr anderen parasitischen Kreaturen der Natur. Kriecht eine Zecke am Bein eines Menschen hoch, tut sie das sehr verstohlen und für gewöhnlich vollkommen unbemerkt. Die Zecke sucht nach dem passenden Platz auf dem Körper des Wirts, wo sie sich hineingraben und Blut zu ihrer Ernährung heraussaugen kann. Sie weiß, dass wenn sie sich hineinbeißt, dies normalerweise schmerzhaft für den Wirt wäre, deshalb seine Aufmerksamkeit erregen und dazu führen würde, dass sie weggezupft und zerdrückt würde. Aber die Zecke hat ein Mittel dagegen. Bevor sie sich hineinbeißt, betäubt sie sorgfältig die Hautoberfläche des Wirts. Sobald sie das getan hat, fängt sie vorsichtig an zu kauen und zu saugen, die ganze Zeit die betroffene Hautfläche anästhetisierend, damit der Wirt keinen Schmerz fühlt. Nicht lange, und der Kopf bohrt sich tiefer und tiefer und der Parasit fängt an, sich mit dem Blut seines Opfers anzufüllen, ohne dass der Wirt einen Schmerz fühlt oder überhaupt irgendetwas von dessen Präsenz bemerkt hat. Wenn der Zeitpunkt kommt, dass der Wirt schließlich die Zecke entdeckt, hat sie sich ganz und gar in dessen Fleisch festgebissen. Der Wirt ist jetzt nicht mehr in der Lage, ohne für sich selbst Schmerz und Infektion zu verursachen, die parasitische Zecke unschädlich zu machen. Auch wenn der Wirt jetzt versucht, die Zecke loszuwerden, es gelingt ihm nicht. Er kann den vollgesogenen Körper abkneifen und einen Teil der Zecke zerstören, aber der Kopf bleibt eingebohrt und verursacht eine Infektion, möglicherweise Blutvergiftung. In diesem Stadium wird es eine größere Operation, die infektiöse Zecke zu entfernen, die

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

der Wirt am Anfang leicht mit dem Finger hätte wegschnippen können, hätte er bemerkt, dass hier ein Parasit saß, der es auf sein Blut abgesehen hatte. Das parasitische Vorgehen des Juden auf dem Körper seines unglücklichen Wirts ist dem ganz ähnlich.

Als unproduktiver Schmarotzer hat der Jude der Wirtsgemeinschaft oder -nation, in die er eindringt, und in die er anschließend seine Tentakel tief einsenkt, weniger als nichts zu bieten. Denken wir an den Titel dieses Kapitels, dass die Juden Meister des Betrügens sind. Seine Haupterzeugnisse bilden Betrug und Lügen en gros. Nachdem er es gewählt hat, ein professioneller Parasit zu sein, ist diese Eigenschaft jetzt so tief und instinktiv in sein ganzes Wesen eingewurzelt, dass ihm sein Instinkt auch sagt, was er zu seinem Selbstschutz tun muss und was die Schwächen seines nichtjüdischen Wirts sind. Von daher wählt er es, sich bei seinem schaffenden und schöpferischen Wirt auf alle Nervenzentren der Macht zu konzentrieren. In kurzer Zeit gewinnt er die Kontrolle über die Hauptfunktionen, die das Schicksal und das Wohlergehen eines Volkes oder einer Nation bestimmen. Der Jude baut nichts an, er arbeitet nicht auf dem Feld, er enthält sich der Fabrikarbeit. Er verlegt sich zentral darauf, sich in die Herrschaft über das Geld einer Nation zu setzen, die Nachrichtenmedien eines Landes, dessen Bildungseinrichtungen und Regierungsmacht zu beherrschen. Er arbeitet fleißig und geschickt in der Hinsicht, dass er den Geist seiner Opfer manipuliert, verwirrt und meschugge macht. Wie die Zecke anästhetisiert er das Gehirn der nichtjüdischen Nation, in deren Mitte er sich festgesetzt hat. Tief senkt er seine Tentakel ein, um jeglichen Anstrengungen, ihn loszuwerden, entgegenzuwirken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Deshalb finden wir heute allgemein auf der Welt und besonders in Amerika den Juden als Chef der Finanzen einer Nation. Er beherrscht komplett das Federal Reserve System, über das die meisten Amerikaner nichts wissen, von dem sie aber glauben, dass es ein Ministerium der Bundesregierung ist. Darüber, dass den Juden das Federal Reserve System gehört, sind schon viele Bücher geschrieben worden und es ist hier kein Platz, um dieses Thema in seinen Einzelheiten zu behandeln. Es mag genügen, an dieser Stelle zu sagen, dass der Federal Reserve Board nicht eine Regierungseinheit ist, sondern ein gänzlich privates Banksystem, das von internationalen jüdischen Bankern gesteuert und manipuliert wird und vollkommen außer Reichweite und Kontrolle der Bundesregierung ist. Nicht dass dies in jedem Fall einen Unterschied machen würde, weil die Juden auch ihre Bundesregierung beherrschen, aber es ist wichtig, diese Unterscheidung vorzunehmen.

Durch Manipulation, durch das Floating mit Staatsanleihen, kann sich die Federal Reserve zu ihrer Machtausweitung Milliarden drucken und braucht für die Milliarden Dollar, die in ihre Schatulle wandern, nichts außer den Kosten für Papier und Tinte, die zur Herstellung nötig sind, zu bezahlen. Diese Kosten belaufen sich auf etwa 7/10 Cent pro Geldschein, ob diese Geldnote einen Wert von zehn oder tausend Dollar hat. Zurzeit druckt das U.S. Bureau of Engraving and Printing, die Noten werden dann aber getarnt durch das Federal Reserve System zu den internationalen Juden transferiert. Die einzige Ausgabe der Banker sind die Kosten für Papier und Tinte.

Es ist nicht nur so, dass jüdische Banker das Geld praktisch kostenlos erhalten, die US-Regierung ist außerdem noch verpflichtet, US-Staatsanleihen auszugeben, als Sicherheit für die involvierten Darlehen. Die Amerikaner sind dann nicht nur mit der jahrelangen Rückzahlung des Kapitals der Staatsanleihen belastet, sondern auch mit den darauf zu entrichtenden Zinsen. Diese Schulden werden nicht zurückgezahlt, im Gegenteil, wie die Geschichte der letzten 40 Jahre zeigt, steigen sie von Jahr zu Jahr. Und so wird der amerikanische Steuerzahler immer mehr der Schuldensklave, der in der jetzigen und in der nächsten und in der nächsten Generation Zinsen an die jüdischen Banker zahlt, die – im Großen und Ganzen – sich das Kapital kostenfrei direkt von der Regierungsdruckerei besorgt haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Juden sind Manipulatoren des Geldes und reißen die nationalen Staatskassen der Welt seit unvordenklichen Zeiten an sich. Ihre Bibel spricht von den Geldwechslern in ihren Tempeln. Sie alle waren selbstverständlich Juden. Das jüdische Geldmonopol geht so weit zurück wie die Geschichte des Geldes selbst. Das Betrugssystem des Federal Reserve System ist keinesfalls neu und es hat sich seit Jahrtausenden aus dem antiken Brauch entwickelt, dass die Goldschmiede die sichere Verwahrung des Goldes wohlhabender Personen übernahmen.

Gold hatte seit frühesten Zeiten eine besondere und faszinierende Anziehungskraft gerade auf die Juden. Seit den frühen Anfängen des Geldes wurde Gold als Tauschmittel verwendet, und seit frühesten Anfängen zog die Juden die Beschäftigung an, das Gold anderer Leute zu verwahren. Schon bald fanden sie aufgrund dessen, dass sie eine Anzahl von Kunden hatten, die Gold in ihre Tresore eingelagerten, heraus, dass diese zu keiner Zeit alle gleichzeitig ihr Gold abzogen. So kamen sie dann auf die zweite Idee, etwas von dem Gold, das anderen gehörte, gegen Zinsen an Dritte zu verleihen, das heißt sie konnten das Gold von irgendjemand anderem verleihen und den Entleiher dazu veranlassen, es eine begrenzte Zeit zu nutzen und dann mit einem zusätzlichen Goldbetrag als Prämie zurückzukommen. Als die Zahl der

Kunden zunahm, stellten sie fest, dass sie praktisch 90 Prozent von allem Gold in ihrem Besitz verleihen konnten und trotzdem genug Reserve hatten, um jeglichen Goldabzug durch Kunden abzudecken. Dies entwickelte sich dann ins Bankgeschäft und wurde ein ungeheuer mächtiges Werkzeug zum großen Nutzen des Juden – eingesetzt, um den Reichtum der produktiven Händler und Kaufleute anzuhäufen, in deren Mitte er operierte.

Von diesen Grundanfängen haben sich alle Bankengründungen entwickelt. Heute haben die Juden diesem schlauen Arrangement tausende weitere Verschönerungen hinzugefügt, und durch die Zinszahlungen, durch das Federal Reserve System, durch internationale Kredite und Manipulationen herrschen sie nun exklusiv über das Geld der Welt.

Sie beherrschen nicht nur die Banksysteme, sondern auch die Börsen der Welt. Sähe sich jemand den Dienstplan derjenigen an, denen Sitze an der New Yorker Börse gehören, oder an anderen Börsen des Landes, könnte er ersehen, dass es sich im Großen und Ganzen um Juden handelt, sowie um ein paar Partner von Juden. Indem sie auch die Börse beherrschen, die sie willkürlich nach oben oder unten manipulieren können, ist es ihnen auch möglich – und sie praktizieren es –, alle Spitzengewinne der hart arbeitenden, produktiven und kreativen Weißen Amerikaner in ihre eigene Schatulle abzuräumen. Aber nicht nur das, indem sie zu jedem ihnen genehmen Zeitpunkt Kreditgewährungen vorenthalten, können sie diese (oder jede andere) Nation oder die ganze Weltwirtschaft in eine Depression stoßen. Da diese geplant werden und dadurch, dass die Juden im Voraus wissen, wann sie diese Dinge tun werden, können sie selbstverständlich wieder gewaltige Profite einfahren und die nichtsahnenden Gojim allezeit und endlos abziehen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Der Jude könnte eine solche absolute Machtposition und zu jeder Zeit bösartige Herrschaft über seine Opfer keinesfalls aufrechterhalten, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass er ebenfalls vollständig die Kommunikationsmittel, die Informationsmittel und die Propagandawerkzeuge unter seiner Herrschaft hat. Nur wenige Menschen machen sich klar, wie mächtig das Werkzeug Propaganda ist. Adolf Hitler sagte ganz richtig, dass die Juden durch die Anwendung von Propaganda den Himmel wie die Hölle aussehen lassen können, und die Hölle wie den Himmel. Dies ist nur zu wahr und die Juden haben dies geschickt und kunstvoll getan. Da sie über das Geld herrschen, haben sie die Mittel, um sich die Herrschaft über alle Zeitungen zu sichern, über alle Radiosender, Fernsehsender und -stationen, alle führenden landesweiten Magazine und vor allem über die Nachrichtenagenturen, wie United Press International, Associated Press und jede andere Nachrichtenagentur. So haben sie Zugriff

auf jede einzelne Nachricht, die landesweit verbreitet wird, oder diesbezüglich auch weltweit. Genauso leicht können sie jeden Bericht, der in den Hauptquartieren ihrer Nachrichtenredaktionen eintrifft, unterdrücken und zurückweisen und ihn vor der Welt zurückhalten, und das ist sogar noch wichtiger.

Ebenfalls in ihrem Propagandaarsenal, und sehr wichtig, ist die Filmindustrie – gleichfalls völlig von den Juden beherrscht. Tatsächlich ist Hollywood und die Filmindustrie so durch und durch unter jüdischer Kontrolle, dass man Hollywood schon oft als Kosher Valley bezeichnet hat. Die Filmindustrie hat sich in den letzten 50 Jahren unzweifelhaft zum machtvollsten Werkzeug der Propaganda und Gehirnverschmutzung der Weißen entwickelt, welches die Welt je gesehen hat. Erst in den letzten Jahren ist sie unübertroffen geworden, und vielleicht nochmals unvergleichlich übertroffen von dem jüdisch beherrschten Fernsehen. Man kann sicher sein, dass die Filmindustrie nicht ungenutzt gelassen wurde, um die Interessen der Juden und ihr Programm zur Vernichtung der Weißen Rasse voranzubringen.

Während der Kriegsjahre war die jüdische Filmindustrie in Hollywood höchst geschäftig, einen antideutschen, Anti-Hitler-, Anti-Nazi-Propagandafilm nach dem anderen auszuspucken. So naiv und gutgläubig wie wir sind, schluckten viele unserer Weißen Brüder diesen vergifteten Köder und ließen sich in die jüdische Falle locken, die aufgestellt war, um Weiße Amerikaner dazu zu bringen, sich dem heimtückischen jüdischen Programm anzuschließen, dass Weiße Brüder Weiße Brüder töten, um dem perfiden Juden den Hals zu retten. Zur gleichen Zeit wurden die kommunistischen Länder in den Himmel gehoben. Mit tückischer Lügenpropaganda wurde der Anschein erweckt, es sei plausibel, dass wir, die Vereinigten Staaten von Amerika, unsere Streitkräfte mit denen des jüdisch kontrollierten kommunistischen Russlands verbinden, um einen selbstmörderischen Zerstörungskrieg gegen die heldenhaften Verteidiger der Weißen Rasse zu führen, nämlich gegen das deutsche Volk.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Filme wurden nicht nur als Instrument benutzt, um uns in selbstmörderische Kriege zu verwickeln, sondern ebenso dazu, uns Moralvorstellungen und einen Sittenkodex vorzugeben. Ganz grundlegend wurden sie eingesetzt, das moralische Empfinden unserer Jugend und unseres Landes insgesamt zu unterwühlen und zur Entartung zu bringen. In den 1920-er Jahren waren die Filme so zügellos und verkommen, dass sie für unser Weiterexistieren zur Bedrohung wurden. Seltsam genug, aber in den 1930-er Jahren verbesserte sich die moralische Großwetterlage etwas. Viele der besten Verfilmungen, die Hollywood herausgebracht hat, hatten ihren Ursprung in

den 1930-er Jahren, und Zuschauer wurden in großer Zahl in die Filmtheater zurückgelockt. Dann begann der Jude geschickt damit, antideutsche, Anti-Nazi-Propaganda in seine wiederbelebte Filmindustrie einzuspeisen sowie den Geist der Weißen Amerikaner zum Hass hin zu entflammen und zu verdrecken, um sie für die Vorstellung geneigt zu machen, in den Krieg gegen ihre Weißen Brüder zu ziehen.

Während des Krieges wurde der Gang bei den Filmen dann ganz hochgeschaltet. So gut wie jede Produktion war bösartig gefärbt, um die Kriegsanstrengung zur Zerstörung Deutschlands anzufeuern. Gleichzeitig packte man in das Thema die Idee der Rassenintegration hinein. Nach dem Krieg propagierte man die Vorstellung von Koexistenz und Zusammenarbeit mit Russland sowie intensiviert die Idee von Einer Welt, Eine-Welt-Regierung und Vereinten Nationen.

In den 1950-er Jahren verbreiterte sich das Bestreben zur rassischen Toleranz für die Juden in der Weise, dass der Nigger als Gleicher in der Gesellschaft akzeptiert werden sollte, sowie um die Lesart, er sei das geknechtete Opfer der Gier und Grausamkeit des Weißen Mannes. Die selbstmörderische Vorstellung, dass der Nigger ein ständiger und lebenswichtiger, gleicher Bestandteil unserer Weißen amerikanischen Gesellschaft sei, wird seitdem, und sich immer weiter steigernd, verbreitet. Man kann heute nur schwerlich einen Film ausmachen, der nicht auf die eine oder andere Weise für Rassenvermischung trommelt. Der Jude treibt heute in Filmen, in der Presse und im Fernsehen auf heimtückische Weise und in beängstigendem Tempo zur Bastardisierung der Amerikaner. Jegliche Opposition dagegen wurde effektiv niedergemacht und aufgelöst.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In den 1950-er und 1960-er Jahren wurden zwei neue Elemente in die Kampagnen der Filmpropaganda eingebaut. Das eine ist das immer größer werdende Drogenproblem. Es wird so hingestellt, als ob die Leute selbst – ohne irgendeinen Einfluss von innen oder von außen – sich für Drogenkonsum einsetzten. Junge Leute sollen den Eindruck erhalten, dass es ja jeder tut – warum sollten sie es nicht auch probieren? Der andere Faktor ist das stark zunehmende Anreichern unserer Filme mit regelrechtem Dreck und Pornographie, um dadurch unsere Moral zu zersetzen und das Denken aller Menschen zu verhunzen, insbesondere das unserer heranwachsenden jüngeren Generation.

Die Fernsehindustrie, die kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hochschoss, ist nun ein Rivale und übertrifft unzweifelhaft die Wirksamkeit und Bösartigkeit der Filmindustrie bei der Verseuchung des Geistes der Amerikaner.

Die Gehirne der amerikanischen Zuschauerschaft wurden so durchdringend verpestet, dass bei der Fernsehsucht in vielen Familien, nähme man ihnen das Gerät weg, sie vollkommen hilflos dasäßen und nicht wüssten, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen. Manche Mütter sperren ihre Kinder in einen Raum mit eingeschaltetem und voll aufgedrehtem Fernsehgerät und nutzen den jüdischen Idiotenkasten als Kinderbetreuung. Sie bemerken kaum etwas davon, dass ihre Kleinen mit ihrem beeindruckbaren jungen Geist in der Zeit, in der sie vor der jüdischen Glotze sitzen, verkommene jüdische Vorstellungen aufsaugen. Sie bekommen auch nicht mit, dass sie es gestatten, dass ihr wertvollster Besitz mit Giftladungen verunreinigt wird, die über ein ganzes restliches Leben nur schwer aus den Gehirnen ihres Nachwuchses entfernt werden können.

So überfluten die Juden, die alle Propagandanetzwerke gänzlich unter ihrer Herrschaft haben – die Nachrichtenagenturen, die Zeitungen, die Radiosender, die Fernsehsender, die Filmindustrie, die Magazine und jede andere Form von Propaganda –, Amerika und die Welt mit jüdischem Gift. Sie werden überschwemmt und überwältigt mit der Vorstellung, dass man mit Schwarzen Ehen schließen könne; mit der Vorstellung, dass Juden heilig und immun wären und nicht angerührt werden dürften; mit der Vorstellung, dass Dreck und Pornographie der Normalstandard in der Unterhaltung wären; mit der Vorstellung, dass Drogen im Kommen sind und dass jedermann sie versuchen sollte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und, das alles überragend, wird die Idee rassischer Loyalität als das abscheulichste Verbrechen hingestellt, das eine Person in ihren Gedanken begehen kann. Nicht eine einzige aufbauende Idee kommt aus diesen Stunden, Tagen, Monaten, Jahren der Gehirnverschmutzung heraus, für die der Jude sorgt. Aber alles, was schädlich für die Weiße Rasse ist, wird propagiert und nach vorne gebracht: alles, was gut ist für die Nigger, die Schwarzen, die Farbigen und die Juden, wird ganz nach oben katapultiert und gefördert. Die Liste der geistesverwirrenden, zerstörerischen und selbstmörderischen Vorstellungen, die als Latrineneimer über die Amerikaner gegossen werden, ist wie so vieles an Unrat, endlos. In einem weiteren Kapitel mit dem Titel „Falsche Ideen, ausgestreut von Juden“ werden wir ein paar Dutzend weitere Vorstellungen erörtern, mit denen die Gehirne der Amerikaner verunreinigt werden. Es handelt sich hier jedoch nur um ein paar von tausenden, die beständig, allezeit, dauernd, nie endend auf die Amerikaner herabprasseln.

In ihrer Propagandataktik, für welche die Juden so eine Vorliebe haben, indem sie etwas immer gegenteilig zu dem bezeichnen, was es in Wirklichkeit ist, sprechen sie bei Gehirnverschmutzung von „Gehirnwäsche“. Ich weise

diesen Ausdruck zurück und dieses Buch hindurch bevorzuge ich stattdessen die Bezeichnung „Gehirnverschmutzung“, weil ich glaube, dass sie korrekter das bezeichnet, was durchgeführt wird. Ein Gehirn zu waschen würde bedeuten, es von allen Unreinheiten und Schadstoffen zu reinigen. Das ist aber nicht das, was die Juden tun. Sie nehmen sich bisher normale, gesunde Gehirne, das heißt die Gehirne von Nichtjuden, und infizieren sie mit einer Menge Unrat, Pornographie und Schadstoffen in Form von verkehrten Ideen. Deshalb glaube ich, dass „Gehirnverschmutzung“ den Vorgang, den der Jude betreibt, richtiger bezeichnet als „Gehirnwäsche“.

Bei dem aggressiven Verfolgen seines bösartigen Programms der Gehirnverschmutzung ist der Geist unserer jungen Leute das erste und Hauptziel. Um sich die Hirne unserer Jugend zu schnappen, ist das Feld der Erziehung von höchster Bedeutung, und die Juden haben seit vielen, vielen Jahrzehnten unsere Bildungseinrichtungen vollständig monopolisiert.

Henry Ford schrieb sein ausgezeichnetes Buch „Der internationale Jude“ vor über 50 Jahren. Hier ist das, was er über das Judenwirken in Schulen und Colleges schrieb: „Die Colleges werden beständig mit jüdischen Ideen überzogen.“ „Die Söhne der Angelsachsen werden in ihrem ganzen Herkommen angegriffen.“ „Die Söhne der Erbauer, der Schaffenden, werden von den Anschauungen der Zerstörer unterwandert.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

„Junge Männer, im Hochgefühl der ersten aufregenden Monate geistiger Freiheit, werden mit Versprechungen gepackt, deren Quelle und Konsequenzen sie nicht erkennen...“ „Die zentrale Gruppe roter Philosophen in jeder Universität ist eine jüdische Gruppe, oft genug mit einem ‚nichtjüdischen Aushängeschild‘ in Gestalt eines illusionären Professors. Manche dieser Professoren stehen im Sold auswärtiger roter Organisationen. Es gibt Sozialistische Gesellschaften, die zwischen Colleges bestehen, mit Schwärmen von Juden und jüdischem Einfluss, und im ganzen Land herumschwirrende jüdische Professoren, die unter dem Patronat der besten zivilen und universitären Schirmherrschaften bei akademischen Vereinigungen auftreten.“

Um einen Vorschlag zu machen, was man dagegen tun könnte, sagte Ford: „Einfach die Quelle und Natur des Einflusses identifizieren, der unsere Schulen und Universitäten überrannt hat. Die Studenten wissen lassen, dass sie zwischen Angelsachsentum und dem Stamm Juda zu wählen haben. (...) Das einzige absolute Gegengift gegen den jüdischen Einfluss ist es, die College-Studenten zurückzurufen zu Rassenstolz.“

Denken wir daran, Henry Ford, der große Amerikaner, schrieb diese Zeilen 1921, vor über 50 Jahren. Seitdem hat die jüdische Lawine in unserem

Bildungssystem – beginnend mit dem Kindergarten, dann weiter durch Grundschule, Oberschule und Colleges – diese Institutionen des Lernens in absolute Irrenanstalten verwandelt, in denen der junge, aufnahmebereite, schöpferische Geist des Weißen Kindes verschmutzt und zu einem Instrument der eigenen Zerstörung sowie der des Landes, der Nation und der Rasse pervertiert wird. Was bedeutet, dass die Eltern mit Zwangsvorschriften dazu genötigt werden, ihre beeindruckbaren Kinder heutzutage bis zum Alter 16 in die Schule zu schicken, was für diese unweigerlich darauf hinausläuft, während der Schulstunden an fünf Tagen in der Woche Gefängnisinsassen zu werden, mit der Folge – ob sie es wollen oder nicht –, dass dann ihre jungen Hirne mit jüdischem Unrat und Müll zur Zerstörung der eigenen Rasse verpestet werden.

Henry Fords Vorschlag, einfach nur die Quelle zu identifizieren, ist heute nicht länger möglich oder praktikabel. Es müssen viel grundlegendere und drastische Maßnahmen ergriffen werden. Die Weißen als Ganzes benötigen eine vollständig neue Auffassung des Lebens und der Religion. Sie brauchen gänzlich neue Anschauungen und in der Tat eine neue Religion, die ihnen Ziel und Zweck gibt, eine Identität und Weltanschauung, die ihnen gehört. Nichts führt daran vorbei, dass die Weiße Rasse eine neue Religion nötig hat, die sich um den Wert ihrer Rasse polarisiert, des bedeutendsten Wertes auf der Welt. Mit dieser Vorstellung und dieser Weltanschauung sollte der Geist unserer jungen Nachkommen vom Beginn ihres Sprechenlernens an befruchtet werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es gibt kaum einen Ausschnitt in irgendeiner Sphäre der Aktivität, die das Schicksal dieser Nation bestimmt, welche die Juden nicht direkt oder indirekt im Griff haben. Indem sie diese beiden machtvollen Bereiche in ihren Händen haben, nämlich die Propagandamittel und die Beherrschung des Geldes, ist die Regierung der Vereinigten Staaten – welche Regierung zu sein nur vorspiegelt – eine gefesselte Puppe, die vorzappelt, wir hätten eine Demokratie, die alle Menschen repräsentiert. In Wahrheit ist sie ein machtvolles Instrument in den Händen der Juden, das eingesetzt wird, um die Weißen auszubeuten, zu tyrannisieren und zu ruinieren.

Es gibt heute praktisch keinen Inhaber eines öffentlichen Amtes von einiger Bedeutung, der ein freier Mann wäre. Praktisch jeder von ihnen wurde ins Amt gebracht oder hat seine Position erhalten durch jüdische Manipulation
oder nach jüdischem Zuschnitt. Dort durch jüdisches Wohlwollen angekommen, wo sie hinwollten, schulden sie dann im Gegenzug Wohlverhalten gegenüber der jüdischen Verschwörung. Hinter einem Mann

wie Präsident Nixon steht ein jüdischer Boss wie Henry Kissinger, als Sohn eines jüdischen Rabbiners in Deutschland geboren.

Nixon hat aber nicht nur einen jüdischen „Berater“, sondern zwei. Der andere ist der Jude Arthur Burns, geboren als Bernstein in Österreich, ebenfalls Sohn eines Rabbiners. Tatsächlich wurde Nixons ganz politische Karriere ursprünglich im Jahr 1946 von einem Juden namens Murray Chotiner auf die Schiene gesetzt. Er hat kontinuierlich Nixons Laufbahn angeleitet und war der pendelnde Informant zwischen der jüdischen Gemeinde und Nixon.

Präsident Lyndon B. Johnson hatte den notorischen Abe Fortas und Walter Rostoff, beide Juden. Präsident Kennedy hatte Walter Rostoff und Arthur Schlesinger, Jr. Präsident Roosevelt hatte als seinen wirklichen Boss den Kopf der Kehilla, den gescheiten, sachlich-kühlen Bernard Baruch sowie verschiedene weitere, niedrigere jüdische Berater. Und entsprechend lief es.

Dieselbe Art jüdischer Kontrolle, jüdischen Hintergrunds, von Beraten und Beherrschen, findet sich den ganzen Weg hinunter bis zur Gemeindeebene. Viele Juden werden selbst ins Amt gewählt, meistens bevorzugen sie aber irgendeinen Weißen nichtjüdischen Handlanger als Strohmann, und die Juden ziehen im Hintergrund die Fäden, geben die Richtung vor, manipulieren, geben die Befehle aus.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sollte je eine ehrliche, natürliche Führungsperson der Weißen Rasse versuchen, sich um ein Amt zu bewerben und es aus eigener Kraft tun, werden die gigantischen Propagandamaschinen, welche die Juden zu ihrer Verfügung haben, unmittelbar in Bewegung gesetzt. Ein solcher Mann wird dann in den Schmutz gezogen, angegriffen und verleumdet. Oder manchmal geht man in umgekehrter Taktik vor, und er wird vollständig unterschlagen, sodass die Wähler kaum wissen, dass er überhaupt kandidiert. Sollte es ein solcher natürlicher Weißer Anführer trotz aller dieser Behinderungen schaffen, dann wird die ganze Macht des Propagandaapparats ins Spiel gebracht, um ihn zu beschmutzen, zu besudeln und zu diffamieren, ihn vor der gutgläubigen Öffentlichkeit herabzusetzen. Auch die ganzen Ressourcen ihrer Geldmacht werden in Stellung gebracht und bei der nächsten Wahl wird sein Konkurrenzbewerber aufs Beste finanziert und erhält einen gewaltigen Aufbauschub durch die Nachrichtenmedien.

Für gewöhnlich wählen die Juden als ihre Handlanger-Strohmänner gern solche Männer aus, die eine fatale Charakterschwäche aufweisen und eine schändliche Episode in ihrer Vergangenheit, die in der Öffentlichkeit nicht allgemein bekannt ist. Wegen ihrer Charakterschwäche im allgemeinen und ihrer Verwundbarkeit hinsichtlich Erpressung, sind solche Leute leicht zu manipulieren. Kommen Schmiergeld und finanzielle Unterstützung hinzu,

sind sie schnell verleitet, Verräter ihrer Rasse zu werden und zu tun, was ihre jüdischen Herrn sie heißen. Sie können leicht mit der Drohung auf Linie gehalten werden, ihre schändliche Vergangenheit zu enthüllen.

Ich habe erwähnt, dass sich die Kommunikationsmittel in den Händen der Juden befinden. Ebenso wurden genannt die Geldherrschaft und das internationale Bankwesen, Kontrolle der Erziehung und der Regierung als ebenfalls ihr Werkzeug. Das deckt aber auf gar keinen Fall alles ab. In Wirklichkeit gibt es in diesem Land praktisch keine Aktivität von irgendeiner Bedeutung, die nicht unter der Herrschaft der „auserwählten" Rasse steht. Das schließt beispielsweise die Strafverfolgungsbehörden ein, die Gerichte und die Religionen der Weißen. Über die Letzteren wird mehr in einem anderen Kapitel zu sagen sein. Hier möchte ich jedoch die Tatsache erwähnen, dass die meisten Unternehmen, besonders die bedeutenden großen Unternehmen, sich alle in jüdischen Händen befinden.

Vor über 50 Jahren schrieb Henry Ford Folgendes: „Erstellte man eine Liste der Unternehmen, welche die Juden der Vereinigten Staaten unter sich haben, käme man auf die meisten der lebenswichtigen Industrien des Landes – solche, die wirklich essentiell sind und solche, welchen kultivierte Gewohnheiten dazu verholfen haben, als unverzichtbar zu gelten. Die Theaterbranche ist exklusiv jüdisch: die Produktion von Stücken, das Buchungswesen, Theatervorgänge jeder Art haben die Juden unter sich. Das erklärt den Umstand, dass heute in fast jeder Produktion verdeckte Propaganda enthalten sein kann, manchmal grelle kommerzielle Werbung, manchmal direkte politische Deutung."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

„Die Filmindustrie; die Zuckerindustrie; die Tabakindustrie; 50 Prozent oder mehr der Fleischverpackungsindustrie; über 60 Prozent der Schuhproduktion; das Meiste des landesweiten Musikhandels; Schmuck; Getreide; Baumwolle; Öl; Stahl; die Autorenschaft der Magazine; die Verbreitung der Nachrichten; der Handel mit Branntwein; das Kreditgeschäft; diese – um nur die Industrien mit nationaler und internationaler Ausstrahlung zu nennen, werden von den Juden der Vereinigten Staaten beherrscht, entweder von ihnen allein oder in Partnerschaft mit Juden in Übersee."

Dies war die Beobachtung Henry Fords vor 50 Jahren. Dieser große, schöpferische und schaffende Genius der Weißen Rasse, der eines der größten Wirtschaftsimperien mit blanken Händen aus dem Nichts heraus errichtet hatte, sollte doch ein bisschen etwas davon wissen, wer das Geschäft der Vereinigten Staaten während seiner Zeit beherrschte.

Nachdem er das mächtige Ford-Imperium geschaffen hatte, musste er feststellen, dass einige mysteriöse Kräfte versuchten, es ihm durch gerissene

Machenschaften abzunehmen. Er hegte den Verdacht, dass planende Instanzen hinter den Manipulatoren mächtige jüdische Finanziers waren. Als intelligenter Mann mit vielen Möglichkeiten, machte sich Mr. Ford daran, die Schurken hinter diesem Manöver ausfindig zu machen. Er rief die intelligentesten Ermittler, die er kannte, in sein Büro. Er beauftragte sie, einen tiefgehenden Bericht über den Internationalen Juden zu erstellen und veröffentlichte die Ergebnisse im The Dearborn Independent, der seinerzeit das offizielle Organ der Ford Motor Company war. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen, veröffentlicht 1921, waren eine Bombe, nicht nur für die Weißen Nichtjuden, sondern auch für die jüdische Verschwörung selbst, weil sie die ruchlosen Taktiken ihrer Weltverschwörung bloßlegten. Die zusammengestellte Information war ein wertvoller Beitrag an die Weißen Nichtjuden Amerikas, und sie sind jedem zu empfehlen, der etwas über den Hintergrund der internationalen jüdischen Verschwörung in Erfahrung bringen möchte.

* * * * *

Da die Juden in den vergangenen Jahrtausenden eine so tödliche Wirkung auf die Weißen Zivilisationen hatten, obliegt es uns, intensiv das Wesen unserer Nemesis zu studieren. Für unser Überleben ist es auch elementar, eine Heilkur für diese Plage zu entwickeln. Das ist das Bestreben dieses ganzen Buches.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

* * * * *

Wer sind diese merkwürdigen, seltsamen Leute, die in der überlieferten Geschichte länger als jede andere Rasse überlebt haben? Wer sind diese Leute, welche so große Zivilisationen wie Rom, Babylon und Ägypten ruiniert haben? Was sind die Besonderheiten ihrer Ausstattung, die es ihnen erlaubten, ein äußerst reiches Land wie das moderne Russland fertigzumachen und in ein jüdisches Zwangsarbeitslager zu verwandeln? Ja, und wie konnten sie sich den Reichtum der Welt aneignen und sie in eine jüdische Diktatur verwandeln? Wie haben sie das alles fertiggebracht, ohne dass wir, die große Weiße Rasse Amerikas, überhaupt nur diese Fragen in einer intelligenten Weise, ohne Furcht und Zittern, erörtern konnten?

Es ist von allergrößter Wichtigkeit, dass wir diese Kreatur biologisch, psychologisch, wirtschaftlich und auch von einem rassischen und religiösen Standpunkt aus aus der Nähe betrachten.

Die meisten Weißen sind furchtbar verwirrt, wenn es um die jüdische Rasse geht. Eine der bedauerlichsten Vorstellungen, auf die die meisten Nichtjuden hereingefallen sind, ist die missverstandene Annahme, Juden

seien Mitglieder der Weißen Rasse. Das ist eine höchst hinterlistige Täuschung, welche die Juden selbst unter uns verbreitet haben, während sie die Ihrigen unmissverständlich wissen lassen, dass sie mit den Weißen nichts gemein haben.

Die Juden sind für alle Zeiten Semiten, in prähistorischen Zeiten hervorgekommen aus Asien.

Der jüdische Professor Leonard J. Fine macht seinen Leuten den rassischen Gesichtspunkt ganz deutlich: „Wir sind nicht in einem übertragenen Sinne Weiße, und wir sind nicht in einem wörtlichen Sinne Weiß. Wir sollten es uns nicht erlauben, mit dem Weißen Amerika zusammengeworfen zu werden, denn das ist es nicht, wozu wir gehören."

Unter Weißen wird viel Zeit damit verschwendet, sich darüber auseinanderzusetzen, ob die Juden eine Rasse, eine Religion oder eine Nation sind. Tatsächlich sind sie alles drei, und es ist praktisch ohne Belang, in welches Verhältnis man die Wichtigkeit dieser drei Faktoren zueinander setzen möchte.

Seit alters her haben sie sich als eine Rasse dargestellt, welche die Plage der zivilisierten Welt war. Fähig werden konnten sie dazu aufgrund der Einzigartigkeit ihrer Religion. Sie war primär darauf ausgelegt, die Rasse zu fördern und auszubreiten, indem man der Parasit auf dem Körper schaffender Nationen ist. Sie sind eine weltweite Nation und bilden in jedem Land eine Nation innerhalb der Nation, welche sie mit ihren Tentakeln umklammert halten. Dies schließt so gut wie jedes Land auf der Welt ein. Wenn es einen Faktor gibt, der die Juden zusammenschweißt und sie zur zähesten, am längsten überdauernden Rasse der Welt gemacht hat, dann ist es ihre mosaische Religion sowie die aus ihr resultierende rassische Loyalität, mit der sie jeden einzigen ihrer Angehörigen erfüllt hat. Es ist diese rassenreligiöse Einigkeit, welche sie mächtig macht, und das ist etwas, dem wir Beachtung schenken sollten, wenn wir darüber nachdenken, wie wir die Selbstbewahrung der Weißen erreichen können.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Die frühen Anfänge der Juden verlieren sich im Altertum. Bei den jüdischen Shibboleths, von denen man in der Fabel von Abraham, Isaak und Jakob hört, handelt es sich selbstverständlich um eine der vielen jüdischen Lügen, die eine gute Erzählung abgeben, um die herum sie ihre Ideologie drapieren können, das Ganze besitzt aber keinerlei Grundlage in der Wirklichkeit bzw. in der Geschichte.

Die Juden selbst haben sich nie darum gekümmert, ihre Spuren in der Geschichte wirklich zurückzuverfolgen, Ursprünge, die in geheimnisvolle Schwaden eingehüllt bleiben.

Sie treten einfach mit der Behauptung vor, sie wären Gottes auserwählte Leute, ganz spezielle Leute, und sie behaupten auch, die längste Geschichte aller Völker der Welt zu haben. Während die zuvor erwähnte Behauptung betreffend Abraham, Isaak und Jakob ein grundlegender Glaubenssatz ihrer Religion ist – einer, der die jüdische Rasse gebildet hat –, lässt sich über die zweite Behauptung, die längste Geschichte zu haben, kaum diskutieren.

Die Juden tauchen seit 5000 Jahren ein ums andere Mal in den geschichtlichen Überlieferungen anderer Völker auf. Von Grund auf Plünderer und Parasiten, waren sie nie fähig oder überhaupt willens, von sich aus eine eigene Nation aufzubauen. Das ist eigentlich eine ziemlich erbärmliche Bilanz für eine so seltsame und starke Rasse und unglaublich, wenn man bedenkt, dass sie von sich geben, die Lieblinge und „Auserwählten" Gottes zu sein.

Das Wort Jude ist erst ziemlich neuzeitlich in Benutzung und leitet sich ab von dem Wort Juda und judäisch. In alten Zeiten kannte man die Juden als Hebräer, was von dem aramäischen Wort „Ebri" kommt, das sich seinerseits von dem hebräischen Wort „Ibhri" ableitet und bedeutet „jemand von der anderen Seite des Flusses". Hebräer wurde in der ganzen alten Literatur als „Habiru" geschrieben und erscheint in dieser Form mehrfach in der Bibel und in ägyptischer Literatur. In der Bibel wird Habiru austauschbar mit „Sagaz" verwendet, was Halsabschneider bedeutet. So schrieben die Ägypter stets über die Juden als über „die Halsabschneiderbanditen von über dem Fluss".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da Palästina der Scheideweg der Alten Welt war, kreuzten sich dort viele der Routen der reichen Händler. Dies machte die Gegend selbstverständlich zu einem natürlichen Lebensraum für Banden von Halsabschneidern und Räubern. Der Umstand, dass Wüsten und Berge Teil der natürlichen Landschaft waren, trug noch dazu bei, dass dieses Gebiet der natürliche Lebensraum zur Entwicklung einer Nation von Banditen, Halsabschneidern, Räubern und Parasiten wurde. Genau das entwickelte sich, und es ist, soweit historische Befunde es aufzeigen können, der frühe Beginn der jüdischen Rasse.

Ein deutscher Jude, Kastein, der seinen Namen von Katzenstein verkürzte, wird als ein herausragender Gelehrter jüdischer und biblischer Geschichte angesehen. In seiner Geschichte der Juden identifiziert Kastein viele der großen Namen der jüdischen Geschichte als Banditen. Er erwähnt

Jephtha als einen der Retter der jüdischen Gruppe und identifiziert ihn als den Räuberhauptmann von Gilead. Von dem großen jüdischen Helden David sagt er: „Zur Zeit von Sauls Tod sehen wir David als Anführer einer Bande von Freibeutern, die in Ziklag hausten. (...) Als er hörte, dass der Thron vakant war, hastete David sofort nach Hebron in Judäa. Keiner hatte ihn gerufen, er brachte aber seinen Anspruch auf den Königsthron vor, dabei erklärend, Samuel habe ihn heimlich dafür vorgesehen."

Über den großen und weisen Salomon hat Kastein dies zu sagen: „Shelmo, Solomon der Friedliebende, führte seine Herrschaft ein, indem er drei Morde beging, die ihm den Weg freimachten, und entledigte sich seines einzigen Bruders, und zeigte dabei nicht die leiseste Spur von Gewissensregungen."

Die Tatsache, dass Salomon, David und Jephtha alle blutrünstige Banditen waren, ist typisch für alle jüdischen Anführer. Wo die Juden seit dem Aufdämmern der Zivilisation Teil der Geschichte waren, zeigten sie das geschichtliche Bild von Tücke, Blutvergießen, Mord, Raub und Verbrechen.

Trotz der Tatsache, dass diese besondere Rasse auf der Erde länger überdauert hat als jede andere, bleiben doch zwei seltsame Umstände herausragend. Der eine ist, dass sie über die Jahrtausende nie versuchten, ein eigenes Land oder eine eigene Nation zu formen, und selbst der heutige Banditenstaat Israel ist keine Ausnahme von dieser Feststellung. Israel ist nur gedacht als Hauptquartier für die jüdische Weltdiktatur, nicht als ein Sammlungsort für alle Juden der Welt. Der zweite seltsame Umstand ist, dass diese zähen und ausdauernden Leute nie eine eigene Zivilisation oder Kultur entwickelten – trotz aller ihrer gegenteiligen Beteuerungen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine der herausragenden Fähigkeiten der Juden ist ihre geschickte Handhabung der Propaganda. Die Bilanz der Hebräer und ihrer Geschichte zeigt jedoch, dass alle jüdischen Behauptungen über Kultur jeder Grundlage entbehren. Das *Horizon Book of Christianity*, ein Standardnachschlagewerk, sagt aus: „Die Juden begannen als ein zusammengewürfelter Haufen kleiner Stämme, die später nur in den Zwischenspielen zwischen dem Aufstieg und Niedergang großer Imperien Unabhängigkeit erlangten. Sie hinterließen keine Monumente, die eine Größe bezeugen würden. Es gibt keine goldbekränzten Grabmale hebräischer Könige und keine mit Edelsteinen beschlagenen Streitwagen. Die Archäologie in Palästina hat keine Statuen von David oder Salomon aus der Erde geborgen, nur Wassertöpfe, aus denen Rebecca den Kamelen von Abrahams Knechten zu saufen gab."

Das Orient-Institut von Chicago beherbergt eine der 73 herausragenden Sammlungen der schönen Künste, deren Schwerpunkt auf ägyptischer,

syrischer und anderen Kulturen des Nahen Ostens liegen, des Gebiets also, von dem die Juden behaupten, dass sie von dort herkämen. Man würde annehmen, dort aufs Beste den jüdischen Beitrag zur Zivilisation repräsentiert zu finden. Nachdem wir riesige Hallen durchschritten haben, angefüllt mit großen Kunstwerken, großartigen Statuen, exquisiten Schmuckstücken und anderen Artefakten aus den Grabmalen ägyptischer und assyrischer Herrscher, kommen wir zur jüdischen Ausstellung. Hier finden wir ein Glas, gefüllt mit Bruchstücken von Lehmgefäßen, primitiv, schmucklos, und unglasierte Utensilien, die aus der Steinzeit auf uns gekommen sein könnten. Das ist die große jüdische „Kultur", mit der die Juden so eklatant prahlen, und es ist das Ganze, was sie anzubieten haben.

Tatsächlich waren Juden während der gesamten Geschichte des Altertums nur als Zersetzer bekannt. Sie schufen keine Kunst, gründeten keine Herrscherhäuser, errichteten keine großen Städte, und sie hatten – als einziges der alten Völker – kein Talent für die feineren Dinge der Kultur und des zivilisierten Lebens. Dagegen hören wir heute die Juden lautstark und exzessiv angeben, was sie doch für einzigartige Fackelträger der Zivilisation wären.

Der berühmte Historiker Arnold Toynbee definierte vor ein paar Jahren die Juden, indem er sie als „Fossilvolk" beschrieb. Damit meinte er, dass es sich bei ihnen um ein Volk handele, dem es nicht gelungen sei, sich seit der Steinzeit weiterzuentwickeln – so wie es uns ihre primitiven Lehmgefäße beweisen. Nie waren sie fähig, den Landbau zu meistern oder die Viehwirtschaft, Architektur oder irgendeine der zivilisierten Künste. Selbst als Banditennation waren die Juden nicht allzu erfolgreich und schlugen sich in Palästina nur recht und schlecht durch, dürftig und oftmals an der Schwelle des Hungers.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kastein sagt weiter über die Juden: „Einige blieben innerhalb der Grenzen Kanaans, andere ließen sich entlang der großen Militärstraße des Ostens nieder sowie in den angrenzenden Wüsten und in der Wildnis, wo sie eine Existenz als Nomaden führten, während es einer kleineren Gruppe – getrieben von Hunger – schließlich gelang, Ägypten zu erreichen, wo die Pharaonen sie unter ihren Schutz stellten." Die Ägypter, die eine der frühesten und eine der großartigen Zivilisationen aller Zeiten schufen, versagten darin, sich ihres größten Schatzes bewusst zu werden: des inneren, eingeborenen Wertes ihrer rassischen Linien, welche die Zivilisation in ihrer Mitte erbauten. Wir haben es bereits angesprochen, wie sie einen ihrer größten Fehler begingen, indem sie es Schwarzen vom unteren Nil gestatteten, ihr Land zu betreten und sich zu vermischen, ihre Blutlinien zu entweihen und zu

bastardisieren. Alle Rassen im alten Ägypten mischten sich, nur die Juden hielten sich abseits.

Die Pharaonen, die den Juden Einlass gewährten, aus reinem Mitgefühl mit ihrer ausgehungerten und elenden Existenz, sollten bald die bösartige und destruktive Natur des Parasiten kennenlernen, den sie hereingelassen hatten. Die Juden stiegen schnell in hohe Positionen im Land der Pharaonen auf, und gleichzeitig – wie es in so vielen anderen Ländern ebenfalls geschah – fing das Reich an, auseinanderzufallen. Schon nach kurzem begannen die Parasiten, welche die Ägypter aus Sympathie eingelassen hatten, ihre hervorragenden Eigenschaften zu zeigen, nämlich die, wie man eine Zivilisation von innen heraus ganz nach unten zieht. Schnell bildeten sich Verbrecherbanden, die anfingen, die Handelswege unsicher zu machen und die sich aufs Plündern verlegten.

An den Vorposten des Reiches wurden sie stärker. Sie schienen zu wissen, wann es am besten war zuzuschlagen, und welche Städte wenig gesichert waren.

Mit den Juden als Anführern und Katalysatoren nahm der Handel mit schwarzen Sklaven zu und die Bastardisierung der Weißen ägyptischen Zivilisation beschleunigte sich. Das Reich begann von innen zu zerfallen. Seine Führung wurde apathisch, die Rasse wurde mehr und mehr durch schwarzes Blut getrübt und die Sittlichkeit der Menschen unterwühlt. Hier etwas aus einer Übersetzung von Alan H. Gardiner von einem alten Papyrus in Leiden: „Ägypten befand sich in einer verzweifelten Lage, das Sozialsystem kam in Unordnung; Gewalt erfüllte das Land. Invasoren plünderten die verteidigungslose Bevölkerung; den Reichen nahm man alles ab und sie mussten im Freien schlafen, die Armen nahmen ihre Positionen ein. Es ist nicht nur lokale Unruhe, die hier beschrieben wird, sondern eine große und überwältigende nationale Katastrophe. Der Pharao blieb auf eine merkwürdige Weise inaktiv."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hier haben wir eine typische Beschreibung jüdischer Bösartigkeit, wie sie Zerfall ausbreitet und eine große Nation ruiniert, die sie mit ihren Tentakeln umklammert. Wir sahen das Gleiche sich im Zusammenbruch Babylons ereignen. Betrachten wir die Französische Revolution und die russische kommunistische Revolution, dann treffen wir auf ein ähnliches und paralleles Erscheinungsbild.

Um das Jahr 2100 v. Chr. war die ägyptische Nation so demoralisiert und zerstritten, dass sie der Eroberung von außen keinen Widerstand mehr entgegensetzen konnte. Und wie üblich ebneten die Juden den Invasoren den Weg. Sie ebneten den Weg für die Hyksos (oder Schafhirtenkönige), die

Ägypten kampflos einnahmen und 511 Jahre eine eiserne Diktatur über das Volk aufrechterhielten. Die Hyksos waren bekannt als Beschützer der Juden. Während dieser 500-jährigen Periode waren die Juden Fürsten in Ägypten, die sich von den versklaven Ägyptern nahmen, was sie wollten, wobei sie sich durch ihre bösartige Arroganz gegenüber der verratenen Bevölkerung deren Feindschaft zuzogen. Schließlich gelang einheimischen Anführern der Ägypter eine erfolgreiche Revolte, in deren Ergebnis sie die Hyksos für immer austrieben. Nachdem die Ägypter die Herrschaft über ihr Land und Schicksal wiedererlangt hatten, bestraften sie die Juden für ihren Verrat und versklavten sie für ein Leben in harter Arbeit.

Das bringt uns zu der Periode des Moses, als sich die Juden über ihr hartes Los in Ägypten beklagten. Bevor sie die Nation an die Hyksos verraten hatten, hatten sie in Ägypten jegliche Freiheit genossen, und es war nur natürlich, dass sie nun für ihren Verrat büßen sollten.

Statt diese Versklavung zu ertragen, reichten sie Bittschriften an den Pharao, sie nach Palästina zurückkehren zu lassen, um dort wieder ihr Leben als nomadisierende Banditen aufzunehmen. Aber das aufgebrachte ägyptische Volk verlangte den Vollzug der Strafe und der Pharao musste dem folgen. Nun nutzten die Juden jedes verfügbare Mittel, um ihre Freiheit zu erlangen, und brachten durch den Einsatz von Gift und Kontaminierung des Wassers Plagen über die Ägypter.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Schließlich erlaubte man es ihnen, Ägypten zu verlassen. In dieser Periode verfestigte sich ihre Religion und die Banditenrasse fing an, einen ausgeprägteren Charakter zu entwickeln.

Von da an zerstreuten sie sich in die Mitte anderer Nationen, wie der babylonischen, griechischen, persischen Zivilisation, um dort den Körper dieser Nationen zu infizieren und zu verpesten und deren Ruin zu betreiben.

Ein führender Geschäftsmann, J. J. Cavannaugh, hat die Zerstreuung der Juden mit den physiologischen Auswirkungen der Krebskrankheit verglichen. Er sagt: „Die Juden kann man am besten als eine Krankheit der Zivilisation verstehen. Sie können mit der Ausbreitung des Krebses im menschlichen Organismus verglichen werden. Gerade so, wie die Juden sich über die zivilisierte Welt ausdehnen, indem sie den Handelswegen folgen, so schwärmen Krebszellen in den Körper aus, indem sie entlang der Arterien und Venen zu jedem Teil des Körpersystems reisen. Und so wie die Juden sich in kritischen Regionen der Welt sammeln und anfangen, sich zu vermehren, ganze Gemeinschaften und Nationen würgen und vergiften, so sammeln, vermehren und zerstören Krebszellen die Organe des Körpers, und schließlich den Körper selbst.“

Viele Historiker der Alten Welt nahmen das jüdische Phänomen zur Kenntnis und kommentierten es, aber die meisten dieser Werke wurden in der Vergangenheit zerstört. Als Julius Cäsar in Alexandria ankam, war einer der ersten Akte, die er seine Soldaten ausführen ließ, das Niederbrennen der großen Bibliotheken, welche die Ägypter in Alexandria angelegt hatten. Da Julius Cäsar ein Verteidiger der Juden und einer ihrer Agenten war, ist das leicht zu verstehen. Hätten wir diese Bibliotheken, diese Bücher und diese Informationen noch heute zur Verfügung, könnten wir ganz sicher wesentlich mehr Licht auf den Einfluss jüdischer Verseuchung der antiken Zivilisationen richten.

Unter den wenigen Kommentatoren betreffend Juden, welche die jüdische Zerstörung der Bibliotheken überlebten, gehören Philo und Strabo. Philo, ein bedeutender Historiker, schrieb, „jüdische Gemeinden haben sich über alle Kontinente und Inseln ausgebreitet".

Strabos Kommentar zu den Juden, geschrieben zur Zeit von Roms Kaiser Augustus, ist noch erhellender. Er schrieb: „Diese Leute (die Juden) haben ihren Weg in jede Stadt gefunden und es ist nicht leicht, irgendeinen Ort in der bewohnten Welt zu finden, der diese Nation nicht erhalten hat und an welchem sie nicht ihre Macht hat fühlen lassen."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Daran ersehen wir, dass, als die römische Zivilisation sich entwickelte, die Juden da waren. Zur Zeit Julius Cäsars waren die Juden ein mächtiger und beherrschender Einflussfaktor in der Finanzstruktur Roms und für die römische Regierung selbst. Julius Cäsar war einer ihrer Agenten, so wie in modernen Zeiten Roosevelt und Churchill. In dieser Zeit lernten die Römer selbst den üblen und zerstörerischen Einfluss, welchen die Juden auf ihre Nation ausübten, kennen, und da begann eine Reaktion gegen die Juden. Die Römer, wie so viele andere Völker, die von den Parasiten befallen waren, begannen einen Versuch nach dem anderen, die Juden aus Rom hinauszubringen, diese kamen aber stets zurück. Rom lief zur Zeit Julius Cäsars unter einer republikanisch-demokratischen Regierungsform, bestehend aus vielen einander bekämpfenden Parteien und Gruppen, eine Situation vergleichbar mit der, wie wir sie heute in Amerika sehen. Um Erfolg zu haben, benötigte ein Politiker die Unterstützung einer Gruppe, die unabdingbar zu ihm hielt und so andere Gruppen dahingehend beeinflusste, ihn zu unterstützen. In der römischen Zeit gab es, wie in gegenwärtigen Demokratien, die eine gefestigte, geeinte Gruppe, die ihr Ziel in der Politik kannte, und das waren die Juden. Sie garantierten ihre Unterstützung jedem Politiker, der im Gegenzug ihr Handlanger würde.

Julius Cäsar erkannte diese simple Tatsache des Lebens. Er wählte die Juden und gewann ihre Unterstützung. Mit den Juden im Rücken, wurde Cäsar bald der Diktator Roms und der unbestrittene Beherrscher der Welt. Alarmiert wegen seiner zunehmenden Unterwürfigkeit gegenüber den Juden, beschloss eine Gruppe von Senatoren, angeführt von Brutus, einem früheren Freund Cäsars in dessen vorjüdischer Periode, Cäsar zu ermorden. Jeder kennt die berühmte Ermordung Julius Cäsars, aber nur wenige haben von der zentralen Tatsache in diesem Fall gehört, nämlich dass Julius Cäsar ermordet wurde, weil er ein Handlanger der Juden war. Kaiser Augustus, der das Reich ererbte, nachdem Cäsars Generale sich zerstritten hatten, stellte wieder besondere Privilegien für die Juden her. Das erklärt, warum er sich als stärker erwies als die anderen Fraktionen, die Rom nach Cäsars Tod spalteten.

Trotz des starken jüdischen Einflusses erstand ein Faktor, welcher half, die römische Position zu stärken. Die demokratisch-republikanische Regierungsform ging über zum Kaisertum, mit einem Kaiser an der Spitze der Nation. Die Römer hatten schließlich durch Erfahrung herausgefunden, dass das Mehrparteiensystem, mit seiner Aufspaltung der Kräfte unter verschiedene polarisierende Fraktionen, eine schwache und ineffektive Methode der Regierungsführung war. Nachdem sie zum Führerprinzip übergegangen waren, erlebte das Reich 200 Jahre lang Fortschritt inmitten von Frieden und Wohlstand. Tatsächlich war die Pax Romana, die Periode von der Zeit des Kaisers Augustus bis etwa 200 n. Chr., die längste Friedensperiode in der Geschichte zivilisierter Nationen der Welt und in der Geschichte der Weißen Rasse. Wir müssen uns ins Gedächtnis zurückrufen, dass dies trotz des jüdischen Einflusses erreicht wurde und weil einige der Kaiser die innere Stärke hatten, den Juden zu widerstehen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dies wäre ihnen unter dem demokratisch-republikanischen Regierungssystem niemals möglich gewesen. So sehen wir, dass als die Juden in Jerusalem und Judäa rebellierten, Kaiser Vespasian den General Titus dort hinunter sandte, die Stadt zu belagern. In kurzer Frist wurde die Stadt erobert, die Einwohner entweder erschlagen oder in Gefangenschaft verkauft und die Stadt selbst wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Die römische Gerechtigkeit war hart und endgültig, aber die Juden waren weit davon entfernt, am Ende zu sein. Es war zu dieser Zeit, als der jüdische Hass auf die Römer seine höchste Intensität erreichte. Sie hassten die Römer mit einer Vergeltungssucht, wie sie die Babylonier gehasst hatten, die sie bereits früher ruiniert hatten. Das ist ein Schlüsselcharaktermerkmal der Juden: den Wirt, von dem sie sich ernähren und den sie zur Zerstörung markiert haben, mit wilder Leidenschaft hassen. Die Tatsache, dass der Wirt

bisher die Hauptnahrungsquelle war, ändert nichts daran. Als wahre Parasiten betreiben sie die Zerstörung ihres Wirts bis zum bitteren Ende, selbst wenn es ihr eigenes Zugrundegehen bedeuten mag.

Nachdem sie von der Zerstörung Jerusalems die Lektion gelernt hatten, dass sie in offener Schlacht kein Gegner für die Römer waren, heckte der tückische und gerissene Geist der Juden ein Mittel aus, um das Römische Reich niederzubrechen und zugrunde zu richten. Es war diese Zeitperiode, kurz nach dem Untergang Jerusalems, als die Juden fieberhaft begannen, die christlichen Auffassungen zu verbreiten, welche in den Geist der Römer so selbstmörderische Vorstellungen einpflanzten wie „Halte auch die andere Backe hin", „Liebet eure Feinde", „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen", „Widersteht nicht dem Bösen", „Richtet nicht", „Sorget euch nicht um das Morgen", „Leget Schätze im Himmel an".

Die neue Religion, die die Juden den Römern andrehten, versprach diesen, dass, täten sie nur alle diese selbstmörderischen Dinge, sie ihre Belohnung im Jenseits bekämen, ewige Erlösung usw. Die Römer fielen auf diesen suizidalen Ratschlag herein, der Köder war die zugesagte Prämie in der Hinterwelt. Kurz danach erlebte das Römische Reich seinen rapiden Abstieg.

Als das Römische Reich zusammenbrach, war einer der primären Gründe für seinen Fall die niedergegangene Geburtenrate bei Weißen römischen Kindern. Die Geschichte überliefert, dass zum Schluss regelrecht niemand mehr da war, um Rom zu regieren, außer bastardisierte Minderheitengruppen, die sich vermehrt hatten, bis sie die Mehrheit bildeten, und welche den hirnlosen Pöbel stellten, der dem Römischen Reich Tod und Zerstörung brachte. Heute geschieht dasselbe in Amerika, wo man junge Leute mit Weißen Vorfahren belehrt und mit der Vorstellung bombardiert, dass es eine Sünde sei, Kinder in die Welt zu setzen, und wenn sie sich Kinder wünschten, sollten sie doch arme unterprivilegierte Kinder einer Minderheitenrasse (gemeint: Nigger) adoptieren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nach dem Tod des Kaisers Domitian im Jahr 96 n. Chr. waren die römischen Kaiser nicht länger Römer von Geburt; von da an waren sie alle Ausländer, beeinflusst von jüdischen „Beratern" im Hintergrund. Im Jahr 313 n. Chr. rief Kaiser Konstantin im Edikt von Mailand das Christentum als offizielle Religion des Römischen Reiches aus. Seit dieser Zeit, unter dem Einfluss der jüdischen Anschauungen, die man den Römern übergestülpt hatte, zeigt die Geschichte, dass Roms schneller Zerfall begann. Im Jahr 476 n. Chr. hatten die Barbaren aus dem Westen Rom praktisch ohne Gegenwehr erobert. Der Wille der jetzt bastardisierten und christianisierten Römer, ihre

Nation und ihrer Heimstätten zu verteidigen, war entschwunden. Rom war nicht mehr.

In all unseren Geschichtsbüchern, und speziell in religiösen Zirkeln, kommt die Fabel von einem angeblichen Gegensatz zwischen Christentum und den Juden, dass Christus die Juden angeprangert hätte; dass die Juden Christus gekreuzigt hätten. Noch heute erzählen uns Zirkel koscherer Konservativer, das Hauptziel der Juden sei die Zerstörung des Christentums. Das ist selbstverständlich eines der allergrößten Lügengespinste, die es überhaupt auf der Welt gibt. Die Tatsachen liegen für jedermann sichtbar vor uns. Die Juden bereiteten das Christentum als ihr spezielles Gift zu, um den Geist der Römer völlig zu verstören, sodass diese nicht länger fähig wären, ihre Zivilisation zu behaupten. Das war die jüdische Revanche für die Zerstörung Jerusalems sowie die biologische Manifestation des brennenden jüdischen Hasses auf die Wirtsnation, welche sie sich zur Beute machen.

Der jüdische Historiker Kastein gibt diesen außerordentlichen Charakterzug der Juden offen zu. Er sagt: „Für die Juden bildete Rom die Quintessenz all dessen, was sie verachteten und was vom Angesicht der Erde vertilgt werden sollte. Sie hassten Rom und worauf es beruhte, Waffen und Gesetz, mit einem unmenschlichen Hass." Wir haben andere Beispiele gesehen, wie der Jude nicht aufhört, das Volk zu hassen, welches er ruiniert hat. Noch Jahrhunderte, nachdem Babylon aufgehört hatte zu existieren, wettert der Jude immer wieder über „die Hure Babylon". Von allen Nationen aber hassten die Juden Rom am meisten, wahrscheinlich weil Rom eines der herrlichsten Beispiele repräsentierte, eine wie schöne und mächtige Zivilisation die schöpferische und schaffenskräftige Weiße Rasse ins Leben rufen kann.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Der Hass, den der parasitische Jude gegenüber dem Wirt empfindet, von dem er schmarotzt, ist so ungeheuer, dass es für den Juden von äußerster Wichtigkeit ist, seine wahren Gefühle zu maskieren. Konsequenterweise tritt er immer mit einem Olivenzweig auf. Sein erstes Wort ist „Shalom" oder Friede. Diese Notwendigkeit, seine wahren Gefühle in sich zu verschließen, ist der Grund, warum der Jude seine Angelegenheiten und seine Zusammenkünfte geheim hält.

Wir, die Weißen des Globus, haben aus der Geschichte Roms viel zu lernen. Die römische Geschichte ist wahrscheinlich der größte Lehrmeister, den die Menschheit je haben wird, für alle Zeiten. Sie erschufen einer wunderbare Zivilisation, eine Errungenschaft, der nichts gleichkommt. In negativer Hinsicht sind die Lektionen, die wir lernen können, noch stärker.

Sehen wir uns nun diese Lektionen an, zuerst die positiven:

1. Die Zivilisation, welche die Römer schufen, war das Ergebnis dessen, was die Römer waren: eine blonde, große, blauäugige Weiße Rasse, von der Natur begabt mit Schönheit, Schöpfertum und Intelligenz.
2. Sie waren – während ihres Aufstiegs und ihrer Entwicklung – eine reine und unverfälschte Rasse. Ihr Aufstieg hielt an, solange sie eine reine Rasse blieben. Es kam zu Stillstand, Verfall, Untergang, als sie durch eine Rassenmischung, die man in ihren Blutstrom injizierte, bastardisiert wurden.
3. Sie waren mannhafte, tapfere, mutige und herausragende Krieger. Während weniger Jahrhunderte eroberten sie den größten Teil der bekannten Welt.
4. Sie waren systematisch, gut organisiert, mit einer Vorliebe für Recht, Ordnung und Organisation. Sie waren die größten Gesetzgeber, welche die Welt gesehen hat. Die meisten Gesetze der zivilisierten Welt basieren ursprünglich auf römischem Recht.
5. Sie entwickelten die ausdrucksstärkste und methodischste Sprache der Menschheitsgeschichte. Heute, 2000 Jahre später, kommt der lateinischen Sprache immer noch nichts gleich.
6. Sie hatten einen eingeborenen Sinn für ihre Heimat, ihre Familien und ihr Land.
7. Sie waren ein schöpferisches, kulturliebendes Volk und entwickelten Sprache, Literatur, Kunst und Skulptur zu nie erreichten Höhen, teilweise vielleicht unerreicht bis heute.
8. Sie konnten hart und entschlossen gegen ihre Feinde sein, wie es sich beispielsweise bei der vollständigen Zerstörung Karthagos und Jerusalems zeigte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Auf der negativen Seite stellen wir folgendes fest:

1. Die Römer versagten darin zu erkennen, dass ihr Reich, ihre Zivilisation und ihre Größe von der inhärenten Güte ihrer herausragenden rassischen Abstammung herrührte.
2. Sie importierten Schwarze und andere minderwertige Völker in ihr Reich und ergriffen keine entscheidenden Maßnahmen, um die Verunreinigung ihrer kostbaren Blutlinien zu verhüten.
3. Die Römer hatten eine nutzlose und sinnlose Religion, die eine Kopie und Modifikation der griechischen Mythologie und von deren Göttern war. Das Wesen ihrer Religion bestand aus einer Anzahl von Göttern

und Halbgöttern, die von einer dummen Affäre in die nächste hineintollten und -kasperten. Sie gab den Römern absolut nichts an Ziel oder Einigkeit. Sie trug nichts zu irgendeinem rassischen oder nationalen Ziel bei. Sie lehrte die Römer auch nicht den Wert ihrer hervorragenden Rasse. Insgesamt versagte sie darin, sie vor rassischer Vernichtung zu schützen.

4. Sie waren vollständig unfähig, mit dem tückischen und hinterhältigen Juden in ihrer Mitte fertigzuwerden. Weil sie die Bastardisierung ihres rassischen Bestandes zuließen, dass der Jude ihre Finanzen infiltrierte, ihr Erziehungswesen, ihre Regierung, und weil sie sich der selbstmörderischen „neuen" christlichen Religion beugten, deshalb verschwanden sie jämmerlich.
5. Hätten sie einen starken Sinn rassischer Loyalität gehabt, mehr als „nationale" Treue zu Rom, und hätten sie dies zum Inhalt ihrer zentralen nationalen Religion gemacht, wären sie nicht bastardisiert worden, zudem hätten sie sich nicht der vergifteten neuen Religion unterworfen, welche der Jude in ihren Geist einspritzte, eine Religion, die sie ihren Verstand verlieren ließ und die Auslöschung über sie brachte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

6. Hätten die Römer eine solche Religion gehabt, anstatt der törichten, äußerlichen Religion, die sie von den Griechen kopiert hatten, hätte die römische Zivilisation unzweifelhaft bis zum heutigen Tag weiterexistiert und viele weitere Jahrtausende. Tatsache ist, Zivilisationen sterben nicht, außer es wird ihr rassischer Bestand kontaminiert und die Nachkommenschaft ist nicht mehr die gleiche wie die der Vorväter, welche die ursprüngliche Zivilisation und Kultur geschaffen haben.
7. Hätte sich die römische Zivilisation durchgesetzt, was für ein Segen für die Welt wäre das gewesen! Anstatt einer den Juden verfallenen Welt, verkommen durch Revolution, Streit und Anarchie, überquellend mit unaufhörlich steigenden Fluten von Bastarden und Farbigen, hätten wir heute eine herrliche Weiße Welt in jedem Teil eines jeden Kontinents, prosperierend, friedlich, ordentlich, Werte schaffend. Wir lebten in einer Welt vermindert um den farbigen und minderwertigen Abschaum, der so umfänglich die angenehmen Orte auf dem heutigen Globus verpestet, und ohne Zweifel minus des Zersetzers aller Zivilisationen – des parasitischen Juden.

Kapitel 7

Die Kehilla

Die Juden brauchten eine lange Zeit und eine umfangreiche Planung, um die ungeheure Macht zu erlangen, die sie jetzt über die Welt ausüben. Die Wurzel all ihrer Macht ist ihre Religion, sie ist das einigende Band und gibt ihnen rassische Loyalität. Von diesem Sprungbrett aus haben sie sich die anderen Attribute angeeignet, mit denen sie die Welt erobert haben. Drei der Hauptmerkmale seien kurz aufgeführt, es sind Propaganda, Geld und Organisation.

Die Juden sind perfekt organisiert. Nicht nur haben sie ihre eigenen Organisationen, sondern sie haben auch die Nichtjuden organisiert, die Araber, die Christen und ebenso fast jedermann.

Unter ihren eigenen Organisationen gehören zu den führenden der B'nai B'rith, der strikt jüdisch ist, die Anti-Defamation League – die jüdische Geheimpolizei –, und tausend andere. Für die Nigger haben sie die N.A.A.C.P., The Urban League, die Southern Christian Educational Conference sowie Dutzende weitere, alle jüdisch organisiert und genutzt, um unter den amerikanischen Niggern Hass gegen die Weißen zu entfachen. Für die Weißen oder die Gojim, wie sie uns nennen, haben sie die Freimaurerlogen, Americans for Democratic Action, die Kommunistische Partei, das Council on Foreign Relations, die Republikanische Partei und die Demokratische Partei, zusätzlich weitere hunderte, alle jüdisch beherrscht.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Um die Religion der Weißen zu beaufsichtigen, haben sie unzählige Organisationen ins Leben gerufen, die auch dafür sorgen. Die Juden organisierten und beherrschen das World Council of Churches und das National Council of Churches, einen Zweig des World Council. Sie haben die Conference of Christians and Jews und eine Myriade weiterer Organisationen, alle abgestellt zur Herrschaftsausübung über die Religion der Weißen, welche, zufälligerweise, das jüdische Christentum ist, welches die Juden vor etwa zweitausend Jahren gründeten.

Während die Juden viele machtvolle Organisationen exklusiv für ihre eigenen Leute haben, wie etwa den American Jewish Congress und die

anderen bereits erwähnten, ist die Schlüsselorganisation all dieser eine wenig bekannte und wenig verstandene Geheimorganisation, welche Kehilla heißt. Die Kehilla hat den Vorrang vor allen anderen Organisationen und wird von einem Vorstand von 300 Direktoren beaufsichtigt, die sich alle paar Jahre treffen, um die politischen Maßnahmen festzulegen, die entsprechend ihrem Programm der Weltdiktatur ausgeführt werden sollen. Diese Befehle werden dann an die jüdischen Führungspersonen weitergegeben, welche die Myriade von Organisationen kontrollieren, einschließlich der Regierungen der Welt.

Um ein Kehilla-Direktor zu werden, muss ein Jude wenigstens 60 Jahre alt sein und in seinem Leben den Nachweis erbracht haben, dass er als ein glühender Aktivist zur jüdischen Sache beigetragen hat. Anlässlich seiner Bestellung zum Kehilla-Direktor wird er geehrt, indem man ihn ab da als jüdischen „Patriarchen" tituliert. Es ist ihm gestattet und es wird erwartet, dass er einen Vollbart trägt.

Zur effizienteren Kontrolle haben sie die Welt in zwei Sektionen aufgeteilt, die Östliche und die Westliche Hemisphäre. Das Hauptquartier der Westlichen Hemisphäre ist in New York, das der Östlichen in London, England. Über der ganzen Welt steht ihr „Judenkönig", der ACHAD HA'AM geheißen wird. Über jede Hemisphäre ist ein „Prince" der Judenheit gesetzt, genannt „Sponsor". Bis zu seinem kürzlichen Tod war Bernard Baruch „The Prince", Oberhaupt der Kehilla für die Westliche Hemisphäre. Baruch war, wie wir alle wissen, Berater verschiedener Präsidenten, von Woodrow Wilson bis Herbert Hoover, Franklin D. Roosevelt und Harry S. Truman.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Kehilla ist eine sehr effiziente Organisation und um die Zahl Sieben herum organisiert. Sie ruht strikt auf dem Führerprinzip, welches ich ausführlicher an anderer Stelle in diesem Buch beschrieben habe. Wie ich gesagt habe, heißt die oberste Führungskraft jeder Hemisphäre „Sponsor". Er hat sieben prominente Juden der Westlichen Hemisphäre als Untergebene. Dies ist der höchste Rang an Anführern, und alle sieben kennen sich untereinander sowie selbstverständlich ihren Anführer. Die erste Siebener-Riege ist als der siebte Kehilla-Grad bekannt und jeder aus der ersten Riege wird als „Arch-Censor" bezeichnet.

Jeder dieser sieben Anführer hat sieben Mann unter sich, was 49 in der zweiten Riege oder den sechsten Grad macht. Jeder dieser heißt „Minister".

Von den 49 befehligt jeder sieben Männer, was 343 in der dritten Riege oder den fünften Grad bedeutet. Jeder dieser wird „Herald" genannt.

Von den 343 hat jeder sieben Männer unter sich, was 2401 in der vierten Riege oder den vierten Grad ausmacht. Jeder dieser Männer heißt „Courtier".

Von den 2401 hat jeder sieben Männer unter sich, was 16.807 in der fünften Riege oder den dritten Grad bedeutet. Jeder von ihnen heißt „Scrivener".

Von den 16.807 befehligt jeder sieben Männer, was 117.649 in der sechsten Riege oder den zweiten Grad ausmacht. Diese Mitglieder heißen jeweils „Auditor".

Von den 117.649 hat jeder sieben Männer unter sich, was 824.543 in der siebten Riege oder den ersten Grad bedeutet. Jeder von ihnen heißt „Mute".

Zählt man alle Mitglieder der verschiedenen Riegen zusammen, kommen wir auf annähernd eine Million Mitglieder in jeder Hemisphäre, alle fanatisch treu ergeben, das jüdische Programm der Subversion und Intrige auszuführen, um die jüdische Diktatur heraufzubringen, für welche die Rasse sich seit den letzten Jahrtausenden so glühend eingesetzt und hinterhältig konspiriert hat. Sie alle sind verschworen, das geheime Programm, wie es in den *Protokollen der Weisen von Zion* niedergelegt ist, auszuführen, obwohl die Juden dessen Existenz immer und immer wieder abstreiten.

Die Kehilla ist ein so geheimes Netzwerk, dass außerhalb der ersten Riege oder des siebten Grades der sieben Anführer der Hemisphäre niemand der restlichen Kehilla-Mitglieder weiß, wer die anderen sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bei einer geheimen, ergebenen, fanatisch loyalen Organisation mit dieser Art Struktur fällt es leicht, dafür zu sorgen, dass Befehle weitergegeben und mit einem Minimum an Verzögerung und Papierkrieg ausgeführt werden.

Wenn der Anführer einer Kehilla-Hemisphäre seinen Siebenen Befehle erteilt, dann braucht es von da an nur sechs Schritte in der Befehlskette nach unten, damit jeder der eine Million Kehilla-Mitglieder in Kürze unterrichtet ist. Alles was nötig ist, besteht darin, sieben Einheiten Telefonanrufe die Befehlskette hinunter zu machen. Man erinnere sich, dass jedermann sieben Anrufe bei seinen sieben Untergebenen zu tätigen hat und binnen Minuten hat das ganze Netzwerk von eine Million Mitgliedern seine Marschbefehle erhalten. Das ist die Art und Weise, wie es die Juden schaffen, Streiks in Bewegung zu setzen oder Agitationen, Studentenunruhen oder was der Tagesbefehl ist – über die ganze Welt, zur gleichen Zeit. So ist das Führerprinzip in Aktion zu erleben.

Unter anderem sind die Kehilla-Mitglieder angehalten, das Management unserer Schulen, Colleges und Universitäten zu infiltrieren, um unsere Jungen zu indoktrinieren und mit ihren falschen Philosophien Führungsnachwuchs zu gewinnen. Wenn Sie sich wundern, warum so viele Hippies und Revolutionäre aus unseren Colleges herauskommen, das ist die

Antwort. Es ist gleichfalls die Antwort, wie so riesige Studentenorganisationen „gleichzeitig“ im ganzen Land Studentenunruhen auf unseren College- und Universitätscampus entfachen. Die Kehilla-Mitglieder infiltrieren und übernehmen das Kommando auch bei bürgerlichen Clubs, patriotischen Gesellschaften, Geschäftsorganisationen, Gewerkschaften, Landwirtschaftsorganisationen, Frauenclubs, Kircheninstitutionen, Debattierclubs, Brüderschaften, einschließlich der Freimaurerlogen und anderer Logen. Radio- und Fernsehstationen sind alle unter die Herrschaft von Kehilla-Mitgliedern gekommen, die das jüdische Programm zur Versklavung der Welt umsetzen.

Wir könnten mit den Organisationen unter ihrer Aufsicht weiter- und weitermachen, den Medizinberufen, den Zeitungsverlagshäusern, den Zeitungen selbst, den Magazinen mit nationaler Verbreitung wie Time, Life, Look und all die anderen beherrschten. Es ist interessant festzustellen, wie weit diese Infiltration, Organisation und Herrschaft durch die Juden geht, und viele gute Katholiken wären überrascht zu hören, dass der Jesuitenorden von Loyola, einem spanischen Juden, gegründet wurde, um die katholische Hierarchie zu beherrschen und über sie die katholische Kirche. Allerdings wollen wir anfügen, dass die katholische Kirche und die christliche Kirche als solche schon lange vorher unter jüdischem Regime stand.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 8

Ein paar Beispiele jüdischer Gräueltaten

Ihre Geschichte hindurch haben die Juden Millionen von Gräueltaten verübt, von denen die allermeisten nie berichtet oder aber absichtlich verheimlicht werden und als geschichtlich verloren anzusehen sind. Sie haben nicht nur in ihrer Geschichte millionenfach zum Himmel schreiende und fortlaufend Barbareien verübt, sondern sie begehen heute Gräueltaten in Russland, in China, in Kuba, in Ungarn und in Deutschland, Ost und West [beachte: In Deutschland gab es im Jahr 1990 eine Vereinigung]. Man kann sogar sagen, sie begehen Gräueltaten in jedem Land der Welt, einschließlich diesen, unseren Vereinigten Staaten. Es wird deshalb der Sache nicht gerecht, nur ein paar lumpige Beispiele aufzuzählen. Da jedoch so vielen Menschen die Natur dieser Gräueltaten überhaupt nicht geläufig ist, glaube ich, dass das Aufführen einiger jüdischer Barbareien zumindest teilweise dazu dienen kann, etwas Licht auf die Grimmigkeit der jüdischen Natur zu werfen, auf das gewaltige Ausmaß ihres bösartigsten Programms und die heimtückische Grausamkeit, welche die Juden über die Wirtsnationen gebracht haben, unter denen sie lebten und feist wurden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die jüdische Religion als solche basiert auf Hass, Betrug und der Zerstörung aller anderen Nationen. Im Alten Testament, beginnend bei 5. Mose 20,10 finden wir den Generalplan der Täuschung und Zerstörung, wie es die jüdischen Fabelschreiber ausgesprochen haben: „Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten. Antwortet sie dir friedlich und tut dir auf, so soll das Volk, das darin gefunden wird, dir zinsbar und untertan sein. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln und will mit dir kriegen, so belagere sie. Und wenn sie der Herr, dein Gott, dir in die Hand gibt, so sollst du alles, was männlich darin ist, mit des Schwertes Schärfe schlagen. Allein die Weiber, die Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich austeilen und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. ... Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat.“

Hier haben wir den springenden Punkt der jüdischen Religion, welche wir, die Weißen, uns in törichter Mitverehrung zum Partner gemacht haben. Wenn sie Gerissenheit zeigen, Verrat, Betrug, reklamieren die Juden für sich, sie hätten ein gottgegebenes Recht, alle anderen Völker und Nationen, welche sie sich als Opfer aussuchen mögen, zu zerstören, zu töten und auszurotten. Schließlich hat „der Herr" es geboten. So zumindest sagen es die jüdischen Fabelverfasser, und hunderte Millionen Weiße Nichtjuden waren blödsinnig und leichtgläubig genug, sie in diesen Vorstellungen zu unterstützen.

Die Dämlichkeit, die Einfältigkeit und die Zusammenarbeit der Nichtjuden als Ganzes und der Weißen Nichtjuden im Besonderen, was dies angeht, war und ist heute ein Schlüsselfaktor bei der Fähigkeit der Juden, riesige Zahlen an Feinden, weit mehr als sie selbst sind, zu spalten, zu beherrschen und fertigzumachen. Der Juden heimtückisch-bösartigste Gerissenheit darin, den Geist ihrer Opfer so zu pervertieren, dass sie selbst bei ihrer eigenen Zerstörung mithelfen, ist ein herausragender Faktor im jüdischen Programm der Welteroberung und Weltzerstörung. Der alte Spruch, „Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie zuvor mit Blindheit", müsste richtigerweise lauten, wen die Juden fertigmachen wollen, auf die wirken sie bis zu dem Punkt ein, an dem sie den Verstand verlieren und sich an ihrer eigenen Zerstörung beteiligen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Betrachten wir nun einige Beispiele jüdischer Gräueltaten in Aktion. Denken wir auch an das jüdische Axiom, immer die Besten umzubringen, um damit jegliche Führung, die ein Volk oder eine Nation haben oder zukünftig hervorbringen mag, für immer auszulöschen.

Der Mord an Dresden

Vor dem Zweiten Weltkrieg war die Stadt Dresden eine der schönsten auf der Welt. Ja, das Wort Dresden war gleichbedeutend mit Kultur, Schönheit und Kunst. Wie so viele andere Städte in Deutschland, war diese Stadt im Besonderen reich an deutschem Kulturerbe. Das Schloss, die Oper, die Hofkirche, die Frauenkirche, um nur einige von tausend anderen Gebäuden zu nennen, waren wunderschöne und herausragende Beispiele deutscher (und Weißer) Kultur. Viele dieser Gebäude waren tausend Jahre oder älter.

Die reguläre Bevölkerung von Dresden belief sich auf etwa 600.000. Im Februar 1945, als die Flüchtlinge aus Ostdeutschland vor der Roten Armee flüchteten und Sicherheit im Westen suchten, floh eine große Zahl von ihnen in die anscheinende Sicherheit Dresdens, was die Bevölkerungszahl dieser

Stadt auf über 1.200.000 anschwellen ließ. Dies waren Menschen, die gegen die Kommunisten gekämpft hatten und streng antikommunistisch waren. Wir müssen uns daran erinnern, dass in dieser Periode der Geschichte der Zweite Weltkrieg praktisch zu Ende war und Dresden nicht im entferntesten irgendeine militärische Bedeutung besaß. Wenn wir das, was folgte, bewerten, müssen wir uns bewusst sein, dass Dresden die feinsten Errungenschaften deutscher Kunst und Kultur repräsentierte, dass es keinen militärischen Wert verkörperte und dass die Stadt zu dieser Zeit angeschwollen war mit Flüchtlingen vor der Roten Armee, den Barbaren des Ostens.

In der Nacht des 13. Februar 1945 um 22.13 Uhr begannen britische Bomber damit, hunderttausende Brandbomben auf die armen, hilflosen Flüchtlinge und die Bürger Dresdens zu werfen, die nur versuchten, dem Abgeschlachtetwerden durch die Rote Armee zu entkommen. Diese Luftangriffe waren von abscheulichen und heimtückisch-bösartigsten Juden sorgfältig geplant, um ein Höchstmaß an Tod und Vernichtung als Ernte einzufahren. Das Timing war so, dass die Bewohner Dresdens zu einer Zeit getroffen werden sollten, in der sie sich auf der Straße aufhielten, um einen christlichen Feiertag zu begehen. Tausende wurden bei lebendigem Leib verbrannt.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Als der erste Angriff vorüber war und die Überlebenden aus ihren Verstecken kamen, um Rettungsmaßnahmen zu ergreifen, und als tausende Feuerwehrleute aus anderen Städten zur Hilfe geeilt waren, schlugen die heimtückischen Juden erneut zu. Um 0.30 Uhr des 14. Februar, nur drei Stunden nach dem ersten Überfall, ließ eine zweite und größere britische Bomberflotte noch mehr Tod und Zerstörung auf die hilflosen Weißen Männer, Frauen und Kinder unter ihnen regnen. Man hatte so viele Brandbomben auf diese einst wunderschöne Altstadt Dresdens konzentriert, dass ein Feuersturm von den Ausmaßen eines Wirbelsturms die ganze Stadt in Flammen stehen ließ. Die Hitze war so durchdringend, dass zuvor Lebende zu Leichen von nur noch halber Körpergröße zusammengeschrumpft wurden. Tausende, die in Luftschutzbunkern Schutz gesucht hatten, wurden zu einer Lache von Flüssigkeit zusammengeschmolzen. Eine Mutter mit ihrem Kleinkind auf dem Arm wurde ins Trottoir hineingeschmolzen, sodass sie das Aussehen einer kleinen Skulptur aus Teer hatte. In der rasenden und heimtückisch-bösartigsten Anstrengung, diese wunderbare Stadt Dresden, die Stadt der Kunst und Kultur, einzuäschern, wurden während der Bomberüberfälle mehr als 650.000 Brandbomben über ihr abgeworfen.

Als ob dies nicht genug war, fing am nächsten Tag, dem Aschermittwoch, als Dresden noch von den beiden Überfällen der Nacht

zuvor wild brannte, eine riesige Streitmacht von amerikanischen B-17-Bombern damit an, das zu pulverisieren, was von der prächtigen Stadt noch übrig war.

Die große Schande und Tragödie des Ganzen war, dass die Piloten, welche die Bomben abwarfen, Weiße Nichtjuden waren, die ihre eigenen Brüder in einem Kampf umbrachten, den die Deutschen zur Selbstbewahrung der Weißen Rasse kämpften. Was diese Weißen Piloten, in ihrer von jüdischer Gehirnverpestung derangierten Geistesverfassung – im Gegensatz zu ihren jüdischen Bossen – nicht wussten, war der Umstand, dass sich in der gleichen Gegend 26.260 alliierte Kriegsgefangene aufhielten! Ein weiteres Beispiel jüdischer Verderbtheit und Hinterlistigkeit. Selbst wenn die amerikanischen und britischen Soldaten im Einsatz waren, um diese jüdischen Parasiten vor dem zu retten, was ihnen gerechterweise zukam, die Juden selbst machten sich nicht das Geringste daraus, dass die Weißen Gefangenen gleichfalls massakriert wurden!

Das war aber noch nicht das Ende jüdischer Bosheit und Barbarei. Ein letzter Schlag jüdischer Hinterlist fügte sich an, als nach dem Abzug der B-17-Bomber 37 amerikanische P-51-Jagdbomber den Befehl erhielten, im Tiefflug über die Stadt zu fliegen und alles abzuschießen, was sich bewegte! Dies taten sie, indem sie Menschen, die versuchten, auf den Ausfallstraßen Dresdens zu entkommen oder die sich auf den Elbufern in Sicherheit bringen wollten, beschossen und unter Maschinengewehrfeuer nahmen. Diese P-51-Jagdbomber flogen tief über die Flussufer und mähten alles nieder, was in Sicht kam.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Kommt uns das bekannt vor? Denken wir noch an die bösartige Ideologie der Juden, wie sie ihnen in 5. Mose 20,16 hingeschrieben ist, „du sollst nichts leben lassen, was Odem hat“?

Rufen wir uns ins Bewusstsein, dass dies die bösartige jüdische Religion ist, eine Religion, die sie seit Jahrtausenden praktizieren; eine Religion, in die sie die Weißen hineingeschwindelt haben, damit diese sie sich zu eigen machen, um den Juden zu verehren, zum Idol zu machen und ihn zu beschützen. Nach dem Krieg log man die Leute an und erzählte ihnen, nur 35.000 Personen wären während der Bombardierungen getötet worden. Als die Jahre vergingen, gaben sie schließlich 135.000 Tote zu. Das war immer noch eine Riesenlüge. Die wirkliche Zahl der zwischen dem 13. und 14. Februar umgebrachten Personen lag zwischen 350.000 und 400.000.

Um der Falschheit auch noch eine Beschuldigung hinzuzusetzen, erfanden die Juden nach Kriegsende eine gigantische Lüge, mit der sie die Deutschen bezichtigten, sie hätten sechs Millionen Juden getötet und

verbrannt, wobei es ihnen darum ging, gegen die Deutschen Hass zu entfachen und Sympathie für die tückischen Juden zu wecken, welch Letztere in erster Linie den Krieg ins Werk gesetzt hatten. Um zu versuchen, diese kolossale Lüge zu „untermauern“, zeigten die Juden Foto auf Foto von Haufen verkohlter Leichen. Die Leichen, die sie zeigten, waren jedoch keineswegs Juden, sondern Deutsche, die dem Feuer in der einst wunderschönen Stadt Dresden zum Opfer gefallen waren.

Wir Weiße Brüder und Schwestern haben eine fürchterlich starke Lektion aus diesem grauenhaften Ereignis zu lernen. Die überwältigende Lektion ist, dass die Juden alle Weißen als ihre Feinde ansehen und dass es nur eine Frage der Zeit ist, wann sie es versuchen werden, die Städte und Menschen Amerikas niederzubrennen, wie sie es in Dresden taten, vorausgesetzt, wir lassen sie es tun. Die zweite Lektion, die wir lernen können, ist, dass es der willentlichen Zusammenarbeit der Weißen Piloten bedurfte, der British Air Force und der American Air Force, um diese gräuliche Tat auszuführen – das Umbringen ihrer eigenen Weißen Brüder. Das illustriert wieder und wieder, wie mächtig Propaganda ist.

Die dritte Lektion, die wir lernen müssen, ist, dass es mit dem tückischen und niederträchtig-bösartigen Juden keinen Ausgleich, kein Verhandeln und keine Koexistenz gibt. Ihre Religion und ihre inzüchtig verankerte Schmarotzernatur treibt sie an, alles zu ruinieren, was gut ist in der Welt. Es gibt keinen Frieden, kein friedliches Zusammenleben mit diesem bösartigen Übel. Entweder sie oder wir. Als ein Mitglied der großen Weißen Rasse, möchte lieber ich überleben als dass es diesem bösartigen Parasiten vergönnt ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

* * * * *

Wie ich zuvor gesagt habe, haben die Juden ihre Geschichte hindurch Millionen von Gräueltaten verübt, und diese Gräueltaten setzen sich heute in ein immer stärker werdendes Crescendo fort. Es ist nicht mein Ziel, sie alle hier unbedingt zu rekapitulieren, weil das eine ganze Enzyklopädie füllen würde. Da mir der Raum fehlt, will ich hier nur in Kürze einige wenige weitere erwähnen.

Der rote Terror in Russland

1917 brach die Russische Revolution aus und überwältigte die zaristische Regierung. Dies wurde von einem harten Kern jüdischer Terroristen

durchgeführt, darauf vorbereitet von dem Juden Leo Trotzki, in New Yorks East Side. Im Großen wurde das Ganze von Jacob Schiff finanziert, einem jüdischen Multimillionär, der an der Spitze der Wallstreet-Bankenfirma Kuhn, Loeb & Co. stand. Unter anderen Juden steuerte er 20 Millionen Dollar für den Erfolg der Russischen Revolution bei.

Am 30. August 1918 wurde der Jude Uritzky, seinerzeit Chef der Tscheka, der jüdischen Geheimpolizei in Russland, ermordet und Lenin verwundet. Die Bolschewiken nutzten dies als Vorwand, um den Roten Terror einzuführen, der am nächsten Tag begann und der in gewissem Sinn seit mehr als 50 Jahren anhält. Die ganze Mitgliederschaft der Kommunistischen Partei, welche 1918 vielleicht 100.000 Personen umfasste, wurde in ein jüdisches Instrument des Mordes verwandelt. Dies hatte einen zweifachen Zweck: Furcht und Schrecken unter den russischen Massen zu erregen und die mittleren und höheren Klassen auszurotten, nämlich die Besten der Führungsschicht. Diese Führungsschicht hatte früher fast zur Gänze aus Weißen Russen bestanden.

Männer und Frauen wurden nicht wegen irgendeines Vergehens exekutiert oder eingekerkert, sondern einfach deswegen, weil sie zu dem gehörten, was die Juden als potentielle Führungsklasse ansahen. Diese Kategorie schloss praktisch jeden Kaufmann, höhere Berufsstände, Landbesitzer ein. Die Juden brachten nicht nur diese Weißen produktiven Bürger der oberen und Mittelklasse um, sondern gleichfalls deren Familienmitglieder.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es wurde nicht viel Zeit darauf verschwendet, Beweismaterial durchzugehen und Personen zu klassifizieren, wenn man sie in nächtlichen Überfällen hochnahm. Die Gefangenen wurden grundsätzlich schnell zu einer alten Polizeistation nicht weit vom Winterpalais befördert. Hier stellte man sie – mit oder ohne flüchtiges Verhör – an eine Hofmauer und knallte sie ab. Die Stakkato-Geräusche des Todes wurden durch das Brüllen der Lastwagenmotoren gedämpft, die man zu diesem Zweck laufenließ. Das war der Rote Terror in Aktion.

Diese Art Terror ging durch die Städte Russlands. Nach kurzer Zeit funktionierte jede Fabrik, jedes Verwaltungsbüro, jeder Schuldistrikt und jede Armee-Einheit unter den Luchsaugen eines jüdischen Kommissars. Bald triefte das Menschenblut unter den Türen kommunistischer Exekutionskammern durch, als man zehntausende Weiße Männer und Frauen abschlachtete wie Vieh in einem Schlachthof. Nicht lange danach brachte man absichtlich fünf Millionen Landbesitzer durch Verhungernlassen um, als Teil eines vorsätzlichen Plans. Ich möchte hinzufügen, dass eine meiner frühesten

Kindheitserinnerungen sich auf diese Zeit bezieht, als ich persönlich während des Hungervölkermords 1922 in Russland lebte.

Die Juden gingen schnell dazu über, die nichtjüdische Funktionärsklasse der ganzen Nation auszulöschen, indem sie jeden Weißen Fabrikbesitzer, Rechtsanwalt, Regierungsfunktionär, Armeeoffizier und jede andere Person, die eine Führungsperson war oder hätte sein können, ermordeten. Jede Kirche und Kathedrale wurde ausgeräumt und jeder Priester und Lehrer avancierte zum Verbrecher in seiner eigenen Gemeinschaft. Die ständige Belegschaft der Zwangsarbeitslager erreichte schon bald ein Übermaß von 15 Millionen Insassen.

Es ist eine lange, grauenhafte Geschichte, aber in Summe wurden etwa 20 Millionen Weiße Personen der russischen Führungsklasse massakriert und ermordet, in Übereinstimmung mit den Direktiven des jüdischen Talmuds. Heute ist Russland ein gespenstischer proletarischer Sklavenstaat unter dem Stiefelabsatz jüdischer Diktatoren. Die Bevölkerung ist fügsam, hungrig, arbeitswillig, mühelos überwacht, führungslos und vollständig unfähig zum Aufstand. Das jüdische Mörderritual geht weiter und weiter, und etwa weitere 20 Millionen dieser bedauernswerten Sklaven sind Insassen bestialischer Internierungslager, wo sie von ihren jüdischen Sklavenmeistern gefoltert und angetrieben werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bela Kun in Ungarn

Der Jude Bela Kun, dessen richtiger Name Cohen war, hatte an der bolschewistischen Revolution in Russland teilgenommen. Nach dem Waffenstillstand gingen er und eine Gruppe jüdischer Revolutionäre mit gefälschten Pässen nach Ungarn.

Bela Kuns Programm bestand in sofortiger Bewaffnung und gewaltsamer, vorbehaltloser Überführung aller Industrie und Landwirtschaft an das Proletariat. Er verstaatlichte alle Banken, alle Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten, jeden landwirtschaftlichen Besitz über 100 Morgen, alle Gebäude, außer solche mit Arbeiterwohnungen. Jeglicher Schmuck und persönlicher Besitz, der über ein Mindestmaß hinausging – dieses bestehend aus zwei Anzügen, vier Hemden, zwei Paar Stiefeln und vier Socken – wurde beschlagnahmt.

Das Ergebnis dieses Programms war, wie in Russland, wirtschaftliches und soziales Chaos. Das Land, die Gebäude und Industrien einer Nation können nicht über Nacht verstaatlicht werden, ohne dass ein verheerender

Schaden entsteht. Deshalb konnte wie in Russland ein solches Programm nur durch Roten Terror zwangsweise umgesetzt werden. Die Vergemeinschaftung der industriellen und landwirtschaftlichen Ressourcen des Landes erzeugte Hungersnot in den Städten, und dies führte, in Verbindung mit dem Hass der Bauern auf die Juden, zu Kuns schließlichem Sturz. Nichtsdestoweniger wurden während dieses dreimonatigen Terrorregimes Zehntausende, Priester, Armeeoffiziere, Kaufleute, Landeigner und Angehörige der höheren Berufe in einer sadistischen Raserei abgeschlachtet, die für Bela Kun und seine Bande jüdischer Halsabschneider charakteristisch war.

Es ist interessant festzuhalten, dass es die Bauern auf ihren landwirtschaftlichen Anwesen waren, die zwar kaum eine Bildung besaßen, aber genug Instinkt, um zu erkennen, dass die Juden die Schurken waren, und die Bauern ergriffen die geeigneten Maßnahmen, gegen sie aufzustehen und sie an die Kandare zu nehmen.

Der Amerikanische Bürgerkrieg

Eine der zerstörerischsten Gräueltaten, die die Juden gegen die junge amerikanische Republik verübten, war die Herbeiführung des Krieges zwischen den Staaten, der von 1861 bis 1865 dauerte. Die Ursache dieses Bruderkrieges war weder das Problem der Sklaverei noch war es das Begehren der Südstaaten, sich von der Union abzutrennen. Es war etwas davon ganz und gar Verschiedenes, etwas, das unsere Geschichtsbücher nie und nie erwähnen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Zwischen den Jahrzehnten von 1820 und 1860 fand aufgrund des Klimas, des Bodens, der Baumwollindustrie und weiterer Faktoren in den Südstaaten ein ungeheurer wirtschaftlicher Aufschwung statt. Angeführt von den Plantagenbesitzern, entwickelte sich ein gesundes Wachstum hin zu einer bedeutenden neuen Aristokratie von Landeignern und Millionären. Im Zusammenhang mit dieser äußerst beeindruckenden Expansion, welche eine genuine amerikanische Tradition erschuf, bildete sich auch eine bestimmte Art zu leben. Diese vereinte die besten Aspekte der klassischen Zivilisationen Roms und Griechenlands, und so wurde auch ein erheblicher Anteil der Architektur der klassisch-antiken Ära nachempfunden und nachgebildet. Viele Städte benannte man nach ihren Gegenstücken in der klassischen Geschichte des Altertums, beispielsweise Athens, Rome, Atlanta, Augusta, Alexandria und weitere. Es entwickelte sich eine feine neue Kultur, die beste ihrer Art in der Neuen Welt.

Gleichzeitig entstand plötzlich eine große Gruppe von Millionären. Selbst eine Kleinstadt wie Natchez, Mississippi, hatte mehr Millionäre in ihren Mauern als alle anderen Städte in den Vereinigten Staaten, ausgenommen New York und einige wenige andere. Ähnlich war die Lage in Atlanta, Richmond, New Orleans und allgemein über die meisten Südstaaten hinweg. Man kann sagen, sie waren äußerst wohlhabend. Am untersten Ende hinsichtlich des neu geschaffenen Millionärsstandes rangierte die Baumwollindustrie.

Die bedeutsamste Tatsache bezüglich dieser neuen, reich gewordenen Millionäre war, dass sie meistens Angelsachsen waren. Man benötigte hemdsärmeligen Abenteurergeist und eine gewaltige Energie und Schaffenskraft, um in dem jungfräulichen Land neue Wege zu markieren und eine große und profitable Baumwollplantage aufzubauen. Dies verfolgten die Weißen mit Eifer. Es war der Weiße Mann in seiner besten Ausprägung. Der Jude hatte daran keinen Anteil, weil das Pioniersein und Straßen-in-die-Wildnis-Legen nicht sein Handwerk ist.

Mit dem gewaltigen Ausmaß neuen Reichtums, welchen die Weißen Angelsachsen des Südens hervorbrachten, floss ihnen auch finanzielle und politische Macht zu – ein Zeichen ernster Bedrohung der jüdischen Finanzmacht der Ostküste. Und hierin liegt der wahre Grund des Amerikanischen Bürgerkrieges.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Jude sah voraus, dass in der neuen Weißen angelsächsischen Aristokratie des Südens eine ernst zu nehmende potentielle Gefahr für seine absolute finanzielle und politische Machtposition lag, und zwar nicht nur, was Amerika betraf, sondern gleichfalls England und den Rest der Welt. Der Jude entschloss sich, diese Macht nicht nur zu brechen, sondern vollkommen zu liquidieren. Der beste Weg, um das zu tun, war es, die Weißen in zwei Fraktionen zu spalten, mit irgendeinem idiotischen, fadenscheinigen Problem zu kommen, zum Krieg zu hetzen und sie dann dazu zu bringen, sich gegenseitig abzuschlachten. Dies tat der Jude mit einer in der amerikanischen Geschichte unerreichten Rage.

Obwohl sich weder die Weißen des Nordens noch die des Südens im Mindesten über den Schwarzen als solchen aufhielten, gelang es doch durch gerissene Propagandamanipulation und Druck auf die Regierung, einen von den Juden seit Jahren geplanten Krieg zu entfesseln.

Es war ein grässlicher, bösartiger und grausamer Krieg. Auf der Seite der Union summierten sich die Gefallenen, an Kriegsverletzungen, Krankheiten und aus anderen Gründen Gestorbenen auf insgesamt 359.528 Tote. Die Unionspartei zählte zudem 281.881 Verwundete und Krüppel.

Aufseiten der Konföderierten gab es 259.000 Tote, die Zahl der Verwundeten wurde noch nicht einmal erfasst. Alles zusammengenommen, zählte man fast 1.000.000 Opfer in einer jungen Nation, die in den 1860-er Jahren eine Bevölkerung von annähernd 32.000.000 hatte. Das ist ein schrecklicher Blutzoll, er ist aber nur ein Teil der Geschichte.

Während die Blüte der jungen Männer Amerikas abgeschlachtet und zu Krüppeln geschossen wurde, finanzierten die Juden sowohl den Norden als auch den Süden mit riesigen Krediten. Das Haus Rothschild, damals wie heute die Aristokraten des weltweiten jüdischen Bankings, hatten ihre Agenten auf beiden Seiten der Regierungsmacht des Nordens und des Südens stark positioniert. Im Norden war ihr Mann August Belmont, ein Jude, der im Verein mit Samuel B. Chase, dem Finanzminister, die Interessen der Rothschilds wahrnahm. Im Süden hatten die Rothschilds Juda P. Benjamin, einen Juden und Verwandten der Rothschild-Familie, welcher als Finanzminister der Konföderation amtierte.

Abraham Lincoln versuchte, die jüdischen Banker zu umgehen und ließ 346.000.000 Dollar an zinsloser nationaler Währung herausgeben, die „greenbacks“ genannt wurden. Dies registrierten die jüdischen Bankhäuser höchst alarmiert. Sie wussten, wenn es sich als Präzedenzfall einbürgern würde, dass die Regierung ihr eigenes Geld zinslos ausgäbe, dass sich dann andere Länder anschlössen und sie aus dem Geschäft wären. Sie boten ihre ganze gewaltige Macht auf, um das zu beenden, und aus diesem Grund ließen sie Lincoln von einem Juden erschießen, dessen Familienname nicht Booth, sondern Botha war.

COPYRIGHT CREATIVITY ALLIANCE.COM

Das Ende des Bürgerkrieges war keinesfalls das Ende dieser grauenhaften Übung in Selbstzerstörung. Die Juden entschieden sich dafür, den Süden ein für alle Mal fertigzumachen und machten sich mit Vergeltungssucht daran. Noch bevor der Krieg vorüber, der Süden aber bereits besiegt war, nahmen sie ein kriminelles Vernichtungsprogramm auf, das militärstrategisch ohne irgendeine Notwendigkeit war. Sie ließen Sherman einen 60 Meilen breiten Streifen von Atlanta bis zur See abtrennen – es war dies das Herz des Wohlstandes der Südlichen Konföderation – und alles, was nur irgendeinen Wert hatte – alles, was der Weiße Mann über die Jahre geschaffen hatte –, niederbrennen, zur Plünderung freigeben und demolieren. Von dort wandten sich die Zerstörer Richtung Norden, nach Südkarolina hinein, und fuhren dann fort, eine breite Schneise der Zerstörung, des Terrors und mutwilliger Austilgung zu schlagen.

Als der Krieg vorbei war, wurde die Vernichtung mit gesteigerter Rage fortgesetzt. Der Handel und die Finanzstruktur des Südens waren total

zunichte gemacht. Carpetbeggar [Ämterjäger, d. Ü.]-Juden aus dem Norden fielen ein und kauften Vermögenswerte und Pflanzungen auf, die vor dem Krieg Hunderttausende wert gewesen waren und nun aufgrund des Bankrotts der Wirtschaft des Südens in vielen Fällen für ein paar hundert Dollar erworben werden konnten. Gerade so wie in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg, in dem die Juden dieses Land mit Bankrott in die Knie gezwungen hatten, schwärmten die Juden jetzt in den Süden aus, und für ein paar Cents auf den Dollar rissen sie sich alle Dinge von Wert unter den Nagel, die zuvor den Weißen Angelsachsen gehört hatten.

Aber auch das war noch nicht das Ende ihres heimtückisch-bösartigsten Zerstörungsprogramms. Mit den Bajonetten der Unionsarmee im Rücken, waren sie jetzt nicht nur entschlossen, den seit neuestem befreiten Nigger dem Weißen Südstaatler gleichzustellen, sondern ihn diesem gegenüber zum Oberherrn zu machen. Die Weiße männliche Bevölkerung wurde vollständig ihrer bürgerlichen Ehrenrechte beraubt (Frauen waren ohnehin nach wie vor nicht wahlberechtigt), unter dem Vorwand, sie hätten gegen die amerikanische Regierung rebelliert. Unter der Anleitung von Carpetbeggar-Juden hatten die Nigger jetzt als einzige das Wahlrecht und wurden Abgeordnete, Senatoren, Gouverneure, Richter, kurz, im Süden die Handlanger der politischen Macht für die Juden. Weiße Frauen wurden von seit kurzem freigelassenen wilden Horden schwarzer Tiere belästigt und angefallen, die Weißen hatten absolut keinerlei Schutz seitens der Regierung. Der Jude, damals wie heute, ließ eine massive Kampagne vom Stapel, um in den früheren Konföderierten Staaten die Bastardisierung der Rassen voranzutreiben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es waren die heldenhaften Anstrengungen der Weißen, die sich in dem neu geschaffenen Ku-Klux-Klan organisierten, sodass die Weißen schließlich Freiheit und politische Macht zurückerlangten. Eine der schändlichsten und miserabelsten Perioden der Geschichte Amerikas musste der Süden in den Tagen der sogenannten Reconstruction erdulden, einer Zeit, die nicht so sehr dem Wiederaufbau gewidmet war, sondern dem Plündern der Weißen Bevölkerung sowie der Konsolidierung der Macht der Juden in einem Gebiet, in dem zuvor die schöpferischen und wohlhabenden Weißen dominiert hatten.

Es brauchte dann weitere 15 bis 20 Jahre, um unter dem Absatz der jüdischen Tyrannei wieder zur Freiheit hervorzukriechen. Als die Weißen schließlich die Nigger von der Macht vertrieben und wieder die Herrschaft über ihre Parlamente zurückerlangten, war der Süden immer noch ein zerrüttetes und verarmtes Gebiet. Sogar heute, nach 100 Jahren, hat der Süden nie wieder die finanzielle und politische Position erreicht, die er vor dem

Bürgerkrieg innehatte. Selbst heute ist der Süden, die Bastion des Weißen Widerstandes gegen Bastardisierung, das verhasste Zielobjekt jüdischer Verschwörung. Es ist der Süden, gegen den die Juden ihre bösartigsten Programme des School Busings [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.] richten und wo sie die Weißen am anhaltendsten attackieren.

Jüdischer Einsatz von Kriegen zwecks Machtfestigung

Anhand der obigen kurzen Zusammenfassung des Amerikanischen Bürgerkrieges haben wir gesehen, wie die Juden Kriege einsetzen, um ihre Feinde zugrunde zu richten und ihre eigene finanzielle und politische Macht zu befestigen. Es ist dies nichts Neues in der langen, mit Verrat angefüllten Geschichte der Juden. Sie tun dies seit unvordenklichen Zeiten, und es obliegt uns zu untersuchen, ein wie machtvolles Werkzeug angezettelte Kriege in den Händen der Juden sind.

Einige der Ziele, die sie durch das Anstiften von Kriegen erreichen, sind diese:

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

a) Sie bringen die Weißen dazu, Brudermord zu begehen, ein Bruder bringt den anderen um und dezimiert und schwächt damit die Weiße Rasse als Ganzes.

b) In Kriegen wie in Korea und Vietnam setzen sie die farbigen Rassen ein, um die Weißen zu töten, das Ergebnis ist das gleiche, nämlich die besten aus der jungen Weißen Bevölkerung werden eliminiert, zu Krüppeln, verstümmelt.

c) Durch Krieg bereiten sie einer potentiellen Bastion der Weißen Rasse als solcher das Ende, wie beispielsweise der Gefahr, welche aus der Aristokratie des Südens für die Macht der Juden hervorging, oder zum Beispiel der Gefahr, die den Juden aus der wachsenden, prächtig gedeihenden deutschen Nation vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg entstand. Gegenwärtig ist die Stärke der Vereinigten Staaten als Ganzes eine Gefahr für die Juden, und ihre weltweiten Anstrengungen richten sich heute darauf, die Vereinigten Staaten niederzubrechen, die Hauptfestung der Weißen Rasse.

d) Indem sie beide kriegführende Nationen oder Parteien finanziell erschöpfen und ihnen Kredite gewähren, haben die Juden am Ende des Krieges für gewöhnlich beide Seiten in finanzielle Fesseln geschlagen, eine miserable

Situation für die Opfer, die sich dann jahrzehntelang nicht aus ihnen befreien können.

e) Die Juden engagieren sich nicht nur im Finanzieren von Kriegen und ziehen daraus gewaltige Profite, sondern üblicherweise haben sie außerdem ihre Agenten in den Regierungen, die extrem lukrative Kriegsaufträge verteilen, was weitere Scharen von Juden reich macht. Ist der Krieg vorbei, ist die Festigung ihrer finanziellen Macht und ihre totale Beherrschung der Wirtschaft der Opfernationen in hohem Maß gelungen.

f) Kriege erzeugen und befeuern ohne Ausnahme Hass unter Gruppen von Weißen, was in vielen Fällen über Generationen fortwirkt. Der Amerikanische Bürgerkrieg ist ein gutes Beispiel. Die Juden sorgen dafür, dass diese Hassgefühle sich am Leben halten, um auf diese Weise häufig eine Generation später einen weiteren Krieg desselben Typs anzuzetteln.

g) Kriege bringen immer einen Niedergang der moralischen Standards mit sich, was im Sinne des jüdischen Programms der Zerstörung der Sittlichkeit und der bewährten Traditionen der Weißen äußerst nützlich ist.

h) Indem wir unsere amerikanischen Jungs rund um den Globus in Länder mit farbiger Bevölkerung schicken, wie beispielsweise Japan, Korea und Vietnam, kommen viele von ihnen mit farbigen Ehefrauen zurück. Das liegt ganz auf der Linie des jüdischen Programms der Bastardisierung der Weißen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Allgemein gilt, aus jedem Krieg, in den die Juden die Weißen stoßen, kommt die Weiße Rasse geschwächt heraus: finanziell, moralisch, politisch, genetisch. Der Jude tritt immer als finanziell und politisch gestärkt hervor und hat in dramatischer Weise sein Programm zur Zerstörung, Verköterung und Versklavung der Weißen vorangebracht.

Weitere jüdische Gräueltaten

Es wäre mir ein Anliegen, weit mehr ihrer bösartigen Gräueltaten aufzählen, die sie in den vergangenen Jahrtausenden den Weißen angetan haben, es fehlt jedoch der Raum dazu.

Gerne möchte ich noch den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland von 1618 bis 1648 erwähnen, während dem fünf Sechstel aller Vermögenswerte vernichtet und ein Drittel des Volkes massakriert wurde. Dieser Krieg war rein von Juden über idiotische Religionsfragen angestiftet. Genannt sein soll auch das Massaker am St.-Bartholomäus-Tag in Frankreich, an dem 50.000 Protestanten ermordet wurden; Erwähnung verdient ebenso die Operation

„Keelhaul“, in der der Weiße Verräter Eisenhower mit den russischen Juden und Stalin zusammenarbeitete, um diesen zwei bis drei Millionen Staatsangehörige aus allen Ländern auszuliefern, die auf alliierter Seite gekämpft hatten. Sie wurden mit Gewalt zusammengetrieben und nach Russland verfrachtet, wo Stalin Vergeltung an ihn übte, indem er sie entweder erschießen ließ oder sie zu ihrem Tod nach Sibirien schickte.

Ich könnte unzählige weitere Beispiele jüdischer Gräueltaten gegen die Weißen aufzählen, wir können hier aber nicht mehr unterbringen. So bleibt zusammenfassend festzuhalten, dass die Gräueltaten grenzenlos und endlos waren, sie werden heute in Ausführung des heimtückisch-bösartigen jüdischen Programms des Zugrunderichtens der Weißen Rasse noch gnadenloser vollführt als je zuvor.

Eine letzte Gräueltat muss ich meinen Weißen Rassekameraden deutlich vor Augen stellen. Eine der finstersten Scheußlichkeiten aller Zeiten wird gegenwärtig den Weißen Amerikanern angetan. Trotzdem wissen nur sehr wenige Leute, dass sie vonstatten geht. Ich beziehe mich auf das heimtückisch-bösartigste jüdische Programm zur Bastardisierung der Weißen hier in Amerika.

Dieses bösartige Programm verfolgen die Juden in rücksichtslosester und verbissenster Weise mit jeder Faser an Energie und mit jeder ihnen verfügbaren Waffe. Die Mehrheit der Weißen Amerikas ist indes diesbezüglich vollkommen in tiefem Schlaf und ganz ohne Vorstellung zum Thema. Nur sehr wenigen ist bewusst, dass es das ist, worum es den Juden in Wirklichkeit geht, wenn sie mit all ihrem Bürgerrechte-Gewäsch daherkommen. Sehen wir den Tatsachen ins Auge, das ist ihr wahres Ziel. Unverrückbar verfolgt das Weltjudentum das Ziel, Amerika in einen braunen Köter zu verwandeln und schließlich die großartige Weiße Rasse vom Angesicht des Planeten zu vertilgen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Das ist unzweifelhaft die denkbar größte Schädigung, die nachhaltigste und bösartigste Katastrophe, welche die Juden möglicherweise an der krönenden Herrlichkeit der Natur, der edlen Weißen Rasse, herbeiführen können. Würden alle Gebäude zerstört, wie in Deutschland, und unsere Schnellstraßen und Eisenbahnen komplett zertrümmert, dann würden wir einen ernsthaften Schlag erleiden, wir würden sie aber wiederherstellen, wie die Deutschen. Würden unsere Städte zugrunde gerichtet, wie es die Nigger und Juden heute im Herzen mancher unserer großen Städte in Amerika getan haben, dann könnten und würden wir erneuerte und bessere errichten. Wir könnten im Krieg besiegt werden und jede andere Art an Katastrophe erleiden,

wir wären aber dann noch fähig, neue Söhne großzuziehen, die unsere Macht wieder aufrichten.

Aber lasst es uns nie vergessen, dass wenn das Blut von uns Weißen vermischt und mit dem schwarzen Blut Afrikas zusammengegossen wird, dann ist die Weiße Rasse in jeder Hinsicht und für immer zerstört und jegliche Hoffnung auf die Zukunft wäre auf ewig dahin. Es wäre für uns viel besser, tot zu sein, als dass unsere großartige edle Weiße Rasse zu einem minderwertigsten braunen Abschaum verdorben würde, mit Juden als Sklavenmeistern.

Es ist das erklärte Ziel dieses Buches und unserer neuen Religion, die Weißen Amerikas und der Welt aufzuwecken. Wir wollen sie organisieren, ihnen einen kämpferischen Glauben geben und die absolute und unbedingte Herrschaft über unsere offensichtliche Bestimmung [im Original: „Manifest Destiny"; d. Ü.] zurückerlangen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 9

Fünf jüdische Bücher

Wie wir aus der Geschichte der Weißen Rasse und der jüdischen Rasse gelernt haben, waren die Juden während ihrer langen und verwickelten Geschichte die ungeschlagenen Meister der Täuschung. Während die Ägypter nicht mehr da sind, die Babylonier verschwanden, die (ursprünglichen) Griechen bastardisiert wurden und die Römer dahingegangen sind, leben die Juden noch heute und sind stark wie eh und je. Tatsächlich beherrschen sie jetzt die Welt.

Warum ist das so, dass eine erbärmliche Rasse, der es nie gelang, eine Kultur oder Zivilisation zu gründen oder ein eigenes Land zu erbauen, trotzdem bis an die Spitze gelangt ist?

Untersuchen wir die jüdische Geschichte, dann sind die Antworten nicht allzu schwer zu finden. Man könnte hunderte Gründe aufzählen, aber im Grunde sind es diese wenigen:

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

1. Früh in ihrer Geschichte kamen sie darauf, was für eine mächtige Waffe die Religion darstellt – eine Waffe, um die eigene Rasse zu einen und eine Waffe, um die Feinde zu zerstören.
2. Sie machten die Erfahrung, dass in rassischer Einheit Stärke liegt. Sie legten eine fanatische Hingabe an die eigene Rasse an den Tag.
3. Sie fanden heraus, dass nichts der Kraft gleicht, um eine Gruppe, Nation oder Rasse zu einen, als der Hass auf einen gemeinsamen Feind. Als eine Konsequenz daraus sind alle nichtjüdischen Völker über alle Zeiten ihre Feinde geblieben, und sie werden es immer bleiben.
4. Die Juden beherrschen meisterhaft die Täuschungstechnik des Verwirrens und des „Teile und herrsche“ als Schlüssel zur Überwindung des Feindes.
5. Sie organisierten rücksichtslos – sie organisierten ihre eigenen Leute in tausenden effektiven und allumfassenden Gruppen. Sie organisierten auch ihre Feinde zu deren Selbstzerstörung.

Sie waren auf unfassbar bösartige Weise gerissen hinsichtlich Propaganda. Schon früh in ihrer Geschichte begriffen sie, was für ein wirkmächtiges Werkzeug Propaganda darstellt, um die Feinde zu manipulieren.

Diesen letzten Gesichtspunkt wollen wir uns näher ansehen. Beherrschen die Juden auch heute vollständig die moderne Propaganda und die Nachrichtenmedien – Radio, Fernsehen, Filmwesen, Zeitungen, Magazine usw. –, so waren sie doch schon zu einer Zeit, bevor die modernen Mittel überhaupt erfunden waren, in extremer Weise auf die Anwendung von Propaganda ausgerichtet.

Manipulieren mit Worten ist ihre Spezialität als Meister der Täuschung. In Johannes 1,1 der jüdischen Bibel heißt es: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort." Eine in der Tat schräge Aussage, aber eine mit aufgeladener Bedeutung – einer Bedeutung, die den meisten Nichtjuden entging, vor allem den Predigern. Was dieser kuriose Fetzen Hokuspokus in Judensprache wirklich meint, ist, dass man mit Worten Götter erschaffen kann, und dass umgekehrt Worte so machtvoll wie ein Gott werden können, wenn es darum geht, den Geist und das Schicksal der Menschen zu beherrschen und ihnen Richtung zu geben.

Die Juden haben Worte und Propaganda überreichlich und rücksichtslos zu ihrem Vorteil und zum Nachteil der Weißen eingesetzt. Obwohl sie Millionen von Propagandastücken verfasst und ausgestreut haben, sind es speziell fünf Bücher aus ihrer Feder, die katastrophale Wirkungen auf die Menschheitsgeschichte und speziell auf die Weiße Rasse hatten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Diese Bücher sind:

1. *Das Alte Testament*. Es war ein machtvolles Instrument zur Einigung der jüdischen Rasse.
2. *Das Neue Testament*. Es wurde geschrieben, um zu verwirren und durcheinanderzubringen, im Besonderen die Römer, im Allgemeinen die Angehörigen der Weißen Rasse. Es war in verheerender Weise effektiv.
3. *Der Talmud*. Er wurde über mehrere Jahrhunderte zusammengeschrieben, um den Juden eine Art Lebensgesetz zu geben sowie ein Erfolgsrezept, um mit ihm die Gojim, d. h. die Weißen, zu vernichten.
4. *Die Protokolle der Weisen von Zion*. Das war ein moderner wesentlicher Extrakt der Prinzipien, die verstreut im Talmud zu finden sind, jedoch konzentriert und auf neuesten Stand gebracht.

5. Karl Marx' *Das Kapital* und *Das Kommunistische Manifest*. Zusammen bilden diese beiden die Grundlage und das Programm, um die nichtjüdischen Völker der Welt in ein organisiertes jüdisches Arbeitssklavenlager zu schaffen. Dieses Programm wurde in Russland bereits erfolgreich ausgeführt, ebenso in Kuba, China und in Dutzenden anderen Ländern, die sich jetzt unter dem jüdischen Absatz befinden.

In den nächsten Kapiteln werden wir diese jüdischen Bücher im Einzelnen untersuchen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 10

Das Alte Testament

In den letzten Jahrtausenden erzählte uns das jüdische Propagandanetzwerk immer und immer wieder, die Juden seien Gottes Auserwählte. Stets und stets hat man uns gelehrt, Gott sei Rassist, er teile Gefälligkeiten aus, er diskriminiere und er habe mit Abraham, Isaak, Jakob und deren Nachkommen einen speziellen Bund geschlossen. Man erklärt uns, deren Nachwuchs und künftige Generationen wären gesegnet, auf besondere Weise von Gott gesegnet. Gleichgültig wieviele Verbrechen sie begingen, sie haben in den Augen Gottes ein spezielles heiliges Plätzchen, so lässt man uns wissen. Wenn wir das Alte Testament lesen, dann können wir uns der Schlussfolgerung nicht entziehen, dass Gott sich nicht im Mindesten um andere Völker der Welt schert noch um seine anderen Geschöpfe. Egal wie brutal die Israeliten andere Stämme und Nationen abschlachteten und wie lustvoll sie die Städte und das Eigentum anderer vernichteten, Gott schaute wohlgefällig auf ihre Taten, das sollen wir glauben.

Copyright GREATWHITEALLIANCE.COM

Es haben aber nicht nur die Juden und die jüdische Religion mit ihren Propagandanetzwerken diese Linie bis zum Erbrechen verfolgt. Auch die christlichen Kirchen, die als nichtjüdisch offensichtlich außerhalb der Gefälligkeit des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs stehen, haben sich bei ihren Mitgliedern immer, immer, immer für diese unsinnige Sicht eingesetzt.

Wir können die christlichen Kirchen in zwei Klassen einteilen: die liberalen und die fundamentalistischen Kirchen. Die liberalen Kirchen werden ganz und gar von den Juden beherrscht und verwenden größte Inbrunst und Energie darauf, den Weißen zu raten, sie müssten integrieren und sich mit den Niggern vermischen. Sie halten daran fest, auf dem Thema Integration herumzuhämmern. Wenn es nach ihnen geht, dann schulden wir, die Weißen, dem Nigger alles, unsere Töchter, unser Eigentum, unser Geld, und ja – sogar unser Blut. Wir sollen sie Weißer und uns schwärzer machen.

Die fundamentalistischen Kirchen geben zwar vor, gegenüber den liberalen Kirchen eine andere Position einzunehmen, sie sogar anzugehen, sie verfechten indes rigoros die Linie, dass die Juden Gottes Auserwählte seien, wir sie nicht kritisieren noch einen Finger gegen sie heben dürften. Sie graben

dieselben Zitate aus dem von Juden zusammengeschriebenen Alten Testament aus und halten sich daran fest, wie beispielsweise: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen“, und verleihen damit dem tückischen Juden, der die Weiße Rasse ruiniert, vollständige Unangreifbarkeit.

Die Behauptung, die Juden seien in den Augen Gottes etwas Besonderes, ist selbstverständlich eine der ergiebigsten Lügen, die sie ausgeheckt haben. Warum ein Gott, der nur das geringste Gespür und nur den kleinsten Schimmer von Gerechtigkeit hat, eine solche Bande von Halsabschneidern und Schurken mit speziellen Liebesschwüren eindecken sollte, das ist eigentlich für keinen Menschen zu fassen. Warum ein weiser und rechtschaffener Gott eine Rasse erwählen sollte, deren Ahnen, Abraham und Sara, ein Kuppler bzw. eine Hure waren, das ist sogar für Leichtgläubige zu fantastisch.

Wenn es auch zweifelhaft ist, ob die Juden selbst einen solchen Schund glauben, diese Erfindung war ihnen in gewaltigem Umfang dienlich. Millionen Weiße haben sich dieses Hirngespinst zu eigen gemacht und verteidigen es rigoroser als die Juden selbst. Es umgibt die Juden mit einem Mantel der Heiligkeit und einer Unantastbarkeit gegenüber Vergeltungsmaßnahmen, die Wunder gewirkt hat. Es hat deshalb Wunder gewirkt, weil Weiße Christen dumm genug waren, solchen Abfall zu schlucken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Soviel zum „Auserwählten Volk“-Geklingel, eine der größten Lügen, welche ihnen fantastische Vorteile bescherte.

Es gibt noch drei weitere religiöse Behauptungen, mit denen die Juden seit Jahrhunderten herumprahlen. Sie sind ein ebensolcher Schwindel und verdienen den Abgang für alle Zeiten.

1. Die erste Behauptung ist die, sie hätten den Monotheismus erfunden. Das ist nicht wahr. Die Ägypter vertraten die Vorstellung lange bevor die Juden Ägypten infiltrierten und mit der Bastardisierung und Zersetzung ihres Wirts begannen.

Dabei ist es nicht so, dass es mit der Idee des „einen Gottes“ etwas so Besonderes auf sich hätte. Auch die Christen behaupten, einen Gott zu verehren, verehren aber tatsächlich drei, die heilige Dreifaltigkeit, in einer Art von verwirrtem „Ich seh’ dich, ich seh’ dich nicht“. Andererseits hatten etliche andere Religionen, wie beispielsweise die der Römer, viele Götter. Niemand hat mir vernünftig erklären können, warum einer höher als der andere sein soll.

Jedenfalls haben die Juden ein großes Bohei um dieses unechte Thema gemacht, um eine Vorstellung, die sie zum ersten gestohlen haben, und die zum zweiten keinen besonderen Vorteil beinhaltet.

2. Die zweite Behauptung ist die, von ihnen rühre die Vorstellung einer unsterblichen Seele her. Auch diese Idee stahlen sie von den Ägyptern. Wie ich in einem früheren Kapitel ausführte, hatten die Ägypter diese Auffassung schon lange entwickelt, bevor die Juden sie nachklappten. In den 5000 Jahren, die seit dem ägyptischen Hervorrufen dieser Idee vergangen sind, gibt es auch nicht den Hauch eines Beweises für sie, und so ist sie ebenfalls von nur kleinem oder keinem Wert.
3. Ihr dritter Anspruch sind die großposaunten „Zehn Gebote".

Zu allererst, diese „Gesetze" sind – verglichen mit dem von den Römern geschaffenen umfassenden Rechtssystem – derartig rudimentär und primitiv, dass diese beiden zu vergleichen sich schon als ungehörig verbietet. Zum zweiten, niemand hat die Verbote des Tötens, Stehlens, Lügens flagranter verletzt als die Juden selbst. Drittens, auch diese primitiven Vorstellungen brachten die Juden nicht hervor, sondern stahlen sie von dem früheren Codex Hammurapi. Dieser Kodex war einer der ersten schriftlichen, kodifiziert von dem babylonischen König, dessen Namen er trägt, und im Zeitalter ab dem 20. Jahrhundert v. Chr. in Stein gehauen worden. Von diesem steinernen Kodex holten sich die Juden die mythologische Vorstellung der in einen Stein geschriebenen Zehn Gebote des Moses.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der erste Teil der „Gebote" hat für die Weiße Rasse kaum Bedeutung, legt er doch vor allem Betonung auf die besondere Beziehung der Juden zu ihrem Gott und zu ihrem Sabbat.

Wir können kaum behaupten, dass die Zehn Gebote eine größere Bedeutung für die Weißen haben, da wir schon ganz vom Beginn des Ersten Gebots an besonders ausgeschlossen werden, dort heißt es, „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe."

Da wir nie aus Ägypten geflüchtet sind (tatsächlich sind die Weißen Ägypter unsere Rassenbrüder), schließt diese ganze Affäre die Weiße Rasse nicht ein, sondern ist wiederum, wie es die Juden propagieren, Teil ihres besonderen „Bundes" mit Gott.

Ein unbefangener Blick auf die Patriarchen und die sogenannten Helden des Alten Testaments

Es obliegt uns nun, einen näheren, unbefangenen, allerdings kritischen Blick auf die Patriarchen und die sogenannten Helden der jüdischen Rasse zu werfen, um zu sehen, um welche Art von Männern es sich handelt; sie zu zitieren und nach den selbstgerechten Standards, wie sie in der Bibel mutmaßlich niedergelegt sind, zu würdigen.

Nach der jüdischen Fabel, wie sie das Alte Testament erzählt, nehmen die Juden für sich in Anspruch, Nachkommen eines von Abraham, Isaak und Jakob vor etwa 3700 Jahren gegründeten Stammes zu sein. Die Fabel erzählt, Jakob habe zwölf Söhne gehabt, zehn von seiner ersten Frau, und zwei, Josef und Benjamin, von seiner zweiten. Von diesen Söhnen sticht Juda hervor, und wir hören von der wunderbaren Linie von Juda und seinen Nachfahren. Tatsächlich ist das Wort Juda fast gleichbedeutend mit dem Wort Jude, und sollte es eine Geschichte der verlorenen Stämme Israels geben, angeblich irgendwo im Dunkel verschwunden, die meisten Juden preisen sich als Nachkommen Judas. Das Wort „judaisieren“ wird mit einiger Häufigkeit in diesem und in weiteren Büchern verwendet und bedeutet inhaltlich, dass etwas jüdisch gemacht wird.

Etwa 14 Generationen nach Abraham, erscheint der hervorragendste und berühmteste König der Juden, nämlich König David. Von ihm leitet sich das jüdische Symbol, der Davidsstern, her, und David spielt eine sehr prominente Rolle in der jüdischen Bibel und in der heutigen Verehrung der Juden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das erste Kapitel von Matthäus, Vers 17, sagt „Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus sind vierzehn Glieder.“ In den vorhergehenden 16 Kapiteln zählt es die Generationen von Jesus Christus, Sohn Davids, dieser Sohn Abrahams, auf, und im 16. Vers wird ausgesagt, „Jakob zeugte Joseph, den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus.“ Hier haben wir die laute und klare Folgerung, dass Christus durch seinen Vater Josef, der ein Nachkomme Abrahams war, von David und dem Rest der Linie abstammte. Die Tatsache, dass dies der Aussage widerspricht, dass Jesus nicht der Sohn Josefs, sondern der Sohn Gottes war, ist eine weitere Widersprüchlichkeit, ein weiteres Non sequitur [lat. für „es folgt nicht“, ein Fehlschluss innerhalb der Argumentation eines Beweises; d. Ü.], das die Juden den Christen zuwerfen. Ich persönlich sehe deshalb keine Notwendigkeit, ihr Herumlügen zu rationalisieren, man frage seinen Prediger nach dessen Version. Es ist immer interessant zu sehen, wie letztere versuchen, aus einem offensichtlichen Widerspruch herauszukommen und sich dabei krümmen wie

ein Wurm. Ich werde diese Ungereimtheit hier nicht weiter diskutieren, sondern lediglich Josef, Jesu Vater, hier als jemanden von den prominenten Leuten in der jüdischen Hierarchie aufführen.

Von diesen Leuten möchte ich nur einige wenige der herausragenden „Patriarchen“ und „Helden“ aus der jüdischen Ahnenreihe näher betrachten, wie sie die Bibel durch ihre eigenen jüdischen Verfasser beschreibt. Sehen wir uns an, was für eine Art Halunken wir verehrt, bewundert und unseren Kindern als leuchtende Beispiele hingehalten haben, als „Männer Gottes“.

Unser Geist wurde durch die dauernde und langanhaltende Propaganda, wie wundervoll das „Auserwählte Volk Gottes“ sei, dermaßen verpestet, dass viele Prediger herumgehen und die Bibel so zurechtbiegen, bis sie ihrem allersehnlichsten Wunsch entspricht und sie zu der wunderlichen Folgerung kommen, dass wir, die Weißen, die „wirklichen“ Kinder Israels wären. Sie holen weit aus, um Erklärungen zu erfinden und auszuklügeln, dass doch die Germanen Nachfahren Judas wären; die Amerikaner Nachfahren des Stammes Manasse; Großbritannien der Stamm Ephraims; Spanien der Stamm des Simeon usw., die jüdische Linie hinunter. Was für ein kolossaler Stuss! Ließe man nur ein kleines bisschen gesunden Menschenverstand walten, würde er uns sagen, dass die Amerikaner, die eine Mischung vieler europäischer Rassen (und weiterer) sind, schon gar nicht „reine“ Nachkommen von Manasse oder irgendjemand sonst sein können.

Copyright CREATIVITALLIANCE.COM

Aber nicht genug damit, wenn wir uns beispielsweise ansehen, was für ein Charakter Juda war, dann stellt sich die Frage: Wer wollte ein Nachfahre Judas sein? Welche Weiße Person bei klarem Verstand würde gern ein Nachkomme von irgendwem aus diesem tückischen Stamm sein? Es ist wohl so, dass die meisten Weißen lieber die Nachfahren eines Pferdediebes wären als Nachkommen Judas, wenn man alle diese typischen und unzüchtigen Einzelheiten über sein Leben gelesen hat, wie sie das „Gute Buch“ selbst präsentiert.

Die Geschichte von Juda

1. Mose 38 trägt den Titel „Judas Sünde“. Es sagt mehr über Juda aus als jedes andere Kapitel der Bibel. Es ist eine ziemlich sensationelle Geschichte. Tatsächlich ist es eine ziemlich pornographische und würde manchem heutigen jüdischen Pornographen wie beispielsweise Ralph Ginsberg Ehre machen.

Die Geschichte beginnt, wie Juda seine Brüder verlässt und zu einem Adullamiter namens Hira geht. Dort sah Juda die Tochter eines Kanaaniters, dessen Name Sua war.

„Und er nahm sie und ging zu ihr ein." Ganz einfach. Es heißt nirgends, dass er sie heiratete.

Jedenfalls hatten sie drei Söhne. Der erstgeborene wurde Ger genannt.

Die Geschichte überspringt dann offenbar eine Generation und sagt, „Juda gab seinem ersten Sohn, Ger, ein Weib, die hieß Tamar." Wie auch immer, Ger war irgendwie schlecht in den Augen des Herrn und der Herr tötete ihn. Juda ging dann zu seinem zweiten Sohn Onan und sagte zu ihm: „Gehe zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur Ehe, dass du deinem Bruder Samen erweckest." Onan gefiel die Idee nicht so gut, aber im Versuch, dem Wunsch des Vaters Genüge zu tun, „ließ er's auf die Erde fallen, und verderbte es, auf dass er seinem Bruder nicht Samen gäbe".

Auch dies missfiel dem Herrn ganz offensichtlich und er tötete auch Onan, den zweiten Sohn Judas. (Der Herr fackelte anscheinend nicht lange – sie missfielen ihm – da tötete er sie, so heißt es.)

Juda ging dann zu Tamar, seiner Schwiegertochter, und hieß sie im Haus des Vaters Witwe zu bleiben, bis sein dritter Sohn, Sela, erwachsen würde. Tamar tat wie geheißen und ging, um in ihres Vaters Haus zu leben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Zeit verging und Sua, Judas Frau, starb. Da machte sich Juda mit seinem alten Freund Hira, dem Adullamiter, auf zu seinen Schafscherern, zu einem Ort mit Namen Timnat. Hier hatte Tamar all die Jahre ihrer Witwenschaft verbracht. Wir wollen uns daran erinnern, dass der Herr beiden ihrer Ehemänner, Ger und Onan, dem ersten bzw. zweiten Sohn Judas, das Leben genommen hatte.

Als Tamar hörte, dass Juda in die Gegend käme, tat sie ihre Witwenkleidung ab, deckte sich in einen Mantel und hüllte sich in einen Schleier und setzte sich an einen offenen Platz entlang der Straße. Juda hatte in der Zwischenzeit anscheinend vergessen, dass er Tamar seinen dritten Sohn versprochen hatte, sobald dieser erwachsen sein würde. Wie auch immer, Tamar erwartete Juda am Straßenrand, ihr Gesicht verhüllt.

Als Juda sie sah, hielt er sie für eine gewöhnliche Dirne, da sie das Gesicht verhüllt hielt. Als typischer Jude, der keine Gelegenheit auslässt, machte er ihr einen unsittlichen Antrag, ohne dass er erkannte, wen er vor sich hatte. Daraufhin fragte ihn Tamar: „Was willst du mir geben, damit du zu mir kommst?" Juda bot an, einen Ziegenbock aus seiner Herde zu senden. Das nahm Tamar zum Anlass, eine Art Pfand zu fordern, bis sie den Ziegenbock

erhielte und erbat speziell seinen Ring, seine Schnur und den Stab, den er in der Hand hielt. Juda willigte ein und „da gab er's ihr, und kam zu ihr; und sie ward von ihm schwanger".

Tamar machte sich dann wieder auf, ging hin und zog ihre Witwenkleider wieder an. Als Juda zwecks Bezahlung den Ziegenbock durch seinen Freund aus Adullam sandte, um im Gegenzug seine Pfänder von dem Weib zurückzuerhalten, war sie unauffindbar. Bei näherer Suche nach der Hure vom Wegesrand erfuhr Hira, es sei keine dagewesen.

Ungefähr drei Monate später erhielt Juda die Kunde, Tamar, seine Schwiegertochter, habe gehurt und sei „von der Hurerei" schwanger geworden sei. Darüber offenbar entrüstet, sagte Juda: „Bringet sie hervor, dass sie verbrannt wird."

Und hier sehen wir typische jüdische Gerechtigkeit. Juda war so schuldig wie seine Schwiegertochter, während er aber an seinem Verhalten nichts Schändliches finden konnte, sollte sie auf der anderen Seite wegen ihres Mitmachens bei der Ausschweifung den Feuertod sterben.

Als Tamar vor Juda gebracht wurde, sagte sie ihrem Schwiegervater, dass er derjenige war, der sie geschwängert hatte. Sie wies ihm seinen Ring, die Schnur und den Stab.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

An diesem Punkt räumt Juda ein, dass sie mehr recht gehandelt habe als er, da er ihr nicht seinen Sohn gegeben hatte. „Doch erkannte er sie fürder nicht mehr."

Die Geschichte ist anzüglich genug, sie endet aber noch greller, als sie erzählt, wie Tamar Zwillinge bekommt. Tatsächlich ist es so geschmacklos, dass wir Abstand davon nehmen, es hier wiederzugeben. Man kann die ganze Geschichte in 1. Mose, Kapitel 38 nachlesen. Dort steht alles geschrieben und es ist Bestandteil des „Heiligen Buches", zu dem mit heiliger Ehrfurcht aufzuschauen man von uns erwartet. Ja, es gibt viele, viele pornographische Erzählungen, die über das jüdische „Heilige Buch" verstreut sind.

Ein bedeutsames Streiflicht dieser Geschichte stellt dar, dass aus dieser verkommenen Affäre Zwillinge entsprossen, Perez und Serah. Schaut man zurück auf die „stolze", „glorreiche" und „reinrassige" Ahnenreihe von David, Salomon, Jesus Christus in Matthäus 1, dann findet man, dass sie alle von dem Hurenbock und dessen Bastardnachwuchs Perez abstammen.

Es erhebt sich wenigstens die Frage, warum in aller Welt würde irgendjemand einen geilen Hurenbock wie Juda als Erzvater seines Stammes und als den verehrten und gefeierten Patriarchen für seine Ahnenreihe erwählen? Warum sollte der rechtschaffene und die Sünde hassende

himmlische Vater solcherart Leute als die Patriarchen seiner „Auserwählten“ heraussuchen? Die Eigenschaften Judas, so wie sie im sogenannten „Heiligen Buch“ beschrieben sind, bestehen aus nichts anderem als Geilheit, Betrug und Tücke. Kein Weißer Mensch mit Selbstrespekt würde ein solch gaunerhaftes, herumhurendes verkommenes Subjekt als seinen Ahnherrn haben wollen. Dagegen halten die Juden den Mann hoch als großen Helden in der Geschichte ihrer Rasse und haben den Weißen die Ansicht weiterverkauft, dass seine Nachkommen Gottes begünstigte und auserwählte Leute wären. Man erzählt uns, dass dieser Abschaum es für sich gedeichselt hat, einen Liebesbund zu schließen. Warum Millionen Weiße Christen leichtgläubig genug sind, seit Jahrtausenden an einen solchen Mumpitz zu glauben, ist schwer zu begreifen.

Die Geschichte von David

Während die liederliche und pornographische Geschichte Judas dem durchschnittlichen christlichen Weißen Kirchgänger nicht allzu geläufig ist, ist den meisten von ihnen aber die Geschichte des Königs David wohlvertraut.

Unzweifelhaft betrachten die Juden David als den größten aller Helden während ihrer langen und verwickelten Geschichte. Und schließlich, der Stern Davids ist das gültige Signum der Juden.

Den meisten Weißen Christen ist die Geschichte des jungen David gut bekannt, wie er mit einem Wurf aus der Schleuder Goliath tötet und damit eine bedeutende Schlacht gegen die Philister und für die Juden gewann, wie es heißt.

Das Erwachsenenleben Davids scheint beständig damit ausgefüllt gewesen zu sein, andere umzubringen und auf Kriegszüge zu gehen. Man schreibt ihm, wahrscheinlich mehr als jeder anderen Person in der jüdischen Mythologie, die Errichtung Judäas und damit der jüdischen Nation zu. Die Geschichten, die die Bibel erzählt, sind voll von Töten, Blutvergießen, Mord, und besonders von rassischem Völkermord an den Feinden Israels. Da das Alte Testament dieses Abschlachten, Ermorden und Töten rivalisierender Stämme nachzusehen scheint, erscheint David nicht als sehr verschieden von vielen anderen jüdischen Völkermordtätern. Sein moralischer, oder sollte man sagen, unmoralischer Charakter scheint ganz der jüdischen Mentalität zu entsprechen.

In 2. Samuel, Kapitel 11, wird mehr über Davids Privatleben fabuliert, was geeignet ist, ein Licht auf seine moralische Haltung und seinen Charakter zu werfen.

David stand abends aus seinem Bett auf, so wird es erzählt, und begab sich auf das Dach des Königshauses. Vom Dach aus sah er, wie sich eine Frau badete. Sie war offenbar recht schön. David verlor keine Zeit herauszufinden, wer sie war, und brachte in Erfahrung, dass ihr Name Bathseba war, die Frau Urias, des Hethiters. So ging es dann weiter: „Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hineinkam, schlief er bei ihr."

Nicht allzu lang danach eröffnete Bathseba David, dass sie schwanger sei. Das bekümmerte David etwas, weil ihr Ehemann für ihn in den letzten Monaten auf Kriegszügen war, es musste also etwas geschehen.

Er verfiel auf die Idee, Uria, ihren Ehemann, sofort holen zu lassen, sodass er einige Zeit zuhause mit seiner Frau verbringen könnte und er, David, damit auf diese Weise der Verantwortung für den Ehebruch entginge. Nun entwickelte sich allerdings ein kleines Problem. Uria ging nicht nach Hause zu seiner Frau, sondern weil er seinem „großen" König gegenüber so ergeben und loyal war, schlief er mit allen seinen Knechten am Tor des Königshauses, statt nach Hause zu gehen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als man dies David berichtete, sandte er nach Uria und besprach sich mit ihm. Er drängte ihn, nach Hause zu gehen, zu seiner süßen, lieben Frau, und einige Zeit mit ihr zu verbringen. Aber es zeigte sich, dass dies vergeblich war. Als nächstes wandte David einen typischen jüdischen Trick an und lud ihn zu einem Mahl ein, bei dem er ihn ordentlich betrunken machte, in der Hoffnung, Uria zu dessen Frau ins Bett zu bekommen. Doch auch das schlug fehl.

Uria machte sich nicht auf den Weg nach Hause, sondern verbrachte die Nacht im Königsquartier, zusammen mit Davids Knechten.

David griff nun zu drastischeren Maßnahmen. Er schrieb einen Brief an Joab, Urias Militärführer, und besaß die Frechheit, ihn durch Uria selbst als Boten zu schicken. In dem Brief wies er Joab an, Uria bei der gefährlichsten Schlacht an die vorderste Front zu stellen, sodass er sicher getötet würde. Joab führte Davids brieflichen Befehl aus. Er beorderte ihn in der Schlacht in den Abschnitt für Selbstmörder, und tatsächlich war dies Urias Tod.

Und damit endet ein weiteres schäbiges, von Heimtücke zeugendes Kapitel über einen verworfenen Juden, den die Juden bis zum heutigen Tage als den größten ihrer Verwandten hochhalten. Das Traurige daran ist, dass Millionen und Millionen Weißer, die es besser wissen sollten, der Geschichte,

David sei ein großer und wunderbarer „Diener Gottes“ gewesen, auf den Leim gegangen sind.

Es gibt noch weitere tadelnswerte Kapitel in Davids Leben und eines davon hat mit seinem direkten Nachwuchs zu tun.

Anscheinend hatte David eine Menge Frauen und Söhne. Ein Sohn hörte auf den Namen Amnon, ein anderer hieß Absalom. Amnon hatte eine Schwester namens Tamar.

Es sieht so aus, als hätte sich Amnon aufs äußerste in seine Schwester verliebt, die – wie man annimmt – Jungfrau war. Er entschloss sich, sexuelle Beziehungen zu ihr aufzunehmen und trat mit einem entsprechenden unsittlichen Antrag an sie heran. Als sie es zurückwies und versuchte, es ihm auszureden, sann er darauf, sie zu entführen und zu vergewaltigen.

Das kam schnell ihrem anderen Bruder Absalom zu Ohren, der mehr normale brüderliche Gefühle für sie hegte. Absalom geriet so in Wut, dass er Amnon sofort zur Rede stellte und ihn umbrachte. Und hier schließt ein weiteres Kapitel im normalen Leben des Auserwählten Volkes, so wie es das „Heilige Buch“ überliefert.

Die Juden sind nicht nur seit Jahrtausenden dabei geblieben, David zu bewundern, sondern kürzlich haben sie einen großen Spielfilm über die Geschichte Davids und Bathsebas gedreht. Die Rollen wurden selbstverständlich alle mit Weißen Nichtjuden besetzt. Die Geschichte zeichnet David mit zärtlicher Güte, und der Umstand, dass er später reuig gewesen sein soll, wird mit allergrößter Sympathie nähergebracht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte in der „Heiligen Bibel“ geht aber weiter. Es gibt weiteren Verrat zwischen David und seinem Sohn Absalom.

Nachdem Absalom seinen Bruder massakriert hatte, floh er aus dem Land. Doch David hatte für Absalom einen besonderen Platz in seinem Herzen, er war ihm der liebste von allen Söhnen. So bat er ihn dringlich, nach Jerusalem zurückzukehren.

Absalom gelüstete es nach Davids Thron, und nach vielen Jahren, David war älter geworden, verschwor er sich, seinen Vater zu bekriegen und ihn vom Thron zu stoßen. Nach vielen Manövern bekam er einen Kriegshaufen zusammen und schlug David und die Bewohner Jerusalems in die Flucht. Schließlich besiegte Joab, Davids General, Absalom. Im Fliehen hatte sich Absalom mit den Haaren unter einer Eiche verfangen. Joab, der davon erfuhr, eilte zu dem Ort, an dem Absalom festhing und am Leben war, und rammte ihm drei Pfeile durchs Herz, und damit endet die Geschichte Absaloms.

Machen wir uns wieder klar, das ist alles Teil der Chronik des Königshauses David, des großen Königs der Juden, wie es das „Heilige Buch“ mitteilt.

Ich frage euch, liebe Weiße Brüder, die ihr ein stolzes und edles Erbe in euch tragt, ist diese Sorte Leute zu irgendetwas anderes gut als zu totaler Verachtung?

Die Geschichte von Lot

In 1. Mose, Kapitel 19, haben wir eine ziemlich wichtige Geschichte, wie Sodom vernichtet, Lot aber gerettet wurde. Im Fall, dass Sie sich fragen, wer Lot ist, nun er ist der Neffe Abrahams, jenes großen Patriarchen aller Patriarchen der Juden, derjenige, mit dem Gott einen besonderen Bund schloss, dass er dessen Samen segnen und vermehren werde wie die Staubkörner am Ufer des Meeres. Er schloss ein regelrechtes Liebesbündnis mit Abraham, so behaupten es wenigstens die Juden, und wir werden darüber noch mehr in einer anderen Geschichte erfahren. Hier genügt die Aussage, dass Lot eine Neffe Abrahams war, der Ägypten zusammen mit Abraham und dessen Frau verließ und Richtung Süden ging.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Anscheinend war Lot auf dem Weg, um in der Stadt Sodom zu wohnen, einer ziemlich verderbten Stadt, wie Kapitel 19 wissen lässt. Offensichtlich hatte Gott auch an dem Juden Lot ein besonderes Interesse, und so schickte er eines Abends, als Lot unter dem Tor dieser Stadt saß, zwei Engel zu ihm. Diese waren offenbar als Frauen verkleidet.

Lot lud sie ein, in seinem Haus über Nacht zu bleiben. Er buk ungesäuertes Brot und hielt ein Mahl mit ihnen.

Nach der überlieferten schaurigen Geschichte (und ich folge Kapitel 19) entstand wohl, nachdem die zwei seltsamen Männer in Lots Haus gekommen waren, ein erregtes Interesse all dieser verkommenen Homosexuellen, die in der Stadt lebten, was so weit ging: „da kamen die Männer von Sodom herbei und umstellten das Haus. Es waren alle Männer der Stadt, alte und junge. Sie schrien nach Lot und riefen: ‚Wo sind die Männer, die heute Abend zu dir gekommen sind? Los, gib sie heraus! Wir wollen es ihnen besorgen!‘“

Es ist schon ziemlich sonderbar, dass Lot, Neffe dieses großen „Auserwählten“ Gottes, und der in eigener Person das besondere Interesse

Gottes und dessen Segen auf sich gezogen hatte, in einer Stadt gelebt haben soll, die so mit Homosexuellen überlaufen war, dass sobald zwei fremde Männer zu ihm zu Besuch kamen, die ganze Männerschaft der Stadt sein Haus belagerte, um mit ihnen sexuell zu verkehren. Wie auch immer, es scheint, Lot hielt die Meute draußen und bot stattdessen seine beiden Töchter an, „Seht, ich habe zwei Töchter, die noch kein Mann berührt hat; die will ich zu euch herausbringen. Macht mit ihnen, was ihr wollt."

Kann man sich eine abartigere und idiotischere Situation vorstellen? Kann man sich einen unverantwortlicheren und grässlicheren Vater denken, einen, der seine Töchter einer wilden Bande Perverser hinwirft, sie willentlich einer solchen Meute ausliefert?

Wie immer, ist auch hier viel Hokuspokus. Die Meute wird mit Blindheit geschlagen sowie weitere Dinge, die ihre lüsternen Absichten zunichte machen, und die Engel werden vor den Verwüstungen der Homosexuellenrotte gerettet.

Die „Engel" raten ihm dann, da der Herr Sodom und Gomorrha vernichten werde, möge er den ruchlosen Ort besser verlassen und Weib, Töchter und Schwiegersöhne mitnehmen, wobei die übrigen Bürger offenbar nichts befürchteten und in der Stadt blieben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als die kleine Gruppe die Stadt verlässt, lässt der Herr Feuer und Schwefel auf Sodom und Gomorrha regnen.

Sie werden geheißen, sich nicht umzudrehen, während sie flüchten. Lots Frau macht aber den verhängnisvollen Fehler, genau das zu tun und erstarrt zur Salzsäule. Eine ziemlich merkwürdige und ungewöhnliche Bestrafung für einen Blick zurück auf ein katastrophisches Geschehen im eigenen Rücken, was fast jeder impulsiv so getan hätte.

Diese bizarre Erzählung geht jedoch noch weiter. Lot und seine beiden Töchter begeben sich auf einen Berg, um dort in einer Höhle Unterschlupf zu suchen. Hier wird die üble Geschichte weitergesponnen und enthüllt die perversen und grotesken Windungen des jüdischen Geistes, die – wie so oft – in Richtung Pornographie gehen.

Wie es schien, dachten die beiden Töchter, dass auf dem ganzen Erdenrund für sie keine weiteren Männer mehr zwecks Begattung zur Verfügung stünden, was sie dazu brachte, dem Vater eine kleine Falle zu stellen, damit sie nicht stürben, ohne seinen Samen empfangen zu haben. So sagte wohl die Erstgeborene zur Jüngeren, lass uns den Vater betrunken machen und legen wir uns dann zu ihm. Dieser Akt des Inzests war offenbar

vollständig erfolgreich und jubilierend forderte die eine Schwester die andere auf, in der kommenden Nacht mit dem Vater das Gleiche zu tun.

So geschah es, und beide wurden schwanger. Lot allerdings war offensichtlich an der ganzen Sache unschuldig, wenn man der Geschichte folgt (und falls man sie glauben kann), weil er anscheinend zu betrunken war, um zu erkennen, was er mit seinen Töchtern trieb. Eine sehr unwahrscheinliche Geschichte, aber genau so erzählt sie die jüdische „Heilige Bibel". Und denken Sie daran, nicht ich habe das so arrangiert, es steht alles so in Kapitel 19 von 1. Mose.

Gerne berichten die Juden, dass jeder der beiden dann geborenen Bastarde Stammvater eines eigenen Volkes wurde. Die Erstgeborene bekam einen Sohn namens Moab, welcher der Urvater der Moabiter wurde, die zweite Tochter hatte ebenfalls einen Sohn, und er wurde der Stammvater der Ammoniter bis zum heutigen Tag. So liest es sich jedenfalls in 1. Mose, Kapitel 19.

Hier haben wir wiederum ein krasses Beispiel, welcher Art Leute des Herrn „Auserwählte" waren. Der Herr sah offenkundig mit besonders großer Zuneigung auf Lot als auf den feinsten Kerl der Stadt Sodom und, da er ein Neffe des großen Patriarchen Abraham war, muss das Einverständnis des Herrn vorgelegen haben, dass jener betrunken den Inzest mit seinen beiden überlebenden Töchtern beging. Oder warum sonst sollte er sich eine solche Sorte von Leuten ausgesucht haben, dass sie die „Auserwählten" seien?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wie irgendjemand ein derartiges Buch als „heilig" rechtfertigen kann; dass wir diese Sorte Dreck vor unseren Kindern verteidigen sollen, als „Gottes Buch", als etwas, das wir alle studieren und aus dem wir „Weisheit" erlangen sollen – all das geht vollständig über mein Verständnis.

Die Geschichte von Abraham

Sehen wir uns nun die Geschichte von Abraham selbst an: dieses großen, großen Patriarchen, von dem Gott so entzückt war, dass er ihm alle Arten von Zugeständnissen machte und mit ihm über und vor allen anderen ein Liebesbündnis einging; indem er ihm allerlei Land gab, das schon von anderen Stämmen besiedelt war, sowie jede Menge äußerst weitreichende Versprechen. Offenkundig muss er als etwas ganz Besonderes angesehen worden sein, von Gott geschätzt als ein höchst hervorragender „guter Mann". Werfen wir einen Blick darauf, wie „gut" Abraham war und was seine Taten

waren, die ihm eine solche besondere Bevorzugung in den Augen Gottes einbrachten.

Wir stoßen wiederum auf eine ziemlich sonderbare und abseitige Geschichte, deren Ereignisse sicher nicht die Idee rechtfertigen, dass Gott einen Verworfenen wie Abraham erwählte, um ihm alle diese unermessliche besondere Gunst zu erweisen und ihn zum Patriarchen der „auserwählten Rasse“ zu machen. Wenn auch alle diese Begebenheiten ungewöhnlich bizarr und seltsam erscheinen, um nicht zu sagen schräg, sollten wir uns daran erinnern, dass diese Geschichte dem entspricht, wie die Juden sie weitergeben und dass sie wirklich nur die Reflexionen aus den innersten Windungen des kollektiv-perversen jüdischen Geistes darstellen.

In 1. Mose 6,12 fühlte sich Gott (aus unbekannten Gründen) dazu gedrängt, sich in besonderer Weise an Abram zu wenden.

(Zunächst war er mit dem Namen Abram unterwegs.) Der Herr erteilte Abram einige ziemlich übertriebene, großmütige und weitreichende Versprechen. Warum er diesen Burschen herauspickte, ist schwer zu begreifen, aber es sei wie es sei, das ist es, was uns die jüdische Bibel in Kapitel 12 sagt: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ Und im vorhergehenden Vers: „Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen sein.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Richtet man den Blick auf einige eher dunkle und unmoralische Aktivitäten, die von Abrams Charakter ausgingen, können wir es kaum glauben, dass Gott sich aus allen Menschen gerade diesen besonders schäbigen ruchlosen Mann erwählt haben sollte. Doch halten wir uns vor Augen, dass uns die jüdische Bibel selbst die Begebenheiten mitteilt, verfasst von und zum Nutzen von Juden.

Für sie ist es offensichtlich eine ganz gute Geschichte. Auf Basis dieses Bundes haben sie die mächtige Gesellschaft mit dem Namen B’nai B’rith errichtet, was bedeutet „Söhne des Bundes“. Wollten wir dieser Erzählung Glauben schenken, dann sind die Juden vom Herrn besonders gesegnet und auserwählt, und wir stehen außen und versuchen hineinzusehen. Den Juden nach sind sie die Gesegneten und der Rest von uns sind ganz einfach Gojim, eine Viehherde, die dafür da ist, beraubt, geplündert und ausgebeutet zu werden. Während dies für die Juden eine gute Geschichte sein mag, ist es für die Weißen etwas mehr als idiotisch, auf eine solche Art Mist hereinzufallen und einem solchen Sklavendenken unterworfen zu werden und sich von ihm niederdrücken zu lassen.

Doch wie dem auch sei, begeben wir uns etwas weiter in die Geschichte, mit was für einem Burschen wir es bei Abraham zu tun haben, dann erfahren wir, dass Abram Sarai (dies waren ihre Namen, bevor der Herr sie änderte) zum Weib nahm, und sie und Lot und einige andere der Stammes machten sich auf den Weg nach Kanaan. Eine interessante Nebensache ist der Umstand, dass Sara (oder Sarai) Abrahams (oder Abrams) Halbschwester war, eine Tochter seines Vaters. Zwar erlässt in 3. Mose 20,17 der Herr gegenüber Moses dieses Gesetz: „Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner Mutter Tochter, und ihre Blöße schaut und sie wieder seine Blöße, das ist Blutschande. Die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks." So lautet das von Gott gegebene Gesetz, gleichzeitig pickt er genau ein solches Paar heraus, damit sie die Stammeltern seines „Auserwählten Volkes" werden. Eine ziemlich jüdische Geschichte!

Um in der Geschichte fortzufahren, offenkundig war es kein üppiges Leben in Kanaan und sie sahen sich vom Hunger bedroht. Abram und sein Weib brachen sodann nach Ägypten auf, wo das Leben besser zu sein schien. Er hatte noch ein kleines Ass im Ärmel. Es heißt, sein Weib sei wirklich gutaussehend gewesen und er gedachte, daraus Bares zu machen. Der Plan war, sein Weib (gleichzeitig seine Schwester) dem ägyptischen Pharao für Geld als Hure anzudrehen. Normalerweise macht ihn das zum Zuhälter, sie zur Hure.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aus diesem Grund sagte er seinem Weib, wenn sie nach Ägypten kämen, dann würden sie vorgeben, dass sie nicht Mann und Frau seien, sondern dass sie seine Schwester sei. In Ägypten angekommen, waren die Ägypter mit ihm darin einig, dass sie eine tolle Erscheinung war. Die Fürsten des Pharao sahen sie und empfahlen sie dem Pharao selbst. Man nahm sie mit zum Pharao und er war von ihr angetan. Es heißt dann in 1. Mose 12,16: „Und er tat Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele."

So sehen wir, dass Abraham mit dem schäbigen Vermieten seines gutaussehenden Weibes an den Pharao ein hübsches Vermögen zog und seinen Wohlstand und seine Eigentumswerte erwarb, indem er den Pharao hereinlegte. In regulärer Sprache nennt man das Zuhälterei oder Kuppelei.

Jetzt passiert etwas Seltsames. Unser gerechter und rechtschaffener Gott, der den Liebesbund mit Abraham hatte, häufte nun – anstatt ihn dafür zu schelten, dass er mit dem Pharao einen solchen verkommenen und betrügerischen Schwindel abzog, im Gegenteil auf den Pharao und sein Haus alle Arten gräulicher Plagen. Mit aller Rechtschaffenheit sollte dies eine Lektion für den Pharao sein, nicht mit Abrams Frau herumzumachen, wo in

Wirklichkeit doch Abram sie ihm als seine Schwester in betrügerischer Weise angeboten hatte. Jedenfalls soll der Pharao schließlich herausgefunden haben, dass es sich um dessen Frau handelte und er wies Abram zurecht, dass er ihn getäuscht hätte. Beiden gab er den Laufpass, wobei Abram offenbar all sein arglistig Erworbenes mitnahm, denn es heißt am Anfang von 1. Mose, Kapitel 13: „Also zog Abram herauf aus Ägypten mit seinem Weibe und mit allem, was er hatte, und Lot auch mit ihm, ins Mittagsland. Abram aber war sehr reich an Vieh, Silber und Gold."

Das war eine ganz ansehnliche Beute für einen Zuhälter, der direkt aus einer Hungergegend gekommen war.

Wir haben hier eine typische jüdische Gaunerei vor uns. Abram gibt sich dazu her, seine Frau wie eine Prostituierte dem Pharao zu verpfänden und täuscht ihn dabei, es wäre seine Schwester. Er macht davon einen Haufen Zaster und dann beschuldigen er und sein jüdischer Gott den Pharao, dieser sei der Schurke. Wie gewöhnlich werden die Juden ausgetrieben, sie nehmen aber alle ihre Beute mit fort, die sie vom Pharao erschwindelt haben. Nach der jüdischen Erzählung wird dem Pharao geflucht, und unser gerissener kleiner Held Abram wird gesegnet. Weiter heißt es: „Lot, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe und Rinder und Hütten." Erinnern wir uns, sie kamen hungernd und vollkommen mit leeren Händen nach Ägypten und jetzt ziehen sie wieder von dannen – nach Verübung all ihrer Machenschaften, ihrer Gaunerei und ihrer Täuschung – mit allen Arten von Gold und Silber, mit Viehbeständen und Herden und Zelten, der Abschluss einer gelungenen Zuhälterunternehmung.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Abram verließ Ägypten nicht, ohne dem Herrn zuvor einen Altar errichtet und dessen Namen angerufen zu haben. Nachdem das Ganze abgeschlossen war, kam es – wie es unter Dieben gewöhnlich ist – zum Zank zwischen Lot und seinen Hirten einerseits und Abram und seinen Hirten andererseits. Nachdem sie mit ihrer übel beschafften Beute hatten entkommen können, entschieden sie, nun getrennte Wege zu gehen und ihre Kumpanei aufzugeben.

Die Geschichte geht weiter und weiter. Der Herr mit seinem Liebesbund mit Abram, nennt ihn jetzt Abraham, und Sarai erhält den neuen Namen Sara. Jedoch, es entwickelte sich ein kleines Problem für Abram, der Vater einer Nation zu werden, die zahlreicher sein sollte als die Sterne am Himmel. Es sah so aus, dass sein Weib, Sara, unfruchtbar war. Als Abraham dann in seinen Achtzigern war, riet Sara ihm, er solle mit ihrer Magd Hagar kopulieren, was er tat, und diese wurde schwanger.

An diesem Punkt scheint Sara einem Wandel in ihrem Herzen zu unterliegen und vertreibt Hagar aus dem Haushalt. Jetzt kommt etwas Hokuspokus mit einem Engel des Herrn, der Hagar erscheint und ihr eingibt, sie solle zum Haus zurückkehren. Hagar gebiert dann Abraham einen Sohn, genannt Ismael. Abraham war zu der Zeit 86 Jahre alt.

Es sollte uns mit dieser anrüchigen Geschichte reichen, aber sie geht weiter. Noch einmal möchte ich den Leser erinnern, dass ich hier keine fantastische Geschichte erfinde. Es steht alles so in 1. Mose, Kapitel 20 bis 25.

Nachdem wir diese eklige Geschichte mit Lot und seinen Töchtern in 1. Mose 19 hinter uns gelassen haben, wird die Erzählung von Abram, der jetzt den neuen Namen Abraham trägt, in Kapitel 20 wieder aufgenommen. Ich sollte hinzufügen, dass in Kapitel 18 Gott seinen gültigen Bund mit Abraham erneuert, und – aus Gründen, die man kaum begreifen kann –, weitere übertriebene Versprechen auf Land und Königreiche und Nationen auf ihn häuft, obwohl nach menschlichem Ermessen Abraham sich bis hierhin als Schurke, Zuhälter und Betrüger entpuppt hat, abgesehen vom Herumhuren mit seiner Magd. Auf jeden Fall versprach ihm Gott, als Abraham 99 Jahre alt und sein Weib Sara (die zu der Zeit das 90. Jahr erreicht hatte und offenkundig nicht nur all die Jahre unfruchtbar gewesen war und längst die Phase des Kinderaustragens hinter sich hatte), dass sie im nächsten Jahr einen Sohn erwarten könnten, der Isaak heißen solle. Es war dieser Sohn, welcher der Patriarch der kommenden Auserwählten werden sollte.

Copyright CREATIVITÄTSALLIANZ.COM

Fahren wir fort mit Kapitel 20. Während es bisher so ausgesehen hatte, dass Abraham fest etabliert mit all seinem Reichtum, den er vom ägyptischen König erschwindelt hatte, im Land Kanaan siedelte, finden wir ihn jetzt „ins Land gegen Mittag“ ziehend, wo immer das sein mag, „und ward ein Fremdling in Gerar“. Nachdem dies zwei Kapitel später ist, nachdem Gott ihnen bereits angekündigt hatte, dass sie ihren Sohn Isaak bekämen und da sie offensichtlich jenseits des Alters von 99 bzw. 90 Jahren waren, näherten sich Abraham und seine Partnerin beim Betrügen, Sara, dem König von Gerar. Sie arbeiteten wieder mit dem „Schwester-Trick“, den sie schon beim ägyptischen König angewandt hatten. Wie auch immer, nach den jüdischen Geschichtenschreibern heißt es: „da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr und ließ sie holen“. Wie könnte irgendein König entzückt sein von einer alten jüdischen Vettel, die mindestens 90 Jahre alt und offensichtlich schwanger ist mit Isaak – das ist ziemlich diesig, aber egal, Kapitel 20 sagt es so. Kann man sich irgendetwas Lächerlicheres vorstellen?

Nun denken Sie sicher, unser rechtschaffener jüdischer Gott, wie er von diesen jüdischen Geschichtenverfassern beschrieben wird, wäre erzürnt über

Abraham und Sara, dass sie einen solchen schäbigen, dreckigen Trick erneut einsetzen. Aber nein. Stattdessen heißt es, Gott habe Abimelech nachts in einem Traum heimgesucht und zu ihm die Worte gesprochen: „Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib."

Man achte auf die Doppelmoral. Als beispielsweise David es wissentlich mit der Ehefrau eines anderen Mannes trieb und deren Ehemann umbringen ließ, da erhielt er nicht so eine ernste Drohung. Im Fall von Abraham und Sara, die die wahren Schurken in diesem Betrugsspiel waren und die Rolle von Zuhälter bzw. Prostituierter innehatten, da waren es nicht sie, die getadelt wurden, sondern der König Abimelech. Es stand aber nicht nur bevor, dass Gott den König Abimelech dafür bestrafen würde, dass dieser nichtsahnend Sara sich als Weib genommen hatte, die ihm jedenfalls Abraham als seine Schwester angeboten hatte, sondern er wollte auch alle anderen Leute in Abimelechs Haus bestrafen, seine Knechte und wer weiß wie viele noch. Aber nicht nur das, das restliche Volk des Königreichs sollte unfruchtbar werden und es heißt: „Denn der Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs um Sarahs, Abrahams Weibes, willen."

Nochmals darf ich den Leser daran erinnern, dass ich mir diese idiotische Geschichte nicht einfallen lasse. Es steht alles so im 20. Kapitel des 1. Buches Mose. Auf jeden Fall, um diese bizarre Erzählung fortzusetzen, gab Abimelech – nun von Abrahams Gott zu Tode erschreckt – Abraham nicht nur dessen Weib Sara zurück, sondern es heißt dann weiter: „Dann nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham, und gab ihm wieder sein Weib Sara." Damit hatte es sich aber noch nicht mit der Großzügigkeit des Königs gegenüber Abraham, dafür, dass dieser ihn mit diesem gehässigen, dreckigen und schändlichen Trick hereingelegt hatte. Weiterhin lesen wir: „Siehe da, mein Land steht dir offen; wohne, wo dir's wohl gefällt." So augenscheinlich bot er ihm für dessen Hinterhältigkeit auch sein Land an. Zudem ließ er Sara wissen, dass er ihrem Bruder, Abraham, tausend Silberstücke als Extrabonus gegeben hatte.

Wo kam das Bruderspielen her? Als Abimelech Abraham zur Rede stellt, dass er so trügerisch und gerissen war, erklärt Abraham, dass wenn er den Trick nicht angewendet hätte, man wahrscheinlich ihn „um seines Weibes willen" umgebracht hätte, was nun wirklich ein dummer Einwand ist, denn zuallererst hätte er überhaupt nicht herzukommen brauchen. Aber dann fährt er fort mit der Erklärung, dass Sara in der Tat seine Schwester sei: „Sie ist die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter meiner Mutter." Hier haben wir Abraham und Sara also offensichtlich als Inzesttäter vor uns, wie sie

Zuhälterei und Prostitution nachgehen, aber Gott war wirklich überglücklich über deren „Gutheit“.

Es gibt noch vieles weiteres, ich möchte aber gerade noch hinzufügen, dass in 1. Mose 25,6 erwähnt ist, dass nachdem Sara gestorben war, Abraham eine Anzahl Kebsweiber und eine Anzahl Söhne mit diesen hatte. Er entledigte sich jedenfalls seiner Söhne, indem er ihnen ein paar Geschenke gab und sie fort auf den Weg schickte, und hielt all seinen zusammengestohlenen Reichtum zurück für seinen Lieblingssohn Isaak.

Hier sehen wir erneut die erstaunlich perverse Moral der Juden. Abraham begeht Inzest und heiratet seine Halbschwester, sein Neffe Lot betrinkt sich und verkehrt mit seinen eigenen Töchtern.

Dies ist die Art von Leuten, welche die Juden für uns hochhalten als die größten Patriarchen ihrer Rasse und als die besonders „Auserwählten“ Gottes und Gottes „Geliebte“. Weil sie so „herrliche“ Leute waren, deshalb hat er geradewegs jegliche extravagante Versprechen auf sie gehäuft. Alles was ich dazu sagen kann, ist, es erinnert mich an General Grants Bemerkung, dass jeder, der verrückt genug ist, das zu glauben, alles glaubt.

Wir werden jetzt keinen weiteren Raum mehr auf die Geschichte dieses hinterhältigen und moralisch entarteten, verkommenen Subjekts und Zuhälters verwenden. Da ist noch weit mehr, aber insofern ich betroffen wäre, würde es dafür ausreichen, dass ich mich schämen würde, eine solche verdorbene lasterhafte Person als Patriarch in der Abstammungslinie meiner Familie zu haben. Dennoch, das ist der Abfall, mit dem man uns füttert. Es ist die Grundlage dieser großen und „gesegneten“ jüdischen Rasse, mit der Gott ein besonderes Liebesbündnis geschlossen hat und einen speziellen Bund, „jene zu segnen, die dich segnen, und jenen zu fluchen, die dir fluchen“. Ich kann niemanden verstehen, der solcherlei Unrat verehrt und als heilig betrachtet, und ich verwerfe diesen in seiner Gänze als die verkommenen Fantastereien des kollektiven jüdischen Geistes und als ganz sicher unwert des Respekts und der Reverenz der Weißen Rasse.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte von Isaak

Es folgt eine lange Lügengeschichte darüber, wie Isaak an sein Weib Rebecca kam und wie Abraham schließlich mit 175 Jahren starb. In 1. Mose, Kapitel 26, haben wir dann eine sonderbare Wiederaufführung des Tricks, den Abraham zeigte, als er sein Weib dem König Abimelech von Gerar überließ, jetzt mit

Isaak in der Rolle des Gauners. Jedoch das Zeitschema passt nicht ins Bild, es sei denn, man ist wiederum willens, geradezu alles zu glauben.

Rechnen wir zurück, da Isaak zu der Zeit geboren wurde, als Abraham 100 Jahre alt war und Abraham mit 175 Jahren starb, dann erscheint es als sehr kurios, dass Isaak jetzt nach Abrahams Tod zu demselben König Abimelech von Gerar gehen konnte, der zu dieser Zeit längst tot sein musste. Wie sein Gaunervater Abraham erzählte er dem König, dass sein Weib Rebecca seine Schwester sei. Sie, ebenfalls gutaussehend, gab Isaak die Ausrede, dass wenn er nicht bezüglich ihr gelogen hätte, er dann möglicherweise umgebracht worden wäre. Wiederum fragen wir uns: Warum überhaupt brachte er sie dann dorthin? Sei es, wie es mag, nachdem Isaak dort schon lange Zeit gelebt hatte, sah König Abimelech aus dem Fenster und beobachtete, wie Isaak mit Rebecca scherzte, von der er angenommen hatte, dass sie sein, des Königs, Weib sei.

Jedenfalls wird hier wieder das gleiche Spiel gespielt. Der König ist sehr erzürnt, betrogen worden zu sein, und man dächte, dass wenn Isaak so in Todesgefahr geschwebt hätte, wie er behauptete (für den Fall, er wäre ehrlich gewesen), dass der König sicher einen absolut guten Grund gehabt hätte, ihn jetzt als unehrlich zu töten. Jedoch, er tat es nicht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sonderbarerweise finden wir stattdessen Isaak, wie er auf seinem Land aussät und im selben Jahr eine hundertfache Ernte einfährt. Das war wieder der Segen des Herrn, und es heißt als nächstes: „Und er ward ein großer Mann und nahm immer mehr zu, bis er sehr groß ward, dass er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh und ein groß Gesinde.“ Es heißt am Anfang von Kapitel 26 von 1. Mose, dass Isaak dorthin gezogen war, weil wieder Hunger im Land war. So erscheint es als ziemlich wunderlich, dass er zu demselben König Abimelech von Gerar ziehen konnte, dort als einfacher Hungerleider auftauchte, den gleichen Trick mit Eheweib als angeblicher Schwester abziehen konnte und wiederum, wie sein Vater, als Eigentümer großer Ländereien, großer Herden, großer Viehbestände und einer Schar von Knechten hervorging. Mit all der Beute in Händen, verabschiedete ihn dann – diesen Vorgang wiederholend – König Abimelech. Selbstverständlich, zählten wir all diese Jahre zusammen, dann hätte König Abimelech vollständig altersschwach gewesen sein müssen, nach einer Regierungszeit von wenigstens 80 bis 90 Jahren.

Wie der Vater, so der Sohn. Vor uns stehen die beiden ersten Generationen der (von Gott) „Auserwählten“, wie sie einer Beschäftigung des Herumhurens und der Zuhälterei, der Menschenvermietung und Kuppelei nachgehen, als Fundament dessen, wie man zu seiner Beute kommt. Abraham

und Sara füllten die Rolle von Zuhälter und Hure nicht nur einmal, sondern während zweier größerer Abschnitte ihres Lebens aus. Isaak und Rebekka folgten ebenfalls dem Kurs, den Lebensunterhalt aus Zuhälterei und Prostitution zu bestreiten.

Luden und Nutten – das ist das verderbte Fundament, auf dem sich die jüdische Rasse aufbaut. Und von uns erwartet man zu glauben, dass es diese Sorte Abschaum war, in die Gott so wild verliebt war, dass er sie zu seinen Bevorzugten machte, zu seinen „Auserwählten".

Gleichgültig wie man es betrachtet, es ist eine lachhafte Geschichte. Aber es ist wiederum das, was die jüdischen Geschichtenschreiber hinterließen, und Millionen Menschen glauben an diesen Unrat und sind vollkommen vernarrt darin, ihm Achtung und Ehrfurcht zu erweisen.

Die Geschichte von Jakob

Es scheint, dass Isaak dann in unbekannte Gebiete zog, und Rebecca hatte Zwillingssöhne namens Esau und Jakob. Dies geschah wohl schon vor der Eskapade mit König Abimelech. Auf jeden Fall erneuerte Gott seinen Bund mit Isaak und sagte dessen Weib, dass von den Zwillingen in ihrem Bauch der Jüngere der Diener des Erstgeborenen sein solle.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als Isaak alt wurde und seine Augen trüb, und er sich zum Sterben anschickte, ging er daran, seinen Segen Esau zu erteilen, dem Erstgeborenen. Als Rebecca davon hörte, kam sie mit Jakob zusammen, ihrem Liebling, und sie verschworen sich, Esau bezüglich des Segens aus dem Rennen zu werfen. Wir alle kennen die Geschichte, wie Rebecca dann einige Ziegenhäute nahm und sie auf Jakobs Hände und Hals befestigte (da Esau stark behaart war) und wie Jakob zu seinem blinden Vater ging und ihn anlog.

Isaak, der den Verdacht hegte, dass es nicht Esau sei, da die Stimme wie die Jacobs klang, befühlte dessen Hände und Hals, fiel auf die List herein und gab stattdessen Jakob den Segen. Hier sehen wir wieder ein Exemplar eines lügenden Juden, der seinen sterbenden, blinden Vater betrügt und seinen eigenen Bruder um das Erstgeburtsrecht bringt.

Bald darauf heiratete Jakob zwei Töchter eines Mannes mit Namen Laban, ebenfalls ein Verwandter Abrahams. Es ging eine Menge Hokuspokus und Mogelei vor sich, bis diese Heirat zustande kam, bis der verschwörerische Jakob in kurzer Zeit seinen Schwiegervater gerissen um Herden und Vieh erleichterte. Wie es so oft bei betrügerischen Juden geschieht, sehen wir Jakob

auf der Flucht vor Labans Zorn, Laban ihm auf den Fersen. Dieser langen, ausgeuferten Geschichte zufolge, welche die Juden uns hinterlassen haben, verdankt der ganze Stamm Judas seine Existenz den zwölf Söhnen, die Jakob von seinen beiden Weibern, Lea und Rachel, hatte. Wenn das wahr ist, ist alles, was ich dazu sagen kann, dass sie dann etliche wirklich erbärmliche Schwindlervorfahren aufzuweisen haben, auf denen ihre vermeintliche Gründung beruht.

Es erscheint äußerst sonderbar, sehr seltsam und in der Tat äußerst unwahrscheinlich, dass ein übernatürliches Wesen aus dem Weltraum derartig weitreichende und übertriebene Übereinkünfte und Bündnisse mit einem zusammengewürfelten Haufen von Schwindlern und Betrügern, Hurern, Zuhältern, Prostituierten und Dieben eingegangen sein sollte, wie es diese verschiedenen Kapitel der Genesis beschreiben.

Ich glaube diesen ganzen Müll nicht eine Minute. Viel plausibler sind die ägyptischen Überlieferungen, die besagen, dass die Juden schon vor langer Zeit eine Bande von Halsabschneidern und Dieben waren. Das, so glaube ich, steht sehr viel mehr im Einklang mit den historischen Tatsachen.

Dass diese Schwindelkünstler sich dann eine verflochtene Geschichte und Mythologie zusammengeschrieben haben, um die herum sich ihre Bande von Dieben in Einigkeit scharen konnte, erscheint als viel wahrscheinlicher. Dann den Segen ihres Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs herbeizurufen und zu beteuern, sie hätten einen speziellen Bund, gleichgültig wie betrügerisch, mörderisch und diebisch sie sind, dass Gott doch immer auf ihrer Seite sei, das unterstützte es nicht nur, diese Diebesmeute enger zusammenzuschließen, sondern es half auch, ihre Feinde konfus und meschugge zu machen. Es half den Weg zur Ausbeutung und Aneignung der Vermögenswerte der Völker zu bahnen, die sie dann später zu Opfern machten. Als ein frühes Beispiel, wie sie Nationen täuschten, ausbeuteten und dann ruinierten, wollen wir uns auf die Geschichte von Esther beziehen, später in diesem Buch erzählt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte von König Salomon

Wir wenden uns nun dem 1. Buch der Könige zu, das die Geschichte des Königs Salomon erzählt, der – wie wir es alle tausendmal gehört haben – so vielgepriesen ist als der weiseste und nobelste aller Könige. Tatsächlich haben die Juden sich immer und immer großgetan, was für ein weiser Mann Salomon gewesen sei, von der Weisheit des Salomon usw. usf., bis wir schließlich soweit sind zu glauben, dass er die Weisheit erfunden hat.

Liest man die Geschichte von diesem lüsternen jüdischen Wrack mit 700 Weibern und 300 Konkubinen zu seiner Verfügung, scheint sich die Behauptung seines Ruhms auf einen ziemlich unbedeutenden Vorfall zu gründen. Als am Anfang seiner Regierung zwei (vermutlich eigene) Prostituierte vor ihn kamen, jede den Besitz an einem Kind geltend machend, da hieß er das Kind mit einem Schwert mittig zu durchhauen und einem jeden der Weiber eine Hälfte zuzuteilen. Woraufhin, wie wir alle wissen, das erste Weib das Kind der zweiten abtrat, um ihm das Leben zu retten, und Salomon das Kind dem ersten Weib zuerkannte. Trotzdem, ich kann in dieser ganzen Geschichte nur sehr wenig finden, was darauf hindeutet, er hätte irgendeine große Weisheit gehabt. In Wirklichkeit zeigt die ganze Erzählung ganz im Gegenteil an, dass er ein tückischer, mörderischer, lüsterner, lustvoller Mann war, gierig nach Gold und Schätzen, der sich so viele Huren, Weiber und Konkubinen jeglichen Glaubens beschaffte, wie er ihrer nur habhaft werden konnte. Mit anderen Worten, er war ein typischer Jude.

Am Anfang des 1. Buches der Könige wird erzählt, wie David alt und wohlbetagt wird. David war es kalt, es heißt, „doch er konnte nicht warm werden".

Daraufhin strömten seine Diener aus und suchten ihm die schönste Jungfrau, die sie finden konnten, „die vor dem König stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König". Sie suchten im ganzen Gebiet Israels und fanden eine schöne Maid mit dem Namen Abisag von Sunem, und brachten sie zu dem König. Sie tat dann ihre Pflicht, wie man es erwartete.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Offenbar hatte das nicht allzu große Auswirkung auf den alten Kauz, da er von Tag zu Tag schwächer wurde. Damit war der Zeitpunkt für seinen Sohn Adonia gekommen, den Thron zu beanspruchen „und machte sich Wagen und Reiter und 50 Mann zu Trabanten vor ihm her". Viele der Hohenpriester und andere wichtige Minister unterstützten Adonia und alles schien gut für ihn zu laufen. Er war der legitime Thronerbe.

Wir wollen uns jedoch an die Geschichte von David und Bathseba erinnern, als der hurenböckische alte König David eine außereheliche Affäre mit dem Eheweib Urias hatte, sie schwängerte, und Uria, der seinem König äußerst ergeben war, in das dickste Schlachtgetümmel hineinschickte, damit er getötet würde. Das Produkt dieser schmutzigen und illegitimen Affäre war Salomon. Es sieht so aus, als ob die Juden eine Vorliebe haben, die Illegitimen und Anrüchigen später als die erhabenen und hochgepriesenen Anführer ihrer Rasse zum Leben zu erwecken. Und so verhielt es sich mit Salomon.

Nachdem Adonia König geworden war, wandte sich wohl der Prophet Nathan an Bathseba und veranlasste sie, auf den König David einzuwirken. Bathseba ging in die Kammer des Königs, während Abisag von Sunem dem König diente und „Bathseba neigte sich, und fiel vor dem König nieder“. Sie erinnerte den alten Kauz daran, dass er ihr versprochen hätte, dass ihr Sohn, Salomon, nach ihm regieren werde, nun säße aber Adonia auf dem Thron. David, in diesem Fall wahrhaftig gegenüber seiner Konkubine und nur halb bei Sinnen wegen seiner Altersschwäche, ließ sich alles abringen und versicherte Bathseba, dass Salomon, ihr Sohn, nach ihm regieren werde.

Nach vielen jüdischen Machenschaften und Verschwörungen kam es dann dazu, dass Salomon, nicht Adonia, den Thron Israels erbte.

Als sich das als unumstößlich verfestigte, fürchtete Adonia – aus gutem Grund – um sein und das Leben seiner Gefolgsleute, und bat um Gnade. König Salomon sagte seinem Halbbruder zu, dass wenn dieser sich als redlicher Mann erweise, ihm dann kein Haar gekrümmt werde. Man brachte dann Adonia vor Salomon, der fiel vor seinem König nieder und Salomon sagte zu ihm: „Gehe in dein Haus!“ Für das, was geschehen war, schien das fair genug.

Nicht lange danach starb König David. Bevor er sich auf den Weg in die große jüdische Hinterwelt machte, ließ er Salomon rufen und wies ihn wie folgt an: „und warte des Dienstes des Herrn, deines Gottes, dass du wandelst in seinen Wegen und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben steht im Gesetz Moses‘“.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bald nach Davids Tod, und Salomon auf dem Thron seines Vaters, kam Adonia, der Sohn der Haggith, zu Bathseba, der Mutter Salomons. Nach einem langen Sermon räumte er ein, dass er sie um den Gefallen bitten wolle, dass sie sich bei dem König dafür einsetze, dass er, Adonia, Abisag von Sunem zum Eheweib erhalte – wie wir uns erinnern, die schöne Maid, die herangezogen worden war, den alternden König David zu wärmen.

Bathseba ging zu ihrem Sohn und bat für Adonia um diesen Gefallen. Salomon geriet deswegen in Rage, da er diese Bettwärmerin für sich reserviert hatte. Den Namen Gottes herbeirufend, sprach er, „Und nun, so wahr der Herr lebt, ... heute soll Adonia sterben!“ Daraufhin schickte er seinen Scharfrichter zu ihm und ließ seinen Halbbruder Adonia totschlagen. Das war eine der ersten und frühesten Akte unseres neugekrönten Königs Salomon, dieses großen, weisen und geliebten Königs, auf den die Juden so stolz sind.

Seinen Halbbruder aus nichtigem Grund umzubringen, stellte für den König Salomon überhaupt kein Problem dar. Als nächstes ließ er einige der

Priester und Militärhauptleute totschlagen, die sich am Hof seines Vaters bewegt und seinen Halbbruder Adonia begünstigt hatten.

Die nächste „weise“ Sache, die Salomon vollbrachte, war es, die Tochter des Pharaos, des Königs von Ägypten, zur Frau zu nehmen. Wir hören soviel Blödsinn, wie die Israeliten ihre Rasse reinerhalten hätten, wir lesen aber beständig davon, wie sie eines Ägypters Tochter zum Weib nehmen oder Töchter aus jedem anderen denkbaren Stamm. Das lesen wir wieder und wieder, das ganze Alte Testament hindurch.

Das war allerdings nur ein kleiner Anfang einer langen Parade von Weibern jeder Art und aller Nationalitäten, die Salomon an seinen Hof zog, um seinen Harem von etwa 700 Weibern und 300 Konkubinen zusammenzustellen. Er war sicher ein vielbeschäftigter Bursche.

Wir kommen jetzt zu Kapitel 3, wo es sehr fromm heißt: „Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David.“ Augenscheinlich berührte das tückische Totschlagen seines Halbbruders den Herrn nicht sehr, denn schon bald erschien er Salomon im Traum und forderte ihn auf: „Bitte, was ich dir geben soll!“ Ein Blankoscheck vom Herrn.

Salomon bat um Weisheit. „Das gefiel dem Herrn wohl, dass Salomon um solches bat.“ Daraufhin schloss er ein Liebesbündnis mit Salomon, weil ihm dieser Mann so gut gefiel. Der Herr sagte zu ihm: „Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, dass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.“

Copyright CREATIVEYALLIANCE.COM

Lesen wir nun weiter, um zu sehen, wie weise der Herr war, als er seinem demütigen Diener König Salomon dieses große Geschenk gab, und wie treulich dieser demütige Diener mit dieser gewaltigen Menge an Weisheit, die ihm der Herr verliehen hatte, weitermachte. Da er über all die Jahrtausende als weisester Mensch, der jemals gelebt hat, gepriesen wird, wollen wir etwas genauer hinsehen.

Wir überspringen nun viele Seiten und Kapitel, die davon handeln, wie Salomon den großen jüdischen Tempel erbaute, der mit goldbedeckten Mauern begrenzt war, das ganze Haus mit purem Gold verkleidet. Tatsächlich war das Ganze nur ein jüdischer Traum von Überfülle, der höchstens noch vom Neuen Jerusalem übertroffen werden könnte, wie es im letzten Kapitel der Offenbarung ausgemalt wird.

Augenscheinlich gefiel dem Herrn das Erbauen des Tempels ziemlich gut, denn er erschien Salomon ein zweites Mal, diesmal mit den Worten: „Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor

mir gefleht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, dass ich meinen Namen dahin setze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege." Der Herr war offenbar ganz auf seiner Seite. Salomons Huren und Konkubinen übersah der Herr alle. Schauen wir, was als nächstes passiert.

Während seiner 40-jährigen Herrschaft häufte Salomon alle Reichtümer und Edelsteine und Gold und Silber an, auf die er seine Hand legen konnte. Seine Hofhaltung war die üppigste und überreichlichste, die Israel je gesehen hatte und sogar die Königin von Saba stattete ihm einen Besuch ab, um zu sehen, ob alles wirklich so groß war, wie man es annoncierte. Sie war anscheinend ganz angetan und hinterließ ihm zur Aufstockung seiner Sammlungen eine Menge wertvoller Geschenke.

Salomon häufte aber nicht nur große Reichtümer und Gold an, sondern begann auch mit der Sammlung eines riesigen Weiberharems für sein Vergnügen. Kapitel 11 sagt uns dazu: „Aber der König Salomo liebte viel ausländische Weiber: Die Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hethitische; Und er hatte siebenhundert Weiber zu Frauen und dreihundert Kebsweiber; und seine Weiber neigten sein Herz."

Nun hatte der Herr offenbar keine Einwände, dass er all diese Weiber und Kebsweiber in seinem Harem hielt. Was dem Herrn aber überhaupt nicht gefiel, war, dass er sich Weiber von allen diesen auswärtigen Stämmen nahm, fremde also. Das widersprach dem Gesetz, das der Herr den Israeliten gegeben hatte, nämlich ihre Rasse reinzuerhalten. Salomon holte jedoch nicht nur diese ganzen fremden Weiber herein, sondern – was wir als nächstes erfahren – er fing an, ihre Götter zu verehren, und in 1. Buch Könige 11,33 liest man: „Asthoreth, die Göttin der Sidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Für einen solchen weisen König, der angeblich ein Monopol auf alle Weisheit der Welt hielt und der jetzt die Segnungen einer 40-jährigen Erfahrung als regierender König genießen konnte, schien dies ein ziemlich hirnverbranntes Verhalten zu sein. Hat man alle diese Seiten über seine Wanderungen und Eskapaden gelesen, kann man kaum entdecken, wo er solche große Weisheit gezeigt hat, wenn überhaupt welche. Jedenfalls muss sich der Herr von diesem „großen König", den er doch mit einem so großen Anteil Weisheit überhäuft hatte, gravierend hintergangen gefühlt haben, sodass er daran ging, ihn zu bestrafen.

Er tat es auf eine ziemlich merkwürdige Weise.

Er gedachte, sein Königtum bis zum Verfall zu ruinieren, aber nicht solange Salomon lebte, sondern wenn nach seinem Tod einer seiner Söhne regieren würde. Dies sollte eine richtig gute Lektion für den weisesten aller Menschen, der je gelebt hat, werden. Soll er seinen verschwenderischen Hof haben, soll er all seinen Reichtum, sein Gold und Silber, seinen Pomp und Luxus haben; soll er seine 700 Weiber und 300 Konkubinen haben; lass ihn fremde Götter anbeten und alle seine Schwüre vergessen; wir werden es ihm aber durchgehen lassen. Seinen Sohn werden wir bestrafen, wenn er König wird. Wie gefällt Ihnen das?

Nun habe ich diese Geschichte nicht erfunden. Es ist alles noch da, im „Heiligen Buch“ im 1. Buch Könige, ausgebreitet in allen seinen widerlichen Einzelheiten. Und so endet die Erzählung von einem weiteren der „großen“ Patriarchen der jüdischen Geschichte, König Salomon höchstselbst, wie es uns die Juden im Alten Testament aufgeschrieben haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 11

Das Buch Esther

Die King-James-Version der Bibel, die ich besitze, enthält insgesamt 39 „Bücher“ Altes Testament. Eines der endhüllendsten von allen ist das Buch Esther, welches mehr als andere die Essenz des jüdischen Programms und die Gedankengänge des jüdischen Geistes offenlegt. Es ist das bevorzugte Buch der Juden. Im ganzen Buch erscheint nirgends auch nur der Name Gottes. Die Geschichte beginnt damit, wie der König Ahasver [hebr. Namensform des Perserkönigs Xerxes] von Persien ein großes Fest für seine Fürsten, Noblen und Knechte aus allen 127 Provinzen seines Reiches gibt. Um die Reichtümer seines glorreichen Königtums zu zeigen, sollte sich das Ereignis offensichtlich über einen Zeitraum von 180 Tagen hinziehen. Es war eine prächtige und prunkvolle Affäre.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Anscheinend am siebenten Tag, als der König guten Mutes war vom Wein, befahl er seinen Kämmerern, die Königin vor ihn zu bringen, deren Name Vashti war, sodass er ihre Schönheit dem Volk und den Fürsten präsentieren könnte. Irgendwie entstand ein Problem, denn die Königin Vashti weigerte sich, auf den Befehl des Königs hin zu erscheinen. Dies machte den König sehr zornig.

Mit den sieben ranghöchsten Fürsten wurde ein Ratschlag gehalten und entschieden, dass die Königin Vashti bestraft, aus ihrer Position entfernt und durch eine andere ersetzt werden sollte. Dies wurde auch als Exempel für alle Weiber des Königreichs statuiert, dass sie nicht durch das Beispiel der Königin ermuntert würden, ihren Ehegatten ungehorsam zu sein und sich zu widersetzen. So veranstaltete man im ganzen Land eine Suche nach den schönsten, jungen Jungfrauen, dass sie in den Shushan Palast gebracht würden, damit der König die beste von ihnen als seine Königin auswähle.

Nun schlich im Shushan Palast ein gewisser Jude namens Mordechai umher. Mit sich führte er ein Mädchen mit dem Namen Esther, die seine Cousine war. Den jüdischen Fabelschreibern zufolge war sie „eine schöne und feine Dirne“, nach dem Tod ihrer Eltern hatte er sie als Tochter angenommen. Darauf sinnend, wie er sich Zugang zum königlichen Hof verschaffen könnte,

bugsierte er Esther in das Frauenhaus. Dabei gebot er ihr, ihre Identität als Jüdin geheim zu halten, er selbst blieb im Hintergrund.

Nachdem die vorgeschriebene Zeit von zwölf Monaten vorüber war, in der die Brautbewerberinnen viele förmliche und protokollgemäße Umstände hinter sich brachten, siehe da – es „liebte der König Esther über alle anderen Frauen“ und „er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vashtis Statt“.

König Ahasver gab dann ein weiteres großes Fest mit Esther als der Königin, und Mordechai saß im Tor des Königs und wartete, dass seine Zeit käme. In der Zeit belehrte er und gab Esther Anweisungen und verbot ihr, ihre jüdische Identität zu offenbaren.

Mordechai trumpfte dann mit einer Geschichte auf, dass zwei der Kämmerer des Königs sich angeblich verschworen hätten, den König zu töten. Diese Geschichte erzählte er Esther und gab ihr auf, sie dem König zu hinterbringen und dabei zu beteuern, dass sie es Mordechai zugute halte, dass er diese „lebenswichtige Kunde“ gebracht und so das Leben des Königs „gerettet“ habe. Der König glaubte es und ließ die beiden Männer aufhängen.

Hier wird vor unseren Augen ein typischer jüdischer Trick demonstriert. Mordechai verschwor sich, zwei unschuldige Männer einer gemeinen Tat zu bezichtigen, denunzierte sie, ließ sie aus dem Weg räumen und sorgte dafür, dass man es ihm zum Verdienst anrechnete, dass er sich bei diesem verachtenswerten Anschlag als der Held erwiesen hatte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte wechselt jetzt über zu dem Regierungschef des Königs, dessen Name Haman war. Anscheinend beugten die Kämmerer des Königs und alle Höflinge vor ihm die Knie und erzeigten ihm Reverenz, da der König es ihnen in Ansehung seines Ersten Ministers geboten hatte. Das heißt, alle beugten die Knie vor ihm, bis auf Mordechai, der ganz im Gegenteil Feindseligkeit gegen Haman zeigte. Diese Kunde wurde Haman bald zugetragen und ihm wurde auch aufgetan, dass Mordechai ein Jude sei.

Dies versetzte Haman in großen Zorn, und statt jetzt nur nach Mordechai zu greifen, heißt es, „Haman trachtete alle Juden im Königreich zu vertilgen“.

Daraufhin ging Haman zum König und sagte zu ihm: „Es ist ein Volk, zerstreuet, und teilet sich unter alle Völker in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und tun nicht nach des Königs Gesetzen; es ziemt dem Könige nicht, sie also zu lassen.“ Haman schlug dann vor, der König solle ein Dekret erlassen, dass diese Leute

vernichtet und 10.000 Silbertalente für diejenigen ausgesetzt sein sollten, die es übernähmen, dies auszuführen.

Der König erließ die Befehle, und die Briefe, welche sie enthielten, gingen hinaus in alle Länder des Königreichs, gesiegelt mit dem Ring des Königs. Der Befehl besagte, dass an einem bestimmten Tag alle Juden zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen seien sowie ihr Eigentum zu beschlagnahmen sei.

Als Mordechai das hörte, „zerriss er seine Kleider … war ein groß Wehklagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen Leid".

Mordechai entschied, seine Trumpfkarte auszuspielen, nämlich seine Cousine Esther, die er geschickt in eine äußerst intime und delikate Position am Zentrum der Macht, nämlich am Thron, an den König selbst gebracht hatte. Um eine lange Geschichte abzukürzen – über die Manipulationen und Verschwörungen, für die Esther von Mordechai instruiert und dirigiert wurde, wurde der König so verwirrt, unterwürfig und servil, dass die zwei, Mordechai und Esther, ihn zwischen sich so leicht manipulieren konnten, wie der Heutigen-Tages-Jude Henry Kissinger Richard Nixon manipuliert. Das Ergebnis war, dass König Ahasver seinen Befehl vollständig ins Gegenteil verkehrte, sich gegen Haman wandte und ihn aufknüpfen ließ.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Er ging sogar noch weiter. Nach den jüdischen Fabelschreibern setzte der König Mordechai über die Stellung, die Haman bekleidet hatte, ernannte ihn zu seinem Ersten Minister und übergab ihm außerdem noch seinen Ring, welcher das Schlusssiegel für die Befehle des Königs war. Esther wurde das Haus Hamans gegeben. Folgt man der Geschichte, hatten sie den König so meschugge gemacht, dass er ihnen nicht nur Ring und Siegel übergab, sondern der König wies Mordechai an, an alle Juden in den Ländern zu schreiben, ihnen damit eine Blankovollmacht gebend, anzuordnen, was sie wollten – alles im Namen des Königs –, und es mit dem Ring des Königs zu siegeln.

Jetzt, da er die vollständige Macht und Kontrolle hatte, ließ Mordechai die Schreiber kommen und hieß sie die Befehle schreiben, die Juden aufzufordern, „in welchen Städten sie auch waren, sich zu versammeln, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben". Mordechai ließ dann reitende Boten auf Maultieren, Kamelen und Dromedaren in alle Provinzen des Landes ausschwärmen, die die Gebote des Königs den Juden in jeder Stadt des Landes bekanntmachten.

Es heißt dann: „Da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Landen des Königs Ahasverus, dass sie Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn die Furcht vor ihnen war über alle Völker gekommen."

Wie oft ist das in den nachfolgenden Jahrhunderten geschehen, als ein Volk nach dem anderen von den Juden versklavt wurde! Die erste Voraussetzung ist, dass Angst vor den Juden die Leute befällt.

Im Weiteren lesen wir dann: „Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden eine Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und taten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren." Unzweifelhaft waren des Königs Statthalter, die dem Befehl ihrer Herrschaft, nämlich der des Königs, folgten, den Juden eine große Hilfe, ihre dreckigen Mordtaten zu vollbringen. Wir sollten uns daran erinnern, dass, als die Juden in Russland zur Macht kamen, sie in einem der blutigsten Massaker der Geschichte 20 Millionen der besten Weißen Russen umbrachten und dadurch für alle Zeiten jegliche Führung bzw. jeden Widerstand vernichteten, welchen die Russen gehabt haben mögen. Auch müssen wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, dass es Weiße Piloten waren, welche 300.000 Weiße Menschen in Dresden verbrannten und abschlachteten, worauf an anderer Stelle im Buch eingegangen wird.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es heißt, sie hätten 75.000 ihrer Feinde abgemurkst. Esther bat auch den König darum, dass Hamans zehn Söhne am Galgen baumeln sollten. Der König befahl, dass es geschehe, und sie wurden gehängt.

Nachdem alles vorüber war, feierten die Juden, und „den Tag machte man zum Tag des Wohllebens und der Freude". Bis heute feiern die Juden das Purimfest jedes Jahr am gleichen Tag des jüdischen Kalendermonats, es fällt deshalb entweder in den Februar oder März.

Die Juden lieben das Buch Esther einfach. Warum? Weil Esther typisch jüdisch war. Sie verriet und betrog ihren Ehemann, den König, der sie auf hohe Höhen erhoben und sie zur Königin gemacht hatte.

Sie verriet das persische Volk, über das hinweg sie durch betrügerische Verschwörung ihren Weg, Königin zu werden, gemacht hatte. Sie übte Verrat an ihrem Ehegatten, ihrem König und ihrem Land. Fanatisch treu aber war sie zu ihrer Rasse – die ultimative Tugend in den Augen der Juden – und so war es recht. Die Juden lieben sie, weil sie der Inbegriff des Jüdischseins ist.

Wie zu praktisch allem Übrigen in der Bibel, gibt es breite Meinungsverschiedenheiten unter Bibelkundigen bezüglich des Buchs Esther. Einige Sachkundige sehen es so an, dass das Buch Fehler enthält, was die

Darstellung des persischen Lebens angeht, und stellen heraus, dass es keine historischen Belege für eine jüdische Königin Persiens gebe. Diese Forscher betrachten das Buch Esther als zeitbedingte Fantasieerzählung, möglicherweise geschrieben, um das Purimfest zu erklären, das es schon gegeben habe.

Ich tendiere dazu, der zuletzt genannten Gruppe zuzustimmen. Ich glaube, dass die Esther-Erzählung wieder einmal ein blankes Hirngespinst des jüdischen Geistes in seinem Bestreben ist, das Judenvolk zusammenzuschweißen, ihnen eine Art Sendung zu geben, und – all das überragend –, die Juden als über ihre Feinde triumphierend zu porträtieren. Außerdem ist der Generalplan, wie eine Nation zu zerstören ist, in diesem Buch für alle zukünftigen jüdischen Generationen deutlich ausgesprochen. Das Programm ist ziemlich klar: jüdische Huren an die Könige und Führer der verschiedenen Königreiche der Weißen Rasse heranbringen; jüdische Ratgeber in Vertrauensstellungen bei den Mächtigen installieren; und dann, bei einem über das ganze Land gespannten jüdischen Netzwerk von Verschwörern, im jeweiligen Land die Kontrolle und Herrschaft über das Volk erlangen. Wenn sie dann das Land in eine Lage gebracht haben, dass sich Gegenwehr gegen sie zeigt, solche Gegner umbringen und jeden Funken an Führung, der sich dann oder jemals noch gegen sie wenden könnte, zerstören. So sind die Juden in den vergangenen Jahrtausenden Land für Land verfahren und so haben sie ihre Wirtsländer zur Zerrüttung getrieben. Eines der krassesten Beispiele der jüngsten Zeit ist die Geschichte Russlands.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Und so haben wir ein weiteres Buch des Alten Testaments vor uns, das dem Ziel geweiht ist, die jüdische Gruppe zu einigen, ihre Schmarotzerinstinkte zu schärfen und die Verfolgung des Generalplans zur Zerstörung ganzer Nationen voranzubringen, über welche die Juden ihre Tentakel zusammengezogen haben.

Kapitel 12

Die Ungereimtheit des jüdischen Gottes

Die ganze Bibel hindurch, speziell im Neuen Testament, werden wir gedrängt, vollkommener zu werden, gottähnlicher. Man sagt uns beständig, wir wären eine Schar von nichtsnutzigen, wertlosen Sündern. Wir erfahren, dass unsere Fehler und Schwächen so zahllos sind wie die Sterne am Himmel. Dagegen ruft man uns immer und immer wieder in Erinnerung, wie perfekt der jüdische Gott sei, wie ihn die Schriften porträtieren.

Nach den uns bekanntgemachten Erzählungen ist Gott freundlich, liebend, gütig, er ist die Verkörperung aller Weisheit; er weiß alles, was sich schon ereignet hat, und alles, was noch geschehen wird, und es fällt kein Haar von unserem Kopf ohne Gottes Willen. Gnädig und vergebend ist er, heißt es.

In der Bergpredigt wird uns nähergebracht, wir hätten demütig zu sein, und sanftmütig, und unser Geist müsse so simpel wie der eines kleinen Kindes werden, und vor allem einfältig bis zum Äußersten. Fortlaufend predigt man uns, wir sollten anderen ihre Übertretungen nachsehen. Wir werden dazu angehalten, zu verzeihen und dass jeder unser Bruder sei. Über allem aber steht die stetige Botschaft, der Hauptzweck unseres Lebens sei es, die größere Herrlichkeit Gottes zu loben, mit anderen Worten, Gott unaufhörlich zu preisen, inbrünstig und nie aufhörend. Den mageren Mitteilungen nach, worin unsere Aktivität im Himmel besteht, werden wir anscheinend hauptsächlich damit beschäftigt sein, den Herrn immerdar zu loben. Glauben wir also den jüdischen Schriftenschreibern, dann besteht der einzige Zweck, zu dem Gott uns geschaffen hat, darin, von unseren automatisierten Lippen einen nie aufhörenden Lobpreis ertönen zu lassen, bis in alle Ewigkeit. Uns macht man auf der anderen Seite deutlich, dass Stolz und Eitelkeit niederträchtige Sünden seien.

Nachdem wir diese wenigen Grundregeln gezeichnet haben, wollen wir untersuchen, wie lächerlich die jüdische Vorstellung ihres Gottes ist, verglichen mit jenen Qualitäten, von denen es heißt, wir hätten nach ihnen zu streben, um vollkommener, gottähnlicher zu werden. Indem wir das tun, wollen wir uns daran erinnern, dass wir uns realiter nicht mit einem wahrhaftigen Gott befassen, von dem wir den Hauch eines Beweises im Reich

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

der Natur oder im Reich der Tatsachen vorfinden, sondern lediglich mit einer Gottesvorstellung, wie sie eine Schar jüdischer Rollenschreiber niedergelegt hat.

Wenden wir uns als erstes der Qualität „Freundlichkeit“ zu. Wir werden belehrt, wir hätten selbstverständlich freundlich, nett und liebend zu sein. Wenn das göttliche Attribute sind, wie freundlich und nett und liebend ist dann genau der jüdische Gott?

Insofern wir diese Frage stellen, bricht die ganze jüdische Vorstellung von Schöpfung und Lebensanschauung zusammen und wird ein lächerlicher Kuddelmuddel. Zunächst einmal, noch ehe er den Menschen und die Menschheit geschaffen hatte (den jüdischen Textverfassern zufolge), erschuf er Himmel und Erde. Offenbar zur gleichen Zeit rief er auch die Hölle ins Leben, denn sie ist der Widerpart des Himmels. Dann muss er auch zur gleichen Zeit den Teufel geschaffen haben. Verteidiger des Christentums erklären lahm, dass der Teufel tatsächlich als liebenswerter Engel ins Dasein gerufen worden, dann aber „gefallen“ sei. Das ist natürlich eine blödsinnige und lachhafte Erklärung. Denn dass ein Gott, der allwissend ist, der alles sieht, alles erschaffen und auch alles zerstören kann, zufälligerweise etwas erschaffen haben sollte, von dem er dachte, es wäre ein lieblicher Engel, der sich aber dann als bösartigster Teufel herausstellte, das ist zu lächerlich, als dass es irgendjemand glauben könnte. Das ist in der Tat eine so hirnverbrannte Herleitung, dass man ein Idiot sein müsste, um eine solche widersinnige und lachhafte Erklärung durchgehen zu lassen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Folgt man den jüdischen Verfassern, dann haben wir offensichtlich einen Gott, der, noch ehe er die menschliche Rasse erschaffen hatte, einer riesigen, flammenden, heißen Folterkammer zur Existenz verhalf, in welche er die meisten von uns armen, miserablen Kreaturen für alle zukünftige Zeit einzusperren gedenkt, bis in alle Ewigkeit. Nach allen Standards, wie auch immer man es bedenkt, und nach jeglicher vertieften Betrachtung geht es hier um den abscheulichsten, heimtückischsten, grausamsten Foltervorgang, den sich ein Gott oder Mensch nur denken kann. Im Vergleich zu dieser Langzeitfolter, die noch nicht einmal durch die Gnade, sie mit dem Tod enden zu lassen, abgemildert wird, verblassen dann alle gräulichen Verbrechen der Geschichte bis zur schieren Bedeutungslosigkeit. Wenn wir sie mit dem vergleichen, was die wilden Indianer mit dem Skalpieren und Foltern ihrer Gefangenen taten; wenn wir sie mit dem viehischen Abschlachten der jüdischen Kommunisten an 20 Millionen Weißen Russen vergleichen; wenn wir sie mit dem Mord und dem Massakrieren von 50 Millionen Opfern in China durch chinesische Kommunisten vergleichen; wenn wir sie mit all den

grässlichen Verbrechen der Menschheit während aller Historie zusammengenommen vergleichen, dann übertrifft das unser wunderbarster „liebender“ Gott, wie die jüdischen Rollenverfertiger ihn beschreiben, millionenfach.

Nein, ein freundlicher und liebender Gott ist er nicht. Untersuchen wir das, was die Bibel sagt, dass er es für uns arme, elende Menschen, die er selbst geschaffen hat, auf Lager hat, dann ist er einer der bösartigsten, folterlüsternsten und grausigsten Sadisten, den sich überhaupt nur irgendjemand zusammenreimen konnte.

Dann heißt es, unser Gott sei gerecht. Man erzählt uns, Gerechtigkeit sei ein göttliches Attribut. Wir erfahren, dass wir in den Augen des Herrn alle gleich sind. So wollen wir genau überprüfen, wie gerecht unser jüdischer Gott ist.

Nach den jüdischen Verfassern erhalten wir immer wieder die Kunde, die Juden wären Gottes „Auserwähltes Volk“. Die verschiedenen Kapitel hindurch werden wir daran erinnert, dass Abraham, Isaak und Jakob besondere Liebesbündnisse mit ihrem jüdischen Gott unterhielten. Das Liebesbündnis beschränkte sich nicht nur auf Versprechen an Abraham, Isaak und Jakob, sondern wurde immer und immer wieder gegenüber Leuten wie David und Salomon und anderen mörderischen Hurenböcken erneuert.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Lesen wir Kapitel aus Exodus, Levitikus, Numeri, Josua, Jesaja, Könige, Chronika und aus vielen anderen Büchern und Kapiteln über das ganze Alte Testament hinweg, dann stoßen wir auf nichts als blutige Morde, Totschlag, Meucheln, Völkermord, auf Rache und Vergeltung, mit denen die Juden ihre Feinde überziehen. Stets erweisen sich die Juden als siegreich, ihre Feinde werden abgeschlachtet.

Gleichgültig, wie scheußlich die Juden sind, wie viele Stämme sie überfallen, denen sie das Land rauben, deren Männer, Frauen und Kinder sie umbringen, der Herr ist stets bei ihnen, immer segnet sie der Herr, allezeit blickt der Herr mit freundlichem Wohlgefallen auf ihre Mordtaten und ihren Verrat. Die Israeliten können jede einzige Vorschrift, die in den Zehn Geboten oder sonstwo enthalten ist, verletzen, aber der Segen des Herrn ruht auf ihnen. Sie können töten, morden, lügen, stehlen, täuschen, betrügen, ungenannte Gaunereien begehen, der Herr hält stets zu ihnen. Er lässt jedenfalls immer und immer wieder wissen, dass sie sein besonderes Volk sind und er ihnen die Treue hält.

Wenn durch irgendeine Anstrengung der Einbildungskraft ein einfältiger Narr dazu gebracht werden kann, zu glauben, dass das

Darüberhinwegsehen und Fördern von solchem Mord und Betrug die Gerechtigkeit ist, die ein weiser und gerechter Gott austeilt, dann geht jeder weitere Anspruch – wenn wir behaupten wollen, auch nur einen Funken Verstand zu besitzen –, zum Schornstein hinaus. Wie sich das mit der Behauptung vertragen soll, in den Augen des Herrn seien wir alle gleich und er sei freundlich und gerecht, das ist zu einem Ausmaß blödsinnig und lächerlich, dass es nie zuvor jüdische Schriftenverfasser oder sonst jemand zu Papier gebracht hat.

Um das soeben Ausgeführte zu erhärten, ist alles, was man tun muss, das Lesen des Alten Testaments, im Besonderen die oben erwähnten Bücher. Die Beweise sind so überwältigend und massiv, dass ich kaum weiteren Raum verschwenden muss, Seite auf Seite und Kapitel auf Kapitel zu zitieren.

Es sollten sich die Weißen auch keine Fehlvorstellungen über den Gott machen, den die Juden ausgebrütet haben, dass er auch „unser" Gott sei, das heißt der Gott der Weißen. Wie die Juden ihn beschreiben, ist er strikt ein jüdischer Gott. Er ist ewig und für immer auf ihrer Seite, indem er ihnen hilft, ihre Feinde totzuschlagen, zu morden und zu verstümmeln. Und wer sind die Feinde des Juden? Seinen gräulichsten Hass richtet er gegen die Weißen. Er hasst die Weiße Rasse mit unmäßigem, pathologischem Hass.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In 2. Mose 29,45-46 heißt es (und das spricht der Herr): „Und will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr Gott sein". In 2. Mose 34,11 lässt Gott wissen: „Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kanaaniter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter." Und weiter in Vers 13: „Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten."

Mit anderen Worten, töte, verheere und zerstöre. Rotte alle anderen Rassen aus, um Platz für die Juden zu schaffen. Gott selbst wird diesen Piraten, Räubern und Mördern vorangehen.

Woher haben wir die Vorstellung, er wäre auf unserer Seite? Woher haben wir die Vorstellung, in den Augen Gottes wären wir alle gleich?

In 5. Mose 7,6 spricht Gott erneut: „Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, dich hat der Herr, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind."

Wenn das nicht hinreichend klar ist, dann weiß ich nicht, was es sein soll. Er spricht es immer und immer wieder aus, dass er ganz und gar für diesen mörderischen Stamm eintritt – die Juden. Er wird sie anführen, er wird für sie kämpfen, er wird ihnen helfen zu töten, zu morden, zu plündern, zu verwüsten, Beute zu machen und zu zerstören. Und wer ist die

Empfängerseite aller dieser Anschläge? Nun, wir – die Nichtjuden – sind es. Eindeutig sind wir Gottes (und des Juden) Feinde, und eindeutig ist er unser Feind.

Das ist die Aussage der Bibel. Das ist es, was die jüdischen Schriftenschreiber niedergelegt haben. Wir sollten uns darüber keine Illusionen machen. Das ist weder der Gott der Weißen, noch ist das irgendein Teil der Religion der Weißen, noch ist die Bibel das „Heilige Buch" der Weißen.

Im Gegenteil, dieses Buch wurde von unseren tödlichsten Feinden zu unserer Vernichtung verfasst.

Bis jetzt haben wir ganz unzweideutig gesehen, dass Gott nach der jüdischen Gottesvorstellung weder freundlich noch liebend ist, noch ist ein solcher Gott ein gerechter Gott.

Betrachten wir die Vorstellung, dass er so umfassend weise ist, und dass, um es zu zitieren, „nicht ein Haar von unserem Kopf fällt, noch ein Vogel vom Dach", wenn er nicht da ist, wenn er es nicht will und es weiß, und es geschieht nur das, was nach seinem Willen geschehen soll.

Zuerst einmal, ein solch allweiser und allwissender Gott, der sich eine hinterlistige und perfide Rasse wie die Juden als seine Lieblinge erwählt, ist weder gerecht, noch ist er weise. Es ist dies nicht nur unglaublich dumm, sondern auch ein tückischer Verrat an der ganz überwiegenden Mehrheit der Menschheit, des gewaltigen Menschengeschlechts, das er nach der Bibel selbst erschaffen hat. Wie sie selbst im Alten Testament Rechenschaft davon ablegen, täuschen die Juden, sie sind tückisch, und fast ihre ganze Geschichte ist angefüllt mit Mord, Krieg, Töten und Diebereien. Jeder Gott, der sich selbst zum Verbündeten dieses verbrecherischen Elements macht, verdient ganz sicher nicht unsere Liebe und unseren Respekt, noch kann ein solcher Gott Gerechtigkeit, Weisheit, Ehrfurcht oder Fairplay für sich in Anspruch nehmen.

Ich muss den Leser daran erinnern, dass wir hier nicht irgendeinen wirklichen Gott in Erwägung ziehen, wenn wir zu diesen Schlussfolgerungen gelangen, sondern wir untersuchen das irrationale, planlose Herumschweifen jüdischer Schriftenverfasser, die das Alte Testament fabrizierten. Sobald wir nur anfangen, diesen grässlichen Schlamassel näher zu betrachten, dann sehen wir, dass es eine höchst arge Ware ist.

Verfolgen wir die jüdische Vorstellung Gottes weiter, wie diese Schriftenverfasser ihn als allweise porträtieren, dann kommt es uns schon ziemlich seltsam an, dass er sich solche Gefährten wie Abraham, Isaak und Jakob herausgesucht hat, die wir in den vorhergehenden Kapiteln als

betrügerisch, verräterisch, unmoralisch und höchst verachtenswert kennengelernt haben. Wir vermögen es kaum zu glauben, dass er sich solche geilen Hurenböcke wie Juda als seine „Auserwählten" herausgesucht hat, welcher seine Schwiegertochter besprang, im Glauben, sie sei nur eine gewöhnliche Dirne vom Straßenstrich. Es ist für uns kaum einleuchtend zu glauben, dass ein solcher Gott in derart Verworfene wie David verliebt gewesen sein soll, welcher einen seiner ergebensten Krieger, Uria, verriet, ihm sein Weib stahl und ihn an die Frontlinie einer Schlacht beorderte, damit er ermordet würde. Wie ein weiser und gerechter Gott einem solchen Schurken hätte in Liebe zugetan sein können, ihn segnen und ihn mit besonderen Gunstbezeigungen hätte überhäufen können, das liegt jenseits jedermanns Begreifen von Weisheit und Gerechtigkeit.

Wir lesen die Fabel von Abraham und Sara, die der jüdische Gott besonders aussuchte, dass sie die Stammeltern seiner „Auserwählten" würden. Dabei stoßen wir darauf, dass Abraham ein Zuhälter der übelsten Sorte war, der sein Weib (das gleichzeitig seine Schwester war) als Prostituierte für Zaster vermietete. Das macht Abraham zu einem Zuhälter und Sara zu einer Hure im vollen Sinne dieser Begriffe. Dass ein weiser und rechtschaffener Gott ein so übles und verwerfliches Paar als seine besonders Erwählten heraussuchen würde, damit sie die Gründer einer besonderen und bevorzugten Rasse würden, ist unvorstellbar. Dass sie ihren ersten Sohn bekommen sollten, als sie 99 bzw. 90 Jahre alt waren, wäre lachhaft, wenn es nicht so idiotisch wäre. Dass sie Bruder und Schwester waren, reichert dann eine schon miese und grelle Geschichte noch mit Blutschande und Verbrechen an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Warum sollte der edle Weiße Mensch einen solchen Unrat verehren?

Wir gehen weiter zu König Salomon. Hier werden wir gewahr, dass dieser unflätige Kuppler und Hurenmeister sich 700 Weiber und 300 Kebsweiber aus vielen dubiosen Rassen zusammensammelte. Lesen wir das dumme jüdische Stückeschreibergefasel, dann stellen wir fest, dass der weise und gerechte Gott auch diesen Mann mit einem besonderen Bund würdigte, mit einem weiteren Liebesbund, ihn und seinen Samen segnete. Im Weiteren stellen wir fest, dass Salomon vom guten Herrn selbst mit großer Weisheit ausgestattet war. Folgen wir der Geschichte, dass Salomon es sich nicht nur gönnte, so viele Weiber zu erwerben, als er ihrer habhaft werden konnte, er verließ auch die Religion und die Verehrung seines eigenen Gottes und wandte sich der Verehrung fremder Götter der heidnischen Huren und Kebsweiber zu, die er um sich versammelt hatte. Das scheint darauf hinzudeuten, dass die Auswahl seiner Lieblinge durch den jüdischen Gott

nicht nur von schlechtem Geschmack zeugte, sondern ausgesprochen hirnverbrannt war. Trotzdem sollen wir glauben, dass diese Sorte Übeltäter, Verführer, Schurken und verkommenen Subjekte die exklusiv Erwählten eines gerechten und weisen Gottes waren.

Ich muss noch einmal wiederholen, dass dies in keiner Weise wichtig ist in Bezug auf irgendeine reale Erscheinung in der Natur, sondern dass es sich bloß um das Gewäsch und den ausgemachten Blödsinn von ein paar jüdischen Schriftenschreibern handelt, ihre exakte Identität unbekannt.

Betrachten wir weiter, wie weise dieser jüdische Gott war, so stellen wir fest, dass das ganze Alte Testament hindurch dieser jüdische Gott von einem dummen Fehler in den nächsten stolpert. Zuerst erschuf er Adam und Eva, die – so sollen wir es glauben – für immer im Garten Eden leben sollten. Es war kaum ein Tag vergangen und schon gerieten die Programme und Pläne dieses allwissenden, allweisen Gottes in ernste Bedrängnis. Nach den jüdischen Geschichtenverfassern stellten sich Adam und Eva als übel heraus und wurden aus dem Garten Eden verjagt. Das ist aber noch nicht alles. Nachdem sie sich vermehrt hatten (wer wurde eigentlich Kains Partnerin?), erwies sich ihr Nachwuchs als ein solches Pack, dass der gute Herr, der sie alle geschaffen hatte, es für angebracht hielt, sie alle durch Ersäufen umzubringen und zu exekutieren, bis auf eine Familie.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Man mag an diesem Punkt mit Fug und Recht fragen, wenn dieser Gott so weise und allwissend ist, wenn er alles vorwärts und rückwärts weiß, wie konnte es passieren, dass er nicht voraussah, wie sich seine Schöpfung entpuppen würde?

Oder, wenn alles so ausgeht, wie Gott es will, ist es dann nicht logisch anzunehmen, dass Gott die Menschen so geschaffen hatte, dass sie sich als übel herausstellen würden? Und hatte er nicht schon geplant, sie später zu ersäufen? Hatte er nicht weiterhin geplant, die meisten von ihnen in diese flammende Folterkammer zu schicken, die er noch vor dem Menschen erschuf?

Verfolgen wir weiter die Geschichte der Menschheit, wie sie die jüdischen Fabelautoren des Alten Testaments niedergelegt haben, bemerken wir, dass dies nicht das Ende der tragischen Qual ist, die einer lange leidenden Menschheit von ihrem Schöpfer auferlegt wurde. Man erzählt uns dann, dass der jüdische Gott – in einem verzweifelten Versuch, „die Menschheit zu retten" – zu einer versuchten Lösung griff, die alle anderen übertraf. Von den jüdischen Rollenschreibern erfahren wir, dass dieser Gott dann herniederstieg auf eine jüdische Frau, von der es heißt, sie sei trotz ihres Verheiratetseins eine Jungfrau gewesen, diese schwängerte und sie ihm einen Sohn gebar. All dies

wurde nur veranstaltet, damit dieser Sohn aufwachsen, ans Kreuz genagelt und für alle „Sünder“ sterben würde.

Wir haben hier selbstverständlich eine äußerst lachhafte Geschichte, wenn wir die ganze Episode zu dem ungeheuren Ausmaß des Universums in Beziehung setzen; zu der Unvergänglichkeit, mit der das Universum seit Milliarden von Jahren und ewigen Zeiten existiert hat; zu der langen Geschichte und Entwicklung der Menschheit selbst, die einen Zeitraum von hunderttausenden, wenn nicht Millionen von Jahren umfasst. Aber auch wenn man die jüdischen Schriftenbearbeiter beim Wort nimmt, diese Eskapade erwies sich gleichfalls als desaströser Schnitzer. Es hat der jüdische Gott offensichtlich wieder einen Bock geschossen. 2000 Jahre, nachdem sich diese Episode angeblich abgespielt hat, stellen wir fest, dass die Welt ganz überwiegend dieses Lügenmärchen nicht glaubt, dass wir uns mehr Kriegen, Verbrechen und Tötungen gegenübersehen, als die Welt je gekannt hat, dass das Christentum selbst durch und durch krank ist.

Es zeigt sich uns, dass die Juden und die Kommunisten die Welt erobern und keiner von beiden (oder sollen wir sagen: sie in ihrer Einheit) selbst an das Christentum glaubt.

Nach unserem Befund hat Gott konsequent die Übelsten aus dem Volk des kriminellen Elements zu seinen „Auserwählten“ berufen und mit dieser Sorte Leute in Hinsicht auf den Rest der Menschheit weitreichende Liebesbündnisse geschlossen. Das ist ganz sicher weder weise noch ist es gerecht. Es kommt uns so vor, als dass Gott bei der Anleitung der menschlichen Rasse, welche er angeblich geschaffen hat, fortgesetzt von einer idiotischen und tragischen Katastrophe zur nächsten gestolpert ist. Auch erschließt sich uns zu unserem großen Schrecken, dass er plant, die absolute Mehrzahl seiner Geschöpfe in eine ewige Hölle zu werfen, in eine feurige Folterkammer, in der die armen elenden Opfer Ewigkeiten lang gebrannt und gequält werden sollen. Man kann sehen, dass obwohl die Juden das Neue Testament verfasst und die christlichen Vorstellungen den Weißen angedreht haben, sie selbst kein Wort davon glauben.

Viele Jahre, lange bevor ich das jüdisch-christliche Lügengespinst durchblickte, hat mir das einseitige Phänomen Kopfzerbrechen bereitet, Gott, von dem alle Gnade kommen soll, zu danken. Es war mir nicht nur ein Rätsel, sondern ich war irritiert.

Wenn ein Mann sein ganzes Leben lang hart arbeitet, sich verhältnismäßig vernünftig hält, keine Schwierigkeiten macht und sich einen ausreichenden Notgroschen schafft, nun, dann soll er Gott dankbar sein, weil

Gott ihm all diesen Besitz „geschenkt“ hätte. Der schaffende, verantwortungsbewusste Mensch hat daran keinerlei Anteil.

Sollte andererseits der Mensch unglücklich genug sein, dass ihm Feuer, Überschwemmung, Hunger, Krankheit, Pest, Krieg, Tod und Katastrophe widerfährt, nun dann ist Gott von jeglicher Verantwortlichkeit dafür vollständig entbunden. Genau so bringen es die organisierten Kirchen aufs Tapet.

Hat ein Mensch das „Verbrechen“ begangen, erfolgreich und wohlhabend zu sein, dann wird der schaffenskräftige Bürger von diesen Jesus-Leuten belagert mit gib! gib! und gib noch mehr. Und gleichgültig, wie großzügig ein solches Opfer voller Illusionen spendiert, es ist nie genug. Er wird als gieriger Geizhals verdächtigt und genötigt, mehr herzugeben.

Nach dem christlichen Glauben trägt Gott keinerlei Verantwortung für all die Übel und Unglücksfälle, welche die Menschheit über die Zeiten geplagt haben. Üblicherweise setzen die Prediger dem Schaden der unglücklichen, von Missgeschicken heimgesuchten Seelen noch den Hohn hinzu, indem sie sie anklagen, sie hätten es verdient. Sie lassen durchblicken, die Menschen wären irgendwie gerechterweise „für ihre Sünden bestraft“ worden. Wie befremdlich! Wie hirnverbrannt!

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mir stellt es sich so dar, dass wenn Gott für alles Erfreuliche im Leben angeschaut wird, dann sollte man auch ihn für alle Übel und Unglücke, welche die Menschheit befallen, in Verantwortung nehmen. Wenn wir ihm für einen willkommenen Regen danken müssen, dann muss er auch die Schande für eine katastrophale Flut tragen. Wenn wir Gott unsere Gesundheit gutschreiben sollen, dann müssen wir bei ihm auch Krankheit und Tod in Abzug bringen. Ist ihm reiche Ernte zugute zu halten, dann ist er auch als der Verantwortliche für Hunger und Hungertod anzusehen. Haben wir ihm Dank zu sagen für Frieden und Wohlstand, dann müssen wir ihn auch anklagen dafür, dass er uns mit Krieg, Revolution, Kommunismus, Mord, Darben und Verhungern plagt.

Es ist dies wieder eine dieser groben Ungereimtheiten, die man den Leichtgläubigen andreht. Außerdem ist sie geeignet, das eigene Selbstvertrauen zunichte zu machen und das „blinde Glauben“ zu stärken.

Zusammengefasst ergibt sich, dass die Geschichte, die uns jüdische Fabelerzähler im Alten Testament und im Neuen Testament präsentieren, erbärmlich in sich zusammenfällt, wenn man sie dem Licht von Vernunft und Forschung aussetzt. Es ist festzustellen, dass die jüdische Gottesvorstellung, wie sie diese schreibenden Blender herzeigen, vollständig unstimmig ist, in

sich widersprüchlich und so absurd und grotesk, dass man komplett von Sinnen sein müsste, um ein solches jüdisches Kauderwelsch zu schlucken.

Wie sie sich Gott vorstellen, hat er nichts Freundliches oder Liebendes, im Gegenteil, er ist auf heimtückische Weise grausam. Ganz und gar nicht gerecht, ist er im Gegenteil auf kriminelle Weise einer mörderischen und verräterischen Rasse von Leuten, nämlich den Juden gegenüber, voreingenommen. Zudem können wir nicht zu dem Schluss kommen, dass er sehr weise ist, wie es sich an einem Ausfall nach dem anderen zeigt, was seine Führung einer lange leidenden Menschheit kennzeichnet. Es ist bezeichnend, dass alle diese geschossenen Böcke darauf hinauslaufen, Leid und Elend auf uns, die Menschheit, zu häufen.

Auch können wir nicht sagen, dass es ein vergebender Gott wäre. Überall im Alten Testament lesen wir, dass der Herr droht, „Die Rache ist mein". „Gefiel" ihm jemand nicht (wie zwei der Söhne Judas), „da tötete er ihn", sehr wie ein Gangster sich eines Feindes entledigen würde. Jedoch belehrt man uns, dass wenn wir solche Taktiken anwenden sollten, wir das ärgste aller Verbrechen begingen. Was für eine idiotische Garnitur an Doppelmoral! Es heißt, wir sollten Gott immer ähnlicher werden, wenn wir aber auf den Spuren irgendeines dieser „gottähnlichen" Beispiele wandeln, verurteilt man uns als Schwerverbrecher. Wie wir es auch machen, es ist falsch. Egal welche kriminellen Akte Gott begeht, er ist perfekt, wie sollen wir bei solchen Spielregeln je als Sieger herauskommen?

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Es sind nicht nur die meisten seiner Taten kriminell, sondern sie sind auch auf bösartige Weise grausam.

Schließlich stellen wir fest, dass er nicht nur nicht vergibt, sondern die große Mehrheit der „geliebten" Menschheit, die er erschaffen hat, ist dazu bestimmt, ewige Qualen im Höllenfeuer zu erleiden, ein elendes Leid, von dem es keine Begnadigung und kein Entkommen gibt und das kein Ende hat.

Uns fällt weiterhin auf, dass während wir ermahnt werden, nicht stolz, sondern demütig zu sein, der jüdische Gott die pompöseste und selbstgefälligste Erscheinung ist, die man sich nur vorstellen kann. Ja, die jüdischen Schriftenschreiber lassen uns wissen, unser Hauptzweck – warum wir überhaupt geschaffen wurden – sei es, dem Schöpfer zunutze zu sein, indem er von unseren automatisierten Lippenbewegungen ewigen Lobpreis ernten kann. Ob es uns gefällt oder nicht, es wird erwartet, dass wir dem jüdischen Gott immerwährende Loblieder singen, weil er so weise ist, weil er liebend ist, weil er freundlich ist, weil er gerecht ist. Da er nichts davon ist, wie wir gesehen haben, glaubt man uns offensichtlich manipulieren zu können

wie eine Herde von Handlangern oder Robotern, die einen unmöglichen und grausamen Tyrannen preisen sollen.

Es gibt noch eine weitere ernsthafte Glaubwürdigkeitslücke in dieser ganzen jüdischen Fabel, die mir kein Prediger je erklärt hat. Wenn der Teufel eine so böse Figur ist, warum hat ihn Gott überhaupt erschaffen? Warum ließ er diesen gewandten Schwindler auf die naiven, neu erschaffenen Adam und Eva los? Oder, wenn Gott mit seiner Erschaffung den monumentalsten Bock aller Zeiten geschossen hatte, warum wetzte er seinen Fehler nicht schnell wieder aus? Warum tötete er nicht schlicht den Teufel, so wie er es mit Judas zwei Söhnen gemacht hatte?

Warum dieses sich endlos hinziehende Katz-und-Maus-Spiel verlängern, in dem wir armen Menschen nur die Bauern auf dem Schachbrett sind? Warum nimmt Gott von seiner eigenen Schöpfung, dem Teufel, so heftige Prügel hin? Denn da die Meisten zur Hölle fahren, steht Gott offensichtlich stark auf der Verliererseite. Ergibt das einen Sinn? Nein, es ist sinnlos.

Und noch etwas. Wenn das ewige Schicksal von Millionen armer Seelen auf dem Spiel steht, warum ist Gott dann so undeutlich, so zurückhaltend, so schrecklich verwirrend hinsichtlich dessen, worauf es ankommt? Wir kennen 17 Versionen der Bibel, wir haben das Buch Mormon; es gibt die Lehren des Konfuzius, dann haben wir den mohammedanischen Koran. Tatsächlich zirkulieren eintausendundeine Erzählungen, was die „wahre Religion“ sei.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn der Ausgang von allem tausendmal wichtiger ist als das Leben selbst, dann sollte man annehmen, dass Gott sich den heute lebenden vier Milliarden Menschen offenbart und die entscheidenden Tatsachen kristallklar verkündet, bevor er sie für alle Ewigkeit in einen flammenden Feuerofen wirft. Wäre er wirklich, schuldete er dies der Menschheit, um das Wenigste zu sagen. Wenn er in den Tagen der Israeliten zur Erde heruntersteigen konnte und einem solchen Unsinn frönte, wie mit Jakob eine ganze Nacht einen Ringkampf zu veranstalten, dann würde man denken, dass das Allerwenigste, was er tun könnte, darin bestünde, sich selbst den heutigen vier Milliarden Menschen auf der Erde zu enthüllen.

Das auf jeden Fall ist das irrsinnige Geschwafel der jüdischen Schriftenschreiber, Identität unbekannt. Es ist ihre Geschichte, nicht meine. Ich habe es nicht aufgeschrieben. Sie taten es.

Sie faseln von einem Gott, der so unwirklich und imaginär ist wie Zeus oder Mars, Jupiter und tausend andere, welche die eingebildeten wirren Gedankengänge der menschlichen Fantasie zusammengebraut haben.

Hat man diese Jesus-Leute mit ihren unstimmigen und in sich widersprüchlichen Behauptungen an die Wand gedrückt, dann suchen sie ihre Zuflucht in einem verzweifelten, allerletzten Widerstand. Sie kommen dir dann mit diesem Non sequitur [ein Fehlschluss innerhalb der Argumentation eines Beweises; d. Ü.]: „Aber du glaubst sicher an ein höheres Wesen? Sicher glaubst du an einen Schöpfer? Jemand muss all dies erschaffen haben. Wenn es nicht Gott war, wer dann?“

Die Antwort auf diese alte Fangfrage ist zu offensichtlich, dass sie sogar einem Zehnjährigen käme. Wenn „jemand“ zuerst alles erschaffen haben muss, dann ist es genauso logisch anzunehmen, dass „jemand“ zuerst Gott erschaffen musste. Also, wer hat Gott erschaffen? Aber, oh! Dann verlassen sie diese Art des Argumentierens und sagen, „Gott existiert schon immer“. Sehr gut, wenn du diese Route wählen willst. Dann ist es ebenso logisch anzunehmen, dass das Universum schon immer existiert hat.

In der Tat erscheint es mir logischer, dass es schon immer besteht, eher als dass es vor 6000 Jahren auf einmal aus dem Nichts entsprang, wie es diese jüdischen Fabulierer glauben machen möchten. Sicherlich gibt es schwerwiegende und überwiegende Beweise, dass das Universum seit vier Milliarden Jahren existiert, wenn nicht ewig. Aber wie es jemals „anfing“, falls es je einen Anbeginn gab, auf dieses Geheimnis des Universums hat niemand eine Antwort, am allerwenigsten diese perfiden jüdischen Rollenverfasser.

COPYRIGHT CREATIVITY ALLIANCE.COM

Tatsächlich ist es so, dass es im Reich der Natur Millionen von Geheimnissen gibt, die der menschliche Geist nicht enthüllt hat, und der Anbeginn des Universums, falls es ihn gab, ist eines dieser ungelösten Rätsel. In dieser Hinsicht möchte ich zwei ziemlich sichere Vorhersagen machen, a) der menschliche Geist wird die Myriaden an Naturrätseln niemals lösen, b) die Weißen der Zukunft werden mehr der mysteriösen Naturgesetze aufdecken als solche in der gesamten Vergangenheit gelöst wurden. Tatsächlich beschleunigt sich die Ansammlung des Wissens in einem so fantastischen Ausmaß, dass man es kaum begreifen kann. Während das Wissen einen Zeitraum von eintausend Jahren des dunklen Mittelalters hindurch kaum Fortschritte machte, verdoppelt und wiederverdoppelt es sich in einer immer kürzeren Zeitspanne, sodass das Intervall einer Verdoppelung jetzt weniger als eine Dekade beträgt.

Aber sei es, wie es mag, das Lügenmärchen aus der Genesis ist sicher ganz und gar keine Erklärung. Es erzeugt nichts als einen Haufen Verwirrung und erklärt nichts.

Außerdem ist es auch nicht von äußerster Wichtigkeit, dass wir uns weiter mit dieser witzlosen Unterweisung „Am Anfang war“ beschäftigen.

Dies ist eine ungefähr so nutzlose Spekulation wie mittelalterliche Kleriker in Auseinandersetzungen schwelgten, wie viele Engel auf einem Stecknadelkopf tanzen können.

Wir haben dringendere und unmittelbarere Probleme zu lösen, und das dringendste ist, unsere eigene Spezies zu bewahren – die krönende Glorie der Natur – die Weiße Rasse. Das sagt uns die Natur, dass wir es tun sollen, und das ist es, was wir zu tun haben, und das ist es, dem wir uns widmen.

Wir von der Church of the Creator weisen die jüdische Vorstellung eines solchen unmöglichen und widersprüchlichen Gebräus kategorisch zurück. Noch einmal komme ich darauf zurück, dass alle Wahrheiten, die wir die Zeitalter hindurch angesammelt haben, von unserer Beobachtung der Naturgesetze und den Erscheinungen der Natur selbst herrühren. Jegliche Vorstellung oder Fehlvorstellung, die wir im Widerspruch zu den Naturgesetzen und zu den Wahrheiten aus der Beobachtung der Natur hegen mögen, kann man als das irrationale Herumschweifen eines zerrütteten Geistes verwerfen. In diese Kategorie können wir mit Fug und Recht die Vorstellung des jüdischen Gottes einordnen, wie sie die jüdischen Schriftenschreiber unbekannter Identität niedergelegt haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 13

Das Neue Testament

Das Alte Testament war darauf angelegt, die jüdische Rasse zu einen und ihr einen verbindlichen Glauben zu geben. Es war das Bestreben, die Rasse mit einer vereinigten Solidarität zu versehen und zwar so, wie sie keine andere vorher und nachher erreichte, und ihr ein Ziel, eine Ausrichtung und ein Programm zu geben, um den Rest der Welt zu erobern und zu plündern. Früh in ihrer Geschichte erkannten die Juden eine staunenswerte Tatsache im menschlichen Leben. Sie entdeckten, was für eine unglaublich machtvolle Waffe die Religion abgab, defensiv und offensiv, konstruktiv und destruktiv.

Sie haben daraus während ihrer langen und verwickelten Geschichte bis zum Äußersten Kapital geschlagen.

Durch geschickten Gebrauch und durch Manipulation von Religionen haben sie nicht nur überlebt, sondern sind zu Wohlstand gekommen; sie haben eine Rassensolidarität erreicht wie kaum ein anderes Volk; sie haben alle Feinde vernichtet – und alle anderen Völker sind ihre Feinde – auch wenn diese Feinde hundertmal mächtiger als sie selbst gewesen sein mochten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das taten sie durch fantastisch virtuosen Gebrauch von Religion. Es ist hohe Zeit, dass wir, die Weißen, ebenfalls diese mächtige Waffe in die Hände nehmen, um sie zu unserem Nutzen einzusetzen.

Während der Judaismus geschaffen wurde, um die Juden in einer soliden Form zu einen, wurde andererseits das Christentum – ebenfalls eine jüdische Schöpfung – ins Leben gerufen, um den Feinden genau das Gegenteil anzutun – sie zu spalten, zu verwirren, zu zerstören. Auch das Neue Testament wurde von Juden geschrieben – es dreht sich angeblich um die Person Jesus Christus, der im allerersten Kapitel des Neuen Testaments (Matthäus 1) als ein direkter Nachfahre von Abraham, Isaak und Jakob vorgestellt wird, und zwar über David und Josef und Maria, wobei eine starke Betonung darauf liegt, dass es sich bei ihm um einen reinrassigen Juden handelt. In Lukas 2,21 steht, dass Jesus ein beschnittener Jude war. Das Christentum wurde nicht für die Juden gemacht, sondern um die große Weiße Macht der Zeit – speziell die Römer – und allgemein die Weiße Rasse zu zerstören. Es wurde nicht geschaffen, um zu einen und starkzumachen, wie es

das Alte Testament für die Juden getan hatte, sondern um die Weißen zu entzweien, zu verwirren und zu eliminieren.

Wir ordnen das Neue Testament deshalb als ein zweites Buch von größerer Wichtigkeit ein, als unzweifelhaft höchst wichtig, fabriziert von Juden innerhalb ihres Programms, die Weiße Rasse zu vernichten.

Nicht nur Jesus selbst war ein beschnittener Jude, auch Matthäus, Markus, Johannes, Petrus und der ganze Rest der so genannten Apostel, mit der wahrscheinlichen Ausnahme Lukas. Wie auch immer, Lukas fühlte sich wohl in der Gesellschaft des Paulus, der ein Jude war, der wohl die Hälfte des Neuen Testaments schrieb, und stand deshalb vollständig unter dessen Einfluss. So ergibt sich, gleichgültig aus welchem Winkel wir es betrachten, dass das Neue Testament von Juden verfasst wurde und ein jüdisches Erzeugnis ist.

Den Anhängern des Christentums wird beständig und nicht endend, tausendfach, erzählt, dass das Neue Testament und sein erster Sprecher, Jesus Christus, der Welt eine „Frohe Botschaft“ gebracht habe. Wir hören so viel davon, dass es „Friede auf Erden, allen die guten Willens sind“ bringe. Das wiederholen die Sprecher des Christentums, die man als Prediger, Pastoren, Pfarrer, Priester usw. kennt, immer und immer wieder. Es ist eingebettet in eine Vielzahl von Hymnen, Liedern, Predigten, Reden und Parolen, sodass seine Anhänger so von der Idee hypnotisiert sind, dass sie es für bare Münze nehmen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Problem mit den meisten Leuten, die angeben, Christen zu sein, ist, dass sie es nie auf sich genommen haben, tatsächlich das Neue Testament zu lesen, dem sie sich angeblich so ergeben fühlen. Diejenigen, die Bruchstücke davon gelesen haben, haben nie die Teile zusammengelegt und verstanden, um was es eigentlich geht. Während sie demütig und bemüht durch ein Labyrinth unmöglicher Widersprüche und bedeutungsloser Allgemeinheiten schweifen, entsteht bei ihnen niemals der Verdacht, dass es der ganze Zweck des Buches ist, die Weiße Rasse zu benebeln, zu entzweien und zu demoralisieren.

Jedenfalls sollte es nicht so schwer sein, Lukas 12,51-53 zu verstehen, wo Jesus angeblich sagt: „Wähnet nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.“ Klingt das nach Friede auf Erden für alle, die guten Willens sind? Wenn Sie Ihren Prediger nach einer Erklärung fragen, wird er Ihnen etwa eine Stunde doppeldeutiges Gerede liefern, und wenn Sie wieder

herauskommen, wird er Sie so unter Druck gesetzt haben, dass Sie denken, gut, wahrscheinlich kennt er die Antwort, obwohl Sie nichts verstanden haben. Tatsache ist, er hat keine Antwort. Und Tatsache ist, dass diese Passage die Absicht und den Zweck des Neuen Testaments klarer ausdrückt, als jedes andere Zitat daraus.

Wir müssen uns daran erinnern, dass das Neue Testament die Grundlage des Christentums ist, und das Christentum ist nur unter den Völkern der Weißen Rasse gediehen. Es wurde – selbstverständlich – von den Juden zurückgewiesen und 2000 Jahre später lehnen sie es immer noch ab. (Das trotz des Umstands, dass Jesus und seine Jünger eine vollständig jüdische Gruppe waren, wie es uns das Neue Testament sagt.) Aber wie geht das Neue Testament vor, um diese Entzweiung zu bewerkstelligen und das Demolieren der Familie, des Individuums, der Nation und selbst der Weißen Rasse?

Das ist in der Bergpredigt klar ausgesprochen, die jedermann in den Kapiteln 5, 6 und 7 bei Matthäus nachlesen kann. Das Meiste der selbstmörderischen Ratschläge und Lehren für Weiße enthalten diese kurzen Kapitel, aber es ist nicht alles. Mehr von entzweiendem Rat und dieser Philosophie, welche dem Römischen Reich den Niederbruch brachte, ist in den restlichen Kapiteln von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes verstreut und vieles dieser sogenannten „Neuen Lehre“ wird durch das ganze Neue Testament über und über wiederholt, aber besonders in den Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Diese vier Evangelien sieht die Kirche als Ecksteine des christlichen Glaubens an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aber bevor wir uns in die selbstmörderischen Lehren begeben, die in der Bergpredigt verkörpert sind, möchte ich ein für alle Mal die Lügenparole zurückweisen, dass das Christentum eine „Frohe Botschaft“ oder „Gute Nachrichten“ gebracht habe. Im Gegenteil, es ist eine Lehre und Anschauung von tiefstem Pessimismus.

Die unzweifelhaft schrecklichste Anklage, die man gegen das Christentum erheben kann, ist die, dass es in die Seelen von Millionen, wenn nicht Milliarden von Menschen, von frühester zarter Kindheit an das grauenhafteste und scheußlichste Konzept eingesenkt hat, welches ein verkommener menschlicher Geist je ersonnen hat. Ich spreche von der besonderen Idee der HÖLLE. Nur aus dem untersten Schlamm eines pervertierten kollektiven jüdischen Geistes konnte solch ein abscheuliches Konzept aufsteigen.

Kann man sich eine scheußlichere, verkommenere und hasserfülltere Idee vorstellen als die, Menschen in eine Gefangenschaft zu schicken, indem

man sie in Brand setzt und sie bis in alle Ewigkeit brennen lässt, ohne selbst das Erbarmen des Todes zu erlauben? Ich möchte sicher niemals, dass der Geist meiner Enkel mit einer solch grässlichen und schrecklichen Idee verseucht wird. Nirgends in der Welt wurde ein verächtlicheres und feindseligeres Konzept herbeiphantasiert und verbreitet, als die Idee der Hölle in der „Neuen Lehre“ des Christus, die doch Frieden und Liebe in eine Welt bringen sollte, die darauf wartete.

Sollte jemals eine verkommener, sadistischer Mensch eine solche Folter dauernd an Tieren vollbringen, d. h. sie langsam foltern, indem er sie in einem Käfig verbrennt, aber sie so lange wie möglich am Leben erhält, was würden Sie darüber denken? Die Empörung, die daraus erwachsen würde, führte dazu, dass man eine solche Person am nächsten Laternenpfahl aufhängen würde. Aber um wie viel übler ist die Hölle – wo eine solche rachsüchtige Folter vom Herrn selbst vollführt wird, an genau den Kreaturen, die er konstruiert und erschaffen hat. Wie grässlich! Wie pervers! Und das ist der freundliche, liebende Gott, den wir anbeten sollen? Nur der quälerische, verdrehte Geist eines Juden konnte sich eine derartige schaurige Monstrosität einfallen lassen. Und dabei annehmen, die Weißen Nichtjuden wären stupide genug, auf eine solche Verkommenheit hereinzufallen und sie ihre Kinder zu lehren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir denken daran, wie abscheulich die Wilden auf ihren Kriegszügen ihre Gefangenen foltern. Man denkt an die Verkommenheit der Indianer, wie sie ihre Gefangenen skalpieren und sie vielleicht ein, zwei Tage quälen, bevor sie sie töten. So niederträchtig und unzivilisiert dies auch sein mag, es ist tausendmal freundlicher und erbarmender, als sie in die Hölle zu werfen, eine brodelnde, verschlossene Folterkammer, Millionen und Milliarden armer menschlicher Seelen, die, so muss man annehmen, für diese ewige Folter vorgesehen sind.

Und wer hat diesen gemütlichen Platz rotglühender Kohlen vorbereitet „für das Feuer, das niemals aufhört, wo der Wurm niemals stirbt und die Flammen niemals verlöschen“? Nun, unser herrlicher, freundlicher und liebender Gott, er ist’s, natürlich.

Und aus welchen Gründen würde unser guter, freundlicher, liebender Gott eine solche Vergeltung über uns verhängen? Nun, die Gründe sind für ihn fast endlos, vielleicht hast du nicht den richtigen Apfel gegessen, es war eine verbotene Frucht, aber dir war das nicht so richtig klar. Oder vielleicht bist du in deinem Denken redlich und du bist zu Schlussfolgerungen gelangt, die nicht genau die waren, von denen man wollte, dass du sie denkst und glaubst, sodass du dafür für das ewige Höllenfeuer ausgewählt wurdest. Oder

vielleicht war jemand durstig und du hast ihm nicht zur genau richtigen Zeit ein Glas Wasser gebracht, das wäre auch etwas, was dich reif für die ewige Verdammnis machen würde; oder vielleicht warst du ein ergebener Anhänger Mohammeds, der nicht allzu viel von Jesus gehört hatte und deshalb Mohammed glaubte; auch das würde die Rache des Herrn auf dich ziehen; oder vielleicht hast du zu irgendeiner Zeit, als du abgelenkt warst, den Heiligen Geist „beleidigt"; das, da es eine „Todsünde" ist und niemals vergeben wird, würde dir einen Platz in den ewigglühenden Kohlen sichern. Es gibt in jedem Fall tausende Gründe, warum man dich für immer foltern und in einem nie verlöschenden Feuer brennen lassen sollte, und es gibt praktisch kein Mittel, dem zu entkommen, so sagt es uns das „Heilige Buch". Was also ist die „Frohe Botschaft" und die „Gute Nachricht", die das Christentum der Welt gebracht hat? Es sind überhaupt keine „Guten Nachrichten". Es sind Botschaften des Verhängnisses. Die angeblichen „Guten Nachrichten" besagen, dass es eine ewige Hölle gibt, in die man höchstwahrscheinlich fährt, und selbst wenn du dem entgehst, dann werden nach den Gesetzen von Durchschnitt und Prozent die meisten deiner Verwandten, deiner Brüder, Schwestern, Kinder, Eltern sehr wahrscheinlich in der Hölle enden. Das ist die „Frohe Botschaft", die das Christentum der Welt gebracht hat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich kann mir nichts Düstereres und Niederschmetternderes vorstellen als eine solche Nachricht.

Nun soll natürlich die Nachricht von der „Guten Botschaft" sein, dass du weißt, dass es eine Hölle gibt und dass du fast sicher dorthin kommst, dass Jesus kam, um sich bei seinem Vater einzusetzen, der – ziemlich rachelüstern – ein Blutopfer verlangte, dass sein Sohn an ein Kreuz genagelt werden sollte und das Blut aus seiner Seite fließen sollte, und das sollte geschehen, um unsere „Sünden" zu „sühnen". Selbstverständlich, bis man dir sagte, dass du ein Übeltäter, niederträchtiger, dreckiger Sünder bist, der immerzu sündigt, wusstest du gar nicht, dass du ein Sünder bist, und so gibt es weitere „Gute Nachrichten" für dich.

So etwa setzt sich das ganze schäbige Argument, dass du eine „Gute Nachricht" bekommen hast, zusammen. Man hat hier die „Gute Nachricht" gebracht, dass dich ein schrecklicher Platz – genannt Hölle – im Jenseits erwartet; dass du ein schmutziger, niederträchtiger „Sünder" bist, der – in Sünde geboren – fast sicher an diesen schrecklichen Ort fahren wird, der für dich vorbereitet ist, „wo der Wurm niemals stirbt und das Feuer nicht erlischt"; dass du dich vollständig erneuern musst, weg von der Form, in der die Natur dich schuf, und dass alle gesunden Instinkte, die die Natur für

deine Selbstbewahrung in dich eingepflanzt hat, alle schlecht und falsch sind; du musst wiedergeboren werden und „an den Herrn glauben“, was immer das heißen mag, sodass er und seine „Gnade“, was immer das heißt, dich vor der ewigen Verdammnis bewahrt. Das ist in einer Nussschale die „Gute Nachricht“, welche das Christentum der Welt gebracht hat, wovon die herausragendste Komponente Furcht ist – Furcht vor diesem schrecklichen neuen Ungeheuer – der HÖLLE, womit sie dich plötzlich überflutet haben. Das herausragende Merkmal dieser ganzen schäbigen Lehre ist eine erschreckende Psychologie der Angst – es machte diejenigen, die diesen Unrat glaubten, fast wahnsinnig vor Angst und bereit, allen Anforderungen zu folgen und geradezu alles zu tun, was ihre „Hirten“ der Kirche sie zu tun nötigten.

Andererseits natürlich, wenn du dich vollständig dem Willen der Kirche unterwarfst, dann gab es eine Belohnung, einen nebulösen Ort, genannt Himmel, aber die Beschreibung dieses Ortes war nicht annähernd so genau oder dramatisch wie die der Hölle. In jedem Fall, mit diesen beiden psychologischen Waffen – Zuckerbrot und Peitsche, Himmel und Hölle – machte sich das Christentum auf, um das Römische Reich zu erobern und abzuwracken und die größte Zivilisation der klassischen Geschichte in den Abgrund des dunklen Mittelalters zu stoßen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Geschichte zeigt, dass diese beiden psychologischen Waffen wirkten, und Rom zerfiel zu nichts.

Von diesen beiden psychologischen Waffen, war die Angst – die monströse Angst vor der Hölle – die bei weitem machtvollste.

Nachdem diese beiden Konzepte von Himmel und Hölle (und speziell Hölle) erst einmal fest verankert waren, machte sich die „Neue Lehre“ daran, einen hohen Zuschlag zu verlangen – den Glauben an das, was man nicht sieht. Einfach gesagt, heißt das, glaube an das, was wir dir erzählen, dass du es glauben sollst, auch wenn wir nicht den mickrigsten Beweis anzubieten haben. Egal, wie lächerlich die Lehre, wenn man die Leute nur zum Glauben daran brachte, dann war es so gut wie wirklich, wogegen der Mangel an Beweis einfach bedeutungslos war.

Das unter den Römern zu verbreiten, setzte sich das gesamte jüdische Netzwerk gewaltig in Bewegung. Unglücklicherweise waren die Römer so stupide, dass sie diesen Schrott abnahmen und damit kamen die Lehren, die sie wirklich fertigmachten – nämlich die üblen selbstmörderischen Ratschläge der „Bergpredigt“.

Waren die Konzepte von Himmel und Hölle auch schon im Alten Testament erwähnt, so waren sie doch von minderer Bedeutung, und sie waren sicher nicht so dramatisch porträtiert und zugespitzt, wie sie es im Neuen Testament sind. Die Juden waren hauptsächlich daran interessiert, ihre Feinde zu überwältigen, alle Stämme und Städte mit Völkermord zu überziehen, derer sie habhaft werden konnten, und weiterzumarschieren mit dem Segen ihres Herrn, Jehova. All dies eignete sich, die jüdische Rasse zu einen und zu formen.

Mit der Bergpredigt im Neuen Testament haben wir allerdings etwas ganz anderes vor uns. Wir finden hier, dass Jesus eine neue Art von Ratschlag gibt und es ist ein Rat, mit dem du – sofern du ihm folgst –, dich selbst fällst und zerstörst, deine Familie und ebenso deine Nation. Und das, mein lieber Weißer Freund, ist genau das, wofür es gemacht wurde – nicht die Juden fertigzumachen, die dagegen immun waren und es gegen die Weißen wandten, sondern ihre Feinde zu zerstören – die ganze römische Zivilisation jener Zeit im Besonderen, und danach die ganze Weiße Rasse.

Wenn man gegenüber einer durchschnittlichen Person die Bergpredigt erwähnt, dann hat sie nicht die verschwommenste Vorstellung von ihrem Inhalt und denkt, dass es eine Sammlung netter, idealistischer Allgemeinplätze ist, die vielleicht nicht einfach zu erreichen sind, aber wäre es nicht schön, wenn jedermann solche Dinge täte?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Antwort ist, nein, es wäre nicht schön, wenn jedermann diese Dinge täte.

Es würde uns zerstören und es würde unsere Zivilisation und unsere Rasse vernichten. Die Konzepte, welche die Bergpredigt enthält, sind nicht idealistisch – sie sind geradewegs stupide und stehen im vollständigen Gegensatz zu allen Gesetzen der Natur, im Widerspruch zu allen guten, gesunden, sauberen natürlichen Instinkten, mit denen die Natur uns zu unserer Selbstbewahrung ausgestattet hat, und allgemein in ganzer Frontstellung zu allen vernünftigen, guten Grundlegungen, welche die Zivilisation im Verlauf von Jahrtausenden aufgebaut hat.

Das Meiste der Bergpredigt ist enthalten in Matthäus, Kapitel 5, 6 und 7, aber es wird auch an anderen Stellen wiederholt. Ergänzende ähnliche Ideen sind besonders in den vier Evangelien verstreut und einige von ihnen über den Rest des Neuen Testaments.

Wir werden nun die am meisten herausragenden Ideen untersuchen, welche die Bergpredigt enthält und sehen, wie „wunderbar“, „herrlich“ und „idealistisch“ sie wirklich sind. Indem wir das tun, müssen wir uns immer vor

Augen halten, was geschehen würde, wenn zum Beispiel eine Gruppe, nämlich die Weiße Rasse, diese Spielregeln annähme und die andere Seite, nämlich die Juden, sie nicht annähme, sondern sich beim Kampf um ihre Selbstbewahrung an die ewigen Gesetze der Natur hielte. Wenn wir von diesem Standpunkt aus auf die Sache blicken, dann sind die Ergebnisse katastrophal für die Weiße Rasse.

In Matthäus 5,3 sagt Jesus: „Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich“ und in Vers 5: „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Sobald die Ideen von Himmel und Hölle erst einmal ganz in den Verstand als wirklich eingesaugt sind, dann, selbstverständlich, möchte jeder „gesegnet“ sein. Und deshalb, wenn du zu den „Gesegneten“ gehören willst, dann willst du „arm im Geiste“ sein und „sanftmütig“. Wäre eine solche Art von Person ansonsten normalerweise der Dorfdepp und ein Clown, so ist er jetzt erhoben zum künftigen Erben der Erde und er wird auch das Königreich des Himmels erreichen, aber nicht nur das, über all das hinaus ist er ein Gesegneter. Wir alle wissen, was die Worte „arm im Geiste“ bedeuten – sie geben einen Hinweis darauf, dass eine Person tumb, stupide und ignorant ist. Das Wort „sanftmütig“ ist im durchschnittlichen Bewusstsein allerdings nicht so gut definiert, deshalb ziehen wir *Webster's Dictionary* zu Rate und sehen nach, was es bedeutet. Webster gibt drei Bedeutungen für das Wort an: 1.) „Geduld und langes Leiden aufbringend; ungerechte Behandlung ohne Groll ertragend; milde“; 2.) „Geist und Mut ermangelnd; unterwürfig, zahm“; 3.) „nicht gewalttätig oder stark; freundlich, gemäßigt, schwach“. Sodann gibt es uns auch das Synonym – das Wort „demütig“.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und damit haben wir eine Beschreibung des Typs Person, der nun in den Augen des Herrn am meisten begehrt ist. Da wir aber nun nicht alle so geboren sind, d. h. stupide, ignorant, tumb, unterwürfig und sanft gutmütig, sollten wir alle natürlich unser Äußerstes geben, um solche Dorfidioten abzugeben, denn – selbstverständlich – wir alle wollen „gesegnet sein“, oder etwa nicht?

Natürlich müssen wir uns auch daran erinnern, dass es dies ist, was der Jude dem Weißen sagt, dass er es sein soll. Kann man nicht eine solche Art eingeschüchterte, unterwürfige Person so viel leichter überwältigen und ausplündern, schänden und knechten, als ein starkes, kräftiges, intelligentes, mutiges und aggressives Individuum, das seine Rechte kennt und das die Courage hat, sein Leben, seinen Besitz, seine Familie und sein Land zu verteidigen?

Das Konzept, aus eigenem Entschluss unterwürfig zu werden, ist natürlich ein kompletter Widerspruch und eine Perversion im Hinblick auf die Naturgesetze. Überall in der Natur ist es so, dass die Starken, Kräftigen, Schnellen und Intelligenten überleben, während die Schwachen und Langsamen untergehen.

Bei Matthäus 5,12 sagt Jesus: „es wird euch im Himmel wohl belohnet werden“ und bei Matthäus 6,19: „Ihr sollt euch nicht Schätze auf Erden sammeln, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen.“

Die Implikationen dieses Ratschlages sind – natürlich – katastrophal für die Weiße Rasse, wenn wir uns wiederum klarmachen, dass die Juden diesem idiotischen Rat nicht folgen würden und er nur für die Weißen Nichtjuden gälte.

Man hat euch gesagt, dass es vollständig sinnlos und unnütz sei, strebsam und haushälterisch zu sein und ein Aufbauender, wie es instinktiv charakteristisch für den Weißen Mann ist. Du wirst dazu angehalten, zu vergessen, für den Lebensunterhalt deiner Familie zu sorgen, für die Zukunft zu planen, ein Geschäft anzufangen oder ein Unternehmen zu schaffen oder irgendeine andere konstruktive Bestrebung, zu der du dich auf natürliche Weise hingezogen fühlst. Falls du schon in der Vergangenheit den Fehler gemacht hast und einigen Besitz erworben hast, nun, dann mache es schnell rückgängig und gib ihn weg. Das ist natürlich ein tolles Geschäft für den Juden, der genau dann zur Stelle sein wird, ihn an sich zu ziehen, sobald du bereit bist, ihn loszulassen. Während der Jude dafür sorgt, dass er das Seine im Hier und Jetzt bekommt, möchte er auch dafür sorgen, dass er das Deine ebenso im Hier und Jetzt erhält, und zwar jetzt, indem er dich anhält, deinen Blick auf das Jenseits zu richten und sanftmütig seinem Plündern auf der Erde zuzustimmen, dem einzigen Ort, von dem man weiß, dass Menschen auf ihm existieren, geistig oder sonstwie.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir bemerken in diesem Fall im Lauf der Zeit und durch die ganze Bibel den Gebrauch des Non-sequitur-Arguments. Non sequitur bedeutet im Lateinischen, „es folgt nicht daraus“. In diesem Fall scheint das schlagende Argument zu sein, dass es nutzlos erscheint zu versuchen, in der Welt voranzukommen oder etwas zu sparen oder irgendwelche Werte anzulegen, weil wir es hier mit zwei vermutlich unübersteigbaren Hindernissen zu tun haben, nämlich Rost, und es gibt auch die Diebe, und im Himmel gibt es weder Rost noch Diebe. Deshalb, lass es sein, sofern du daran denkst, irgendetwas aufzubauen, zu bewahren, irgendetwas zu produzieren, auf die

Seite zu legen oder Zukunftspläne zu schmieden. Das ist natürlich ein dummes Non-sequitur-Argument. Wenn die übelsten Dinge auf der Welt, wegen derer wir uns Sorgen zu machen hätten, Rost und Diebe wären, dann hätten wir leichte Fahrt. Ich persönlich weiß nicht, ob ich substantiell schon viel durch Rost verloren habe und bis jetzt auch nur sehr wenig durch Diebe. Diesbezüglich bin ich deshalb vollkommen unüberzeugt, dass diese beiden Hindernisse nicht überwunden werden können. Ich glaube überhaupt nicht, dass ich keine Anstrengung unternehmen sollte, etwas aufzubauen, zu planen oder zu erwerben.

Nun, da wir das Non-sequitur-Argument erwähnt haben, das in der Bibel immer und immer wieder verwendet wird, werden wir diesen Ausdruck wieder verwenden, wo er passt.

Das Non-sequitur-Argument funktioniert etwa so – es regnet, deshalb muss es Dienstag sein. Selbstverständlich weiß jeder, dass aus dem Regnen nicht notwendig folgt, dass es Dienstag ist, weil wir wissen, dass es manchmal auch schon am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag oder Montag geregnet hat, und außerdem hat es etliche Dienstage gegeben, an denen es nicht geregnet hat.

Das ist im Kern das Non-sequitur-Argument, das in der Bibel bis zum Erbrechen verwendet wird.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bei Matthäus 5,25 rät uns Jesus, diese Wahl zu treffen: „Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdiener übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen."

Und in Vers 40 desselben Kapitels rät er uns: „Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel."

Diese beiden Stellen besagen im Kern dasselbe, und würde ein Mensch dieser Art blödsinnigem Rat folgen, würde er in kürzester Zeit von jedem Dahergelaufenen übervorteilt werden, besonders von raffgierigen, plündernden Juden.

Eigentlich heißt es, egal ob du im Recht bist oder nicht, versuche nicht, dein Eigentum zu behalten, sondern lasse jeden herankommen, um dich zu erleichtern und lass ihn abhauen mit dem, was dir gehört.

Das ist natürlich wunderbar für den anderen Kameraden – besonders den Juden – aber es ist ganz schön verheerend für dich. Du könntest nicht so schnell schauen, wie man dir alles abnehmen würde, wofür du dich abgeplagt

und wofür du gearbeitet hast, einschließlich deines Heimes, deines Geldes, deines Geschäfts und jeglicher Vermögenswerte, die du jemals gehabt haben magst. Das ist natürlich wieder vollständig auf einer Linie mit dem Konzept, der Dorfdepp zu sein und „arm im Geiste“ und „demütig“, wie zuvor beschrieben. Eine vernünftigere und passendere Antwort auf das wäre der alte Spruch: „Einen Narren und sein Geld hat man schnell getrennt.“

Wir halten fest, dass das idiotische Non-sequitur-Argument dafür benutzt wird, warum du dies tun solltest, nämlich, weil wenn du dich vor Gericht verteidigen solltest, nun, dann würde dich der Richter vielleicht ins Gefängnis werfen lassen. Dann würdest Du dich natürlich (oder doch?) nicht verteidigen.

Im gleichen Kapitel 5,29 und 30 der Bergpredigt wird dieses Prachtstück an Ratschlag erteilt: „Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg! Ärgert dich deine rechte Hand, so haue sie ab und wirf sie von dir.“ Ganz offensichtlich bedeutet dies, dass wenn deine Augen oder Hände dich zur Sünde verleitet haben, zerstöre und verstümmele diese Körperteile. Dies ist wieder das Non-sequitur-Argument, auf die Spitze getrieben bis zur letzten Idiotie. Zuerst einmal haben weder Auge noch Hand irgendeinen Anteil an einer gemachten Entscheidung. Wenn wir diesem blöden Stück Ratschlag folgten, dann würde dieses Land von Horden einäugiger, einarmiger hilfloser Schwachköpfe wimmeln, die mit aus eigenem Entschluss verstümmelten Körperteilen herumliefen, um den Anforderungen dieser idiotischen Anweisung aus der Bergpredigt zu genügen. Als eine Indikation dafür, wie wenige Leute irgendeinem dieser Art absurd unmöglicher Ratschläge folgen: Ich habe nie jemanden gesehen noch von jemandem gehört, der sich ein Auge ausgerissen oder eine Hand abgeschlagen hat, um sicherzustellen, dass ihn das Auge oder die Hand nicht dazu bringt, eine angebliche Sünde wieder zu begehen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und um es unbezweifelbar zu machen, dass du es auch verstehst und damit du dich wie die sprichwörtliche leichte Beute für den raffgierigen Juden präsentierst, sagt Jesus in Matthäus 5,39: „Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand“ und dann „Halt ihm auch die andere Backe hin.“ In einer Welt, in der die Natur den höchsten Nachdruck auf das Überleben legt und in der nur die am besten Angepassten überleben, ist dieser Rat so offensichtlich selbstmörderisch, dass wir seinen bösartigen Inhalt kaum missverstehen können. Wenn wir die englische Sprache richtig verstehen, heißt das, dass wenn es irgendeinem Gauner, Gangster oder Kriminellen danach ist, dich zu berauben, auszuplündern, zu verletzen und dich um die Ecke zu bringen, nun dann sei ein guter christlicher Trottel und lass ihn.

Schlag nicht zurück, leiste keinen Widerstand, stattdessen ermuntere ihn und wende ihm die andere Backe zu, für den Fall, dass er es nicht mitbekommen hat, dass du nicht nur eine, sondern zwei Backen hast, die man zu Brei schlagen kann.

Wenn wir einer solchen Art Ratschlag folgten, könnten wir sämtliche Organisationen zur Durchsetzung des Rechts, wie den Polizeidienst, die Dienststellen der Sheriffs, die Autobahnpolizei, das FBI, abschaffen und die Kriminellen nicht nur ungehindert ihre Taten verüben lassen, sondern sie noch anstacheln, indem wir „die andere Backe hinhalten". Gleichfalls könnten wir unser Heer, die Seestreitkräfte und die Luftwaffe, d. h. unsere ganzen Militäreinrichtungen, auflösen und uns, zum Beispiel von den Russen, den Chinesen oder jedem anderen aggressiven Feind, oder von sonst jemandem überwältigen lassen.

Was für ein idiotischer, selbstmörderischer Ratschlag! Das steht so vollständig im Widerspruch zu allem, was die Erfahrung und die Geschichte uns lehren und völlig im Widerspruch zu allen Naturgesetzen im Tierreich. Jedes Tier, jeder Vogel, jede andere Spezies verteidigt sich bei einem drohenden Angriff instinktiv. Selbst die Ängstlichsten, ein Hase zum Beispiel, wird sich verteidigen, wenn er in die Ecke getrieben wird. Selbst die furchtsamste Vogelmutter auf dem Ast wird ihr Äußerstes tun und ihr Nest und die Jungen bei Gefahr verteidigen, indem sie versucht, mit einem vorgetäuscht gebrochenen Flügel die Bedrohung abzulenken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Muster der Selbstzerstörung setzt sich fort. Bei Matthäus 5,42 sagt man uns: „Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab." Das ist natürlich ein wunderbarer Ratschlag, wenn man eine ganze Nation von Schmarotzern erschaffen will. Unglücklicherweise kann eine ganze Nation von Schmarotzern nicht überleben, weil Schmarotzer eine größere Gruppe produktiv Arbeitender brauchen, von denen sie schmarotzen können. In der heutigen Welt, in der mehr und mehr Leute die Hand aufhalten und erwarten, dass andere sie unterstützen, würde jedermann, der diesem dämlichen Rat folgte, schon bald seine Habe eingebüßt haben und sich bei den Mittellosen wiederfinden.

Natürlich ist die heutige Schmarotzerarmee nichts Neues. In allen Perioden der Geschichte hat es Parasiten gegeben, Blutsauger und Schmarotzer, selbst in der römischen Zeit, und die offensichtliche Lektion der Geschichte ist, dass je mehr man den Schmarotzern gibt, desto größer wird ihre Armee. Je einfacher es ist, zu schmarotzen, desto mehr der sonst respektablen Leute, die für ihren Unterhalt arbeiten, werden ebenfalls Blutsauger. Der ganze Gehalt dieser Weisheiten ist es also, den produktiven,

schaffenden, schöpferischen Bürger herunterzubringen und eine Generation von Parasiten zu züchten. Jedem zu geben, der dich danach fragt oder jedermann Geld zu leihen, der dich deswegen angeht, ist ungefähr der miserabelste, dümmlichste, destruktivste Ratschlag, den dir überhaupt jemand geben könnte, und – natürlich – niemand würde das sehr lange so praktizieren. Es würde unmöglich, weil eine solche Person bald schlicht nichts mehr hätte, was sie weggeben könnte. Wie man so sagt, „Einen Narren und sein Geld hat man schnell getrennt", und man müsste ein Narr sein, alles wegzugeben, nur weil es angefordert wird. Aber das liegt ganz auf der Linie mit der großen „Neuen Lehre", wie sie Jesus Christus lehrte, auch dieser dümmliche Rat ist ein Teil der marktschreierisch angepriesenen Bergpredigt.

Das Programm zu unserer Selbstzerstörung wird bei Matthäus 5,43 fortgeführt, wo wir fernerhin diesen großzügigen Rat erhalten: „Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen." Nun, liebe Freunde, seien Sie doch bitte, bitte so nett und unterstützen Sie Ihre Feinde darin, Ihnen zu helfen, Harakiri zu begehen. Sollten Einbrecher, bis an die Zähne bewaffnet mit Messern und Pistolen, in Ihr Haus dringen und Sie und Ihre Familie angreifen, warum sollten Sie sie lieben, sie segnen und ihnen Gutes tun? Während Sie sie lieben, würden diese Sie ausrauben und Sie und Ihre Familie angreifen. Aber das macht Ihnen sicher nichts richtig aus? Oder vielleicht doch?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die meisten koscheren Konservativen werden bekennen, dass sie an die Bergpredigt „glauben" und dass sie ebenfalls an die Verfassung der Vereinigten Staaten glauben. Bevor wir auf diese vollständig widersprüchlichen und unhaltbaren Positionen eingehen, wollen wir nachsehen, was *Webster's* Definition des Wortes „Feind" ist. Hier ist einiges von dem, was Webster sagt: „Feind: einer, der die Verletzung, die Überwältigung oder die Niederlage einer Person oder Sache sucht, welcher er entgegensteht; etwas Schädliches, Verletzendes oder Tödliches". Es steht da noch mehr, aber ich denke, wir haben hinreichend bestimmt, was wir so höchst dümmlich angeraten bekommen, dass wir es lieben und ihm Gutes tun sollen.

Nun, was sagt die Verfassung der Vereinigten Staaten über die Behandlung des Feindes? Sie spricht einfach aus: Unterstützung und Begünstigung des Feindes ist Verrat. Es wurde als Kapitalverbrechen angesehen. Verrat wurde im Lauf der Geschichte sehr schwer bestraft – es hieß Tod –, bis vor kurzem die Gesetze zu unserem Schutz von den verräterischen Juden in unserer Mitte komplett demontiert wurden. Selbst

noch in den 1950-er Jahren bekamen die jüdischen Atomspione Julius und Ethel Rosenberg die Todesstrafe. Sicher würde man das „Lieben“ seiner Feinde und ihnen Gutes zu tun, als Verrat betrachten, wie ihn die Verfassung selbst definiert. Deshalb ist es natürlich lachhaft und widersprüchlich, wenn irgendjemand behauptet, sowohl an die Verfassung der Vereinigten Staaten als auch an die christlichen Lehren zu glauben. An diesem Punkt ist die Verfassung, trotz ihrer vielen Mängel, tausendmal sinnvoller als das „Liebet eure Feinde“.

In der Tat betrachtete man während des Verlaufs der Geschichte der Weißen Zivilisation Verräter mit mehr Missbilligung und Verachtung als Mörder oder sonstige üble Verbrecher. Und das mit Recht. Wenn sich jemand im Kampf um Leben und Tod befindet und wird von jemandem aus der eigenen Gruppe verraten, dann können die Folgen katastrophal und weitreichend sein.

Wir von der Kirche des Creators betonen aufs Neue die Bestrafung von Verrätern und Verrat. Während wir mit dem bewährten Konzept übereinstimmen, dass Landesverrat mit dem Tod bestraft wird, betrachten wir Treue zur Rasse als einen höheren Wert als die Treue zum Land. Wir betrachten einen Rassenverräter als einen abscheulicheren Verbrecher als jeden anderen. Wir betrachten Verrat an der Weißen Rasse als das verächtlichste Verbrechen, das eines ihrer Mitglieder verüben kann und werden eine dafür passende Strafe einführen. Dem sollten die heutigen Verräter, welche die Weißen ungestraft verraten, Beachtung schenken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Diese Art suizidalen Verhaltens steht allen Naturgesetzen entgegen und ebenso vollständig allen Regeln gesunden Menschenverstandes und hergebrachter Erfahrung. Ich kenne keinen, der sich zum Christentum bekennt, der die leiseste Idee oder Absicht hat, einen so dummen Ratschlag in die Tat umzusetzen. Selbstverständlich wird es wiederum durch eines dieser sinnlosen Non-sequitur-Argumente gerechtfertigt, und es könnte eine Begründung nicht dünner sein, um das Wenigste zu sagen. Jesus sagt, man sollte solche stupiden Dinge tun, „auf dass ihr Kinder eures Vaters seid, welcher im Himmel ist und der den Regen auf Gerechte und Ungerechte fallen lässt“. Nun, wenn ein solch überzeugendes Argument den Ausschlag gibt, bist du nicht einfach überwältigt von der Logik des Ganzen?

Falls nicht, wollen wir es noch einmal wiederholen. Es geht so: Es regnet auf die Übeltäter wie auf die guten Leute. Aus diesem überwältigenden Grund solltest du dich – um jeden Preis – von Verbrechern angreifen, berauben, ausplündern oder sie sonst machen lassen, was immer sie mit dir tun wollen, weil – und wir wiederholen es, falls du es das erste Mal nicht

mitbekommen hast –, weil es auf sie genauso herunterregnet wie auf die Rechtschaffenen.

Falls du dem Argument nicht so recht folgen konntest, kommt jetzt ein richtiger Knaller, der es in Vers 46 mit Macht bestätigt, wo der große „Lehrer der Rechtschaffenheit" sagt: „Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner?" Hier ist das Non-sequitur-Argument so evident: Keinesfalls solltest du wie die Zöllner sein, wer auch immer sie sind, und die offensichtlich grundvernünftig sind.

Falls die Zöllner, wer immer sie sind, am Tag drei Mahlzeiten essen, dann solltest du auf keinen Fall das Gleiche tun, selbst wenn es vernünftig wäre, denn du willst ja nicht wie die Zöllner sein. Wenn die Zöllner Kleider tragen, in Häusern leben, zur Arbeit gehen, heiraten, Kinder großziehen, nun, dann halte dich von diesen Dingen fern, denn du willst bestimmt nicht sein wie die Zöllner, wer immer sie sind. Mit anderen Worten, wenn ein Zöllner genug Vernunft hat, aus dem Regen nach drinnen zu gehen, du willst dich nicht aus dem Regen flüchten, weil du willst ja nicht wie ein Zöllner sein.

Falls du an diesem Punkt noch nicht überzeugt bist, dich von deinem hart erarbeiteten Besitz zu trennen und von allen weltlichen Gütern, die du in einem Leben angesammelt hast, und wenn es dir weder gefällt, sie wegzugeben noch sie zu verleihen, dann gibt es noch einen anderen Weg, deine Besitztümer loszuwerden. Bei Matth. 19,21 sagt Jesus: „Geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben." Sicher können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass alle diese Ratschläge miteinander vereinbar sind – sie sagen dir immer und immer wieder, gib alles her, was du hast. Wenn du nicht einfach die Gegenstände deines Besitzes weggeben willst, mache es mehr im Ausverkauf – verkaufe deine Güter und gib dann das Geld weg. Natürlich endest du wie zuvor – mit nichts – aber das ist in Ordnung, denn auf diesem Weg wirst du „Schätze im Himmel anlegen".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir kommen nun zu einer weiteren seltsamen Non-sequitur-Überlegung. Wenn es so ein gräuliches Verbrechen ist, Besitztümer und Schätze in dieser Welt zu haben, welche tatsächlich die einzige Welt ist, von der man weiß, dass der Mensch in ihr leben kann, warum ist es eine so schöne und rechte Sache, Schätze in der nächsten Welt anzulegen? Wenn es falsch ist, Schätze in dieser Welt anzulegen, dann muss es zweifelsohne falsch sein, Schätze für die nächste Welt anzulegen. Wenn es eine gute Sache ist, Schätze in der nächsten Welt anzulegen, dann muss es genauso gut sein, Schätze in dieser Welt anzulegen. Aber natürlich ist der große Trick dabei, dass wenn du

dich in dieser Welt deiner Schätze begibst, sie der Jude bekommt, und er macht sich nicht im Mindesten Gedanken darüber, wer sie in der wahrscheinlich nichtexistenten nächsten Welt hat. Das einzige, um das es ihm wirklich geht, ist natürlich, im Hier und Jetzt seine dreckigen Hände so leicht wie möglich auf deine Güter zu legen.

Wir gehen weiter zu Matthäus, Kapitel 6. Die Bergpredigt und das Verabreichen übler Ratschläge geht lustig weiter, unvermindert und Hand in Hand. Die ersten vier Verse machen viel Aufhebens um das Almosengeben im Verborgenen. Dafür sollst du sorgen: „Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten." Mit anderen Worten, du gibst nur deshalb Almosen, damit du mehr herauskriegst und dass du so oder so eine bessere Belohnung dafür bekommst, aber – mach's im Verborgenen. Dies ist natürlich vollständig gegenteilig zu dem, was die Juden tun. Jedesmal, wenn sie auch nur vorgeben, etwas Wohltätiges zu tun, sorgen sie dafür, dass groß Werbung dafür gemacht wird und dass es das ganze Land erfährt. Aber von dir, als Nichtjude, erwartet man, dass du gibst und gibst und gibst, und nie und nimmer wirst du irgendeine Anerkennung dafür erhalten.

Das bringt das ganze Thema Almosengeben auf, oder mit anderen Worten, Wohltätigkeit, die – für sich genommen – eine fragwürdige Praxis ist.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Das ganze Thema Wohltätigkeit ist in der heutigen Welt eine riesige verwerfliche Gaunerei geworden. Es sind so viele verschiedene Wege, Mittel und krumme Touren mit der Wohltätigkeit hochgekommen, dass der heutige, gute, ehrliche, großherzige Bürger, dem nicht allzu klar ist, wo sein Geld hingeht, von einer Bande Professioneller geschröpft, ausgeraubt und betrogen wird.

Bevor jemand sein hartverdientes Geld jemand anderem gibt, sollte er prüfen und genau abklären, für was das Geld verwendet werden soll. Er sollte unzweifelhaft sicher sein, dass es nicht in Wirklichkeit verwendet wird, um jene zu fördern, die ihm feindlich gegenüberstehen und dass es nicht dazu dient, ganz Fremde zu unterstützen, die eine Bedrohung für ihn und seine Familie darstellen. Man bittet uns unablässig, Geld für koreanische Kinder zu spenden, Geld für Essenspakete, die nach Indien geschickt werden sollen, Geld zur Hilfe für Indianer in Neu-Mexiko und wer weiß wo noch. Wir werden um Milliarden in Form von auswärtiger Hilfe beraubt, die dazu benutzt wird, unsere kommunistischen Feinde zu fördern, die farbigen Rassen, und – ganz klar –, um Schwarze zu fördern und ihrer Vermehrung zu dienen, die Farbigen und jede Sorte Mensch auf der Erde, die eine wahre Bedrohung unserer Existenz sind und die uns bei erster Gelegenheit eliminieren würden.

Als nächstes gehen wir durch ungefähr ein Dutzend Verse, die das Thema Beten im Stillen aufbauschen. Die Gründe sind nicht sehr klar, außer dass „dein Vater, der in das Verborgene sieht, es dir vergelten wird“. Wir schauen jetzt wieder auf Belohnungen, die unser Investment übersteigen, was ziemlich scheinheilig ist und in klarem Gegensatz zu der Ermahnung steht, „Ihr sollt euch nicht Schätze auf Erden sammeln, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen“. Wieder zieht man zweifach an uns – man sagt uns fortwährend, dass wir nicht für irgendeinen Gewinn arbeiten sollen, oder für Belohnung oder für irgendwelche Profite oder Güter oder sonstige Annehmlichkeiten hier auf Erden, aber dann sagt man uns, dass wenn wir im Stillen beten und im Verborgenen Almosen geben, dass unser himmlischer Vater uns dann belohnen wird, mit anderen Worten, dass wir einige nette Dividenden einfahren können, vermutlich im Hier und Jetzt.

Sofern wir im Jenseits belohnt werden, werden wir in diesem Jenseits ankommen oder nicht, falls es existiert. Selbst wenn es existiert, sind die Chancen eins zu tausend, selbst wenn man nach den Regeln geht, die in der „Guten Nachricht“ niedergelegt sind, dass wir nie in den Himmel kommen, sondern im ewigen Höllenfeuer enden. Deshalb ist es nach allen Aussichten, a) dass es einen solchen Ort nicht gibt, und b), dass die Chance, ihn zu erreichen, eins zu tausend ist, ein ziemlich schlechtes Investment, auf alle Belohnungen auf dieser Erde zu verzichten und sie zu verschieben, um sie „als Schätze im Himmel anzulegen“. Es ist ziemlich lächerlich, sich darauf zu konzentrieren, „Schätze im Himmel anzulegen“, wenn auf jeden Fall die Chancen, jemals dorthin zu gelangen, extrem fern liegen. Es erscheint sicher seltsam und widersprüchlich, dass es ein so gutes Verfahren sein soll, alle diese Schätze für sich im nächsten Leben in petto zu haben, wenn es nur eine kleine oder gar keine Chance gibt, dorthin zu gelangen, aber dass es schrecklich ist, für sich selbst und seine Familie gegen ehrlichen Verdienst zu arbeiten.

Copyright CREATIVITYATTIANCE.COM

Wenn es so ein Vergehen ist, Schätze anzulegen, mit anderen Worten: in dieser Welt Wohlstand anzuhäufen, warum soll es eine solche Tugend sein, Schätze in der nächsten Welt anzusammeln? Wenn das Ansammeln von Wohlstand für sich genommen ein Vergehen ist, dann muss es auch im Jenseits ein Vergehen sein.

Bei Matth. 6,25 legt es Jesus sicher darauf an, jeden Sinn für Pflichtbewusstsein zu zerstören, den ein guter, ehrlicher Bürger von guter elterlicher Erziehung mit auf den Weg bekommen hat. Er sagt: „Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet.“ Und in Vers 26 sagt er: „Sehet

die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ Wenn wir einen festen, klaren Blick auf dieses Stück Rat an Selbstmörder richten, dann versteht man leicht, warum die ganze römische Zivilisation unterging und auseinanderfiel, nachdem sie das Christentum angenommen hatte. Hier haben wir einen höchst verachtenswerten Ratschlag, darauf ausgelegt, die Verantwortung eines Vaters für seine Familie zu unterminieren, oder die eines Bürgers gegenüber seinem Land oder in die eines Soldaten, der sein Reich verteidigt. Mehr noch, er hielte einen sogar davon ab, für seinen eigenen Unterhalt zu sorgen und sich um seinen eigenen Körper zu kümmern.

Die Parabel der Betrachtung der Vögel im Himmel, die nicht säen und nicht ernten, noch dass sie sammeln, steht voll im Gegensatz zu den Tatsachen des Lebens. Im ersten Kapitel dieses Buches haben wir uns mit dem Lebenskreis dieses großen Vogels, des Adlers, befasst, einer der großen Jäger in der Natur. Wir fanden heraus, dass der Adler hart und dauernd daran arbeitet, sein Territorium von annähernd einhundert Quadratmeilen zu schützen, um es zu bejagen und Futter für seine Familie zu besorgen. Die Vögel verbringen praktisch die meiste Zeit ihres Wachseins damit, nach Futter zu jagen oder ein Nest zu bauen und ihre Jungen aufzuziehen. So verhält es sich bei praktisch jedem Vogel, der in der Natur zu beobachten ist. Er fliegt aus und durchstöbert die Büsche und hastet umher, indem er fast den ganzen Tag beschäftigt ist, Nahrung für sich und für den Nachwuchs im Nest zu sammeln. Eichhörnchen legen Nüsse für den Winter zurück, Bienen sammeln Honig für die nächste Generation, genauso wie Nahrung für ihre gesamte Kolonie. Biber bauen Dämme und bauen Wohnsitze zum Schutz ihrer Gruppe und um Nahrung für ihr eigenes Überleben anzusammeln. Jede wachsende Pflanze und Blume befindet sich im Wettstreit mit anderen Pflanzen und Unkraut und Lebensformen, die darum kämpfen, zu ihren Wurzeln hinunterzusinken und Saft und Nahrung zu erlangen, um zu wachsen, Samen zu erzeugen und die nächste Generation auf den Weg zu bringen. Jede Spezies des Lebens, die zu träge ist, die größten Anstrengungen für ihr Fortleben im Wettbewerb mit allen anderen zu unternehmen, lässt die Natur erbarmungslos auslaufen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Menschliche Wesen haben den fortgeschrittensten Verstand, sind höchst verantwortungsbewusst und können am besten eine Gesellschaft planen und aufbauen. Sie anzuweisen, keinen Gedanken auf den anderen Tag zu verwenden, noch auf ihr Leben, was sie essen oder als Kleidung tragen sollen, oder was sie für ihre Kinder bereitstellen sollen, ist höchst phantastisch, um

das Wenigste zu sagen. Es ist in jedem Fall ungefähr die unverantwortlichste Sorte Rat, die man jemandem geben kann.

Wie gehen weiter zu Vers 31, in dem Jesus sagt: „Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden." Hier schwelgt Jesus wieder listig in der Art seines Non-sequitur-Argumentierens und kommt zurück zu dem dümmlichen und unerträglichen Argument, dass wenn es die Zöllner tun, wir es anders machen müssen. Wenn die Heiden diese Dinge tun, muss es falsch sein. Wenn die Heiden in Häusern wohnen, muss es falsch sein. Wenn die Heiden für ihren Unterhalt arbeiten, muss es falsch sein. Wenn die Heiden drei Mahlzeiten am Tag verzehren, muss es falsch sein. Wenn die Heiden nur mit einem Bein gleichzeitig in ihre Hose steigen, dann musst du es anders machen – spring mit beiden Beinen gleichzeitig hinein.

Kapitel 6 endet mit Vers 34, welcher sagt: „Darum sorgt nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen." Mit anderen Worten, denke nicht, arbeite nicht, mache keine Pläne, tue gar nichts, alles sorgt für sich selbst. Wenn man sich einen besseren Rat finden wollte, eine Gesellschaft zu zerstören, ein Land, eine Familie und schließlich unsere Rasse, dann wüsste ich sicher nicht, welcher es sonst sein sollte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kontrastiere diese Art von Ratschlag mit dem, den die Juden für sich im Alten Testament selbst beibehalten haben, wo sie mahnen: „Ohne Weitblick verschwindet ein Volk" (Sprüche 29,18). Gehen wir nun weiter zum dritten Kapitel der Bergpredigt, nämlich Matthäus, Kapitel 7, welches – direkt im ersten Vers – einen Rat bereithält, der, folgte man ihm, die Person zum Kandidaten für ein Irrenhaus machen würde. Der erste Vers sagt: „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet." Nun ist uns allen ja von einer gutwollenden Natur eine Intelligenz verliehen, die uns vom Rest der Kreaturen auf dieser Welt abhebt. Eines der feinsten Attribute, die ein Mensch über die Jahre entwickeln kann, wenn er seine Intelligenz einsetzt, ist ein gutes, gesundes Urteilsvermögen. Eine durchschnittliche, intelligente, normale Person urteilt am Tag wenigstens einhundertmal, wahrscheinlich tausende Male. Würde sie ihr Urteilen aufgeben, dann würde sie realiter ihre Sinne ablegen, den gesunden Menschenverstand, mit dem sie geboren ist, und sie würde tatsächlich alles das negieren und zerstören, was sie von ihrem Geburtstag an über die Jahre gelernt hat. Wer sein Urteilen aufgibt, verzichtet auf seine Sinne und verblödet tatsächlich hoffnungslos.

Im zweiten Vers werden wir auch wieder einem richtigen Knaller von Non-sequitur-Argument unterworfen, um zu begründen, warum wir nicht

urteilen sollten, in dem es heißt: „Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden." Die Antwort ist: Ja, und jetzt? Selbstverständlich werden wir von anderen beurteilt, ohne Rücksicht auf das, was wir tun, und je idiotischer wir uns davon fernhalten, unsererseits zu urteilen, desto harscher beurteilen uns jene, die das bemerken, und sie werden dies höchstwahrscheinlich immer tun. Jeder weiß, dass auf jeden Fall – um überhaupt nur zu leben, um sich der Verantwortung des Lebens zu stellen –, wir sicher nicht nur unser Urteilsvermögen nutzen müssen, sondern dass wir beständig dazu gezwungen sind, unser allerbestes Urteilsvermögen einzusetzen.

Im siebten Vers sagt Jesus: „Bittet, so wird euch gegeben." Das stimmt selbstverständlich nicht. Wenn jemand nur zu bitten bräuchte und daraufhin alles erhielte, wer nähme die Anstrengung auf sich, alle die Dinge zu schaffen, um die jedermann bittet? Wurde dieses große Land Amerika aufgerichtet durch Bitten? Wurde die Eroberung des Westens, das Anlegen von Ranches, Bauernhöfen, Straßen und Eisenbahnen erreicht durch Bitten, oder ist es das Ergebnis von unermüdlicher harter Arbeit und Opfer? Diese Theorie und Ansicht befindet sich im Widerspruch zu allen guten geschichtlichen Erfahrungen und nur ein träger Idiot könnte sie als Entschuldigung dafür nehmen, damit aufzuhören, für seinen regulären Unterhalt zu sorgen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Selbstverständlich liegt das auf der Linie der selbstmörderischen Ideologie, welche die jüdisch beherrschte Wohlfahrtsregierung in Amerika heute verfolgt. Sie erzählt den Zwielichtigen, Schmarotzern, Faulen, den Schwarzen, Niggern, denen, die nicht arbeiten wollen, dass alles, was sie tun müssen, das Beantragen von Hilfe ist, von Wohlfahrt, dass sie nur vorzugeben brauchen, sie seien mittellos, dass sie nicht arbeitsfähig seien, dass praktisch jeder Vorwand ausreicht; besorge dir jede Menge Uneheliche und die Regierung wird mit Geld und Wohlfahrt zu Hilfe kommen, mit Nahrung und Kleidung, Wohnung und allen anderen Wohltaten.

Allerdings produziert die Regierung nichts von dem, wenn man es richtig betrachtet. Was sie tut, ist, diese Dinge mit Gewalt von den Kreativen zu stehlen, von den verantwortungsbewussten, produktiven Bürgern, die schaffen und einer Arbeit nachgehen. Sie nimmt es den produktiven Elementen mit Gewalt durch Gesetze und unter Drohung mit Repressalien ab. Die Regierung bestraft die produktiven Bürger und belohnt die Faulen und die Schmarotzer. Das ist selbstverständlich auf der Linie mit Jesus' Lehre „Bittet und es wird euch gegeben", „Sorgt nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen" und den ganzen anderen destruktiven Ratschlägen, mit denen die Bergpredigt so groß tönt.

Ich habe bis jetzt nur einige grundlegende Zitate der Bergpredigt und ein paar andere übereinstimmende Anhängsel gebracht, und wir haben ein durchgängiges Muster von nichts anderem als einem wirklich üblen selbstmörderischen, destruktiven Rat festgestellt. Den überwiegenden Wortlaut der Bergpredigt enthält Matthäus, Kapitel 5, 6 und 7. Zusätzlich wird der gleiche üble Rat noch in Markus, Lukas und Johannes wiederholt und dann weiter ausgeführt im Rest des Neuen Testaments. Ich glaube, dass bis jetzt überwältigend klar zutage getreten ist, dass zur Römerzeit und heute die ganze Absicht bestand, dem Weißen Mann einen so üblen Rat zu geben, dass wenn er nur versuchen würde, sich halbwegs an ihn zu halten, er sich selbst zerstören und das Gefüge seiner Gesellschaft zerlegen würde. Ich könnte fortfahren und Beweis auf Beweis häufen, aber ich glaube, die Sache ist erwiesen und hier weiterzugehen wäre einfach zu viel des Guten.

Wenn man es mit kühlem Verstand untersucht hat, ist es kaum zu verstehen, warum irgendjemand einer solchen Sammlung von Unrat einen derartigen Wert zumisst oder warum jemand so einen Haufen Müll abnimmt. Gleichwohl, es sollte für uns ein Nachweis sein, wie effektiv ein gut ausgedachter Propagandaplan und Gehirnverschmutzung wirken kann, wenn man dergleichen geschickt und beständig anwendet. Tatsache ist, dass die Juden ihre Täuschung virtuos und dauernd zur Anwendung brachten, und sie konnten sie den Römern andrehen. Im vierten Jahrhundert waren die Römer mit ihr übermannt und erledigt. Die Weiße Rasse wurde danach in ein tausend Jahre währendes dunkles Zeitalter gestoßen. Nun, da wir sauber untersucht haben, was das innewohnende Gift des Christentums ist, können wir den Grund leicht verstehen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In der Summe ist das Christentum eine Lehre, die konstruiert ist, um die Weißen zu verwirren, zu entzweien und zu zerstören, nicht nur, indem man das Gefüge der Gesellschaft selbst zerlegt, sondern indem man das Individuum gegen sich selbst aufbringt, indem man die ihm von der Natur zu seiner eigenen Selbstbewahrung gegebenen Instinkte zerrüttet.

Gehen wir diesem letzten Vorwurf weiter nach: Wie reißt es das Individuum auseinander?

Wir haben bereits festgestellt, dass die christlichen Lehren, sofern sie geglaubt und praktiziert werden, alle die guten Instinkte, welche die Natur uns zu unserer Selbstbewahrung verliehen hat, schwächen und ersticken und wir am Ende vernichtet und zerrieben sind. Man erzählt uns, dass alle die Dinge, die wir natürlicherweise tun, schlecht seien und wir diesen neuen künstlichen Lehren zu folgen hätten, die sich vollständig im Widerspruch zu den Naturgesetzen befinden. Man sagt es uns, damit wir das Heil erlangen.

Und hier haben wir die Crux, entweder du glaubst und folgst den idiotischen, selbstzerstörerischen und selbstmörderischen Ansagen – oder du wirst in das ewige Höllenfeuer gestoßen. Man ist als Verworfener geboren, erzählen sie uns. Diese ganzen feinen Instinkte, die die Natur uns gegeben hat, sind schlecht – so geht die Kunde – und deshalb ist Christus erschienen, um uns von allen unseren verderblichen natürlichen Begierden zu erlösen und davon, in die Hölle zu fahren. Man nennt es „Heil".

Bevor das Neue Testament aufgeschrieben war und bevor das Christentum die Szene betrat, um die Römer im Besonderen und die Weiße Rasse im Allgemeinen zu plagen, waren sich die guten Leute Roms gar nicht bewusst, dass ihre Seelen in Gefahr waren, in die „Hölle" verdammt zu werden. Sie hatten nie von einer „Hölle" gehört. Sie kümmerten sich wenig um die Probleme, die sie im „Jenseits" haben könnten, eines Jenseits, das im Ganzen für sie mehr oder weniger nur ein verschwommenes Märchen war. Die Römer waren gute, regsame und gesetzestreue Leute. Sie hatten genug wirkliche Probleme, um sich mit ihnen im Hier und Jetzt auseinanderzusetzen, und sie kamen damit ziemlich gut zurecht. Sie bauten ein Straßennetz in ganz Italien und in großen Teilen Europas. Sie bauten Aquädukte und Städte, sie brachten den unzivilisierten Stämmen Westeuropas Recht und Ordnung. Auf der Höhe der Glorie, die Rom war, und der Pracht, welche Griechenland war, schlug das Christentum die römischen Bürger wie eine Seuche, und Rom begann zu wanken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als das Christentum sich ausbreitete, wurde die Vorstellung, „ihre Seelen zu retten", die Hauptbeschäftigung dieser neuen Konvertiten. Anstatt sich um ihre Pflichten im Hier und Jetzt zu kümmern, der einzigen realen Welt, von der wir wissen, umnachtete sich ihr Geist und sie waren zunehmend in Sorge darum, was sie im „Jenseits" erwarten würde, ein Ort, an dem nie jemand gewesen war, noch von ihm zurückgekehrt war, und von dessen Existenz niemand wirklich den winzigsten Hinweis hatte. Entgegen der Tatsache, dass es keinen mindesten Beweis für irgendein „Jenseits" gab, wurde dies die überwältigende Obsession der Römer, zum Schaden ihrer Verantwortlichkeiten und Pflichten gegenüber ihren Familien, ihrem Land und ihrer Rasse.

Die Vorstellung, dass sie der „Erlösung" bedürften, welche bis zu der Zeit niemand speziell hegte oder derentwegen man besorgt gewesen wäre, ist vergleichbar mit den Gangstern aus Chicago, die zu verschiedenen Geschäftsinhabern um die Ecke kommen und sie davon überzeugen, dass sie „Schutz" brauchen. Bevor nicht die Gangster erschienen und ihnen erzählten, dass sie Schutz bräuchten, weil sonst ihre Schaufensterscheiben sicher durch

fliegende Gegenstände zu Bruch gingen, wussten die Ladeneigentümer gar nichts davon, dass sie sich „schützen“ müssten. Aber die Gangster, die ihnen „Schutz“ verkauften, präsentierten es ihnen als Bedrohung, entweder dass man ihnen Schutzgeld zahlte oder aber die Ladenfenster eingeworfen würden. Und die Drohung war nur leicht verhüllt.

„Erlösung“ zu verkaufen, ist ganz ähnlich. Wenn du keine „Erlösung“ kaufst, besteht die Gefahr, dass du zur Hölle fährst und für alle Zeiten brennst. Wie ich zuvor sagte, fasst das kurze Wort „Hölle“ die perverseste, bösartigste, schrecklichste und rachsüchtigste Idee zusammen, welche nur die tiefsten Tiefen des kollektiv verkommenen jüdischen Geistes heraufbeschwören konnten. Andererseits erträumte man sich im Gegensatz zur Hölle das Bild eines Himmels als gänzlichen Inbegriff von Wonne und ewiger Glückseligkeit. Mit der Methode von Zuckerbrot und Peitsche – bis hin zu den allerletzten Extremen, welche menschliche Vorstellungskraft erfassen kann –, mit diesen psychologischen Waffen täuschten, prügelten und verleiteten sie die Weiße Bevölkerung Roms dazu, sich selbst zu zerstören.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 14

Die Offenbarung: ein jüdischer Albtraum in Technicolor

Jahrelang hörte ich von all diesen unglaublichen Behauptungen über die Offenbarung, dem letzten Buch der jüdischen Bibel. In diesem „geheimnisvollen" Buch, so hörte ich, sei unsere ganze Zukunft prophezeit und vor aller Augen ausgelegt. Ein hochkarätiger Radiokommentator mit Namen Armstrong war über Jahre auf Sendung, Nacht für Nacht, und erzählte uns all die großen Dinge, die in der Offenbarung vorausgesagt werden. Unterdessen nahm er so um die 40 Millionen Dollar im Jahr ein, um seine hochfrisierte Botschaft allen Leichtgläubigen über das Radio aufzutischen, die mit angehaltenem Atem darauf warteten zu hören, was die Zukunft als Nächstes für uns auf Lager hätte. Ich hatte mir auch jede Menge Schrott angehört darüber, wie unzweifelhaft göttlich inspiriert die Bibel sein müsse, weil sie so viel von dem vorhergesagt habe, was geschehen soll und was schon eingetreten sei. Nur ein göttlich inspiriertes Buch sei zu so etwas imstande, so erzählte man mir.

Copyright CREATIVITY ADVANCE.COM

Erst vor kurzem entschied ich, die Offenbarung erneut zu lesen, um meine eigenen Erkenntnisse zu gewinnen. Ich war verblüfft über die Sammlung von wirrem Stuss, auf die ich stieß. Es war etwas in der Art, wie wenn ein Hollywood-Regisseur einige seiner jüdischen Drehbuchschreiber angehalten hätte, ihren wildesten Fantasien freien Lauf zu lassen und dann mit dem abenteuerlichsten Szenario wiederzukommen, das zusammenzuschmieren sie fähig wären. Ich bin mir sicher, das sie mit nichts Seltsamerem hätten aufkreuzen können als bereits jene jüdischen Schriftenverfasser annähernd 18 Jahrhunderte zuvor.

Es ist so etwas wie ein grotesker Horrorfilm, jedoch planlos, ohne Sinn und Verstand. Mit blankem schauderhaftem Grauen, Abschlachten, Leid und Folter übertrifft es alles, was Hollywood während seiner ganzen perversen jüdischen Geschichte auf die Leinwand gebracht hat.

Man kann kaum begreifen, dass so viele Millionen ein so abscheuliches Schriftstück als sakrosankt, heilig und unantastbar akzeptiert haben. Um offen zu sein, es ist die bizarrste, wildeste und psychedelischste Schrift, die ich über all die Jahre zu Gesicht bekam. Die denkbar beste Beschreibung, die ich mir

vorstellen kann, ist zu sagen, es ist etwas, in dem der verkommene Geist eines Juden in Form eines wirklich wilden Albtraums hervortritt.

Es ist sinnlos zu versuchen, die Geschichte von dem, was die Offenbarung enthält, wiederzugeben. Es gibt keine Handlung. Es ist einfach ein unzusammenhängendes, beziehungsloses Stück kompletten Grauens nach dem anderen. Dessen ungeachtet sind die gezeichneten Bilder höchst lebensvoll und anschaulich. Es in irgendetwas anderem aufzunehmen als in Technicolor würde ihm einen schlechten Dienst erweisen. Ich werde deshalb nicht den Versuch machen, es im Einzelnen zu würdigen. Es ist witzlos. Es gibt keine zusammenhängende Erzählung. Stattdessen wollen wir einen Blick auf die Figuren werfen, die in dieser wilden Orgie aus jemandes auseinandergefahrener Einbildung gezeigt werden.

Die Offenbarung ist anscheinend dazu gedacht, den Vorhang zurückzuziehen, damit uns der Hl. Johannes, „ein Diener Christi", zeigt, was uns arme Sterbliche erwartet. Was da für uns auf Lager liegt, ist ein wirklich gräulicher, tragischer und gewaltig schmerzensreicher Schlamassel. Johannes, der gläubige Knecht, der er war, mit dem Griffel in der Hand, schrieb schnell die ganze Offenbarung auf, die sich vor ihm entfaltete. So sagt man es uns jedenfalls.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hier ist eine Liste der bizarren Charaktere, die wir auf diesen 18 Seiten mit 22 Kapiteln antreffen.

So heißt es, wie Johannes es erzählt, am Anfang: „Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohne gleich, der war angetan mit einem langen Gewand und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, wie der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme und seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glüht, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen."

Die nächste Garnitur, die auftritt, sind vier Tiere voller Augen vorn und hinten. „Und das erste Tier war gleich einem Löwen, und das andere Tier war gleich einem Kalbe, das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier war gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und sie waren außenherum und inwendig voll Augen und hatten keine Ruhe Tag und Nacht ..."

Jetzt kommt eine Szene, in der ein großes Buch mit sieben Siegeln in der Hand dessen ruht, der auf dem Thron sitzt. Ein kräftiger Engel proklamiert

mit lauter Stimme: „Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen?“

Es scheint, keiner war würdig und groß genug, dies zu vollbringen und so jammert Johannes viel herum, dass kein Mann gefunden wurde, der würdig war, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch darauf zu blicken.

Jedoch, siehe da, plötzlich erschien jemand, der groß genug war, diese kraftvolle, hohe und mächtige Tat zu tun. Und raten Sie, wer es war?

Erinnern wir uns zurück an Genesis 38, an den alten verworfenen Hurenbock Juda, der seine Schwiegertochter besprang, weil er meinte, es wäre nur eine normale Hure vom Straßenstrich? Nun, jetzt im Himmel, ist dieser beschnittene Jude erhöht (von den jüdischen Schriftenschreibern) zum größten der vierundzwanzig Ältesten, die auf dem Thron sitzen. Ja, tatsächlich, er ist nun einer der Ersten und Gewichtigsten und er ist der „Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids“. Und an ihm ist es, „aufzutun das Buch und zu brechen seine sieben Siegel“.

Gehen wir weiter, damit sich die Siegel öffnen, stellen wir bei der Öffnung des ersten Siegels fest, dass ein weißes Pferd erscheint. Als das zweite Siegel geöffnet wird, sehen wir ein rotes Pferd. Als das dritte Siegel geöffnet wird, zeigt sich ein schwarzes Pferd, und als das vierte Siegel geöffnet wird, kommt ein fahles Pferd zum Vorschein. Egal wie, auf dem fahlen Pferd saß etwas, dessen Name Tod war, und Hölle trabte hinterher.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Begeben wir uns in Offenbarung 9 hinein, haben wir dort viel Pein und Folter, und auf der Szenerie erscheinen als diejenigen, welche sie anwenden, einige seltsame Formen von Heuschrecken, die Menschen quälen, ohne sie zu töten. Die Pein ist in etwa so, wie wenn ein Skorpion einen Menschen sticht. Die Gestalt der Heuschrecken war „gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen, dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz; und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen; und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen; und hatten Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beschädigen die Menschen fünf Monate lang.“ Wie viele solcher Heuschrecken haben Sie in Ihrem Leben schon gesehen? Sonderbar, sehr sonderbar.

Als nächstes haben wir eine Reiterarmee, die aus zweihunderttausend Tausend besteht. Das wäre eine Reiterarmee von 200 Millionen Reitern. Ich wusste gar nicht, dass es jemals so viele Pferde gab. Wie Johannes sie in der Kürze alle zählen konnte, bleibt ein Rätsel. Jedenfalls, es heißt: „Und also sah

ich die Rosse im Gesicht und die daraufsaßen, daß sie hatten feurige und bläuliche und schwefelige Panzer; und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel." Ich wusste nicht nur nicht, dass da 200 Millionen Pferde existierten, aber was für welche!

Gehen wir weiter zu Kapitel 12, wird es richtig irre. Im ersten Vers begegnet uns „ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf goldenen Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Kindesnöten und hatte große Qual zur Geburt."

Als eine riesige Gefahr für diese ungewöhnliche Dame, die ein Kind gebären wollte, stellte sich ein fieser und bedrückend gewaltiger roter Drache dar, „der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde." Kann man sich einen Hollywood-Drehbuchschreiber vorstellen, der eine noch irrsinnigere Fehlgeburt aufs Tapet bringen könnte? Egal, hier haben wir diesen Drachen mit all diesen Köpfen und Hörnern und Kronen, bereit, ihr Kind gleich nach der Geburt zu verschlingen.

Und die Geschichte geht weiter. Das Kind entkam irgendwie, aber der Drache war ergrimmt über die Frau und überzog ihre übrige Nachkommenschaft mit Krieg. Wir werden nie herausfinden, ob er auch die Frau bekam oder nicht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es nimmt kein Ende mit den fremdartigen, üblen Viechern, die durch die sich schnell ändernde Szenerie paradieren. In Kapitel 13 haben wir wiederum ein Tier, das aus den Tiefen der See aufsteigt, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, und auf jedem Horn zehn Kronen. Es „war gleich einem Parder und seine Füße wie Bärenfüße und sein Mund wie eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht." Im selben Kapitel treffen wir noch auf ein anderes Tier, das der Erde entsteigt, mit Schafshörnern auf dem Kopf, „redete es wie ein Drache".

Als nächstes begegnet uns in Kapitel 17 eine in Purpur gekleidete Frau auf den sieben Bergen. Einer der sieben Engel sagt zu Johannes, „komm, ich will dir zeigen das Urteil der großen Hure, die da an vielen Wassern sitzt; ... und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand". Auf jeden Fall hatte die Frau das Blut der Heiligen und Märtyrer getrunken und sich außerdem auf das Tier mit den sieben Köpfen und den zehn Hörnern geschwungen. Am Ende wird dieses Tier „die Hure hassen und ... sie einsam machen und bloß und ... ihr Fleisch essen und ... sie mit

Feuer verbrennen“. Nun frage ich Sie, was würden Sie von einem ausgeflippten Hollywood-Drehbuchschreiber halten, der mit einer solchen Geschichte daherkäme?

Es gibt noch weitere Figuren, wenn auch weniger groteske und entstellte, wie beispielsweise Füchse, Schlangen und Drachen. Große Armeen mit Männern auf weißen Pferden zeigen sich, sieben Engel mit Schalen, angefüllt mit Plagen, „voll mit dem Zorn Gottes“, und es gibt eine bizarre Beschreibung der großen Stadt, des heiligen Jerusalem.

Nachdem man uns in den ersten vier Evangelien belehrt hat, wie übel es ist, Schätze auf Erden anzulegen und dass ein Reicher nie in den Himmel kommt, und das „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen“, bekommen wir jetzt eine sehr gute Beschreibung, was es mit der jüdischen Version ewiger Glückseligkeit und des Himmels wirklich auf sich hat, und was deren Vorstellung des großen Neuen Jerusalem ist, offenbar eine Fantasie des Himmels.

Hier ist die Beschreibung aus Offenbarung 21. Das ist mal eine Stadt! Sie ist zwölftausend „Feld Wegs“ in der Länge und in der Breite und anscheinend auch in der Höhe zwölftausend „Feld Wegs“. Sieht man den Begriff im Wörterbuch nach, entspricht er einer Achtelmeile. Das Neue Jerusalem wäre dann 1500 Meilen in der Fläche und ebenso 1500 Meilen in der Höhe, wenn Sie sich eine solche Stadt vorstellen können. Die Mauer beträgt 144 Ellen, und eine Elle ist 18 Inches, was eine Mauerhöhe von 216 Fuß bedeutete. Allerdings hat man uns gerade erzählt, die Stadt wäre 1500 Meilen in der Höhe. Bitten Sie mich nicht, diese Unstimmigkeit zu erklären. Die jüdischen Schriftenverfasser legten es so nieder, nicht ich. Jedenfalls, die Mauer besteht aus Jaspis und die Stadt aus purem Gold, „gleich dem reinen Glase“. Sodann erhalten wir eine ins Einzelne gehende Beschreibung der zwölf Gründe der Stadt, jeder aus Edelsteinen bestehend. Der erste Grund war ein Jaspis; der zweite ein Saphir; der dritte ein Chalcedonier; der vierte ein Smaragd. Dann geht es weiter durch die anderen acht Gründe, jeder davon ein Edelstein. Die zwölf Tore waren zwölf Perlen. Die Gassen der Stadt waren lauter Gold, „als ein durchscheinend Glas“.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wie Ihnen ganz gewiss geläufig ist, wurden Juden beim Anblick von Gold schon immer ganz verrückt, und sie haben ein unstillbares Verlangen danach, ihre Hände auf alles Gold und alle Edelsteine zu legen, derer sie habhaft werden können. Als sie das Skript für die heilige Stadt, das Neue Jerusalem, anfertigten, da war alles aufgedonnert, mit goldenen Straßen, mit Smaragden, Diamanten und Edelsteinen in den Gründen und Perlen als den Toren. Es ist so ungefähr die verschwenderischste Extravaganz, die man

ausbrüten kann und die einen Drehbuchschreiber aus Hollywood vor Neid kochen ließe.

Aber denken Sie noch an die Bergpredigt? Man wird belehrt, sich von allem zu trennen, was man hat. „Verkaufe alles, was du hast."

Ein ganz herausragendes Charakteristikum der Offenbarung ist zudem das ständige Herbeiziehen von Vergeltung und Schrecken und Pein und Leiden und Seelenangst. Praktisch jedes Kapitel ist aufgeladen mit der Vergeltungslust Gottes, die sich ohne Unterlass an uns armen und lange leidenden Erdlingen auslässt. Uns allen ist geläufig, wie viele Menschen auf dem jüdischen Fernsehschirm stündlich umgebracht werden, aber die Seelenangst und das Leid der Menschen, die in der Offenbarung abgeschlachtet werden, das ist noch einmal etwas anderes. Jeder mit einem richtig sadistischen Trieb hätte seine helle Freude an der Lektüre der Offenbarung.

Es sind so viele dieser „Frohen Botschaften" und „Guten Nachrichten" in der Offenbarung ausgestreut, dass man kaum weiß, wo man anfangen soll. Wir werden sie nicht alle aufführen, sondern nur ein paar vereinzelte Kostproben der verschiedenen sadistischen Spielarten, die man auf uns arme menschliche Kreaturen anwendet und uns so ohne Ende leiden lässt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In Kapitel 8 haben wir beispielsweise die sieben Engel, wie sie die sieben Siegel öffnen und die sieben Trompeten erschallen lassen.

Als der erste Engel seine Trompete bläst, „ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, und fiel auf die Erde; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte". Darauf bläst der zweite Engel die Trompete, und „es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und der dritte Teil des Meeres ward Blut". Natürlich starb dabei ein Drittel aller Kreaturen der Meere und ein Drittel aller Schiffe ging zu Bruch. Und so gehen wir die Reihe zum dritten, vierten, fünften, sechsten und siebten Engel durch, jeder von ihnen bläst seine Trompete und jeder ruft eine größere Katastrophe für uns arme menschliche Erdbewohner hervor.

Dann im nächsten Kapitel haben wir diese gräulichen Heuschrecken, die wir bereits früher schilderten, und das tun diese für uns: „Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quälten fünf Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen schlägt. Und in den Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen." Hier begegnet uns wieder die jüdische Besessenheit, ihre Feinde zu

foltern, nicht nur zu Tode, sondern ihnen die Gnade des Sterbens zu nehmen, damit sie sie noch länger und erbarmungsloser martern können.

Jetzt folgt eine Katastrophe und Qual auf die nächste, wo alles Unheil auf die sogenannten „Gottlosen" herunterregnet, so lange bis man denkt, es ist überhaupt niemand mehr übrig, den man massakrieren und foltern kann. Da befindet man sich aber im Irrtum, denn es gibt in jedem Kapitel einen neuen frischen Schwung des Marterns und Verstümmelns, Abmurksens und Quälens.

Schließlich kommen wir zu den Kapiteln 15 und 16, in denen die sieben Engel mit ihren sieben Schalen des „Zornes Gottes" auftreten. Und hier ist, was geschieht, als die vier ihre Schalen des Zornes Gottes über die Erde ausgießen.

Als der erste seine Schale auf die Erde gießt, „ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten". Als der zweite seine Schale aufs Meer ausschüttet, „ward [es] Blut wie eines Toten, und alle lebendigen Seelen starben in dem Meer".

Da man sich um Erde und Meere schon gekümmert hatte, musste der dritte Engel einen anderen Auslass für seine tödliche Schale finden. Er goss seinen Zorn in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen aus, „und es ward Blut".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Was für ein verdammter, idiotischer Schlamassel!

Wo konnte jetzt der vierte Engel seine Schale hingießen? Nun, er schüttete sie in die Sonne und, „ihm ward gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer. Und den Menschen ward heiß von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes." Kann man darüber erstaunt sein, dass sie ihn lästerten statt ihn zu lieben?

Und der fünfte Engel goss seine Schale auf den Stuhl des Tieres. „Und sein Reich ward verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen." Offenbar waren es die armen elenden Menschen, welche sich in seinem Königreich befanden und die sich ihre Zungen vor Schmerzen zerbissen.

Der sechste goss seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und das Wasser dieses Flusses verdampfte und drei unreine Geister, die Fröschen glichen, kamen aus dem Mund des Drachens, aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten. Es ist einigermaßen undurchsichtig, worum es allen diesen Geistern zu tun war, außer dass sie die Köpfe zusammensteckten und an einem Platz mit Namen Harmagedon dem großen und allmächtigen Gott Ärger machten.

Der siebte Engel goss seine Schale in die Luft aus. Das verursachte augenscheinlich eine Menge Donner, Blitze und Erdbeben. Und die große Stadt (was sich hier wohl auf Babylon bezieht), zerfiel dabei in drei Teile. Und alle Inseln entflohen und „keine Berge wurden gefunden". Aber das ist noch nicht alles. Es traf die Menschen auch noch ein großer Hagel aus dem Himmel, wobei jedes Hagelkorn einen Zentner wog. „Und die Menschen lästerten Gott über die Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß." Jedenfalls, nachdem all das getan war, ging aus eine laute Stimme vom siebten Engel aus dem Himmelstempel, „aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen."

Danken wir Gott für die kleinen Gnaden.

Das ist aber noch auf keinen Fall das Ende all der bizarren und lächerlichen Martern und Folterungen, die man auf die hilflosen Menschen auf der Erde losließ. Wir haben noch weitere Aussagen zur Auswahl, wie beispielsweise „Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl." Des Weiteren wird eine Gruppe von Sündern erwähnt. Dann wird angekündigt, was mit ihnen passieren wird: „deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der andere Tod". Wieder geht's ums Töten! „Und Feuer kam herunter von Gott und verschlang sie." Und hier ist noch mehr: „Von diesen dreien wurde der dritte Teil der Menschen getötet, vom Feuer, vom Rauch und vom Schwefel, der aus ihrem Mund ging."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nun, es gibt noch mehr schaurige, blutige und groteske Einzelheiten, aber ich denke, wir haben genug geschildert. Ich finde nichts sehr Erbauliches in diesem trüben, wilden und psychedelischen Durcheinander. Sicherlich ist es nichts, von dem ich wünschte, dass es meine Enkelkinder läsen und ihren Geist damit verschmutzten – all diese unheimlichen Abseitigkeiten, ausgeheckt in den Hirnen verkommener Juden. Außerdem kann ich darin nichts finden, was in zutreffender Weise die jetzt anstehende Zukunft vorausgesagt und prophezeit hätte. Die ganze Sache ist eine zurechtgeschusterte und unverständliche Ansammlung von Scheußlichkeiten, aber sie enthält sicher keine irgendwie rationale Vorausschau künftiger Ereignisse.

Es ist in etwa so, wie wenn man in eine Tasse mit Teeblättern schaut. Jeder kann daraus machen, was er will und man kann diesen und jenen Satz zitieren, dass er dies oder das bedeute, und das siebenköpfige Ungeheuer sei das und das Land oder das und das Ereignis, oder was auch immer. In jedem Fall ist es völlig ohne Bedeutung und in etwa so relevant wie die Teeblätter in der Tasse. Wenn also die Prediger damit kommen und behaupten, sie verfügten über die Innenansicht, was alle diese Dinge bedeuten, dann lügen

sie dich einfach an. Sie haben darüber keine weiteren Informationen als du und ich. Was das alles zu bedeuten hat, weiß nur Jesus, und er hat kein Codebuch hinterlassen, mit dem man diese lächerliche und bizarre Kollektion von Katastrophen entschlüsseln könnte. Einmal heißt es, der Teufel würde schließlich gefangengesetzt und in ein bodenloses Loch geworfen und Christus werde dann mit einer Gruppe Erwählter tausend Jahre regieren. Dann wiederum heißt es, der Teufel werde aufs Neue losgelassen und wer weiß von da an, was als nächstes geschieht.

Man hat ein großes Trara hinsichtlich dieser Idee eines künftigen tausendjährigen Königreichs gemacht. Wir besitzen mächtige Radioprogramme, wir haben Versandhäuser, die sich „Das Zweite Kommen" nennen usw. sowie jede Art hochgejubelter Prediger, die mit dem zweiten Erscheinen Christi herumposaunen.

Christus sagt, „Siehe, ich komme bald". Die Apostel verstanden es so, dass er während ihrer Lebenszeit käme. Nach 2000 Jahren warten die „Gläubigen" noch immer. Nach 80 Generationen bewegt sich die Natur vorwärts wie in den Millionen Jahren zuvor und so wie sie es Millionen Jahre danach tun wird. Nach 80 Generationen sind die Narren immer noch die Dummen, besorgt, gelähmt, abwartend.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

All dies hat eine höchst neutralisierende und desaströse Wirkung auf die getäuschten und verleiteten Weißen, die auf diese Weise gelähmt und in eine Untätigkeit hineinhypnotisiert werden und auf das zweite Erscheinen Christi warten. Jedenfalls, sollten sie all diesen Schrott glauben, sollte sowieso alles vorausgeplant sein und alles immer schlechter werden, und hat der Teufel alles unter Kontrolle, ja, dann können die Weißen nichts anderes tun, als sie Hände zu falten, alles geschehen zu lassen und resigniert auf das zweite Kommen Christi zu warten. Es ist höchste Zeit, dass wir all diese betrügerische, irreführende Gehirnverschmutzung entlarven, mit welcher der Geist der Weißen Rasse überflutet wird, und zur Wirklichkeit zurückkehren. Das Letzte, was wir in der Welt brauchen, ist die Vorstellung einer über uns schwebenden Katastrophe, eine Weltuntergangsstimmung. Anstatt dessen benötigen wir gutes, klares Denken, ein erneuertes Erkennen des Wertes unserer Rasse, ein gemeinsames Band, das unsere Rasse zusammenhält, und dann den geeinten Willen, zu kämpfen und fortzubestehen.

Kapitel 15

In den Himmel kommen – das unmögliche Projekt, oder: Alle fahren zur Hölle

Die meisten Christen haben die Vorstellung, dass wenn sie nur glauben, es dann eine ziemlich klare Sache ist, dass sie in den Himmel kommen. Die meisten Prediger und die verschiedenen Kirchen verkünden, wie einfach es sei, „erlöst" zu werden, und das Ganze auch noch kostenlos! Alles, was du tun musst – glaube einfach – so lassen sie uns wissen.

Jedoch, liest man die unbestimmten Einzelheiten, wie sie die Bibel enthält, entdeckt man mit Besorgnis, dass es ganz und gar nicht einfach ist. Tatsächlich ist es so, dass, je mehr man in der Bibel liest und versucht herauszufinden, wie man nun dieser „Erlösung" teilhaftig wird, es desto verwirrender, komplizierter, dunkler und schwieriger wird. In der Tat gibt es so viele zweideutige und widersprüchliche Zitate Christi, die sagen, dass man durch das und das nicht in das Himmelreich kommt, dass wir statt Einfachheit so viele miteinander in Konflikt stehende Bedingungen feststellen, die alle erklären, dass man keine Erlösung erlangt, dass man nicht in den Himmel kommt.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Untersucht man mit der Zeit alles nach und nach und stößt auf all die Barrieren, die einem in den Weg gelegt sind, dann steigt die Erkenntnis auf, dass man einfach nicht dorthin gelangen kann – was bedeutet, dass praktisch jedermann dazu verurteilt ist, zur Hölle zu fahren und für alle Zeiten zu brennen. Es gibt offensichtlich nur zwei Lager. Kannst du den Himmel nicht erreichen, dann fährst du zur Hölle.

Das ist die angeblich „Frohe Botschaft" und die „Gute Nachricht", die das Christentum gebracht hat.

Schauen wir uns jetzt die einzelnen Straßensperren an. Bei Matth. 7,21 sagt Christus: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben, und haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von

mir, ihr Übeltäter!“ Mit anderen Worten, trotz aller Bemühungen, trotz aller Taten, trotz aller Treue, sagt Christus: dir kann die Hölle bestimmt sein.

Bei Matth. 8,10 sagt er: „Wahrlich ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reiches werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen ...“ Ganz schön verschwommen, wenn aber die „Kinder des Himmelsreiches“ zur Hölle fahren, dann kann man sicher sein, dass der Rest nicht in den Himmel auffährt.

Wir stehen noch ganz am Anfang, beginnen aber schon zu sehen, dass die Ausschlüsse sich häufen, einer nach dem anderen, und sie summieren sich hierzu: Der Mehrheit der Menschen ist das Eintreten ins Himmelreich verschlossen, und sie sind programmiert, eingeplant und vorgesehen für die Hölle. Es gibt keinen Mittelweg. Aber gehen wir weiter.

Bei Matth. 10,37 sagt Christus, „Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert.“ Wir können höchst sicher annehmen, dass diejenigen, die künftig dieser Kategorie zugeschlagen werden und seiner nicht wert sind, ganz sicher nicht in das Himmelreich eingehen werden, fügen wir also diese Millionen der Liste hinzu. Auch sie fahren zur Hölle. Wie viele Leute kennst du, die strikt hervorgetreten sind und das Bekenntnis abgelegt haben, dass sie Christus mehr lieben als ihren Vater oder ihre Mutter oder ihren Sohn oder ihre Tochter? Wie oft hast du die Bekanntschaft mit Personen gemacht, die ihr Kreuz auf sich genommen haben und ihm nachgefolgt sind, zumal man nur ziemlich schwer an Kreuze kommt und zumal es höchst verwirrend unklar ist, was man nun tun muss, um ihm zu folgen.

Copyright CREATIVEYALLIANCE.COM

Bei Matth. 12,31 sagt Christus: „Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird’s nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.“ Nun also, hast du den Heiligen Geist gelästert, was immer das ist, dann war’s das. Du erhältst keine weitere Chance auf irgendeine Vergebung oder Erlösung oder den Hauch einer Chance auf Gnade. Von diesem Punkt aus ziehst du geradewegs in die Hölle ein und es gibt keine Berufungsinstanz.

Bei Matth. 12,36 sagt er, „Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und

aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ Wenn das die Spielregeln sind, wäre jedermann in geradezu ständiger Gefahr, denn wer weiß, jedes Wort, das du sprichst, kann dasjenige sein, wegen dem man dich verurteilt. Ist das nicht ein behaglicher Gedanke? Das ist wieder etwas von den wahrhaft „Guten Nachrichten“, die dir das Christentum gebracht hat.

Gehen wir weiter zu Matth. 13,41. „Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die da unrecht tun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen.“ Das ist selbstverständlich ziemlich schwammig, aber unzweifelhaft fährt hier wieder eine Schiffsladung armer Seelen Richtung Feuerofen ab.

Nach dem Ganzen ist es wohl doch nicht so einfach, in den Himmel zu kommen, oder? Wir haben nun schon genug Kategorien angesammelt, die praktisch jeden Lebenden umfassen würden. Aber schreiten wir weiter.

Bei Matth. 15,4 sagt Christus, „Gott hat geboten: ‚Du sollst Vater und Mutter ehren; wer Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.‘“ Hier kannst du eine weitere Übertretung verbuchen, die den Täter dem Verderben des Höllenfeuers überantwortet.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Matth. 15,22-23 und 24 erzählt diese Geschichte: „Und siehe, ein kanaanäisches Weib kam aus derselben Gegend und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel.“

Hier haben wir nun eine neue Entwicklung. Wir finden heraus, dass das einzige Volk, von dem Christus behauptet, er sei gesandt worden, ihm das Heil zu bringen, das Haus Israel ist. Augenscheinlich würde das den Rest von uns, die wir Heiden und nichtjüdisch sind, ins Wasser fallen lassen. Dann haben wir die weitere perplexe Situation, dass kein Jude an Christus glaubt und deshalb von der Errettung ebenfalls ausgeschlossen wäre. Wer bliebe dann übrig? So verwirrend all dies sein mag und offensichtlich sein soll, es wird noch verstärkt durch Johannes 4,22, wo Christus zu dem samaritischen Weib spricht und zu ihr sagt, „Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden.“ Hier verkündet er den Nichtjuden: Erlösung ist eine jüdische Sache und die Nichtjuden sind so geistesverwirrt, dass sie nicht wissen, was sie anbeten. Damit stimme ich von ganzem Herzen überein.

Aber gehen wir weiter. Dann sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden." (Matth. 16,24.) Das ist wieder eines dieser wirren Stücke doppeldeutigen Geredes, bei dem man nicht weiß, kommt man oder geht man, auf jeden Fall, diejenigen von euch, die versuchen, ihr Leben zu retten, werden es verlieren und offensichtlich nicht in den Himmel einziehen.

Schreiten wir im selben Buch weiter zu Kapitel 18,3, wo Christus ermahnt: „Wahrlich ich sage euch: Es sei denn, daß ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich." Weiter in Vers 6: „Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft werde im Meer, da es am tiefsten ist." Daraus mögen wir schließen, dass wir sanftmütig handeln sollten und wieder einfältig werden sollten wie kleine Kinder, dass wir alle Erfahrungen und jegliches Unterscheidungsvermögen vergessen sollten, die wir in all unseren Jahren der Reife erworben haben, denn sonst sind wir nicht qualifiziert, das Himmelreich zu betreten. Außerdem, sofern wir eines dieser Kleinen verletzt hätten, solche Leute wären besser daran, sie hätten einen Mühlstein um den Hals gehängt und würden ersäuft. Offenkundig sind auch diese disqualifiziert, das Himmelskönigreich zu erreichen und der ewigen Verdammnis überantwortet. Sie gleichfalls fahren zur Hölle.

Copyright CREATIVITYATTIANE.COM

Wir merken, dass es härter und härter wird, in das Himmelskönigreich zu gelangen. Die Liste derjenigen, die es nicht bis dorthin schaffen, wird länger und länger, und im selben Kapitel, Vers 34, sagt Christus: „Und sein Herr ward sehr zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebt von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler." Addieren wir wieder eine riesige Vielzahl von jenen, die ihren Brüdern nicht deren Übertretungen vergeben haben. Diese sollen ebenfalls abgeschrieben und ihren Peinigern „überantwortet" werden. Auch sie fahren zur Hölle.

Die Liste wächst an und die Hindernisse türmen sich auf. In Matth. 19,20 heißt es: „Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?" Und Jesus sagt zu ihm, „Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir

nach!“ Als der junge Mann „betrübt“ von dannen ging, sagte Jesus zu seinen Jüngern, „Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.“ Nun haben wir zu den Ausgeschlossenen, deren Anzahl jetzt sprunghaft ansteigt, all jene hinzugefügt, die „Reichtümer“ besitzen. In Vers 25 geht es weiter, „Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden?“ Eine wirklich gute Frage. Jesus gab ihnen ungerührt dieses beruhigende doppeldeutige Geschwafel: „Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“ Das ist typisch. Kannst du irgendwelche Dinge nicht auf sinnhafte und logische Weise erklären, sag einfach: „Nun, wir bewegen uns im Bereich der Magie, da geht alles, es muss keinen Sinn haben.“

Urteilsspruch und Verdammung gehen weiter. Es soll für uns eine Falle zuschnappen und wir sollen mit heruntergelassenen Hosen angetroffen werden in einem Augenblick, wenn wir es am wenigsten erwarten. Das wird uns hingeworfen, damit wir nervös werden und im Daueralarm sind, nie wissend, wann das Donnern nachlassen wird. „So wird der Herr des Knechtes kommen an dem Tage, des er sich nicht versieht, und zu einer Stunde, die er nicht meint, und wird ihn zerscheitern und wird ihm den Lohn geben mit den Heuchlern: da wird sein Heulen und Zähneklappen.“ (Matth. 24,50-51)

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Rache und Verdammung halten unvermindert an. „Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!“

„Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt.“

„Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.“

„Da werden sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig oder als einen Gast oder nackt oder krank oder gefangen und haben dir nicht gedient?“

„Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden in die ewige Pein gehen.“ (Matth. 25,14-46)

Glaubst du immer noch, es wäre so einfach, dass man „nur glauben“ müsste? Weit davon entfernt, einfach zu sein, wird alles äußerst erschwert und die Chancen steigen nicht nur auf hundert zu eins, sondern auf

tausend zu eins, dass niemand, aber wirklich niemand alle die Fallen überspringen kann, mit denen der Weg zum „Himmel“ gepflastert ist. Alle, die nicht in den Himmel gelangen, erwartet ewige Verdammnis und Höllenfeuer.

Aber da ist noch mehr, weit mehr. Es gibt viele Wiederholungen in den Kapiteln bei Markus, Lukas und Johannes, mit diversen Verzierungen und Varianten. Wir werden das Thema nicht viel weiter bearbeiten. Bei Markus 11,26 sagt Christus: „Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.“ In Lukas 6,24-25 geht er wieder auf die schrecklichen Reichen los und sagt: „Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hier lachet! denn ihr werdet weinen und heulen.“ Die Moral ist hier vermutlich, dass wenn du alle Dinge ganz gut unter Kontrolle hast, mache dir trotzdem Sorgen, sorge dich, sorge dich, sorge dich. Gib dich tiefstem Pessimismus hin, was die Zukunft angeht. Das jedenfalls, ist die „Frohe Botschaft“, du weißt schon.

Deinen Preis kriegst du im Jenseits, und die Chancen stehen tausend zu eins, dass dein Lohn ewiges Höllenfeuer sein wird.

Wir überspringen den Rest von Markus und Lukas und damit wir Johannes nicht gänzlich vernachlässigen, zitieren wir aus Johannes 3,3, wo Christus sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Und in Vers 5: „Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da haben wir es, Höllenfeuer und Verdammnis. Jammern, Heulen, und Zähneknirschen. Ewige Verdammnis. Wehe über dich. Es wäre besser, ein Mühlstein hinge um deinen Hals und du würdest in den Feuerofen geworfen. In das Reich der Finsternis sollst du geschleudert sein.

Die Evangelien sind in ihrer Gänze durch und durch angefüllt mit Gericht und Verdammung. Man sagt, es sei die „Frohe Botschaft“, die Christus der Welt gebracht hat. Die Erlösung, mit der dein Prediger nicht müde wird, vor dir herumzufuchteln, ist selbst nach ihren Regeln so lachhaft und unmöglich zu erringen, dass niemand, ja praktisch niemand sich dafür qualifizieren wird, einer von denen zu sein, die in das „Königreich des Himmels“ einziehen.

Wo wir gerade vom Himmel sprechen, untersuchen wir, von welcher Art dieser Ort sein soll. Während die Hölle höchst anschaulich und in Furcht erregenden Begriffen geschildert wird, sind die auf den Himmel bezogenen

Beschreibungen höchst skizzenhaft und, um das Wenigste zu sagen, sehr verblasen. Bei Matth. 13,31 sagt Christus: „Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker; welches ist das kleinste unter allem Samen; wenn er erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen." Vers 33: „Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm und unter drei Scheffel Mehl vermengte, bis es ganz durchsäuert ward." Gibt dir das in irgendeiner Form das Bild eines Ortes, für den du dir das Genick brechen würdest, um hinzukommen?

Im nächsten Kapitel finden wir einige weitere Leckerbissen und Häppchen, die nicht allzu beschreibend sind, aber das Beste sind, was wir finden konnten. Bei Matth. 13 sagt Christus, beginnend mit Vers 44 weiter: „Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenem Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. Abermals ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie. Abermals ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, womit man allerlei Gattung fängt. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg. Also wird es auch am Ende der Welt gehen: die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Erhältst du damit irgendein Bild des Himmels, oder macht es dir immer noch Kopfzerbrechen, was denn nun „dein Lohn im Himmel" sein soll? Soweit ich es sehen kann, zeichnet das so gut wie überhaupt kein Bild von irgendetwas, außer dass es eine Menge zweideutiges Gerede gibt, und offen gestanden bin ich überhaupt nicht der Typ, der sich gerne an so einen nebulösen und schlecht beschriebenen Ort begeben wollen würde. Um aber sicherzugehen, dass dir nicht das Wichtigste entgeht, nämlich dass die andere Alternative ziemlich schrecklich ist, folgt der 50. Vers dem zitierten vorherigen Vers 49 und Christus sagt da, „und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein".

Kannst du in den Himmel kommen? In jedem Fall nicht sehr wahrscheinlich, und besonders dann nicht, wenn Christus es verhindern kann.

Nachdem Christus seinen Glauben herausgelassen und all die selbstmörderischen Ratschläge zur Zerstörung jener, die seinen Glauben annehmen, gegeben hatte, organisierte er angeblich eine Kampagne, um diese Lehren über die ganze Welt zu verbreiten. Es wird dann behauptet, er habe

zwölf Jünger um sich geschart, gewöhnlich sterbliche Dilettanten, wie sie in Kapitel 10 bei Matthäus mit Namen aufgeführt werden. Diese zwölf Trottel-Komplizen, die offensichtlich nicht allzu helle waren und nicht den Eindruck machten, als hätten sie verstanden, was er sagte, schickte Jesus dann los und gab mit diesen Worten das Kommando: „Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte, sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel." (Matth. 10,5)

Damit haben wir eine sehr widersprüchliche Passage. Jesus gebot seinen Jüngern, die Worte der neuen Lehre nicht unter die Samariter oder die Nichtjuden auszustreuen, sondern sie ausschließlich den Juden angedeihen zu lassen. Es ist deshalb ziemlich seltsam, dass es die Juden waren, die seine Lehren zurückwiesen, während die Nichtjuden sie annahmen. Wir hegen den Verdacht, dass es unzweifelhaft so geplant war, wie es geschah, aber das ist der Text bei Matth. 10,5-6, der nämlich seinen Jüngern aufträgt, nicht die Nichtjuden und Samariter zu lehren, sondern nur die Juden.

Bei Matth. 10,21 sagt er offen voraus, was für eine spaltende Wirkung seine Lehren entfalten werden und sagt: „Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern und ihnen zum Tode helfen. Und ihr müsset gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn wir all die zerstörerischen Kriege betrachten, die im Namen des Christentums geführt wurden, wie zum Beispiel den Dreißigjährigen Krieg, dann erkennen wir, was er mit dieser Voraussage meinte.

In diesem Krieg, wie bei hundert anderen, erhob sich Bruder wider Bruder und lieferte ihn dem Tod aus, und es ist eine Tatsache, dass in diesem blutigen, brudermörderischen Religionskrieg etwa ein Drittel aller Deutschen und fünf Sechstel des Gebäudebestandes des Landes vernichtet wurden. Keinesfalls war dies der einzige im Namen des Christentums ausgetragene Krieg, sondern in ganz Europa kämpfte Bruder gegen Bruder, Protestant gegen Katholik, und die Weißen zerfleischten einander mit Vergeltungswut, alles im Namen Christi. Heute dauert das in Irland noch an. Das Christentum ist in der Tat eine Übung in Selbstzerstörung.

Eine interessante Frage in diesem ganzen „Glaubens"-Geschäft ist diese: Warum sollte irgendjemandem Zwang angetan werden, damit er etwas glaubt? Wenn du hinsichtlich einer Situation nicht von der Stärke präsentierter Nachweise oder ihrem Fehlen überzeugt bist, warum muss man dich dann mit Folter, Rache und Vergeltung bedrohen?

Ist das nicht die Methode, wie Tyrannen und Gangster sie anwenden? Ist das nicht die gleiche Methode, wie sie die Kommunisten einsetzen? Entweder du akzeptierst den Kommunismus oder wir knallen dich ab – das ist gleichfalls der Code des jüdischen Kommunismus in Russland, China und anderswo.

Jedes Glaubensbekenntnis, das unter Drohung oder mit Zwang zustande kam, ist auf jeden Fall ein unehrenhaftes. Es ist ein Glaube, in den man zeitweilig unter dem Einfluss von Panik oder Furcht hineingedrängt werden mag, es handelt sich aber nicht um eine auf Vernunft gründende Überzeugung, und es kann auch kein ehrlicher Glaube sein.

Allerdings wird die ganze Bibel hindurch diese Gangstermethode der Bedrohung, des Zwangs und der Angst eingesetzt, um Menschen zum Glauben zu veranlassen: Entweder du glaubst an Christus und seinen ganzen Hokuspokus oder du endest in der Hölle, so sagt er es, oder besser, so sagen es die jüdischen Schriftenverfasser. Was für ein schäbiges Unterfangen!

Bei Matth. 10,34 sagt er außerdem: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen gegen seinen Vater und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bei Matth. 12,25 spricht Jesus tatsächlich den springenden Punkt der jüdischen Technik zur Vernichtung der Nichtjuden aus, indem er sagt: „Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüst; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit sich selbst uneins wird, kann's nicht bestehen."

Wie wir festgestellt haben, hat er in den früheren Lehren bereits ausgesagt, dass er gekommen sei, um zu spalten, und er zerspaltete. Je mehr sich diese schändlichen Lehren über Rom und das Römische Reich verbreiteten, desto mehr setzte der Prozess der Auflösung und das Ferment des Auseinanderfallens ein. Als diese Botschaft sich ausbreitete und die römischen Bürger – gute Leute, die sie waren – auf all diesen üblen Rat hereinfielen, da wurden sie verwirrt und desorientiert, und sie wurden uneins. Sie gaben nichts mehr auf ihr eigenes gutes Urteil, das sie sich über die Jahrhunderte erworben hatten, und verließen ihre Grundvernünftigkeit. Sie verloren jeglichen Sinn für Verantwortlichkeit für ihre Familie. Ihr Patriotismus war vollständig untergraben, und wir wissen, der Rest ist Geschichte. Das Römische Reich und die Weiße Zivilisation, welche es verkörperte, wankte und zerfiel zu Ruinen.

Kapitel 16

Christi Existenz historisch nicht bewiesen

Das zuvor ausgewertete Material hat sehr unzweifelhaft ergeben, dass das Christentum selbstmörderische Auffassungen bzw. Lehren vertritt. Nähmen es seine Anhänger ernst genug, würde es sie ruinieren, und nähme eine ganze Rasse oder Nation es, wie es ist, und versuchte, gläubig den Lehren der Bergpredigt zu folgen, dann würde sich diese ganze Nation selbst zerstören.

Die große römische Nation, die hervorragendste Zivilisation, welche die Weißen in klassischer Zeit schufen, sie nahm in den ersten Jahrhunderten n. Chr. das Christentum ernst, und sie vernichtete sich selbst, um sich nie wieder zu erheben.

Wo kam das Christentum her? Lesen wir die Bibel, das Alte Testament und das Neue Testament, so werden wir die zutreffenden Antworten nicht erhalten. Tatsache ist, dass das Christentum ein jüdisches Erzeugnis ist und war, ausgeheckt, aufgesetzt und losgelassen von der Hierarchie der jüdischen Rasse, ohne Zweifel direkt von den Ältesten des Sanhedrin selbst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es handelt sich in Wirklichkeit um unheilige Lehren, die ausgedacht wurden, um den Weißen nichtjüdischen Intellekt aus den Angeln zu heben und ihn zu veranlassen, seine wirklichen Verantwortlichkeiten, für die ihn die Natur erschaffen hat, fallen zu lassen. Wir haben es mit einer unnatürlichen und vollständig pervertierten Haltung gegenüber allen natürlichen Dingen um uns herum zu tun, mit denen die Natur uns versorgt hat.

Während es in seiner vollen Auswirkungen dem Römischen Reich in weniger als zwei Jahrhunderten nach seiner offiziellen Annahme als Religion Roms das Ende bereitete, hat es heute immer noch einen wichtigen Einfluss, der auf der ganzen Welt wie ein Schatten auf den Angelegenheiten und dem Denken der Weißen liegt. Es ist deshalb wichtig, dass wir der Spur seiner Entstehung nachgehen, ungeachtet dessen, dass vieles an Nachweisen absichtlich vernichtet wurde und viele Hürden in den Weg gelegt wurden, um auch nur das, was noch vorhanden ist, in objektiver Weise zu würdigen.

Jeder, der seine Sinne zusammennimmt und auf die Nachweise blickt, wird finden, dass der Ursprung des Christentums sehr verschieden ist von

dem, was unsere Kirchenmänner uns heute glauben machen möchten. Nehmen wir es aber trotzdem zu seinem Nennwert, was die Kirchenautoritäten und die „heilige“ Bibel uns gegenwärtig erzählen. Die erste Seite des Neuen Testaments, Matthäus 1, stellt sofort klar, dass Jesus ein Jude war, und es führt seine Abstammung ohne Umschweife von Abraham über David über Josef zu Christus.

An anderer Stelle gibt es die Abstammung Marias und bringt uns klar zu Bewusstsein, dass auch sie eine Jüdin war.

Hier zeigt sich unmittelbar der erste große Widerspruch im grellen Tageslicht, nämlich, wenn Jesus Gottes Sohn war, wie konnte er dann auch der Sohn Josefs sein?

Wie sich das auch verhalten mag, wir werfen jetzt einen Blick auf Jesu Jünger und die Apostel und stellen fest, dass Matthäus, der mutmaßlich das erste Buch des Neuen Testaments verfasste, der auch Levi genannt wurde, Sohn des Alphäus, wie so viele Juden ein Steuereintreiber in Kapernaum war. Wir erfahren, dass der Apostel Markus, Autor des zweiten Buchs des Neuen Testaments, auch Johannes Markus, Sohn der Maria, hieß, in dessen Haus in Jerusalem sich die frühen Christen versammelten, und er war auch ein Cousin des Barnabas. Als Wichtigstes entdecken wir, Markus war ebenfalls ein Jude. Wir kommen nun zu St. Lukas, der wahrscheinlich der einzige Nichtjude unter den Zwölfen war. Historiker halten ihn für einen nichtjüdischen Arzt. Tatsächlich stand er ganz und gar unter dem Einfluss des Paulus, eines proselytischen Juden, und Lukas verbrachte den Großteil seines Lebens als Jünger, der mit Paulus, dem Juden, herumreiste.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir kommen jetzt zu dem Apostel Johannes, den wir ebenfalls als Juden kennenlernen, wie auch seine Brüder Petrus und Jakobus.

Weiter mit dem Apostel Paulus, der seinen Namen von dem richtigen Namen Saulus änderte, in Tarsus von jüdischen Eltern geboren, und ein Mann, der strikt in der jüdischen Tradition der Pharisäer der damaligen Zeit aufgezogen worden war. Von den 27 Büchern des Neuen Testaments schreibt man Paulus 14 zu und dass er damit über die Hälfte des Neuen Testaments verfasst hat.

Und so geht es weiter. Von den zwölf Jüngern, die Christus angeblich hatte, waren alle Juden – mit der möglichen Ausnahme Lukas, der wie gesagt vollständig dem Einfluss des Paulus unterstand. Es ist mehr als beiläufig seltsam, dass nach dem Neuen Testament selbst die Verfasser, Prediger und Apostel der „großen neuen Botschaft“ genauso wie der Gründer selbst mit ganz geringer Ausnahme alle Juden waren. Gleichfalls ist es mehr als beiläufig

seltsam, dass die Juden selbst diese hochselbstmörderischen Lehren nie akzeptierten, jedoch unermüdlich aktiv waren, ihre Verbreitung zu fördern und sie den Weißen Nichtjuden im Allgemeinen, und im Besonderen der großen römischen Nation, aufzudrängen.

Wir haben keinen Zweifel, dass diese jüdischen Charaktere fanatisch aktiv waren, die selbstmörderischen neuen Lehren des Christentums auszustreuen, und wir zweifeln auch nicht, dass sie nicht nur hunderte, sondern tausende jüdische Helfer hatten, welche die „verborgene Hand" hinter der Ausbreitung dieser Lehre unter den Römern und Nichtjuden des Römischen Reiches waren. Allerdings gibt es ernste Zweifel, dass die Person Jesus Christus überhaupt jemals gelebt hat, und es gibt in dieser Hinsicht überwältigende Belege dafür, die darauf hinweisen, dass er nicht existierte, sondern eine Ausgeburt der Fantasie der Juden war.

Zu Beginn der christlichen Ära stand Rom nahe am Höhepunkt seiner Zivilisation. Seine Überlegenheit in der bekannten Welt war so gut wie unangetastet und es war der Anfang einer langen Friedensperiode. Um genau zu sein, die Pax Romana (Römischer Friede) dauerte annähernd 200 Jahre, beginnend mit der Regentschaft von Cäsar Augustus. Rom war hochgebildet; es gab viele große Schriftsteller, Gelehrte, Historiker, Bildhauer und Maler, nicht zu vergessen weitere herausragende Männer der Philosophie und Bildung.

Copyright CREATIVA-ALLIANCE.COM

Nun ist es allerdings höchst merkwürdig, dass entgegen der großen Aufregung und Fanfare, die angeblich die Geburt Christi und (der Bibel zufolge) ebenso seine Kreuzigung ankündigte, wir nicht auf einen einzigen Historiker noch einen einzigen Schriftsteller des damaligen Zeitalters treffen, welcher Zeit fand, in einem Werk einen Notiz davon zu hinterlassen. Außerhalb des fabrizierten biblischen Geschreibes hat kein römischer Historiker, kein römischer Schriftsteller und kein römischer Dramatiker auch nur einen dürftigsten Hinweis gegeben, dass er den leisesten Schimmer davon hatte, dass der angeblich Größte der Großen in ihrer Mitte war und das predigte, wovon behauptet wird, es sei wiederum die größte aller neuen Wahrheiten.

Während von Cäsar umfangreiche Werke auf die Nachwelt gekommen sind, die noch heute existieren und die unsere Jungen und Mädchen auf der Highschool studieren können, hinterließ Christus in Person, der doch die angeblich großartigste aller Botschaften, von der die Welt je gehört hat, der Nachwelt zu überliefern hatte, noch nicht einen Papierschnipsel mit einem einzigen Wort. Dass dies so ist, bestätigt die biblische Literatur selbst und erwähnt nur, dass er bei einer Gelegenheit etwas in den Sand schrieb.

Heute noch können wir Ciceros große Reden und Werke studieren. Er hinterließ über 800 Briefe, mit denen wir uns bis auf den jetzigen Tag beschäftigen können. Wir können ganze Bücher lesen, die Marc Aurel verfasst hat, es liegen die Werke von Aristoteles vor, auch die Platons und die einer ganzen Anzahl weiterer, welche am Beginn des christlichen Zeitalters schrieben oder in der Zeit davor. Sonderbarerweise gibt es aber kein niedergeschriebenes Wort, das Jesus Christus selbst zugeordnet werden kann.

Hinzu kommt, die Griechen und Römer hatten im damaligen Zeitalter und sogar vorher wie auch nachher einen hohen Stand in der Kunst der Skulptur entwickelt. Es gibt Büsten von Cicero, Cäsar, Marc Aurel und unzähliger anderer griechischer und römischer Würdenträger sowie unbedeutenderer Personen, augenscheinlich hielt es aber niemand für wichtig genug, eine Skulptur nach Jesus Christus anzufertigen. Und der Grund ist ohne Zweifel, dass es zu der Zeit kein Modell gab. Damals lebten zahlreiche befähigte Künstler und Maler, aber wunderlich genug, fand niemand Muße oder zeigte Interesse, ein Abbild von diesem angeblich größten aller Lehrer, von dem man behauptete, in ihm sei Gott auf der Erde erschienen, zu schaffen. Von diesem Mann wurde nie ein Bild gemalt, obwohl er, wie man es uns erzählt, ansehnliche Menschenmengen um sich versammelte und für großen Aufruhr und für Furcht sorgte, sogar bis hin zu König Herodes von Judäa.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nun, all das ist sehr, sehr merkwürdig, insofern als die Bibel behauptet, die Geburt Jesu Christi sei mit großer Fanfare und großen Proklamationen als neues Zeitalter eingeläutet worden. Engel kündigten seine Geburt an. Ein außergewöhnlich heller Stern hätte auf seinen Geburtsplatz gewiesen. In Matthäus 2,3 heißt es: „Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.“ Von daher können wir kaum annehmen, dass niemandem bewusst war, dass hier der König der Juden, der große Messias, geboren war, denn im vorangehenden Vers gibt man uns zu lesen, dass die Weisen zu König Herodes selbst gingen, um ihm zu sagen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.“ Anscheinend wurde das Ereignis von einem hellen Stern am Himmel beleuchtet. Auf jeden Fall, wie uns Matthäus 3 wissen lässt, war König Herodes so besorgt, dass er die Weisen nach Bethlehem sandte, um sorgfältig nach dem Kind zu suchen und es ihm zu bringen, damit er es unzweifelhaft hätte umbringen können. Wie sich die Erzählung weiter entwickelt, hören wir, dass Josef das mitbekommen hatte, in der Nacht verstohlen aufbrach, sein Weib, das Neugeborene sowie einen Esel nahm und nach Ägypten fortzog. Als Herodes bemerkte, dass er hereingelegt worden war, da „ward er sehr zornig und schickte aus und ließ

alle Kinder zu Bethlehem töten und an seinen ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren".

Nun ist das für einen König ein äußerst drastischer Akt, nämlich alle Knaben unter zwei Jahren im ganzen Land umbringen zu lassen. Wir können wiederum kaum sagen, dass Jesu Geburt unangekündigt gewesen wäre, unangemeldet und unbeobachtet, jedenfalls nach der Erzählung der Bibel. So ist es wieder äußerst sonderbar, dass dieser Akt des Herodes, so drastisch und kriminell hart er war, nirgends historisch berichtet wird, noch in irgendeinem Schriftstück irgendeines der zahlreichen anderen Autoren der Zeit festgehalten wurde. Das Einzige, was wir haben, sind die Behauptungen derjenigen, die das Neue Testament zusammenschrieben. Wer auch immer das Neue Testament verfasste, sie bauten dort so viele mit den Tatsachen unstimmige Aussagen hinein, dass sie sogar einen ziemlich krassen Fehler begingen, als sie den König Herodes in die Geschichte hineinbrachten. Die Historie überliefert, dass im Jahr 1 n. Chr., als Christus wahrscheinlich geboren sein soll, Herodes schon jahrelang tot war. Er konnte kaum aufgestört oder ergrimmt über die Geburt von jemand im Jahr 1 n. Chr. sein.

Es spricht im übrigen sehr vieles dafür, dass Matthäus, Markus, Lukas und Johannes keines dieser Kapitel geschrieben haben, die man mit ihnen verbindet. Was an historischen Nachweisen ausgegraben werden kann, enthüllt, dass sie viel später verfasst wurden, nicht zu der Zeit, als Jesus angeblich all diese Dinge sagte, sondern etwa 30 bis 50 Jahre später, von einer unbekannten Person oder von unbekannten Autoren. Zudem, vergleichen wir die ersten vier Bücher des Evangeliums miteinander, die alle mehr oder weniger dieselbe angebliche Geschichte auftischen, dann stellt sich heraus, dass sie einander in derartig vielen Einzelheiten widersprechen, dass man sie nur selbst zu lesen braucht, um die Widersprüche zu bemerken. Ich habe weder Zeit noch Raum noch die Absicht, mich mit all diesen Widersprüchen zu befassen. Sie sind zu zahlreich.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich mache nicht geltend, dass es wirklich einen großen Unterschied macht, ob es je eine jüdische Person namens Jesus Christus gab, die zur Schaffung einer neuen Religion führte, die man den Weißen zu deren Zerstörung aufdrängte. Der wahre Punkt ist der, dass es auf jeden Fall kollektiv die Juden waren, die diese neue Lehre ausheckten und unter die Weißen ausstreuten, sodass sie den Zusammenbruch der römischen Zivilisation herbeiführte.

Und außerdem ist es schlagend nachgewiesen, dass diese Vorstellungen dem christlichen Zeitalter lange vorausgingen und dass es nicht Christus war, der mit ihnen herauskam, sondern eine jüdische Sekte, die man Essener

nannte und die an der Grenze zum Toten Meer siedelten. Sie waren es, die schon die Lehren entwickelt hatten, welche die Bergpredigt enthält, jedoch Christus zugeschrieben werden. Es war nicht nur so, dass sie dieselben Vorstellungen wie bei Matthäus, Markus, Lukas und Johannes enthalten, entwickelt hatten, sondern Formulierung, Ausdrucksweise und die Sätze waren dieselben und sie gingen der angeblichen Zeit der Bergpredigt etwa zwischen 50 und 150 Jahren voraus.

Die Essener waren eine jüdische religiöse Gruppe, die ungefähr vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. bestand. Hinsichtlich ihrer zeitgenössischen Schriften verfügen wir über wichtige Quellen in dem Historiker Josephus und in dem Philosophen Philo. Auch erwähnen sie verschiedene andere römische und griechische Schriftsteller der damaligen Zeit, aus ihnen gehen deren religiöse Lehren in wichtigen Einzelheiten hervor. Die in den letzten 20 Jahren gefundenen tausenden Schriftrollen vom Toten Meer, von denen viele von den Essenern selbst verfasst wurden, ermöglichen in hohem Maß Einsichten in ihre religiösen Lehren, und sie zeigen vor allem, dass sie der Bergpredigt Wort für Wort vorausgingen und zuvorkamen, sodass die sogenannte „neue“ Lehre einer angeblich im Jahr 1 n. Chr. vom Himmel herkommenden Person, die diese in den Jahren 30 bis 33 n. Chr. predigte, weder original noch neu war.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Zudem gewinnen wir die Erkenntnis, dass die Essener bekannt waren für ihre kommunistische Gesellschaft, ihre extreme Frömmigkeit und Reinheit und für ihre Praxis des Zölibats. Sie besaßen alle ihre weltlichen Güter gemeinsam und betrachteten privates Eigentum als Übel, das sie von der Heiligkeit scheide. Sie befassten sich mit Landbau und Handwerk, wobei sie diese Tätigkeiten als weniger sündhaft ansahen als andere. Sie übten auch die Taufe und diese Praxis ging der christlichen Ära mindestens 100 Jahre voraus. So kann man den christlichen Aposteln schwerlich glauben, dass das Ritual des Taufens wie behauptet damals eingeführt wurde.

Warum, wird sich der durchschnittliche Leser fragen, hat man uns nicht mehr von den Essenern erzählt, wenn sie diejenigen waren, die das Christentum praktizierten? Dafür gibt es zwei gute und einschlägige Antworten. Was die Christen anging, so ergriffen sie, obwohl den frühen christlichen Ältesten die essenischen Lehren und Schriften wohlbekannt waren, jedes erdenkliche Mittel, um sie zu zerstören und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Der Grund hierfür lag darin, dass sie nicht in ihrem Bestand bekannt werden sollten, weil dies ihr Dogma, Christus sei der Urheber der neuen Lehre, untergraben hätte. Es hätte die Behauptung unmöglich gemacht, dass hier eine große neue Offenbarung vorlag, von Gott

aus dem Hosianna und den Engelsgesängen heraus gesandt. Die Juden, auf der anderen Seite, wollten die Existenz der Essener nicht enthüllen, weil es ihr Wunsch war, jede Verbindung zwischen den Juden und der neuen religiösen Lehre vollständig zu verbergen, welche sie sich anschickten, sie den Nichtjuden zu verabreichen. In einem größeren Ausmaß waren sie sogar bestrebt, der neuen Lehre gegenüber feindlich zu erscheinen.

Bevor ich näher auf die in hohem Maß erhellenden und hochinteressanten Rollen vom Toten Meer eingehe, möchte ich noch den Punkt anführen, dass hinsichtlich des Originalmanuskripts des angeblichen Neuen Testaments immer darauf angespielt wird, dass es aus dem „griechischen Original" übersetzt worden sei. Da das Neue Testament immer, immer wieder wiederholt, dass Paulus zu seinen Anhängern in jüdischer Sprache redete und dass die Apostel Juden waren, ja warum ist dann das Manuskript ganz auf Griechisch?

Die historischen Tatsachen kann man wie folgt zusammenfassen: Die jüdische Hierarchie und unzweifelhaft die ganze Verschwörung war aufs Beste koordiniert und hatte viele, viele Mitglieder und Mitarbeiter. Zur Zeit Christi wurde das Neue Testament überhaupt nicht niedergeschrieben, sondern die Bewegung erhielt große Förderung durch die zusammengefassten Anstrengungen der jüdischen Nation. Als sie ihre Vorstellungen in eine gewisse Ordnung brachten und weiterverbreiteten, reduzierten sie jene, um sie niederzuschreiben, und zwar beträchtlich später als 30 bis 33 n. Chr., dem Zeitraum, in dem Jesus angeblich mit diesen verblüffenden und „neuen" Offenbarungen herauskam. Daraus ist zu folgern, dass sie von jüdischen Personen verfasst wurden, deren Identität wir nie erfahren werden, in einer kollektiven Bemühung komponiert von vielen Autoren, von Zeit zu Zeit revidiert, nicht nur, was ihre Originalfassung und -formulierung angeht, sondern immer und immer wieder revidiert durch die Jahrhunderte, damit sie eine immer wirksamere und überzeugendere Propaganda abgäben. Wir wollen uns jetzt aber den Lehren der Essener nähern, wer sie waren und warum sich die Juden gerade auf diese Lehren stürzten, um aus ihnen ein fein destilliertes Giftgebräu zu machen und es dann den Nichtjuden einzuflößen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Rollen vom Toten Meer, die viel zahlreicher und aufschlussreicher sind, als die jüdische Presse uns heute über sie informiert, sagen uns viel über die Anschauungen, das Leben der Essener. Eine der wichtigen Umstände, die sie uns über die Essener mitteilen, ist, dass sie nach etwa zweihundertjährigem Bestehen vom Angesicht der Erde verschwanden und das Ende etwa um das Jahr 100 n. Chr. liegt. Sie waren, das muss man nicht besonders betonen, nur eine sehr kleine Sekte aus den jüdischen Stämmen und

nicht Teil der jüdischen Verschwörung als solcher. Auch wenn sie sich außerhalb der Hauptströmung jüdischer Aktivität und jüdischen Denkens befanden, so wurden sie doch von den Juden insofern beobachtet, als dass diese Art Lehre Menschen ruinieren und ganz nach unten bringen konnte. Die Juden, die nach einem Weg suchten, die römische Nation zu vernichten, welche im Jahr 70 n. Chr. Jerusalem zerstört und dem Erdboden gleichgemacht hatte, bemerkten sehr wohl, welcherart Lehren das waren und entschieden, sie unter den Römern zu verewigen.

Der Essenismus war wirklich eine revolutionäre neue Form einer Sozialordnung, eine ideelle kooperative Gemeinschaft in kleinem Maßstab. Anstatt des Messias war das Ideal der Essener der „Lehrer der Gerechtigkeit". Sie errichteten eine neue kooperative kommunitäre Brüderschaft und sie waren die erste religiöse Gesellschaft, welche die Sakramente der Taufe und das eucharistische Mahl einführte und praktizierte. Am allerwichtigsten jedoch, sie waren die erste Gruppe, welche die uralte Institution menschlicher Sklaverei verurteilte und abschaffte. Zudem mag der „Lehrer der Gerechtigkeit", wie die Essener ihn verkündeten, nicht der erste Pazifist in der Geschichte gewesen sein, aber er war der erste, der seine pazifistischen Theorien mit einer ganz praktischen Methode einführte, die – sofern allgemein angenommen – den Krieg beenden würde. Das war selbstverständlich eine ganz wunderbare Religion für die Juden, um sie den Römern anzudrehen, denn gelänge es, die Römer in unterwürfige Pazifisten zu verwandeln, dann könnte man sie schon bald danach ganz und gar beherrschen. Und das taten sie.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Essener lebten im Gebiet Qumrams nahe dem Toten Meer, und Philo zufolge, dem jüdischen Philosophen und zeitgenössischen Schriftsteller, „erlaubte die essenische Bruderschaft keine Herstellung von Waffen und duldete in ihrer Gemeinschaft niemanden, der Pfeile, Speere, Schwerter oder irgendeine Art von Kriegsgerät verfertigte, noch Männer, die eine militärische Berufung hatten, noch irgendwelche friedlichen Übungen, die leicht in Unfrieden übergehen können". Nicht nur Philo berichtet uns von den Essenern, auch Josephus und Plinius, beide zeitgenössische Geschichtsschreiber, teilen viel über die Essener mit.

Wie zuvor bereits erwähnt, das Studieren der Handschriften vom Toten Meer bringt vieles ans Tageslicht. Der wichtigste Umstand, der aus dem Studium der Schriften der damaligen Historiker sowie aus den Handschriften vom Toten Meer hervorgeht, ist diese äußerst wichtige Tatsache: die Glaubensanschauungen, Lehren und Praktiken, die Jesus Christus zugeschrieben werden, waren – obwohl nicht in jeglicher Hinsicht identisch

mit denen der Schule der Essener – doch näher an den Essenern als an den Bischöfen des ökumenischen Konzils, welches das Nicänische Glaubensbekenntnis des orthodoxen Christentums festlegte.

So können wir zu der offensichtlichen Schlussfolgerung gelangen, dass die christlichen Glaubensanschauungen und Doktrinen, wie sie angeblich Christus in der Bergpredigt ausgesprochen hat, auf keinen Fall aus dieser Zeit stammen, sondern dass sie mindestens 100 Jahre früher von einer jüdischen Sekte mit dem Namen Essener, die nahe dem Toten Meer lebte, artikuliert wurden; dass die Ältesten des Sanhedrins diese Lehre als tödlich und selbstmörderisch erkannten; weiterhin, dass sie diese Doktrin nahmen und in einen funktionsfähigen Glauben destillierten und raffinierten; dass die Juden sodann mit großer Energie und gewaltiger Propaganda (worin sie hervorragen) diese vergiftete Doktrin unter den Römern verkündeten und verbreiteten.

Diesen Glauben dann schriftlich in das zu fassen, was man jetzt Neues Testament nennt, geschah in den nächsten Jahrhunderten. Personen schrieben es zusammen, welche uns heute unbekannt sind, jedoch zweifelsfrei jüdischer Herkunft waren. Des Weiteren erfanden sie die Person Jesus Christus und behaupteten, er sei Gottes Sohn, um dem Ganzen eine mystische und vom Himmel gesandte Vergöttlichung zu geben. Sodann, nachdem sie das Fundament für diese neue Kirche gelegt hatten, festigten sie ihre Macht bei einem Treffen in Nicäa, wo sie die neu gestiftete Kirche hart werden ließen sowie das Glaubensbekenntnis in eine formale Fassung brachten und ihr die offiziellen Weihen verabreichten.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

So, kurz gefasst, wurde die neue Kirche vom Stapel gelassen und die neue Religion des „Jesus Christus“, fabriziert aus heißer Luft. Nicht eine einzige Spur der Jesus-Christus-Persönlichkeit kann in der authentischen Geschichtsschreibung gefunden werden. Dennoch, dieses neugeschaffene Lügengespinst eines Jesus Christus, des Sohnes Gottes, diese Idee mit all ihren selbstmörderischen Doktrinen, sollte schon bald das große Römische Reich und seine große Weiße Zivilisation bis auf die Grundmauern einreißen.

Niemals wieder schüttelte die Weiße Rasse die jüdische Herrschaft ab. Nie wieder erlangten die Weißen die Herrschaft über ihr Denken, ihre Religion, ihre Finanzen, ihre Regierungsmacht. Bis heute haben die Weißen die Selbstbestimmung über ihr Schicksal nicht wiedererlangt.

Es ist das unabänderliche Ziel unserer neuen Religion, Creativity, und der Church of the Creator, den Weißen wieder zur bedingungslosen Herrschaft über ihr Schicksal und über ihre Zukunft zu verhelfen.

Um das zu tun, müssen wir als allererstes das Denken der Weißen wieder geraderücken. Genau darum dreht sich der Inhalt dieses ganzen Buches.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 17

Ein näherer Blick auf den jüdisch-christlichen Schwindel

Wir haben einen erneuten Blick auf das Alte Testament getan und fanden, dass es vor allem eine Sammlung schmutziger Geschichten über dreckige, herumhurende Juden wie Abraham, Juda, David, Salomon und viele andere ist. Einen näheren Blick warfen wir auf das Neue Testament und stellten fest, dass es ebenfalls von einer Judenschar verfasst wurde. Diente das Alte Testament als ein sammelndes Glaubensbekenntnis zur Einigung der jüdischen Rasse, ist festzuhalten, dass das Neue Testament für die Weiße Rasse genau das Gegenteil bewirkte, genauer gesagt war es darauf ausgerichtet, die Weiße Rasse zu verwirren, durcheinanderzubringen, zu spalten und auseinanderzudividieren, indem es sie mit so viel Blödsinn und mit einer solchen Vielzahl übler Ratschläge überhäufte, um sie nackt und wehrlos dem habgierigen Juden auszuliefern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In diesem Kapitel möchte ich den alten jüdisch-christlichen Schwindel weiter untersuchen, wie er im Alten und Neuen Testament niedergelegt ist, die beide zusammen die Bibel der Weißen bilden. Umgekehrt ist die Bibel die Grundlage ihrer Religion, genannt Christentum, das während der letzten 2000 Jahre so eine unglückliche Katastrophe für die Weißen war.

Das Letzte, was die Weiße Rasse zu ihrem Überleben braucht, ist eine Sammlung übler Ratschläge. Genau diese aber gibt die christliche Religion den Weißen mit einer Vielzahl regelrecht schädlicher und selbstmörderischer Anweisungen, welche – ergäbe man sich ihnen – diejenigen fast sicher in den Untergang führten, die sie befolgen. Das Christentum verachtet Tatsachen, es verachtet Beweise und Denken. Es hält nichts von denkenden Menschen. Es will „glaubende“ Schafe. Es liebt leichtgläubige Narren. Jesus wird mit einer Aussage angeführt: „So ihr nicht werdet wie die Kindlein, werdet ihr das Königreich des Himmels nicht erlangen.“ Das Christentum will jedermann in eine einfache, kindmäßige Verfassung zurückführen, sodass man ihm leicht etwas vormachen und ihn dazu bringen kann, praktisch alles zu glauben. Es ist bestrebt, die schöpferische, produktive, heroische und energische Weiße Rasse dahin hinunterzubringen, dass sie demütige, unterwürfige Deppen werden, leicht zu beherrschen, leicht zu kontrollieren, leicht zu versklaven.

Christentum ist ein trügerischer geistiger Fallstrick. Es vergewaltigt den Geist ansonsten intelligenter Menschen. Hat es erst die Mehrheit unter seiner Kontrolle, nimmt es seine Zuflucht sogar zur Gewalt, um – sofern erforderlich – jene zu zerbrechen und zu vernichten, die darauf bestehen, selbst zu denken.

Als der große frühe Wissenschaftler Galileo 1632 den logischen Beweis erbrachte und zeigte, dass sich die Erde um die Sonne dreht und dass die Sonne selbst Teil eines riesigen interstellaren Systems ist, da war es die christliche Kirche, die sich sofort erhob, um diesen Fortschritt im wissenschaftlichen Denken zu verhindern. Im folgenden Jahr wurde Galilei nach Rom beordert, wo ihn die Inquisition befragte, er wurde gedemütigt und gezwungen, vor einer riesigen Versammlung niederzuknien und seine Forschungsergebnisse zu widerrufen. Das ist nur einer von tausenden von Fällen, in denen die christliche Religion Gewalt und Schrecken einsetzte, um den Geist denkender Menschen zu ersticken und zu lähmen.

Das Christentum gedeiht mit Lügen. Es hat ein ganzes Gespinst von Lügen gewoben, eine Lage auf die andere, eine Lüge erfunden, um die nächste anscheinend zu unterfüttern, in endloser Folge, bis der durchschnittliche Mensch so verwirrt und überwältigt von dieser Massivität des Ganzen ist, dass er psychologisch so weichgeklopft ist, die ganze Fuhre Lügen als Gottes unveränderliche Wahrheit zu akzeptieren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hier ist eine der ersten und offensichtlichsten Lügen – eine, die sogar ein Kind durchschaut –, nämlich dass jedes Wort in der Bibel Gottes unveränderliches Wort sei, dass er es genau so niedergelegt habe und kein Buchstabe verändert worden sei. Es ist sogar für die einfältigste Person offenkundig, dass die Bibel beständig und wiederholt verändert wurde. So haben wir zum Beispiel die Vulgata-Bibel für die Katholiken, dann die King-James-Version für die „fundamentalistischen" Christen, wir haben die Revidierte Standardversion für die moderneren Christen, und am nächsten Tag gehe ich in die Buchhandlung und kaufe die Neue Englische Bibel, welche alle anderen über Bord wirft und das Ganze in eine „besser lesbare Fassung" bringt. Wenn ich zum Lexikon zurückkehre, lese ich, dass die Bibel vom Griechischen ins Lateinische, vom Lateinischen ins Englische, Deutsche und in eine Vielzahl anderer Sprachen übersetzt wurde. Was für eine Fassung bei diesen Übersetzungen herauskam, hing vollständig von der Laune und der Deutung des Übersetzers ab.

Tatsächlich sagt das Lexikon weiterhin, dass in den letzten etwa eintausend Jahren ihrer Existenz die Bibel mehr als 100.000 Änderungen erfahren hat, fügt dann aber schnell und entschuldigend hinzu, dass nur fünf Prozent davon „signifikant" gewesen seien. Mir erschiene es so, dass jegliche

Änderungen an „Gottes unveränderlichem Wort“ signifikant sind und 100.000 Änderungen an diesem ein völlig anderes Wesen erschaffen, um das Mindeste zu sagen. Aber auch wenn man nur die fünf Prozent als solche nimmt, dann wären das immer noch 5000 signifikante Veränderungen, verteilt auf annähernd 1000 Seiten der Bibel. Das würde für jede Seite 95 sogenannte „nicht signifikante“ Änderungen bedeuten und fünf signifikante. Es braucht keine großen Verstandeskräfte, um zu schlussfolgern, dass die Bibel sicher kontinuierlich und signifikant verändert wurde, und dass zu behaupten, sie sei von Anfang an unverändert geblieben, nur eine große Lüge in einer ganzen Reihe ist, die noch folgen.

Das ganze Gespinst der Bibel selbst ist durchsetzt mit Widersprüchlichkeiten und Inkonsistenzen in dem, was sie sagt, und zwar innerhalb ihrer Teile. Mit anderen Worten, die Bibel widerspricht sich ständig und stellt sich selbst als Lügnerin dar. Aber nicht nur das, die ganze Geschichte ist so unlogisch und lächerlich, dass in meinem Geist sogar schon als Jugendlicher einige perplexe Fragen aufstiegen.

Eine der ersten war, warum, wenn Gott so ein freundlicher und liebender Gott ist, die meisten der von ihm mit so zärtlicher liebender Hingabe erschaffenen Menschen im Großen und Ganzen alle in die Hölle kommen. Das ist immer noch eine gute Frage, grundlegend und fundamental, und es ist eine, die kein Prediger, egal wie scheinheilig er mir zugeredet hat, je überzeugend beantwortet hat.

Copyright CREATIVE FALLIANCE.COM

Untersuchen wir die ganze Struktur der Erzählung des Alten Testaments, dann stoßen wir auf Folgendes, wenn wir leichtgläubig genug sind, den jüdischen Schreibern zu glauben. Am Anfang war alles leer und Gott schwebte anscheinend einfach in dieser Leere, ohne etwas zu tun zu haben, nichts, an das zu denken gewesen wäre, und es gab auch nichts zu sehen (Licht existierte nicht). Nachdem er über Milliarden und Milliarden und Milliarden Jahre im Zustand vorübergehender Leblosigkeit war, kam ihm plötzlich vor nur 6000 Jahren die Idee, Himmel und Erde zu erschaffen. Es heißt nicht, dass er die Hölle geschaffen hat, er muss sie aber zur gleichen Zeit errichtet haben, um zukünftig jemanden dorthin zu schicken. Da die meisten Menschen dazu bestimmt waren, dorthin zu kommen, muss er eine vergleichsweise extragroße Hölle eingerichtet haben.

Auf jeden Fall erschuf er am sechsten Tag den Menschen nach seinem Bilde, segnete ihn und versetzte ihn in den Garten Eden. Wir erhalten den Eindruck, dass es Gottes ursprüngliche Absicht war, dass der Mensch allezeit im Garten Eden leben sollte. Wie auch immer, es geschah dann eine seltsame Sache. Adam und Eva waren noch nicht einen Tag in dem Garten, als sie dazu

verleitet wurden, eine verbotene Frucht zu essen. Warum dort überhaupt dieser Baum stand, warum es solch ein Verbrechen war, diese Frucht zu verzehren, warum der Herr dort eine Schlange platziert hatte, damit diese sie ermuntere und überrede, die Frucht zu essen, warum der gute Gott Adam und Eva nicht mit mehr Verstand ausgestattet hatte, sich nicht von der Schlange übertölpeln zu lassen – niemand hat es mir je erklärt.

Jedenfalls änderten sich offensichtlich die Pläne Gottes für die menschliche Rasse auf der Stelle, wegen dieses „gräulichen" Verbrechens, die Frucht von diesem besonderen Baum gegessen zu haben, so sollen wir es nach den jüdischen Schreibern glauben. Er war zornig auf Adam und Eva wegen dieses kleinen Schnitzers, und nun war er nicht länger ein vergebender und liebender Gott, sondern im Zorn vertrieb er sie aus dem Garten Eden und verdammte sie, dass sie „ihr Brot im Schweiße ihres Angesichts essen" sollten. Wegen dieses kleinen, wenig bedeutungsvollen Vorfalls, sagt man uns, ist die ganze menschliche Rasse nun mit der „Erbsünde" Adams und Evas verflucht.

So lachhaft die Geschichte ist, es steigen viele logische Fragen aus ihr auf. Denn wenn – wie man es uns erzählt – Gott alles weiß, sieht, die Zukunft genauso kennt wie die Vergangenheit, und wenn ohne sein Wissen nicht ein Haar von unserem Kopf oder ein Spatz vom Dach fällt, wie kann es dann sein, dass er es nicht lange vorher wusste, dass Adam und Eva genau das tun würden, was sie taten, und dass er sie aus dem Garten Eden vertreiben würde? Er muss dies gewusst und so geplant haben, noch bevor er sie oder irgend etwas anderes erschuf. Wenn er all das im Voraus wusste, und, immerhin konstruierte er das ganze Universum, einschließlich der Schöpfung der Menschheit, dann kann Gott nicht gut der Verantwortlichkeit entgehen, es so geplant zu haben. Schließlich war die Menschheit eine Schöpfung von Gott selbst, der alles weiß, sieht, der in die Zukunft blickt, vorwärts und rückwärts. Wenn sich der Mensch als so ein gemeiner Sünder herausstellen würde, dann müssen wir auch annehmen, dass Gott ihn so konzipiert hatte und ihn sich so vorstellte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als die Menschheit zunahm, so geht die Geschichte, wurde sie ausgesprochen „sündhaft" und Gott beschloss, sie alle zu ertränken, bis auf eine Familie, die Noahs. Der freundliche und liebende Gott, der – wie man uns erzählt – jeden von uns liebt, machte sich dann daran, dieses ganze Volk wie einen miserablen Haufen Ratten zu ersäufen. Dieses geschah, nach einer Version der Bibel, die ich habe (sie führt überall Jahreszahlen auf) im Jahr 2348 v. Chr., durch eine Überschwemmung, die 40 Tage und 40 Nächte dauerte.

Den jüdischen Schreibern zufolge, die diese lächerliche Geschichte verfassten, war Noah von Gott vorgewarnt, baute eine Arche und nahm „dazu

alles wilde Getier nach seiner Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht“, hinein.

Zieht man in Betracht, dass es allein zehn Millionen Arten Insekten gibt, nicht zu reden von der Anzahl an Reptilien, Vögeln, Säugetieren und was es gibt, dann wird diese Geschichte unplausibler als die von „Alice im Wunderland“.

Auch die Tatsache, dass es absolut keinen Nachweis dafür gibt, dass die ganze Erde im Jahr 2348 v. Chr. oder so herum mit Wasser bedeckt war, macht den jüdischen Schreibern nicht im Geringsten etwas aus, genauso wenig wie all den Predigern, die unterwegs sind und diese Behauptungen herumpalavern. Die damalige zeitgenössische Geschichtsschreibung Ägyptens erwähnt keine solche Flut.

Wie widersprüchlich dies zu all dem ist, was die Natur uns vor Augen legt. Wenn wir zum Beispiel den Grand Canyon betrachten, der während Millionen von Jahren in seinen Wasserläufen erodiert ist, wenn wir uns die Gletscher anschauen, die einhunderttausend Jahre bestanden, wenn wir die Entwicklung der verschiedenen Arten, wie Pferde, Mastodons oder den Säbelzahntiger, uns vergegenwärtigen, oder die kürzer zurückliegende historische Entwicklung des Menschen selbst, die weit hinter das Jahr 2348 v. Chr. zurückreicht, dann muss jemand einfach von Sinnen sein, leichtgläubig wie ein Kind, um einen solchen Unsinn zu glauben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dann geht die Geschichte weiter, und bald erscheinen Abraham, Isaak und Jakob, die Patriarchen der jüdischen Rasse, auf der Szenerie. Ihren eigenen Erzählungen zufolge waren alle diese Leute moralisch Verworfene, wie wir es in den vorangehenden Kapiteln gelesen haben. Aber nach den jüdischen Schreibern hatte diese Gruppe es Gott besonders angetan und er gab ihnen und ihrem Nachwuchs überschwenglich weitreichende und übermäßig großzügige Versprechen. Er vereinbarte mit ihnen einen besonderen Liebesbund. Die Juden behaupten demzufolge, sie hätten einen speziellen Vertrag mit Gott, dass sie die auserwählten Leute wären, mit einem speziellen Zugang zu Gott selbst. Eine ihrer bedeutendsten Organisationen, der B'nai B'rith, heißt „Söhne des Bundes“.

Wieder erhebt sich hier die Frage, wieso sollte Gott, der angeblich so rechtschaffen, so gerecht und so weise ist, einen besonderen Liebesbund schließen mit einer solchen Gruppe von perfiden Halsabschneidern, Schurken, Hurenböcken, Zuhältern und Prostituierten, wie es beispielsweise Abraham und Sarah waren?

Das ist eine tolle Geschichte für die Juden, aber eine ziemlich blöde für uns Nichtjuden, dass wir sie in „unsere“ Religion hineinnehmen.

Soweit haben wir herausgefunden, dass Gott mit Adam und Eva einen bösen Fehler gemacht hatte und sie aus dem Garten Eden verjagte. Ihre Nachkommen erwiesen sich als offensichtlich ebenfalls übel. Er versuchte, diesen zweiten Fehler durch das Ersäufen aller, bis auf eine Familie, zu korrigieren.

Das erwies sich aber offenbar gleichfalls als keine gute Wahl, da Noahs Nachkommenschaft sich als so schlecht entpuppte, dass der Herr beschloss, es müsse etwas Drastisches geschehen, damit es nicht gerade zu einem zweiten Ersäufen käme. Da die Menschen so schlecht waren, so gottlos und sündhaft, entschied er, etwas richtig Bedeutungsvolles zu tun.

Im zweiten Teil der Bibel (dem Neuen Testament) heißt es, dass der Heilige Geist auf die Jungfrau Maria herabgekommen und diese guter Hoffnung geworden sei. Sie empfing „Gottes eingeborenen Sohn“, der die Menschheit von dem schrecklichen Schicksal retten sollte, ganz offenbar zur Hölle zu fahren. Das ist in der Tat eine amüsante und fantastische Geschichte. Nämlich zu glauben, dass dieser allmächtige Schöpfer der Erde, der Sonne, der Milchstraße und von Galaxien, die Milliarden von Lichtjahren entfernt sind, ein Universum so gewaltig, dass in ihm die Erde nur ein Staubkorn und der Mensch auf ihr nur ein Atom ist, dass ein solches übernatürliches Wesen auf die Idee verfallen könnte, mit einer Erdenkreatur, und zwar einer verheirateten jüdischen Frau, Verkehr zu haben. Das Ganze dergestalt, dass sie seinen Sohn großziehen kann, nur damit er an ein Kreuz genagelt wird – das scheint so fantastisch an den Haaren herbeigezogen und idiotisch, dass man manchmal Zweifel an der geistigen Gesundheit der menschlichen Rasse als Ganzes bekommt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Jedenfalls, das ist die Erzählung, wie sie uns die jüdischen Schreiber unbekannter Herkunft vorsetzen, und hunderte Millionen Menschen sind leichtgläubig genug, um das zu schlucken.

Die ganze Geschichte von „Er starb für unsere Sünden“ ist in sich selbst nicht sehr vernünftig. Das ist in etwa so, als wenn zum Beispiel ein Haufen Nigger eine Anzahl Morde, Diebstähle und Verbrechen begeht und die Innenstadt von Detroit niederbrennt, und man nähme einen untadeligen Weißen Bürger, erniedrigte ihn, bespuckte ihn, nagelte ihn an ein Kreuz, stieße dann einen Speer in seine Seite, dass das Blut fließt, und dies um für die Nigger zu „sühnen“, die alle diese Verbrechen begangen haben. Was für eine Art von Gerechtigkeit ist das? Wie könnte das ihre Verbrechen sühnen? Wie könnte das in irgendeiner Weise für die Nigger eine Lehre sein, sie verändern

oder formen? Die ganze Geschichte von „Er starb für unsere Sünden“ ist ungefähr so lächerlich wie das Beispiel, das ich soeben angeführt habe.

Wie auch immer, etwa 2.000 Jahre später, können wir im Rückblick sicher nicht sagen, dass dieser seltsame demütigende Akt, zu dem sich der Herr herabließ, um „die Menschen zu retten“, funktioniert hat, und offensichtlich können wir einen weiteren Schnitzer und einen weiteren Fehlschlag bezüglich Gottes Werken verbuchen.

Es scheint so, dass im Verlauf der Bibelerzählung unser Schöpfer geradezu einen üblen Bock nach dem anderen schießt, und kein Programm scheint so zu funktionieren, wie es sollte. Wenn wir das mit der wirklichen Welt und den Gesetzen der Natur kontrastieren, wie steht dies alles vollständig im Konflikt zu dem, was uns unser gesunder Menschenverstand, unsere Augen und Ohren sagen. Es ist ganz und gar undenkbar, dass irgendeines der Naturgesetze jemals nicht mehr in Kraft war, jemals versagt oder sich jemals im Widerstreit mit einem anderen befunden hätte. Wir kennen keinen Fall, in dem das Gesetz der Schwerkraft ausgesetzt war, nicht die Gesetze des Lichts, der Elektrizität, des Magnetismus, noch befanden sich irgendwelche weiteren Naturgesetze je im Konflikt mit anderen, noch versagten sie in ihrem Dienst. Tatsächlich haben die Naturgesetze einwandfrei funktioniert, unveränderlich und unerbittlich seit unvordenklichen Zeiten, und sie werden damit unzweifelhaft in alle Ewigkeit so fortfahren.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Wenn wir jedenfalls nur ein Quäntchen gesunden Menschenverstandes einsetzen und die Intelligenz nutzen, mit der die Natur uns so reichlich ausgestattet hat, dann können wir nicht anders, als zu der Schlussfolgerung zu gelangen, dass Christi Erscheinen auf der Erde und das Ans-Kreuz-genagelt-Werden keine irgendwie großen Wunder für die Menschen bewirkt hat. Ein überwältigender Widerspruch, der sich hier manifestiert, ist, dass die Juden (die das Neue Testament verfassten) diese Geschichte nur bei den Weißen loswerden konnten, und die jüdische Rasse, die angeblich die von Gott auserwählte und die gottesbegünstigte ist, nie an Christus geglaubt hat. Frage irgendeinen Prediger, dass er diesen idiotischen Widerspruch erklärt, und er wird dir eine Stunde doppelzüngiges Gerede liefern.

Es taucht deshalb eine weitere auf der Hand liegende Widersprüchlichkeit vor unseren Augen auf, nämlich, warum sollen die Juden Gottes auserwähltes Volk sein, warum sollte Christus als Gottes Sohn dazu veranlasst worden sein, am Kreuz zu sterben, um „die Menschheit zu retten“, der gleichzeitig darin versagt, die Juden, Gottes ausgewählte Leute, zu überzeugen? Die ganze Sache ergibt keinen Sinn. Außerdem, im 1. Kapitel Matthäus wird mehr als deutlich gemacht, dass Christus ein direkter

Nachfahre von Abraham, Isaak und Jakob war, und zwar durch diese Hurenbock-Könige David und Salomon und direkt durch Josef, Christi Vater. Schließlich macht es ziemlich klar, dass Christus ein beschnittener Jude war (Lukas 2, 21). Dort heißt es: „Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus." Es sagt uns also das Neue Testament, dass Christus ein Jude war, in einer langen Ahnenreihe von Abraham, Isaak und Jakob abstammend. Gleichzeitig erzählt man uns allerdings, dass er der Sohn Gottes genannt wurde. Gleichzeitig glaubten es Gottes „Auserwählte" nicht. Eine in sich ziemlich widersprüchliche und höchst lächerliche Geschichte, um das Wenigste zu sagen.

So haben wir vor uns die Weißen, die eine Religion am Hals haben, die in ihrem ersten Bestandteil die Juden und Gottes Vernarrtheit in diese perfide Parasitenrasse zum Gegenstand hat, und deren zweiter Bestandteil davon handelt, wie Gott eine verheiratete jüdische Frau schwängert, die einen Sohn gebiert, angeblich den Sohn Gottes, der aber zugleich der Sohn Josefs ist und der seine männliche Linie stolz geradewegs bis zu Abraham, Isaak und Jakob zurückführt. Und dann haben wir vor uns die Situation, dass die Juden ihrerseits nichts von dem zweiten Bestandteil, nämlich dem Neuen Testament, halten, aber es mit einer gewaltigen konzertierten Anstrengung, die annähernd 300 Jahre in Anspruch nahm, fertigbringen, die Weiße römische Zivilisation schließlich davon zu überzeugen, dass dies ihre neue Religion wäre. Und die Weißen kauften es ihnen ab.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wie blödsinnig kann man werden?

Prediger und Missionare machen ein großes Gedöns, wie uns Christus „das ewige Leben" geschenkt hätte. Man erwartet von uns, dass wir für immer und ewig für dieses allergroßherzigste Geschenk dankbar sein sollen. Das steht wiederum vollständig dem entgegen, was wir in der Natur beobachten. Wir wissen von keiner Spezies und von keinem Einzelwesen, welchen die Natur irgendwo und zu irgendeiner Zeit ein „ewiges Leben" verliehen hätte. Es gibt auch nicht den geringsten Anschein eines Beweises, der einen solchen Unsinn stützen könnte. Viele Pflanzen leben nur eine Jahreszeit, bringen ihren Samen hervor und sterben, ausschließlich dafür, dass im nächsten Frühjahr eine neue Generation entstehen kann. Die meisten Säugetiere, wie Rehe, Kaninchen, Kojoten, haben durchschnittlich nur ein Lebensalter von ein, zwei oder vielleicht sechs Jahren, dann sterben sie. Während ihrer Lebenszeit erzeugen sie genug Nachwuchs, um die Spezies weiterzutragen. Es gibt nicht den Hauch eines Nachweises, dass beim Menschen etwas davon Verschiedenes gilt.

Jedenfalls, wer sagt, dass wir ein ewiges Leben haben wollten, wenn wir die Wahl hätten, insbesondere wenn die trübe Aussicht bestünde, dass eine Folterhölle auf uns wartet und wir die Zeit unseres Gequältwerdens nicht begrenzen könnten? Oder selbst wenn es einen solchen Platz wie den Himmel gäbe, um dorthin zu gehen, wer sagt, dass es uns gerade besonders freuen würde, für alle Zeit die Harfe zu spielen und Gott zu loben?

Mir scheint es, dass eine solche Verwöhnung schon nach einer relativ kurzen Zeit äußerst langweilig werden könnte. Außerdem, wenn die Bibel uns erzählt, dass die meisten von uns ohnehin in die Hölle wandern, vielleicht um die 99 Prozent, was ist an einem ewigen Leben dann so großartig? Die Antwort ist natürlich: nichts, es ist ein riesengroßer jüdischer Schwindel. Es bestehen keinerlei Anzeichen dafür, um das zu untermauern. Es steht im Gegensatz zu allen Beobachtungen, deren wir in der Natur Zeuge wurden, und wir können auch das abschreiben als eine weitere Lüge aus dem jüdischen Lügengespinst.

Wenn es darum geht, den Geist der Opfer mit den üblen und grässlichen Eigenschaften der Hölle zu ängstigen und zu erschrecken, dann sind die Einzelheiten brutal und stark. Der große „liebende“ Gott, der uns alle erschaffen hat, hatte offensichtlich von Anfang an geplant, 99 Prozent von uns in eine verschlossene Folterkammer zu schicken, in der man uns – ohne Aussicht, dem zu entkommen – in einem lodernden Feuer quälen könnte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Geht es um den Himmel, da fehlen dann jedenfalls die Einzelheiten, tatsächlich ist die Beschreibung, abgesehen davon, wie er mit Gold und wertvollen Steinen und ähnlichem eingefasst ist, allerdings ziemlich nebulös. Offensichtlich wird unsere Hauptbeschäftigung darin bestehen, Gott zu loben. Ich kann mir nichts Langweiligeres und Unglücklicheres vorstellen als eine riesige Herde gefangener Subjekte, die Tag und Nacht Loblieder auf ihren Meister singen. Wie tyrannisch!

Die Bibel erzählt uns immerzu, wir sollten demütig und nicht eingebildet sein und dass jeglicher Stolz, den wir möglicherweise hegen, sündhaft sei. Ja, aber wie selbstherrlich ist unser angeblicher Schöpfer? Hier ist er – er schafft sich eine riesige Herde, ein unfreiwilliges Publikum, das die nächsten Millionen Jahre praktisch nichts anderes tun wird, als Preisungen auszustoßen. Wenn das ein göttliches Attribut sein soll, dann widerspricht es allen anderen Werten, welche die Bibel vorschreibt.

Auf der anderen Seite zeichnet sie uns dann als die Harfe schlagende Engel, vielleicht. Offen gestanden habe ich nie eine große Vorfreude empfunden, eine Harfe spielen zu sollen. Wenn das so eine wunderbare und erfreuliche Freizeitbeschäftigung wäre, hätte ich mir vor langer Zeit eine

gekauft. Ich sehe aber nicht sehr viele Leute, die im Speziellen hingerissen sind, die Harfe zu zupfen. Also, was gibt es sonst noch im Himmel zu tun? Werden wir essen? Werden wir Kleider anhaben? Wie sieht es mit Schlafen aus? Werden wir körperlich sein? Oder werden wir eine Geisterschar sein, die durch den Äther flattert? Werden wir Flügel haben? Die einzige Antwort ist, wir wissen nichts von diesen Dingen. Es ist alles sehr vage, sehr verschwommen, sehr nebulös.

Und was den Ort dieses wunderbaren Himmels angeht, für den wir uns selbst niedermachen sollen, wo befindet er sich? Ist er eintausend Meilen über der Erde? Eine Million Meilen unter der Erde? Einhundert Millionen Meilen in der Ferne? Liegt er nah bei der Sonne? Ist er in unserer Galaxie? Ist er überhaupt irgendwo? Und wieder ist die Antwort vage und nebelhaft.

Von Jesus heißt es, er habe gesagt: „Himmel und Hölle werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." Sollen wir darunter verstehen, dass der Himmel nur eine zeitweilige Angelegenheit ist? Nun, manche sagen, es gebe einen zweiten Himmel. Ist er also zeitlich begrenzt, oder was? Es ist alles sehr bruchstückhaft, sehr mysteriös, sehr trüb und sehr dubios. All das ist von hundert Weitergaben vom Hörensagen Dritter auf uns gekommen, welches man revidiert und umgeschrieben und 100.000 Mal wieder zusammengestückelt hat, und man erwartet von uns, dass wir dies Ganze als „wahres Evangelium" annehmen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mir scheint es, dass wenn der Unterschied, Recht zu tun oder nicht, bedeuten würde, ob man in den Himmel oder in das ewige Höllenfeuer kommt, dass Gott es mehr als deutlich zu verstehen gegeben hätte, was er will, dass wir es tun. Wenn ich einen Mann anstellen würde und ihm die Möglichkeiten vorstellen würde, dass er bei rechtem Tun eine Million Dollar bekäme, wenn er aber das Falsche täte, ich ihn erschießen würde, dann wäre das Wenigste, was ich tun könnte, im kristallklar zu sagen, was er zu tun hat und was er keinesfalls tun darf.

In ähnlicher Weise hätte Gott, wenn die Aussagen der Bibel überhaupt irgendeine Substanz hätten (die sie nicht haben), uns sicher nicht mit tausend verschiedenen Religionen, Mohammedanismus, Judaismus, Mormonismus, Konfuzianismus, Christentum und einer Menge unbedeutenderer Glaubenslehren verwirrt. Er hätte die christliche Religion höchstwahrscheinlich nicht in tausend Zweige aufgesplittert, wie Katholiken, Unitarier, Methodisten und was noch, von denen sich alle gegenseitig brandmarken und sich die Glaubwürdigkeit bestreiten. Selbst wenn du das Richtige tun willst, wer ist überhaupt auf der richtigen Spur? Die

Mohammedaner? Die Juden, die nicht an das Christentum glauben? Bei einem solchen Schlamassel an Konfusion, wer könnte das jemals sagen?

Natürlich bricht der ganze Schrotthaufen in übler Weise zusammen. Wir kommen wieder zu Sinnen, nehmen einen Atemzug kühler, klarer Luft und gehen zurück zu den Gesetzen der Natur, welche wirklich sind, welche in Harmonie sind, welche immerwährend sind. Alle Wahrheit und alles Wissen hat seinen Ursprung in unserer Beobachtung der Gesetze der Natur.

Womit diese „wiedergeborenen" Christen versuchen, dich in die Falle zu locken, ist dies: „Wie erklärst du dir das Universum um dich herum? Jemand muss das alles gemacht haben." Wenn sie spitzfindigere Gelehrte sind, werden sie es etwa so formulieren: „Es muss eine erste Ursache gegeben haben, und diese erste Ursache ist Gott." Das ist eine lahme Annahme und eine vollkommen unbewiesene Vermutung. Wir haben keinerlei Beweis, dass diese Vermutung irgendeine Grundlage in der Wirklichkeit hat. Wir wissen nichts, außer dass es das Universum schon immer gab und dass es immer in der Zukunft bestehen wird. Während die Erscheinungen der Natur sich ewig ändern, ist sie doch immer dieselbe, und die Naturgesetze selbst haben sich nicht geändert. Sie sind immerwährend.

Ja, sofern es um die „Zeit" geht, wissen wir noch nicht einmal, was der Terminus selbst bedeutet, außer dass sie in Beziehung zu den Bewegungen der Planeten oder anderer sich bewegender Objekte steht. Es kann mit der gleichen Berechtigung gesagt werden, dass das Universum schon immer besteht, so wie man sagt, dass Gott von Ewigkeit her ist. Als Antwort auf das Argument, dass jemand all dies erschaffen haben muss, kann ebenso mit gleicher Berechtigung gesagt werden, nun, dass zuallererst einmal jemand Gott geschaffen haben muss. Es ist genauso vernünftig anzunehmen, dass das Universum, das in steter Wandlung begriffen ist, nicht plötzlich aus dem Nichts ins Sein springen konnte, wie dass der Schöpfer aus dem Nichts hervorkam. Es ist genauso sinnvoll zu behaupten, dass zunächst jemand Gott erschaffen musste, wie zu sagen, dass jemand zuerst das Universum erschaffen musste.

So bleibt uns das Offenkundige. Die Antwort ist einfach, dass wir nicht wissen, wie alles begann, wenn es überhaupt einen Anfang gegeben hat. Das Universum, nach allem, was wir wissen, war schon immer da. Über das Geheimnis eines Gottes oder von Göttern, haben wir keine Beweise, wir wissen nichts, und soweit es irgendjemand sagen kann, gibt es tausende Mythen und Geschichten und Märchen über Götter und Göttinnen, Geister und Engel, Teufel und Feen und Gespenster und böse Geister. Insofern es aber

um Beweise geht, ist alles, was wir wissen, dass sie alle nur ein Produkt der fruchtbaren Einbildungskraft des Menschen sind.

Sich den christlichen Lehren zu beugen heißt, sich einer feigen Flucht vor der Wirklichkeit hinzugeben, in eine Alice-im-Wunderland-Fantasiewelt einzutauchen und Vernunft und gesunden Menschenverstand abzutun. Wir wiederholen: das Christentum verachtet Tatsachen, Beweise und Verstandesdenken. Das Christentum verachtet Logik. Ein Christ zu werden heißt, sich der Perversion des eigenen Geistes durch jüdische Geistesmanipulation zu unterwerfen. Ein „wiedergeborener" Christ ist ein Perverser. Er hat seine Instinkte verbogen, seinen Verstand aus der Bahn geworfen und seine ganze Haltung zum Leben, zur Geschlechtlichkeit und zum Überleben der eigenen Art vollständig von dem weggebogen, wozu ihn die Natur ursprünglich als ein natürliches menschliches Wesen geschaffen hat. Er wird zu einem Zerstörer der eigenen Rasse.

Obwohl ein Christ zu werden eine graduelle Sache ist und es heute nur sehr wenige Weiße ernst nehmen, so ist doch jedermann sehr passiv einverstanden damit, dass das Christentum unsere Lebensanschauungen und unsere Gesellschaft dominiert. Das ist für sich genommen ein sehr bedeutsames Zugeständnis und eines, das katastrophale Auswirkungen auf die Kultur, die Art des Regierens und die Lebensgestaltung der Weißen Rasse in den vergangenen 2000 Jahren hatte. Und hierin liegt das Dilemma der Weißen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In der Politik, im Geschäftsleben, in der Kriegführung und in seinen ganzen anderen Aktionen benutzt der Mensch die Instinkte und den gesunden Menschenverstand, mit denen die Natur ihn so reichlich ausgestattet hat. Er beschwört die Gesetze des Überlebens, die Gesetze der Natur und die seiner eigenen Erfahrung. Und dann geht er sonntags in die Kirche und lässt sein Gehirn aufs Neue manipulieren, damit es all diesen vernünftigen Sinn verschmäht. Er entschwebt in den Orbit, in eine unwirkliche, nebulöse Welt. In seinem Gehirn wird ein Zahnrad gelöst und er entgleist vollständig aus der Wirklichkeit. Heraus kommt er verwirrt und mit Gewissensbissen, dazwischen hängt sein Gehirn in der Luft, um am Montag wieder alle Probleme der Welt in Angriff zu nehmen. Er bleibt im Zwiespalt zwischen zwei nicht miteinander vereinbaren Welten, der realen Welt und einer irrealen Welt, wie sie eine Schar jüdischer Schreiber unbekannter Herkunft verordnet hat. Sein Geist ist gelähmt von Höllenfurcht, dieser Feuerhöhle, dieser grässlichen verschlossenen Folterkammer, die dein freundlicher, liebender, barmherziger, gnädiger (und jüdischer Gott) für 99 Prozent seiner „geliebten" Opfer bereitet hat.

Dabei ergibt sich Gelegenheit zu der Frage: Wann nur richtete Gott, „in seiner großen Weisheit“, die Hölle und den Teufel ein? War es am ersten Tag, als er Himmel und Erde erschuf? Beteiligte sich Christus, einer aus der Heiligen Dreifaltigkeit, „der immer war“ und unzweifelhaft zur Zeit der Schaffung der Hölle existiert haben muss, an der Konzeption und Einrichtung der Hölle? Da Gott allwissend ist und alles nach vorne und rückwärts sieht, plante er nicht aus dem Grund, alle diese Menschen, die er schuf, eines künftigen Tages in die Hölle zu schicken, um sie ganz nach Laune foltern zu können?

Sieht man sich den Teufel näher an, dann müssen wir erkennen, dass auch er ein Unfall war, dass Gott ihn eigentlich als Engel erschaffen hatte, er aber dann „fiel“. Als Ergebnis dieses kleinen, nicht erklärten Unfalls haben wir nun einen ernsthaften Widersacher auf der anderen Seite Gottes, der anscheinend als Konkurrent ein Katz-und-Maus-Spiel betreibt, um möglichst mehr von uns armen unglücklichen Schachfiguren hinter seinen Zaun zu ziehen als Gott das umgekehrt fertigbringt. So wie uns die Geschichte erzählt wird, scheint es, dass Gott verzweifelt versucht, uns alle für den Himmel zu retten, dass aber der Teufel cleverer, verschlagener und erfolgreicher darin ist, uns in die Hölle zu locken. Es sieht offensichtlich so aus, dass Gott verliert und sein „Unfall“ gewinnt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Was für eine groteske und komische Situation! Da leitet man uns an zu glauben, dass Gott unfehlbar und allwissend sei, sogar dass nicht ein Haar von unserem Kopf falle; hat er aber die Kontrolle und ist im Dienst, dann scheint er alle wichtigeren Dinge zu verbocken, immer zu unserem, der Menschen Nachteil.

Zuerst machten es Adam und Eva am allerersten Tag verkehrt und gingen in eine Falle, die offensichtlich Gott aufgestellt hatte. Dann musste er die ganze, nach Millionen zählende Nachkommenschaft, ausgenommen eine Familie, ersäufen. Dann kamen sie trotzdem alle vom rechten Weg ab. Dann geht diese komische Geschichte weiter, um uns zu erzählen, dass er mit einer verheirateten Jüdin namens Maria Vater eines Sohnes werden musste, dass er ihn an ein Kreuz nageln und ausbluten ließ, weil das dazu führen sollte, uns miserable Sünder davor zu bewahren, zur Hölle zu gehen. Das aber ging nach 2000 Jahren ebenso komplett schief, weil heute weniger Menschen denn je an das Christentum glauben und die Juden und Kommunisten die Welt übernehmen. Aber in jedem Fall haben wir die Aussage, dass es hier den allwissenden Gott gibt, der aber durch einen blöden Unfall einen Teufel statt eines Engels geschaffen hat. Dieser Teufel ist nun sein heißer Konkurrent, und nach der Erzählung der Bibel wird er das Spiel gewinnen, indem er

haufenweise Menschen in die (von Gott geschaffene) Hölle zieht, und zwar weit mehr von ihnen, als es dem ursprünglichen Schöpfer gelingen wird, in den Himmel zu retten. Kann man sich irgendetwas vorstellen, das lächerlicher ist? Wie es ein berühmter General einmal sagte, dass wer solche Lügenmärchen glaubt, tatsächlich alles glauben wird.

Wie auch immer, die Bibel wurde geschrieben, und hunderte Millionen von Weißen haben sich unter sie gebeugt. Ganz sicher muss dahinter ein anderes Motiv stecken, als dümmliche Fabeln zu erzählen, und es gibt ein solches.

Die Antwort wird gut offenbar, wenn wir betrachten, a) wer sowohl das Alte als auch das Neue Testament geschrieben und b) wer davon profitiert hat. Wenn wir uns vor Augen führen, dass das Alte wie das Neue Testament von einer Schar schmieriger Juden verfasst wurde, dann fängt die ganze schändliche Verschwörung an, einen Sinn zu ergeben.

Wir haben uns bereits die verräterische und verschwörerische Natur der Juden während der Jahrtausende näher angesehen. Ebenso haben wir ihre Geschichte verfolgt und wie sie, nachdem die Römer Jerusalem zerstört hatten, sich wieder gegen die Römer wandten, nicht mit der Gewalt der Waffen, sondern mit Tücke, Täuschung, Verschwörung. Indem sie dem einst stolzen und mächtigen Römischen Reich die selbstmörderische christliche Religion aufdrängten, zerstörten sie Rom. Wir alle wissen, dass ein dunkles Zeitalter von eintausend Jahren dem Zusammenbruch Roms folgte, durch welches sich die Weiße Rasse in Ignoranz, Armut und Aberglauben schleppte. Wir wissen, dass als sich die Weißen schließlich (teilweise) von dieser Pervertierung des Geistes befreiten, der Jude (während der Renaissance) in ihrer Mitte war, immer die Kontrolle über die Finanzen der Weißen ausübend sowie die über deren Regierung und Religion.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Uns ist bewusst, dass die Römer, welche die größte Zivilisation des Altertums und wahrscheinlich aller Zeiten errichtet hatten, vor 2000 Jahren die konkurrenzlosen Herren der damals bekannten Welt waren. Wir wissen, dass dies eine der schönsten Manifestationen der energischen und produktiven Eigenschaften der Weißen Rasse darstellte. Auch sind wir uns der Tatsache gewärtig, dass, als diese einst große stolze Rasse sich den perfiden und verräterischen christlichen Lehren beugte, sie nie mehr dieselbe war, und dass die Weiße Rasse seit dieser Zeit nie mehr Herr ihres eigenen Schicksals war. Der parasitische Jude bestimmt seitdem die Welt.

Es liegt deshalb auf der Hand, dass das Christentum ein mächtiges Werkzeug ist – damals und heute –, welches die heimtückische und verschwörerische jüdische Rasse benutzt, um die große Weiße Rasse zu

besiegen, zu infiltrieren und zu zerstören. Es wird heute in gewaltig größerem Ausmaß denn je eingesetzt, zur Bastardisierung und um die Vernichtung der Weißen zu beschleunigen, damit sie dauerhafter versklavt werden können und im Verlauf dessen zum dummen und harmlosen, aber immer noch produktiven Lasttier für den parasitischen Juden werden.

Kurz gesagt: Der Jude erfand das Christentum und erhielt es über die Weiße Rasse aufrecht, um sie in perfekte „Gojim“ zu verwandeln, sein Ausdruck für unterwürfiges Vieh.

Ja, das ist meine Schlussfolgerung und das ist mein Urteil. Es ist die einzige Schlussfolgerung, die Sinn ergibt.

Seit langem ist die Zeit überreif, dass die Weißen eine Religion eigener Art haben sollen, eine, die von Weißen formuliert wurde, und eine, die auf das Überleben, die Expansion und den Fortschritt der Weißen Rasse ausgerichtet ist. Es ist der alles überragende Zweck dieses Buches, die Grundlage für eine solche Religion zu legen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 18

Der Talmud

Die wahre Essenz des jüdischen Glaubens ist nicht das Alte Testament als solches, nicht der Pentateuch oder die Bücher Mose, sondern der Grundglaube, den der Talmud enthält. Nach außen hin geben die Juden an, sie hielten sich an das Alte Testament. Das ist bereits wieder eine teilweise Täuschung und ebenso ein Stück Nebelwand vor ihrem eigentlichen Programm. Wenn jüdische Jungen und Mädchen das Alter von dreizehn Jahren erreichen, dann ist es nicht das Alte Testament, dem sie nachgehen und in dem sie nach Anleitung suchen, sondern zu diesem Zeitpunkt haben sie einen ganzen Studien- und Indoktrinationskurs im Talmud absolviert. Dies ist ihre richtige Bibel.

Die Juden sagen, als Moses am Berg Sinai von Gott das auf Steintafeln geschriebene Gesetz bekommen habe, habe er auch gleichzeitig Ausdeutungen dazu erhalten, das „mündliche Gesetz". Das erklärt nach ihrer Aussage, warum er so lange auf dem Berg geblieben ist, denn Gott hätte ihm das steinerne Gesetz an einem Tag geben können. Wenn das auch schon wieder viel Erzählung und jüdische Mache ist, ist ihre Erklärung des Ursprungs ihres Glaubens doch bezeichnend.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Von Moses heißt es, er seinerseits hätte das mündliche Gesetz an Joshua weitergegeben; Joshua soll es dann den sieben Weisen überbracht haben; diese Weisen hätten es schließlich den Propheten weitererzählt und die Propheten der Großen Synagoge. Später wurde es nach Auskunft der Juden nach und nach an bestimmte Rabbiner übermittelt, bis es dann nicht mehr möglich gewesen sei, es mündlich zu bewahren, sodass man dazu übergegangen sei, es niederzuschreiben.

Das also ist ihre legendäre Herleitung des Ursprungs ihres heiligen Glaubens. Sie ist selbstverständlich auf keinerlei Fakten gestützt. Wie der Rest ihrer selbst zusammenfabrizierten Geschichte, ist es reine Sage. Es ist sehr zweifelhaft, ob Personen wie Moses oder Joshua je existierten. Jedenfalls, geht man zurück zu historischen Quellen, ist wohlbekannt, dass vor dem Auftreten des Christentums in Palästina Schulen existierten, in denen „heilige" jüdische Literatur gelehrt wurde. Die Kommentare der Rechtskundigen wurden auf

Tafeln und in Listen als Gedächtnisstütze erfasst, und diese zusammengefasst bildeten den Anfang des jüdischen Talmuds.

Es ist eine lange Geschichte von da an bis zu seiner Kompilation und seinem Anwachsen bis zum heute vorhandenen Talmud. Nach meinem Dafürhalten würde es zu weit führen, wollte man sich mit all den komplizierten Machenschaften beschäftigen, die vollführt wurden, um ihn auf den heutigen riesigen Umfang zu bringen.

Es reicht wohl aus festzuhalten, dass die Mischna das Fundament und der Ausgangspart des ganzen Talmuds ist. Dieses Buch wurde von den Juden überall akzeptiert und als ihr authentisches Gesetzbuch angesehen. Mit der Zeit nahmen die Ausdeutungen dieses Gesetzbuches zu, und Erörterungen und Sprüche der Rechtsgelehrten in Bezug auf die Mischna wurden schriftlich festgehalten. Diese Anmerkungen, Gesetzesauslegungen bilden einen weiteren Teil des Talmuds mit dem Namen Gemara. Es bilden also diese beiden Bestandteile, nämlich die Mischna, die als Text des jüdischen Gesetzes herhält, und die Gemara, die dieses Gesetz analysiert und ausdeutet, den jüdischen Talmud.

Im Jahr 500 n. Chr. war der Talmud in seiner vorliegenden Form mehr oder weniger zusammengestellt. Sogar zur damaligen Zeit waren zwei Talmudausgaben in Benutzung der Juden, einer war der Palästinensische Talmud, der andere der Babylonische Talmud, wobei der Letztere, der Babylonische Talmud, der umfassendere war. Er wurde nicht von einer Person oder zu einer Zeit zusammengetragen, sondern viele prominente jüdische Anführer werkelten viele Jahre an ihm.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Babylonische Talmud ist der heute von der Mehrzahl der Juden, aber nicht von allen, akzeptierte. Wenn wir uns in diesem Kapitel auf den Talmud beziehen, meinen wir grundsätzlich den Babylonischen Talmud.

So bilden die Mischna, die Gemara, Tosepoth, die Anmerkungen von Rabbi Ascher, der Piske Tosepoth und der Perusch Hamischnaioth des Maimonides, alle dazugezählt, ein riesiges Werk, das Talmud heißt. Der gesamte Talmud besteht aus 63 Büchern in 524 Kapiteln.

Dieses aufgeblähte Stück Literatur enthält viel Unrat und gleichfalls viele ausgemachte Schweinereien, die gleichwohl auf ganzer Länge in dieses grundlegende jüdische Lehrbuch eingewoben wurden. Es legt die Linie für die Zerstörung der nichtjüdischen Völker der Welt mit all ihrem Reichtum sowie die Versklavung aller Völker fest. In ihm sind alle Gesetze betreffend das Verhältnis der Juden untereinander sowie die betreffend das Verhältnis der Juden zu den Nichtjuden enthalten.

Der Talmud enthält auch viele ins Einzelne gehende Anweisungen zur Behandlung von Früchten, Samen, Kräutern, Bäumen usw. Er beschäftigt sich sehr vertieft mit jüdischen Festen, wann sie beginnen und enden sollten und wie sie zu feiern seien. Eine voluminöse Zahl von Gesetzesvorschriften widmet sich dem Thema Heirat und Ehe, der Verstoßung von Frauen, ihren Pflichten, Beziehungen, Krankheiten und vielen weiteren Themen auf diesem Gebiet.

Die behandelten Bereiche sind fast endlos. So sind die Strafen und Ersatzleistungen in Anbetracht von Schädigungen hineingenommen. Es wird ein großes Tamtam um Opfer und heilige Riten und heilige Tage gemacht. Auch geht die Sammlung in großer Ausführlichkeit auf Reinigungsvorschriften ein.

Der Talmud bringt sehr umfangreich die Vorschriften selbst. Behandelt werden Regelungen zum Kaufen und Verkaufen, Vorschriften zu Grundstücken und zum Handel. Ebenso die Gerichte und ihre Verfahrensweise, zudem die Bestrafung von Schwerverbrechen. Gegenstand sind auch die verschiedenen Formen von Eiden und der Bruch derselben. Enthalten ist eine Sammlung traditioneller Vorschriften und Entscheidungssprüche, zusammengestellt von den Aussagen ihrer namhaften Gelehrten und jüdischen Lehrer.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Bücher gehen vom Hundertsten ins Tausendste. Es gibt kaum einen Gegenstand, der nicht behandelt wird, insofern die Lebensführung eines Juden betroffen ist. Vieles ist trivial, vieles unendlich langweilend. Dennoch, ausgelegt im ganzen Talmud ist die Lebensauffassung und der Glaube des Juden, der ihn zu einem solchen gefährlichen Parasiten für jede Gesellschaft macht, in die er sich bohrt.

Es ist nicht mein Ziel, zu viel Zeit darauf zu verwenden, auf die Massen an Einzelheiten einzugehen, die in dieser Zusammenstellung der Talmudbücher enthalten sind. Es mag genügen festzustellen, dass die Juden dieses Werk allezeit als für sie heilig betrachteten. Auch hielten und halten sie es für wichtiger als die sogenannten heiligen Schriften. Der Talmud selbst zeigt das ganz eindeutig. In einem Teil sagt er: „Jene, die sich dem Studium der Bibel hingeben, üben eine gewisse Tugend, jedoch nicht allzu sehr; jene, die die Mischna studieren, üben eine Tugend, für die sie belohnt werden; jene aber, die es auf sich nehmen, die Gemara zu studieren, die üben die höchste Tugend."

In einem anderen Teil des Talmuds heißt es: „Die Heilige Schrift gleicht dem Wasser, die Mischna dem Wein, die Gemara wohlschmeckendem Wein."

Das Folgende ist eine wohlbekannte und hochgepriesene Meinung aus den Schriften der Rabbiner: „Mein Sohn, höre mehr auf die Worte der Schreiber denn auf die Worte des Gesetzes." Mit anderen Worten: Dem jungen Juden, der auf seine künftige Rolle und seinen Part in der jüdischen Weltverschwörung trainiert wird, wird immer und immer wieder eingetrichtert, dass er den Lehren des Talmuds äußerste Beachtung zu schenken hat, mehr als dem geschriebenen Gesetz des Alten Testaments selbst. Wenn auch beide ihrem religiösen Glauben zugrunde liegen, so sind doch die Lehren des Talmuds weitverbreitet und vorherrschend.

Den Talmud hindurch wird das Wort Goi benutzt, wenn von den Nichtjuden und speziell Weißen Nichtjuden sowie von den Römern die Rede ist. Das ist ihr beleidigender Begriff, der Vieh oder Tier bedeutet, und wird manchmal auch als Gojim geschrieben. Von frühester Kindheit an wird Juden gelehrt, dass ein Nichtjude, jeder Nichtjude ein Tier und auf die gleiche Art zu behandeln ist, wie sie Vieh behandeln. Eingewoben in den ganzen Talmud ist die Haltung von Feindseligkeit gegen und Hass auf die Gojim.

Obwohl der Talmud nicht vor dem Jahr 500 n. Chr. zusammengestellt war, war schon viel davon vor der christlichen Ära und zu der Zeit geschrieben, als Rom auf seinem Höhepunkt war. Die Politik der parasitischen Juden hat seit unvordenklichen Zeiten ihren glühendsten Hass stets auf die dominierende vorherrschende Weiße Machtstruktur hingelenkt. Es ist deshalb nicht überraschend, dass ein Großteil des Hasses im Talmud direkt auf Rom gerichtet ist.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Als Babylon auf seinem Höhepunkt war, richteten sie ihren ganzen Hass auf Babylon. Nachdem sie Babylon zerstört hatten, wandten sie ihren vehementen Hass auf die Römer. Immer wandern die Juden in eine gesunde Weiße produktive Gesellschaft und breiten sich dort aus. Dann schreien sie Verfolgung. Sie beschimpften die Römer als Tyrannen. Sie beklagten sich, die Römer hielten die Kinder Israels gefangen. Wie wahnsinnig ermahnten sie ihre Leute, dass die Juden nur durch Vernichtung der Römer aus dem befreit werden könnten, was sie ihre vierte Gefangenschaft nannten. Sie drangen deshalb darauf, dass jeder Jude alles ihm Mögliche tat, um dieses ungläubige Königreich der Edomiter (Rom), das die ganze Welt regierte, zu zerstören.

Da es allerdings nicht immer und nicht überall möglich ist, die Eliminierung der Gojim herbeizuführen, ordnet der Talmud an, dass sie zumindest indirekt angegriffen werden sollen, nämlich indem man sie auf jede nur denkbare Weise schädigt, so ihre Macht vermindernd und ihre schließliche Vernichtung mit herbeiführend. Wo immer möglich, soll der Jude die Gojim töten und es ohne Gnade tun, sagt der Talmud.

Ihr Hass auf Rom war grenzenlos. Sie sagen, dass das Fürstentum, dessen Hauptstadt Rom ist, von den Juden am allermeisten gehasst werden soll. Sie nennen es das Königreich Esaus und das der Edomiter, Königreich des Hochmuts, Gottloses Königreich, Ungläubiges Rom. Das türkische Reich wird Königreich der Ismaeliten genannt, das sie nicht zu zerstören wünschen. Das Königreich Roms jedenfalls muss vernichtet werden, denn ist das verworfene Rom erst ausgelöscht, wird die Erlösung und die Freiheit für Gottes Auserwähltes Volk anbrechen. So sagt es der Talmud.

Wie wir alle wissen, Rom zerstörten sie. Die Waffe, die das Instrument für das Niederreißen Roms war, bestand in den selbstmörderischen christlichen Lehren, welche die Juden in der Weißen römischen Zivilisation aufrechterhielten. Der Talmud sagt außerdem: „Unmittelbar nach der Zerstörung Roms werden wir erlöst sein." Übersetzt aus dem jüdischen Jargon bedeutet dies, sobald Rom zerstört sein wird, werden wir obenauf sein. Die Geschichte belegt, dass nachdem die Juden Rom vernichtet und mit den von ihnen stammenden selbstmörderischen Lehren auseinandergenommen hatten, die Weißen seitdem nie mehr die Herrschaft über ihr Schicksal zurückerlangten.

Die Zerstörung Roms war selbstverständlich auf keinen Fall das Ende des jüdischen Programms. Ein Jude besitzt, einfach durch die Tatsache, dass er zum Auserwählten Volk gehört und beschnitten ist, eine so hohe Würde, dass nicht einmal ein Engel ihm das Wasser reichen kann, so sagt es der Talmud. Er betrachtet sich als gottähnlich. „Wer einen Juden schlägt", sagt Rabbiner Chanina, „handelt, als ob er Gottes höchster Majestät ins Gesicht schlüge". Ein Jude wird immer als gut betrachtet, auch wenn er unzählige Sünden begeht; seine Sünden können ihn auch nicht beflecken, so wenig wie Unrat den Kern einer Nuss befleckt, sondern nur die Schale beschmutzt. Immer wird der Jude als ein Mensch betrachtet; die ganze Welt gehört ihm und alle Dinge dienen ihm, besonders „Tiere, die die Form von Menschen haben".

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In Rechtsangelegenheiten: „Ein Goi oder ein Diener kann kein Zeuge sein." Außerdem kann ein Jude lügen und einen Meineid leisten, damit ein Goi verurteilt wird. Hierüber führt der Talmud weiter aus: „Unsere Lehre ist die folgende: Wenn ein Jude und ein Goi vor Gericht streiten, entlaste den Juden, wenn du kannst, wie es das Gesetz Israels verlangt. Gewinnt der Goi, sage ihm, dass unsere Gesetze es so verlangen. Wenn jedoch der Jude nach dem nichtjüdischen Gesetz entlastet werden kann, entlaste ihn und sage, es entspricht unserem Gesetz. Kann es nicht so getan werden, gehe man weiter ohne Rücksicht gerichtlich gegen den Goi vor, so rät es Rabbi Ischmael."

Auf jeden Fall ist ihr Krieg gegen die Gojim gnadenlos. Sie zitieren Sprüche 24,6: „Denn mit Rat muss man Krieg führen, und wo viel Ratgeber sind, da ist der Sieg." Und der Talmud stellt dann die weitere Frage nach welcher Art Krieg. „Die Art von Krieg, die jeder Mannessohn gegen seine Feinde führen muss, so wie Jakob es gegen Esau tat, mit Betrug und Tücke, wenn es möglich ist. Es muss unaufhörlich gegen sie gekämpft werden, bis die rechte Ordnung wiederhergestellt ist. (Wiederherstellung der Ordnung bedeutet für die Juden die schließliche jüdische Tyrannei über die Welt.) Das ist es, was ich mit Genugtuung sage, wir sollten uns von ihnen befreien und über sie herrschen."

Soviel zu Zitaten aus dem Talmud. Durch seinen schieren Umfang verbirgt das Werk das meiste heimtückische und abgefeimte Material vor den Augen der Gojim. Nur mit intensiven und ausgedehnten Studien, sodann im Zusammenhang mit den jüdischen Lehren, kann der ganze Import des tödlichen Programms enthüllt werden. Meine Absicht ist es nicht, ein solch unendlich langwierig-langatmiges Konvolut von Büchern auch nur teilweise zu besprechen.

Es ist ausreichend, festzustellen, dass es sich um ein ausführliches Programm handelt, das dazu gedacht ist, die Juden unter einer Vorschriftensammlung zusammenzuschweißen, und um ein Langzeitprogramm zur Vernichtung der Weißen. Das Endziel besteht in der vollständigen Eliminierung der Nichtjuden sowie der Beherrschung der nichtjüdischen Welt, in der die Weißen die meistgehassten Feinde sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich werde den Inhalt des Talmuds noch weiter aufzeigen, indem ich im Kapitel über die *Protokolle der Weisen von Zion* weitere Einzelheiten bringe. Da die *Protokolle* die Lehren des Talmuds deutlich und in präziser Form klarlegen, wird ihnen dort mehr Raum gewidmet.

Als Zusammenfassung und abseits von dem, was ich bereits hinsichtlich des Talmuds zitiert habe – die *Protokolle* und *Das Kommunistische Manifest* bedecken sehr gut den ganzen Grund des jüdischen Programms zur Versklavung der Welt. Die *Protokolle* und *Das Kommunistische Manifest* sind ihrerseits nichts anderes als ein Destillat der Lehren des Talmuds. Der Talmud kam zuerst und er ist für sich der überragende Gesamtplan, der alle anderen jüdischen Bücher überwölbt.

Kapitel 19

Die Protokolle der Weisen von Zion

Wie früher ausgeführt, haben die Juden fünf Bücher verfasst, die von allergrößter Bedeutung in ihrem Programm der Vernichtung der Weißen Rasse sind. Die beiden ersten sind das Alte Testament und das Neue Testament. Das dritte ist der Talmud. Das vierte sind die *Protokolle der Weisen von Zion*.

Die Protokolle sind unzweifelhaft das tödlichste, bösartigste, heimtückischste Programm zur Unterwerfung und Vernichtung der Menschheit, das kollektiv verkommener menschlicher Geist je ausgeheckt hat. Sie bilden das geheime Programm des inneren Zirkels der mächtigen jüdischen Eingeweihten, die die Welt regieren. Man nimmt an, dass dieser Kreis, diese mächtigen Eingeweihten, sich aus annähernd 300 Männern, alles Juden, zusammensetzt, die sich alle gegenseitig kennen, die aber dem Rest der Welt unbekannt sind. Sie sind auch der jüdischen Gefolgschaft unbekannt, deren Unterstützung sie verlangen und erhalten. Die Weisen, das oberste Nervenzentrum der Macht der jüdischen Diktatur, haben seit Jahrhunderten die oberste Bestimmungsgewalt über die Welt an sich gerissen. Sie sind auch die bestimmende Instanz der Kehilla sowie der Juden.

Copyright GREATTRIANGLE.COM

Das Programm, das in den Protokollen niedergelegt ist, ist ein sehr konzentriertes und entzieht sich einer Zusammenfassung, weil es selbst eine Zusammenfassung des verborgenen Programms ist, das die Juden in die komplexen und zwielichtigen Bände des Talmuds eingewoben haben. Dessen Programm ist auch das destillierte, konzentrierte Gift, das in Karl Marx' *Das Kapital* und dem *Kommunistischen Manifest* dargelegt ist. Zugleich stellt es eine Erweiterung der Anschauungen dar, die im Alten Testament und Neuen Testament der jüdischen Bibel beschrieben sind. Nur, während das Alte Testament zur Entgegennahme durch die breite jüdische Gemeinde insgesamt gedacht ist, und das Neue Testament speziell ausgearbeitet wurde, die Nichtjuden durcheinanderzubringen und meschugge zu machen, handelt es sich bei den Protokollen um eine geheime Zusammenstellung. Sie sollte auf gar keinen Fall den Nichtjuden bekannt werden.

Noch nicht einmal die jüdischen Gemeindemitglieder als solche sollten je genauere Einzelheiten über das erfahren, was sich ihre Führung dachte.

Der Umstand, dass die Protokolle jetzt für die Nichtjuden und speziell Weiße erhältlich sind, ist einem der großen Unfälle der Geschichte zu verdanken. Sie wurden zuerst von Professor Sergej Nilus veröffentlicht, einem Priester der Orthodoxen Kirche Russlands. Er publizierte im Jahr 1905 die erste russische Ausgabe. In seiner Einführung teilt er mit, ein Freund habe ihm das Manuskript etwa vier Jahre zuvor ausgehändigt; dieser habe sich verbürgt, dass es eine getreue Übersetzung eines Originaldokuments sei, das eine Frau einem höchst einflussreichen und hochgradig eingeweihten Anführer der Freimaurer nach einem Treffen der „Eingeweihten" in Frankreich, diesem „Nest jüdisch-freimaurerischer Verschwörung", entwendet habe. Professor Nilus fügte an, die Protokolle seien nicht genaue Protokolle, sondern ein Bericht, dem offenbar ein Teil fehlte, und der von einer mächtigen Person innerhalb der jüdischen Verschwörung erstellt worden sei.

Sergej Nilus veröffentlichte die Protokolle in Buchform in Russland 1905. Ein Exemplar davon befindet sich im British Museum und trägt das Datum seiner Aufnahme, 10. August 1906.

Die Veröffentlichung des Buches war eine sehr ernste Bedrohung der jüdischen Verschwörung und Adolf Hitler meinte, dass sobald dieses Buch Allgemeingut einer Nation werde, die jüdische Gefahr weitgehend als gebrochen angesehen werden könne. Dies zeigt an, wie wichtig dieses Dokument ist. Die Juden erkannten dies, und alle Exemplare, von deren Existenz man im Russland des Kerenski-Regimes kurz nach der Revolution wusste, wurden vernichtet, und unter seinen Nachfolgern wurde der Besitz einer Ausgabe der Protokolle durch wen auch immer in Sowjetrussland als ein Verbrechen angesehen, was dem Besitzer sofortige Erschießung androhte. Es ist jedem Weißen Mann und jeder Weißen Frau äußerst zu empfehlen, dieses grimmige und eiskalte Dokument selbst zu studieren, sich von seiner Echtheit zu überzeugen und die jüdische Verschwörung besser zu verstehen.

Natürlich schreien die Juden immer und immer auf, das seien Fälschungen, aber von was es Fälschungen sein sollen, sagen sie nicht, denn fälschen heißt, dass es einen echten Inhalt gibt, der gefälscht wurde. Jedenfalls folgte das jüdische Programm der Subversion und Eroberung der Welt diesem Plan so getreulich, dass die Ereignisse der Geschichte für sich selbst sprechen. Sie sind der beste Beweis, dass die Protokolle echt sind.

Mr. Henry Ford ordnete am 17. Februar 1921 in einem Interview mit der New York World den Fall betreffend Nilus kurz und überzeugend so ein: „Das einzige, was ich zu den Protokollen sagen will, ist, dass sie zu dem

passen, was sich abspielt. Sie sind 16 Jahre alt und sie gehen mit der Lage der Welt seitdem überein. Auch jetzt passt alles."

Seit Mr. Ford diese Aussage getroffen hat, sind mehr als 50 Jahre vergangen. Heute können wir mit eigenen Augen das Bild der Welt betrachten, wie es sich in der Zwischenzeit entfaltet hat. Wir können die Bestätigung des Programms, das in den Protokollen enthalten ist, präziser wahrnehmen. Es ist heute praktisch die ganze Welt unter jüdischer Herrschaft, und so sehr viel von dem todbringenden Programm hat sich vor unseren Augen enthüllt, dass man entweder ein jüdischer Agent oder ein vollkommener Idiot sein muss, um die Echtheit der Protokolle der Weisen von Zion zu bestreiten.

Die Juden bleiben die ganze Zeit dabei, dass sie die Echtheit der Protokolle abstreiten. So haben sie sogar ein Senatskomitee eingesetzt, das sie untersuchen und einen Bericht abliefern soll, dass sie gefälscht sind. Natürlich wurde das unter der Leitung jüdischer Senatoren wie Senator Javits und anderer veranstaltet, mit kräftiger Unterstützung projüdischer Lakaien. Man kann jedenfalls sagen, dass die Behauptung der Juden, die Protokolle seien Fälschungen, und die Tatsache, dass die Juden die größten Lügner und die Herren des Betrugs sind, der beste Beweis für deren Echtheit sind. Seltsamerweise machen die Juden nie den Versuch, auf die Tatsachen einzugehen, welche im Bezug zu den in den Protokollen enthaltenen Bedrohungen stehen, und in der Tat ist der direkte Zusammenhang zwischen der Prophezeiung der Protokolle und deren bisher schon herbeigeführter Erfüllung einfach zu offensichtlich, um weggeredet werden zu können. Dies wissen die Juden nur zu genau, und deshalb reden sie nie über den materiellen Inhalt der Protokolle und das offensichtliche Geschehen, wie sich die Konspiration vor unseren Augen lüftet.

Copyright GREATHVHYALLIANCE.COM

Jedenfalls sind die heimtückisch-bösartigsten Pläne, wie sie in den Protokollen der Weisen von Zion niedergelegt sind, nichts Neues in der jüdischen Geschichte. Sie enthüllen den konzertierten Aktionsplan der jüdischen Nation, der sich über die Zeiten entwickelt hat und von den Weisen selbst immer fortgeschrieben wurde. Nach den Überlieferungen des geheimen Zionismus, hatten König Salomon und weitere jüdische Gelehrte im Jahr 929 v. Chr. bereits ein theoretisches Gerüst für eine friedliche Eroberung des ganzen zionistischen Universums ausgeheckt.

Mit der geschichtlichen Entwicklung wurde dieses Gerüst im Detail ausgebaut und von Männern vervollständigt, die aufeinanderfolgend in das Programm eingeweiht wurden. Diese gelehrten Leute entschieden, mit allen denkbaren Mitteln und mit der Klugheit der Symbolischen Schlange, die Welt für Zion zu erobern, wobei der Schlangenkopf diejenigen repräsentierten

sollte, die in die Pläne der jüdischen steuernden Einheit eingeweiht sind, und der Körper der Schlange die Angehörigen der jüdischen Gruppe als Ganzes. Die steuernde Einheit musste immer geheimgehalten werden, auch vor der jüdischen Nation selbst. Nachdem die Schlange in die Herzen der betroffenen Nationen gedrungen war, unterwühlte und verschlang sie alle nichtjüdische Macht in diesen Staaten. Vorausgesagt ist, dass die Schlange ihr Werk noch vollenden muss, indem sie sich strikt an den vorgezeichneten Plan hält, bis der Pfad, den sie zu nehmen hat, sich mit der Rückkehr ihres Hauptes Zion schließt, und sobald die Schlange ihren Weg durch Europa genommen hat, wird sie die ganze Welt umschlingen. Das ist es, was erreicht werden soll, und dafür werden alle erdenklichen Mittel eingesetzt, indem Länder durch wirtschaftliche Eroberung überwältigt werden, durch Propaganda, Gerissenheit, Hinterhältigkeit, Betrug, Krieg, Finanzen, Gewalt oder durch jedes andere für notwendig gehaltene Mittel.

Jeder, der sich näher mit dem Talmud befasst, wird in ihm, eingebettet in viel leeres Stroh und endlose Schmähreden, die Essenz des Programms finden, welches die Protokolle beschreiben. Um zu zeigen, dass die in den Protokollen verkörperte heimtückisch-bösartigste Verschwörung nicht neu ist, sehen wir die gleichen Prinzipien und die Moral der Protokolle der späten Tage (die in Wirklichkeit so alt sind wie der Stamm selbst) in einem Programm des 15. Jahrhunderts dargelegt, das 1889 in einem französischen, von den Rothschilds finanzierten Journal abgedruckt und veröffentlicht wurde. 400 Jahre früher, am 13. Januar 1489, hatte Chemor, der jüdische Rabbiner von Arles (Provence, Frankreich) an den großen Sanhedrin geschrieben, der damals seinen Sitz in Konstantinopel hatte. Er bat um Rat, da die Bürger von Arles die Synagogen bedrohten. Was sollten die Juden tun? Das war die Antwort:

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

„Vielgeliebte Brüder in Mose!

Wir haben Eueren Brief erhalten, in welchem Ihr uns von den Beklemmungen und Mißgeschicken Mitteilung macht, die Ihr erdulden müßt. Die Nachricht hat uns ebenso starken Kummer bereitet wie Euch.

Der Große Rat und die Rabbis geben Euch nun folgende Weisungen:

1. Ihr berichtet, der König von Frankreich wolle Euch zwingen, zum Christentume überzutreten. Tretet über, da Euch keine Wahl bleibt, aber bewahret das Gesetz Mose in Eueren Herzen!

2. Ihr berichtet, man zwänge Euch, auf Euer Eigentum zu verzichten. (Das Gesetz besagte, dass mit dem Übertritt die Juden ihr Eigentum aufgaben.) Erziehet Euere Kinder zu Händlern, damit sie nach und nach die Christen ihrer Habe berauben!

3. Ihr berichtet, man trachte Euch nach dem Leben. Macht Euere Kinder zu Ärzten und Apothekern, damit sie den Christen das Leben nehmen!

4. Ihr berichtet, man zerstöre Euere Tempel. Sorget dafür, daß Euere Kinder zu Domherren und Geistlichen werden, damit sie die christlichen Kirchen zerstören!

5. Ihr berichtet noch von anderen Plackereien. Laßt Euere Kinder Advokaten und Notare werden; laßt sie sich in alle Staats-Angelegenheiten mischen, damit sie schließlich die Christen unter Euer Joch beugen; damit Ihr die Welt beherrscht und Euch an Ihnen rächen könnt.

6. Befolget diesen Befehl, den wir hiermit erteilen; die Erfahrung wird Euch lehren, daß Ihr trotz Euerer Unterdrückung schließlich doch zur Macht gelangen müßt!"

Gezeichnet V. S. S. V. F. F., Fürst der Juden, 21. Kislew (November 1489)

Im Jahr 1844, kurz bevor die jüdischen Revolutionen von 1848 über den Großteil Europas schwappten, veröffentlichte Benjamin Disraeli, der richtigerweise Israeli hieß und ein gedämpfter oder getaufter Jude war, seine Novelle Coningsby, in der er folgendes enthüllte: „Die Welt wird von sehr anderen Personen regiert als sich solche vorstellen, die nicht hinter die Kulissen blicken." Er ging sogar so weit aufzuzeigen, dass alle diese Personen Juden waren.

Es gibt eine Landkarte, auf der der Pfad der Symbolischen Schlange wie folgt verzeichnet ist: Die erste Station in Europa war 429 v. Chr. Griechenland, wo die Schlange zur Zeit des Perikles zuerst begann, sich in die Macht dieses unglücklichen Landes einzufressen. Die zweite Station war Rom etwa zur Zeit Julius Cäsars. Für manche Leser wird es überraschend sein, dass Julius Cäsar, der wahrscheinlich mehr Ruhm und Bekanntheit genießt als jeder andere Römer, ein wertvoller Agent der Juden war. Dies war der Grund, warum er von einer kleinen Gruppe patriotischer Römer ermordet wurde, die bei dem Versuch, die Zerstörung der Römischen Republik abzuwenden, ihr Leben riskierten. Die Juden weinten und schrien an der Leiche Julius Cäsars, wie sie es immer tun, wenn einer ihrer Agenten umkommt.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Als dritte Station zeigt sich Madrid in der Zeit Karls V., 1552. Die vierte in Paris um 1790 zur Zeit Ludwigs XVI. und der Französischen Revolution. Die fünfte Station der Symbolischen Schlange ist in London für beginnend 1814, nach dem Sturz Napoleons, eingezeichnet. Zur nächsten und sechsten Station bewegt sich die Schlange nach Berlin im Jahr 1871, nach dem Deutsch-Französischen Krieg. Die siebte Station ist in St. Petersburg erreicht, über das der Kopf der Schlange unter dem Datum 1881 gezeichnet wird. In allen diesen Staaten, welche die Schlange durchkrochen hat, wurde der jeweilige Staatsbau und die Verfassungsordnung bis zu den Wurzeln zerstört.

Insgesamt gibt es 24 Protokolle und jedes von ihnen ist angefüllt mit tödlich konzentriertem Gift. Durchgehend wird der Ausdruck „Gojim“ verwendet, eine jüdische Bezeichnung für Heiden oder Nichtjuden. Es handelt sich um einen abschätzigen Ausdruck, gleichbedeutend mit dem Wort Vieh. Mit anderen Worten, sie betrachten die Nichtjuden (einschließlich der Weißen Rasse) wie Vieh, das man treibt, als Herde hält und schließlich abschlachtet oder zum Nutzen der Juden versklavt.

Wie bereits früher erwähnt, scheint ein Teil der Protokolle zu fehlen. Ich habe den sehr starken Verdacht, dass der Teil fehlt, der von der gewaltig mächtigen Rolle handelt, welche das judäo-christliche Lügengespinst bei der Unterwerfung der „Gojim“ gespielt hat. Da Professor Nilus selbst ein Priester war, hat er möglicherweise diesen Teil getilgt oder vernichtet, in der Befürchtung, er könne seiner Kirche schaden.

In jedem Fall sind die Protokolle, wie wir sie haben, unvollständig. Trotzdem enthalten sie auf ihren kurzen 70 Seiten so viel von dem, was grundlegendes jüdisches Programm ist, dass es für uns absolut geboten ist, sie zu studieren. Sie sind lebenswichtig für unser Verständnis der jüdischen Denkart und ihrer Taktik.

Im nächsten Kapitel werde ich deshalb in abgekürzter Form einen Überblick über den Text der 24 Protokolle geben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 20

Der Text der Protokolle

Das Folgende ist eine gekürzte Fassung der 24 Protokolle. In der Zusammenfassung musste vieles weggelassen werden.

Die ausgedrückten Auffassungen sind implizit die der Juden selbst, nicht meine.

Es ist gut, im Gedächtnis zu behalten, dass diese Protokolle vor mindestens 70 Jahren geschrieben und Jahrhunderte vorher formuliert wurden.

Protokoll Nr. 1

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dieses Protokoll ist eine konzentrierte Abhandlung über das ABC politischer Macht. Sie befasst sich mit all den naiven Fantasien über Demokratie, über Selbstbestimmung und viele andere Illusionen, denen wir uns all die Jahre hingegeben haben, und stellt sie als reine Heuchelei dar.

Es behauptet, dass politische Freiheit nur eine Idee sei, nie etwas tatsächlich Bestehendes. Die Idee der Freiheit kann als ein Köder verwendet werden, um die Massen zu eigenen Partei zu locken, mit dem einzigen Ziel, eine andere Partei, die sich an der Macht befindet, an die Wand zu drücken. Daraus wird die Schlussfolgerung gezogen, dass in der Gewalt das Recht liegt und ebenso in der Macht. Betont wird, dass die blinde Macht einer Nation nicht einen einzigen Tag ohne Führung sein kann. Diese Macht zu ergreifen, erreicht man leichter, wenn sich der Opponent mit der Idee der Freiheit oder sogenanntem Liberalismus infiziert hat und um der Idee willen bereit ist, etwas von seiner Macht abzugeben. Auf jeden Fall sei die ganze Vorstellung von einem Sichselbstregieren eine Täuschung und ein Betrug, eingesetzt als Illusion, um den Pöbel zu fangen, der – sich selbst überlassen – unweigerlich nur Chaos hervorrufen könne.

Anarchie ist etwas, was der Jude unaufhörlich propagiert. Ganz die Finanzmacht eines Staates beherrschend, machen sie sich stark für innere

Zerrissenheit, die sie bald als Klassenkämpfe steigern und anfachen, in deren Zentrum dann ganze Staaten in Rauch aufgehen und ihre Bedeutung sich auf einen Aschenhaufen reduziert.

Wenn ein Staat sich in Konvulsionen ausgehaucht hat, sei es, dass seine innere Zerrissenheit ihn unter die Kontrolle externer Feinde bringt, sei es durch Bürgerkrieg, dann kann er in jedem Fall als für immer verloren gelten und als unter Kontrolle der Juden.

Sodann rationalisieren sie, dass nichts Unmoralisches dabei sei, die Macht in einem Staat durch Gaunereien, Gerissenheit, Verrat oder mit anderen Mitteln an sich zu bringen. Sie sagen jedenfalls, wenn ein Staat einen äußeren Feind bekämpfe, dann setze er die gleichen Mittel des Verrats, der Verschlagenheit, des Betrugs oder jedes andere Mittel ein, um den Krieg zu gewinnen und den Feindstaat zu überwältigen. Was sei dann der Unterschied, wenn man einen inneren Krieg gegen diesen Staat kämpfe, wenn die Kräfte, die ihnen im Weg sind, den Feind darstellen?

Danach fahren sie fort und zeigen, dass Despotismus die einzig mögliche Art der Herrschaft sei, der Pöbel sei wie ein Blinder, eine Kraft ohne Verständnis, ohne Führungsqualität. Selbst wenn aus dem Pöbel ein Anführer hervorgehe, dann habe er kein Programm und keine Vorstellung von den Prinzipien politischer Führung. Man könne keinen Erfolg damit haben, diese Massen mithilfe vernünftiger Beratungen und Argumente anzuleiten. Bei jedem Vorschlag könne widersprochen werden, wie sinnlos es auch sei. Sinnlose Vorschläge könnten beim Publikum mehr Anklang finden als vernünftige. Die Vernunftkräfte seien am Ende rein oberflächlich. Die Massen ließen sich nur durch schwankende Leidenschaften leiten, durch armselige Glaubensanschauungen, Bräuche, Traditionen und sentimentale Überlegungen. Das Ergebnis sei, dass sie das Opfer von Parteistreitigkeiten würden, was jegliche Beschlussfassungen behindere, selbst wenn vollkommen vernünftige Erwägungen zugrunde lägen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Politik habe nichts mit Moral zu tun. Jeder Herrscher, der sich von moralischen Erwägungen bestimmen lasse, sei ein unfähiger Politiker, deshalb sehr angreifbar und schwankend auf seinem Thron. Jeder, der zu herrschen wünsche, müsse seine Zuflucht zu Gerissenheit und Betrug nehmen. Das Ergebnis rechtfertige die Mittel. Deshalb sagen die Juden, ihre Absichten richteten sich nicht daran aus, was gut und moralisch, sondern daran, was notwendig und nützlich sei.

Von daher behaupten sie, niemand sei zur Selbstregierung fähig, der glaube, er könne mit der allgemeinen Zustimmung der Mehrheit und zum großen Nutzen aller regieren. Aus diesem Grund lassen sie ihre eigenen

Männer von Kindheit an für unabhängige Führung ausbilden, zu Männern, die die Mechanik der Handhabung des Pöbels und von Nationen beherrschen. „Es ist undenkbar", (sagen sie bezüglich des zur Selbstregierung unfähigen Pöbels), „einen Plan in so viele kleine Teile aufzusplittern, wie der Pöbel Köpfe hat, dann verliert er jede Homogenität und es ist nicht möglich, ihn auszuführen." Konsequenterweise, wird betont, ist die einzige Form des Regierens, dass man das Führerprinzip in Anwendung bringt. Die unvermeidliche Schlussfolgerung ist, dass die genügende Regierungsform für jedes Land diejenige ist, die in der Hand einer verantwortlichen Person konzentriert ist. Ohne einen absoluten Despotismus könne eine Zivilisation nicht bestehen, welche nicht von den Massen weiterbewegt wird, sondern von ihrem Anführer, wer auch immer diese Person sei. Der Pöbel sei wild und zeige seine Unzivilisiertheit bei jeder Gelegenheit.

Von daher fühlen sie unzweifelhaft, dass ihnen nicht nur die Herrschaft über eine Nation zukommt, sondern über alle Nationen, und dass sie nicht vor Bestechung, Täuschung und Betrug Halt machen dürfen, wenn sie der Erreichung ihrer Ziele näherkommen wollen. Ihre Parole heißt Macht und Verstellung.

Statt Staaten mit Waffengewalt zu erobern, wollen sie lieber friedliche Wege der Einnahme gehen und die Schrecken des Krieges durch weniger gewaltsame und mehr befriedigende Todesstrafen ersetzen, die sie gegen jeden verhängen, der ihnen beim Griff zur Macht im Weg steht. In der Tat legen sie große Betonung auf die Aufrechterhaltung von Terror, der sich dahin auswirkt, dass er blinde Unterwerfung erzeugt. Außer angewandter gnadenloser Härte, liege der größte Faktor der Stärke eines Staates „in der Doktrin der Strenge, mit der wir triumphieren und jegliche Regierung zur Unterwerfung unter unsere Überregierung bringen werden".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sie geben zu, dass schon weit zurück in alten Zeiten, sie, die Juden, diejenigen waren, die unter den Volksmassen die Worte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" riefen. Sie haben diese Worte oder ähnliche seither unzählige Male eingesetzt und ließen sie von dummen Papageien nachplappern, die von allen Seiten auf diese Köder herunterflogen und mit ihnen das Wohlergehen der Welt sowie die wahre Freiheit des Individuums forttrugen, die früher so gut gegen den Ansturm des Pöbels geschützt war. Sie betonen, dass die Gojim die Widersprüchlichkeit der Bedeutung dieser Worte nicht bemerkt hätten und nicht sähen, dass in der Natur keine Gleichheit sei, es keine Freiheit geben könne; dass die Natur Geist, Charakter und Fähigkeiten so ungleich verteilt habe, wie sie unwandelbar die Unterordnung unter ihre Gesetze festgelegt habe.

Die Juden zeigen auf, dass die Weißen, welche sie Gojim nennen, durch ihren Adel, verkörpert in Dynastien, herrschten. In diesen übergab der Vater dem Sohn das Herrschaftswissen in einer solchen Weise, dass niemand außer den Mitgliedern der Dynastie es zur Kenntnis erhielt und niemand es den Regierten verraten konnte. Im Lauf der Zeit, als die jüdischen Vorstellungen von Demokratie weiter und weiter in das Denken und in die Regierung der Weißen eindrangen, wurde die wahre Position der herrschenden Dynastien zweifelhaft, und ihre politischen Fähigkeiten verfielen. Das war eine große Hilfe für den Erfolg der jüdischen Sache bei der Übernahme dieser Nationen.

Deshalb brachten sie mit dem Ausrufen der Worte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" dank ihrer Agenten ganze Legionen in die jüdischen Ränge, die deren Banner mit Begeisterung vorantrugen. Alle Zeiten waren diese Worte Lippengeschwüre in Aktion, die sich in das Wohlergehen der Gojim hineinbohrten, überall dem Frieden, der Ruhe, der Solidarität ein Ende bereitend und die Grundfesten aller Gojim-Staaten zersetzend.

Die Juden geben zu verstehen, dass ihr Triumph sehr durch den Umstand erleichtert wurde, dass sie in ihren Beziehungen mit den Weißen Männern, die sie haben wollten, die empfindlichsten Akkorde des menschlichen Geistes anschlagen konnten, nämlich ihre Lust am Geld, ihre Dummheit und die Unstillbarkeit materieller Bedürfnisse der Leute. Ist auch jede dieser menschlichen Schwächen für sich genommen ausreichend, um Initiative zu lähmen, so übergeben sie zusammengenommen den ganzen Willen, den der Mensch besitzt, jenen zur Disposition, die für ihre Hinterlist und ihren Verrat bezahlt wurden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Indem sie die Macht des Goldes einsetzen, ihre finanzielle Macht, und indem sie gerissen Betrug und Täuschung zur Anwendung bringen, haben sie es ermöglicht, die Repräsentanten des Volkes zu ersetzen und an deren Stelle ihre Lakaien und Agenten zu installieren.

Protokoll Nr. 2

Hierin enthüllen die Juden die höchste Wichtigkeit, wirtschaftliche und militärische Kriege zwischen Gojim-Staaten anzustiften und zu führen. In Bezug auf die Juden hat man von Kriegen als „jüdischer Ernte" gesprochen. Kriege sind das Mittel, mit dem die Juden ihre Ernte einfahren und das Fundament für ihre Vorherrschaft legen. Sind die Kriege vorüber, sind beide Seiten verwüstet und hängen von der Gnade jüdischer Finanzen ab. Sie sagen, „unser internationales Recht wischt die nationalen Rechte weg". Durch das

Vernichten großer Vermögenswerte und das Verwüsten großer Bereiche auf beiden Seiten der nichtjüdischen Nationen kommt es dazu, dass wenn der Krieg vorüber ist, beide Seiten sich in finanziellem Leid und gewaltigen Schulden wiederfinden. So sehen wir die Juden in dreifacher Weise ernten beim Krieg: als erstes machen sie riesige Profite von der Munitionsfabrikation und von anderen Nerven des Krieges; als zweites sind sie damit in der Lage, das rassische Stehvermögen der Weißen Rasse zu schwächen, indem auf beiden Seiten der Weißen Nationen jeweils die Blüte der Männerschaft in die Schlacht geschickt wird; drittens, wenn der Krieg vorüber ist und beide Kriegsparteien am Boden liegen, fangen die Juden die nichtjüdischen Nationen, indem sie diese mit riesiger Verschuldung in Fesseln legen und sie mit Zinsen auf Zinsen abziehen. Dadurch werden die Weißen Nationen (und die Weiße Rasse) immer weiter in Eisen gelegt und der jüdische Würgegriff wird immer fester.

Die Juden prahlen sodann, wie sie Gojim-Verwalter für öffentliche Ämter auswählen, Leute, die für sie das Aushängeschild abgeben und auf deren Loyalität als Handlanger sie zählen können. Natürlich werden das Leute sein, die willig sind, Verräter an den Weißen zu werden und die nur sehr wenig von der Regierungskunst verstehen. Hinter den Lakaien stehen ihre jüdischen Berater, die, wie sie behaupten, Männer von Bildung und besonderen Fähigkeiten sind, speziell dafür hervorgebracht und von früher Kindheit an aufgezogen, um die Angelegenheiten der ganzen Welt zu regeln.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Der letzte Teil handelt davon, einen wie wichtigen Part die Presse in den Händen der Juden spielte, „durch die Presse haben wir die Macht erlangt, Einfluss zu nehmen und uns dabei selbst im Schatten zu halten; dank der Presse haben wir nun das Gold in den Händen, wenn wir es auch aus einem Ozean von Blut und Tränen zusammenraffen mussten“.

Sie fassen es zusammen, indem sie sagen, dass der Triumph des jüdischen Systems dann vereitelt würde, wenn seine praktische Anwendung nicht auf den konzentrierten Lehren der Vergangenheit im Lichte der Gegenwart gründe.

So erblicken wir in dem Ergreifen der Zügel der Macht durch jüdische Hände ihre betrügerischen Machenschaften. Diese sind: der Einsatz von Kriegen; in dem man die verheerten Nationen in die Verschuldung treibt; durch die Herrschaft über die Handlanger, die für sie bei den Machtpositionen die Fassade abgeben; durch den geschickten Einsatz der Presse, die darauf pocht, unsere Bedürfnisse seien angeblich unabdingbar, um den Leuten eine Stimme zum Sichbeklagen zu geben, um Zwietracht

Ausdruck zu verleihen und sie zu schaffen. Und zuletzt, und nicht zum wenigsten, die Macht des Goldes.

Protokoll Nr. 3

Mit herrischer Arroganz und überlegenem Selbstbewusstsein sagen uns die Juden: „dass wir heute nur wenige Schritte von unserem Ziele entfernt sind. Nur noch ein kurzer Weg und der Kreis der symbolischen Schlange, das Sinnbild unseres Volkes, wird geschlossen sein. Und sobald sich der Kreis schließt, werden alle Staaten Europas wie in einem Schraubstock eingeschlossen sein."

Ferner enthüllen sie, wie sie uns, die Gojim, in ihren mächtigen Schraubstock einklemmen wollen. Während die Gojim glauben, sie hätten Verfassungen, welche ausreichend stark sind, das Staatsschiff auf sicherem Kurs zu halten, haben die Juden unsere Könige, Herrscher und Repräsentanten mit ihren Beratern umgeben, welche sie zu einem tölpelhaften, unverantwortlichen Schachzug nach dem anderen hin „beraten". Indem sie eine Unzahl verworrener Ideen aufbringen, vergrößern sie die Kluft zwischen den Regierenden und dem Volk. Mit der Macht der Presse in den Händen der Juden, ermuntern sie einerseits Machtmissbräuche aufseiten der Regierenden. Indem sie andererseits den Pöbel agitieren und anstacheln, werden sie „den letzten Druck zur Vorbereitung aller Institutionen auf ihre Niederwerfung entfalten, und alles wird unter den Schlägen des verrückt gemachten Pöbels in die Luft fliegen".

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In der Zwischenzeit wird die ganze Bevölkerung durch das Erzeugen finanzieller und ökonomischer Krisen und ihre Zuspitzung mit so festem Griff in heftige Plagen der Armut gefesselt, wie es Sklaverei und Leibeigenschaft nicht zu Wege brachten. „Unsere Macht beruht auf dem dauernden Hunger und der Schwäche des Arbeiters, weil er dadurch unserem Willen unterworfen und er weder Kraft noch Energie haben wird, sich unserem Willen zu widersetzen." Dadurch fördern sie den Hass und den Neid und können den Mob auf all die hetzen und sie fertigmachen lassen, welche für die Juden ein Hindernis auf dem Weg und zu ihrer Machtübernahme sind. „Sobald die Zeit der Krönung unseres Weltherrschers (mit anderen Worten des jüdischen Diktators) gekommen sein wird, werden dieselben Hände alles hinwegfegen, was uns noch entgegentritt." Wenn sich dieser Mob dann erhebt und sein Zerstörungswerk tut, haben die Juden dafür gesorgt, dass ihre Vermögenswerte nicht angerührt werden, da nur die Juden den Augenblick

des Angriffs kennen und sie sich durch entsprechende eigene Sicherheitsmaßnahmen vorbereitet haben.

Offen räumen sie ein, dass sie für die Französische Revolution verantwortlich waren, und dass sie die Geheimnisse ihrer Vorbereitung bestens kannten, denn „sie war ganz das Werk unserer Hände".

Sie machen sich lustig über das Wort „Freiheit", von dem sie sagen, dass es absolut nichts bedeute, dass es aber für sie ein nützliches Werkzeug sei, um den Pöbel aufzuwiegeln und ganze Gesellschaften dazu zu bringen, gegen jede Art von Macht anzukämpfen sowie gegen jede Autorität. Der Mob würde schließlich unter Herrschaft der Juden die letzten Überreste nichtjüdischer Führerschaft liquidieren und die Schuldigen freisprechen, sodass zum Schluss der Pöbel unwillentlich den Juden helfen werde, den „Königs-Despoten des Blutes von Zion, den wir für die Welt vorbereiten" auf den Thron zu bringen.

Protokoll Nr. 4

Hier enthüllen uns die Juden offen, dass sie Nichtjuden in Freimaurerorden organisiert haben, die eines der mächtigsten Werkzeuge seien, die Welt zu beherrschen und die nichtjüdischen Staaten zu Gunsten der totalen jüdischen Machtübernahme der Welt in die Zerstörung zu treiben. „Die sichtbare Freimaurerei hat nur den Zweck zu erfüllen, unsere Absichten zu verdecken. Der Kriegsplan unserer unsichtbaren Macht, ja selbst ihr Sitz werden der Welt immer unbekannt bleiben."

Copyright CREATIVITY ALLIANCE .COM

Um die Verschwörung zu ihrer schließlichen Erfüllung zu führen, ist es für die Juden notwendig, alle Fundamente zu zerstören, auf welchen die Gojim-Gesellschaft gegründet ist. Zudem werden sie die Gojim so beschäftigt damit halten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, dass sie keine Zeit zum Nachdenken haben oder mitbekommen, was vor sich geht. Während die Gojim arbeiten, ihren Lebensunterhalt verdienen und Industrie und Handel betreiben, treibt der Jude Spekulation. Das führt dazu, dass alle Erzeugnisse der Landwirtschaft oder der Industrie den Erzeugern aus den Händen gleiten und über die Spekulation in jüdische Hände. Nachdem sie alle moralischen Prinzipien unter den Gojim, d. h. den Weißen, zerstört haben, nachdem sie deren Geist vollständig darauf ausgerichtet haben, sich Industrie und Handel und dem Erwerb des Lebensunterhalts zuzuwenden, werden die Juden sie auf einen Status bringen, bei dem die „Sucht nach dem Golde ... ihr einziger Leitgedanke sein [wird]. Mit dem Golde werden sie einen wahren Kult treiben wegen der materiellen Vorteile, die es verschaffen kann. Dann werden die

unteren Klassen der Nichtjuden in unserem Kampfe gegen die Intelligenzschicht der Nichtjuden, unseren Konkurrenten im Kampfe um die Macht, uns folgen, und zwar nicht, um Gutes zu tun, selbst nicht um Reichtümer zu gewinnen, sondern einzig und allein aus Hass gegen die Bevorrechteten“, um sie vollends zu ruinieren.

Auch hier wieder wird die Dummheit der Gojim genutzt, um sie fertigzumachen.

Protokoll Nr. 5 (nur Überschriften)

Schaffung einer intensivierten Zentralisierung der Regierung. Methoden der Machterlangung durch Freimaurerei. Ursachen für die Unmöglichkeit, dass Staaten sich einigen. Der Status der „Vorherbestimmung“ der Juden. Gold, der Motor in der Maschinerie der Staaten. Bedeutsamkeit der Kritik. „Schau“-Institutionen. Müdigkeit vom Wörterspinnen. Wie man auf die öffentliche Meinung zugreift. Bedeutung persönlicher Initiative. Die Überregierung.

Protokoll Nr. 6Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hier wird die Errichtung riesiger jüdischer Finanzmonopole, die Reservoirs kolossaler Reichtümer enthalten, ausgesprochen. Diese Monopole werden so mächtig sein, dass das Vermögen eines jeden Nichtjuden zu einem solchen Maß von ihnen abhängig sein wird, dass die nichtjüdischen Vermögen nicht außerhalb der Kontrolle und Manipulation der jüdischen Monopole existieren können. Heute sehen wir das als eine ausgemachte Tatsache vor uns. Gleichgültig, in welchen Geschäftszweig man hineinsieht, sei es Öl, Zucker, Filme, Fernsehsender, Stahl, Eisenbahnen, Automobilfabrikation oder hundert andere Branchen, sie sind alle in jüdischer Hand.

Während sie alle Reichtümer eines Landes in riesige jüdische Vermögen anhäufen, betonen sie, dass sie die Bedeutsamkeit ihrer Überregierung entwickeln müssen, indem sie sie als Beschützer und Wohltäter für all diejenigen hinstellen, die sich ihr willentlich unterordnen.

Der nächste Abschnitt handelt davon, mit welchen Mitteln man die Nichtjuden ihres Landes beraubt, und – so sagen sie es offen – es muss getan werden, koste es, was es wolle. Der beste Weg, um das herbeizuführen, ist es, Land und Vermögenswerte mit Schulden zu belegen und es damit in einem Status einfacher, beständiger und bedingungsloser Unterwerfung zu halten.

Ein weiterer Weg, die Weißen ihres hart erarbeiteten Geldes und Vermögens zu berauben, besteht zuerst und vor allem darin, dass die Juden sich in der Spekulation betätigten und dies monopolisieren. Auf diese Weise lassen sie das Geld aus der Industrie, aus der Arbeit, aus dem Kapital und aus dem Land abfließen und alles Geld der Welt in jüdische Hände übergehen. „Dann werden die Gojim die Knie vor uns beugen, aus keinem anderen Grund als dem, das Recht zum Leben zu bekommen."

Um weiteren Ruin über die Gojim zu bringen, werden sie ein begieriges Verlangen nach Luxus fördern und mit Propaganda ermuntern, was alle Ersparnisse aufzehren wird, die noch übrig sind.

„Wir werden den Arbeitslohn steigern, ohne dass dies den Arbeitern irgendeinen Vorteil bringen könnte, weil wir gleichzeitig eine Preissteigerung bei allen Waren des täglichen Bedarfes erzeugen werden; als Ursache werden wir den Niedergang des Ackerbaues und der Viehzucht vorschützen." Zusätzlich werden sie die Arbeiter zu Anarchie und Trunksucht ermuntern und sie daran gewöhnen. Gleichzeitig werden sie alle denkbaren Anstrengungen darauf richten, alle Bildungskapazitäten der Gojim von der Erde zu tilgen.

Während sie all das tun, werden sie ihre heimtückische Zersetzungsarbeit gegenüber den Weißen mit einem angeblichen glühenden Bestreben maskieren, den arbeitenden Klassen und den großen Prinzipien der politischen Ökonomie zu dienen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Protokoll Nr. 7

Um alle diese bösartigen Programme zur wirtschaftlichen Strangulierung der Gojim abzusichern und durchzusetzen, planen die Juden die Verstärkung der Kriegsmacht, die Steigerung der Polizeikräfte und das Aussäen von Gärung, Zwietracht und Feindseligkeit über die ganze Welt hinweg. Wenn sie mit allem durchkommen, dann werden in den verschiedenen Ländern der Welt nur noch Massen an Proletariat, ein paar jüdischen Interessen ergebene Millionäre und Polizei und Militär übrigbleiben.

Durch die Infiltration der Regierungen in allen Ländern der Welt mit jüdischen Agenten, durch wirtschaftliche Verträge, durch Schuldverpflichtungen, durch die Gärung und die Feindseligkeit, die sie erregt haben, werden sich unter dem Einsatz ihrer Intrigen alle Regierungen so in den Fäden verfangen haben, dass keine von ihnen mehr in der Lage sein wird zu handeln, ohne dass Juden die Hebel der Macht bedienen.

Sollte es ein Land wagen, ihnen widerstehen zu wollen, dann werden die Juden alle dessen Nachbarn zu einer gemeinsamen Unternehmung organisieren, dass man zusammen gegen dieses Land antritt und es in einem universalen Krieg fertigmacht. Wie schrecklich und real diese Macht ist, zeigte sich im Zweiten Weltkrieg, denn als Deutschland mit Mut und Stärke daran ging, den Juden abzuschütteln, organisierten die Juden sofort mittels heimtückischer Propaganda, Intrige, finanzieller Machenschaften und anderer Machtmittel die Deutschland umgebenden Nachbarn in einen viehischen Vernichtungskrieg hinein.

Dies können sie tun, weil sie sagen: „Wir sollen die Regierungen der Nichtjuden zwingen, nach diesem Plane zu handeln, den wir in seiner ganzen Breite entworfen haben und der sich seinem Ziele bereits nähert. Dabei wird uns die öffentliche Meinung unterstützen, deren wir uns durch die Großmacht Presse bereits ganz bemächtigt haben. Mit wenigen Ausnahmen, mit denen wir nicht rechnen brauchen, ist die Presse tatsächlich schon ganz in unserer Abhängigkeit."

Sollte Europa außer ihre Kontrolle geraten, dann sind die Juden entschlossen, ihre Stärke dadurch zu zeigen, dass sie mit den Gewehren Amerikas oder Chinas oder Japans notwendigenfalls Europa niederbrechen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Protokoll Nr. 8

Hier wird die Manipulation der Gerichte diskutiert. Es ist ihr Plan, die Gerichtshöfe der Weißen zu zersetzen und sie so zu degradieren und zu degenerieren, dass ein Rechtsdschungel übrigbleibt. Weiterhin sollen ehrenwerte Bürger handlungsunfähig gemacht und schikaniert werden, wozu die Juden als allererstes planen, das ganze Rechtssystem massiv mit Leuten aus ihrem Stamm zu bestücken. Wenn wir uns heute umsehen, ist es kaum möglich zu ignorieren, wie äußerst stark unser Rechtssystem mit Juden befallen ist. Die Mehrheit der Richter sind Juden. Die Anwaltschaft ist zahlenmäßig mit einem schwergewichtigen jüdischen Anteil belastet.

Um ihre arrangierten und perversen Entscheidungen herbeizuführen und gegenüber der Öffentlichkeit zu rechtfertigen, machen sie eine Mordswissenschaft daraus, ihre idiotischen Sprüche mit den hochtrabendsten, exaltierten Moralprinzipien in juristischer Form zu verdecken. Um ihren Juristennachwuchs für all dies verwickelte In-die-Irre-Führen und Sichherausmogeln zu trainieren, unterhalten sie spezielle jüdische Bildungseinrichtungen, in denen sich ihr ausgewähltes Personal in besonders

anspruchsvollen Lehrkursen auf die Aufgaben vorbereitet. Durch dieses Spezialtraining werden sie „mit der ganzen Rückseite der menschlichen Natur bekannt gemacht, mit all den empfindsamen Akkorden, auf denen sie später zu spielen haben“.

Die Juden gehen auch stark in wirtschaftliche Studien hinein, nicht um hier irgendetwas zu erhellen, sondern um mit ihnen besser verwirren zu können. Um die Regierung – d. h. ihre jüdische Regierung – herum wird ein ganzes Sternbild aus Bankern, Industriellen, Kapitalisten, vor allem aber Millionären herumgruppiert sein, denn – wie sie sagen – alles wird durch die Geldfrage geregelt. Die Juden werden nichtjüdische Handlanger als Minister installieren, das werden aber Leute und Gestalten sein, deren Vergangenheit und Ruf mit kriminellen Machenschaften verstrickt ist, Personen, die irgendeine dunkle, finstere verschwiegene Vergangenheit haben und leicht erpressbar sind. Solche Leute vertreten niemals die Interessen ihrer eigenen Rasse, sondern sind ausgesprochene Verräter an den Weißen, und das – wie die Juden sagen –, „damit sie unsere Interessen bis zu ihrem letzten Atemzug verteidigen“.

Protokoll Nr. 9

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Juden fertigen eine umfassende und in die Einzelheiten gehende Charakterstudie des Volkes des Landes, von welchem sie beabsichtigen, es zugrunde zu richten. Durch achtsame Anwendung dieses Prinzips „werden Sie sehen, dass keine zehn Jahre vergehen, bis auch der härteste Charakter verändert ist; und wir werden dann ein Volk mehr unter denjenigen zählen, die sich uns schon unterworfen haben“.

Sie bekennen, dass die freimaurerische Losung „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ ein mächtiges Werkzeug zur Zerstörung der verschiedenen Nationen der Welt war. Ob diese Worte einen bedeutungslosen und unmöglichen Idealismus ausdrücken, das ist ganz neben der Sache. Sie waren in höchstem Maße nützlich und sie haben funktioniert.

Es schließt sich dann eine kurze Diskussion an, welche die Benutzung des künstlichen und kontrollierten Antisemitismus betrifft, der für sie äußerst vorteilhaft im Management „unserer geringeren Brüder“ ist. Mit anderen Worten ist Antisemitismus ein extrem nutzbringendes Werkzeug, alle Juden zu einigen, auf Linie und zur Zusammenarbeit für ihren weltweiten Generalplan zu bringen.

Für die Juden gibt es keine Hindernisse oder Grenzen hinsichtlich des Ausmaßes ihrer Aktivität. Ihre Überregierung ist nicht begrenzt durch irgendwelche Gesetze oder Bedingungen. „Ich kann mit gutem Gewissen behaupten, dass wir gegenwärtig bereits die Gesetzgeber sind, wir sprechen Recht, wir fällen Todesurteile und begnadigen, wir sitzen wie Heerführer hoch zu Ross."

Sie haben in ihr Netzwerk den Dienst von Personen jeder Überzeugung und aller Doktrinen verstrickt, Demagogen, Sozialisten, Kommunisten, utopistische Träumer jeder Art. Jeder von ihnen erhält eine Aufgabe zugewiesen. Jeder von ihnen sprengt in eigener Initiative die letzten Überreste von Autorität weg und ist bestrebt, alle bestehenden Formen von Ordnung über den Haufen zu werfen. „Alle Staaten leiden durch solche Umtriebe, sie rufen nach Ruhe, sie sind bereit, für den Frieden alles zu opfern; wir aber werden ihnen den Frieden solange nicht schenken, bis sie unsere Oberherrschaft nicht offen und ergeben anerkannt haben werden."

Erinnert man sich daran, dass die Protokolle vor über 70 Jahren geschrieben wurden, dann gaben schon damals die Juden offen damit an, dass sie bereits die Rechtsangelegenheiten in ihren Händen hätten, ebenso die Veranstaltung von Wahlen, die Presse, die persönliche Freiheit, aber vor allem die Bildung und Erziehung der Jugend. Gleichfalls prahlen sie, dass sie die jungen Leute der Gojim in die Irre geführt, benutzt und korrumpiert hätten, indem sie sie mit Prinzipien und Theorien aufgezogen hätten, von denen die Juden wüssten, dass sie falsch sind.

Copyright GREENMYTHALLIANCE.COM

Zudem rühmen sie sich ungeniert, dass sie in den westlichen Ländern ein Mittel und Manöver von so entsetzlichem Terror zur Verfügung hätten, dass selbst das allermannhafteste Herz vor Angst erzittern werde. „Bald werden in allen Hauptstädten Untergrundbahnen gebaut sein; von dort aus werden wir alle Städte samt allen ihren Einrichtungen und ihren Urkunden in die Luft sprengen."

Protokoll Nr. 10

Um zu illustrieren, wie einfach es ist, die Gojim irrezuleiten, lassen die Juden geradeheraus wissen, dass die Leute mit der äußeren Erscheinung ihrer Regierungen vollkommen zufrieden sind und nicht das leiseste Verständnis hinsichtlich der Bedeutung von Dingen oder Taten haben, die sich im Hintergrund abspielen. Um es dabei zu belassen, ist es wichtig, dass keinerlei Fragen direkt und offen vor den Leuten behandelt werden. Da kein Prinzip

genannt wird, fühlen die Juden sich frei, jede Art von Aktion zu verfolgen, die ihnen beliebt. Ein politischer Schurke, der als Spitzbube aber gewandt ist, wird vom Pöbel wegen seiner unverschämten Frechheit bewundert werden.

Die jüdische Hierarchie hat einen Meisterplan erstellt, um eine neue grundlegende Struktur zu errichten, welche alle Länder der Erde umfasst (Vereinte Nationen). Sie wollen alle Völker unter die Herrschaft ihres einen despotischen jüdischen Diktators bringen, indem sie die Völker der Welt zuerst einem so grauenvollen Leid, einem Chaos und solchen Qualen unterwerfen, dass diese in Verzweiflung ihre Hände zum Himmel erheben werden. Dann werden die Juden ihnen die Lösung für alle Probleme anbieten. Durch einen Staatsstreich, den sie dann zustande bringen wollen, soll es gelingen, dass sie sich auf den Weltenthron setzen.

Einige Werkzeuge, um das zu erreichen, bestehen darin, jedermann ohne Unterscheidung nach Klassen oder Qualifikation ein Wahlrecht einzuräumen; unter den Gojim die Wichtigkeit der Familie und ihres erzieherischen Wertes zu zersetzen; den Pöbel zu einer mächtigen blinden Kraft zu machen, die von sich aus nicht in der Lage ist, sich in irgendeine Richtung zu bewegen, ohne dass sie von den jüdischen Agenten angeleitet wird, die ihnen als Kopf des Mobs an die Spitze gesetzt sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Juden sind sich des Führerprinzips voll bewusst und haben es seit Beginn ihrer Geschichte genutzt, um sie zu der gegenwärtigen Machtstellung zu bringen. Ihnen ist klar, dass eine Vorstellung von Herrschaft aus einem einzigen Kopf hervorgehen muss und nicht in geistige Teilchen der Vielen zersplittert werden darf. Zwar geht es an, dass eine ausgewählte Gruppe aus ihrer Hierarchie Kenntnis von dem allgemeinen Handlungsplan und Vorgehen hat. Es dürfen aber nicht die Einzelheiten diskutiert werden, weil dies den kunstvollen Bau, die Interdependenz der beteiligten Komponenten und die geheime Bedeutung aller einzelnen Bestandteile zunichte machen würde.

Auf die Nützlichkeit einer Verfassung als Schutzschild der Leute vor ihrer Verschwörung fällt ein sehr trüber Blick. Sie sagen ganz offen, „Wie Sie selbst wissen, ist die Verfassung nichts anderes, als die Schule für Uneinigkeiten, Misshelligkeiten, Zänkereien und dessen, was dem Staate die Kraft seiner Individualität nimmt.“ Demokratien und Republiken, bei denen jeder bis hinunter zum letzten Abschaum und Pöbel das Wahlrecht genießt, bereiten dem Juden die feinste Handhabe, um den Staat und seine Bewohner zu ruinieren. Um einen solchen Staat am besten manipulieren zu können, arrangieren sie es, dass Präsidenten und andere Amtsträger gewählt werden, deren Vergangenheit einen verborgenen Schandfleck aufweist. Diese Agenten

werden dann tun, was ihnen aufgetragen wird, ohne dass jedenfalls vonseiten der Juden irgendeine Gefahr der Aufdeckung besteht.

Schließlich, indem Zwietracht gesät wird, durch totale steuerliche Ausplünderung der Leute, durch Herumpfuschen, durch einen Niederbruch von Recht und Ordnung, durch Uneinigkeit, Hass, Aufruhr, Neid und selbst Einsatz der Folter, durch Hungernlassen, durch das Einimpfen von Krankheiten, durch Mangel, werden die Menschen schließlich so erschöpft und verzweifelt sein, dass sie keine andere Wahl mehr sehen, als ihre Zuflucht zur jüdischen Führung zu nehmen. Die Menschen werden sich unterwerfen und vor der bedingungslosen jüdischen Souveränität kapitulieren.

Protokoll Nr. 11

„Die Nichtjuden (Weiße Nichtjuden) sind eine Schafherde, wir sind die Wölfe. Und wissen Sie, was aus den Schafen wird, wenn die Wölfe in die Herde eindringen?“

In diesem Protokoll behandeln sie weitere Einzelheiten, wie man die letzten Spuren unserer Art des Regierens beseitigen und sie durch ihre jüdische Weltordnung ersetzen kann, die in der Form einer Revolution des Staates kommen soll. Als eine Vorbedingung dieser neuen Weltordnung müssen viele Kombinationen von Konzepten, die wir heute für gegeben halten, wie Pressefreiheit, Vereinigungsfreiheit, Gewissensfreiheit, freie Wahlen und vieles andere für immer aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden. Die Juden wollen dafür sorgen, dass wenn sie am Ende zuschnappen, um die Gojim in ihrem Rachen verschwinden zu lassen, ihre Opfer ein für alle Mal begriffen haben müssen, dass sie, die Juden, so stark, so überreichlich machtgesättigt sind, dass sie sich in keinem Fall um irgendeinen Protest scheren, noch dass sie irgendeine Notiz von dem nehmen, was die Meinungen oder Wünsche der Gojim sein mögen; und sie wollen in uns die Vorstellung hervorrufen, sie seien bereit und in der Lage, jeglichen Ausdruck von Protest zu jeder Zeit und an jedem Ort mit unwiderstehlicher Macht zu brechen. In Angst und Schrecken würden die Gojim ihre Augen allem gegenüber verschließen und damit zufrieden sein, abzuwarten, wie alles enden wird. In der Zwischenzeit werden die Juden die Gojim-Nichtjuden beruhigen, indem sie ihnen versprechen, ihnen alle Freiheiten wiederzugeben, die man ihnen weggenommen hat, wenn sie nur erst die „Feinde des Friedens“ überwunden haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Warum tun sie das? Um auf Umwegen das zu erlangen, was ihr verstreuter Stamm unmöglich unter Anwendung direkter Methoden erreichen könnte. Das ist der Grund, warum sie eine Armee freimaurerischer Logen organisiert haben – um eine Rauchwand vor ihren wirklichen Zielen aufzuziehen, Ziele, denen gegenüber „dieses Goi-Vieh" auch nicht den allerleisesten Verdacht hegt.

„Gott hat uns, seinem auserwählten Volke, die Gnade der Zerstreuung über die ganze Erde verliehen. In dem, was allen als unsere Schwäche erscheint, besteht gerade unsere Stärke, die uns nun an die Schwelle der Oberherrschaft über die ganze Welt gebracht hat."

Literatur und Journalismus betrachten die Juden als die beiden wichtigsten bildungsmäßigen Kräfte und insofern wollen sie sichergehen, dass ihre Herrschaft der einzige Eigentümer der Mehrzahl der Journale wird. Sie betrachten die Pressefreiheit oder die Freiheit als solche als das Recht, nur das zu tun, was das Gesetz erlaubt. Da sie darangehen, Gesetze je nach ihren Bedürfnissen zu erlassen oder abzuschaffen, wird jegliche Freiheit in ihren Händen sein.

Propaganda und die Presse, welche sie erschafft, wird deshalb als Schlüssel zur Kontrolle über die Gojim angesehen. „Wir werden die Erzeugnisse der öffentlichen Meinung, die heute schon viel Geld kostet, durch Zensur zu einer Einnahmequelle für den Staat machen. Wir werden eine besondere Zeitungssteuer einführen und bei der Gründung von Zeitungen und Druckereien Bürgschaftsnummern verlangen, um so unsere Regierung vor jedem Angriffe durch die Presse zu schützen. Werden wir trotzdem angegriffen, so werden wir erbarmungslos Geldstrafen verhängen." Sie beabsichtigen, die Presse so in den Polizeigriff zu nehmen, dass von dort niemand ungestraft einen Finger gegen die Richtigkeit und Unfehlbarkeit ihrer Herrschaft erheben darf.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Außerdem werden sie Zeitungen und Magazine herausbringen, die Scheinangriffe auf ihr jüdisches Establishment machen werden, aber diese werden selbstverständlich auf solche trivialen Punkte beschränkt sein, die ihnen keine Probleme verursachen. Sie werden jeden Punkt mit hundert Seiten beschießen, aber nie irgendein richtiges Thema bringen, bis sie das Publikum so durcheinandergebracht haben, dass es gar nicht weiß, wo es steht oder was überhaupt eine stichhaltige Meinung zu einem Gegenstand ist. In jedem Fall wird nicht eine einzige Ankündigung das Publikum erreichen, ohne dass diese durch die Kontrolle der Juden gegangen ist. Die Gojim werden auf die Ereignisse der Welt durch die bunten Brillen schauen, „die wir ihnen verkehrt herum auf die Nasen setzten". Sie geben damit an, dass es schon jetzt (und das

wurde vor über 70 Jahren geschrieben) kein Staatsgeheimnis gebe, zu dem sie keinen Zugang hätten. Jetzt, 70 Jahre später, können wir uns vorstellen, um wieviel mehr sie alles in ihrem Griff haben.

Der kommende despotische jüdische Staat wird drei Klassen von Zeitschriften unter seiner Kontrolle haben. Ganz vorne werden die offiziellen Organe stehen. Diese Journale werden immer Wache halten für die jüdischen Interessen, und sie geben zu, dass ihr Einfluss deshalb verhältnismäßig klein sein wird. In der zweiten Reihe werden sich die halbamtlichen Organe befinden, deren Part es sein wird, die lauen und gleichgültigen Gojim anzuziehen. In dritter Reihe werden sie ihre eigenen Zeitungen herausbringen, hinsichtlich aller Ereignisse und Erscheinungen werden sie sich aber in Widerspruch zu ihrem Regime stellen. Das wird a) ihre wirklichen Opponenten in die Falle locken, diese simulierte Opposition als ihre eigene anzusehen. b) Sie können die wiederständischen Meinungen genau in die Kanäle leiten, aus denen sie dann hervorsteigen – und sie damit neutralisieren.

Auf diese Weise werden sie ihre eigenen Schaukämpfe veranstalten, was die Gojim durcheinanderbringen und meschugge machen wird. Dabei werden die Gojim immer der Illusion anhängen, sie genössen Pressefreiheit.

Selbst schon zu der Zeit, in welcher die Protokolle verfasst wurden, prahlten die Juden, dass bei der französischen Presse alle Publikationsorgane in professioneller Geheimhaltung zusammengebunden seien. Kein Journalist werde es wagen, an dieses Geheimnis zu rühren, denn kein einziger von ihnen sei jemals zum Schreiben zugelassen worden, sofern er nicht aus seiner Vergangenheit eine unehrenhafte Episode mitbringe, mithilfe derer die Juden diesen Angehörigen der Presse durch Drohungen erpressen und kontrollieren können. Sobald die Juden ihr Weltziel erreicht und ihr despotisches Regime gänzlich in Herrschaft gesetzt haben, beabsichtigen sie, dafür zu sorgen, dass die Presse keine Fälle öffentlicher Unehrlichkeit enthüllt. Man soll von dem neuen Regime nicht anders denken können, als dass es so zu jedermanns Zufriedenheit wirkt, dass sogar die Kriminalität verschwunden zu sein scheint.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Protokoll Nr. 12 (nur Überschriften)

Dieses Kapitel ist ziemlich lang und handelt von der ungeheuer wichtigen Rolle, die von Juden geschaffene freimaurerische Orden und Logen bei der Herrschaft über die Presse, die Regierungsmacht und die Nichtjuden als Ganzes spielen.

Freimaurerische Interpretation des Wortes „Freiheit“. Zukunft der Presse im freimaurerischen Königreich. Kontrolle der Presse. Korrespondenzagenturen. Was versteht die Freimaurerei unter Fortschritt? Weiteres über die Presse. Freimaurerische Solidarität in der heutigen Presse. Das plötzliche Erheben „öffentlicher“ Forderungen in den Provinzen. Unfehlbarkeit des neuen Regimes.

Protokoll Nr. 13

Die Sorge um unsere Ernährung für jeden Tag wird die mächtigste Keule sein, welche die Juden über den Köpfen der Gojim zu schwingen beabsichtigen, um sie als ihre gehorsamen Diener ruhigzuhalten. Sie werden ihre nichtjüdischen Presseagenten einsetzen, um die Themen zu diskutieren, die sie in ihren offiziellen Journalen lieber nicht erwähnen wollen. Das jüdisch beherrschte System wird dann einfach die Maßnahmen ergreifen und durchführen, die ihm genehm erscheinen und sie dann der Öffentlichkeit als vollendete Tatsachen präsentieren. Ist etwas erst getan, wird niemand es wagen, in der Angelegenheit einen Wechsel zu verlangen, und so wird es immer weitergehen, zumal die jüdische Presse neue Maßnahmen als große Verbesserung verkaufen wird. Unmittelbar danach wird die Presse jeweils die gerade entstandenen Gedanken auf neue und nichtige Fragen lenken.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE LTD

Je mehr und je weiter die Nichtjuden versklavt werden, desto mehr beabsichtigen die Juden, sie mit Zerstreuungen, Spielen, Zeitvertreib, Leidenschaften, Volkspalästen und vielen anderen Ablenkungen wie Kunst- und Sportwettkämpfen aller Art abseitszuführen. Die jüdische Presse ganz allgemein wird die Leute zu jeglichen und allen Arten von Meinungen anleiten, die sie dann als eigene ansehen, weil sie, die Juden, das Monopol darauf haben, ihnen irgendwelche neue Gedankenrichtungen anzubieten.

Liberale und utopistische Träumer werden ihren Teil dazu beitragen, die Überreste der Goi-Herrschaft abzuwracken, bis die Juden übernehmen. Danach werden diese Liberalen für sie absolut ohne Wert sein. Tatsächlich könnten sie sogar gefährlich werden und müssen deshalb abserviert werden. Obwohl sie unsere ganze Weiße Zivilisation umstürzen und die Gesellschaft von unten nach oben kehren werden, werden ihre Vertreter lang und breit erklären, wie sie uns versklavt haben. „Wer wird denn je auf den Gedanken kommen, dass alle diese Völker nur Drahtpuppen waren, die von uns nach einem großen politischen Plane bewegt wurden, den niemand im Laufe der Jahrhunderte auch nur geahnt hat?“

Protokoll Nr. 14

Sobald die Juden ihr despotisches Königtum errichtet haben, wollen sie sicherstellen, dass keine andere Religion existiert, als die Religion des Moses, bei der sie als Auserwählte herausstehen. Jeder andere Glaube soll ausgetilgt werden. Sodann wollen sie die Gojim so irreführen, dass in ihrer Religion ein mystischer Ritus vorhanden sei, aus dem alle Macht zu erziehen hervorgehe.

Nachdem sie alle Völker der Welt versklavt und ihnen ihr tyrannisches Regime übergestülpt haben, wollen sie bei jeder denkbaren Gelegenheit Artikel veröffentlichen und darin Vergleiche anstellen zwischen ihrer gütigen Herrschaft und derjenigen vergangener Tage. Sie werden die Segnungen der Ruhe hervorkehren, obwohl diese Ruhe in Jahrhunderten jüdischer Agitation gewaltsam zustande gebracht wurde. Die Zeitalter der früheren Gojim-Herrschaft werden die Juden in kräftigster Sprache verdammen.

Alle die nutzlosen Wechsel der Herrschaftsformen, unter denen sie die Gojim hielten, solange sie die staatlichen Strukturen unterwühlten, werden die Völker so erschöpft haben, dass sie es schließlich vorziehen werden, alles unter den Juden zu erleiden, als das Risiko einzugehen, nochmals alle diese Agitationen und das Elend zu ertragen. Ganz zur Macht gekommen, werden sie des Weiteren wiederholt all die historischen Fehler hervorheben, die die vorhergehende Goi-Herrschaft während so vieler Jahrhunderte gemacht habe, weil ihr jedes Verständnis von allem gefehlt habe, was das wahre Gute der Menschlichkeit ausmacht. Im Kontrast werden sie ihnen erklären, wie glücklich die Menschen nun im Vergleich zu der toten und auseinandergefallenen alten Ordnung der Dinge dran sind. In Ländern, die als fortschrittlich und aufgeklärt bekannt sind, geben die Juden zu, dass sie es waren, die eine unsinnige, kotige und scheußliche Literatur produziert haben. Allerdings wird das später verdreht als eine Last und Schande der alten Ordnung vorgeführt werden.

Copyright CREATIVEMALLIANCE.COM

Niemandem wird es jemals erlaubt werden, ihren jüdischen Glauben von dem aus, worauf er wirklich abzielt, in die Diskussion zu bringen. Niemand, außer die Juden, wird über seinen Inhalt gänzlich gelehrt und instruiert. Keiner der „Auserwählten“ wird es jemals wagen, irgendeines seiner Geheimnisse zu verraten, noch wie er eingesetzt wurde, den Rest der Menschheit zu versklaven.

Protokoll Nr. 15 (nur Überschriften)

Ein-Tages-Staatsstreich (Revolution) auf der ganzen Welt. Exekutionen. Zukünftiges Los der Gojim-Freimaurer. Mystizismus der Autorität. Vervielfältigung der freimaurerischen Logen. Zentraler, die Herrschaft ausübender Vorstand der freimaurischen Ältesten. Die „Azev-Taktik". Freimaurer als Führer und Kompass aller Geheimgesellschaften. Bedeutung der Zustimmung der Öffentlichkeit.

Kollektivismus. Opfer. Exekution von Freimaurern. Verfall des Ansehens der Gesetze und der Autorität. Unsere Stellung als Auserwähltes Volk. Kürze und Klarheit der Gesetze unseres künftigen Königtums. Gehorsam gegenüber Befehlen. Maßnahmen gegen Machtmissbrauch. Strenge der Strafen. Altersgrenze für Richter. Liberalismus der Richter und Autoritäten. Das Geld der ganzen Welt. Absolutismus der Freimaurerei. Recht auf Berufung. Patriarchalische „Außenerscheinung" der Macht des einzig Rechten. Der König Israels. Patriarch der ganzen Welt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Protokoll Nr. 16

Mit Rücksicht darauf, dass die Universitäten Schlüsselinstitutionen sind, um die Gedanken der Menschen zu formen und zu verändern, planen die Juden, die Universitäten zu entmannen, indem man sie in eine neue Richtung ausrichtet, eine für Juden nützliche. Alle Offiziellen und Professoren bekommen detaillierte Programme, die eigens für sie vorbereitet werden, die die Grundlage der Lehre sind und von denen nicht im Unbedeutendsten abgewichen werden darf. Man wird sie sorgfältig auswählen und sie in eine Position einsetzen, in der sie vollständig von der Regierung abhängen.

Es wird keine Studien im Staatsrecht oder zu politischen Fragen geben, die von irgendwelcher Bedeutung sind, außer für ein paar Dutzend sorgfältig ausgewählte Personen mit besonderen Fähigkeiten, die aus den Rängen ihrer jüdischen Brüder kommen. Während der Übergangsperiode, in der sie noch für den absoluten Despotismus kämpfen, werden die Juden in die Erziehungsprogramme all jene spalterischen Prinzipien einführen, die in so brillanter Weise genutzt werden konnten, die Ordnungen der Gojim-Herrschaft aufzubrechen. Wenn sie allerdings erst einmal ganz zur Macht gekommen sind, planen sie, jede Art von störendem Thema aus der Bildung

herauszunehmen. Stattdessen werden sie die jungen Leute zu gehorsamen Kindern der Autorität machen, die den lieben, der sie regiert, ihn unterstützen, und auf Frieden und Ruhe hoffen.

Das Studium der alten Klassiker, der Alten Geschichte und die Lehren aus früheren Erfahrungen werden durch theoretische Studien zu Zukunftsprogrammen ersetzt. „Wir werden aus dem Gedächtnis alle Tatsachen früherer Jahrhunderte auslöschen, die uns unerwünscht sind und nur jene bewahren, welche die Irrtümer der Gojimregierungen schildern." Ein besonderer Schwerpunkt wird auf lebenspraktische Studien gelegt werden sowie auf die Pflichten der Leute gegenüber dem Staat und gegenüber Recht und Ordnung. Jede Branche und Partei wird eine besondere und unterschiedliche Behandlung erfahren.

Damit der despotische jüdische König immer fester im Sattel zu sitzen kommt, wird es nötig sein, seine gesamte Aktivität an die Nation als Ganzes weiterzuleiten, in die Schulen, auf die Marktplätze, sodass die Leute eine klare Vorstellung von allen seinen Handlungen und von seinen vielen und großen gütigen Fertigkeiten bekommen.

So etwas wie eine Freiheit, nicht instruiert zu werden, wird es nicht geben. Man wird besondere Gruppen in die Gedanken neuer Theorien einweisen, die dem Rest der Welt nicht erklärt wurden. Diese Theorien werden die Natur von Glaubensdogmen haben und für ein Übergangsstadium genutzt werden, in welchem die Leute hin zu ihrem, dem jüdischen Glauben geleitet werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sie sagen, die Erfahrung vieler Jahrhunderte habe sie gelehrt, dass Menschen nach Vorstellungen leben und sich von ihnen anleiten lassen und dass diese Vorstellungen von den Menschen nur auf dem Erziehungsweg aufgenommen werden. Alle die verschiedenen Zeitalter seien gleich darin gewesen, dass sie empfänglich für Ideen gewesen seien. Das Endresultat, das mit dem sogenannten Lehrsystem erreicht werden soll, ist, die Gojim zum Nichtdenken zu bringen, sie zu unterwürfigen, viehischen Wesen zu machen, die darauf warten, dass ihnen die Dinge hingelegt werden, damit sie sich überhaupt eine Vorstellung bilden können.

Protokoll Nr. 17 (nur Überschriften)

Besondere Ausbildung der eigenen Rechtsanwälte. Zukünftige Anwälte vom Staat bezahlt. Informationen für Anwälte nur im Ausmaß, das der Staat festgelegt. König der Juden wird der wirkliche Papst des Universums sein, der

Patriarch der internationalen Kirche. Vernichtung der bestehenden Kirche, wenn sie ihren Zweck erfüllt hat. Funktion der gegenwärtigen Presse. Polizeiorganisation. Freiwilligen-Polizei. Spionage nach dem Muster der Ränke schmiedenden Ausspähung. Missbrauchen und Verächtlichmachen von Gojim-Autorität.

Protokoll Nr. 18

Aus der Erkenntnis, dass nichts das Ansehen der Autorität mehr beschädigt, als wenn sie sich mit einer Masse von Geheimpolizeikräften zum eigenen Schutz umgeben muss, planen sie, ihren jüdischen Despotismus mit ungewöhnlicheren Methoden abzusichern. Sie werden unter den Leuten eigene Verschwörungen ins Leben rufen, angeführt von brillanten Rednern, die alle jene um sich versammeln werden, die mit widerständischem Protest gegen das Regime sympathisieren. Auf diese Weise werden sie in die Lage versetzt, schwache und schwankende Polizeiangehörige loszuwerden, und ebenso, die sich möglicherweise natürlich entwickelnde Opposition zusammenzutreiben. Auf diese Weise wird es ihnen möglich, jegliche Verschwörung im Keim zu ersticken und auszurotten, noch bevor sie beginnt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist ein Zeichen der Schwäche, wenn unter den Leuten zu viele Verschwörungen überhaupt bekannt werden und dies die Herrschenden dazu zwingt, ihre eigene Schwäche anzuerkennen, indem sie ihre geheimen Maßnahmen zur Verteidigung bekanntgeben.

Ebenso verhält es sich, wenn verschiedene Attentatsversuche auf die Herrscher bekannt werden, auch das untergräbt ihr Ansehen und ihre Autorität bei den Beherrschten. Die Juden räumen ohne weiteres ein, dass sie in der Vergangenheit viele Morde und Mordversuche gegen Könige und andere Herrscher angestiftet haben. Das half ihnen, die Autorität der ganzen Gojim-Herrschaft zu zerstören, indem die Vorstellung absoluter Autorität unterwühlt und die Idee, die einem gewaltigen Widerstand zugrunde liegt, ermuntert wurde.

Wenn ihr höchster jüdischer König der Welt die Macht übernommen hat, planen sie seinen Schutz dadurch zu verstärken, dass sie eine solche Aura der Macht und mystischer Gottheit um ihn herum aushecken, dass die armen, dummen Gojim von ihm meinen werden, er käme gleich nach Gott. Die Gojim werden dann alles Mögliche tun, ihn zu schützen und die Behörden von jeglicher Opposition unterrichten, die sich irgendwo unter seinen Untertanen gebildet haben mag.

Politische Kriminelle werden mit äußerster Grausamkeit behandelt. Man wird sie beim ersten Verdacht verhaften, ob wohlbegründet oder nicht. Leute, die eines politischen Verbrechens nur verdächtigt werden, werden keine Chance erhalten, zu entkommen; in diesen Angelegenheiten planen sie, vollständig gnadenlos vorzugehen. Denn, jeder der auch nur über politische Ideen nachdenkt, hat sich schon eines Verbrechens schuldig gemacht, denn er sollte davon vor allem anderen überhaupt nichts verstehen; und außerdem sollte er sich selbst nicht mit solchen Dingen befassen.

Protokoll Nr. 19

In politischen Angelegenheiten, die nur im entferntesten von irgendeiner Bedeutung sind, wird keinem Untertanen, oder soll man sagen, den Opfern des jüdischen Regimes, ein Herumstümpern erlaubt sein. Die Juden betonen, dass wenn eine Einzelperson oder eine Personengruppe in einer wohlorganisierten, mächtigen Herrschaft irgendeinen Versuch macht, was sie „Aufhetzen zur Meuterei" nennen, dieses dann so ungefähr von Bedeutung ist, wie wenn ein Schoßhund einen Elefanten ankläfft.

Es wird also kein Individuum auf die Idee kommen, ein Held zu sein und die Leute in einen Widerstand zu führen; jede Person, die einen solchen Versuch machen wollte, würde vor Gericht gebracht, und zwar in die gleiche Kategorie wie Diebstahl, Mord oder jede andere Art von abscheulichem und üblem Verbrechen. Dies wird heldenhafte Menschen in den Augen der Öffentlichkeit zur Schande gereichen und man wird sie mit der gleichen Verachtung brandmarken, wie man es mit niederen Verbrechern tut.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Auf jeden Fall wird alles getan werden, um jede Möglichkeit einer Meuterei oder Opposition vollständig auszuradieren. In der Vergangenheit fügten sie, um Gojim-Herrschaft zunichte zu machen, die Idee von Heldentum und Märtyrertum zu Gunsten der Opponenten von Gojim-Herrschaft in die Geschichtsbücher ein. Das wird sich ganz und gar ändern und weggewischt werden, sobald ihr jüdisches Regime errichtet ist. Der durchschnittliche Bürger wird nicht mehr Einfluss oder Kontrolle bezüglich politischer Angelegenheiten haben, wie ein Viehbestand oder eine Rinderherde.

Protokoll Nr. 20

„Der Kernpunkt unserer Handlungen wird sich in eine Frage der Ziffern auflösen." Damit meinen die Juden Geld und dass Geld alles beherrscht. Protokoll Nr. 20 ist langatmig und verwickelt und kreist um Geld, Besteuerung und Zins.

Es legt das allgemeine Muster für ihr Vorgehen in der Steuerpolitik dar, wenn der König der Welt die Oberherrschaft ausübt. Zuallererst wird der jüdische König die gesetzliche Fiktion genießen, dass alles im Staate ihm gehört. In Parenthese sagen sie, „das mag sehr wohl eine Tatsache sein". Von daher wird er die rechtliche Befugnis haben, jegliche Beträge zu beschlagnahmen, gleichgültig unter welchem Vorwand dies geltend gemacht wird.

Die Juden rühmen sich blökend, dass sie wirtschaftliche Krisen hervorgerufen haben, um die Gojim zu ruinieren, und zwar mit sehr einfachen Mitteln: das Zurückziehen von Geld aus der Zirkulation. Sie räumen ein, dass sie die Staatsfinanzen mit hohen Schulden belastet haben, von denen sie riesige Summen an Zinsen ziehen und dass die Staaten zu Anleihesklaven ihrer internationalen Banker gemacht wurden. Auch tun sie sich groß damit, dass die Konzentration der ganzen Industrie hinein in die Hände ihrer jüdischen Kapitalisten, und heraus aus den Händen kleiner Unternehmer, alle Stärke der Völker und mit ihr alle Stärken der Staaten hat abfließen lassen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit Stolz verweisen die Juden auf die Tatsache, dass der Goldstandard der Ruin für die Staaten war, die ihn übernommen haben, da er nicht die Geldnachfrage befriedigen konnte, je mehr sie das Gold aus der Zirkulation herausnahmen. Der Leser sollte sich erinnern, dass dies vor 1900 geschrieben wurde und sich wieder wachrufen, dass die Juden 1933 zuerst alles Gold aus der amerikanischen Öffentlichkeit herausnahmen und es zu einem Verbrechen für den amerikanischen Bürger machten, Gold zu besitzen. Heute haben sie praktisch all unser Gold aus Fort Knox aus dem Land herausverlagert. Das Wenige, das in den Vereinigten Staaten zurückblieb, ist überbelastet und überbeliehen. Wir sind jetzt vollständig ausgeplündert und besitzen kein Gold.

Sie klopfen sich selbst für ihre Findigkeit und Gerissenheit – verglichen mit den „viehisch dummen Hirnen der Gojim" – auf die Schulter. Prahlerisch verweisen sie darauf, dass bei ihrem cleveren Bankwesen die Gojim bei ihnen gegen Zinszahlung Schulden machten, ohne je daran zu denken, dass gleichzeitig das ganze Geld, für das sie Zinsen zahlten, aus den eigenen Staatstaschen kommen musste, um diese riesigen Zinsbeträge zahlen zu können. Solange die Schulden intern blieben, schaufelten die Gojim ihr Geld regelrecht aus den Taschen der Armen in die der Reichen. Das änderte sich aber, als von ausländischen Quellen Kredite aufgenommen wurden. Die Höhe,

zu der sie dann anstiegen, bewirkte, dass der Reichtum dieses Landes in die Geldkästen der Juden abfloss, und die Gojim als Untertanen oder Sklaven Tribute an die Juden leisteten.

Das alles ist Teil ihres Generalplans. „Ohne einen festgelegten Plan kann man nicht regieren. Das Verfolgen eines unbestimmten Weges mit unbestimmten Hilfsquellen führt auch Helden und Halbgötter zum Untergang." Und so – ganz in Übereinstimmung mit dem Plan – bemerken die armen Gojim kaum, in welch einem Stadium der finanziellen Katastrophe sie sich jetzt befinden, trotz all der erstaunlichen Betriebsamkeit und der Produktivität ihrer Leute.

Protokoll Nr. 21

Nachdem sie sich die absolute Herrschaft über die Geldsysteme der verschiedenen Staaten der Welt gegriffen haben und im Besitz eines Monopols hinsichtlich Bankwesen und Kredit sind, geben die Juden jetzt damit an, dass sie ihr Geld zwei-, drei- und mehrfach bekommen, wenn sie es an die Gojim-Regierung als Kredit geben. Offen bekennen sie, dass die Goi-Regierungen meistenteils keine Veranlassung oder Notwendigkeit haben, solche Kredite einzugehen. Dennoch, durch Bestechung staatlicher Amtsträger und durch die Flauheit bei den Goi-Verwaltern selbst, haben sie sie nun in die Position gelockt, dass sie hoffnungslos mit riesigen Schuldbeträgen überzogen sind. Sie müssen nicht nur jedes Jahr höhere Schulden aufnehmen, sondern sie benötigen Kredite, um auch nur die Zinsen für das Schuldengebirge aufzubringen, das sie auf den dummen Goi aufgehäuft haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Steigen die Juden aber auf zum Thron der Welt, dann werden alle diese finanziellen Machenschaften, die nicht in ihrem Interesse sind, ohne Spuren zu hinterlassen, beiseite gewischt. Weltmärkte werden zerstört werden und sie werden es nicht gestatten, dass irgendwelche Fluktuationen der Preise das Prestige ihrer Machtausübung erschüttern, sondern sie, die Juden, werden per Gesetz die Werte und Preise ausgeben.

Sie werden die Geldmärkte durch grandiose Kreditinstitutionen der Regierung ersetzen, deren Tätigkeit darin bestehen wird, den Preis für Industriewerte in Übereinstimmung mit den Festlegungen der Regierung zu fixieren. Das wird sämtliche industriellen Unternehmungen vollständig von den Juden abhängig machen, und arrogant fügen sie hinzu, „man kann sich vorstellen, welche enorme Macht wir uns dadurch sichern".

Protokoll Nr. 22

In diesem Protokoll wird das Endziel, für das die Juden alles geben, weiter definiert und verdeutlicht.

„In unseren Händen ist die größte Macht der heutigen Zeit – das Gold." Erinnern wir uns, dass diese Worte vor mindestens 70 Jahren geschrieben wurden, und wenn wir uns das heutige Bild ansehen, wie sie die Goldreserven der Völker der Welt geplündert und erbeutet haben, dann bekommen wir eine ganz gute Vorstellung von dem Erfolg ihres Generalplans.

Überheblich zeigen sie dann auf den Umstand, dass wenn man allen diesen Reichtum angehäuft hat, ob das nicht der sicherste Beweis dafür sei, dass Gott sie zur Herrschaft vorherbestimmt hat? Wenn auch noch viel Gewalt notwendig sein wird, sie sind entschlossen, dass ihre bösartige und heimtückisch-niederträchtige Herrschaft errichtet werden wird. Haben sie es erreicht, werden sie es so einrichten, dass damit bewiesen sei, dass sie die Wohltäter sind, die – in einer durcheinandergewirbelten Welt voller Hader – Freiheit, Ordnung und Ruhe wiederhergestellt haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

„Unsere Herrschaft wird ruhmreich sein, weil sie mächtig sein und regieren und führen wird; sie wird sich nicht ins Schlepptau von Parteiführern und Volksrednern nehmen lassen, die leere Worte hinausschreien, die sie als ihre Grundsätze ausgeben, die aber bloße Utopien sind." Ihre Autorität, versprechen sie feierlich, werde die Krone der Ordnung sein, eine Aura der Göttlichkeit werde sie umschweben und alle Völker inspirieren, ehrerbietig und in mystischer Weise das Knie vor ihr zu beugen. „Wahre Macht darf vor keinem Rechte, nicht einmal vor dem göttlichen Rechte zurückweichen; niemand darf es wagen, ihr nahe zu treten, um ihr auch nur das kleinste Teilchen zu rauben."

Protokoll Nr. 23

Alle Menschen auf kriecherische Sklaven zu reduzieren und sie ihrer Oberherrschaft zu unterwerfen, ist das Hauptthema, das sich durch die Protokolle zieht. Ein zusätzlicher Weg dahin ist es, Lektionen an Demütigung zu erteilen, um Menschen sanftmütiger zu machen und dadurch gehorsamer. (Erinnerst du dich an die Bergpredigt?). Die Verminderung der Erzeugung von Luxusartikeln und indem man den Leuten jegliche Formen des

Wohllebens nimmt, wird sie dazu nötigen, sanftmütiger und dadurch gehorsamer zu werden. Außerdem werden sie große Fabrikanten unterminieren und reduzieren, stattdessen wird es nur mehr Kleineigentümer und kleine Geschäftsbetriebe geben. Das ist eine Rückkehr ins Mittelalter. Trunksucht wird ebenfalls gesetzlich verboten und als Straftat behandelt werden.

Während die Juden früher auf der ganzen Welt Zwietracht, Revolution und das Feuer der Anarchie anfachten, sobald Gottes Auserwählter, ihr jüdischer König, auf dem Thron sitzt, dann ist der Part aller dieser Agitatoren zu Ende gespielt. Haben sie ihre Schuldigkeit getan, wird man sie liquidieren. „Dann müssen sie von seinem Wege hinweggeräumt werden, damit kein Hindernis verbleibe." Bei alldem geht es darum, Zerstörung zu schaffen und auf den Ruinen am Ende den Thron des Königs der Juden zu errichten.

Protokoll Nr. 24

Der kommende König der Welt und der König der Juden muss nach seiner Ahnenreihe den dynastischen Wurzeln des Königs David folgen. Drei der Ältesten von Zion werden ihn offensichtlich auswählen und seine Paten sein. Die Auswahl wird höchst sorgfältig sein, es gibt kein irgendwie geartetes Recht der Abkunft, sondern schiere, hervorstechende Fähigkeit. Es folgt dann ein intensivstes und rigorosestes Training (ihres künftigen Königs), und zwar durch eingeweihte Älteste, die ihn mit allen ihren Geheimnissen des jüdischen zionistischen Programms vertraut machen. Der König wird dann eingeführt in die geheimsten Mysterien des Politischen, in das System der Herrschaftsausübung und in das ganze Programm. Alle diese Geheimnisse werden dessen ungeachtet strikt in einem begrenzten inneren Zirkel gehalten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dem König werden nicht notwendigerweise direkte Erben nachfolgen, sondern Nachfolger werden einer Fähigkeitsprüfung unterzogen. Nur solchen, die bedingungslos ein festes, selbst grausames, direktes Regiment führen können, wird es von den Gelehrten Ältesten gestattet werden, aus ihrer Hand die Zügel der Regierung zu übernehmen. Im Fall von Krankheit oder Anzeichen von Willensschwäche oder im Fall einer anderen Form von Unfähigkeit muss er nach dem Gesetz die Herrschaftsbefugnisse in neue und fähige Hände überantworten.

Nach der Thronbesteigung werden nur der König und die drei Ältesten, die als Paten fungierten, das Programm der Zukunft kennen. „Niemand wird wissen, was der König mit seinen Anordnungen bezweckt, und darum wird

niemand seinen unbekannten Weg zu kreuzen wagen.“ Der König der Juden muss bar aller menschlichen Gefühle und Leidenschaften sein und die kalte Vernunftmacht seines überragenden Geistes walten lassen. „Die Stütze der Menschheit in der Person des obersten Herrschers der Welt aus dem heiligen Geschlechte Davids muss seinem Volke alle persönlichen Neigungen opfern.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 21

Marxismus: das moderne Giftgebräu

Nach keinem anerkannten Standard wird man Karl Marx als einen großen Schriftsteller ansehen können, noch gar als einen großen Denker. Sein berühmtes Elaborat *Das Kapital* ist so trübe und langweilig, dass man es praktisch nicht lesen kann. Trotz der Tatsache, dass jüdische Propagandanetzwerke es in höchstem Maße propagiert und das internationale Judentum es gewaltig gefördert hat, wurde dieses Buch nur sehr wenig gelesen und es wird auch heute nur sehr selten überhaupt von irgendjemandem durchgelesen. Tatsächlich wurde das Buch noch nicht einmal von Marx allein verfasst, sondern mit großer Hilfe von Friedrich Engels zusammengestellt, seinem jüdischen Mitarbeiter und Finanzengel [nach heutigem Wissensstand war Engels kein Jude, sondern der Goi, der den Parasiten Marx fütterte; d. Ü.]. Engels überarbeitete Marxens Notizen und gab ihnen eine lesbarere Fassung, aber trotzdem muss man sich durch die Schrift so schwer hindurchkämpfen, wie wenn man einen Fluss mit kalter Melasse hinaufwatete.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Buch enthält auch keine wirklich wesentlichen neuen Theorien. Marx borgte das Meiste seiner sozialistischen Vorstellungen von Condorcet, Saint-Simon, Auguste Comte und anderen. Die Theorie von These, Antithese und Synthese, die er Dialektischen Materialismus nennt, kupferte er aus den Werken von G. W. Friedrich Hegel ab. Es ist eine substanzlose Theorie, die zu nichts führt, sie ist nicht mehr als ein Spiel mit Worten und kann am besten beschrieben werden als semitische wortklauberische Kasuistik.

Nichtsdestoweniger konnten Marx' Schriften in die meisten der Gehirne in der heutigen Welt eindringen und sie vergiften, sodass es uns obliegt, jene zu analysieren und herauszufinden, warum es dazu kam, und was Marx tatsächlich geschrieben hat.

Es muss hinzugefügt werden, dass die Verbreitung der Marxschen Lehren weder aufgrund ihrer Brillanz geschehen ist, noch wegen ihrer Überzeugungskraft, noch wegen ihrer Beredtheit, noch weil sie irgendetwas Konstruktives anzubieten hätten, noch weil in seinen Schriften oder in seinem Denken überhaupt etwas spezifisch Neues enthalten wäre. Der Grund, warum

sie weltweit ausgestreut werden konnten, liegt darin, dass das jüdische Propagandanetzwerk sie mit glühendem Eifer und mit der ganzen Macht und unter Einsatz des Einflusses der umfassenden jüdischen Verschwörung verbreitete, so wie das Christentum. Ich wiederhole, der Marxismus hat sich nicht verbreitet, weil er ein verkaufsfähiges Produkt war, er war auch nicht in ein attraktives und ansprechendes Paket verpackt – nein, er wurde verbreitet, gesät und ausgestreut einzig durch die Kraft der weltweit organisierten jüdischen Verschwörung, mit tausenden von Rednern in Gewerkschaftssälen, im Radio, im Fernsehen, die Millionen und Milliarden nichtsahnender Opfer das von Marx destillierte Gift rücksichtslos einspritzten. Wie die Bergpredigt hatte der Marxismus keinen neuen Lösungen anzubieten, er hatte auch keine neue Hoffnung im Gepäck, er offerierte keinerlei konstruktive Doktrin, sondern im Gegenteil, wie die Bergpredigt wartete er mit einem selbstmörderischen Programm zur Zerstörung unserer Weißen Zivilisation auf.

Das andere Werk, das Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels schrieb, ist *Das Kommunistische Manifest*. Es ist kürzer und wurde um einiges früher verfasst als *Das Kapital*. Es wird wesentlich mehr gelesen und gilt als die Grundlage der kommunistischen Doktrin.

Marx war 1818 in Trier in Preußen geboren worden. Sein richtiger Name war Moses Mordechai Levy, er war Enkel eines jüdischen Rabbiners. Sein Vater war ein proselytischer Jude, der 1824 offenbar die jüdische Religion verlassen und sich dem Christentum zugewandt hatte, als der junge Marx sechs Jahre alt war. Wir brauchen diesen Übertritt nicht ernst zu nehmen, da es bei Juden Brauch ist, unter falscher Flagge zu segeln und sich wie das Chamäleon die Farbe zuzulegen, die zu der Umgebung passt, die es zu infiltrieren gilt. Da wir in der Rückschau jetzt die folgenschwere Rolle erkennen können, welche die Juden mit Karl Marx besetzten, ist es nicht nur möglich, sondern hochwahrscheinlich, dass die verborgene Hand des Judentums Engels und Marx half, diese gifthaltige Schmähschrift abzufassen. Des Weiteren suchten sie sich ohne Zweifel ganz speziell Marx als Verfasser aus, sodass man die Schrift als von einem Nichtjuden herrührend ausgeben konnte. Als man dann diese zusammengebaute Doktrin kompiliert hatte, ausgerichtet darauf, den Geist der Nichtjuden zu verpesten, arbeitete das ganze jüdische Netzwerk fieberhaft daran, diese revolutionären Ideen zu fördern und zu verbreiten, alles im Dienst der jüdischen Rasse.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

* * * * *

Schweifen wir an diesem Punkt ab, um unsere Haltung bezüglich Sozialismus und Kommunismus klarzuziehen. Obwohl die meisten Leute beide Begriffe

als eng miteinander verwandt durcheinanderbringen, bitten wir energisch darum, hier zu unterscheiden. Sozialismus ist für sich genommen kein Übel, so wenig wie es der Kapitalismus ist oder Geld oder Regierungsmacht oder Organisation, Erziehung oder viele andere Bausteine unserer Zivilisation. Tatsächlich kann der Fortschritt der Menschheit an dem Ausmaß gemessen werden, zu dem sie fähig war, miteinander zusammenzuleben, Regierung und Gesetze in Funktion zu setzen, die Verteilung der Arbeit zu organisieren und eine soziale Gemeinschaft zu formen, die mit ihrem Wachstum zu Nationen und Staaten wurde. Daran ist nichts Falsches. Tatsächlich ist all das konstruktiv, und alle diese Betätigungen sind sozialistische Betätigungen oder Kollektivismus in seinem wahrsten Sinn.

Ja, die reine Vorstellung, dass eine Gruppe von Menschen unter einer organisierten Regierungsmacht lebt, ist als solche ein sozialistisches Vorhaben, das ist keine Frage. Wenn wir uns zusammentun, um landesweite Schnellstraßen zu bauen, Flughäfen, eine Armee und Seestreitkräfte zur Verteidigung unseres Landes aufzustellen, wenn wir uns zu gemeinsamer Anstrengung zusammenschließen, um eine Schule oder Schulen zur Erziehung unserer Kinder zu bauen, dann betätigen wir uns definitiv in einer sozialistischen Unternehmung. All das bedeutet, dass Menschen in einer gemeinsamen oder kollektivistischen Anstrengung zu ihrem Gemeinwohl zusammenwirken und einen Nutzen erreichen, der weit jenseits dessen liegt, was sie zustande brächten, wenn sie einzeln als selbstbezogene Individuen handelten, von denen jedes seinen besonderen Weg geht. Sozialismus, kurz gesagt, ist organisierte Gesellschaft.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Man kann wirklich sagen, dass das Maß menschlichen Fortschritts direkt danach berechnet werden kann, wie bereitwillig der Einzelne ist, seine eigenen Interessen zu Gunsten des Allgemeinwohls zurückzustellen, und das ist die Essenz des Sozialismus. Es ist am Sozialismus per se oder am Kollektivismus – wir wiederholen es – absolut nichts Falsches, und während Hitlers kurzer Friedensperiode in Deutschland von 1933 bis 1939 baute Deutschland, brachte hervor und machte in einem erstaunlichen Maß Fortschritte, so wie man es niemals bei einer anderen Nation in der Geschichte gesehen hat. Das war ein Weißer Sozialismus unter der Führerschaft eines großen Weißen Mannes, und wir betonen es nochmals, die Ergebnisse waren gewaltig konstruktiv, schöpferisch und produktiv.

Anders verhält es sich mit dem Kommunismus, einer jüdischen Perversion des Sozialismus, darauf ausgerichtet, nicht für das Gemeinwohl zu wirken, sondern dafür gedacht, die Nation der Weißen, das Land und die Zivilisation der Weißen zugrunde zu richten. Aus den Ruinen heraus

schmieden die Juden dann eine höllische jüdische Diktatur. Darauf richtet sich das Bestreben des Kommunismus, und das ist es, was der Jude meint, wenn er von Sozialismus redet.

Es ist wieder wie mit jedem anderen Werkzeug, das der Jude in seinem Programm zur Welteroberung einsetzt: Es ist nichts falsch am Geld, wenn er aber das Geld benutzt, dann setzt er es ein, um die Weiße Rasse fertigzumachen und eine jüdische Weltdiktatur auf die Beine zu stellen; es ist nichts falsch an Regierungsmacht als solcher, wenn aber der Jude die Regierungsmacht in die Finger bekommt, setzt er sie ein, um die Weißen Nichtjuden zugrunde zu richten und mitzuhelfen, die Ketten zu deren Versklavung zu schmieden; es ist nichts falsch an der Erziehung, wenn aber der Jude sie packt, nutzt er sie, um den Geist unserer Kinder in Abartigkeit zu stoßen und sie in hasserfüllte Feinde ihrer eigenen Kultur, ihrer eigenen Zivilisation, ihres eigenen Volkes und ihres eigenen Landes zu verwandeln; es ist nichts falsch an Gewerkschaften als solchen, ausgenommen der Jude erlangt die Herrschaft über sie, was der Fall ist, und verwandelt sie in Stoßtruppen, um unsere wirtschaftliche und nationale Struktur herunterzubringen; und so geht es mit allem, was der Jude berührt, und mit allem, was der Jude beherrscht.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Unglücklicherweise waren die meisten der Weißen Intellektuellen nicht fähig, zwischen dem Sozialismus als solchem und der Form zu unterscheiden, in welche hinein die Juden ihn pervertiert und verwandelt hatten, nämlich in jüdischen Kommunismus. Und bedauerlicherweise haben die Weißen in ihrer Ignoranz Kommunismus und Sozialismus in einen Topf geworfen, als Zwillingsübel, die sich nur graduell unterscheiden, und wenn du ein Sozialist bist, dann bist du deshalb ein Blutsbruder der Kommunisten. Das ist grundlegend falsch und täuschend. Im Gegenteil, Sozialismus ist das Grundgefüge der Zivilisation. Er ist die Grundlage organisierter Gesellschaft. Er ist die Basis jeder denkbaren Herrschaftsmacht, und das, was allem Fortschritt, den die zivilisierte Weiße Rasse jemals erzielt hat, zugrunde liegt. Man benötigt keine große Geisteskraft, um zu der Folgerung zu gelangen, dass wenn jeder nur für seine eigennützigen Belange arbeitete, mit anderen Worten vollständig in „privatem Unternehmertum“ aufginge, für das die Konservativen so vehement eintreten, dann steckte die Menschheit noch im Zeitalter des Höhlenmenschen. In der Tat wäre der Mensch noch nicht einmal fähig, die Grundeinheit der Gesellschaft zu errichten – die Familie –, weil auch das ein gemeinsames Opferbringen der Einzelwesen zu Gunsten der Gruppe erfordert, so klein sie auch sein mag.

Kommunismus hingegen ist ein ganz und gar anderes Tier. Tatsächlich ist es ein grässliches Vieh. Indem der Nationalsozialismus in Deutschland am Privateigentum der Bürger festhielt, behielt er das private Unternehmertum als solches bei; er behielt nicht nur die Gründung von Familien und das Familienleben bei, sondern propagierte sie; er unterstützte die Vorstellung des Patriotismus und die der Treue zur eigenen Rasse; der Kommunismus tut nichts davon, sondern ist in bösartiger Weise bestrebt, das alles von der Erde zu tilgen. In der Ägide des Nationalsozialismus in Deutschland, während sechs kurzer Jahre, baute Hitler eine bankrotte und gebrochene Nation wieder neu auf, eine Nation, die moralisch, finanziell und geistig demoralisiert gewesen war. Er erbaute sie und schmiedete sie zu einer der fortschrittlichsten und produktivsten Nationen, welche die erstaunten Augen der Welt je gesehen hatten. Der Umstand, dass es die Juden später durch Lügen, hinterhältige Machenschaften und Verschwörung schafften, die übrigen Weißen Nationen der Welt in Zaum zu legen, um Deutschland von außen zu zerschlagen, ist ein anderes Thema. Nichtsdestoweniger sind die Errungenschaften des Nationalsozialismus, einer sozialistischen Regierungsform, in den sechs Friedensjahren in Hitlers Deutschland etwas, das auch nicht die allerheftigste jüdische Lügenpropaganda aus der Geschichte unserer Zeit herausreißen kann.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

* * * * *

Nun, da wir eine Unterscheidungslinie zwischen der schöpferischen und konstruktiven Idee des Sozialismus als solcher und dem Kommunismus gezogen haben, wollen wir untersuchen, was es mit einigen der Vorstellungen des jüdischen Kommunismus auf sich hat, wie sie dieser Jude, Karl Marx, ausgespieen hat.

Die Juden sind große Spalter, und die Theorie des Teile und Herrsche haben sie zu einer tückischen feinen Kunst entwickelt. Es gibt eine Anzahl von Wegen, um die Menschheit auseinanderzudividieren – mittels Geschlecht, mittels Altersgruppen, mittels Religionen, mittels Nationen und auf verschiedene weitere Weisen. Aber Karl Marx entschied sich dafür, sie in „Bourgeoisie und Proletarier“ zu spalten. War er auch nicht genau derjenige, der diese Wörter einführte, so war doch er es, der sie aus dem Hut zog und zu den Kampfbegriffen machte, welche sie heute sind, selbstverständlich mit der Hilfe der ganzen weltweiten Verschwörung.

Mit „Bourgeoisie“ meinte er Personen aus der Klasse der modernen Kapitalisten oder Eigentümer der Produktionsmittel oder Arbeitgeber. Das führte dazu, dass geradezu jeder in der Mittelklasse, dem nur ein kleines Geschäft oder ein kleiner Laden gehörte, als „Bourgeois“ eingestuft wurde.

Wie wir alle wissen, ist die Mittelklasse die wahre Stärke und das Rückgrat einer Nation, aber sogar gegen diese, und speziell gegen diese, richtete Marx seine ganzen Schmähungen und seinen Zorn, dass sie als Klasse vernichtet gehöre.

„Bourgeoisie" war ursprünglich ein Bezeichnung für die Einwohner der Städte gewesen, im Zeitalter der Romantik indes hatte der Begriff die Bedeutung Mittelklasse angenommen, ob ihre Mitglieder in Städten wohnten oder nicht. Geschäftsleute, vom größten Textilmagnaten angefangen, bis hinunter zu den Inhabern der kleinsten Tante-Emma-Läden, Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer und andere Angehörige gebildeter und freier Berufe, alle Gruppen, die wir heute „Weiße-Kragen-Beschäftigte" nennen, waren nach Marx Teil der „Bourgeoisie" und mussten alle ausgetilgt werden. Marxens eigene Definition war eine neue ökonomische Definition der Bourgeoisie, es waren „die Eigentümer der kapitalistischen Produktionsmittel". Und er verwendete die Definition, um die Mittelklasse in Gänze in sie einzuschließen.

Marx erklärte sich zu einem großen Vorkämpfer der Arbeiterklasse, für die er das Wort „Proletarier" in Umlauf brachte. Für dieses Wort griff er weit zurück in die römische Geschichte, denn die Proletarier waren ursprünglich die verarmte, wenig bedeutsame Klasse im alten Rom gewesen, die kein Vermögen besaß außer ihren Kindern (proles). Obwohl die Armen Roms in keiner Weise etwas mit Fabriken zu tun hatten, mochte Marx die Bezeichnung, weil er glaubte, sie hätte einen großartigen romantischen historischen Schwung. Unter die Proletarier fasste er nicht nur die Fabrikarbeiter, sondern aller Armen in den Städten, ob sie in Fabriken arbeiteten oder nicht, genauso wie das Landvolk, das – da war er sich sicher – früher oder später aus wirtschaftlicher Notwendigkeit in die Stadt hineingezogen würde. Die Angehörigen der Bourgeoisie würden ebenfalls früher oder später zu Proletariern, da sie sich im Wege kapitalistischen Wettbewerbs ruinierten und in die Masse des Proletariats absänken. Die Tatsache, dass dies noch nach hundert Jahren nicht geschehen war, sondern im Gegenteil die Mittelklasse immens zugenommen hatte und es ihr weit jenseits jeglicher Erwartung in der Mitte des 19. Jahrhunderts gutging, bereitet den jüdischen Propagandisten von heute überhaupt keine Probleme. Sie bleiben dabei, dieselbe marxistisch-jüdische Doktrin zu verkünden und schmieden weiter daran, die Welt zu versklaven. Hinzufügen sollte man, dass dies nur eine von vielen Theorien und Vorhersagen von Karl Marx ist, welche die Zeit als komplett falsch und irreführend erwiesen hat.

Des Weiteren schrieb Marx im *Kommunistischen Manifest*: „Die Arbeiter haben kein Vaterland. Die nationalen Absonderungen und Gegensätze der

Völker verschwinden mehr und mehr schon mit der Entwicklung der Bourgeoisie, mit der Handelsfreiheit, dem Weltmarkt."

Auch das war offenkundig falsch, wahrscheinlich offensichtlicher und auf dümmere Weise falsch als viele der anderen Sachen aus seiner Abhandlung – und er schrieb vieles, was unsinnig und verkehrt war. Da *Das Kommunistische Manifest* am Vorabend einer Serie jüdischer Revolutionen, die man 1848 entfesselte, verfasst wurde, schätzte Marx nationalistische Gefühle als auf dem Rückzug ein. Er konnte nicht falscher liegen. Es war der Beginn einer großen Wiederauferstehung nationalistischer Empfindungen unter den Arbeitern, genau zu der Zeit, in der Marx erklärte, der Arbeiter hätte kein Vaterland.

Marx konnte die Spaltung zwischen zwei Klassen, welche er praktisch erfunden hatte, meisterhaft beschreiben. Im ersten Kapitel des *Kommunistischen Manifests* zeichnete Marx Europa als in den Geburtswehen eines gewaltigen Kampfs darum, wer „die Oberhand zwischen der aufsteigenden Bourgeoisie und dem sich entwickelnden Proletariat" gewinnen würde. Nach seinem Entwurf würden künftige Auseinandersetzungen geprägt sein von Streiks, Aussperrung, Sabotage, Lohnschnitten, Bankrotten, Unternehmenskrisen, dem gleichzeitigen Aufstieg von Industriekonzernen und Gewerkschaften, zunehmendem proletarischen „Klassenbewusstsein" und Gewalt. Im Zuge dessen schuf er die Vorlage, um ein Land und eine Nation zu Fall zu bringen, was die mächtige verborgene Hand des Juden dann mit großem Eifer und großer Energie förderte; eine Vorlage, die eingesetzt werden sollte, um verschiedene der großen Nationen der Welt zu zerschlagen, und die heute diejenigen unterwühlt, die noch nicht gefallen sind. Er betrachtete dies als einen gigantischen dramatischen Zusammenstoß zwischen zwei unversöhnlichen und einander feindlichen Klassen der Gesellschaft, die keinen anderen Kurs verfolgen würden, als bis zum Tod zu kämpfen. Als ein Hegelanhänger glaubte er auch, Fortschritt entstehe aus „dem fruchtbaren Kampf entgegengesetzter Prinzipien", und diesem Vorgang gaben Hegel und Marx den gefeierten Namen „Dialektik". Mit ihr beschrieb er den Kampf zweier Gegensätze, der These und der Antithese, die sich schließlich zu einer Synthese vereinigten. Die Synthese würde dann zur neuen These, die schon bald eine Antithese hervorrufe, was dann wiederum zu einer neuen Synthese führe usw. usw. bis zum Erbrechen. Dieser nichtssagenden Theorie gab man dann einen hochtrabenden Namen, und zwar „Dialektischer Materialismus".

Im zweiten Kapitel des *Kommunistischen Manifests* mit dem Titel „Proletarier und Kommunisten" präsentiert er eine Diskussion mit burgeoisen

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Kritikern des Kommunismus darüber, ob der Kommunismus gut sei oder nicht. Wenn er die Frage stellt, „In welcher Beziehung stehen die Kommunisten zum Proletariat als Ganzem?“, dann wäre es eine ehrliche Antwort gewesen, zu sagen, dass es keine Beziehung gab, weil es zu der Zeit noch keine richtige Kommunistische Partei gab. Jedoch, Marx – der so betrügerisch wie arrogant war (ein bei seiner Rasse sehr verbreitetes Phänomen) –, geht unverfroren weiter, als ob seine Partei und die heraufziehende Vernichtung der Bourgeoisie schon eine vollendete Tatsache wären. In diesem Kapitel führt er das kommunistische Programm der Abschaffung des Privateigentums weiter aus und macht dann weiter mit Schmähung und Herabsetzung der Bourgeoisie. Er porträtiert sie als diebische, aufgeblasene, stupide Schurken wie aus einem vulgären Western, eine Haltung, der seine jüdischen Anhänger seitdem seit über hundert Jahren folgen.

In diesem zweiten Kapitel dreht Marx mit seinen Schmähungen auf, und die Attacke gegen die Bourgeoisie wird unversöhnlicher und bösartiger. Er verteidigt das kommunistische Programm und dessen Ziele und Zwecke, den Staat abzuschaffen, Kultur, Religion und Familie zu zerstören, dabei natürlich behauptend, die Bourgeoisie habe all das längst getan.

Er behauptet, es habe ganz seine Richtigkeit, wenn die Bourgeoisie ihr Privateigentum verliere, denn sie hätte all ihr Vermögen von den hart arbeitenden, heldenhaften Proletariern und Bauern, die es geschaffen hätten, gestohlen. Folgt man Marx, dann hatte die Bourgeoisie schon 1848 alles zunichte gemacht und das schloss die Kultur ein, den Staat als solchen, Religion, Familie und Privateigentum. Und auf einer solch irrsinnigen Grundlage rechtfertigt er die kommunistischen Ziele selbstmörderischer Abschaffung der Nation, dabei dafür streitend, dass alles wunderbar würde, sobald alles zerschlagen wäre und die Arbeiterklasse die Herrschaft übernommen hätte. Diese Anklagen sind so lächerlich und abgehoben von der wirklichen Welt, dass der Durchschnittsleser sich gefragt haben mag, ob Marx nicht schon den Verstand verloren hatte, und falls nicht, dass er dann höchstwahrscheinlich das von ihm Niedergeschriebene selbst nicht glaubte.

Die Antwort darauf ist selbstverständlich, dass er mit Sicherheit nicht an das glaubte, was er schrieb. Sicher dachte er nicht, dass die Arbeiterklasse einen Vorteil aus dem zöge, wofür er eintrat. Er hatte keine Absicht, dass die Arbeiterklasse aus irgendetwas einen Vorteil hätte. Wir müssen eine harte und feststehende Tatsache im Gedächtnis behalten, Karl Marx war ein Jude, seiner Rasse darin verschrieben, auf das Zugrunderichten der Weißen auszugehen. Wie die Bergpredigt, die eintritt für „Liebet eure Feinde; halte die andere

Backe hin; verkaufe alles was du hast, und gib es den Armen; widersteht nicht dem Bösen“, so waren Marxens Ideen reine Zerstörung, Zersetzung und Selbstmord. Keiner war an ihnen besonders interessiert, keiner wollte sie wirklich abkaufen. Hätte da nicht dieses gewaltige Propagandaprogramm des internationalen Judentums hinter diesen Ideen gestanden, welche sie der Welt andrehten, so wie sie es annähernd 2000 Jahre zuvor getan hatten, als die Juden die damals überlegene römische Weiße Welt mit den selbstmörderischen Vorstellungen des Neuen Testaments überzogen.

Marx macht sich dann stark für die Abschaffung der Institution Familie. Er verteidigt diesen selbstmörderischen Vorschlag (der weder von der Arbeiterklasse noch von sonst wem unterstützt wurde), indem er eine weitere bösartige Attacke gegen die „Bourgeoisie“ reitet. Erinnern wir uns daran, dass das Wort „Bourgeoisie“ nichts bedeutete, bis Marx und das jüdische Propagandanetzwerk es zu einem Begriff machten, und es bedeutet auch weiterhin nichts, denn es gibt in allen Bereichen des Lebens verschieden hohe Einkommen und jegliche Variationen hinsichtlich des Gehalts. Gleichwohl, Marx hört nicht auf, auf die „Bourgeoisie“ einzuschlagen, wie wenn sie der personifizierte Teufel wäre und fragt, „worauf beruht die gegenwärtige, die bürgerliche Familie?“ Dann gibt er eine Non-sequitur-Antwort zum Besten und sagt, „auf dem Kapital, auf dem Privaterwerb“. Weiterhin sagt er, vermutlich 9/10 aller Europäer besäßen nichts. Nimmt man diese beiden Aussagen zusammen, dann – selbstverständlich – widersprechen sie einander, weil die Proletarier nach seiner Behauptung 90 Prozent des Volkes ausmachen, ebenfalls Kinder haben, und tatsächlich haben sie im Ganzen wahrscheinlich größere Familien als die sogenannte „Bourgeoisie“. Nach dieser lächerlichen Argumentation dürften dann diese 9/10 (da sie über keinerlei Kapital verfügen, die Familie aber auf Kapital gründen soll) überhaupt keine Familien haben. Und so geht es weiter. Er springt von einem Non-sequitur-Argument zum nächsten lachhaften und unbegründeten Argument, immer jedoch bleibt er dabei, sein Gebräu zur Zerrüttung der Gesellschaft zu rechtfertigen, d. h. der Weißen Gesellschaft.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Auf dieselbe idiotische Art fährt er dann fort und setzt sich dafür ein, dass Frauen „befreit“ und Objekte „freier Liebe“ werden sollten. Er verteidigt es mit der Aussage, dass für die Kommunisten keine Notwendigkeit bestehe, die freie Liebe wirklich einzuführen, denn auf jeden Fall „sie hat fast immer existirt“. Deshalb, alles was seine guten kleinen Kommunisten bewerkstelligen wollen, ist, „an der Stelle einer heuchlerisch versteckten, eine officielle, offenherzige Weibergemeinschaft einführen“.

Und weiter geht's. Zerstören, zersetzen, vernichten. Alle geläufigen Werte, welche die bisherige Zivilisation ins Dasein gebracht hat – Marx will sie ruinieren.

Es ist sehr befremdend, dass das komplette Programm und das ganze Buch damit angefüllt sind, wie das gegenwärtige „bourgeoise" System aus den Angeln gehoben werden soll, wie die Revolution voranbringen, wie den Umsturz machen, wie vernichten. Schaut man jenseits der Revolution und jenseits des Niederbrechens und jenseits des Ruinierens, dann finden wir, wenn überhaupt, nur sehr wenige konstruktive Vorstellungen, wie etwas als Ersatz errichtet bzw. wie überhaupt irgendetwas geschaffen werden soll. Es ist das alte jüdische Programm des Abreißens, des Abbrechens, des Zugrunderichtens, des Auf-null-Bringens. Und der nächste kommunistische Programmpunkt ist die Abschaffung der Staaten und Nationalitäten, mit der Behauptung, der Arbeiter hätte kein Vaterland, eine tückische Lüge! Dann meint er, nationale Unterschiede und Antagonismen zwischen Völkern verschwänden täglich, eine Aussage, die in den 1840-er Jahren vollständig im Gegensatz zu den Tatsachen und der Geschichte stand. Sehr selten war das nationalistische Gefühl so stark wie in dieser Periode, es war nicht nur nicht auf dem Rückzug, sondern es wuchs über das nächste halbe Jahrhundert immer stärker an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und Marx fährt fort mit seinem blödsinnigen Gefasel, völlig ohne Berührung mit der Tatsachenwelt, Geschichte oder Wirklichkeit, wobei das Hauptthema bleibt, alles zerstören, nieder mit allem, was noch steht. Das Endergebnis wird sein: „Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktions-Instrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisirten Proletariats zu centralisiren." Was er allerdings leider nicht erwähnt, ist, in wessen Händen sich der Staat tatsächlich befinden soll. Woran er wirklich denkt, ist, dass die staatliche Macht in den Händen der Juden konzentriert werden soll, so wie es die Geschichte während der letzten etwa 50 Jahre jüdischer kommunistischer Tyrannei in Russland gezeigt hat.

Das Ende und den Höhepunkt des zweiten Kapitels bildet dann die Aufstellung der berühmten zehn Punkte des *Kommunistischen Manifests*, und sie sind nicht berühmt wegen irgendeiner in ihnen enthaltenen wesenhaften Weisheit, sondern wiederum nur weil die jüdische weltweite Verschwörung sich ihrer annahm, sie ausstreute und dem Rest der Welt, ganz zum Kummer ihrer unglücklichen Bewohner, andrehte.

Wir geben jetzt wörtlich die zehn Punkte wieder, damit wir untersuchen können, welchen Fortschritt die Juden schon bei ihrer Umsetzung gemacht

haben, nicht nur in den kommunistischen Ländern, wo sie jetzt die Oberherrschaft innehaben, sondern auch in den Ländern des sogenannten „freien“ Westens wie den Vereinigten Staaten, wo sie eilig die Baustruktur dieser Nationen und die Grundfesten der Weißen Rasse abreißen.

Hier ist das Kauderwelsch, welches die Juden so spektakulär berühmt gemacht haben:

Das Kommunistische Manifest

„1.) Expropriation des Grundeigenthums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.

2.) Starke Progressiv-Steuer.

3.) Abschaffung des Erbrechts.

4.) Konfiskation des Eigenthums aller Emigranten und Rebellen.

5.) Centralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

6.) Centralisation alles Transportwesens in den Händen des Staats.

7.) Vermehrung der Nationalfabriken, Produktions-Instrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan.

8.) Gleicher Arbeitszwang für Alle, Errichtung industrieller Armeen besonders für den Ackerbau.

9.) Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmählige Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land.

10.) Oeffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Beseitigung der Fabrikarbeit der Kinder in ihrer heutigen Form. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion u.s.w., u.s.w.“

Mit dem obigen Programm ist keine irgendwie geartete große Logik verbunden, noch ist es ersichtlich, dass es irgendeine überragende Notwendigkeit für solche Veränderungen gäbe. Jedoch, bedenken wir, wie große Fortschritte die Juden gemacht haben, dieses diabolische Programm in Geltung zu bringen und zu verwirklichen, dann ist es schaurig, es zu sehen. Es ist fantastisch, wenn man es überlegt, dass die Juden zwei anscheinend antagonistische Gruppen schufen, diese künstlich aufspalteten, ihnen

synthetisch die Etiketten „Bourgeoisie“ und „Proletarier“ anhefteten, und wie sie auf dieser unbegründeten und fadenscheinigen These ein Programm zur Welteroberung aufbauten. Aber, so fantastisch es auch anmutet, mit der Macht des Geldes, der Propaganda und der Organisation in ihren Händen, haben die Juden das fertiggebracht.

Im dritten Kapitel bringt Marx kein neues Material oder neue Ideen, die der Erwähnung wert wären. Er verwendet den Großteil des Kapitels auf Rechtfertigungen, mit wenig Unterfütterung und vielen logischen Verrenkungen, im Versuch, das was er bereits gesagt hat, abzustützen. Zumeist geht es um den weiteren Versuch, aus dem, was er vorzugsweise „Bourgeoisie“ nennt, einen Butzemann zu machen, und der feindseligen Gegengruppe, seinen „Proletariern“, einzuheizen.

Ein Punkt, den er vorbringt, ist ziemlich interessant und bedeutsam, wenn auch nicht in der gedachten Art, nämlich dass Kommunismus und Christentum sehr viel gemeinsam haben. Er sagt: „Nichts leichter, als dem christlichen Ascetismus einen socialistischen Anstrich zu geben. Hat das Christenthum nicht auch gegen das Privateigenthum, gegen die Ehe, gegen den Staat geeifert? Hat es nicht die Wohlthätigkeit und den Bettel, das Cölibat und die Fleischesertödtung, das Zellenleben und die Kirche an ihre Stelle gepredigt? Der heitige Socialismus ist nur das Weihwasser, womit der Pfaffe den Aerger des Aristokraten einsegnet.“

COPYRIGHT CREATIVITY ALLIANCE.COM

Auch wenn Marx die Sache hier in keiner Weise richtig feststellte, er brachte unbeabsichtigt einen Punkt auf, den man betonen sollte, und das ist die Ähnlichkeit zwischen jüdischem Christentum und jüdischem Kommunismus, die, wie wir behaupten, sich verblüffend ähneln, obwohl weder die Kommunisten noch die Christen das jemals zugeben würden. Nichtsdestoweniger sind beide gleichen Zuschnitts und wir stellen nun einen Vergleich der beiden an.

Ein Schwerpunkt des kommunistischen Programms ist die Abschaffung des Privateigentums. Das fordert auch das Christentum, tatsächlich geißelt es wieder und wieder die produktiven Mitglieder der Gesellschaft, welche die Energie und Voraussicht aufbringen, für ihre Familien zu sorgen. Das Neue Testament fordert stets aufs Neue „Verkaufe alles was du hast, und gib es den Armen.“ „Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.“ „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt.“ „Sammelt nicht Schätze auf Erden, sondern im Himmel.“ „Schaut die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht“ usw. usf. Es wird das Thema beständig wieder aufs Tapet gebracht, dass jeder, der tatkräftig und ehrgeizig genug ist, einen Lebensunterhalt zu

verdienen und für seine Familie zu sorgen, ein äußerst schwacher Kandidat ist, um im Himmelsreich Einlass zu erhalten.

Dann kommen wir zur Thematik der Familie. Diesbezüglich finden wir Jesus zitiert, wie er (bei Matth. 10,34) sagt, „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen gegen seinen Vater und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert." Hier liegt der klare Beweis zutage, wie aus dem Jesuswort direkt hervorgeht, dass es das Anliegen des neuen christlichen Glaubens ist, zu spalten – spalte den Hausstand, spalte die Familie, richte die Familie zugrunde.

Es gibt noch weitere Manifestationen, wie die christliche Kirche die Familie niederbricht und die Fortpflanzung ihrer Mitglieder unterdrückt. Seit annähernd 2000 Jahren setzt sich die katholische Kirche gegenüber ihren Leuten für die Ehelosigkeit ein. Priestern war und ist es immer noch verboten zu heiraten. Sie hat zahlreiche Klöster gegründet, deren Insassen – Mönche – dazu geweiht sind, ihr Leben unverheiratet zu verbringen. Die besten und ergebensten jungen Frauen werden irregeleitet, sich einem Konvent anzuschließen, Nonne zu werden und jede Form weiblicher Anmutung, die sie ursprünglich hatten, von sich abzutun. Sie werden dann streng von der „Mutter Oberin" befehligt, verbringen den Rest ihres Lebens in einem trostlosen Nonnenkloster, schließlich verwelken sie und sterben, unfruchtbar und kinderlos, Zerstörerinnen ihrer Erblinie infolge ihrer religiösen Abartigkeit.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine weitere Hauptähnlichkeit zwischen jüdischem Kommunismus und jüdischem Christentum sind die Ansichten, mit welchen beide die tüchtigen, schöpferischen Anführer der Gesellschaft attackieren. Wir haben schon genügend die bösartigen Angriffe aufgezeigt, mit denen der Kommunismus die sogenannte „Bourgeoisie" überzieht, und wie er die Tugenden der „Proletarier" rühmt, d. h. der Leute, die es noch nicht fertiggebracht haben, irgendetwas auf die Beine zu stellen. Dass der Grund dafür an ihrem fehlenden Ehrgeiz liegen mag, das wird nicht erwähnt.

In der gleichen Weise denunziert das Neue Testament beständig den reichen Mann bzw. den Mann, der irgendein Eigentum oder Vermögenswerte geschaffen hat. Ob er das kraft eigener harter Arbeit und Beharrlichkeit erreicht hat, wird ignoriert. Es wiederholt ein ums andere Mal, dass er

vollständig unqualifiziert ist, jemals in den Himmel zu kommen, und es lässt wissen: „Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele?“ In der Bergpredigt preist es dann die Tugenden aller Einfallslosen, Antriebslosen und Faulen. Es sagt, „selig sind die Armen im Geiste“, „gesegnet sind die Sanftmütigen“, usw. usf.

Diese Konzepte widersprechen ganz und gar den Idealen und Tugenden der Weißen, bei denen Tugenden wie Fruchtbarkeit, Schöpfertum, Ehrgeiz, Fortschritt immer hoch in Achtung standen.

In einem späteren Kapitel, in Teil II dieses Buches, werde ich ausführlicher einen ins Einzelne gehenden Vergleich zwischen Kommunismus und Christentum bringen.

Hier mag der Hinweis genügen, dass der Marxismus eine jüdische Kreation ist, darauf ausgelegt, die Gesellschaft der Weißen zu unterwühlen und auseinander zu treiben, sie in Stücke zu hauen und sie weit offen hinzustrecken wie einen Kadaver, an dem sich der parasitische Jude gütlich tun kann.

Bewegen wir uns weiter in Kapitel drei und vier des *Kommunistischen Manifests*, dann stoßen wir auf a) einen unzusammenhängenden und wirren Überblick über die ganze Historie, wobei Marx der Geschichte viel Gewalt antut bei dem Versuch, seine idiotische Argumentation zu stützen, b) seine Einschätzung der damals konkurrierenden sozialistischen Parteien. Er hat sehr wenig Gutes über irgendeine von ihnen zu berichten und sagt ihnen frühes Verschwinden voraus. Er besteht darauf, dass er die Dinge richtig sieht, jede andere Gruppe, die sich selbst sozialistisch nennt, sei unzulänglich und unwissenschaftlich, habe die falschen Antworten, sei einfach nichtswürdig. Richtig oder verkehrt, alle diese Gruppen verschwanden bald von der Bildfläche, wie Marx es vorausgesagt hatte.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Trotzdem ist es wichtig, hier festzuhalten, dass es nicht deshalb so kam, weil Marxens Vorstellungen, wenn man von solchen sprechen will, irgendeine höhere Wertigkeit hatten als andere. Nein, im Gegenteil, sie waren wahrscheinlich unzureichender, unwissenschaftlicher, verkehrter und verächtlicher als diejenigen, die er denunzierte. Der Erfolg von Marxens Vorstellungen ist einzig auf die Tatsache zurückzuführen, dass es seine Ideologie war, die der riesige jüdische Verschwörungsapparat ausersehen hatte, um sie als sein Vehikel für das Programm einzusetzen, mit dem den Weißen das Ende bereitet werden sollte.

Das ist es, worauf das ganze Programm zielt. Marx pocht auf den „gewaltsamen Umsturz aller bestehenden Gesellschaftsverhältnisse“ und

zeigt sich dabei als mit ganzer Seele rücksichtsloser Pyromane. Er beendet das letzte Kapitel mit dem flammenden Appell an die Arbeiter: „Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Und damit haben wir eine Zusammenfassung des so vielpropagierten *Kommunistischen Manifests*. Kurz gefasst, zieht Marx aus der Geschichte zwei Begriffe heraus, das Proletariat und die Bourgeoisie, dreht sie zusammen, verpasst ihnen eine neue Bedeutung und benutzt sie als Spaltkeil, um zwei antagonistische Gruppen zu kreieren, die es vorher nicht gab. Sodann tritt er eine Kampagne aus Diffamierung, Verleumdung und Hass los, um die Arbeiterschaft anzustacheln, damit diese so ungefähr jeden fertigmacht, der während seines Lebens irgendein Eigentum aus produktiver Arbeit geschaffen hat. Auf diese dürftige „Theorie“, wenn sie als solche bezeichnet werden soll, ist ein ganzes Programm aufgesetzt, um die Gesellschaft zu zersetzen, die Familie zu zerrütten, den Staat zu zerstören, kurz – und wie er selbst sagt –, „alle bestehenden Gesellschaftsverhältnisse“ zugrunde zu richten.

Das Kapital

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir wenden uns jetzt dieser monumentalen Tausend-Seiten-Produktion zu, die man als sein Meisterstück verehrt, Das Kapital. Allerdings wollen wir damit nicht allzuviel Zeit verschwenden, weil es das nicht wert ist. Auf diesen ganzen tausend Seiten Abraum gibt es nur sehr wenig Korn zum Einsammeln.

Das Allermeiste ist einfach Spreu. Man kann sagen, äußerst langweiliges trockenes Stroh. Er versucht, ökonomische Theorie und politische Theorie mit Geschichte, Soziologie und seinem eigenen utopischen Denken zusammenzurühren und zu verschmelzen. Das Ergebnis ist ein heilloses Desaster. Er macht ein großes Tamtam um seine Theorie des „Mehrwerts“, etwas, das in Wirklichkeit nicht er einführte, sondern das er aus der klassischen britischen Wirtschaftslehre jener Zeit bezog.

Marxens ganze Methode war nicht die der Beobachtung und der logischen Deduktion von dem, was er beobachtet hatte. Vielmehr hatte er einige sehr vorgefasste Konzeptionen – dass nämlich die Gesellschaft zerstört werden sollte –, und ging dann ans Werk, eine Masse irriger „Nachweise“ zusammenzudeichseln, die er auf solche Weise verdrehte, dass sie seine unhaltbaren Theorien zu unterstützen schienen. Selbst das misslang ihm miserabel. Jedenfalls, nach den 1000 Seiten dieses Unrats, scheint er viele

Leute überzeugt zu haben (obwohl sie es nicht richtig gelesen und obwohl sie es in Wirklichkeit nicht verstanden hatten), dass irgendwie irgendetwas dran sein muss. Aber selbst auf die Art hat es kaum irgendjemanden von sich eingenommen, der nicht schon zuvor von den Ideen des revolutionären Marxismus angehaucht war. Ökonomen, Historiker und Philosophen haben schon vor langer Zeit aufgehört, es als einen seriösen Beitrag zu ihren Fächern aufzufassen. Es ist ein so umfängliches und dröges Buch, dass selbst nur sehr wenige Marxisten es fertigbringen, es zu lesen bzw. zu verstehen.

Die beste Funktion des Werkes Das Kapital in der Welt des marxistischen Sozialismus besteht darin, dass es auf dem Bücherbrett steht, dort einen schwergewichtigen und imponierenden Eindruck macht, dass man zum Beleg auf es hinweisen kann, dass irgendwo auf diesen vielen hundert Seiten ein tief intellektueller Beweis für irgendwas enthalten ist, mit dem sich jeder angenommene Marxist in jedem gedachten Moment glücklich fühlen kann.

Das *Kommunistische Manifest* wurde 1848 herausgebracht. Bd. I von Marxens *Kapital* erschien 1867, fast zwei Dekaden später. Es kam auf annähernd 800 Seiten. Als Marx 1883 starb, da waren die Bände II und III lediglich eine wirre Masse von Notizen, Verweisen und Entwürfen. Nun lag es an Engels, sie in eine Endfassung zu bringen und zur Veröffentlichung vorzubereiten. Letztere erschien 1885 bzw. 1894 und brachte diese enorme Schrottsammlung auf mehr als tausend Seiten.

Copyright CREATIVE-TALENT.COM

Die meisten der Marxschen Organisationsaktivitäten verstrickten ihn in langewährende Querelen mit anderen sozialistischen Anführern, vor allem mit dem deutschen Gewerkschaftsfunktionär Ferdinand Lasalle und dem russischen Anarchisten Michail Bakunin. Letzterer half 1864, eine wirkungslose Arbeitervereinigung zu gründen, die man aus der sozialistischen Geschichte als „Erste Internationale“ kennt. Jedenfalls führten Marxens Abwehrhandlungen, Bakunin an der Übernahme der Organisation zu hindern, mit dazu, dass sie in den frühen 1870-er Jahren scheiterte. Als er starb, konnte von einer kommunistischen Organisation keine Rede mehr sein.

Dass sich Organisationen, die sich zu marxistischen Doktrinen bekennen, in größerem Maßstab entwickelten, geschah erst nach seinem Tode. Von den 1880-er Jahren an schrieb sich der internationale jüdische Apparat Marxens Theorien wirklich auf die Fahnen, Theorien, bei deren Darlegung sie geholfen hatten, sowie dabei, aus ihnen ernst zu nehmende Parteien entstehen zu lassen, und zwar in den meisten Staaten Kontinentaleuropas, besonders in Deutschland, Frankreich und Italien. 1889 riefen sie ein internationales Koordinationskomitee ins Leben namens „Zweite Internationale“.

Hatte Marx sein Programm mit der Vorstellung zugeschnitten, dass Deutschland das erste Opfer sein sollte, ergab sich geschichtlich etwas anderes. Wladimir Lenin, ein weiterer Jude, war es dann, der die wichtige russische Marxistenpartei gründete, die Bolschewiki, zwischen 1909 und 1913. Diese benannten sich später um in „Kommunisten", nach Marxens Begriff im *Kommunistischen Manifest*.

Lenins Partei war jedoch sehr verschieden von den Theorien, welche Karl Marx dargelegt hatte, und konnte überhaupt nur schwerlich als marxistisch bezeichnet werden. Tatsächlich nahm Lenin für seine Doktrin des „Dialektischen Materialismus" das Meiste von anderen russischen Revolutionären, insbesondere eher von N. G. Tschernyschewski als von Marx. Er schuf seine Pläne für die bolschewistische Partei, eine sehr kleine, hochdisziplinierte, konspirative Elitegruppe in einem gewaltig rückständigen Bauernstaat, nach früherer russisch-revolutionärer Theorie und Praxis, und nicht Marx folgend, welcher solche Konzeptionen als „unwissenschaftliches Abenteurertum" abgelehnt hatte. Das Einzige, was Lenin von Marx wirklich übernahm, war die „wissenschaftliche" Idee der „Zwangsläufigkeit" sozialistischer Revolution sowie die Betonung der Rolle des Proletariats.

Haben wir auch weder Zeit noch Raum, uns näher mit der Geschichte der Russischen Revolution zu befassen, so wollen wir uns trotzdem nicht vormachen, dass diese von der Anziehungskraft der „brillanten" Theorien Marxens herkam oder von denen Lenins. Die gräuliche Geschichte des Zugrunderichtens des russischen Volkes besagt etwas anderes.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Russland war über Jahrhunderte von mehr Juden befallen als jedes andere Land auf der Welt. Diese Juden konspirierten, agitierten und schürten seit langer Zeit Anarchie und Revolution. Leo Trotzki, auch ein Jude, war mit weiteren 3000 unbarmherzigen jüdischen Revolutionären in East Side New York trainiert worden, das blutige Geschäft zum Sturz der russischen Regierung auszuführen. Jakob Schiff, jüdischer Finanzier aus New York, stellte für dieses Vorhaben 20 Millionen Dollar zur Verfügung. Als die Zeit passend erschien, schickte man Trotzki und seine Bande revolutionärer Halsabschneider nach Russland, und im Verein mit ihren jüdischen Brüdern gelang ihnen ein blutiger Staatsstreich. Es war strikt ein Beispiel jüdischer Verschwörungstaktik in Perfektion. Das russische Volk und das russische „Proletariat" hätten von dem, was vor sich ging, nicht weniger begreifen können. Das jüdische Propagandanetzwerk in Russland und in der Welt draußen verkündete dann laut den Triumph der „armen, geknechteten" russischen Arbeiter über das „tyrannische" Regime des Zaren.

Beide Darstellungen waren überwältigende, grauenhafte Lügen. Sofern der russische Zar irgendwelche Fehler hatte, dann betrafen diese nicht Tyrannei, sondern eher Toleranz, Schwäche und Unentschlossenheit. Die russischen Arbeiter verstanden weder, was ablief, noch hatten sie eine Ahnung, welches schreckliche Schicksal auf sie wartete.

Als die Juden die Macht in Russland übernommen hatten, kaperten sie schnell alle strategischen Posten im Regierungs- und Propagandaapparat. Sofort nahmen sie eine massive Kampagne zur Ermordung von 20 Millionen Weißen Russen in Angriff.

Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass es nordische Weiße Russen waren, die jahrhundertelang die intellektuellen und schöpferischen Anführer des russischen Volkes gestellt, ja das moderne Russland erbaut hatten. Deshalb war es diese ausgewählte Elitegruppe Weißer Russen, welche die Hauptzielscheibe bei der jüdischen Übernahme abgab, unmittelbar nachdem die Juden die Revolutionsregierung in ihren Händen hatten. Sie schritten weiter zu einer Herrschaft des Terrors, in einer Art, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte, ein Terrorregime, das sich bis zum heutigen Tag hält. In wenigen Jahren schlachteten sie 20 Millionen Weiße Russen ab, die Crème und Führung der russischen Bevölkerung, dabei die russischen Slawen und Kulaken als eine Masse von Sklaven in der Hand jüdischer Meister zurücklassend. Diese wurden nun die Holzhauer und Wasserzieher für ihre jüdischen Meister – die ihnen ein Arbeiterparadies versprochen hatten.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

So sind wir zu Zeugen des Todes der russischen Nation und der Aufrichtung jüdischen Kommunismus geworden, der über eine weltweite Operationsbasis im größten Land der Erde verfügt und im Gefolge davon die Kontrolle über dessen enorme natürliche Ressourcen innehat.

Buch II

DIE RETTUNG

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 1

Natur und Religion

Indem wir uns näher mit den Geschöpfen der Natur beschäftigt haben, erkannten wir immer klarer, dass jede Kreatur über besondere Mittel zum Überleben verfügt, um sich auszubreiten, an Futter zu kommen, sich zur Wehr zu setzen und sich in die nächste Generation weiterzugeben. Es hat nicht nur jedes Geschöpf ein besonderes Muster für seine Fortexistenz, sondern in dieses Muster sind viele Eigentümlichkeiten eingewoben, die jeder Kreatur inhärent zu eigen sind. So weiß beispielsweise ein Biber instinktiv, wie man Dämme baut, und dies ist ihm ein nützliches Mittel für sein Überleben. Ebenso weiß die Katze instinktiv, wie man Mäuse fängt, was ihr ebenfalls eine große Hilfe zum Weiterexistieren ist. Eine Katze beherrscht noch viele andere Fertigkeiten, die ihr auf besondere Art innewohnen; Dämme zu bauen, gehört aber zweifelsohne nicht zu diesen. Zudem wäre es hoffnungslos anzunehmen, man könnte eine Katze lehren, zu schwimmen wie ein Biber, Dämme zu bauen wie ein Biber, Bäume zu fällen wie ein Biber und sich so zu verhalten wie ein Biber. Die in die Instinkte eingesenkten Besonderheiten des Bibers sind seine, die der Katze ihre.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Betrachten wir die Besonderheiten des Menschen, finden wir in ähnlicher Weise eine charakteristische Eigenschaft, die sich universal zeigt und den Menschen auszeichnet, nämlich auf die eine oder andere Art religiösen Vorstellungen zu folgen. Beim Studium der Geschichte der verschiedenen Zivilisationen, der unterschiedlichen Völker, die die Erde bewohnt haben, der verschiedenen Rassen, stoßen wir darauf, dass praktisch ohne Ausnahme alle und jede irgendeine Religion hatte. Ob es eine der hochentwickelten Zivilisationen wie die der Ägypter oder der Griechen oder Römer war, oder ob es ein rückständiger farbiger Stamm wie die Indianer in der Amazonasregion in Südamerika oder auf den Great Plains Nordamerikas oder bei den Hottentotten in Afrika, egal wie primitiv sie sind oder waren, sie alle hatten eine Religion und das ist auch heute noch so.

Die menschlichen Rassen sind, von den primitivsten bis zu den am höchsten entwickelten Nationen der heutigen Welt, von tausenden Religionen befallen, jede verschieden von der anderen. Selbst innerhalb der

verschiedenen Religionen haben sie sich in eine Vielzahl von Unterreligionen geteilt und weiter gespalten, wie beispielsweise die christliche Religion, bis es schließlich soweit ist, dass jeder Christ, der herumläuft, einen Glauben hat, der von dem seiner Mitreligiösen abweicht, dass jeder mit der Ansicht unterwegs ist, dass er den letzten Schlüssel zu Wissen und Weisheit hätte, und dass jeder, aber auch jeder, der von dessen Anschauung abweicht, insofern falsch liegt, als er von seiner eigenen Religion abweicht.

Ein so verführter Christ bekommt nur sehr wenig davon mit, welche irreführenden und fadenscheinigen Lehrsätze die Grundlage seines Glaubens sind, noch weiß er etwas über deren wahre Herkunft.

In keiner Religion sind Zersplitterung, Fragmentierung, internes Gezänk, Sichherumstreiten und Meinungsverschiedenheiten ausgeprägter als in der christlichen Religion. Wir können sicher sein, dass der Jude es so geplant hat.

Dessen ungeachtet müssen wir aus dem zuvor Gesagten schließen, dass Religion und die Affinität des Menschen zur Religion angeborene Eigenschaften sind, mit welchen die Natur uns ausgestattet hat und dass sie in unsere Erbanlagen eingesenkt sind. Augenscheinlich benötigen wir auf die eine oder andere Art Religion zum Überleben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und so ist es. Wie das Alte Testament sagt, verschwindet ein Volk, wenn es keinen Weitblick hegt. Jedes Volk braucht, um fortzuexistieren und zu gedeihen, eine Religion, einen Glauben, eine Lebensphilosophie. Es braucht vital eine Religion, damit es Richtung, Ziel und Sinnhaftigkeit erhält. Wir brauchen ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Ohne dieses strauchelt, verkümmert und stirbt die Menschheit wie ein Fisch ohne Wasser. Außerdem, je stärker die Religion eines Volkes in dessen Rassenseele verwurzelt ist, desto gesünder und dynamischer stellt sie sich für diese betroffene Rasse dar. Glücklich ist die Rasse, deren Religion zu der ihr zugehörigen Rassenseele vorgedrungen ist.

Viele Religionen waren notorisch schlecht für die Rassen, welche sie annahmen, wie beispielsweise für die Weiße Rasse, die das Christentum annahm, oder sollte man sagen, die es von den Juden übergestülpt bekam. Einige Religionen waren weder gut noch schlecht, aber unglaublich lächerlich und unsinnig. Ein Beispiel für eine solch Letztere ist die Religion mit den vielen Göttern, welche die Römer und Griechen hatten, Götter, die in den Himmeln herumtobten, dabei jede Art von Untreue, Ehebruch und trivialem Unsinn vollführend.

Es gibt einige wenige, ganz wenige Religionen, die gut für die Rasse waren, die sie annahm. Ein notorisches Beispiel ist die Judenreligion, maßgeschneidert für eine Schmarotzerrasse. Es war die größte Sache, die sie produziert haben, und sie trug sie durch die letzten Jahrtausende.

In der Gesamtsumme können wir zuverlässig schließen, dass sich die meisten Religionen als notorische Übel erwiesen haben, und es war das unglückselige Los der Weißen, dass sie in den vergangenen 2000 Jahren mit einer der allerschlechtesten geschlagen waren.

Ich fühle mich aufs Äußerste gesegnet und glücklich, ein Mitglied der großen schöpferischen Weißen Rasse zu sein. Ich bin sehr stolz darauf, Weißer zu sein und liebe die Weiße Rasse mehr als alles auf der Welt. Die Natur hat die Weiße Rasse mit einer tiefen instinktiven Treue zu den Menschen ihrer Art ausgestattet – rassische Loyalität. Die Natur in ihrer Überfülle hat uns zu unserem Überleben mit dieser instinktiven Eigenschaft versehen. Dieser gesunde Instinkt wurde in grauenhafter Weise von einer verabscheuungswürdigen, ganz und gar fremdartigen Religion erstickt, mit der wir seitdem geschlagen und die abzuschütteln wir anscheinend nicht fähig sind.

Ja, wir sind mit der jüdischen Religion Christentum gestraft, ob wir das wünschen oder nicht. Es ist eine kranke Religion, eine auf den Tod orientierte Religion, eine Religion, die uns zerstört. Sie erstickt jeden gesunden Instinkt, den die Natur uns mitgegeben hat und verkrüppelt und pervertiert alle besten Attribute, mit welchen die Natur die Weiße Rasse so großzügig gesegnet hat. Uns fehlt auf schrecklichste Weise eine neue Religion, eine eigene Religion, eine Religion, geschaffen ganz aus dem Eigenen des schöpferischen Genius der Weißen Rasse selbst – nicht eine, die uns der perfide Jude überstülpt. Aufs Dringlichste benötigen wir eine gute Religion.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aber was ist eine gute Religion?

Die Antwort darauf fällt nicht allzu schwer. Eine gute Religion ist eine solche, die dabei hilft, die Rasse, die sich diese Religion zu eigen macht, zu fördern und in jeder Weise voranzubringen. Wenn sie der speziellen Rasse hilft, ist sie eine gute Religion. Wenn sie weder hilft noch schadet, ist sie eine nutzlose Religion und mehr ein Ärgernis als alles andere. Hindert sie die Rasse, die die Religion annimmt, in ihrem Kampf um Selbstbehauptung, dann ist sie eine schlechte Religion, zum Schaden ihrer Anhänger.

Tausendmal haben wir Leute sagen hören: „Aber man muss doch an etwas glauben“. Das ist insoweit richtig, als jedermann eine Lebensanschauung braucht, die sich auf die natürliche Welt bezieht, in der wir

uns befinden, und die uns in Einklang mit ihr bringt. Und sie muss uns helfen, zu einer realistischen und vernünftigen Sicht unseres Kampfes zur Selbstbehauptung in einer von Wettbewerb und Feindseligkeit geprägten Welt zu gelangen. Je enger diese Lebensanschauung oder Religion oder dieser Glaube – wie auch immer wir das Ganze nennen mögen – mit den Gesetzen der Natur harmoniert, desto zuträglicher, wirklichkeitsnaher und nutzenbringender ist ein solcher Glaube. Je mehr er sich von den Naturgesetzen wegbewegt und sich einem Flug weg von der Wirklichkeit, hin zu einer Traumwelt der Fantasie und des Aberglaubens hingibt, desto künstlicher, unrealistischer und auf gefährliche Weise schädlich wird ein solcher Glaube sich erweisen.

Da ich mich einzig und ausschließlich an Weiße wende, kann ich ohne zu zögern sagen, dass das Einzige, woran uns liegt, ein Glaube ist, der uns hilft, die Weiße Rasse zu propagieren, sie zu schützen, zu fördern, zu bewahren, sie voranzubringen und auszubreiten. Wir möchten eine Religion, die uns unterstützt und Nutzen bringt im Kampf ums Überleben in einer Welt des Konkurrenzkampfs und in der man uns mit Feindseligkeit begegnet. Wir interessieren uns nicht für einen Glauben für die Papuas in Neuguinea, nicht für einen für die amerikanischen Indianer, nicht für einen für die Nigger – weder für die hier in Amerika noch für die Nigger Afrikas –, nicht für eine Religion für Hindus oder Chinesen. Auch interessiert uns keine universelle Religion zur „Erlösung“ der ganzen Menschheit. Absolut nicht. Wir wollen schlicht und einfach eine Religion für die Selbstbehauptung der Weißen Rasse und nur für sie allein, und die ihr hilft, zu Höhen voranzuschreiten, die höher sind als alles, was je erträumt wurde.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn wir es auf diese gerade und einfache Basis stellen, nämlich der beiden erwähnten Konzepte, erstens, dass eine Religion gut ist, wenn sie der Rasse, die sie annimmt, nutzt, und zweitens, dass uns allein und ausschließlich an einer Religion für die Weißen gelegen ist, dann wird die Lösung recht einfach. Tatsächlich kann die Formulierung eines Glaubens für die Weiße Rasse jetzt grundlegend in einem Satz zusammengefasst werden – das Leitprinzip unserer neuen Religion sollte sein: Wird sie sich zum Nutzen der Weißen auswirken?

Wenn auch die Formulierung eines neuen Glaubens verhältnismäßig einfach erscheint, so sehen wir uns einem viel riesenhafteren Problem gegenüber, nämlich all den Schutt, Müll und die Trümmerberge der Religion wegzuräumen, zu der wir uns bisher gehalten haben. Wie es so oft ist, wenn man ein tolles neues Gebäude errichten will, wo vom Baugrund bereits aller Abraum und alle Reste entfernt sind, es stellt doch das Beräumen der

notwendigen Fläche oft ein größeres Problem dar als der Neubau. So ist es mit unserem traurigen Zustand. Das Errichten der neuen Religion ist nicht annähernd so schwierig wie das Entfernen von all dem Dreck und der Konfusion, mit denen die Gehirne unserer Weißen Verwandten verunreinigt und durchtränkt sind. Unsere größte Aufgabe ist es, die Monstrositäten der christlichen Lehren aufzudecken und unsere Weißen Brüder und Schwestern wieder zu Sinnen zu bringen, damit sie klar erkennen, was gut ist für uns, für unsere Kinder, für unsere zukünftigen Generationen und für unsere Rasse. Wir stehen vor der Herausforderung, die Verirrungen, die den Geist der Weißen während der beiden letzten Jahrtausende völlig verstört haben, abzuräumen, Verirrungen, die uns fast den Ruin unserer Rasse beschert haben. Die vordringlichste Aufgabe für uns: das Geraderichten des Denkens der Weißen.

Die erste und allerdringlichste Frage, welcher die Weißen zu Leibe rücken müssen, ist das Sichselbstfinden und sich sodann dem brillanten Schicksal anheimzugeben, das die Natur für sie vorgezeichnet hat. Alle anderen Probleme wie Ernährung, Umweltverschmutzung, Verkehrsstaus, Überbevölkerung, Finanzen – all das ist Kinderkram, sobald die Weißen wieder die volle Beherrschung ihres Geistesvermögens und ihres Schicksals wiedererlangen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Können sie nicht dieses erste und vordringlichste Problem lösen, werden auch alle anderen niemals gelöst werden, noch wird es auf sie dann überhaupt noch ankommen. Sollten die Weißen weiterhin in der von Juden bereitgestellten Vorstellungswelt gefangen bleiben, dann werden sie verwirrt herumstolpern und sich abzappeln, bis sie vom Angesicht der Erde verschwunden sind, und alle anderen Probleme werden dann vollkommen bedeutungslos werden.

Es ist auch nicht unser Hauptproblem, die Juden, die Nigger und den anderen farbigen Abschaum der Welt zu überwinden. Ganz und gar nicht. Unser Hauptproblem ist zuallererst und vordringlich, das Denken der Weißen wieder geradezurichten. Wir müssen ihr Denken wieder auf die grundlegenden Werte hinorientieren. Haben wir erst einmal ihre Gehirne von dem jüdischen Gift gereinigt, dann wird auch das Entfernen der Juden und der Nigger aus unserer Mitte ebenfalls ein Kinderspiel sein. Diesem edlen Ziel hat sich unsere neue Religion verschrieben.

Der Weiße Mann muss wieder zu Sinnen gebracht werden. Bevor wir damit anfangen können, das Denken der Weißen geradezurichten, müssen wir uns über einige wenige Grundvoraussetzungen absolut klar sein. Die erste ist:

Wo liegt die Loyalität der Weißen? Und zweitens, zu welchem Zweck sind sie hier auf der Erde?

Wenn wir die erste Frage beantworten, dann müssen wir uns bewusst machen, dass wir, die Weiße Rasse, uns in einem verzweifelten Kampf um unser Weiterexistieren befinden. Diesen Kampf führt ein tückischer und gerissener Feind, der den Geist der Weißen derartig in Verwirrung gestürzt hat, dass ihre überwältigende Mehrheit noch nicht einmal weiß, wer der Feind ist, und den allermeisten von ihnen entgeht sogar, dass sie sich in einem bitteren Krieg befinden, in dem sie als Opfer zur Ausrottung markiert sind. Der tödliche Feind der Weißen, der Apparat des internationalen Juden, hat ihren Verstand derartig meschugge gemacht, dass die Weißen heute auch nicht das kleinste bisschen Gegenwehr zeigen oder den leisesten Widerstand leisten. Es ist in Wirklichkeit so, dass die Hirne der Weißen so mit falschen Konzepten und falschen Vorstellungen verpestet sind, dass sie sich mit dem Juden regelrecht zur eigenen Vernichtung verbunden haben.

In jeglicher Schlacht ist es von allerhöchster Bedeutung, den Feind zu kennen, welche seine Waffen sind, wo seine Stärken liegen, wie seine Vorgehensweise ist, und viele andere lebenswichtige Tatsachen, die ein Nachrichtendienst herausfinden kann. Kenne deinen Feind. Je mehr du über deinen Feind weißt und über deine eigenen Stärken und Schwächen, desto besser bist du vorbereitet.

Copyright CREATIVE ALLIANCE.COM

Du musst nicht nur die Stärken und Schwächen des Feindes und deiner selbst kennen, sondern auch, wer auf deiner Seite ist und wofür du kämpfst. Zudem benötigst du einen spezifischen, detaillierten Schlachtplan für den Angriff, der Vertrauen auf den Sieg erweckt. Du brauchst ein besonderes Programm. Du musst ein Ziel haben.

Eine der stärksten Waffen, die der Jude zu seinen Gunsten einsetzen kann, ist sein meisterhaftes Hineinmanipulieren von Verwirrung in den Geist der Weißen. Er versprüht Konfusion wie ein Landwirt Düngemittel auf seine Felder versprüht, und des Juden Ernte durch Krieg und Dezimierung unserer Leute ist tausendfach profitabler als was die Düngemittel des Landwirts vermögen. Das Gebiet, über das die meisten Weißen komplett falsche Vorstellungen haben, ist – wo liegt ihre Loyalität?

Die andere Hauptfrage ist: Welches Ziel hat unser Leben? In den beiden nächsten Kapiteln möchte ich diese beiden lebenswichtigen Fragen diskutieren – Fragestellungen, die die Weißen endlos durcheinandergebracht haben. Es ist mein Ziel, die Haltung der Church of the Creator zu diesen grundlegenden Fragen des Lebens explizit darzulegen.

Kapitel 2

Deine Treue – eine heilige Verantwortung

Wo liegt deine Loyalität?

Gehörst du zu einer der Gruppen koscherer Konservativer, dann werden sie dir immer wieder eingebläut haben, dass du loyal sein musst zu deinem Land, loyal zu deiner Flagge, und – das alles überragend – loyal zu dieser großen, großen Amerikanischen Verfassung. „Patriotismus" ist die große Tugend, sagen sie. Sogar die jüdisch beherrschten Zeitungen werden dir dasselbe sagen, obwohl sie dabei gleich dazu übergehen, all dies mit abseitigstem Mist zu entweihen und zu besudeln, welchen sie stets auf alle Institutionen und Symbole der Weißen häufen.

Tatsächlich gehört die Loyalität eines Mannes keiner von diesen. Die Treue eines Mannes gehört zuerst und vor allem seiner Rassenfamilie, die eine unmittelbare Erweiterung seiner Familie ist. Mit anderen Worten, es gehört die Loyalität der Weißen zuerst und vor allem der Weißen Rasse. Jede andere Rasse weiß es instinktiv, dass ihre Loyalität bei der eigenen Rasse liegt. Die Juden wissen es, die Nigger und jede andere Rasse, ausgenommen der durchschnittliche Weiße Amerikaner, der – wie es so spielt – das Hauptziel der Zerstörung in diesem verräterischen und hinterhältigen Krieg ist, in den wir jetzt verwickelt sind, ob wir das mögen oder nicht, ob wir es wissen oder nicht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Jude mag ein Staatsangehöriger Frankreichs oder Englands oder Deutschlands oder der Vereinigten Staaten sein. Es interessiert ihn das Wohlergehen seines Wirtslandes in keiner Weise. Er kennt keine Treue zu irgendeinem Land. Im Gegenteil, er engagiert sich für gewöhnlich aktiv dabei, die grundlegende Struktur des Landes, in dem er lebt, kaputt zu machen, dabei das plündernd und an sich reißend, was übrigbleibt. Er hat nur eine Loyalität – die jüdische Rasse. Lass irgendein Land einen Juden irgendwo auf der Welt mit Verletzung bedrohen – so wie kürzlich russische Entführer oder die Rosenberg-Atomspione ein paar Jahrzehnte zurückliegend – und alle Juden der Welt erheben sich wie ein Mann und blöken in höchsten Tönen zum Himmel: „Rettet die Rosenbergs!", „Lasst unsere Leute ziehen!" Die Tatsache, dass es sich bei den verurteilten Juden um schuldige Verbrecher handelt, zählt

nicht, einfach weil sie Betroffene sind. Rettet sie um jeden Preis! Schreit Verfolgung! Schreit laut und lang! Alles für die Rettung jedes Juden, egal wie schuldig, egal was für ein Verbrecher.

Vergessen wir nie, dass es diese rassische Loyalität und Solidarität war, welche die Juden zu der Weltmacht erhob, die sie heute bilden.

Rassische Loyalität ist ein grundlegender Instinkt, den uns die Natur zur Selbstbewahrung der Rasse gab. Je gesünder dieser Instinkt ist und je mehr eine Rasse diesen gesunden Instinkt auslebt, desto wahrscheinlicher ist ihr Fortleben. Je mehr er durch Täuschung oder Geistesverschmutzung unterdrückt ist, desto anfälliger für Zerstörung wird eine solche Rasse durch jene, die ihre angeborenen Instinkte rassischer Loyalität zur Anwendung bringen.

Die Schwarzen haben diese Loyalität, und für den Juden ist es ein Leichtes, rassische Loyalität unter den Niggern zu fördern, sie zu organisieren und zur Vernichtung der Weißen einzusetzen. Er lässt die Nigger über „schwarze Kultur" fabulieren, die es gar nicht gibt. Er lässt sie von „schwarzem Stolz" reden, wo doch nur sehr wenig vorhanden ist, das zu Stolz berechtigt. Der Jude lässt durch die virtuose Manipulation seiner Propaganda die Schwarzen ausbrüllen: „Kill Whitey". Er entfacht nicht nur unter den Niggern und Mulatten Amerikas, sondern unter allen farbigen Völkern der Welt einen glühenden Hass auf die Weißen. Seine Pläne zielen auf den Einsatz der minderwertigen farbigen Rassen der Welt als Stoßtruppen, um die höherstehende Weiße Rasse zu verkötern und diejenigen zu töten und auszurotten, die sich nicht bastardisieren lassen wollen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dieses Programm der Bastardisierung oder Ausrottung läuft heute in Amerika vor unseren Augen ab. Erzwungenes Busing [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.], ein niederträchtiger Anschlag und eine schändliche Beleidigung der Weißen, ist ein Hauptprogramm für die Bastardisierung der nächsten Generation. Es ist ihr Ziel, das schwarze Blut Afrikas in die Adern Weißer Amerikaner zu pumpen. Niemand braucht sich selbst etwas vorzumachen, dass das jüdische Programm von „Wir gehören zusammen" und „Aufeinander zugehen" während der Schulzeit, verstärkt durch ein massives Programm zur Geistesverpestung in den Schulen, im Fernsehen und in den Nachrichtenmedien, nicht in Mischehen und Rassenvermischung enden wird. Bastardisierung, das ist das fanatisch massive Bedrängen, dem die Juden uns aussetzen. Sie werden jedes Machtspiel, jeden Propagandatrick und jedes verfassungswidrige Gesetz, das sie uns gewaltsam überstülpen können, zum

Einsatz bringen, um dieses ihr Ziel, die Bastardisierung der Weißen, zu erreichen.

Gerade heute las ich über eine Jüdin namens Cohen, die einer Gruppe „christlicher" Weißer Frauen einen Vortrag hielt, was „christliche" Pflichten sind. Dieser Mrs. Cohen zufolge leben die Weißen Familien in einer künstlichen Welt, für sie wäre es viel besser, sie fingen damit an, schwarzen Nachwuchs zu adoptieren, denn es gebe einen Überschuss zur Adoption geeigneter schwarzer Kinder und es sei eine „Christenpflicht", diesen ein Zuhause zu geben. Sie fügte in einem Unheil verkündenden Ton hinzu, wenn das jetzt nicht mit Entschlossenheit und Enthusiasmus angegangen werde, dass für diesen Fall bereits Gesetze in der Mache wären, die es dann erzwängen, solche kleinen Dschungelhasen als Kind anzunehmen. Wiederum, täuschen wir uns nicht, wenn wir diesen Anschlag nicht vereiteln, dann werden die Juden das erfolgreich verüben und uns mit weiteren hinterlistigen Programmen überziehen, um uns auszulöschen und zu bastardisieren.

Einen weiteren Teil des Programms, die Crème der amerikanischen Weißen Jugend zu vermindern, stellt der gegenwärtige Krieg in Vietnam dar, wo jede Woche 50 oder mehr junge Weiße Amerikaner in der Blüte ihrer Jahre in den Urwäldern Vietnams, Kambodschas, Koreas und sonstwo getötet werden. Etliche Hunderte werden verstümmelt und sind dann Krüppel fürs Leben. Tausende kehren von diesen Dschungelkriegen drogenabhängig zurück, ihr Leben tragisch ruiniert und nicht nur nutzlos, sondern viele haben sich in gefährliche Verbrecher verwandelt, wenn sie wieder amerikanischen Boden betreten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wiederholen wir es: Der Jude weiß, wo seine Loyalität liegt und jede andere farbige Rasse weiß, wo ihre Loyalität hingehört, nämlich zu ihrer eigenen Rasse. Nur die Weiße Rasse ist diesbezüglich durcheinander – es ist seltsam, es zu sagen – genau die Rasse, welche die Natur als Gipfelpunkt ihres Hervorbringens gekrönt hat und die bestimmt ist, die Erde zu regieren.

Dank der ungeheuren Herrschaft der Juden über die Instrumente der Propaganda, sind die Weißen jetzt so mit Feuereifer dabei, Weltverbesserer zu sein und jeden wertlosen Abschaum und Parasiten auf dem Erdball zu retten, dass sie noch nicht einmal merken, dass diese Schmarotzer sich rapide vermehren, während die Weißen abnehmen, und dass die Parasiten beabsichtigen, jene zu vernichten, sobald sie die Macht dazu haben.

Das ist rassischer Selbstmord.

Deshalb müssen wir Mitglieder der großen Weißen Rasse zu Sinnen kommen und eine solche idiotische, selbstzerstörerische Haltung ablegen. Sie

widerspricht jeder Vernunft. Sie steht im Widerspruch zu allen guten, gesunden Instinkten, die uns die Natur zur Selbstbewahrung verliehen hat. Sie steht im Gegensatz zu jeglichem gesunden Menschenverstand. Es muss uns ein Glaubensanliegen sein, zuerst und vor allem rassische Loyalität zu praktizieren – Treue zur Weißen Rasse und nur zu ihr allein.

Wir müssen das idiotische suizidale Verhalten der Vergangenheit ausrangieren und zu einem heilsamen, wirklichkeitsgemäßen Kurs übergehen, wie ihn die Natur selbst vorgezeichnet hat. Von den Millionen Spezies der Natur kenne ich keine, die sagen würde: „Mit Rücksicht auf die schwächeren und minderwertigeren Arten wollen wir mit der eigenen Ausbreitung aufhören, in Fairness zu den Unterprivilegierten werden wir den Abschaum mit Hilfe versorgen, sodass er sich vermehren, uns übervölkern und schließlich vom Antlitz der Erde stoßen kann."

Nein, keine von ihnen praktiziert dieses Irrsinnigenprogramm des Mitfühlens mit dem Abschaum, den Schwachen und Minderwertigen. Keine – das heißt, außer die Weiße Rasse.

Wir von der Church of the Creator verwerfen deshalb gänzlich die Vorstellung der koscheren Konservativen, dass Treue zum Land, zur Flagge und zur Verfassung zuerst kämen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wer könnte gegenüber einem komplett verniggerten und verjudeten Amerika, dessen wichtigstes nationales Anliegen es wäre, die Weißen zu bastardisieren und auszurotten, Loyalität zeigen? Sicherlich wird jedes gute intelligente Mitglied der Weißen Rasse in der Lage sein zu erkennen, dass ein solches Land sein Feind wäre, ob er das gerne hat oder nicht, und dass er einem solchen Land überhaupt keine Loyalität schulden würde. Diesbezüglich müssen wir uns auch bewusst sein, dass nicht das Land selbst der Schurke ist, sondern die Verräterstruktur, die die Macht über das Land an sich gerissen hat und von Juden angeführt wird.

Sähe ich, wie ein amerikanischer Nigger einen kanadischen Weißen verprügelt, wäre ich nicht auf der Seite des Niggers, weil dieser ein Amerikaner ist, sondern ich würde dem Kanadier zu Hilfe eilen, weil er ein Weißer ist. Ich sehe es als unmöglich an, einer Regierung irgendeine Treue entgegenzubringen, wenn sie beständig und erwiesen durch ihre Taten das Wohlergehen und die Vermehrung der Schwarzen und die Vernichtung der Weißen Bevölkerung befördert. Keine Weißen Eltern mit Verstand würden in einem Land bleiben und dort ihre Kinder aufziehen wollen, das verniggert ist, wie beispielsweise Haiti. Da viele Eltern sehen, dass dies sich in den großen Dschungel-Innenstädten der Vereinigten Staaten ereignet, plant eine Anzahl von ihnen, dieses Land in Richtung Australien oder sonstwohin zu verlassen,

dorthin, wo es keine Nigger gibt. Viele haben schon so gehandelt. Das bedeutet, wenn es darauf ankommt, denken verantwortungsbewusste Eltern zuerst an ihre Kinder und deren rassische Zukunft – und nicht an die Immobilie, in der sie gerade wohnen.

Auch wenn ich solche Eltern wegen ihrer Rassentreue lobe, kann ich es nicht gutheißen, wegzulaufen. Ich bin der Auffassung, Weiße Amerikaner müssen in Amerika bleiben und kämpfen, um wieder die Kontrolle über ihr Schicksal zu erlangen. Dieses Land gehört uns. Wir müssen entschlossen sein, hierzubleiben und für das zu kämpfen, was uns gehört. Wir sollten die Verfolger sein, nicht diejenigen, die flüchten.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nunmehr das einzige Reservoir Weißer Macht, das in der Welt übriggeblieben und stark genug ist, den perfiden Juden zu überwinden. Die Weißen Amerikas müssen aufstehen wie ein Mann, so wie es die Weißen vor einer Generation in Deutschland getan haben. Wenn dies in Amerika geschieht, dann wird die gewaltige Produktivkraft dieses großen Landes auf der Seite der Interessen der Weißen Rasse sein und nicht auf der Gegenseite, wie im Zweiten Weltkrieg. Ich wiederhole, es ist nicht die Lösung für den Weißen Mann, nach Australien zu gehen oder sonstwohin. Die Lösung ist, die Nigger hinauszuschaffen – zurück nach Afrika, wo sie hingehören –, bevor sie unser großartiges Land in das Sumpfloch der Geschichte ziehen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Es ist notwendig, unsere Einstellung zu ändern. Wir sollten Verfolger sein, nicht Fliehende. Schauen wir uns nun Treue zur Flagge als eine höchste Tugend an. Tatsächlich ist eine Flagge nur ein Symbol, in unserer zurückliegenden Geschichte viele Male geändert. Es ist sogar so, dass sie sich jedes Mal ändert, wenn wir einen neuen Staat aufnehmen, wie Hawaii oder Alaska. Aber was wichtiger ist, die Flagge ist als Symbol nur so ehrenwert wie das Land, über welchem sie weht. Sie wehte mit der Armee der Union, als die Juden Weiße Amerikaner organisiert hatten, um eine andere Gruppe Weißer Amerikaner umzubringen. Eine Gruppe der Weißen nannten sie „den Norden“ und die andere Gruppe Weißer „den Süden“. Dieser verheerende Bruderkrieg war eine jüdische Ernte, mit der die Juden reich und fett wurden, in der Geschichte der Weißen Rasse war er jedoch eine schmählichste und zerstörerischste Episode. In den Weltkriegen I und II brachten wiederum Weiße Brüder Weiße Brüder um, und auch diesmal fuhren die Juden reiche Kriegsbeute ein, und Weißes Blut wurde vergossen. Weiße Amerikaner marschierten in diese von Juden arrangierten Abschlachtungen unter dem Banner von Stars and Stripes, das ist aber nichts, auf das wir stolz sein könnten. Solange wir nicht unser Land und unsere Geschichte und die Flagge,

die über diesen weht, von Juden und Niggern säubern, solange haben wir keine Flagge, auf die wir besonders stolz sein könnten.

Wenn wir, die Weißen, die Herrschaft über unser Schicksal wiedererlangt haben werden, dann werden wir dies unzweifelhaft sogar mit einer neuen Flagge kennzeichnen wollen, einer unbefleckten Flagge, die wahrhaft ein Symbol der Weißen Rasse darstellt. Das wird dann eine sein, auf die man in der Tat wird stolz sein können.

Unser Nachbar im Norden, Kanada, hat kürzlich seine hundert Jahre alte Flagge außer Dienst gestellt und eine neue entworfen – vorwiegend rot – eine passende Farbe bezüglich der Richtung, die das Land genommen hat. In jedem Fall können wir immer ohne große Mühe eine Flagge gestalten; ist die Weiße Rasse aber erst einmal vernichtet, dann ist sie für immer gegangen und nichts kann sie zurückbringen.

Nein! Unsere Loyalität ist nicht mit unserem Land noch mit unserer Flagge, sondern mit dem Volk unserer Rasse. Dann haben wir noch die Konstitutionalisten, die uns an unsere „große" Verfassung und an die Bill of Rights erinnern und behaupten, sie allein seien für die von Amerika erreichte Bedeutung verantwortlich. Sie erzählen uns, unsere einmalige und wunderbare Verfassung sei der Grund, dass wir in Amerika einen höheren Lebensstandard haben als jedes andere Land der Welt. Wegen unserer Verfassung – des „größten Freiheitsdokuments, zu dem der Geist des Menschen jemals die Idee hatte" – genießen wir die vielen „Freiheiten", lässt man uns wissen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das ist ein bisschen viel Unsinn. Da gibt es etliche ernsthafte Mängel der Argumentation, dass „wir alles unserer wunderbaren Verfassung verdanken". Die Verfassung trägt in sich viele gravierende Defekte, von denen einige verhängnisvoll sind. Auf jeden Fall wissen wir, dass sie uns nicht vor einer bolschewistischen jüdischen Übernahme bewahrt hat noch bewahren wird. Einige der groben Defekte sind diese:

a) Sie gründete die Errichtung dieses großen Landes nicht auf das Fundament der Rasse. Sie versagte, dies zu einer Zeit zu tun, in der der Weiße Mann Amerika erbaute und ungewöhnlich rassenbewusst und im Kampf gegen die Roten geeint war. Außerdem war damals die Gelegenheit günstig, denn die jüdische Verseuchung war noch vergleichsweise gering, obwohl anwachsend.

b) Anstatt das Führerprinzip zu inkorporieren, die einzige wahre Grundlage zur Errichtung einer dauerhaften und stabilen Gesellschaft, entschied die Verfassung sich dafür, sich auf eine zersplitterte Autorität zu gründen, das sogenannte demokratische Prinzip. Sodann hielt sie eine Lobrede auf ihren

wunderbaren Grundsatz der „Gewaltenteilung“, das System von Checks and balances und nannte es ein „republikanisches“ Regierungssystem, als ob sie etwas Neues erschaffen hätte. In Wirklichkeit war das nichts Neues. Die Römer hatten schon 2000 Jahre früher eine republikanische Regierungsform und gaben sie für eine bessere Form auf, als sie zum Kaiserreich übergingen; der Kaiser an der Spitze beanspruchte absolute Autorität – inkorporiertes Führerprinzip.

c) Dumm und entgegen jeglichem gesunden Menschenverstand, verankerten sie in der Unabhängigkeitserklärung die „heroische“ Proklamation, dass „alle Menschen gleich geschaffen“ wären. Das ist eine betrügerische Lüge im Angesicht von Geschichte, Natur und Erfahrung. Obwohl die Unabhängigkeitserklärung nicht Teil unserer Verfassung ist, so schenkte doch die Bedeutung dieser Proklamation den Liberalen, Juden und den sentimentalen Aktivisten wirklich einen großen Tag, um unseren Wirklichkeitssinn zu verkehren, die minderwertigen Rassen aufzuwerten und gegen die besseren Elemente der Weißen zu handeln und diese vorzuführen. Ein ganzes Netz übler Lügen wurde von dieser unglücklichen und höchst betrügerischen Aussage aus gesponnen.

d) Ferner hat die Verfassung die ihr innewohnende Schwäche, Kirche und Staat zu trennen. Während die kirchliche Ideologie Vorstellungen wie „Widersteht nicht dem Bösen“, „Liebet eure Feinde“, „Halte auch die andere Backe hin“ usw. propagiert, ist die Grundlage eines jeden Staates Autorität, Recht und Ordnung.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Man erreicht eine viel harmonischere Beziehung, wenn das Regierungssystem, Kirche und Religion in einer idealen Weise harmonisch an denselben Prinzipien ausgerichtet werden. Natürlich können wir den Gründervätern keinen Vorwurf machen, dass sie unfähig waren, dies damals umzusetzen, denn sie hatten keine gute rassische Religion, mit der sie hätten zusammenarbeiten können, sondern hatten unglücklicherweise die selbstmörderische Ideologie des Christentums am Hals. Und leider waren auch zu viele von ihnen stark von dem jüdischen Fabelkram erfüllt.

e) Zuletzt und am wichtigsten von allem, hielt die Verfassung die Juden nicht draußen und sie hielt diese nicht davon ab, dieses große neue Land der Zukunftshoffnung zu verpesten.

Hätten die Gründerväter Benjamin Franklins Ratschlag befolgt und einfach in die Verfassung eingefügt, die Juden auszuschließen, dann hätte dies mehr Gutes bewirkt als der ganze Rest von Verfassung und Bill of Rights zusammen.

Hier ist das, was Benjamin Franklin auf der ersten Zusammenkunft des Verfassungskonvents der Vereinigten Staaten im Jahr 1787 sagte, vor annähernd 200 Jahren:

„In jedem Land, in dem sich Juden in größerer Zahl niedergelassen haben, haben sie stets dessen moralisches Niveau herabgedrückt; sie haben seine kaufmännische Integrität entwertet; sie haben sich abgesondert und nie assimiliert; sie haben die christliche Religion, auf der diese Nation aufgebaut ist, verhöhnt und durch Widerstand gegen ihre Vorschriften dieselbe zu untergraben versucht; sie haben einen Staat im Staate errichtet. Hat man sich ihnen aber irgendwo widersetzt, dann haben sie alles aufgeboten, um ein solches Land finanziell zu erwürgen, wie sie das im Falle von Spanien und Portugal getan haben.

Während mehr als siebzehnhundert Jahren haben die Juden ihr trauriges Schicksal beweint, weil sie aus ihrem Heimatlande, wie sie Palästina zu nennen belieben, vertrieben worden seien. Aber ich versichere Euch, Gentlemen, wollte die Kulturwelt ihnen heute Palästina als Eigentum zurückgeben, dann würden sie sogleich ein zwingendes Motiv finden, dorthin nicht zurückzukehren. Warum das? – Weil sie Vampire sind und Vampire nicht von Vampiren leben können. Sie können unter sich selbst nicht existieren, sie müssen auf dem Rücken der Christen und anderer Völker vegetieren, die nicht ihrer Rasse sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn Ihr diese Leute in der vorliegenden Verfassungsurkunde nicht aus den Vereinigten Staaten ausschließt, dann werden sie in weniger als 200 Jahren in solcher Menge hereingeschwärmt sein, dass sie das Land beherrschen und auffressen, ja unsere Regierungsform abändern werden, für die wir Amerikaner unser Blut vergossen, unser Leben, unser Vermögen hergegeben, unsere Freiheit aufs Spiel gesetzt und unsere besten Gedanken geopfert haben.

Wenn Ihr diese Leute nicht ausschließt, dann werden Eure Nachkommen diejenigen sein, die draußen auf den Feldern arbeiten müssen, um den Anderen den Gewinn zu liefern, während diese Anderen in den Kontoren sitzen und vergnügt ihre Hände reiben werden. Ich warne Euch, Gentlemen: Wenn Ihr die Juden nicht für alle Zeiten ausschließt, dann werden Eure Kinder Euch in Euren Gräbern verwünschen!

Die Juden, meine Herren, sind Asiaten. Mögen sie geboren sein, wo immer es sein mag, und mögen sie noch so viele Generationen von Asien fort sein, sie werden doch nie anders werden. Ihre Ideen entsprechen nicht jenen eines Amerikaners, selbst wenn sie durch zehn Generationen unter uns leben sollten. Ein Leopard kann seine Flecken nicht ändern. Die Juden sind Asiaten, sie

bedeuten eine Bedrohung dieses Landes, wenn man sie hereinließe, und sie sollten durch unsere Verfassung ausgeschlossen werden."

In erster Linie ist der Erfolg Amerikas seiner rassischen Herkunft geschuldet – der Tatsache, dass die ersten Einwanderer der großen Weißen Rasse angehörten – den guten Engländern, Iren, Schotten, Deutschen, Schweden und anderer Weißer Europäer. In zweiter Linie hatten sie – anders als die Spanier in Südamerika – den guten Sinn, sich nicht mit den eingeborenen Wilden zu vermischen – sie hielten ihre Blutlinien rein. Sie schlugen die minderwertigen Wilden zurück und errichteten ein großes Imperium vom Atlantik bis zum Pazifik, eine Ära, welche die dramatischste Saga und produktivste Epoche in der Geschichte der großen Weißen Rasse darstellt. Ihr Lebensstandard übertraf schon bald den ihrer europäischen Vorfahren, weil sie reichlicher Land und natürliche Ressourcen zur Bewirtschaftung zur Verfügung hatten und auch heute noch haben.

Unsere Ahnen vermieden es, den gleichen Fehler zu machen wie die Spanier, welche Südamerika kolonisierten. Nachdem die Spanier, die stärker religiös waren und unter dem Einfluss der katholischen Kirche standen, Mischehen eingingen und mit den inferioren eingeborenen Indianern Nachkommenschaft produzierten und das Blut ihrer zukünftigen Generationen vergifteten, sehen wir nun auf den Blättern der Geschichte den Unterschied. Im bastardisierten Südamerika und in Mexiko erblicken wir ständige Revolutionen, Armut, Rückständigkeit und eine Zukunft, die Auflösung und Anarchie verspricht. Wir Weißen Amerikaner subventionieren jetzt (hirnverbrannt) den Bastardnachwuchs dieser Spanier mit Milliarden Dollar.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Zum weiteren Beweis dafür, dass die vielfach hochgejubelte Amerikanische Verfassung nur wenig mit Amerikas herausragendem Erfolg zu tun hatte, brauchen wir nur daran erinnert zu werden, dass, als die lateinamerikanischen Staaten von Spanien unabhängig wurden, ausnahmslos alle die Verfassung der Vereinigten Staaten bis auf den Buchstaben kopierten. Verbürgte das ihren Erfolg und ihre Größe? Ganz sicher nicht. Süd- und Zentralamerika werden von Unruhen, Revolution, Instabilität, Armut und fast beständiger Inflation heimgesucht.

Da sie die gleiche „wunderbare" Verfassung haben, warum wurden sie nicht so erfolgreich wie die Vereinigten Staaten? Die Antwort ist klar und einfach: Es liegt an der Rasse und am Blut. Sie sind ein bastardisiertes Konglomerat, während die Vereinigten Staaten von der Weißen Rasse errichtet wurden. Darin liegt die Antwort begründet, und nicht in Verfassung,

Flagge oder Territorium, ganz zweifellos. Südamerika ist hinsichtlich seines Territoriums gleich reich an natürlichen Ressourcen, wenn nicht reicher.

Nein, unser Erfolg in Amerika verdankt sich nicht unserer „wunderbaren" Verfassung. Der große Weiße Rassenbestand war verantwortlich sowie der Reichtum und die Fülle unseres Landes. Die Verfassung hatte damit wenig zu tun. Heute, wo der Jude Tag und Nacht auf die Zerstörung Amerikas und die der Weißen, die es schufen, hinarbeitet, wird unsere Verfassung weder unsere Freiheit noch unser Land noch unsere Rasse retten. Wir sind nicht länger frei. Tatsächlich sind wir durch Machenschaften, Täuschung und Betrug, aufgrund des Mangels an Rassenloyalität unter den Nachfahren der Gründer Amerikas, ein besetztes Land – wir hängen ab von der Macht und der Gnade des internationalen Juden. Wir sind wirtschaftlich versklavt. Wir werden kulturell verjudet. Unsere Kinder werden mit Bussen wie Vieh herumgefahren, um zukünftige Generationen zu bastardisieren und die Weißen zu liquidieren.

Der größte Fehler, den die Gründerväter machten, als sie die Verfassung der Vereinigten Staaten niederschrieben, war es, den Ratschlag Benjamin Franklins, eines unserer größten Staatsmänner, unbeachtet zu lassen.

Es ist ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubens, diesen verhängnisvollen Fehler beim Abfassen der Verfassung zu korrigieren. Wir müssen den Juden von der Macht und von unseren Küsten treiben, um wieder die Herrschaft über diese Vereinigten Staaten zu erringen und das Schicksal der Weißen zu sichern. Wir wollen es wieder in die Hände der Weißen nehmen und dem Juden Rechte entziehen, ihn ungefährlich machen, sodass die Weißen niemals wieder in die Schande und Gefahr versetzt werden können, in der sie sich jetzt befinden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nein, meine Weißen Rassekameraden, unsere erste Treue gehört weder dem Land, noch der Flagge, noch der Verfassung, die alle vorübergehend sind und dem Wandel unterliegen. Unsere erste Treue liegt in unserem Blut begründet, gilt den Unsrigen, der großen und wunderbaren Weißen Rassenfamilie.

Lasst uns nie diese überwältigend wichtige Tatsache vergessen, sie ist das Fundament, auf dem unsere neue Religion gegründet ist – der Religion, die nicht nur die Unabhängigkeit der Weißen Rasse wiederherstellen, sondern diese bis jenseits unserer kühnsten Träume großmachen wird.

Wir gründen hiermit eine neue Religion für die Weiße Rasse. Wir nennen die neue Religion Creativity. Unsere Kirche heißt Church of the Creator. Angehörige unserer Region sind Creators.

Im nächsten Kapitel werden wir unser Ziel und unsere Mission darlegen. Wir werden uns dem Grund unserer Existenz widmen und der Bedeutung des Lebens selbst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 3

Das Ziel des Lebens

Seit Jahrtausenden hat die Menschheit im Allgemeinen und haben Philosophen im Besonderen über den Sinn des Lebens nachgedacht. Diese Frage hat ohne Zweifel praktisch jeden nachdenklichen Menschen beunruhigt und mit Sorge erfüllt. Nur wenige sind im Laufe ihres Lebens überhaupt zu irgendeinem Schluss gelangt, sie ließen bei ihrem Ableben die Frage unbeantwortet zurück. Sicher hat mich diese Frage, mehr oder weniger, während vieler Phasen meines Lebens umgetrieben, beginnend in früher Jugend. Obwohl ich die Schriften, Religionen, Philosophien verschiedener Großer aus der Geschichte befragte, keiner von ihnen schien mir eine befriedigende Antwort zu geben. Schließlich kam ich zu der Schlussfolgerung, dass das Leben keinen Sinn hat, dass es keinem Zweck folgt, dass unser Aufenthalt hier ein bedeutungsloses, nutzloses Streben ist, das man durchaus besser unterlassen könnte. In der Tat, vor zehn Jahren war ich so überzeugt von der Sinnlosigkeit unserer Existenz hier auf der Erde, dass ich begann, ein Buch über das Thema *Ewiger Konkurrenzkampf bis zum Verschwinden* schreiben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Was blieb, war aber die hartnäckige Tatsache, dass wir hier sind, und dass wir auch weiterhin hier sein werden, und dass unsere Nachkommen hier für Generationen, Jahrhunderte und kommende Jahrtausende existieren werden. Offensichtlich würde die Art von Menschen, die in den kommenden Jahrhunderten und Jahrtausenden an diesem Platz leben würde, von jeder Generation weithin darin bestimmt sein, was diese tat, wie sie sich zum Leben stellte, wie ihre Paarfindung war, ihre Anschauungen und Religionen. Auch war es offensichtlich, dass die Bedingungen, unter denen unsere zukünftigen Nachkommen leben würden, weitgehend durch das, was wir jetzt tun, bestimmt sein würden, genauso wie die Bedingungen, unter denen wir jetzt leben, von dem bestimmt sind, was unsere Vorfahren getan beziehungsweise unterlassen haben.

Je mehr ich die Geschichte studierte, desto mehr wurde offenkundig, dass in den Lauf der Geschichte der nicht endende und alles überragende Faktor der Rasse eingewoben war. Der offensichtlichste aller Faktoren begann sich herauszuschälen – dass eine Rasse und eine Rasse allein während der

Zeitläufte alle Zivilisationen geschaffen, zum Erblühen und Ersprießen gebracht hatte – und das war die Weiße Rasse. Darüber hinaus wurde es mehr und mehr offensichtlich, dass der Abstieg jeder Zivilisation durch die Vergiftung des Blutes der kreativen Weißen Rasse kam und es dem Untergang immer vorausging und ihn verursachte, wenn die Weiße Rasse es ignorierte, über die Reinheit ihrer Blutlinien zu wachen und sie zu beschützen.

Weiteres Studieren, Prüfen und Untersuchen der geschichtlichen Tatsachen führte zu klarster Einsicht, dass die Menschheit als Ganzes ebenso wie alle anderen Arten dem gleichen evolutionären Muster gefolgt ist, und dass die Entwicklung jeder Spezies sich nach den starren und unveränderlichen Gesetzen der Natur richtete. Der Mensch machte keine Ausnahme, obwohl er in seiner Eitelkeit und Dummheit so oft versucht hat sich einzureden, er stehe oberhalb und jenseits der Naturgesetze und dass er die Natur bezwungen habe.

Ja, so hatte er gedacht. Doch nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Eine kalte, kritische Analyse der Geschichte und die Gesetze der Natur zeigen, dass die Entwicklung der Menschheit den Gesetzen der Natur genauso getreulich und genau so starr folgt wie die Entwicklung, sagen wir, des Rotkehlhüttensängers oder des Dinosauriers. Darüber hinaus ist der Niedergang und das Aussterben des Menschen ebenso möglich wie das Verschwinden der Dinosaurier von der Erdoberfläche.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aus all diesen Studien begannen sich bestimmte offensichtlichste Schlüsse herauszukristallisieren. Erstens, dass der Mensch eine Art ist, deren Entfaltung und Erhaltung auf dem Angesicht dieser Erde den organisierten Gesetzen der Natur unterliegt. Zweitens, dass eines der unerbittlichsten Gesetze der Natur das Überleben der am besten Angepassten ist. Drittens, dass die Natur, um die Art zu stärken, dafür sorgt und es begünstigt, dass die Spezies getrennt werden, wobei eine Spezies mit der anderen in Wettstreit tritt und die besser ausgestattete überlebt. Es gehen die unter, die dem harten Wettbewerb nicht genügen, sie überleben nicht, sondern verschwinden.

So wie es schien, war es offensichtlich, dass die Natur nicht um das Überleben des Einzelwesens besorgt ist, aber mit Bedacht in jedes Individuum der Spezies die Mittel und den Willen hineingelegt und -gezeugt hat, die Spezies als solche auszubreiten, zu fördern und zu bewahren, und, indem sie dies tut, zwingt sie – in dem heftigen Wettbewerb ums Überleben – die Art, sich selbst zu verbessern und höherzuheben, oder aber zu verschwinden.

Es ist dieses dritte Gesetz der Natur, durch das wir in überwältigender Weise das Ziel des Lebens und den Grund erkennen, warum wir auf diese Erde gesetzt sind. Wir sind hier, um unserer eigenen Art Lebensdauer zu

verleihen und ihr Vorteil zu bringen. Es ist dies nicht nur das Ziel der menschlichen Spezies, sondern das Ziel aller anderen Spezies, die wir um uns herum sehen, sei es der Rotkehlhüttensänger oder der Hirsch, die Fische des Meeres oder die Vögel unter dem Himmel. Alle ihre Anstrengungen und ihre ganze Lebensspanne ist diesem großen Ziel gewidmet, das die Natur jedem Einzelwesen eingegeben hat: die Art zu fördern, auszubreiten und fortzuführen, und auf diese Weise während der Zeitläufte zu verbessern. Darum geht es oder darum, vertilgt zu werden. Die Natur ist weder freundlich noch unfreundlich, weder barmherzig noch unbarmherzig, wenn sie ihre Gesetze zur Geltung bringt. Sie macht keine Ausnahmen und duldet keine Ausreden. Nur ein aufgeblasener, eingebildeter Narr kann sich vorstellen, über den Gesetzen der Natur und jenseits von ihnen zu stehen.

Jeder Vogel und jedes Tier weiß, was sein Zweck ist. Sobald sie reif genug sind, dies zu tun, fangen sie an, ihre eigene Art auszubreiten, und ziehen ihre Familien bis zum Großwerden auf. Das ist ihre Hauptbeschäftigung während ihres Erwachsenenlebens. Sie scheinen eindeutig ihren Zweck zu kennen. Nur die Weiße Rasse scheint arg verwirrt zu sein über ihren Zweck – die Natur hat unser Ziel für uns entschieden, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Der Mensch, wie jedes andere Geschöpf, führt das lohnendste Leben, wenn er dem Weg folgt, den die Natur für ihn vorgesehen hat: seine Art auszudehnen, seine Familie hochzubringen und seiner Rasse Dauer zu verleihen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und damit haben wir die große und letzte Antwort auf die Frage, was unser Ziel im Leben ist: Das Ziel, das uns die Natur selbst gegeben hat, uns – den Weißen –, es ist die Verbreitung, die Förderung und das Expandieren der Weißen Rasse, des höchsten Gipfels, den das Werk der Natur erreicht hat.

Wir, die Weißen, sind diese höchste Art. Wir sind die krönende Glorie der Natur. Wir tragen eine große Ehre und eine überaus wichtige Bürde. Die Weiße Rasse brauchte Millionen Jahre, um sich als Spezies bis zu dem heutigen hohen Gipfelpunkt zu entwickeln. Es liegt an uns, die Förderung, die Vermehrung, die Bewahrung, den Fortschritt und die Expansion dieser hervorragendsten Elite aller wunderbaren Spezies der Natur fortzusetzen. Nicht nur ist es an uns, fortzuschreiten, sondern es ist an uns, immer höherzusteigen, die Entwicklung dieser herrlichsten aller Emanationen voranzubringen und eine Steigerung von Generation zu Generation zu erreichen. Es ist möglich, an diesem Punkt in der Geschichte die Weißen bedeutend nach oben zu bringen und ihren Fortschritt zu beschleunigen, und es ist ebenso möglich, die Weiße Rasse in kurzer Zeit zu zerstören und dieses

wunderbare Phänomen in der Geschichte der Hervorbringungen der Natur wieder zum Verschwinden zu bringen.

Ja, das sind die unbestreitbaren Lehren der Geschichte und die unausweichlichen Schlussfolgerungen, die aus den Gesetzen der Natur selbst zu ziehen sind. Einige Menschen verbringen ihr ganzes Leben damit, nach der Wahrheit zu suchen. In diesem Prozess können sie kopfüber genau in die von ihnen gesuchte Wahrheit laufen, ohne es zu bemerken, darüber stolpern, sich wieder aufrappeln und dann für alle Zeiten weitersuchen. Es gibt einige Wahrheiten, die sind so überwältigend offensichtlich, dass sie der Aufmerksamkeit der allzu spitzfindigen Sucher entwischen. Und diese besondere Wahrheit, von der wir hier sprechen, ist eine der herausragendsten aller offensichtlichen Wahrheiten, die man ignoriert und übersehen hat, über die man gestolpert und der man schließlich aus dem Weg gegangen ist.

Dies ändert die Gesetze der Natur nicht im geringsten, genauso wenig, wie wenn man dümmlicherweise das Gesetz der Schwerkraft ignorieren wollte, sich etwas an diesem starren und unerbittlichen Gesetz ändern würde. Es liegt klar zutage, die Natur will, dass du deine Art ausbreitest und fortführst und verbesserst. Entweder tust du das oder deine Art wird vom Angesicht der Erde getilgt. Die Natur kümmert sich wenig, ob du diese Tatsache annimmst oder ablehnst, ihre Gesetze werden eingehalten werden, ohne Rücksicht. Es ist diese Tatsache, auf der unsere ganze Philosophie aufgebaut ist. Es ist dieses Gesetz der Natur, auf die sich unsere ganze Religion gründet.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da dies so ist, sind wir davon überzeugt, dass jede Lebensphilosophie oder jede Religion, die im Einklang mit den Gesetzen der Natur steht, eine gute Religion für eine solche Rasse ist. Jede Religion, die sich nicht in Harmonie mit den Gesetzen der Natur befindet, ist eine unnatürliche Religion, ist eine künstliche Religion, und ist eine schädliche Religion, welche die Rasse oder die Menschen, die sich einer solchen künstlichen und unnatürlichen Religion ergeben, zerstören wird.

Unsere Religion ist daher darauf ausgerichtet, sich mit dem im Einklang zu befinden, was die Natur will, dass wir es tun. Unsere Religion soll dazu beitragen, die Weiße Rasse zu fördern, zu verbreiten, ihrer Expansion und ihrem Fortkommen für alle Zeiten zu dienen. Wir können uns kein höheres Ziel vorstellen, noch eine erhabenere Religion als die, welche uns hilft, das größte Werk der Natur auszudehnen und immer höher zu führen – die Weiße Rasse.

Wir glauben, dass der Einzelne in dem Prozess der Ausbreitung der eigenen Art den höchsten Lebenssinn findet. Wenn er sich daran beteiligt,

erfährt er die größte Befriedigung und Freude seiner Erdenzeit in den Jahren, für die ihn die Natur auf den Planeten gesetzt hat. Im Sichzusammenfinden mit einem Partner, im Aufbauen einer Familie, im Kinderhaben, im Sorgen für ihr Wohlergehen und im Beobachten, wie sie in ihrer Entwicklung ein gesundes Wachstum nehmen, darin finden Mann und Frau ihre größte Erfüllung und die nachhaltigste Zufriedenheit. Alle anderen Aktivitäten kreisen um dieses großartige zentrale Ziel – die Kinder bis zum Erwachsensein aufzuziehen, wenn sie es dann fortsetzen, sich mit dem anderen Geschlecht der eigenen Art zu vereinigen, eine Familie bilden, ihre eigene Art verbreiten, sie aufziehen, um sie stärker, gesünder, intelligenter, schöner, befähigter zu machen. Kurz gesagt, auch sie werden die nächste Generation heben und sie auf den Weg schicken, um wieder die folgende Generation hervorzubringen. Das ist das große Ziel des Lebens, welches die Natur in ihrer ewigen Weisheit für uns vorgesehen hat, sei es die Weiße Rasse oder eine andere Spezies dieses riesigen und so vielgestaltigen Universums.

Jede Tätigkeit, die dieses edle Ziel behindert oder gefährdet, ist unnatürlich und daher eine Verletzung der Naturgesetze. Wir alle erkennen zum Beispiel deutlich, dass Homosexualität unnatürlich ist und dass man solche Menschen als Abweichende bezeichnet. Wir müssen auch erkennen, dass die Natur Abweichende hart bestraft und sie vom Angesicht der Erde tilgt. Es ist beispielsweise ganz klar, dass eine Gesellschaft sexuell Abweichender nur von kurzer Dauer wäre und die Natur sie zum Verschwinden brächte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nicht so klar ist dem heutigen Denken, dass es eines der wichtigsten Naturgesetze ist, die Art reinzuerhalten, und in unserem Fall, unsere Rasse rein und unverschmutzt vom Blut anderer Rassen zu erhalten. Die Natur hasst Bastarde. Sie verachtet Rassenvermischung. Und da die Natur uns, die Weißen, als die Spitze und den Höhepunkt ihrer höchsten Entwicklung erwählt hat, ist es mehr denn je unsere heilige Pflicht, diese Ehre unter allen Umständen zu schützen.

Es ist dieser Zweck, für den unsere neue Religion in Worte gefasst wurde und für den die Church of the Creator gegründet wurde.

Kapitel 4

Die Sechzehn Gebote

1. Es ist die erklärte Pflicht und heilige Verantwortung jeder Generation, für alle Zeiten die Existenz der Weißen Rasse auf dem Antlitz dieses Planeten zu gewährleisten und zu sichern.
2. Beschenke die Erde reichlich mit Nachkommen. Leiste deinen Beitrag, die Welt mit deiner eigenen Art zu bevölkern. Es ist unser heiliges Ziel, die Länder dieser Erde ausschließlich mit Weißen Menschen zu füllen.
3. Denke daran, dass die inferioren farbigen Rassen unsere Todfeinde sind, und die gefährlichste von allen ist die jüdische. Es ist unser unmittelbares Ziel, unerbittlich die Expansion der Weißen voranzutreiben und unsere Feinde schrumpfen zu lassen.
4. Der leitende Grundsatz aller unserer Unternehmungen soll lauten: Was ist das Beste für die Weißen?
5. Sorge dafür, deine Rasse reinzuerhalten. Eine Verschmutzung der Weißen Rasse ist ein abscheuliches Verbrechen gegen die Natur und gegen deine eigene Abstammungsgemeinschaft.
6. Deine erste Treue gehört der Weißen Rasse.
7. Bevorzuge geschäftlich die Mitglieder deiner eigenen Rasse. Beende jegliche Geschäfte mit Juden so schnell wie möglich. Beschäftige keine Nigger oder andere Farbige. Unterhalte soziale Kontakte nur zu Mitgliedern deiner eigenen Rassenfamilie.
8. Vernichte und verbanne jegliches jüdisches Denken und jeden jüdischen Einfluss aus der Gesellschaft. Arbeite mit Eifer daran, so schnell wie möglich eine Weiße Welt heraufzuführen.
9. Arbeit und Schöpferkraft sind unser Genius. Wir betrachten Arbeit als ein edles Streben und unseren Schaffenswillen als einen Segen für unsere Rasse.
10. Entscheide dich in früher Jugend, während deines Lebens mindestens einen größeren und nachhaltigen Beitrag zum Wohl der Weißen Rasse zu erbringen.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

11. Erhalte die Ehre deiner Rasse zu jeglicher Zeit aufrecht.
12. Es ist unsere Pflicht und unser Vorrecht, den Plan der Natur zu fördern, indem wir nach Weiterentwicklung und Verbesserung unserer künftigen Generationen streben.
13. Ehre, schütze und bewundere die Heiligkeit der Familie als Einheit und halte sie heilig. Sie ist das gegenwärtige Glied in der langen goldenen Kette unserer Weißen Rasse.
14. Wahre treu durch dein ganzes Lebens unseren innigen Glauben an Blut, Boden und Ehre. Übe ihn mit aller Sorgfalt, denn es ist das Herz unseres Glaubens.
15. Als ein stolzes Mitglied der Weißen Rasse, denke und handele positiv, sei mutig, selbstbewusst und dynamisch. Nutze dein Schöpfertum konstruktiv.
16. Wir, die Rassekameraden der Weißen Rasse, sind entschlossen, die vollständige und bedingungslose Herrschaft über unser eigenes Schicksal wiederzuerlangen.

Die Sechzehn Gebote – näher bestimmt

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

1. Die Existenz der eigenen Rasse sichern

Es gibt auf dem Angesicht unseres Planeten heute einige blühende Arten, die bereits seit 200 Millionen Jahren existieren. Dagegen ist das Fortbestehen der Weißen Rasse in der Jetztzeit ihrer Geschichte äußerst prekär. Wenn wir jetzt nicht drastische Maßnahmen ergreifen, weg von dem kriminell unverantwortlichen Programm, das wir bisher verfolgt haben, ist es extrem zweifelhaft, ob die Weißen als solche die nächsten zwei bis drei Generationen noch überleben werden.

Wir haben zuvor festgestellt, dass die natürlichen Feinde der Weißen allgemein die farbigen Rassen, und im Besonderen ihre tödlichsten Feinde die Juden sind. Unser Niedergang liegt nicht an der Inferiorität unserer Rasse, sich selbst zu erhalten. Im Gegenteil, unsere Überlegenheit – bei einer Gesamtbetrachtung des Wettkampfs um das Überleben mit den farbigen Rassen – ist so offensichtlich, dass wir es zuließen, dass dieser Umstand gegen uns, zu unserem eigenen Nachteil, benutzt werden konnte, und zwar hin zu unserer schlussendlichen Katastrophe. Unser Problem war nicht ein Mangel an Stärke oder an Fähigkeiten, sondern es war die Schwäche des Mitfühlens,

das hirnverbrannte Sichverbiegen, um fairer gegen die Minderwertigen zu sein, und ganz allgemein, eine geistige Verwirrtheit, wenn nicht kriminelle Nachlässigkeit, das zu schützen, was am wertvollsten ist.

Das wiederum verstößt vollkommen gegen die Naturgesetze. Die Natur sagte zu keinem Fisch, zu keiner Pflanze, zu keinem Vogel, zu keinem Tier: Mit Rücksicht auf die anderen, schwächeren, weniger begabten Spezies, nimm dich selbst zurück und lass mal die minderwertigen Spezies ran: sei fair zu ihnen; gib ihnen bessere Chancen, sich auf deine Kosten zu vermehren und lass sie dich übervölkern, bis du von der Erde verdrängt bist.

Genau das aber tun die Weißen in ihrer Besessenheit, dem minderwertigen Abschaum der Welt „brüderliche Liebe“ zu erzeigen. Nun, da wir mit dem Rücken zur Wand stehen, werden wir gezwungen sein, ein solches selbstmörderisches Denken über Bord zu werfen. Diese hirnverbrannte, schmalzige, christliche Sentimentalität muss jetzt durch die ewigen, stählernen Fäuste der Natur ersetzt werden.

In dieser Hinsicht müssen wir deshalb unser Denken vollständig neu ausrichten. Wir müssen nicht nur dafür sorgen, dass unser Weiterleben auf diesem Planeten nie wieder durch unsere natürlichen Feinde in Gefahr gebracht wird, sondern wir müssen es auf eine absolut sichere Weise ausschließen, dass unser Fortbestand jemals wieder gefährdet werden kann. Das ist das erste und höchste Gesetz, das die Natur uns auferlegt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Mittel, dies sicherzustellen, sind in den restlichen Geboten niedergelegt.

2. Die Welt bevölkern

Das Muster der Natur für das meiste Lebendige kann wie folgt kurz zusammengefasst werden: Geburt, Aufwachsen, Fortpflanzung und Tod. Das ist das Muster, das die Natur für alle lebendigen Geschöpfe festgelegt hat, sei es das niedrigste Insekt, das nur einen Tag lebt, oder sei es die höchste Ordnung des Menschen, der uralt werden mag. Die Natur hat nicht für jedes Einzelwesen einer Spezies vorgesehen, dass es lange lebt. Nein, in der Tat spielt jedes Einzelwesen nur eine Rolle insoweit, als es das gegenwärtige Glied in einer goldenen Kette seiner Spezies ist. Es ist die Intention der Natur, dass die Spezies weiterlebt.

Allerdings wird die Spezies schließlich dem Aussterben anheimfallen, es sei denn, sie kämpft energisch für ihr Weiterexistieren. Einige Spezies, die sich gut an ihre Umwelt und an den Kampf ums Überleben angepasst haben,

existieren seit Millionen Jahren. Tatsächlich lebt die Familie der Haie seit mindestens 200 Millionen Jahren, ohne dass sie größeren Veränderungen unterlegen hätte, ein Zeichen ihrer fabelhaften Fähigkeit, sich selbst zu behaupten. Man vergleiche 200 Millionen Jahre mit der kurzen Zeitspanne, die jedes Einzelwesen dieser Spezies auf dem Planeten zubringt.

So verhält es sich auch mit der menschlichen Rasse und mit der Weißen Rasse, die allein uns etwas angeht. Wir sollten daran denken, dass dies das Muster der Natur ist, und uns daran erinnern, zu welchem Zweck uns die Natur auf die Erde gesetzt hat. Die Natur verkündet uns klar und deutlich, dass dieser Zweck darin besteht, unsere Art auszubreiten und damit unserer Spezies Dauer zu verleihen, sie zu bewahren. Im Prozess der natürlichen Selektion und im Überleben der am besten Angepassten hält sie uns an, unsere Spezies zu immer höheren Stufen zu heben. Niemals hat die Natur einem Einzelwesen oder einer Generation ewiges Leben zuerkannt.

Im Gegenteil, sicher ist der Tod, aber du lebst weiter in deinen Kindern und in den Generationen, die nach dir kommen. Das ist die wirkliche Unsterblichkeit, die die Natur dir bereitet hat.

Du wirst eingesenkt in die wunderbaren Blutlinien deiner Rasse, und als Patriarch oder Matriarchin deiner Linie ist dir eine niemals endende Kette von Nachfolgern beschieden, die sich nicht nur Jahrhunderte fortsetzt, sondern Jahrtausende, Jahrmillionen. Das ist die Aussicht auf ewiges Leben, welche uns die Natur garantiert. Aber nur, wenn wir fruchtbar sind und uns fortpflanzen, mit anderen Worten, wenn wir Nachwuchs haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ob du ein Mann oder eine Frau bist, deine wichtigste Tat wird es sein, dich zu verheiraten und eine Familie zu gründen. Eigene Kinder zu haben ist das Bedeutungsvollste, Befriedigendste und Lohnendste, was du in deinem ganzen Leben erreichen kannst. Es ist diejenige und einzige Tat, die dir als dauernd und nachhaltig bleibt. Gleichgültig, wieviel Geld du verdienen kannst oder nach welchem Ruhm du streben magst, all das wird mit der Zeit vergehen und verschwinden. Aber die Folgen, die daher rühren, dass du dich verheiratet hast und Nachkommenschaft hinterlässt, werden von Generation zu Generation fortdauern. Es wird durch die Zeitalter klingen – nicht nur jahrhundertelang – tausende und Millionen Jahre lang.

Lange nachdem irgendeine andere Tat, die du vollbracht haben magst, längst vollständig auf der Erde ausradiert sein wird, werden deine Nachfahren weiter durch die geschichtlichen Zeiten marschieren. Selbstverständlich kommt es dazu nur, wenn die Weißen fortexistieren. Überlebt die Weiße Rasse nicht, werden nicht nur deine Nachfahren mit ihr

vertilgt, sondern auch all die Kämpfe derer ausgelöscht, die vor dir gegangen sind.

Nur die jetzige Generation kann den vergangenen Generationen gerecht werden und neue Generationen hervorbringen. Du bist das Glied zwischen der Weißen Rasse, die vor dir gelebt hat und der Weißen Rasse, die nach dir kommt. Sollte die jetzige Generation darin versagen, ihre Pflichten zu erfüllen, dann wird sie die schwer erkämpften Siege, die tausende von Generationen erfochten haben, um uns auf die hohe Stufe zu bringen, die wir jetzt erreicht haben, wegwischen; dann wird sie auch darin versagen, zukünftige Generationen in ein neues Zeitalter zu geleiten, welche diese wundervolle Evolution zu immer größeren und höheren Stufen führen.

Der richtige Kampf um die Weiterexistenz jeder Spezies, und zum jetzigen Zeitpunkt der Geschichte der der Weißen, hängt davon ab, wie zahlreich und fruchtbar jeder einzelne von uns sich an dem Hervorbringen der nächsten Generation beteiligt. Nur wenn wir unsere offensichtliche Bestimmung [im Original: „Manifest Destiny"; d. Ü.] erfüllen, erreichen wir ein vollständig gelungenes und lohnenswertes Leben.

Indem du selbst das gute Leben führst, indem du den Pflichten gegenüber den vergangenen Generationen, denen du dein Leben verdankst, nachkommst sowie den Pflichten denen gegenüber, die dir nachfolgen, tue deinen Teil und habe so viele Kinder wie du kannst. Denke daran, es ist die offensichtliche Bestimmung [im Original: „Manifest Destiny"; d. Ü.] der Weißen Rasse, die Erde zu bevölkern oder aber zu verschwinden.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir befinden uns nicht nur in einem Rennen gegen die Zeit, sondern auch in einem gegen die Zahlen. Wenn die Richtung, welche der Trend der Weltbevölkerungsentwicklung gegenwärtig nimmt, nicht ins Gegenteil verkehrt wird, dann werden wir von den farbigen Rassen überwältigt und zerquetscht, und zwar durch das schiere Gewicht der Zahlen.

Es ist unsere unverrückbare Pflicht, diese Herausforderung zu bestehen und die Menschheit auf eine noch höhere Stufe der Evolution zu heben. Nur die Weiße Rasse kann das vollbringen.

Außerdem erscheint es als moralische Pflicht, dass diejenigen Mitglieder unserer Rasse, die den Durchschnitt an Intelligenz, Fähigkeiten und körperlicher Attraktivität überragen, besondere Anstrengungen unternehmen, größere als durchschnittlich große Familien zu haben. Sobald die Weiße Rasse wieder Herr ihres Schicksals ist, wird es unserer Gesellschaft obliegen, verschiedene Anreizprogramme aufzulegen, damit die Prachtexemplare unserer Rasse besonders ermuntert werden, anzuwachsen und sich zu

vermehren und künftighin die guten Anlagen ihrer genetischen Ausstattung der Rasse zuteilwerden zu lassen.

3. Die Expansion der Weißen vorantreiben; Schrumpfenlassen unserer Feinde

Praktisch jede Spezies der Natur hat ihre besonderen natürlichen Feinde, und manche haben davon mehr als andere. Während der Kojote außer dem Menschen nur wenige natürliche Feinde hat, weist das Kaninchen eine ganze Schar von Feinden auf, die ihm als einer willkommenen Beute und Mahlzeit nachstellen. Unter anderem sind das Habicht und Adler, Kojoten, Wölfe, Luchse und eine Menge anderer.

Der Mensch hatte im Verlauf der Geschichte ebenfalls seine natürlichen Feinde, und geschichtlich war der tödlichste Feind jedes Stammes irgendein anderer Stamm aus der Menschheit. Noch bevor der Weiße Mann Amerika erreichte, führten die indianischen Stämme ständig Krieg gegeneinander, in welchem sie einander umbrachten, skalpierten und die Jagdgründe des anderen Stammes übernahmen. Unter den Niggern Afrikas herrschte dauernd Krieg, ein Stamm vernichtete den anderen, wobei zum Schluss der Sieger oft den bezwungenen Feind auffraß. Offensichtlich gehört es zum System der natürlichen Entwicklung einer höheren Spezies, dass höhere Rassen überleben und niedere besiegt und vernichtet werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dieses Programm habe nicht ich erfunden. Ich stelle hier lediglich eine Tatsache der Natur fest, die seit unvordenklichen Zeiten besteht. Dies war allezeit so, nicht nur im Kampf der Rassen untereinander, sondern auch im Überlebenskampf unter den Tieren, Vögeln, Fischen und in anderen Tierreichen.

Dieses System funktionierte offensichtlich ausgesprochen gut und die Menschheit entwickelte sich zu höheren und besseren Typen. So war beim Auftreten des Christentums der Weiße, personifiziert als Römisches Reich, in der damals bekannten und besiedelten Welt vollständig überlegen und beherrschend. Aber nicht genug damit, hätte der natürliche Ablauf des Geschehens angehalten, hätte er unzweifelhaft den Rest der Welt, wie Indien, Afrika, China und Amerika, erobert und die Weißen hätten heute vollständig die Herrschaft und Überlegenheit auf der ganzen Welt. Ohne Zweifel hätten sie jetzt die Welt vollständig bevölkert. Gewiss wäre das geschehen, hätten die Römer der damaligen Zeit ein Bewusstsein ihrer kostbaren rassischen Werte gehabt und es beibehalten, ihre Rasse reinzuerhalten.

Es ist traurig festzustellen, dass sich die Entwicklung nicht entlang natürlicher Linien vollzog. Die Römer erkannten unglücklicherweise nicht den Wert ihrer überragenden Rasse. Die Römer, so intelligent sie waren, versagten darin, sich eines der wichtigsten Naturgesetze bewusst zu machen, nämlich die Spezies reinzuerhalten. Sie bezahlten die tödliche Sünde dieser Übertretungen teuer.

Unter ihnen wirkte ihr tödlichster natürlicher Feind, der wie ein Virus ihr Reich befallen hatte, bereit, das große Römische Reich und die Weiße Rasse selbst zu zersetzen und auseinanderzunehmen. Der tödliche Virus unter ihnen war die jüdische Population. Wir haben schon an anderer Stelle den verheerenden Schaden betrachtet, den das jüdische Netzwerk an der römischen Bevölkerung anrichtete, indem es das tödliche Gift der „neuen" christlichen Botschaft einführte und verbreitete, welches den römischen Geist ausschaltete und verrückt machte. Über wenige Jahrhunderte brachte es sie soweit, dass sie Selbstmord begingen, die Zerstörung ihres Reiches, ihrer Gesetze, ihrer Religion und schließlich ihrer Rasse zu betreiben.

Sogar während der römischen Zeit war der Jude – wie immer – der Erste und Vorherrschende im Handel mit menschlichen Sklaven. Es war der jüdische Sklavenhändler, der mehr als jeder andere Sklaven aus anderen Teilen der Welt in das Römische Reich zog. Selbst in diesen Zeiten beförderte der Jude die Rassenvermischung und Bastardisierung, was im Verbund mit dem Christentum das Römische Reich vernichtete. Tragischerweise erhob es sich danach nie wieder.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dem Juden waren seine Fähigkeiten als Parasit, den Geist der Weißen zu beeinträchtigen und zu verpesten, lange bewusst, und er verfolgt heute diesen Kurs gnadenlos, so wie er es über die Jahrtausende getan hat. Nachdem der Jude über die Jahrhunderte riesige Vermögen durch das Verschleppen von Niggern aus Afrika nach Amerika zusammengerafft hat, betreibt er mit beispielloser Heftigkeit hier auf dem nordamerikanischen Kontinent das Programm der Rassenvermischung und Bastardisierung. Die Nigger werden mit der Hilfe des Juden die Weißen vernichten, ebenso ihre Zivilisation, und die Welt hinunterziehen zu einer bastardisierten Hölle, nicht unähnlich dem, was sich jeder nach Belieben auf dem Subkontinent des bastardisierten Indien ansehen kann. Näher an der Heimat, kann man sich in wenigen Flugstunden nach Haiti gegeben und mit eigenen Augen sehen, was mit einem schönen Landstrich geschieht, wenn ihn eine bastardisierte, halbwilde Masse von Abschaum übernimmt.

Wir müssen uns deshalb jederzeit im Bewusstsein halten, dass a) die Juden unsere gefährlichsten natürlichen Feinde sind; b) dass die Nigger nach

den Juden unsere tödlichste Gefahr sind – eine Rasse, mit der wir nicht im selben Land, noch selbst auf dem gleichen Kontinent zusammenleben können; c) dass alle farbigen Rassen den Weißen feindselig gesinnt und ihre natürlichen Feinde sind.

Durch die ganze Natur sind die Gesetze ziemlich klar: Will man überleben, wenn eine Gefahr oder Bedrohung sich zeigt, muss diese Gefahr angegriffen und ausgeschaltet werden. Wir müssen es uns deshalb als Hauptziel setzen, die Juden und Nigger in Amerika, ja in allen Weißen Gebieten loszuwerden.

Ebenso muss uns klar sein, dass alle farbigen Rassen unserer natürlichen Feinde sind, dass sie, sobald sie dazu in der Lage sind, uns zu überrennen und zu vernichten, dies absolut sicher tun werden. Ob wir es wollen oder nicht, wir sind gezwungen – wie die Römer –, die Position einzunehmen, dass wir die Welt bevölkern müssen – oder vernichtet werden. Wiederum, nicht ich habe diese Lage herbeigeführt noch habe ich sie erfunden. Ich stelle lediglich eine historische Tatsache fest und weise auf die unveränderlichen und unerschütterlichen Naturgesetze hin.

Trotz des Umstands, dass alle idiotischen, herumheulenden sentimentalen Liberalen das Gegenteil kreischen und versuchen werden, es zu leugnen: entgegen ihrem Gelaber von Humanitarismus, Mitgefühl und brüderlicher Liebe – was ich feststelle, sind die harten, kalten Tatsachen des Lebens und nichts auf der Welt wird etwas daran ändern. Es werden entweder die Weißen sein oder der minderwertige Abschaum der farbigen Rassen wird die Erde beerben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als Angehörige der Weißen Rasse ist es unsere offensichtliche Bestimmung [im Original: „Manifest Destiny“; d. Ü.] und unsere moralische Pflicht, dafür zu sorgen, dass wir weiterexistieren und die Weiße Rasse nicht verschwindet. Am jetzigen Punkt in der Geschichte holen die Juden und die farbigen Rassen Sieg auf Sieg und die Weißen weichen zurück, geben Raum und rennen vor einer minderwertigen Spezies davon. Es handelt sich um einen Fall, dass der Stärkere vor dem Schwächeren flieht, eine Erscheinung, die sonst nirgends in der Natur beobachtet werden kann. Wurde 1920 die Weiße Rasse von den farbigen Rassen im Verhältnis zwei zu eins übertroffen, wird sie nun im Verhältnis sieben zu eins übertroffen, und die hämischen (jüdischen) Vereinten Nationen sagen voraus, dass die Weißen in weiteren zwanzig Jahren soweit zusammengeschrumpft sein werden, dass sie von den farbigen Rassen im Verhältnis neunundvierzig zu eins übertroffen werden.

Unser unveränderliches Programm für die Zukunft muss sein: Ausbreitung der Weißen Rasse, Schrumpfenlassen der farbigen Rassen, bis die Weißen die Hauptbewohner der Erde sind.

4. Alles für die Weiße Rasse: die Goldene Regel

Das ist die Grundlage unserer ganzen Religion: Was gut ist für die Weiße Rasse, ist die höchste Tugend, was schlecht ist für die Weiße Rasse, ist das größte Übel. Das ist klar und einfach. Von dieser soliden Grundlegung aus können wir weitergehen und unbegrenzt festlegen, was als gut und was als schlecht anzusehen ist, und das haben wir dieses ganze Buch hindurch getan. Nun, wenn jeder Weiße diesen klaren und einfachen Glaubenssatz geistig festhält und als Maßstab anwendet bei allem, was er tut, dann wird es verhältnismäßig einfach zu entscheiden, was man in den verschiedenen Lebenslagen tun sollte.

Unsere Goldene Regel ist: Tue das, was am besten ist für die Weiße Rasse. Halte an diesem großen Prinzip dein ganzes Leben lang fest, und es wird dich bis ans Ende aller Tage tragen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

5. Rassenreinheit

Die Natur selbst in ihrer ewigen Weisheit hat angeordnet, dass jede Spezies gegenüber jeder anderen ähnlichen Spezies ihre Blutlinie reinhalten und unverschmutzt bewahren soll. Die Natur hat die innere Absonderung jeder Spezies klar gefügt. Es gibt beispielsweise 175 Arten von Spechten, 265 Arten von Fliegenschnäppern und 75 Arten Lerchen. 258 Arten von Haien schwimmen durch die Meere. Wohin wir auch blicken, der Befund ist überwältigend deutlich, dass die Natur in ihrer unendlichen Weisheit dies als eines der großen Naturgesetze verkündet hat. Ein solches klares und grundlegendes Naturgesetz zu verletzen, ist eine regelrechte Abscheulichkeit gegenüber der Natur. Außerdem hat jede Spezies, einschließlich der menschlichen Rasse, eine eingeborene und instinktive Liebe danach, sich zu ihresgleichen zu gesellen, mit den Mitgliedern der Gruppe aus der eigenen Art Verbindungen einzugehen und ihr Leben in dieser Gruppe zu führen. Darüber hinaus hat die Natur jede Spezies, besonders die menschliche Rasse, mit einem instinktiven Abscheu versehen, sich mit einer fremden Spezies – bei Menschen mit Fremdrassischen – fortzupflanzen und zu vermischen.

Wenn die unübertreffliche Weiße Rasse das große Glück hat, die krönende Glorie aller Hervorbringungen der Natur zu sein, ihr Meisterstück, dann sehen wir von der Church of the Creator es als ein absolut abscheuliches Verbrechen an, die größte Leistung der Natur mit irgendeiner der niederen Arten zu verschmutzen. Es ist ein riesiger Hohn gegenüber der Natur selbst, zu sehen, wie die Verunreinigung der Weißen Rasse heute auf der ganzen Welt geschieht. Es wird dieses Verbrechen nicht nur in einem riesigen Ausmaß verübt, sondern die Weißen rühren keinen Finger, um dies zu verhindern. Der Jude andererseits gießt Öl ins Feuer, um den Brand anzufachen.

Die Weißen müssen schnellstens zu Sinnen kommen und diese natürlichen Wahrheiten erkennen, die sogar die Vögel, Fische und alle anderen Kreaturen durch alle Jahrtausende ihrer Existenz instinktiv kennen.

Rassische Loyalität ist der Schlüssel zu diesem Dilemma. Rassentreue ist rassisches Überleben. Bastardisierung ist rassischer Selbstmord.

Zivilisation ist eine Charakteristik der Weißen Rasse und ihre signifikanteste Eigentümlichkeit. Sie ist darüber hinaus ein lebendiger Vertrag, der in unsere Rasse eingesenkt ist und der zwischen den noch Ungeborenen, uns heute Lebenden, und unseren großen Vorvätern besteht, jenen, die die Fackel trugen und unseren Weg vorangingen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist nun in unsere Hände gelegt, die Verantwortung zu übernehmen und das edle Erbe, unser Vermächtnis, weiterzutragen. Wir sind Inhaber eines Vertrages, der unseren Nachfahren hinterlassen werden soll – den Ungeborenen der Weißen Rasse. Den kommenden Weißen Generationen schulden wir nicht nur die Übergabe alles Guten der Vergangenheit, wir müssen auch danach streben, während unserer eigenen Zeit etwas dazu beizutragen. Und über all dem ist es unsere heilige Pflicht, unsere Blutlinien reinzuerhalten und uns genetisch höherzuheben, sodass die nächsten Generationen noch besser, kraftvoller, intelligenter und herrlicher werden als alle vergangenen.

Die Weiße Rasse erhebe sich deshalb wie ein Mann, schließe ihre Reihen und jage die Nigger, die Mulatten und die Juden aus unserer Mitte. Lasst es uns unverrückbar klarmachen, dass wir nicht länger, weder jetzt noch in irgendeiner Zukunft, und niemals wieder die Verschmutzung dieses großen Geschenkes der Natur, des krönenden Höhepunkts ihrer Emanationen, dulden werden.

6. Rassentreue

In vorhergehenden Kapiteln haben wir es bereits erörtert, dass entgegen dem, was uns gleichermaßen Konservative und Liberale erzählt haben, unsere erste Loyalität nicht unserer Flagge gilt, noch unserem Land, noch unserer Verfassung. Deine Treue gehört zuerst, zuletzt und immer deiner Rasse, deiner eigenen Art. Die Natur gibt uns dies, wenn wir uns nur umsehen, mit jedem Vorgang ganz klar zu verstehen – deine erste Pflicht ist die Weiterführung deiner eigenen Rasse und deiner Art. Es ist ein tragischer Umstand der Weltgeschichte, dass die Weißen so verwirrt und von jüdisch-christlichen Lehren meschugge gemacht wurden, dass sie diese ewige Wahrheit aus dem Blick verloren haben.

Es ist die niemals aufhörende Aufgabe unserer Religion, Creativity, Geist und Seele der Weißen mit dieser großen überwältigenden Tatsache zu durchtränken, es für immer in ihr Bewusstsein einzubrennen, dass diese große Realität grundlegend für unser Überleben ist.

Rassische Loyalität bedeutet rassisches Überleben.

Die Natur hat uns über die Instinkte mit dieser wichtigen Eigenschaft zu unserer Selbstbewahrung ausgestattet. Sie hat uns mit einer natürlichen Abneigung gegenüber anderen Rassen versehen und mit einem Abscheu, der uns davon abhalten soll, mit ihnen Nachkommenschaft zu haben, uns mit ihnen zu vermischen bzw. anderen Rassen als der unseren Gutes zu tun. Klar vorhanden sehen wir diese starke Loyalität selbst unter den farbigen und minderwertigen Rassen. Der Nigger hat rassische Loyalität für seine eigene Art, die Inder erzeigen sich rassische Loyalität, Chinesen haben sie und auch Hottentotten. Rassische Loyalität und rassische Solidarität sind am stärksten von allen bei der jüdischen Rasse ausgeprägt. Bei keiner anderen Rasse ist dieses Attribut offensichtlicher vorhanden als bei dieser Schmarotzerrasse, und kein anderes Attribut als jüdische Solidarität hat soviel zu der Vorherrschaft beigetragen, die der Jude durch die erreichte Beherrschung der Weißen und der ganzen Welt erlangt hat. Mag der Jude auch bezüglich Gerissenheit, Tücke und bei vielen anderen Grundeigenschaften herausragen, so ist es doch seine unermüdliche rassische Solidarität, mit der er die Versklavung des Rests der Menschheit bewerkstelligt hat. Rassentreue kann und wird für die Weißen das machtvollste Werkzeug werden, wenn es darum geht, Freiheit und Errettung zu erreichen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Um im zukünftigen Kampf wieder die Herrschaft über das eigene Schicksal zu erringen, müssen wir rassische Loyalität zu einem Kardinalthema machen. Wir müssen eine scharfe und entschiedene Linie zwischen denen ziehen, die loyal sind zur Weißen Rasse, und denjenigen, die uns verraten. Wir müssen jeden Weißen Mann dazu bringen, dass er aufsteht und sich zählen lässt – entweder ist er für uns oder er ist gegen uns. Er wird dann seine Treue zur Rasse durch Wort und Tat erklären oder als Rassenverräter gebrandmarkt werden.

Rassenverrat werden wir als das allerschwärzeste Verbrechen betrachten, das eine Person überhaupt begehen kann, als noch heimtückischer und verächtlicher als Landesverrat. Wir werden die Bezeichnung „Rassenverräter" zum übelsten und widerwärtigsten Schimpfwort in unserem Wortschatz machen.

Der Tag wird kommen, an dem diejenigen, die heute die Weiße Rasse ungestraft verraten, der Gerechtigkeit zugeführt werden. Diese Rechtsfindung wird summarisch sein und final. Wehe den Verrätern an unserer Rasse!

7. Geschäftliche Bevorzugung

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Heute hat der Jude ein überwältigendes Monopol in Gewerbe und Handel, nicht nur in Amerika, sondern auf der ganzen Welt. Es ist deshalb fast unmöglich, sich umzudrehen und nicht auf ein Geschäft zu stoßen, wo man es mit einer jüdischen Kette oder einer anderen jüdischen Niederlassung zu tun hat, gleichgültig ob man Kleider kauft, ein Auto oder Lebensmittel. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es deshalb schwierig, wenn nicht fast unmöglich, nicht mit Juden in geschäftlichen Kontakt zu treten, sei es unbeabsichtigt oder sonstwie. Bei einigen Transaktionen haben wir jedoch eine Wahl.

Bei den gehobenen Berufen, beispielsweise wenn es darum geht, einen Rechtsanwalt, einen Steuerberater, einen Zahnarzt, einen Arzt auszuwählen, da können und müssen wir es zuverlässig vermeiden, irgendeinen Geschäftskontakt mit Juden zu haben. Übe rassische Loyalität. Wenn wir einen Immobilienmakler beauftragen oder einen Bauunternehmer, der uns ein Haus errichten soll, dann können und müssen wir das Geschäft mit einem Angehörigen unserer Rasse abschließen und den Juden meiden wie die Pest. Wenn wir einen Haushaltswarenladen oder ein sonstiges Einzelhandelsgeschäft suchen, die nicht Bestandteil einer Kette sind, dann können wir sicher die auswählen, die nicht einem Juden gehören. Man kann sich ziemlich sicher sein, dass die meisten Filialen einer Kette Juden als

Eigentümer haben oder unter ihrer Kontrolle sind. Jedenfalls, würde allen Weißen die Idee immer wieder nahegebracht, Geschäfte mit Juden zu vermeiden, ja sie zu boykottieren, dann würde es nicht lange dauern, bis die Geschäfte Weißer die Oberhand hätten. Selbst die Handelsketten würden in ihrer Wichtigkeit abnehmen und die Juden an die Wand gedrückt.

Wenn das auch kein Hauptwerkzeug ist, um den Juden von Macht und Einfluss zu entkleiden, so ist es doch eine wichtige Ergänzung für unser Gesamtprogramm, dem Juden Grenzen zu setzen und unter den Weißen rassische Loyalität zu schaffen. In diesem Zuge werden wir fernerhin eine politische und religiöse Kraft schmieden, die den Juden von der Macht und auch von unseren Küsten vertreibt. Ein Teil dieses Programms sollte es auch sein, dass jeder Weiße Mann es ablehnt, jemals für einen Juden oder eine jüdische Firma zu arbeiten.

Was die Nigger betrifft, so sollten wir während der Übergangsperiode, während der wir noch nicht genügend geeint sind, um den Nigger zurück nach Afrika zu schicken, sofort dazu übergehen, die Verfahrensweise einzuführen, Niggern zunehmend keine Stellen mehr zu geben. Wir sollten sie nicht zur Rasenpflege beschäftigen, nicht als Hausangestellte oder Restaurantkellner, nicht einmal als Spüler. Wir sollten ihnen Stellen als Taxifahrer verweigern, als Graben- und Schwerarbeiter, Schreinergehilfen oder jede andere Stelle.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mancher würde hier einwenden, dass sie dann automatisch der Wohlfahrt anheim fielen und damit die Belastung für den Weißen Steuerzahler noch vergrößern würden. Unglücklicherweise wäre das so; von unserem Standpunkt aus ist es aber besser, den Nigger in eine Lage zu bringen, in der er einen komplett nutzlosen Parasiten in unserer Gesellschaft abgibt. Es ist vorzuziehen, wenn er sich selbst mit Rauschgift, Alkohol und Trägheit zugrunde richtet. Dem durchschnittlichen Weißen wird bald überwältigend klar werden, dass der Nigger in unserer Gesellschaft ein nichtsnutziger Schmarotzer ist und entfernt gehört. Es wird dann auch für den idiotischsten Liberal-Sentimentalen offensichtlich werden, dass das einzige, was wir mit dem Nigger tun können, ist, ihn zurück nach Afrika zu schicken.

Eine ähnliche Verfahrensweise sollte man außerdem auf den Kauf von Waren ausdehnen, welche Farbige hergestellt haben. Unser Land wird gegenwärtig mit Produkten aus Japan, Hongkong, Taiwan oder sogar Israel überschwemmt, dort hergestellt in Fabriken, die mit amerikanischem Geld errichtet wurden. Es ist viel besser, zuerst einmal in Amerika hergestellte Waren zu kaufen, oder man muss solchen den Vorzug geben, die sagen wir in

England, Schweden, Deutschland, Österreich oder in anderen Weißen Ländern erzeugt wurden.

Dies sind nur Leitlinien für die Übergangsperiode. Sobald wir wieder die Herrschaft über unser Schicksal übernommen haben, wird keiner dieser Faktoren noch länger irgendein Problem darstellen.

Der größte Fehler, den wir in unserem Denken machen können, ist der, dass wir den Nigger als billige Arbeitskraft einsetzen können. Das ist der verhängnisvolle Fehler, den die Weißen während ihrer ganzen Geschichte gemacht haben. Dieser Fehler hat es erlaubt, dass der Jude den Nigger in unsere Mitte gezogen hat, damit er die körperlich harte Arbeit verrichte, im Glauben, dass das nötig wäre und billiger als die Anstellung Weißer. Diesem fatalen Irrtum unterlag der Weiße Mann bereits vor etwa 4000 Jahren in Indien. Es war der Fehler, den in Amerika die südlichen Plantagenbesitzer vor 200 Jahren begingen, was uns noch sehr leidtun sollte. Und diesen Fehler machen heute die Weißen Geschäftsleute und Unternehmer in Südafrika und Rhodesien [Anm.: heute Zimbabwe].

Es ist klar, wir brauchen den Nigger nicht. Im Zeitalter moderner Technologie ist der Nigger komplett überholt. Er ist heute noch überholter als das Pferd und der Einspänner. Nach der Einführung des Verbrennungsmotors zur Krafterzeugung und der kürzer zurückliegenden Einführung der Elektrizität, ist das Letzte auf der Welt, was der Weiße braucht, der Nigger zwecks billiger Arbeit. Tatsächlich benötigt der Weiße den Nigger zu keiner Zeit zur Verrichtung irgendwelcher Arbeit. Die Geschichte erweist eindeutig, dass während der Süden den Nigger als Mittel billiger Arbeit einsetzte, der Westen vollständig ohne irgendwelche Hilfe von irgendeinem Nigger erobert, entwickelt und aufgebaut wurde. Selbst in den nordwestlichen Vereinigten Staaten, einschließlich der Neuenglandstaaten, wurden Fortschritt und Wohlstand sicherlich nicht durch die Abwesenheit der Nigger behindert.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Heute mehr denn je, ist mit dem Verbrennungsmotor zur Erzeugung von Motorkraft, mit der hydroelektrischen Kraft, mit riesigen Dampfstromkraftwerken und mit der Neueinführung atomarer Energie der Nigger die überflüssigste, am meisten überholte Komponente in der modernen Welt der Weißen, die man sich nur vorstellen kann. Er ist jedoch ein sehr gefährlicher, nagender und sich rasend ausbreitender Krebs in unserem rassischen Körper. Es muss eine sehr dringende und drastische Operation vorgenommen werden – und das muss bald geschehen.

8. Jüdischen Einfluss zerstören

Auch dies ist ein Programm, um es während der Übergangsperiode zu verfolgen, während wir noch die Juden am Hals haben. Es gibt viele Dinge, die man tun kann, um dabei zu helfen, den jüdischen Einfluss zu zerstören und abzuwracken, und eines der wirksamsten ist es, auf das hinzuweisen und es über den Rundfunk zu verbreiten, was jüdisch ist, und andere Weiße aufzufordern, es zu boykottieren. Dazu würde eine Kampagne gegen jüdische Schauspieler, Bücher, Politiker und jüdische Amtsinhaber gehören. Hinter der Szene agierende jüdische Manipulatoren aktiv aufstöbern. Nachdem man sie enttarnt hat, diese Nachricht aggressiv verbreiten. Die Weißen Menschen erregen. Sie zu dem Zweck organisieren, dass sie jeder jüdischen Aktivität, welche ihre hässliche Fratze erhebt, Widerstand leisten.

Man kann Personen durch Wort und Ansprache effektiver beeinflussen als mit anderen Mitteln. Es ist deshalb besonders wirksam, den Juden kontinuierlich zu entlarven, Verschwörung zur Sprache zu bringen, Reden über seine Perfidie halten und ihn ständig zum Gegenstand der Debatte machen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Organisationen gegen die Juden bilden, sie boykottieren, sie an den Pranger stellen. Bekämpft sie jeden Zentimeter des Weges, bis wir die letzte Spur jüdischen Einflusses von unserem Land und die Parasiten selbst von unseren Küsten vertrieben haben. Wir werden und müssen die Juden aus unserer Mitte verbannen und unsere Gesellschaft von der letzten Spur der fauligen jüdischen Einflussnahme reinigen, die uns allzu lange geplagt hat.

Der Sieg wird unser sein. Er ist unvermeidlich.

9. Arbeit als Segen

Der jüdischen Bibel zufolge verfluchte der Herr Adam und Eva, als er sie aus dem Garten Eden vertrieb und sprach unter anderem diese Worte: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen." Der Gehalt hiervon ist, dass der Mensch zur Arbeit verflucht wurde.

Das ist eine jüdische Vorstellung. Wir von der Church of the Creator weisen diese jüdische Idee vollständig zurück.

Wir glauben daran, dass Arbeit ein Segen ist. Wir glauben, dass die Natur ganz besonders die Weiße Rasse mit bestimmten inneren Qualitäten

ausgestattet hat, die über und jenseits jeder anderen Kreatur liegen. Diese Qualitäten bestehen in der Fähigkeit der Rasse, tätig zu sein, etwas zu erschaffen, zu erzeugen. Das ist die herausragendste Eigenschaft der Weißen. Es ist dies eine Ausstattung, auf die wir besonders stolz sind, und ein Streben, das wir von der Church of the Creator mit Begeisterung pflegen und ermuntern.

10. Nachhaltiger Beitrag für die Weiße Rasse

Lässt man sich von den Seiten aus dem Buch jüdischer Geschichte der vergangenen Jahrtausende belehren, dann findet man als Hauptgrund für den Erfolg des Juden, der sein Ziel verfolgt, Weltbeherrscher zu werden, sein beständiges Besorgtsein und Beschäftigtsein mit der Hebung des Wohlergehens seiner Rasse und sein rückhaltloses Hingegebensein an diese Sache. Für ihn persönlich hat sich das immer ausgezahlt und die Rasse als Ganzes hatte davon besten Nutzen.

Jüdischer Erfolg kann hauptsächlich auf diese drei Hauptgründe zurückgeführt werden:

1. Sie halten zusammen.
Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM
2. Sie haben sich einmütig zuallererst ihrer Rasse verschrieben.
3. Sie verfolgen einen weitreichenden Plan, wie sie sagen: „Ein Volk ohne Weitblick verschwindet."

Die Juden sind ein Staat im Staate. Der größte Teil des jüdischen Wohlstandes fließt zurück in die Förderung der Bestrebungen für die eigene Rasse. Die Juden haben hunderte Stiftungen errichtet, um deren enormes Vermögen für jüdisch-kommunistische Ziele abzuschöpfen. Gewaltige Summen fließen nach Israel ab, alles steuerfrei. Die Juden schicken nicht nur eigenes Geld nach Israel, sondern sie haben verschiedenste Machtmechanismen eingerichtet, mit deren Hilfe sie riesige Beträge aus nichtjüdischen Nationen zur Bedienung Israels herausleiern. Bis heute wurde beispielsweise über eine Milliarde Dollar aus Nachkriegsdeutschland herausgezogen und als „Reparation" nach Israel transferiert, es ist vereinfacht gesagt Diebstahl und Erpressung. Man bedenke, Weiße Deutsche werden gezwungen, eine Milliarde Dollar an einen Staat zu zahlen, der überhaupt noch nicht existierte, als die „Verbrechen" stattgefunden haben sollen, als Wiedergutmachung für Aktionen, die nie begangen wurden, von Millionen Deutschen, die zur Zeit der angeblichen „Verbrechen" noch nicht einmal geboren waren. Die Weißen Amerikaner wiederum senden laufend Unterstützung nach Israel, in Form

von Falkon Kampfflugzeugen, in Form regelrechter „Auslandshilfe“, die sich auf Hunderte Millionen Dollar jährlich beläuft [Anmerkung: 2015 versorgten die USA Israel mit Militärhilfe in Höhe von 8,5 Millionen Dollar täglich, Gesamtbudget der diesbezüglichen Auslandshilfe: über drei Milliarden Dollar jährlich]. Es sollte jedoch auch nicht verschleiert werden, dass die Juden selbst geben, großzügig geben, und zwar an den Staat Israel und an ihre hunderte und tausende jüdischen Organisationen in diesem Land. Üblicherweise hinterlässt ein Jude bei seinem Tod auf die eine oder andere Weise die Masse seines riesigen Vermögens für die jüdische Sache.

Nach dem *Jewish Independent*, einem Wirtschaftsnachrichtenblatt, hinterlässt der durchschnittliche amerikanische Jude ein Erbe von 196.000 Dollar. Das ist natürlich nur das allgemein bekannte Vermögen. Die wirkliche Zahl liegt wahrscheinlich näher an einer halben Million Dollar. Im Gegensatz dazu hinterlässt der durchschnittliche Weiße bei seinem Ableben nur einen mageren Nachlass von ungefähr 2500 Dollar, kaum genug, um ihn unter die Erde zu bringen. Aber dann haben wir auch noch eine große Zahl Weißer Geschäftsleute, die während eines Lebens ansehnliche Vermögen angehäuft haben – Vermögen, die sich auf Millionen Dollar belaufen. Und wohin geht deren Vermögen, wenn sie sterben? Nun, da sie nicht in besonderer Weise Vorsorge getroffen haben und nicht danach geschaut haben, für welches gute Anliegen man es hinterlassen könnte, und selbst wenn sie es getan hätten, sie dann kaum eines hätten gelten lassen, geht ihr Vermögen für gewöhnlich – ebenfalls – in die Hände der Juden. Wie tragisch ist es, dass ein Mann wie Henry Ford, der zeit seines Geschäftslebens gegen Juden ankämpfte, ein großes Multimilliardenvermögen schuf, nur um dieses Geld dann nach seinem Tod in die Hände seiner Feinde fallen zu lassen, nur dass es auf Dauer zur Förderung der jüdisch-kommunistischen Sache zum Einsatz gebracht wurde.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hätte er selbst eine Stiftung gegründet, die auf die eine oder andere Weise die Förderung der Sache der Weißen als Zweck gehabt hätte und entsprechend ergebene Leute zur Leitung dieser Stiftung berufen und einen großen Teil seines Vermögens vor seinem Tod dorthin transferiert, dann wäre das nicht passiert. Außerdem, hätte es seinerzeit eine dynamische neue religiöse Bewegung gegeben – so wie die Church of the Creator – ausgerichtet auf die Bewahrung und Förderung der Weißen Rasse, dann hätte dieser große Weiße Amerikaner unzweifelhaft den Großteil seines Vermögens einem solchen Anliegen hinterlassen.

Nun und für alle Zeiten gibt es die Church of the Creator, welche die Sache der Weißen fördert und für sie kämpft. Wir appellieren an alle loyalen

Weißen Menschen, die um das Weiterexistieren ihrer eigenen Art besorgt sind, eine letztwillige Verfügung zu treffen und ihr Vermögen unserer Religion zu vermachen und es nicht in die Hände der Juden fallen zu lassen, damit diese damit die jüdische Sache fördern, dieses tödlichste Gift für die Weiße Rasse.

Zugleich schlage ich vor, etliche Stiftungen zu errichten, die sich dem Voranbringen der Weißen widmen. In jedem Fall sollten solche Stiftungen oder Organisationen im Voraus gut überlegt und geplant werden. Dabei ist abzusichern, dass das Vermögen genau in diesem Sinn eingesetzt wird, wenn die Zeit kommt. Was alle zukünftigen Konstellationen betrifft, mache ich den Vorschlag, dass ein Mann mit einem erklecklichen Vermögen nicht bis zu seinem Tod wartet, bevor ein großer Teil seines Vermögens der Sache der Weißen übertragen wird. Um wiederum etwas von den Juden zu lernen, sie geben und sie geben großzügig bei jeder Spendenaktion, die sie zur Förderung der jüdischen Sache veranstalten. Für die Juden ist es beispielsweise überhaupt nicht ungewöhnlich, ein „Bonds for Israel"-Rennen in Miami Beach auszurichten und in wenigen Tagen 200 Millionen Dollar an Spenden einzunehmen. Im Gegensatz dazu betrachte man das magere Echo auf eine Spendenkampagne für irgendeine rechte Partei, um deren Zwecke zu fördern. Aber natürlich, vielleicht liegt es daran, dass den Weißen in der Vergangenheit wirklich noch kein werthaltiges Programm oder ein wertvolles Anliegen präsentiert wurde, dem sie sich mit Überzeugung hätten verschreiben und für das sie ihr hart erarbeitetes Vermögen hätten spenden können.

Copyright CREATIVITYATLANTA.COM

Diese Zeit ist jetzt jedoch gekommen und das Anliegen ist da.

Es gibt noch viele andere, nichtfinanzielle Wege, auf denen ein getreues und loyales Mitglied der Weißen Rasse seinen Leuten, den Weißen, etwas zuwenden kann. Er kann zum Beispiel eine würdige Organisation gründen, die sich der Sache der Weißen widmet. Er kann sich in die Politik begeben und in der politischen Arena für die Sache kämpfen. Er kann ein Buch schreiben, das von bleibendem Wert für seine Rasse ist. Es besteht beispielsweise ein gewaltiger Bedarf, die Geschichte der Menschheit neu zu schreiben, welche den ruchlosen Einfluss des perfiden Juden bei der Manipulation der Völker der Welt in den richtigen Blickwinkel rückt. Der Jude war über die letzten Jahrtausende überwältigend einflussreich beim Schüren von Krieg und bei der Zerstörung von Nationen. Er hat auch die Geschichtsbücher der Welt geschrieben. Da sein Einfluss auf geschickte Weise aus den Geschichtsbüchern getilgt wurde, wird dieses größere Projekt der Neuschreibung der Geschichte ein gewaltiges Ausmaß an Forschung und Sammlung erfordern, um dem Thema gerecht zu werden.

Ein weiteres dauerhaftes und größeres Projekt, dem man sich widmen könnte, wäre die Errichtung einer Institution zur Erforschung und zum Studium Weißer Geschichte. Ein weiteres Forschungsinstitut von bedeutenderem Wert für die Zukunft der Weißen würde sich dem Studium von Mitteln und Wegen zuwenden, wie man ein zahlenmäßiges Anwachsen der besten Vertreter unserer Rasse und eine Verringerung der Fortpflanzung durch das niedrige Spektrum unserer Rasse ins Werk setzen könnte.

Die Liste möglicher nützlicher Beiträge, die zum Nutzen unserer Menschen erbracht werden könnten, ist fast endlos und begrenzt nur durch unser Vorstellungsvermögen.

11. Rassenehre

Die Geschichte hat gezeigt, dass jede Rasse oder Nation, die ihrer Ehre untreu wird, bald ihre Integrität und auch ihre Freiheit eingebüßt hat. Die Weißen waren immer eine Rasse, welcher Stolz und Ehre innegewohnt haben. Stolz, Selbstrespekt, Heroismus waren stets herausragende Eigenschaften der Weißen. Diese Eigenschaften waren es, die sie zu Weltherrschern während der Periode des Römischen Reiches gemacht haben. Den Niedergang des Römischen Reiches und der Weißen Rasse brachten dann die heimtückischen jüdisch-christlichen Lehren von Demütigkeit und Sanftmütigkeit, die Vorstellung, wir wären wertlos, dass wir auch die andere Backe hinhalten sollten, diese Art von perversem Denken. Wir müssen dieses schändliche und selbstmörderische Denken aus unseren Anschauungen und aus unserer Weltsicht mit Stumpf und Stiel ausrotten und die Eigenschaften wieder neu zur Geltung bringen, die unseren natürlichen Instinkten auf eine grundlegende Weise entsprechen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir müssen die grundlegenden Tugenden, die in die Weiße Rasse eingesenkt sind, wieder schätzen und ehren. Diese Tugenden sind Tapferkeit, die Bereitschaft, sein Leben für seine Familie und für seine Rasse hinzugeben. Das sind die höchsten Attribute einer stolzen und wertvollen Rasse.

Wenn ein Mann beginnt, sein Leben mehr zu schätzen als die fundamentalen Werte von Ehre und Rasse, dann vollzieht er einen unverhohlenen Schritt, der es anderen erlaubt, ihn zu versklaven.

Jedes Volk oder jede Rasse, die so tief gesunken ist, dass sie diese Kardinaltugenden für zeitweilige Vorteile zur Seite wirft, wird üblicherweise die Erfahrung machen, dass nicht nur die Ehre verlorengeht, sondern im Geschehen ebenso die Freiheit und oft auch das Leben.

Wir sollten uns ins Gedächtnis zurückrufen, dass für den Weißen Mann die grässlichste und übelste Lage nicht die Konfrontation mit dem Tod ist, sondern ein Dasein in Fesseln, als Sklave. Für die stolze Weiße Rasse wäre das ein Verhängnis viel schlimmer als der Tod.

12. Genetische Höherentwicklung

Die Natur in ihrer unendlichen Weisheit strebt nach Höherentwicklung und Verbesserung der Spezies. Dies ist ein immerwährender Vorgang. Es ist ein natürlicher Prozess, dem die Natur beständig und ohne Ende nachstrebt. Während der letzten 2000 Jahre ist dieser natürliche Vorgang nicht nur angehalten worden, sondern aufgrund der Manipulationen des parasitischen Juden in die Weiße Rasse hinein ist der Prozess in sein Gegenteil verkehrt worden. Genetisch hat die Weiße Rasse seit den Zeiten der Römer und Griechen der klassischen Antike – wenn überhaupt – nur einen kleinen Fortschritt gemacht.

Nun, da wir eine Religion der Weißen Rasse für die Weiße Rasse haben, und indem wir uns ihres Wertes und ihres Schicksals bewusst sind, müssen wir ihre Höherentwicklung direkt in die Hände nehmen. Wir müssen mit den Naturgesetzen zusammenarbeiten. Die besseren Elemente innerhalb unserer Rasse sind darin zu fördern, sich üppiger fortzupflanzen, und bezüglich der Vermehrung der dürftigeren Elemente gilt es, Anreize wegzunehmen. Außerdem müssen wir uns darum kümmern, dass Außenseiter, Idioten, geistig Behinderte sich auf keinen Fall fortpflanzen, damit sie nicht ihre Elendigkeit auf neugeborene Generationen ausdehnen.

Copyright © BEAUTYOFHATRED.COM

Es ist mir vollkommen bewusst, dass sich die Weiße Rasse in verschiedene Gruppen geteilt und weiter unterteilt hat. Auch ist mir völlig geläufig, dass sie in drei Ordnungen eingeteilt wird, nämlich den Arier oder Nordischen Menschen, den Mediterranen und den Alpinen. Es gibt viele andere Klassifizierungen und Unterteilungen, welche Anthropologen für die Weiße Rasse verwenden. Ich habe mit Bedacht das Buch hindurch solche Bezeichnungen vermieden, da sie beim Stand unseres Kampfes eher spalten, als dass sie konstruktiv sind. Unser Hauptkampf geht um das Vereinigen der Weißen, sie mit einer Gesinnung der Solidarität und einem gemeinsamen Ziel zu versehen. Dieses gemeinsame Ziel besteht in unserer Befreiung von jüdischer Herrschaft, im Wiedererlangen der Herrschaft über unser Schicksal sowie in dem Bevölkern der Welt mit uns.

Noch bevor wir dieses Ziel erreichen, sollten wir jedoch darüber nachdenken und es planen, unsere Rasse genetisch höherzuentwickeln und höherzuheben.

Das bedeutet in keiner Weise, dass wir zu Zwang oder zu Eingriffen in die Familienplanung greifen müssten. Überhaupt nicht. Ohne die zersetzerischen Interventionen des Juden würde sich auf jeden Fall diese genetische Höherentwicklung der Weißen Rasse in natürlichen Bahnen vollziehen. Jedenfalls können wir viel tun und dabei helfen, dass Maßnahmen der Förderung gezielter und erwünschter Fortpflanzung zum Tragen kommen.

Es ist uns dies möglich durch die ganze Haltung, die wir in unsere Religion einprägen. Läge uns ganz besonders am Überleben der niedrigsten Elemente unserer Rasse, würden wir eine Herabzüchtung unterstützen. Wenn aber unsere ganze Lebensanschauung sich darauf richtet, unsere Rasse höherzuheben und zu ihrem Vorwärtsschreiten beizutragen, dann werden wir von selbst eine genetische Höherentwicklung ermuntern. Dieses Programm kann weiterverfolgt werden im Wege erziehungsmäßiger, kultureller und sogar regierungsseitiger Unterstützung. Unter der jüdischen Demokratie, in der wir jetzt leben, sehen wir freilich, dass die Regierung mit einer Fülle von Wohlfahrtsprogrammen, durch das Verbreiten von Rassenvermischungspropaganda und verschiedene andere ruchlose Programme offen die Bastardisierung und Niederzucht der Weißen Rasse unterstützt. Daran kann man leicht ersehen, dass das ganze Gegenteil, nämlich das Ermuntern zur Verbesserung, zum Fortschritt und zur genetischen Höherhebung unserer Rasse genauso leicht zum Positiven hin erreicht werden kann. Wir glauben ganz entschieden an Rassenpflege und rassische Gesundheit.

COPYRIGHTCREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist dies ein wichtiger Teil des Programms der Church of the Creator. Innerhalb weniger Generationen, nachdem wir die Herrschaft über unser Schicksal wiedererrungen haben und mit dem Programm der Höherhebung, des Weiterbringens und der genetischen Steigerung unserer Rasse auf gutem Weg sind, werden die Resultate für unser Vorstellungsvermögen ganz und gar atemberaubend sein. War die Weiße Rasse schon bisher jeder anderen Spezies auf dem Angesicht des Planeten überlegen, mit diesem unserer Religion innewohnenden Programm wird die zukünftige Entwicklung unserer Rasse dem Anblick eines Wunders gleichen.

13. Heiligkeit der Familie

Die Frucht aus den Erfahrungen der Geschichte ist, dass nur solche Rassen überlebten, welche die Familie hochhielten und ehrten. Das ist so grundlegend, dass es sich fast von selbst versteht, allerdings ist in dem heute rapide degenerierenden Klima diese fundamentale Wahrheit fast untergegangen und vergessen. Die Geschichte zeigt, dass wenn sich die Familienbande lockern und die Familie als Einheit auf nationaler Ebene degeneriert, dass dann diese Nation ebenfalls entartet und auseinanderfällt.

Wir Creators glauben stark an das Familienleben und an die Heiligkeit der Familie als einer Einheit. Wir haben die Anschauung, dass diese der Grundstein einer Nation und einer Rasse ist. Stolz erfüllt uns, zu sehen, dass das Oberhaupt einer Familie die Verantwortung auf sich nimmt, für die Seinen zu sorgen. Das ist eine herausragende Tugend der Weißen Rasse, im Gegensatz zum Nigger, der außerhalb der Heiligkeit der Familie wahllos und komplett verantwortungslos Nachwuchs produziert.

Deshalb sehen wir es als Verantwortlichkeit einer jeden Weißen Person an mitzuhelfen, die Heiligkeit der Weißen Familie aufrechtzuerhalten, sie zu schützen und zu fördern. Aber wir übernehmen keine wie auch immer geartete Verantwortung für die Familien der farbigen Rassen.

Es liegt in unserem Interesse und es ist unsere Pflicht als Rasse, entsprechende Bedingungen ökonomisch, sozial und spirituell zu unterstützen, welche die Bildung von Familien fördern. Unsere Rasse ist nur so gesund, wie es unsere Familien sind, und wir sehen diese beiden Konzepte, Rasse und Familie, als heilig und als austauschbar an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

14. Blut, Erde und Ehre

1. Blut bedeutet den Aufstieg unserer Rasse, der Weißen Rasse, und sie reinzuerhalten. Es war unsere Rasse, die alle großen Zivilisationen der Welt geschaffen hat, der wir Kultur, Fortschritt, Zivilisation und Technik zu verdanken haben. Sie hat alle Länder erobert und allen Völkern Recht, Ordnung und Herrschaft gegeben. Es ist die höchste Tugend unserer Religion, die Weiße Rasse zu fördern, vorwärtszubringen und zu expandieren. Wir befürworten nachdrücklich das Konzept der Rassenpflege.
2. Boden heißt Land. Um zu expandieren, braucht eine Rasse Raum und fruchtbares Land. Die Geschichte belegt, dass unter eingeschränkten Bedingungen das Wachstum eines Volkes zum Stillstand kommen kann. So sind beispielsweise die Iren in den letzten tausend Jahren in ihrem

Heimatland nie über die Zahl von 3,5 Millionen hinausgekommen. Bei mehr Raum – Land in Amerika –, in das hinein man expandieren kann, weist die Neue Welt heute über 20 Millionen Amerikaner irischer Abstammung auf. Das ist fast sechsmal so viel wie die Bevölkerung in ihrem Herkunftsland und trotz des Umstands, dass sie erst wenige hundert Jahre hier sind.

Wenn die Weißen weiterexistieren sollen – und sie müssen fortbestehen –, dann muss ihre Zahl größer werden. Leben heißt wachsen. Stagnieren bedeutet sterben, überwältigt werden von den farbigen Rassen, unseren tödlichsten natürlichen Feinden.

Um die Mission zu erfüllen, welche die Natur für uns bestimmt hat – nämlich zu wachsen und uns zu vermehren –, benötigen wir mehr und mehr Land für die Weißen, und zwar bis die Weiße Rasse die Welt bevölkert. Wir wollen nicht einfach nur die Welt beherrschen – ein Fehler, der von früheren Weißen Zivilisationen wie den Römern begangen wurde. Nein, das würde zur gleichen Katastrophe führen, wie die Weißen es in Ägypten, China, Indien und sonstwo erlebt haben. Nein, wir wollen weder jemanden versklaven noch andere, minderwertige Rassen regieren. Wir wollen keinerlei Sklaven. Das würde wieder zu unserer Bastardisierung führen. Für uns gilt der gleiche Grundsatz, den unsere frühen amerikanischen Vorfahren verfolgten – wir wollen das Land mit unseren Menschen erfüllen – unsere Weiße Rasse allein soll die Welt bevölkern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Entweder werden wir anwachsen, uns vermehren und die Erde erfüllen, oder wir werden von der Flut farbiger Rassen vom Angesicht der Erde gestoßen. Wir bevorzugen das Erstere und beabsichtigen, diese Politik bis zu ihrer ruhmreichen Erfüllung weiterzutreiben.

3. Nun kommen wir zum wichtigsten Bestandteil, der Ehre. Keine Rasse kann ihre Freiheit bewahren, wenn sie ihre Ehre preisgibt – Stolz auf die Rasse und Ehre gehören zusammen. Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass wir in unsere Menschen den Impuls und das Gefühl des Stolzes auf die eigene Rasse einsenken, dass Ehre sogar dem blanken Leben vorzuziehen ist, und dass nur ein Volk, das eifersüchtig über seine Ehre wacht, in Freiheit leben kann. Schließlich müssen wir uns ins Bewusstsein rufen, dass in dem intensiven Ringen, in dem wir jetzt stehen, nur die Stolzen und die Freien überleben können.

15. Stolz und Selbstvertrauen

Indem sie die Weiße Rasse zur Krone ihrer Hervorbringungen machte, stattete die Natur sie mit einzigartigen Eigenschaften aus, die in ihrer Zusammensetzung die unterscheidenden Merkmale allein der Weißen Rasse bilden. Sie grenzen den Weißen von jeder anderen Kreatur ab.

Einige dieser Eigenschaften sind: sein überlegener Intellekt; sein gewaltiges Schöpfertum und seine Schaffenskraft; sein rastloser Abenteurergeist und sein endloses Verlangen nach neuen Horizonten, sei es auf dem Feld erdkundlicher Entdeckungen, in dem Streben nach Erkenntnis und Wissen oder im Einführen neuer Erfindungen. Der Weiße Mensch ist mit herausragenden Schöpferkräften begabt, die sich auf dem Gebiet der Kunst, der Bildhauerei, Musik, Literatur, Architektur, allgemein der Wissenschaft, der Mathematik, Technologie und in Erfindungen manifestiert haben. Tatsächlich könnte man unbegrenzt Taten und Tätigkeiten aufzählen, in denen sich die Weißen mit ihrem Schöpfertum auszeichnen.

Der Weiße Mann in seinem natürlichen Element ist der größte Kämpfer. Er ist dynamisch, tapfer und heroisch. Vor 2000 Jahren eroberte die Weiße Rasse, wie es die Römer belegen, in wenigen Jahrhunderten den Rest der Welt. Heute befinden sich die Weißen in dem elenden Verfall, weil sie aufgehört haben, ihren natürlichen Instinkten zu folgen. Sie haben es zugelassen, dass diese wunderbaren instinktiven Eigenschaften, mit denen die Natur vor allem die Weißen so großzügig ausgestattet hat, von dem jüdisch-christlichen Lügenglauben unterdrückt und unterwühlt wurden, der jene Instinkte abgestumpft, neutralisiert und abgetötet hat. Wir von der Church of the Creator appellieren deshalb inständigst an die Weißen und geben an sie das Kommando aus, zu den wunderbaren Instinkten zurückzukehren, mit denen die Natur sie versehen hat und die sie in ihrer unvergleichlichen Vergangenheit großgemacht haben. Für die Weißen charakteristisch ist es, immer auf eine Besserung zu hoffen, in gutem Glauben eine Besserung der Lage in persönlichen Umständen, in den Geschicken der Weißen Rasse und allgemein bezüglich des Zustandes der Welt zu erwarten. Den Weißen zu eigen ist es, positiv zu denken, zu handeln, zu planen und auf die Welt zu schauen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Anders als das Christentum wollen wir nicht die heuchlerische Pose einer frommen, kriecherisch-humanitaristischen Weltsicht an den Tag legen. Wir müssen ehrlich gegenüber unserem innersten Selbst sein, gerade so, wie uns die Natur gebildet hat – hart, dynamisch, stolz, kraftvoll, kreativ, produktiv und, alles überragend, stolz und eifersüchtig, was unsere Fähigkeiten und unseren erhabenen Platz im Natursystem des Universums

angeht. Weder sanft noch demütig wollen wir sein. Wir beabsichtigen, das zu sein, wozu uns die Natur hervorgebracht hat – die Herrscher dieses Planeten.

Ausgestattet mit diesen wunderbaren Qualitäten, besteht für die Weißen auch die Pflicht, jene ganz und gar zum Besten für sich persönlich und für die Rasse als Ganzes einzusetzen. Denke daran, die Natur hat dich als ihre größte Hervorbringung gewählt. Sie hat dich mit all diesen wunderbaren Eigenschaften versehen. Nutze sie zum Besten. Das ist dir gegeben, bleibe in deinem Tun nicht dahinter zurück.

16. Unser Schicksal selbst bestimmen

Die Juden von der Macht und die Juden und Nigger aus unserer Mitte zu vertreiben, ist die vordringlichste unmittelbare Zielsetzung. Solange wir dies nicht bewerkstelligt haben, werden wir nicht in der Lage sein, wieder die Herrschaft über unsere Regierung, unsere Angelegenheiten oder unser Schicksal zu erlangen. Bis wir das nicht erreicht haben, ist eigentlich alles andere bedeutungslos, denn nichts wird zu dem Zeitpunkt gelöst sein, an dem die Weißen die Herrschaft über ihr Schicksal wieder in die eigenen Hände nehmen. Wir müssen deshalb rücksichtslos auf dieses Ziel hinarbeiten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Um dieses überwältigend bedeutungsvolle Ziel zu erreichen, müssen wir Rassentreue einpflanzen, einen Glauben der Solidarität für die Weiße Rasse haben sowie ein dynamisches Programm als Bestandteil unserer Religion. Dieses Programm, diesen Glauben, diese Religion haben wir nun in der Church of the Creator. Die Essenz dieses Programms ist in den Sechzehn Geboten verkörpert, wie sie hier niedergelegt sind.

Sobald wir wieder bedingungslos unser eigenes Schicksal steuern, das Schicksal der Weißen, wird die Lösung aller unserer anderen Probleme, wie Wirtschaft, Straßenwesen, Wohnungswesen, Umweltverschmutzung, Ernährung, Erziehung und eine Vielzahl anderer, wie ein Kinderspiel erscheinen. Erreichen wir wieder absolute Kontrolle über unsere Angelegenheiten, dann haben wir alle anderen Probleme so gut wie gelöst. Gelingt uns die Wiedererlangung der Beherrschung unseres Schicksals dagegen nicht, werden wir niemals eines unserer Probleme einer Lösung zuführen können, und es würde auch keinen großen Unterschied mehr machen, denn wir wären auf jeden Fall auf dem Weg in unsere Auslöschung.

Wir müssen und werden unsere Selbstbestimmung zurückerlangen. Wir werden und müssen den Juden von der Macht vertreiben. Der Sieg der Weißen Rasse ist absolut sicher. Die Zeit ist jetzt reif, da die Weißen langsam,

aber sicher anfangen, ihren schöpferischen Genius und ihre beeindruckende Macht zu begreifen, mit zunehmender Bewusstheit. Der Weg, diese gewaltige Kraft zum Besten der Weißen nutzbar zu machen, ist die Errichtung der Church of the Creator im weltweiten Maßstab.

Deshalb, sei guter Dinge! Der Sieg der Weißen ist unabwendbar. Verschreibe dich hier und jetzt der Teilnahme am Kampf um das Fortleben der Weißen. Wir werden gewinnen und triumphieren. Der Reichtum und die Schönheit der Welt werden bald unser sein, und es wird eine großartige, prachtvolle Welt sein, eine Weiße Welt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 5

Deutschland, Adolf Hitler und der Nationalsozialismus

Studiert man die ganze geschichtliche Bewegung der Weißen Rasse, sich von unter dem Absatz der jüdischen Tyrannei zu befreien, dann leuchtet der Name Adolf Hitler als der hellste Meteor, der seit Beginn der Geschichte durch die Himmel strahlt. Zweifellos wird die Weiße Rasse in der Zukunft sogar noch größere Männer hervorbringen, es ist aber meine feste Überzeugung, dass Adolf Hitler jeden anderen Mann als größter Führer, der aus der Weißen Rasse stammt, turmhoch überragt, und dass er der größte Weiße Mensch war, der jemals lebte. Das mag nach einer allzu übertriebenen Einschätzung klingen, jedenfalls verdient sie kein Mann mehr, noch kommt ihr ehrlicherweise irgendjemand näher.

Der Beitrag, den dieser große Weiße geleistet hat, um einen gewaltigen Schlag für die Weiße Rasse zu führen, und der fast einen Durchbruch hinsichtlich der Zerschlagung der jüdischen Verschwörung erreichte, wird in die Geschichte als eine der heldenhaftesten Schlachten der Menschheitsgeschichte eingehen. Wenn wir daran denken, mit wie wenig er begann, wie wenig er hatte, um es einzusetzen, wie gewaltig die Hindernisse waren, die er zu überwinden hatte, welche herkulischen Kräfte aufgebracht werden mussten, sowie der heroisch geführte Kampf, dann können wir sicherlich ohne Widerspruch mit den Worten William Shakespeares sagen, „es mischten sich die Elemente in ihm, dass die Natur aufstehen durfte und der Welt verkünden: Dies war ein Mann!“

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In der Tat, Adolf Hitler war nicht nur der Inbegriff eines Mannes, er repräsentierte auch genau die Qualitäten, die an der Weißen Rasse hervorstechen – Ehre, Heldenhaftigkeit, Genius, Schöpfertum, Führertum, Kunstsinnigkeit und über all dem die Bereitschaft, sich selbst zum Guten der eigenen Rasse zu opfern.

Wäre dieser Mann nicht gewesen, wäre Deutschland in den frühen Dreißiger Jahren ohne Zweifel mit überwältigender Macht kommunistisch gemacht worden. Da Deutschland die Schlüssel- und Ankernation im Herzen Europas ist, wäre binnen kurzer Frist fraglos der ganze Kontinent dem jüdisch-marxistischen Kommunismus zum Opfer gefallen.

Hätte Hitler und die neue nationalsozialistische Bewegung, die er gegründet hatte, nicht Deutschland gerettet, dann hätte sicher auch Spanien diesen tückischen Krebs entwickelt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass der bösartige und zerstörerische Spanische Bürgerkrieg niemals siegreich für die Bekämpfer des jüdischen Kommunismus ausgegangen wäre. Wären Spanien und Deutschland ausgeschaltet worden, dann hätte sich kurz darauf ein krankes und liederliches Frankreich, das bereits vom marxistischen Virus befallen war, gebeugt. Mit Spanien, Frankreich und Deutschland auf der einen Seite und dem kommunistischen Russland auf der anderen, ist es undenkbar, dass die Balkanstaaten Rumänien, Tschechoslowakei und weitere irgendeinen nennenswerten Widerstand gegen den jüdischen Anschlag zur Versklavung Europas auf die Beine gestellt hätten. Nach dem Untergang des Kontinents wäre das kleine Inselkönigreich Großbritannien, selbst schon lange eine Zitadelle der jüdischen Geldmacht, kurz danach gefallen wie eine überreife Tomate. Und sicher wäre auch das faschistische Italien zerbröckelt, falls nötig, durch militärische Invasion, und die paar kleinen, verhältnismäßig schwachen Länder wie die skandinavischen und Griechenland, hätten kein Hindernis darstellen können. Es ist also ohne weiteres zu sehen, dass wenn Adolf Hitler nicht auf der Szene erschienen wäre, Europa in den 1930-er Jahren im riesigen Maul des jüdischen Marxismus zermalmt worden wäre.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Unzweifelhaft hätte sich Mitte der Dreißiger Jahre Europa in den Klauen dieser bösartigsten Pestilenz befunden, die wir heute Kommunismus nennen, die in Wirklichkeit aber das jüdische Programm zur Vernichtung der Weißen Rasse und ihrer Zivilisation ist. Und sicher hätte auch Amerika, das mehr Juden beherbergt als jedes andere Land in der Welt und welches das Geld, das Material und die Waffenproduktion stellte, dem finalen Angriff dieser Krebskrankheit nicht widerstanden. Man kann deshalb mit großer Sicherheit sagen, dass dann, hätte es nicht ein freundliches Schicksal gut gemeint und wäre nicht Adolf Hitler auf der Bühne der Weltgeschichte erschienen, du und ich heute in einem so kompletten Albtraum lebten, wie er gegenwärtig in ganz Russland und in Osteuropa das Licht verdunkelt hat.

Aber, magst du vielleicht einwenden, Adolf Hitler wurde das Ende bereitet, Deutschland total besiegt und der Nationalsozialismus rückstandslos zerschmettert.

Es ist wahr, Adolf Hitler ist tot. Es trifft zu, Deutschland wurde katastrophal überwältigt, übrig blieben nur Trümmer. Und es stimmt, dass der Nationalsozialismus als eine politische Partei in Deutschland ausgetilgt wurde. Was also hat Adolf Hitler für uns – für die Weiße Rasse – getan?

Nun, er hat sehr viel zustande gebracht. Vor allem hat er uns Zeit erkauft. Wie wir zuvor ausgeführt haben, wäre am Ende der 1930-er Jahre ganz Europa und sehr wahrscheinlich die ganze Welt niedergetreten gewesen und am Boden zerstört, zu Füßen eines diabolischen jüdischen Ungeheuers kauernd – des kommunistischen Marxismus. Adolf Hitler starb nicht vergebens. Er starb für seine ihm teure Rasse, einschließlich dir und mir, er erwarb uns mindestens fünfzig Jahre Zeit, damit wir uns sammeln und eine große endgültige Anstrengung zustande bringen können, um das Monster, das uns heute immer noch mit seinen Klauen die Kehle abgedrückt, siegreich zu vernichten.

Ja, er gewann uns Zeit, und er tat mehr als das, er gab uns eine Ausrichtung und er gab uns eine große Sache und ein inspirierendes Beispiel, für sie einzutreten. Er forderte dieses niederträchtig Böse heraus und führte uns allen vor, dass diese monströse Weltpest gestellt und überwunden werden kann. Tatsächlich kam er in seiner Zeit dem Gewinnen der Schlacht großartig nahe. Er verlieh uns Hoffnung, er gab uns ein Beispiel und er stattete uns mit einer Weltanschauung für den Kampf aus. In großen Linien beschrieb er den Feind und er setzte ein Ziel. Er errichtete die erste Weiße Herrschaft, die auf einer rassischen Grundlage ruhte.

Adolf Hitler starb nicht umsonst. Aus seiner Asche wird sich ein Phoenix mitten im Herzen Amerikas erheben, der zu neuem Leben erwacht und den Kampf nicht nur zur Errettung Amerikas aufnimmt, sondern zur Rettung der Weißen Rasse auf der ganzen Welt.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Die Lebensgeschichte Adolf Hitlers bildet unzweifelhaft den fantastischsten Tatsachenroman von allen Erzählungen, die jemals in der Menschheitsgeschichte verfasst wurden. Es ist eine wahre Geschichte, kein in den Köpfen von Schriftstellern komponiertes Fantasiegebilde. Es ist ein großes Heldengedicht, das in diesem gegenwärtigen Jahrhundert erschien, und wir können stolz sein, dass es zu unserer Zeit geschah.

Um die Geschichte Adolf Hitlers zu verstehen, müssen wir zuerst in die Geschichte Deutschlands zurückgehen, und noch weiter zurück, in die Geschichte des deutschen Volkes.

* * * * *

Jeder, der sich mit den Ausprägungen des Genius im Voranschreiten der Weißen Rasse befasst, kann nicht umhin, von der Anzahl deutscher Namen beeindruckt zu sein, die in entsprechenden Aufstellungen überwiegen. Sei es auf dem Gebiet der Musik, der Literatur, der Chemie, der Mathematik oder der Erfindungen, in der Physik, auf allen diesen Feldern waren die

genialischen Beiträge des deutschen Volkes in der Tat glänzend. Aber nicht nur das, das deutsche Volk verkörpert alle die Qualitäten, die der Stolz der Weißen Rasse sind – sie arbeiten hart, hervorbringend, kraftvoll, sie sind mutige Kämpfer und vor allem gewaltig schöpferisch. Andererseits besitzen sie diese verhängnisvolle Schwäche, die so bezeichnend ist für die Weißen – sie neigen so zum Hader und Streit untereinander und darüber hinaus sind sie auf fatale Weise empfänglich für jüdische Propaganda.

Jahrhundertelang besaßen die Deutschen nicht nur innerhalb der Weißen Rasse die besten Qualitäten des nordischen Blutes, sondern sie saßen im Herzen des geographischen Europa und deshalb waren sie bei jeder europäischen Entwicklung das Schlüsselelement.

Warum aber dann, mag man sich mit Recht fragen, blieb Deutschland hinter Frankreich, Spanien und England beim Rennen um Kolonien zurück und insbesondere darin, ein Weltreich zu errichten? Und die Antwort gibt seine Achillesverse, nämlich dass ein Haus, dessen Teile sich bekämpfen, nicht bestehen kann. In keiner größeren Nation gab es mehr Zerklüftungen und derart viel inneren und Bruderzwist wie unter den Deutschen. Das war die Lage, bis dieser große Führer kam, Adolf Hitler.

Seit römischer Zeit, während der Regierung Karls des Großen und weitere Jahrhunderte danach, war Deutschland in kleine Fürstentümer, Herzogtümer und Königreiche geteilt. Wahrscheinlich nicht seit den Tagen des Falls von Babylon war ein Volk so von jüdischen Parasiten befallen wie die kleinen Lehnschaften, Herzog- und Fürstentümer Deutschlands. In diese und ihre Herrscher bohrten sich die Juden entlang der Zeitläufte ein, indem sie ihnen Geld liehen, ihre Moral zur Entartung brachten und Kriege anstifteten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Gleichwohl, im 16. Jahrhundert wurde es offenkundig, dass die Deutschen eine Hauptmacht im Herzen Europas würden und nach Zahl, Strebsamkeit und Energie bald die Herren des europäischen Kontinents, wenn man sie gewähren ließe. Wenn es irgendetwas gibt, das die Juden nicht leiden können und nicht tolerieren (sofern sie es verhindern können), dann ist es, dass ein großes Weißes Volk wie die Deutschen sich eint und in der Weltpolitik tonangebend wird. Aus diesem Grund förderten die Juden zu der Zeit das, was in der Geschichte als „Großes Schisma“ bekannt ist. Der Jude stieß dem Weißen Europa die protestantische Reformation ins Gesicht und mit ihr brudermörderische Zuckungen unerhörten Ausmaßes.

Die Juden, die zuerst das Christentum ausgeheckt hatten und es durch die Hierarchie der römisch-katholischen Kirche die ersten 1500 Jahre lang beherrscht und kontrolliert hatten, hatten die Kirche durch und durch in

Entartung gebracht und zwar bis zu dem Punkt, dass der gewöhnliche „Gläubige“ ob der Ausschweifungen der Kirchenführung so vollständig angeekelt war und einen solchen Brechreiz empfand, dass er bereit war zur Auflehnung. Die Juden brachten dann eine Marionette nach vorne, um die Revolte gegen die Kirche anzuführen, welche ganz und gar, von Deutschland über Schweden über Frankreich und England, einen riesigen Keil in die Weiße Welt treiben sollte.

Unter keinem anderen Volk waren die nun folgenden Konvulsionen stärker als unter dem deutschen. Nachdem die Konvulsion annähernd ein Jahrhundert lang geschwelt hatte, brach sie aus als flammender Kampf unter den Deutschen. Man nannte es den Dreißigjährigen Krieg.

Zwischen 1618 und 1648, verheerende dreißig Jahre, hauten die Deutschen einander in Stücke und brachten sich vollständig auseinander. Diese tragische Erschütterung ließ, als sie schließlich vorüber war, die Deutschen zerrissen und blutend zurück, wobei fünf Sechstel ihrer Vermögenswerte und Gebäude zerstört waren und ein Drittel der Bevölkerung dezimiert. Als der Westfälische Friede schließlich diesen tragischen und bitteren Bruderkrieg beendete, war es nicht das deutsche Volk, das die Regelungen dieses Vertrages verfasste, sondern es waren die umliegenden äußeren Mächte, die den Opfern die Bedingungen diktierten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Man braucht es nicht eigens zu erwähnen, aber der perfide Jude hatte wiederum seine Finger im Spiel, und das Letzte, was er auf der Welt sehen wollte, war ein starkes, vereintes Deutschland. Was er konstruierte, war eine Wiederauferstehung der auseinandergeteilten Herzog- und Fürstentümer nach dem Stand vor Beginn des selbstmörderischen Krieges. Nun war das Ganze aber zusätzlich beladen mit dem neu entstandenen Problem, dass eine Hälfte katholisch, die andere protestantisch war. Damit nicht genug, der Krieg hatte auch eine reiche Ernte an Hass unter den Deutschen erzeugt, nicht allzu unähnlich dem, den die Juden zwischen dem Norden und dem Süden der Vereinigten Staaten gefördert hatten, als sie unser unglückliches Land in den Bürgerkrieg trieben.

Diese blutige und grausame Übung in Selbstzerfleischung warf die Deutschen vielleicht 300 Jahre in der Entwicklung ihrer Nation zurück und kostete sie die Führung der Welt.

So in etwa blieb die Lage des deutschen Volkes bis zur Heraufkunft Bismarcks, der die unbedeutenden deutschen Staaten einte, aber auch erfolgreich einen Krieg gegen die Deutschen Österreichs geführt und sie bei der Schlacht von Königgrätz im Jahr 1866 vernichtend geschlagen hatte. Diese Schlacht – und der siegreiche Krieg gegen die Franzosen 1870 – einte die

deutschen Staaten unter der Führung Preußens, und Bismarck ließ König Wilhelm I. als Haupt des Deutschen Kaiserreichs krönen.

Deutschland war nun auf dem Weg zur Einheit und zu einer Weltmacht, allerdings ohne die Deutschen Österreichs.

Trotz all der Zeit, die Deutschland verloren hatte und während der die großen europäischen Nationen Kolonien erworben hatten, war Deutschland nun eine Weltmacht, mit der zu rechnen war, und fraglos auf dem Weg, Europas stärkste Nation und dessen Führungsmacht zu werden.

Trotzdem es Bismarck zur höchsten Ehre gereicht, dass er Deutschland einte, rückte er nie dem jüdischen Problem als solchem zu Leibe, und die Macht und der Einfluss der Juden in Deutschland blieb unangetastet und ungemildert. Gleichwohl wurde die Stärke und die Produktivität des deutschen Volkes offenkundig, und was der Jude keinesfalls wollte, war, dass die vortrefflichen Qualitäten, die dem deutschen Blut inhärent sind, ins Blickfeld kämen und die Deutschen die Führung der Weißen Rasse übernehmen würden. Da sie die Propaganda in Deutschland, Frankreich, England und den anderen europäischen Nationen beherrschten, gleichfalls die in den Vereinigten Staaten, und indem sie den Hass zwischen den Nationen ständig aufrechterhielten und ganz nach Belieben anfachten, gelang es den Juden, Europa in das zu reißen, was man den Ersten großen Weltkrieg nennt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hätten sich andere Dinge die Waage gehalten und hätte es auf beiden Seiten keine jüdische Macht und keinen jüdischen Einfluss gegeben, hätte Deutschland den Krieg gewinnen können, und tatsächlich befand es sich auf diesem Weg. Es sollte jedoch nicht sein, denn die Juden wollten nicht, dass Deutschland siegte. Sie wollten keine starke Weiße Führung, wie sie die Deutschen anboten. Die jüdische Beherrschung Deutschlands selbst während des Ersten Weltkrieges war fast vollständig. Der Minister für Kriegsproduktion war ein Jude, die ganze deutsche Regierung war mit jüdischen Bürokraten durchsetzt, und im Frühjahr 1918, als Deutschland eine siegreiche Kampagne zur Beendigung des Krieges betrieb, stellte die jüdische Verschwörung in der Heimat einen Munitionsstreik auf die Beine und sabotierte die ganze deutsche Kriegsanstrengung.

Die Propagandazügel fest in den Händen haltend, organisierten die Juden sodann im Herzen Deutschlands eine kommunistische Revolution, während die tapferen deutschen Jungs in den Schützengräben starben. Jetzt war das Ende nicht mehr weit. Im November bat ein betrogenes und von Juden geplagtes Deutschland um Frieden, während seine tapferen Soldaten an der Front sich noch weit in Feindesland befanden.

Einer dieser tapferen Soldaten, der bei einem Giftgasangriff verwundet worden war, war blind und lag zu der Zeit in einem Lazarett, als der Waffenstillstand verkündet wurde, es war ein unbekannter Gefreiter namens Adolf Hitler.

Er berichtet über seine Reaktion, als er die niederschmetternde Nachricht von der deutschen Niederlage hört.

„Seit dem Tage, da ich am Grabe der Mutter gestanden, hatte ich nicht mehr geweint. Wenn mich in meiner Jugend das Schicksal unbarmherzig hart anfaßte, wuchs mein Trotz. Als sich in den langen Kriegsjahren der Tod so manchen lieben Kameraden und Freund aus unseren Reihen holte, wäre es mir fast wie eine Sünde erschienen, zu klagen – starben sie doch für Deutschland! Und als mich endlich selbst – noch in den letzten Tagen des fürchterlichen Ringens – das schleichende Gas anfiel und sich in die Augen zu fressen begann, und ich unter dem Schrecken, für immer zu erblinden, einen Augenblick verzagen wollte, da donnerte mich die Stimme des Gewissens an: elender Jämmerling, du willst wohl heulen, wenn es Tausenden hundertmal schlechter geht als dir?“

„Und so ertrug ich denn stumpf und stumm mein Los. Nun aber konnte ich nicht mehr anders. Nun sah ich erst, wie sehr alles persönliche Leid versinkt gegenüber dem Unglück des Vaterlandes.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Er fiel in sich zusammen und weinte.

„Was folgte, waren entsetzliche Tage und noch bösere Nächte – ich wußte, daß alles verloren war. Auf die Gnade des Feindes zu hoffen, konnten höchstens Narren fertigbringen oder – Lügner und Verbrecher. In diesen Nächten wuchs mir der Haß, der Haß gegen die Urheber dieser Tat.“

„Mit dem Juden gibt es kein Paktieren, sondern nur das harte Entweder – Oder.“

„Ich aber beschloß, Politiker zu werden.“

Wer war dieser Mann – Adolf Hitler?

Dieser herausragende Genius der Weißen Rasse, wahrscheinlich der größte Führer, den die Weißen jemals hatten, kam aus nicht gerade vielversprechenden Anfängen. Seine Eltern gehörten zur unteren Mittelklasse, sie wohnten in einer Kleinstadt an der Grenze zwischen Deutschland und Österreich, aber auf der österreichischen Seite. Die Stadt heißt Braunau am Inn. Das Geburtsdatum war der 20. April 1889.

Während seiner Schulzeit zeigte der junge Adolf eine Vorliebe dafür, seine Schulkameraden anzuführen. Er zeigte auch ein lebhaftes Interesse an Geschichte und fühlte sich stark zum Nationalismus hingezogen und zur Treue gegenüber seiner Rasse. Auch zeichnete ihn eine ausgeprägte Begabung für das Künstlerische aus. Als er zwölf Jahre alt war, entschied er sich dafür, ein Künstler zu werden und eröffnete seinem Vater unumwunden diesen Wunsch.

Sein Vater widersprach der Wahl energisch. Der Konflikt, der sich zwischen den beiden entwickelte, fand seine Lösung durch den Tod des Vaters, als der junge Adolf 13 Jahre alt war. Seine Familie war nun in ziemlich ernsten finanziellen Nöten, seiner Mutter gelang es aber, ihn auf die Technische Schule in Linz zu schicken. Hier kamen seine Talente für das Zeichnen und die Architektur zum Vorschein.

Dies war auch die Zeitperiode, in der Hitler ein starkes Empfinden für den deutschen Nationalismus und eine ausgeprägte Neigung zum historischen Denken entwickelte. Er sagte: „Die Art des geschichtlichen Denkens, die mir so in der Schule beigebracht wurde, hat mich in der Folgezeit nicht verlassen. Weltgeschichte ward mir immer mehr zu einem unerschöpflichen Quell des Verständnisses für das geschichtliche Handeln der Gegenwart, also für Politik. Ich will sie dabei nicht ‚lernen', sondern sie soll mich lehren."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit 18 Jahren ging Hitler nach Wien, um eine Ausbildung zu beginnen, die ihn befähigen sollte, ein Maler und Künstler zu werden. Er nahm an der vorgeschriebenen Prüfung an der Wiener Akademie der bildenden Künste teil.

Zu seiner großen Überraschung musste er feststellen, dass er bei den Prüfungen durchgefallen war. Der Professor, der seine Zeichnungen examinierte hatte, ließ ihn wissen, dass seine Talente nicht auf dem Gebiet der Malerei lägen, sondern im Bereich der Architektur. Sein Interesse an Architektur war in den letzten Jahren beständig angewachsen, er musste aber erkennen, dass ihm für die Aufnahme professioneller Studien auf diesem Gebiet der erforderliche Bildungshintergrund fehlte.

Nicht lange darauf starb seine Mutter, und er war nun eine Waise, die vor der Notwendigkeit stand, sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Irgendwie musste er durchkommen. Er hatte keinen Beruf und keine Ausbildung in irgendeiner speziellen Richtung. Seine Zukunft sah düster aus.

Gleichwohl erklärte er, als er seinen Verwandten den Abschiedsgruß entbot, dass er nach Wien gehe und nicht eher zurückkomme, als bis er einen Erfolg aufzuweisen habe.

„Einen Koffer mit Kleidern und Wäsche in den Händen, mit einem unerschütterlichen Willen im Herzen, fuhr ich so nach Wien. Was dem Vater 50 Jahre vorher gelungen, hoffte auch ich dem Schicksal abzujagen, auch ich wollte ‚etwas' werden, allerdings – auf keinen Fall Beamter."

Die nächsten vier Jahre zwischen 1909 und 1913 stellten sich für den willensstarken jungen Mann aus Linz als eine Zeit äußersten Elends und bitterer Not heraus. Es waren dies die am meisten prägenden Jahre und diejenigen, in denen er in der Schule harter Tiefschläge die bitteren Lektionen des Lebens lernte.

In der Metropole Wien waren zur damaligen Zeit zehn Prozent der Bevölkerung Juden, und Hitler begann die Tatsachen des Lebens zu lernen, bezüglich des machtvollen Würgegriffs, in dem die Juden speziell diese Stadt hielten, sowie hinsichtlich ihres weltweiten Einflusses im Allgemeinen.

Er wurde ein besessener Leser und las die Tagespresse intensiv. In dieser Zeit bekam er auch einen starken Einblick in die Politik und fing an zu entdecken, was die schmierige Hand des Juden hinter der Fassade des Marxismus dem deutschen Volk antat.

Er sagte: „Wien war und blieb für mich die härteste, jedoch auch gründlichste Schule meines Lebens. Ich setzte den Fuß in diese Stadt, als ich noch ein halber Junge war, und verließ sie als Mann, ruhig und gesetzt."

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

„In dieser Zeit bildete sich mir ein Weltbild und nahm eine Weltanschauung Gestalt an, die zum granitenen Fundament meines derzeitigen Handelns wurden. Ich habe zu dem, was ich mir so einst schuf, nur weniges hinzulernen müssen; zu ändern brauchte ich nichts."

Gleichfalls während dieser Zeit erfasste und begriff er die vergiftenden Wirkungen der „sozialdemokratischen Bewegung" in Österreich, ein Tarnname für kommunistischen Marxismus.

Er schrieb: „Ich begriff den infamen geistigen Terror, den diese Bewegung vor allem auf das solchen Angriffen weder moralisch noch seelisch gewachsene Bürgertum ausübt, indem sie auf ein gegebenes Zeichen immer ein förmliches Trommelfeuer an Lügen und Verleumdungen gegen den ihr am gefährlichsten erscheinenden Gegner losprasseln läßt, so lange, bis die Nerven der Angegriffenen brechen … Es ist eine unter genauer Berechnung aller menschlichen Schwächen gefundene Taktik, deren Ergebnis fast mathematisch zum Erfolge führen muß ..."

Nach vier Jahren in Wien, den trübsten Jahren seines Lebens, verließ Hitler diese Stadt für immer und begab sich im Frühjahr 1913 nach München. Er war glücklich, aus Wien herauszukommen, das er ein kosmopolitisches

„rassisches Babylon“ nannte. In München fühlte er sich sowohl geistig als auch politisch wesentlich mehr zu Hause, da sich seine starken prodeutschen nationalistischen Gefühle hier viel mehr einfügten als in dem österreichischen Reich polyglotter Rassen. Hitler war zu der Zeit 24 Jahre alt und für jedermann mit Ausnahme seiner selbst musste er als ein totaler Versager erscheinen.

Er besaß keine Freunde, keine Familie, keine Arbeit, kein Zuhause. Trotzdem verfügte er über eine Sache: ein unerschütterliches Selbstvertrauen und ein tiefes, brennendes Sendungsbewusstsein. Zudem war er von einer intensiven und unverrückbaren Liebe zu Deutschland und dem deutschen Volk durchdrungen. Niemand hätte zu dieser Zeit die gewaltige Sendung vorhersehen können, die Adolf Hitler in seinem neu angenommenen Land Deutschland zu erfüllen hatte.

Als im August 1914 der Krieg ausbrach, reichte er sofort, am dritten Tag des Augusts, beim bayerischen König Ludwig III. ein Gesuch ein, ihn als Freiwilligen in ein bayerisches Regiment aufzunehmen, welchem stattgegeben wurde.

Von diesem historischen Wendepunkt in seinem Leben sagt Hitler: „Mir selber kamen die damaligen Stunden wie eine Erlösung aus den ärgerlichen Empfindungen der Jugend vor. Ich schäme mich auch heute nicht, es zu sagen, daß ich, überwältigt von stürmischer Begeisterung, in die Knie gesunken war und dem Himmel aus übervollem Herzen dankte, daß er mir das Glück geschenkt, in dieser Zeit leben zu dürfen.“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

„Ein Freiheitskampf war angebrochen … daß es sich dieses Mal nicht um Serbiens oder Österreichs Schicksal handelte, sondern um Sein oder Nichtsein der deutschen Nation.“

Während der viereinhalb Jahre als Infanteriesoldat wurde Hitler zweimal verwundet und erhielt beim ersten Mal das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, beim zweiten Mal das Eiserne Kreuz erster Klasse. Wir erwähnten bereits, wie er am Ende des Krieges Opfer eines Gasangriffs und vorübergehend blind gemacht wurde und zu der Zeit die bittere Nachricht erhielt, wie sein geliebtes Vaterland mit Verrat und Niederlage überzogen worden war.

Es ist von äußerster Wichtigkeit, hier von der Tragödie, der Demütigung und Zerstörung zu berichten, mit der jetzt das Nachkriegsdeutschland geschlagen war. Nach dem infamen Dolchstoß in den Rücken, welchen das Land an der Heimatfront durch einen Munitionsstreik erleiden musste, einen Streik, den eine jüdische Clique im Herzen der

deutschen Heimatfront organisiert hatte, wurde Deutschland noch weiter erniedrigt, hinuntergestoßen und ruiniert.

Dem jetzt völlig am Boden liegenden Deutschland halsten nun die Juden den bitteren und rachsüchtigen Versailler Vertrag auf, einen Vertrag, den die Juden entwarfen und diktierten, um Deutschland für die nächsten 100 Jahre zu versklaven. Die Früchte seiner Arbeit sollten von den Siegern geplündert werden, und besonders von der internationalen jüdischen Clique.

Der Versailler Vertrag erlegte Deutschland harsche, diktatorische und drakonische Friedensbedingungen auf. Alle deutschen Landbesitzungen, Kolonien und Territorien wurden dem Land abgenommen und unter anderen Nationen aufgeteilt, mit Großbritannien als Hauptprofiteur. Die deutschen Verräter, die nun die „Repräsentanten" Deutschlands am Friedenstisch waren, veranlasste man, dass sie eine Stellungnahme unterzeichneten, die besagte, dass die Verantwortlichkeit für den Beginn des Krieges und die Kriegsschuld auf Deutschland und dem deutschen Volke lag. Man legte Deutschland eine fantastische „Reparations"-Zahlung auf … eine so gigantische Summe, dass sie zusammengerechnet etwa dreimal dem bereinigten Wert ganz Deutschlands entsprach. Um das zu bezahlen und die Zinsen darauf, sollte Deutschland für alle Zeiten verknechtet und gefesselt werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aber die Schmach und Demütigung, die man auf Deutschland gehäuft hatte, die Reparationen, die verlorenen Kolonien und die Kriegsschuld waren nur ein Teil der fürchterlichen Tragödie, die jetzt das Land übermannte. Die Deutschen waren in ihrer Heimat führungslos und hilflos, bei ihrer behelfsmäßigen Regierung vorne dran Juden, Revolutionäre und Verräter. Der raffgierige Jude schwärmte dann von allen Teilen der Welt herein, um das Deutsche Reich zur Beute zu machen, zu plündern, zu zerstückeln und um gegen das hilflose Volk revolutionäre und zerstörerische Akte zu verüben.

In der Periode unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges sanken Deutschland und das heldenhafte deutsche Volk in ungekannter Weise herunter. Elend und Erbärmlichkeit, Hunger und Entbehrung, Kummer und Verwirrung wucherten im ganzen Land. Millionen und Millionen deutscher Menschen waren ohne Arbeit und hungerten. Jeden Tag starben Tausende vor Hunger. Zu gleicher Zeit versorgten Juden kommunistische Revolutionäre mit Geld, um Deutschland von innen heraus fertigzumachen und es vollständig zu übernehmen. Juden mit Geld kamen aus aller Welt herbei – mit Geld, das sie aus dem Berauben und Bestehlen anderer Länder gezogen hatten, und stürmten nach Deutschland hinein und kauften von den hungernden Deutschen alle Vermögenswerte auf. Hotels, Restaurants, Produktionsbetriebe und selbst deren Häuser kauften die Juden zum Spottpreis auf. Um zu

überleben, hatten die vom Hunger geplagten Deutschen keine andere Alternative, als ihr Eigentum, häufig ein Vermögen wert, zum Bruchteil seines wirklichen Wertes an diese Juden zu veräußern, nur um genug Geld zu bekommen, damit man essen konnte. Um zu verstehen, wie schrecklich verzweifelt die Lebensbedingungen damals in Deutschland waren, ist es notwendig, diese schreckliche Nachkriegsära näher zu betrachten. Diese, unsere Weißen Brüder aßen buchstäblich aus Mülltonnen, um zu überleben.

Den Juden gehörten alle Geschäfte. Sie hatten sie Deutschen für Pfennige abgenommen. Sie hatten gute Nahrung, jegliche medizinische Versorgung, die Deutschen hatten Zugang zu nichts. Viele Deutsche, die auf der Straße unterwegs waren, standen vor Gaststätten, die ihnen selbst einmal gehört hatten, und blickten hinein, während der Hunger in ihren Eingeweiden knarzte. Die Juden saßen an den Fenstern dieser Restaurants und ließen es sich bei ihren Mahlzeiten und Delikatessen gutgehen, während die Deutschen Abfall essen mussten. Mit der ihnen eigenen Arroganz hielten die Juden den Deutschen, die durch die Fenster schauten, das Essen hin, lachten sie aus, machten Späße über sie und alles, um sie noch weiter zu entwürdigen.

Es schien so, dass die Deutschen aktuell nichts unternehmen konnten, um irgendetwas zurechtzurücken. Die Kontrolle über die Polizei und alle Gerichte in Deutschland lag fest in den Händen der Juden. Die Deutschen konnten vor Gericht, ganz gleich, um was es ging, nicht Recht bekommen. Arbeit erhielten nur solche Deutsche, die den Mund hielten und vor den kommunistischen jüdischen Oberherren buckelten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Niederträchtige Literatur wucherte an den Zeitungsständen, und selbst kleine Kinder waren Ziel solcherart Entwürdigung, etwas, was jetzt gerade hier in Amerika geschieht. Zeitungen, Magazine, unanständige Filme, obszöne Literatur jeden Typs waren überall verbreitet. Aber es durfte niemand etwas über Juden äußern. Deutsche Frauen wurden auf der Straße unsanft behandelt, und wenn sie sich beklagten, von den Behörden in Arrest genommen. Schulen und Universitäten waren mit kommunistisch-jüdischen Professoren durchseucht.

Von all diesen tragischen Manifestationen und vielen weiteren, denen wir uns in den Vereinigten Staaten heute gegenübersehen, wurde Deutschland in der Zeit von 1918 bis 1933 regelrecht verschlungen. Wer nicht mit den Juden auf die Zerstörung der Weißen deutschen Rasse hinarbeitete, wurde boykottiert, von Stellenbesetzungen ferngehalten und selbst davon, genug Essen zum Leben für sich und seine Familie zu erwerben.

Die Gerichte waren vollständig korrumpiert und in jüdischer Hand. Es ging keinerlei Entscheidung hinaus, die nicht von den Juden gebilligt war, oder sie trafen sie vorrangig gleich selbst.

Selbst den einmal wohlhabend gewesenen Geschäftsleuten, die ihr ganzes Leben gearbeitet hatten, um ihr Geschäft auf ehrbare Weise zu erhalten, raubten es die Juden. Viele von ihnen wurden gezwungen, sich als einfache Arbeiter zu verdingen – wenn sie Glück hatten, in dem gleichen Betrieb, der ihnen einst gehört hatte. Die Bedingungen waren so erbärmlich und so schändlich, dass Verzweiflung die Herzen der Deutschen umklammert hielt. Weiße deutsche Männer und Frauen gingen abends hungernd ins Bett, mit dem Gebet nach einem wahren und treuen Führer aus ihren Reihen, der es fertigbringen würde, sie von diesem jüdischen Albtraum zu erlösen.

Ihre Gebete wurden erhört. Es erwuchs aus ihren Reihen ein großer Mann, um sie aus ihrem Elend zu führen. Sein Name war Adolf Hitler, jener niedrige, blindgemachte und unbekannte Soldat, der auf seiner Lazarettpritsche geweint hatte, als der heimtückische Betrug und Waffenstillstand am 11. November 1918 verkündet wurde.

Kurz nach dem Waffenstillstand gründete eine sehr kleine Gruppe in München eine politische Partei. Sie nannte sich Deutsche Arbeiterpartei. Es waren nur sechs Mitglieder. Ihre Probleme schienen unüberwindlich und ihre Zukunft hoffnungslos. Dann geschah es, dass 1919 dieser unbekannte Soldat eine ihrer erbarmungswürdigen Zusammenkünfte besuchte. Seine Intuition sagte ihm, dass irgendwie irgendetwas Bedeutsames aus diesem dürftigen Beginn folgen könnte. Er schloss sich der Partei an und wurde Parteimitglied Nr. 7.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit seiner großen Rednergabe, die bisher unentdeckt gewesen war, begann Hitler, diese Gruppe zurechtzuschleifen. 1920 wurde die Partei umbenannt in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, kurz Nazi.

Während der nächsten drei Jahre, von 1920 bis 1923, gelang es Hitler und seinen treuen Anhängern mit großem Erfolg, die Deutschen in Bezug auf ihr rassisches Erbe und ihre große historische Vergangenheit zu erwecken. Wir müssen uns daran erinnern, dass zu der Zeit Deutschland ganz und gar von kommunistischen Revolutionären, Bolschewisten und anderen jüdischen Handlangern entzweit war, welche Verwirrung, Verrat und Zwietracht im ganzen Land anstachelten und die deutsche Nation auseinanderrissen.

Damit Hitler und seine getreuen Gefolgsleute auch nur eine Zusammenkunft abhalten konnten, mussten sie mit kommunistischen Schlägertrupps kämpfen, damit ihre Treffen nicht gesprengt wurden. Ein

ansehnlicher Teil der Parteiorganisation musste sich dem Kampf mit den Fäusten widmen, um nötigenfalls das Rederecht und das Versammlungsrecht zu verteidigen. Diese Abteilung, genannt Sturmabteilung, war ganz ohne Waffen und musste auf die eigenen Fäuste vertrauen, um die Partei am Leben zu erhalten. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, die sie ergriffen, wurden Hunderte und Tausende von ihnen getötet und fielen in ihrem Kampf zur Rettung der deutschen Rasse vor der Vernichtung Anschlägen zum Opfer.

1923 verübten die Juden die tückischste Inflation der Geschichte gegen die Deutschen; es kostete Milliarden Mark, einen Laib Brot zu kaufen. Die Juden vergewaltigten Deutschland finanziell und moralisch. Ihre jüdischen Cousins aus Amerika schwärmten herein und kauften für praktisch nichts goldene Uhren, Geschäfts- und Wohnhäuser und Immobilien aller Art und plünderten die Deutschen vollständig aus.

Zu dieser Zeit wuchs in der nationalsozialistischen Partei die Meinung, dass etwas Ernsthafteres getan werden müsse, um die deutsche Nation vor dem kompletten Ruin zu bewahren. Im November 1923 vollführten sie in München einen Putsch, um die bayerische Regierung zu übernehmen, er war aber zum Scheitern verurteilt. Die Juden hatten noch die Kontrolle über die Armee und die Miliz, sodass sie diese versuchte Übernahme rasch niederschlugen. Sechzehn treue Parteimitglieder und Weiße Helden wurden bei diesem Versuch, das Deutsche Reich zu retten, umgebracht.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Hitler entkam dem Tod und wurde schicksalhaft für eine größere Aufgabe bewahrt.

Man brachte ihn vor Gericht. Mit einigen Reden zur Verteidigung seiner Partei gab er Beispiele größter Redekunst, welche das deutsche Volk in nie dagewesener Weise bewegten. Da die Juden jedoch gänzlich die Gerichte kontrollierten, verurteilte man ihn zu fünf Jahren Haft im Gefängnis Landsberg.

Auf enormen Druck seitens der Deutschen hin wurde er schließlich am 20. Dezember 1924, nach neunmonatiger Gefangenschaft, freigelassen. In vielerlei Hinsicht war die Haft schließlich doch ein Segen. Denn zum ersten Mal in seinem Leben hatte Hitler Zeit, um sich der Aufgabe zu widmen, seine Weltanschauung und die Ziele der nationalsozialistischen Partei schriftlich niederzulegen. Es ist dies in seinem zweibändigen Buch mit dem Namen *Mein Kampf* zusammengefasst. Die Grundsätze, die dieser Klassiker enthält, sind bis auf den heutigen Tag ein helles Leuchtfeuer, das den Weg zur Befreiung der Weißen ausstrahlt.

Als Hitler 1924 aus dem Gefängnis entlassen wurde, fand er seine Partei auseinandergefallen, desorganisiert und im Chaos vor. Das Gericht hatte das Parteivermögen eingezogen und ihm außerdem verboten, in einer Anzahl deutscher Länder als Redner aufzutreten. So stand er vor einer sehr schwierigen Aufgabe.

Angetrieben von einem unbeugsamen Willen und in brennendem Eifer, sein geschundenes Land wiederaufzurichten, machte Hitler weiter. Verschiedene der deutschen Länder lockerten mit der Zeit den Bann, der ihn am Sprechen hinderte und Hitler erneuerte seine Anstrengungen, die Partei zu reorganisieren und aufzubauen, mit fast übermenschlicher Kraftanstrengung.

Schließlich wurden am 30. Januar 1933 die Leistungen seiner Partei von Erfolg gekrönt und Hitler wurde der Kanzler des Deutschen Reiches.

Die Vielzahl der Probleme, die sich ihm nun darboten, war kolossal und fast unüberwindlich. Er hatte ein Land übernommen, das vollständig bankrott war, ein Land, das durch den tyrannischen Versailler Vertrag bis in eine nicht endende Zukunft hinein zu Sklaventum verurteilt war und in Fesseln lag. Das deutsche Volk selbst war gespalten in Anhänger Hitlers und der nationalsozialistischen Partei und den Kommunisten, Bolschewisten und Juden, die immer noch die unumschränkte Kontrolle über Vermögen und Finanzen des Landes ausübten. Deutschland war ohne Kolonien, weltweit ohne Ansehen. Es war vollständig entwaffnet und sah sich einer feindseligen Welt gegenüber, welche das kleine Land, schließlich nicht größer als das Gebiet des Staates Texas, umgab. Das Land war zerrissen von Armut und Desillusionierung. Über sechs Millionen Arbeitslose blickten hoffnungslos in eine düstere Zukunft. Nach dreizehn Jahren verzweifelten Kampfes wurde der einsame, unbekannte Soldat des Ersten Weltkrieges nicht nur deutscher Regierungschef, sondern er wurde der Führer des deutschen Volkes.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aber weit über das hinaus wurde er zum Symbol und zum Führer aller Weißen der Welt, in ihrem Kampf gegen das jüdische Ungeheuer.

Von der Zeit an, als Hitler im Januar 1933 zur Macht kam, schien sich ein Wunder über das deutsche Land auszubreiten. In sehr kurzer Zeit fasste das deutsche Volk wieder Hoffnung, Stolz und Sinn. Mit seinem Genius für Inspiration, Organisation und Führung hatte Hitler, während der Rest der Welt sich noch in Depression und Arbeitslosigkeit wälzte, das Problem fehlender Beschäftigung für das deutsche Volk vollständig gelöst. Jetzt hatte jeder Arbeit. Große neue Autobahnen wurden gebaut. Der durchschnittliche Arbeiter begann sich darauf zu freuen, ein eigenes Zuhause zu besitzen. Arbeitende Menschen, die sich zuvor kaum ein Fahrrad leisten konnten,

legten sich jetzt einen Volkswagen zu. Dass Deutschland gänzlich entwaffnet und hilflos dastand, nahm Hitler zum Anlass, den Militärdienst wieder einzuführen, Deutschlands Bewaffnung wiederherzustellen und das Land wieder zu einer von seinen Feinden gefürchteten und respektierten Nation zu machen.

Die Juden wurden aus den Ämtern, Gerichten und Regierungsstellen entfernt. Rassisch orientierte Gesetze wurden erlassen, die es Juden verboten, Reichsbürger Deutschlands zu sein. Man nahm es nicht länger hin, dass Juden Stellungen in den Universitäten und Hochschulen einnehmen konnten, um dort die deutsche Jugend irrezuleiten und deren Geist zu verschmutzen. Juden wurden aus den Rechtsberufen verbannt. Ebenso billigte man ihnen nicht länger Führungspositionen im Theater, Schauspiel und Kulturwesen zu; sie wurden auch aus leitenden Stellungen im Bankwesen, bei der Nachrichtenverbreitung und auf dem Feld nationaler Propaganda verdrängt. Entgegen der vielen jüdischen Lügen, die über diese Periode in Deutschland ausgestreut werden, wurden Juden in keiner Weise körperlich misshandelt, noch tötete man sie, sperrte sie ein oder trat ihnen sonst zu nahe, außer es waren regelrechte Kriminelle. Letztere wurden behandelt wie jeder andere Verbrecher, einschließlich solche deutscher Nationalität. Wie dem auch sei, an ihrer Macht beschnitten, entschieden sich viele Juden, das Weite zu suchen, sehr zur Erleichterung der Deutschen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Einmal von jüdischer Beherrschung und jüdischer Unterjochung befreit, glich das Wiederaufleben Deutschlands einem Wunder. Sucht man nach den Gründen für Deutschlands wundersame Erholung unter Hitler, dann ist das größte Verdienst wohl Hitlers inspirierender Führung zuzuschreiben. Auch sein Genius für Organisation und die Fähigkeit des deutschen Volkes, schaffend und schöpferisch zu Werke zu gehen, waren Hauptfaktoren zur Genesung des Landes.

Nicht eine der geringsten Aktionen Hitlers, welche sofort die wirtschaftliche Notlage Deutschlands änderte, war die Tatsache, dass er das deutsche Geldsystem von der Zinsfessel der jüdischen Banker befreite. Hitlers Regierung gab eigenes deutsches Geld heraus – Geld, das nicht von jüdischen Bankern kam oder mit jüdischem Gold gedeckt war. Es war von Deutschlands Produktionskraft gedeckt. Es unterlag nicht den Manipulationen der jüdischen Banken und auch nicht der Börse. Herausgegeben wurde es ohne Zins, frei von jüdischem Zins und jüdischer Manipulation. Das ist etwas, was ansonsten keinem anderen Land auf der Welt vergönnt war, noch ist es das heute. Genau dieser Faktor war von äußerster Bedeutsamkeit bei dem beispiellosen Wiederaufstieg Deutschlands in den 1930-er Jahren.

Es ist unmöglich, die Vielzahl der Errungenschaften während der Friedensära Hitlers in Deutschland von 1933 bis 1939 aufzuführen. Das würde viele Geschichtsbände füllen.

Hierfür steht uns nicht der Platz zur Verfügung, es ist auch nicht unser Ziel in dieser Abhandlung. Ich möchte deshalb eine sehr kurze Zusammenfassung geben und einige Glanzpunkte dieser gewaltig produktiven Periode in der Geschichte der Weißen aufzählen.

Als es ihm gelang, die Zügel der Macht in Deutschland in die Hände zu nehmen, begann Hitler die politische, wirtschaftliche und soziale Reorganisation Deutschlands damit, dass er im Juli 1933 die nationalsozialistische Partei als einzige politische Partei etablierte; Anstrengungen zum religiösen Zusammenwirken der Deutschen, Juli 1933 und April 1935; Regulierung der nationalen Arbeit und der Industrie, Januar 1934; Bestellung von Dr. Joseph Goebbels zum Koordinator für Propaganda und Kulturleben; Säuberung durch Exekution aufsässiger Parteimitglieder und gefährlicher politischer Gegner im Juni 1934. „Meutereien werden niedergeschlagen", warnte Hitler, „und zwar entsprechend den eisernen Gesetzen, die sich immer gleich bleiben". Nach dem Tod Hindenburgs im August 1934 vereinigte Hitler die Ämter des Präsidenten und des Reichskanzlers in seiner Person und nahm den Titel „Der Führer" an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Von 1933 bis1938 entfernte Hitler die deutschen Juden aus den meisten Berufen, entzog ihnen Führungspositionen in der Geschäftswelt und verhängte die Nürnberger Gesetze, welche heimische Beziehungen „zwischen Juden und Bürgern deutschen oder artverwandten Blutes" verboten bzw. einschränkten.

Während des Verlaufs der Revolution, von 1933 bis 1939, gelang es Hitler, die Jugend Deutschlands zu organisieren, sie zu agitieren und in Begeisterung zu versetzen; weiterhin, die Stimmung in der Nation von einer solchen der Verzweiflung in eine der Zuversicht in sein Drittes Reich zu verwandeln; und die deutsche Arbeitslosigkeit durch Maßnahmen zu reduzieren, die im September 1936 in einem staatlichen Vier-Jahres-Plan sowie in einem zusätzlichen Plan zur vollständigen Wiederbewaffnung ihren Höhepunkt fanden.

Da er wusste, dass die Juden von der ersten Sekunde seines Aufstiegs zur Macht an jede Anstrengung unternehmen würden, die umgebenden Nationen aufzuhetzen, sein neues judenfreies, sich prächtig entwickelndes Deutsches Reich zu Fall zu bringen, begann Hitler eine ordnungsgemäße, überlegte Vorbereitung auf einen Krieg, sollte dieser nötig werden, um seine Heimat und sein Volk zu verteidigen. Dessen ungeachtet streckte er in der

Hoffnung auf Frieden seinen Nachbarn, die von ihren jüdischen Meistern jetzt zum Krieg und zum Hass gegen Deutschland angestachelt wurden, die Hand zur Freundschaft aus. Hitler führte im März 1935 den Militärdienst wieder ein und rangierte im übrigen den tyrannischen Versailler Vertrag aus. Im Mai 1935 schlug er den westlichen Mächten Frieden vor. Das Rheinland ließ er erneut besetzen und befestigte es; den Locarno-Pakt wies er im März 1936 zurück. Einer der größten Triumphe war die Wiedervereinigung seines Heimatlandes Österreich mit seinem Vaterland Deutschland am 14. März 1938.

Um die Vereinigung der Deutschen Österreichs mit denen Deutschlands hatten Millionen Deutsche generationenlang gerungen und sich nach ihr gesehnt. Nachdem der „Anschluss" oder die politische Union zwischen Deutschland und Österreich erreicht war, hielt Hitler in Wien triumphal Einzug, in jener Stadt, die für ihn in seiner frühen Jugend nichts als Ungemach und Leid übriggehabt hatte. Als er sein Wort an die Deutschen Wiens richtete, die überschäumend begeistert waren und jubelten, war dies wohl die größte Stunde in seinem Leben.

Es waren aber auch noch mehr als drei Millionen Deutsche jenseits der Grenze in der Tschechoslowakei, in einem Gebiet mit dem Namen Sudetenland, das man in dem verräterischen Versailler Vertrag vom Herzen Deutschlands abgeschnitten hatte. Die Juden hatten sich daran gemacht, diese drei Millionen Deutschen in ihren Klauen zu verfolgen, umzubringen und zu peinigen.

Copyright CREATIVITALLIANCE.COM

Es war eine Situation, die kein ehrenhafter Deutscher lange hinnehmen konnte. Am 29. September 1938 trafen sich die Premierminister Großbritanniens und Frankreichs und der Duce Italiens in München, um Hitlers Forderungen betreffend eine Abtrennung des Sudetenlandes von der Tschechoslowakei anzuhören. Mitte Oktober besetzten deutsche Truppen das Gebiet und weitere drei Millionen Deutsche wurden mit ihrem Vaterland vereinigt. Am 15. März 1939 besetzte deutsches Militär zwecks Einverleibung die restliche Tschechoslowakei, ein vielsprachiges Gebiet vermischter Nationalitäten, früher ein Teil des österreichischen Kaiserreichs, das aber durch die Täter des verräterischen Versailler Vertrages als künstlicher Staat zurechtgeschnitzt worden war.

Der Versailler Vertrag hatte auch weit vorausschauend Samen der Zwietracht zwischen Deutschland und Polen ausgesät, indem er ein riesiges Stück Land mitten durch das östliche Preußen herausgeschnitten, Polen zugeschlagen und damit Deutschland zweigeteilt hatte. Wir können uns vorstellen, wie es wäre, wenn in unserem eigenen Land hier in Amerika ein riesiger Korridor mitten durch Texas geschlagen würde, der die untere Hälfte

abtrennen und dieses Gebiet beispielsweise Mexiko überantworten würde. Das ist das, was der heimtückische Jude Deutschland im Versailler Vertrag von 1919 angetan hatte. Die Juden, welche die umliegenden Länder unter Kontrolle hatten, gingen jetzt offen dazu über, zu Hass und Krieg gegen Deutschland anzustacheln und wandten nun außerdem erneut die gleiche Taktik von Mord, Misshandlung und Schikanierung gegen die im polnischen Korridor lebenden Deutschen an – in einem Gebiet, das jahrhundertelang zu Deutschland gehört hatte.

Wiederum kamen die Deutschen ihren Blutsbrüdern zu Hilfe. Im Gefühl ihrer nationalen Ehre konnten sie nicht müßig dasitzen und zusehen, wie ihre deutschen Brüder direkt hinter der Grenze umgebracht, gequält und misshandelt wurden, dazu noch auf Land, das rechtmäßig Deutschland gehörte.

Hitler tat sein Äußerstes, um zu versuchen, dieses Problem friedlich zu lösen. Als er erkannte, dass die jüdisch kontrollierten demokratischen Regierungen weder der Vernunft eine Chance geben wollten, noch irgendeine endgültige Regelung wünschten, stellte Hitler den Polen ein Ultimatum. Dieses Ultimatum wiesen die Polen arrogant zurück und am 1. September 1939 marschierte die Wehrmacht Deutschlands in Polen ein und zermalmte die polnischen Truppen und ihre Regierung in der kurzen Zeit von drei Wochen.

Copyright CREATIVE ALLIANCE.COM

Frankreich und England, damals komplett von Juden beherrscht, wie sie es wahrhaftig bis heute sind, benutzten eine Entschuldigung, um Deutschland den Krieg zu erklären, nämlich dass sie die Pflicht hätten, zur Verteidigung der Polen anzutreten. Der Umstand und die Tatsache, dass sie keine Absicht hegten, Polen zu retten, und es auch nicht taten, sondern dass es ihnen einzig darum ging, ein Deutschland niederzumachen, das sich von den Juden befreit hatte, ist im Rest der Welt vergessen.

Wir alle wissen, was folgte. Mit den Mitteln der Propaganda und des Geldes, durch die Kontrolle der sich in jüdischen Händen befindenden Regierungen der übrigen Welt, einschließlich der Vereinigten Staaten, wurde ein Land nach dem anderen angestachelt und verleitet, dem deutschen Volk den Krieg zu erklären.

Anstatt dem Beispiel der Deutschen zu folgen und diese dem Rest der Weißen helfen zu lassen, sich von den Juden zu befreien, gestatteten sich die erbärmlichen, betrogenen Weißen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs, sich wie eine Viehherde benutzen zu lassen, nicht nur, um den Juden zu helfen, Deutschland und die Deutschen zugrunde zu richten, sondern um am Ende ihre eigene Selbstzerstörung herbeizuführen.

Noch einmal, es ist nicht unsere Absicht, hier die Geschichte des Zweiten Weltkrieges zurückzuverfolgen. Man hat sie oft betrachtet und die jüdische Presse hat sie in tausend Büchern und zehntausend Artikeln beschrieben (und entstellt).

Wir alle wissen, dass es jüdischen Handlangern, wie diesem geisteskranken Superegoisten Franklin Delano Roosevelt und jenem versoffenen zionistischen Agenten Winston Churchill gelang, die Menschen zu belügen, sie zu manipulieren und sie in einen Krieg zu manövrieren, und zwar auf die Seite, die sich als am allerschlechtesten für deren eigene Interessen herausstellen würde. Die Deutschen, mit einem der größten Führer, welchen die Weiße Rasse jemals hervorgebracht hat, kämpften einen Kampf der Tapferkeit und des Mutes. Ihre glorreichen Heldentaten werden für alle Zeiten auf jenen Seiten der Geschichte eingeschrieben sein, auf denen Heldentum verzeichnet ist. Dessen ungeachtet war Deutschland, dem nur eine kurze Zeitspanne von sechs Jahren vergönnt war, um sich von finanziellem, industriellem und geistig-moralischem Bankrott zu erholen – ein Land flächenmäßig nur wie Texas –, in der Lage, sich viereinhalb Jahre zu behaupten, bevor es vom größten Teil der restlichen Welt, einschließlich der gigantischen Ressourcen der Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjetrusslands überwältigt wurde.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nochmals sei wiederholt, dass es hier nicht darum geht, die Geschichte dieses tragischen Harmagedon zu beschreiben, des tragischen Bruderkrieges, in dem ein Weißer Bruder den anderen Weißen Bruder tötete, die eine Hälfte darum kämpfend, zu überleben und sich vom jüdischen Niedergetretenwerden zu befreien, die andere Seite unter dem wahnsinnigen Einfluss ihres tödlichen Feindes, des heimtückischen internationalen Juden. Es ist uns eher darum zu tun, diese Ereignisse hier im groben Rahmen aufzuzeigen und unsere Lektionen und Schlussfolgerungen aus der Betrachtung zu ziehen.

Was lehrt diese machtvolle Episode der Geschichte, die kürzer war als 25 Jahre?

Zunächst einmal können wir ungeheuer stolz darauf sein, dass die Weiße Rasse in Gestalt Adolf Hitlers einen solchen großen und hervorragenden Führer hervorbringen konnte. Andererseits können wir nicht umhin, ganz einfach beschämt zu sein, dass so viele gute Weiße zu stupide waren, diesen großen Genius in ihrer Mitte zu erkennen. Des weiteren müssen wir die Köpfe in Scham neigen, dass die Weißen einfältig genug waren, es sich zu erlauben, sich vom tückischen Juden dazu verleiten zu lassen, ihre größte

Gelegenheit zur Errettung und Befreiung von der erbärmlichen jüdischen Weltpest zunichte zu machen.

Trotzdem können wir äußerst ermutigt sein und uns ein Herz fassen infolge des Umstandes, dass es wirklich gelang, die jüdische Macht in einem großen Teil Europas zu brechen. Tatsächlich kamen Hitler und die Deutschen bis auf Haaresbreite an den Punkt heran, den Rest der Menschheit von der Tyrannei des internationalen Juden zu befreien. Hätte die Hand des Schicksals in gewisse Umstände etwas anders eingegriffen, hätte ein nachhaltiger Sieg aufseiten der Weißen das Ergebnis sein können.

Hätte beispielsweise etwas mehr Zeit zur Verfügung gestanden, wäre es nicht nur möglich, sondern sehr wahrscheinlich gewesen, dass die deutschen Wissenschaftler, im wiederbelebten und kraftvollen Deutschland, die Entwicklung der Atombombe zu Ende gebracht hätten, bevor sich dies in den dekadenten und von wirtschaftlicher Depression geplagten Vereinigten Staaten ergab. Nur unter dem Gebot und dem Druck des Krieges konnten die Vereinigten Staaten sich aufraffen, ein solches riesiges Großvorhaben auf die Beine zu stellen. Hätte es einen Aufschub des Krieges um vielleicht nur drei oder vier Jahre gegeben, hätte es sehr wohl sein können, dass Deutschland zuerst die Atombombe gehabt hätte, und hätten sie sie zuerst gehabt, hätte sich die Historie anders und günstiger für die Weiße Rasse, dagegen katastrophal für die jüdische Rasse entwickelt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Oder, wäre während der dort von der Depression bestimmten Dreißiger Jahre den Vereinigten Staaten ein Weißer Führer ähnlichen Formats wie Hitler erstanden, wären die Dinge für die Juden und für das Schicksal der Weißen sicher ganz anders ausgegangen. Wir hatten einige Führungspersonen, die Anlass zur Hoffnung gaben, wie Huey Long in Louisiana – der übrigens einem Anschlag eines jüdischen Arztes zum Opfer fiel – oder einen Charles Lindbergh, die das amerikanische Volk hätten anführen können. Unglücklicherweise besaß Lindberg aber in spiritueller Hinsicht nicht recht Halt und Stärke.

Oder hätte dieser miserable versoffene Judenknecht Winston Churchill während der Schlacht um England aus irgendeinem von vielen Gründen heraus das Zeitliche gesegnet, wäre vielleicht der Wille der Briten zusammengebrochen und damit die Kriegsanstrengungen der Feinde des deutschen Volkes und seines Freiheitskampfes.

Oder wenn vielleicht der erste Winter, nachdem die Deutschen 1941 nach Russland einmarschiert waren, nicht so unglücklich früh eingesetzt hätte und nicht so hart gewesen wäre, hätten die Deutschen Russland möglicherweise im ersten Jahr erobert. Nach Zerschlagung des russischen

Widerstandes hätten sie die gigantischen natürlichen Ressourcen dieses Landes organisieren können und eine breite und wunderbare Basis zur Verfügung gehabt, welche der Rest der Welt zu der Zeit unter keinen Umständen hätte zu Fall bringen können.

Oder es hätte aufseiten der Deutschen irgendeine andere technische Erfindung aufkommen können, so wie die V2-Raketen, die den Deutschen einen frühen Vorteil geboten und, im Krieg eingesetzt, ihnen den Sieg gebracht hätten.

In jedem Fall kann man annehmen, dass der Sieg genauso gut mit den Weißen, die für ihre Freiheit fochten, hätte sein können, und nicht mit der weltweiten jüdischen Verschwörung. Tatsache ist, fast wäre es so gekommen, und das Letzte, worauf die Weißen verfallen können, wäre, es zu glauben, dass ein Sieg der jüdischen internationalen Verschwörung unvermeidlich ist. Es ist unser Schicksal, weltweit überragend zu sein. Wir müssen das als das Allerwichtigste in unserem Geist bewahren, mit unerschütterlicher Entschlossenheit und unauslöschbarer Leidenschaft. Der gänzliche Triumph der Weißen ist von höchster Wichtigkeit für ihren Fortbestand. Für die Weißen heißt es: Weiße Vorherrschaft oder Auslöschung. Der Weiße Mensch wurde nicht dazu geschaffen, Knecht einer Parasitenrasse zu sein, die nie fähig war, eine Kultur aufzurichten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Heute haben wir überwältigende Beweise von den Juden selbst, als welche Hauptgefahr sie Hitlers rassische Weltanschauung empfinden. Bald 30 Jahre nach Hitlers Tod ist es kaum möglich, eine Zeitung aufzuschlagen, ohne auf irgendwelche abfälligen, geringschätzigen Lügen über Hitler zu stoßen. Man kann nahezu kein Fernsehprogramm anschalten, ohne dass irgendwie irgendwo eine versteckte Anspielung, eine beleidigende Bemerkung fallengelassen wird, irgendeine Blitzattacke auf Hitler stattfindet. So wie sie die Römer attackieren, greifen die Juden hartnäckig und immerwährend das an, was das Beste an der Weißen Rasse ist. Im Endergebnis ernten selbst heute Adolf Hitler und die Römer mehr Schmähung und Verleumdung vom jüdischen Besudelungsapparat als jedes andere Zielobjekt.

Es bestehen jedoch auch einige Unzulänglichkeiten in der nationalsozialistischen Weltanschauung und in Hitlers Programm, die wir ebenfalls erkennen und aus denen wir unsere Lehren ziehen sollten.

Eine der grundlegenden Schwächen von Hitlers Programm war, dass es fast vollständig auf der schmalen Basis der Vorherrschaft der deutschen statt auf der allumfassenden der Weißen Rasse gegründet wurde. Die Geschichte zeigt ziemlich deutlich, dass die britische Nation den Willen, die Energie und den Genius besaß, das Britische Empire zu errichten, ein Reich, das annähernd

ein Viertel der Erdoberfläche umfasste. Wir wissen auch, dass die französische Nation unter der Führung Napoleons einen großen Ausbruch an Energie und militärischem Erfolg hervorbrachte. Zudem ist es mehr als deutlich, dass in der Malerei Nationen wie Holland, Frankreich, Italien, England, Belgien und andere die Heimat großer Genies waren. Auf dem Gebiet der Musik haben wir große Operngenies in Italien wie Verdi, Puccini, Mascagni und viele andere. Es gibt in der Wissenschaft eine große Menge Weißer Genies aus den Rängen der Weißen vieler Nationen, die Beiträge zur Chemie, Physik, Mathematik, zu Erfindungen und Technik geleistet haben. Bei den Entdeckungen haben wir Männer wie Kolumbus, Kapitän James Cook und Hunderte weitere aufzuweisen.

Auf jeden Fall – und ohne das Thema überzustrapazieren – ist es überdeutlich, dass die Basis breit genug sein sollte, um allgemein alle Weißen einzuschließen. Während sich Hitlers Appelle grundsätzlich an das deutsche Volk richteten, glauben wir – in aller Fairness gegenüber Adolf Hitler – trotzdem, dass es seine Intention war, für die Errettung der ganzen Weißen Rasse als Ganzes zu wirken, unglücklicherweise musste er jedoch, um eine organisierte Kampfbasis aufgebaut zu bekommen, zuallererst das deutsche Volk organisieren. Er tat dies auf parteiischer Basis, was die Deutschen sammelte, und beschrieb die Briten und Franzosen als ihre vergangenen und zukünftigen Feinde. Ob es in der kurzen Zeit, die er hatte, um Deutschland vor der vollständigen Unterwerfung unter die Klauen des Bolschewismus zu bewahren, in anderer Weise hätte getan werden können, darüber können wir heute nur spekulieren. Auf jeden Fall ist es bedauerlich, dass Herz und Seele der nationalsozialistischen Weltanschauung auf eine zu enge Grundlage gestellt wurden, die nur das deutsche Volk umfasste und für Pangermanismus eintrat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

* * * * *

Ideologisch verlassen wir von der Church of the Creator an diesem Punkt das Gemeinsame mit dem Nationalsozialismus. Wir befürworten einen Rassensozialismus, nicht einen Nationalsozialismus. Wir glauben, dass Nationalismus unter den Weißen der Welt ein spalterisches Konzept ist, und nicht eine einigende Kraft. Wie die Religion wurde der Nationalismus über Jahrhunderte eingesetzt, um die Weißen Völker der Welt auseinanderzubringen, mit Kriegen und nachfolgender Zerstörung. Nicht nur haben die Franzosen die Engländer und die Engländer und Franzosen die Deutschen bekämpft usw., es haben in dem Krieg zwischen Österreich und

Preußen sogar Deutsche Deutsche getötet, alles unter dem Deckmantel des Nationalismus.

Von daher weisen wir den Nationalsozialismus zurück und ersetzen ihn durch Rassensozialismus. Uns geht es im Besonderen nicht darum, ob ein Weißer ein Engländer, Deutscher, Franzose oder Norweger ist. Unser gemeinsames Band ist die Rasse, nicht die Nationalität. Den Juden war über Jahrhunderte vollkommen gleichgültig, ob einer der Ihren der amerikanischen, englischen
oder deutschen Nationalität zugerechnet wurde. Das gemeinsame Band ist ihre Rasse und ihr Blut. Ihre Stärke rührt im Großen von dieser angeborenen Rassenloyalität her.

Es interessiert uns des Weiteren nicht, ob ein Weißer nordisch, arisch, alpin oder mediterran ist. Auch das dividiert auseinander und würde viele unserer guten Weißen Brüder ausschließen. Wir sprechen deshalb von der Weißen Rasse und nie von Ariern, Kaukasiern usw.

Auch wir müssen in Kategorien rassischer Loyalität gegenüber der Weißen Rasse denken. Wir dürfen uns nie wieder in dem Netz des Nationalismus verfangen, er ist ein Spaltkeil, der benutzt wird, um Kriege zwischen den Angehörigen der Weißen Rasse anzuzetteln.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aus diesem Grund basieren wir unseren ganzen Glauben auf rassischem Sozialismus, nicht Nationalsozialismus. Dieser Unterschied ist von großer Bedeutung. In einem folgenden Kapitel werden wir diese Auffassung näher ausführen.

* * * * *

Mein zweiter Kritikpunkt an Adolf Hitler und seinem Programm ist, dass dieses auf einer politischen Basis aufbaute, statt dass man aufs Ganze ging und es auf eine religiöse Basis stellte. Hitler rückte niemals dem Problem des Christentums auf den Leib, stattdessen zeigte er sich duldsam und versuchte, mit ihm Seite an Seite zu existieren. Nirgends hat er je herausgestellt, dass das Christentum eine jüdische Kreatur ist, der Weißen Rasse übergestülpt, um sie zu zerstören. Während Hitler versuchte, hinsichtlich der christlichen Religionen mit ihnen zu leben und sie leben zu lassen, bekämpften sie ihn bis aufs Blut. Die katholische Kirche kollaborierte von ihrem Welthauptquartier in Rom aus mit den Juden und den Kommunisten und tat alles Erdenkliche, um den Freiheitskampf des deutschen Volkes gegen die weltweite jüdische Verschwörung zu unterwühlen und mattzusetzen. Die protestantische Kirche

war in ihrer Kampagne, diesen großen rassischen Ausbruch niederzumachen, nicht weniger aggressiv und fanatisch. Sogar in Deutschland selbst bekämpften die katholische und die protestantischen Kirchen Hitler auf Schritt und Tritt und benutzten ihren moralischen und geistlichen Einfluss, um das Volk zu spalten und es gegen die Regierung in Stellung zu bringen. Selbst während der kritischen Periode des Krieges verübten Kirchenführer in Deutschland unsägliche Verratshandlungen gegen ihr eigenes Volk und ihre Regierung, welch Letztere einen Kampf auf Leben und Tod zu führen hatte.

Es ist überwältigend offensichtlich, dass eine Religion, die lehrt, die Juden seien Gottes auserwähltes Volk, dass sie einen Liebesbund mit Gott unterhielten, dass sie unantastbar seien, weil der Herr gesagt habe, „Ich will verfluchen, die dich verfluchen, und segnen, die dich segnen“, im Hinblick auf eine Anschauung Weißer rassischer Überlegenheit vollständig unhaltbar ist. Ich glaube deshalb, dass Hitler nur einen Teil der Aufgabe erledigte, indem er sie von einer politischen und militärischen Basis aus in Angriff nahm statt eine gänzlich neue Religion zu formen, welche die ganze Weiße Rasse der Welt umfasst und gegen die farbigen Rassen eint.

Auch dass er eine Allianz mit dem japanischen Reich bildete, einem Reich der gelben Rasse, ist etwas, das das ganze Konzept Weißer rassischer Überlegenheit unterwühlt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wiederum, um fair gegenüber Hitler zu sein, vielleicht hatte er unter dem Druck der Zeit und aus Gründen der Ratsamkeit keine andere Wahl. Vielleicht, wenn er den Krieg gewonnen und eine stärkere Kontrolle der Ressourcen und der Mittel zum Weitertreiben revolutionärer Veränderungen gehabt hätte, wäre er auf die Kirchen und ihr heimtückisches und heuchlerisches Unterminieren der Weißen Rasse losgegangen. Vielleicht hätte er es getan, aber nach Lage der Dinge und unter den damaligen Umständen war er dazu nicht imstande.

Er organisierte die Hitlerjugend und prägte in sie eine gänzlich neue Weltsicht ein, nämlich die Weltanschauung von „Blut, Boden und Ehre“. Sicherlich wurde die Jugend, die mit den neuen rassischen Anschauungen durchdrungen wurde, nicht ermuntert, zur Kirche zu gehen. Tatsächlich kollidierten die meisten der für ihre Zusammenkünfte angesetzten Zeiten mit jenen, in denen sie hätten in der Kirche sitzen können. Die Priester und Pastoren waren heftig eifersüchtig auf die Anziehungskraft, welche die Weltanschauung der nationalsozialistischen Partei auf die Jugend ausübte, und dass sie die Jugend an die nationalsozialistische Partei verloren.

Hätte Hitler den Krieg gewonnen und hätte ihm mehr Zeit zur Verfügung gestanden, so glaube ich, hätte das unzweifelhaft den Untergang

der christlichen Kirchen und die schließliche Ersetzung von deren selbstmörderischen Ansichten durch eine neue und energische rassische Weltanschauung, gründend auf dem Überleben und der Überlegenheit der Weißen Rasse, zum Ergebnis gehabt.

Aber sei dies, wie es mag, ich bin fest davon überzeugt, dass das Überleben der christlichen Religion und das Überleben der Weißen Rasse nicht miteinander vereinbar sind. Entweder wird das Christentum lange genug fortbestehen, um die Weiße Rasse zugrunde zu richten, in welchem Fall das Christentum mit jener zusammen zerstört werden wird, oder die Weißen kommen zur Besinnung, entwinden sich den Klauen, mit denen die selbstmörderischen christlichen Ansichten sie umklammern, und gründen ihre eigene Religion, und zwar auf der Basis der Reinheit und Überlegenheit ihrer großen rassischen Bestimmung.

Ich las Hitlers *Mein Kampf* im deutschen Original, als ich 20 Jahre alt war. Ich habe das Buch oft in der englischen Fassung wiedergelesen. Obwohl ich glaube, dass es eines der großen Bücher aller Zeiten ist, bin ich nicht der Ansicht, dass es in jedem Fall die vollständige Antwort auf das Problem in Amerika gibt, heute, in den 1970-er Jahren. Es fehlt ihm vieles, unter anderem: a) es basiert auf einem politischen statt auf einem religiösen Ansatz, b) es hebt den Pangermanismus statt die Weiße Rasse als Ganzes hervor, c) es rückt dem jüdischen Christentum nicht zu Leibe, eine entscheidende Unterlassung. Ich habe diese Punkte bereits in meiner Darstellung des Nationalsozialismus erwähnt. Es gibt jedoch verschiedene weitere Faktoren, die das Buch als Programm für die Weißen des heutigen Amerika gänzlich unangemessen erscheinen lassen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Zunächst, das Buch wurde 1924 geschrieben, fast 50 Jahre zurück, in einem besiegten, kriegszerrütteten Deutschland, einem Land in einer ganz anderen Situation als das heutige Amerika. Obwohl die Ursache der deutschen Probleme damals dieselbe war wie die unserer Probleme heute – nämlich der internationale Jude – so ist unsere Situation doch sehr verschieden. War Deutschland in den 1920-er Jahren arm und von Hunger geplagt, erfreuen wir im Amerika der 1970-er Jahre uns – zumindest äußerlich – des größten Wohlstandes in der Geschichte der Menschheit. War Deutschland eine besiegte Nation mit einem aufgezwungenen monströsen Versailler Vertrag, so hat das nur wenig oder keine Bedeutung für den heutigen Durchschnittsamerikaner. In großen Teilen des Buches hämmert Hitler jedoch gegen die Übel des Versailler Vertrages. Es wucherten Hunger und Arbeitslosigkeit im Deutschland der Zwanziger Jahre.

Heute sind in Amerika diese Dinge für den durchschnittlichen amerikanischen Arbeiter bedeutungslos, er weiß auch gar nicht, um was es bei dem Versailler Vertrag überhaupt ging. Wir sind deshalb der Meinung, dass Mein Kampf für den durchschnittlichen Amerikaner nicht nur schwer verständlich, sondern auch kaum lesbar ist, und das Buch schlägt auch nicht Feuer.

Unsere Probleme sind entschieden andere. Damals waren die Deutschen, ohne die Juden in ihrer Mitte, rassisch von gleicher Art. In Amerika ist die ansteigende Welle der Nigger eine furchteinflößende und unheilverkündende Realität, die jedem Amerikaner bewusst ist. Da die Juden, Liberalen und Kommunisten jedoch lastwagenweise Rassenvermischungspropaganda auskippen, ist der durchschnittliche Amerikaner hinsichtlich einer Lösung grässlich ratlos.

Dann sind da auch noch viele andere Themen – Vietnam, School Busing [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.], Wohlfahrt für die Nigger, Verbrechen auf den Straßen, und eine Fülle anderer, die heute den Normalamerikaner plagen, ganz anders als die Verhältnisse in der deutschen Weimarer Republik der Zwanziger, welche die Basis von Hitlers Buch sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ohne aufgrund der obengenannten und weiterer Gründe weiter in die Einzelheiten zu gehen, meine ich, dass es nicht die richtige Lösung wäre, vom Nationalsozialismus als einem amerikanischen Programm die Rettung der Weißen zu erwarten. Wir benötigen eine umfassendere, weiter reichende Ideologie, die nicht nur im Politischen verwurzelt ist, sondern ganz in unserer Religion als einer, die alle Weißen Menschen der Welt umgreift, weit hinaus über die Deutschen. Außerdem, da der Jude das Hakenkreuz und den Nationalsozialismus als solche stigmatisiert hat, ist es ein enormes (und unnötiges) Hindernis, an der Tür eines möglichen neuen Mitglieds der Church of the Creator mit einer Hakenkreuzbinde am Arm anzuklopfen. Man wird dir die Tür zuschlagen, noch bevor du anfangen kannst. Um wieviel bereitwilliger wäre der Empfang, wenn du stattdessen zu ihnen als einer reden würdest, der die Interessen ihrer eigenen Rasse, der Weißen Rasse, vertritt.

Meine Schlussfolgerung ist deshalb: Hitler hat der Weißen Rasse einen gewaltigen Dienst erwiesen; er hat gezeigt, dass eine Herrschaft auf rassischer Grundlage einen großen Vorzug gegenüber einer polyglotten Demokratie hat; er hat das internationale jüdische Netzwerk weltweit aufgedeckt; er hat die Überlegenheit des Führerprinzips demonstriert; trotzdem sind weder Mein Kampf noch der Nationalsozialismus für sich genommen mehr als ein Teil der

Lösung für die heutigen Probleme Amerikas und der Weißen der Welt als Ganzes.

Wir brauchen daher, und haben nun, einen umfassenderen Glauben, einen, der die ganze Weiße Rasse umfasst, auf rassisch-religiöser Basis errichtet ist und der eine moderne Lösung darstellt, angemessen für die Situation der heutigen Hauptbastion potentieller Weißer Macht – Amerika.

* * * * *

In jedem Fall müssen wir jetzt dort weiterbauen, wo dieser große Weiße Führer aufgehört hat. Wir müssen es jetzt tun. Wir haben einen Extra-Aufschub bekommen, und wegen der Opfer und der überragenden Leistungen dieses großen Führers und der Deutschen ist uns mehr Zeit vergönnt, um unser Ziel zu erreichen. In der Zwischenzeit, in der sich die Kirchen komplett dem Liberalismus zugewandt und sich dadurch verdorben und degradiert haben, in der sie die Bastardisierung fördern und dem jüdischen Kommunismus die Hand reichen, haben wir jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, beide dieser selbstmörderischen jüdischen Anschauungen abzureißen und eine neue Religion für die Weiße Rasse aufzubauen. Wir können Adolf Hitler für die zusätzliche Zeit danken, die uns verschafft wurde.

Copyright CREATIVITY MOVEMENT

Aufs Ganze gesehen, gibt es vieles, für das wir diesem größten aller Führer der Weißen Rasse äußerst dankbar sein können. Er gab uns eine große Inspiration und große Hoffnung, dass diese jüdische Pestilenz vernichtet werden kann. Er hat die ganze Welt hinsichtlich der Tatsache aufgeweckt, dass es eine jüdische Gefahr gibt und dass Kommunismus dem Grunde nach eine jüdische Konstruktion ist. Er hat der Welt demonstriert, dass auch die Weiße Rasse sich auf der Grundlage rassischer Verbundenheit vereinigen kann, und sofern sie es getan hat, zur Verteidigung ihrer Rasse, ihres Landes und ihrer Ehre kämpfen kann wie eine Raubtiermutter für ihre Jungen. Hitler hat der Welt und der Geschichte den wesentlichen Wert der Rasse an sich gezeigt und dass Rasse die Grundlage für jeglichen Fortschritt, für Kultur und Zivilisation ist. Er hat der Welt die enorme Überlegenheit des Führerprinzips über den jüdischen demokratischen Prozess vorgeführt. Er demonstrierte dessen Überlegenheit nicht nur in Kriegszeiten, sondern ebenso durch den gewaltigen Fortschritt, den ein bankrottes Deutschland während sechs kurzer Friedensjahre machte. Diese bemerkenswerte Bilanz wurde in deutlicher Weise unter der Führerschaft eines Weißen Mannes vorgeführt, in Ausübung

der Herrschaft über die Geschichte einer Weißen Nation und unter Einsatz des hervorragenden Führerprinzips.

Er zeigte den Weg überlegener Organisation von Herrschaft als solcher auf, als Vorbild, dem künftige Weiße Regierungen nacheifern sollten. Er brachte die Künste und die Kultur voran und gab auf diesem Gebiet eine neue Ausrichtung.

Hitlers nationalsozialistisches Regime kann als die erste wirkliche Regierung betrachtet werden, welche – gründend auf Rassenprinzipien – die Weiße Rasse je hatte. Viele Menschen sind bezüglich Mussolinis faschistischer und Hitlers nationalsozialistischer Bewegung verwirrt. Sie halten sie für dasselbe, was aber nicht der Fall ist.

Beide ruhten auf dem Führerprinzip und beide brachten ihre Länder aus dem Schlamassel des jüdischen Kommunismus heraus. Aber der bedeutsame Unterschied war dieser: während Mussolinis Faschismus den Staat als vorrangig ansah, war nach Hitlers Auffassung die Rasse alles und der Staat nur das Vehikel, um die besten Interessen der Rasse zu wahren und voranzubringen. Das ist ein gewaltiger Unterschied, und aus diesem Grund betrachte ich Hitlers Deutschland als erste wirklich rassische Herrschaft, welche die Weiße Rasse je besaß.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Zusammenfassend kann man sagen, dass Hitler uns mindestens 50 Jahre Zeit erkauft hat, um das weltweite jüdische Netzwerk zu überwinden. Ohne diesen großen Kampf befände sich jetzt zweifellos die ganze Welt im eisernen Griff der jüdischen Tyrannei, im selben Ausmaß, wie es jetzt in Sowjetrussland der Fall ist. Er hat die ganze Weiße Rasse mit Stolz erfüllt in Bezug auf die heldenhafte Führung, die er den Deutschen gab, und bezüglich der Inspiration, mit der er sie in ihrem heroischen Freiheitskampf durchdrang. Er begründete eine neue Weltanschauung, die sich auf den Wert der Rasse gründete, und zwar in einer Weise, wie sie nie zuvor gezeigt, und in einem Ausmaß, wie sie nie zuvor propagiert worden war. Er versah die Weißen mit einer enormen Ermutigung, dass die jüdische Verschwörung gebrochen werden kann, und sie wird gebrochen werden. Aus diesen Gründen und aus vielen anderen, können wir ohne Vorbehalte sagen, dass Adolf Hitler der größte Führer der Weißen Rasse war, den sie jemals hatte, und der größte Weiße, der je gelebt hat.

Am 30. April um 15 Uhr fiel Hitler im Verteidigungskampf Berlins gegen die mongolischen Horden aus dem Osten. Entgegen der feindlichen Version wählte er weder den Freitod, noch setzte er sich in ein anderes Land ab. Am 1. Mai 1945 sendete der deutsche Rundfunk folgende Nachricht: „Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet, daß unser Führer Adolf Hitler heute

Nachmittag in seinem Gefechtsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen ist.“ Er starb nicht vergebens. Er und Millionen Deutscher starben im Kampf für unsere Sache, damit die Weiße Rasse den diabolischen jüdischen Angriff überlebe.

Nicht allzu lange vor dem Ende, machte Hitler diese prophetische Aussage: „Irgendwo an einem weit entfernten Ort spielt eine Nazi-Kapelle *Dixie* und *Swannee River*, das Blut fließt durch die Straßen Amerikas und Großbritanniens, dann wird mein Geist aus dem Grabe erstehen und die Welt wird wissen, ich hatte recht.“

Heute, mehr als ein Vierteljahrhundert später, ist der Geist Hitlers lebendiger und blüht in den Herzen von Millionen militanter Weißer Rassekameraden, mehr als je zuvor in der Geschichte. Jetzt, wo die Verbrechen der Juden und der Nigger jeden Tag mehr empören, haben die Weißen genug und sind bereit zu kämpfen. Sie halten nach einem Führer Ausschau, der das Kommando übernimmt in der kommenden Schlacht. Von diesem Größten der Weißen haben wir Richtung und Inspiration erhalten. Er sprach diese inspirierende Worte:

„Wenn Menschenherzen brechen und Menschenseelen verzweifeln, dann blicken aus dem Dämmerlicht der Vergangenheit die großen Überwinder von Not und Sorge, von Schmach und Elend, von geistiger Unfreiheit und körperlichem Zwange auf sie hernieder und reichen den verzagenden Sterblichen ihre ewigen Hände. Wehe dem Volke, das sich schämt, sie zu erfassen!“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hitler gibt uns zu verstehen, dass er und sein Volk ihren Part getan haben und dass der Kampf von jetzt an im Herzen Amerikas aufgenommen werden muss. Er reicht uns jetzt die Hand und ermutigt uns, voranzuschreiten.

Lasst uns nun den Kampf dort aufnehmen, wo er aufgehört hat – und geloben, ihn zu vollenden!

Kapitel 6

Rassischer Sozialismus

In seinem heftigen, nicht endenden Bestreben, die gesunden, natürlichen Instinkte der Weißen abzustumpfen und zu ersticken, hat der Jude fieberhaft darauf hingearbeitet, uns über die Haupttatsachen, welche entscheidend für unser Weiterleben sind, zu verwirren. Was das angeht, habe ich bereits den verheerenden Schaden erwähnt, den er bezüglich unserer Auffassungen von Rassenloyalität und unserer religiösen Orientierung über uns gebracht hat.

Eine andere Grundidee, bei der unter den Weißen eine heillose Verwirrung besteht, ist Sozialismus oder Kollektivismus, wobei ich diese beiden Wörter als austauschbar verwende. Nachdem die Juden, Kommunisten und die koscheren Konservativen diese Idee so fürchterlich missbraucht und entstellt haben – bis zu dem Punkt, dass sie alles bedeuten kann – werde ich nun die Position und Bedeutung, welche die Church of the Creator dem Begriff Sozialismus gibt, grundlegen: für uns bedeutet Sozialismus ganz einfach organisierte Gemeinschaft. Er umfasst ganz und gar nicht staatliches Eigentum an den Produktionsmitteln, noch beinhaltet er nach unserer Definition Enteignung des Privateigentums, im Gegenteil.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir wollen es ganz klar fassen: Wir von der Church of the Creator lehnen das staatliche Eigentum an den grundlegenden Produktionsmitteln, wie Bauernhöfen, Fabriken, Geschäften usw. ab. Wir befürworten persönliches Privateigentum. Wir meinen, dass es Kategorien von Aufgaben gibt, welche am besten eine organisierte Gesellschaft als Ganzes erledigen kann. In diese fallen nach unserer Auffassung Autobahnen, Flughäfen, Häfen, nationale Verteidigung, Polizei und vieles andere.

Dabei interessieren wir uns nicht im einzelnen für all die politischen Begriffe, über deren jeweilige theoretische Gesichtspunkte zu streiten sich die Weiße Rasse schon bald zerrissen hat. Wir haben kein Interesse daran, aus dem „privaten Unternehmertum“ oder „Kapitalismus“ eine heilige Kuh zu machen. Noch fühlen wir uns dogmatisch veranlasst, die marktschreierisch angepriesene Idee der „republikanischen“ Form des Regierens, von der die koscheren Konservativen so entzückt sind, bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.

Alle diese Begriffe sind im besten Fall theoretisch. Worum es uns wirklich geht, ist dies: Was ist die praktischste und lebenstüchtigste Art einer organisierten Gesellschaft für die Weißen? Damit kommen wir zurück zu dieser Grundlegung unseres religiösen Glaubens: Was ist das Beste für die Weiße Rasse?

Sieht man sich die abgedroschenen politischen Vorstellungen an, welchen die koscheren Konservativen so zugetan sind, dann können sie dieser Grundleitfrage nicht standhalten: Was ist das Beste für die Weiße Rasse? Die Idee der „Republik" ist in den beiden letzten Jahrhunderten vor unseren Augen zerbrochen. Die Römer hatten sie schon vor dem 1. Jahrhundert v. Chr. ausrangiert. Sie war ein ausgezeichnetes Vehikel für die Juden, um die Weißen zu schröpfen, zu berauben und zu zerstören. Die koscheren Konservativen argumentieren, dass die Republik zur „Demokratie" verdreht worden und dass die Demokratie unser überwältigendes Problem sei. Der Unterschied zwischen „Demokratie" und „Republik" ist aber nur ein semantischer. In der praktischen Anwendung führen beide zur Pöbelherrschaft, zu einer Regierungsform, in welcher der Abschaum über die besseren Elemente regiert, wobei sich die Parasiten vervielfachen und die produktiven Elemente vernichten.

Das Wesen der Demokratie (bzw. des Republikanismus) ist das Zwei- oder Mehrparteiensystem, in dem die Parteien stets in Opposition gegeneinander stehen. Das ist das jüdische Werkzeug des „Teile und Herrsche". Gleichgültig, wie klar und drängend die Probleme, in der Praxis heißt dieses Mittel als Ansatz: auseinanderdividieren und Opposition. Dann, nach einem lange hingezogenen Theater, und egal wegen welcher gefundenen Entscheidung „abgestimmt" wird, stets gibt es eine gegnerische Gruppe, die darauf ausgeht, Ärger zu machen, zu blockieren und dem Anpacken der Sache Erschwernisse in den Weg zu legen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Der durchschnittliche Teilnehmer einer Demokratie versteht nicht mehr von den tausenden komplexen Problemen der Staatsangelegenheiten als der durchschnittliche Passagier von den komplizierten Feinheiten beim Fliegen eines riesigen Jumbojets, den ein ausgebildeter Pilot steuert.

Ohne eine umfassende Kenntnis der Probleme, die zur Beschlussfassung gestellt sind, ist seine Stimmabgabe weniger als nutzlos, sie ist gefährlich.

Wir von der Church of the Creator glauben nicht an Demokratie, sondern an Rassischen Sozialismus, ein Gemeinschaftswerk, erhoben zur höchsten Vollendung für das Wohlergehen der ganzen Rasse und ausgeführt von ihren fähigsten Führern. Er vereinigt die besten Elemente von

Zusammenarbeit und Wettbewerb. Wenn „Mannschaftsgeist“ und Anfeuern der „Heimmannschaft“ solche noblen Attribute sind (und das sind sie), dann ist es sicher das höchste Ziel, dem wir zustreben können, dass eine ganze Rasse sich zu einer Gemeinschaftsanstrengung für das gemeinsame Ganze zusammenschließt.

Das halten wir für Rassischen Sozialismus, als für das Höchste einer organisierten Gemeinschaft für die Weiße Rasse.

Blicken wir nun auch einmal auf den Begriff „privates Unternehmertum“. Es ist ganz genauso ein theoretischer Mythos und ein täuschender fauler Zauber. Jeder, der einmal das Gesellschaftsspiel „Monopoly“ gespielt hat, weiß, was das Endresultat eines ganz offenen freien Unternehmertums ist: Noch bevor das Spiel vorüber ist, erlangt eine Partei einen machtvollen Würgegriff gegenüber allen anderen, und von da an – ganz egal, wie der Würfel rollt – besitzt sie, wenn das Spiel zu Ende ist, alles – Häuser, Land, Fabriken, Banken.

Genau das geschieht auch im wirklichen Leben. Es ist leicht einzusehen, dass beispielsweise Standard Oil, wenn es von Anfang an frei die Spielregeln hätte spielen können, die man stolz „freies Unternehmertum“ nennt, jedes andere Unternehmen aus dem Ölgeschäft geworfen und dieses komplett für sich in Beschlag genommen hätte. Es hätte leicht ein weltweites totales Ölmonopol errichten können, es hätte mithilfe von Druck und aufgrund finanzieller Stärke Eigentümer jeder Servicestation und jeder Tankstelle auf der Welt werden können. Es hätte sich dann weiter ins Bankgeschäft begeben können, bis ihm jede Bank im Land gehört hätte. Sofern unbehelligt gelassen, hätte es dann damit anfangen können, die produzierenden Unternehmen, wie etwa die Elektroindustrie, an sich zu bringen usw. So wie sich die finanzielle Macht zu einer Lawine aufgetürmt hätte, hätte es dann leicht die Eisenbahn übernehmen können, Immobilien usw., bis schließlich tatsächlich eine Firma Alleineigentümer geworden und jedermann dieser auf Gedeih und Verderb ausgeliefert worden wäre.

Copyright CREATIVITY-ALLIANCE.COM

Das ist klar das Wesen „freien Unternehmertums“, der „freien Wirtschaft“, über welche die koscheren Konservativen so gerne plappern.

Im Grunde genommen ist genau das weltweit geschehen. Nur dass statt Standard Oil das jüdische Haus Rothschild und die weltweite jüdische Bankenverschwörung die Welt im Würgegriff haben. Ihnen gehört nicht nur praktisch aller physischer und finanzieller Reichtum der Welt, ihnen gehören auch alle Regierungen der Welt.

Durch dieses Buch hindurch haben wir uns auf diese Clique als die jüdische Verschwörung bezogen. Tatsächlich umfasst sie die ganze jüdische Rasse, die ihren religiösen Glauben, den Talmud, an den Tag legt.

Aus den Lehren der Geschichte ziehen wir deshalb die Schlussfolgerung, dass weder eine „republikanische" Regierungsform noch „freies Unternehmertum" noch unsere vielgepriesene Verfassung die Weißen vor Bastardisierung und Auslöschung bewahren wird.

Um zu überleben und sich auszubreiten, muss sich die Weiße Rasse a) vereinen, b) organisieren, c) rassische Loyalität praktizieren, d) einen religiösen Glauben pflegen, der diese Gesichtspunkte umfasst.

Da ich bereits Sozialismus als organisierte Gemeinschaft definiert habe, liegt es auf der Hand, dass – um überhaupt organisiert zu sein – die Weißen eine sozialistische Regierung brauchen, wie sie jede Regierung seit unvordenklichen Zeiten in jedem Fall gewesen ist. Was die Weißen ferner benötigen, ist rassischer Sozialismus, d. h. eine Regierung, organisiert zu dem primären Ziel, die besten Interessen der Weißen Rasse – und zwar dieser allein – zu fördern. Sie erfordert eine rassische Grundlage.

Wir von der Church of the Creator glauben im Ergebnis daran, dass unsere Kirche und unser Staat harmonisch zusammenpassen. Wir meinen, dass unserer Weißen Gemeinschaft am besten mit dieser Kombination gedient ist, wobei eine rassengemäße Regierung und Religion in vollständiger Harmonie zueinanderpassen, um die Interessen unserer Weißen Rasse voranzubringen. Unserer Überzeugung nach ist die „Trennung von Staat und Kirche", diese hochgepriesene heilige Kuh unserer Verfassung, ein täuschender Betrug und Schwindel. Man kann sich durchaus fragen – wie können diejenigen, die in die Kirche gehen und predigen „Widersteht nicht dem Bösen" und „Halte die andere Backe hin", eine Regierung unterstützen, die größte Steuerbeträge für nationale Verteidigung aufwendet und für ständig zunehmende Polizeikräfte? Das ergibt keinen Sinn. Entweder glaubst du an die Notwendigkeit eigener Verteidigung oder nicht. Wie können die gleichen Leute, die jährlich über einhundert Milliarden Dollar ausgeben, vermutlich um die Regierung dazu zu veranlassen, sie vor ihren Feinden zu beschützen, dann in die Kirche gehen und „Liebet eure Feinde" predigen? Es ist unglaublich lächerlich. Es erfordert eine gespaltene Persönlichkeit, eine schizophrene Persönlichkeit, um auf beiden Seiten des Zauns zu reiten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist außerdem keine große Tugend, dass die Weißen in tausend verschiedene religiöse Lager zersplittert und fragmentiert sind, jedes im Streit mit dem anderen, oft in religiösen Kriegen und Brudermord gipfelnd, wie

heute in Irland und wie in hunderten religiösen Kriegen in vergangenen Jahrhunderten.

Wir von der Church of the Creator streben nach dem Ziel, die Weißen auf dem selbstverständlichen Grund zu einigen, auf der Basis für alles, nämlich – was ist das Beste für die Weiße Rasse – als Kern unseres Dogmas.

Wir wollen außerdem unbedingt die Ziele, die Ausrichtung und Anschauungen unserer Regierung mit denen unseres religiösen Denkens in Einklang bringen. Dass diese beiden Hauptkräfte unserer Gesellschaft in verschiedene Richtungen zielen, ist schiere Idiotie.

Wir glauben an eine organisierte Sozialstruktur, wir halten uns zu einer Religion, welche die besten Interessen der Weißen als ihre Grundlage hat; wir glauben, dass die gesamte Weiße Rasse in einer solchen Religion geeint sein sollte, statt fragmentiert in Tausende miteinander im Widerspruch stehender selbstmörderischer christlicher Überzeugungen; wir sind der Meinung, dass die Regierung im Einklang mit unserem religiösen Glauben stehen und ebenfalls auf der gleichen rassischen Grundlage ruhen sollte. Zudem sind wir der Auffassung, dass eine solche Regierung und eine solche organisierte Gemeinschaft am besten funktionieren, wenn sie darüber hinaus auf dem Führerprinzip aufbauen. Wir nennen das Rassischen Sozialismus.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Um den Begriff Sozialismus zu verstehen, müssen wir ihn zuerst von allen täuschenden Vorstellungen bezüglich dieses Wortes, mit denen uns die Juden, die Kommunisten und die koscheren Konservativen überhäuft haben, reinigen.

Sozialismus ist kein böses Konzept, wie die koscheren Konservativen uns glauben machen wollen. Seinem Wesen nach bedeutet es organisierte Gemeinschaft, danach streben, die eigenen besten Interessen gemeinsam voranzubringen. Daran ist nicht nur nichts falsch, sondern es ist der einzige Weg, auf dem zivilisierte Menschen fähig waren, zu überleben und weiterzukommen.

Außerhalb eines organisierten sozialistischen Rahmens könnten wir unser Eigentum nicht besitzen oder schützen, Autobahnen haben, eine Regierung bilden, Schulen, Kirchen, Verteidigungsorganisationen und hundert andere Erfordernisse. Wir alle sind abhängig von den gegenseitigen Beiträgen zur Sozialstruktur. Wir hängen mit unserer Existenz von Tausenden verschiedenen Industrien ab – von Eisenbahnen, Energieerzeugern, Produktionsbetrieben, Landbau usw. Wir benötigen die zusammenwirkende Hilfe von Millionen anderer Menschen, um in der heute hoch arbeitsteiligen Gesellschaft leben zu können. Dies hat unsere große Zivilisation geschaffen,

und lassen Sie mich betonen, dass wir von der Church of the Creator nicht antizivilisatorisch eingestellt sind. Wir stehen für die Zivilisation, für die Zivilisation der Weißen.

Der Mensch ist schließlich ein soziales Wesen und wie viele andere Spezies in der Natur verdankt er seine ganze Existenz, ja seinen ganzen gewaltigen Fortschritt dem Umstand, dass er fähig war, Gemeinschaftswerk zu organisieren, dass es ihm gelang, in so effektiver Weise eine Arbeitsgesellschaft zu errichten. Er hat dies so lange getan, dass es sich mittlerweile tief in seinen Instinkt eingewurzelt hat, und nun tut er es intuitiv. Hätte der Mensch nicht diese charakteristische Eigenschaft, befände er sich immer noch in der Steinzeit vor einer Million Jahren, als jedes Einzelwesen sich für Nahrung abbuckeln und abstrampeln musste und auf die Art lebte wie die gegenwärtigen Aborigines in Zentralaustralien. Sogar diese niederen Leute haben einen gewissen Ansatz von sozialer Organisation.

Als der Mensch begann, eine Sozialstruktur zu formen und zu organisieren und die Arbeit, die getan werden musste, zu organisieren, aufzuteilen und zu spezialisieren, da begann er seinen langen Aufstieg zu höheren zivilisatorischen Graden. Als einer Schuster wurde, ein anderer Schneider, ein anderer Landwirt, ein anderer Schullehrer usw., da fing der Mensch an, sich aus eigener Kraft hochzuarbeiten und wurde so der Teil der gewaltig produktiven „sozialisierten“ Gesellschaft, welcher er heute ist. Ohne Arbeitsteilung und Spezialisierung wäre er wieder auf dem Stand der bereits erwähnten Aborigines.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Aber nicht nur das, der Mensch hat ein definitives spirituelles Bedürfnis danach, seinem Stamm oder seiner Gruppe anzugehören bzw. sich mit Menschen seiner Art zu identifizieren, was für den Weißen seine Weiße Rasse ist. Wenn die naiven Konservativen uns erzählen, dass Kollektivismus oder Sozialismus ein schreckliches Übel sei und dass sich Russland im Griff des Sozialismus befinde, dann lügen sie rundheraus. Russland ist für sich genommen überhaupt keine kollektive Nation. Russland ist ein gigantischer Super-Sklavenstaat unter dem Stiefelabsatz einer tyrannischen jüdischen Diktatur, der grausamsten und bösartigsten, welche die Welt jemals gesehen hat. Eine kollektivistische Gesellschaft ist eine natürliche Gesellschaft, in der die natürlichen Führer des Volkes genau das sind – natürliche Führer, die ihre Menschen in einer regulären Ordnung zu ihrer eigenen konstruktiven Bewährung führen, nicht fremdartige Sklavenmeister, die eine andere Rasse knechten, um sie auseinanderzubringen und zu zerstören.

Ein wahrhaftes und herausragendes Beispiel natürlicher Führerschaft und einer natürlichen Ordnung war die wunderbare Gesellschaft in Nazi-

Deutschland während der Dreißiger Jahre unter ihrem natürlichen Führer, Adolf Hitler. Dort sahen wir ein Beispiel eines wahrhaften Deutschen, der sein eigenes Volk, die Deutschen, führte, und den Millionen ergebener Anhänger bewunderten und dem sie gehorchten. Dies war eines der schönsten Beispiele für ein Volk, das unter einer natürlichen Ordnung wirkte, welche die Natur instinktiv in ihr innerstes Wesen eingesenkt hatte, und das dadurch sein volles Potenzial an Produktivität, Schöpfertum und rassischer Einheit erreichte. Es ist diese natürliche Ordnung, welche das Beste aus einer Rasse hervorbringt und ihr Wohlergehen und den immerwährenden Drang hin zu einer höheren Lebensform fördert. Es zeigte sich eine großartige und wunderbare Renaissance der Weißen Rasse in ihrer besten Form. Eine der größten Tragödien der Geschichte war es, dass der Jude, der die ganz überwiegende Mehrheit der restlichen Weißen Welt kontrollierte, es fertigbringen konnte, diesen Ausbruch an Selbstverwirklichung der Weißen Rasse zu zerschlagen.

In Hitlers Nazi-Deutschland besaß der einzelne Deutsche mehr Privateigentum als je zuvor unter der Demokratie der Weimarer Republik. Er besaß mehr Hoffnung, mehr individuelle Freiheit, mehr Möglichkeiten, einen höheren Lebensstandard. Er führte ein viel glücklicheres und konstruktiveres Leben als unter der jüdischen „Demokratie“ der 1920-er Jahre oder in jeder anderen Periode.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir haben in diesem Buch bereits früher, besonders im ersten Kapitel, festgehalten, dass viele Spezies der Natur soziale Kreaturen sind, d. h. sie leben in einer organisierten Gemeinschaft. Wir beobachteten speziell, wie die Bienen eine engverwobene und hochorganisierte Sozialstruktur haben, in welcher sie leben. Jede Biene weiß genau, was ihre Aufgabe ist, instinktiv tut sie ihre Arbeit und jede ihrer Beiträge hilft der Kolonie als Ganzes. Indem sie die Kolonie miterbaut und in ihr lebt, sichert die Biene ihre Existenz und die Aufrechterhaltung ihrer Spezies. Jede Honigbiene, die in einem solchen Typ von Sozialstruktur lebt, wird von der Natur zu dieser Existenz bestimmt. Sie kann nicht anders. Würde sie versuchen, als Einzelwesen zu leben, stürbe sie und ihre Spezies verschwände mit ihr.

Im jetzigen Stadium der Evolution der Weißen sind sie in der gleichen Lage wie die organisiert in Gemeinschaft lebenden Honigbienen. Die natürliche Lebensweise des Weißen ist die eines Stammesmitglieds, als Mitglied seiner größeren sozialen Gruppe. Lebte er außerhalb dieser und als ein Individuum, bräche wiederum seine Gesellschaft zusammen und seine Rasse verschwände unzweifelhaft. Ich wiederhole, die Weiße Rasse, die diese überragende Höhe erreicht hat, ist ein hochkomplexes Gemeinschaftswesen, ihre ganze Rassenseele ist in ihre Sozialstruktur verwoben, sie besteht mit den

anderen Mitgliedern der Rasse. Wie bei der Honigbiene, hat die Natur in ihren Instinkt einen bestimmten Gemeinschaftstyp einprogrammiert, in welchen sie hineinpasst und welchen sie in natürlicher Weise benötigt, um zu überleben.

Dies entwickelte sich grundlegend aus der Frühzeit der Stämme und wuchs von dort zu höheren Ebenen der Gemeinschaft hinauf, welche vielleicht ihren Höhe- und Kulminationspunkt in Hitlers nationalsozialistischem Deutschland erreichte. Es ist unser Ziel, von diesem hohen Punkt in der Entwicklung des Weißen Menschen aus weiter voranzuschreiten.

Diese natürliche Ordnung hat bestimmte inhärente kennzeichnende Merkmale. Das erste ist rassische Loyalität – Loyalität gegenüber den eigenen Leuten. Die Natur hat jeden von uns in seinem Instinkt mit diesem Merkmal ausgestattet – dem Bestreben, unsere Rasse reinzuerhalten. Das bedeutet, dass wir die Menschen der eigenen Art lieben und eine scharfe Feindseligkeit gegen Eindringlinge hegen, die unsere Rasse bedrohen könnten. Instinktiv eingesenkt ist in eine solche Sozialstruktur ein hoher Respekt für die Weiblichkeit und der Schutz der Frauen. Der natürliche Instinkt, die Rassenreinheit zu bewahren, erweckt im Mann einen kämpferischen Hass, es zu verhindern, dass Frauen der eigenen Art von Männern einer anderen Rasse beschmutzt werden. Hatte ein Nigger eine Weiße Frau vergewaltigt, war vor nicht allzu langer Zeit die Antwort des Rechts rasch und endgültig. Üblicherweise hängte man ihn am nächsten Baum auf.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

* * * * *

Wir von der Church of the Creator glauben fest an das Konzept privaten Eigentums und meinen, dass bis heute das schönste Beispiel einer sozialistischen Weißen Gesellschaft sich in Hitlers nationalsozialistischem Deutschland (welches Privateigentum schützte) gezeigt hat. Dessen ungeachtet können wir auch demonstrieren, dass selbst eine Gesellschaft mit vollständigem Volkseigentum – sofern frei von jüdischer Verseuchung – nicht nur sehr gut fortexistieren kann, sondern auch bestens damit zurechtkommt, für die eigenen Leute zu sorgen und die Weiße Rasse auszudehnen. Wir haben davon ein Beispiel auf unserem eigenen Kontinent, welches in dramatischer Weise Leute vollführen, die sich Hutterer nennen.

Die Hutterer leben in „Kolonien“ von 70 bis 130 Seelen. Es gibt kein Privateigentum, alles Eigentum ist gemeinschaftlich.

Diese Leute haben eine ziemlich interessante und bunte Geschichte. Gegründet in Mähren 1528, leiteten ihre Mitglieder ihren Namen her von Jacob Hutter, einem frühen Führer, den die freundliche und liebende christliche Kirche 1536 auf dem Scheiterhaufen verbrannt hatte. Am Ende des 16. Jahrhunderts zählten die Hutterer 20.000 Seelen. Sie hatten bestimmte Schwächen, die sie bis heute aufweisen, und es war ihre Schwäche des Pazifismus und des Desinteresses an politischen Dingen, welche bald ihre Existenz bedrohte. Als Pazifisten und Nichtkombattanten wurden die Hutterer zwischen den Armeen beider Seiten in dem Krieg zwischen Österreich und der Türkei im Jahr 1593 als Opfer zerrieben. Man plünderte sie aus, nahm sie in Gefangenschaft und viele wurden exekutiert. 1622 wurden alle Hutterer aus Mähren vertrieben. Nach verschiedenen Wanderungen erhielten sie 1770 eine Einladung von der russischen Regierung.

123 Mitglieder nahmen diese an und begaben sich in diese unterentwickelte Gegend, um in der Ukraine Pioniere der Landwirtschaft zu sein. Diese Gruppe prosperierte 100 Jahre lang in schöner Weise, bis man 1874 ihre Befreiung vom Militärdienst aufhob. Wieder fühlten sie sich genötigt, zu packen und zu gehen. Zu dieser Zeit entschied die gesamte Population, rund 800 Seelen, es noch einmal zu versuchen. Dieses Mal wanderten sie nach Amerika aus.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Sie gingen nach Süddakota. Wegen der Schwierigkeit, die notwendigen großen Landflächen zu erhalten, und wegen der leichten Verfügbarkeit individueller Heimstätten, gab die Hälfte von ihnen das Kolonistenleben auf und erwarb Heimstätten. Die verbliebenen Glaubensbrüder gründeten zwischen 1874 und 1877 drei Kolonien. Diese drei Kolonien meißelten eine Zivilisation in das Grenzland und verbreiteten die heute existierenden etwa 200 Kolonien hinein in einige westliche Staaten und Westprovinzen Kanadas.

Heute stellen diese 200 Kolonien annähernd 20.000 Hutterer. Es ist höchst bemerkenswert festzustellen, dass die ursprünglichen drei Kolonien, die nur 400 Seelen umfassten, sich zu einer Zahl von über 20.000 Mitgliedern ausgebreitet und vermehrt haben. Und dies trotz der Tatsache, dass die Hutterer praktisch nie neue Mitglieder von außerhalb rekrutieren. Die Zahl von 20.000 verdankt sich ausschließlich natürlicher Reproduktion der eigenen Art. Das bedeutet, dass diese feine Gruppe Weißer ihre Zahl innerhalb eines Jahrhunderts 50-mal vervielfältigt hat.

Betrachten wir das Leben der Hutterer näher, stellen wir fest, dass sie in Gemeinschaftskolonien leben. Jede Kolonie wächst auf etwa 130 Köpfe an, bevor sie sich teilt und man eine neue Kolonie bildet, ein Prozess, nicht unähnlich schwärmenden Bienenvölkern.

Da sie Privateigentum als solches ablehnen, gehört alles Eigentum der Kolonie. Sie betätigen sich nur in der Landwirtschaft. Dies erfordert große Landflächen, die entweder zu Ackerbau oder zur Viehzucht betrieben werden. Sie unterhalten Gemeinschaftsgebäude und nehmen alle in einem großen Speisesaal gemeinsam ihre Mahlzeiten ein. Sie sind ziemlich religiös und jede Kolonie hat ihren eigenen Prediger.

Jede Kolonie hat auch ihren eigenen natürlichen Führer, welcher die Arbeit beaufsichtigt und leitet sowie das Geschäft der Gruppe als Ganzes. Jedem Mann ist eine besondere Arbeitstätigkeit zugewiesen und er führt sie bestens aus. Unabhängig davon, welcher Art die Arbeitstätigkeit ist, wird sie mit dem gleichen Respekt und als von gleicher Wichtigkeit in Bezug auf jede andere betrachtet. Niemand bekommt irgendein Gehalt, aber für jeden ist in jeder Hinsicht umfassend gesorgt.

Jedermann ist frei, zu gehen und sich jederzeit von der Kolonie abzusetzen, aber kaum einer tut es. Die Mitglieder erscheinen als glücklich, gesund und wirtschaftlich wohlgestellt. Ohne Zweifel sind sie auf diese Weise glücklich – und wahrscheinlich besser an ihre Gruppe und an deren Mitglieder angepasst – und haben ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das dem des durchschnittlichen Amerikaners überlegen ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Obwohl ich selbst nicht in einer solchen Kolonie leben möchte, vielleicht weil ich nicht auf diese Weise aufgewachsen bin, und auch weil ich Privateigentum befürworte, haben wir jedoch einen überwältigenden Beweis, dass eine Gesellschaft, die mit gemeinschaftlichem Eigentum arbeitet, nicht nur überleben, sondern florieren und Wohlstand genießen kann, vorausgesetzt, sie wird nicht von jüdischer Beherrschung oder jüdischer Einmischung kontaminiert. Dies sollte die Behauptung von koscheren Konservativen ein für alle Mal zurückweisen, dass „Sozialismus“ der Schurke ist.

Der andere interessante Aspekt des hutterischen Lebensstils ist die Beobachtung, dass sie ihre Ausgangszahl in weniger als einem Jahrhundert um das 50-fache vervielfältigt haben. Dies ist in der Tat höchst bemerkenswert und rührt selbstverständlich aus dem Umstand, dass sie fruchtbar sind und große Familien haben. Außerdem sollte unbedingt festgehalten werden, dass, obwohl sie oft zwölf Kinder großziehen, sie ohne weiteres in der Lage sind, diese zu ernähren, zu kleiden und diese expandierende Fruchtbarkeitsrate von einer zur nächsten Generation beizubehalten, ohne damit den Lebensstandard oder die Güte ihrer feinen Rasse abzusenken.

Die Hutterer vollführen auf bemerkenswert gute Weise das, wozu die Natur uns alle bestimmt hat – eine wunderbare Familie mit Kindern

aufzuziehen. Sie waren höchst erfolgreich darin, die Weiße Rasse auszubreiten und das Land mit ihrer eigenen Art zu bevölkern. Dabei möchte ich hinzufügen, dass „ihrer eigenen Art“ einige der besten Charakteristika der Weißen veranschaulicht, intellektuell, sittlich, physisch und ästhetisch. Sie beweisen, dass die Weiße Rasse genauso fruchtbar und fortpflanzungsfreudig sein kann wie jede andere.

* * * * *

Wir fassen unsere Schlussfolgerungen über rassischen Sozialismus mit den folgenden Beobachtungen zusammen:

1. Die Weiße Rasse gedeiht am besten in einer organisierten Gemeinschaft, im Sozialismus.
2. Die Weiße Rasse kann anders nicht fortbestehen.
3. Die Weißen haben eine ihnen eingeborene natürliche Ordnung, an welche sie angepasst sind.
4. Der Schlüssel zu einer solchen Gemeinschaft ist das Führerprinzip.
5. Private Eigentumsrechte befinden sich nicht im Konflikt mit rassischem Sozialismus, sondern sind integraler Bestandteil desselben.
6. Nur in einer organisierten Gemeinschaft kann ein Individuum sein Eigentum in angemessener Weise schützen.
7. Der Weiße Mensch befindet sich ideal unter einer sozialistischen Regierung, vorausgesetzt, er behält die Kontrolle über sein eigenes Schicksal und schützt sich selbst vor zersetzerischen Eingriffen des Juden.
8. Die ideale Lage ist eine Kombination, in welcher Religion und Regierung einer Rasse in perfekter Harmonie zur Förderung der besten Interessen der Rasse aufeinander abgestimmt sind.
9. Den Juden draußenzuhalten und die Rasse reinzuerhalten, wird am besten durch eine Sozialstruktur erreicht, deren Grundlage die Rasse ist.

Im nächsten Kapitel werden wir die Konzepte untersuchen, die dem Führerprinzip elementar zugrunde liegen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 7

Das Führerprinzip

Es sollte kein großes Geheimnis sein, was das Führerprinzip bedeutet. Es ist so einfach, wie es klingt. Jedoch dank der ganzen Gehirnverschmutzung, die uns bezüglich „Demokratie“, unserer großen „Republik“ und anderer betrügerischer Klischees überflutet hat, ist der Durchschnittsamerikaner hinsichtlich dieses Begriffs komplett verwirrt.

Das Führerprinzip ist älter als die Zivilisation selbst und geht zurück bis auf die ersten Anfänge organisierter Stammesgesellschaften der Menschheit. Es ist so modern wie General Motors, The Bell Telephone Company und IBM. Die erste Stammesorganisation wendete das Führerprinzip an, und die zuvor genannten Industriegiganten tun es heute. Es bedeutet einfach eine organisierte Gesellschaft, die einen Anführer an der Spitze hat, der sie anleitet, ihr die Richtung gibt und plant, was für die Gruppe im besten Interesse ist. Ein solcher Anführer hat die Autorität, Befehle zu erteilen und muss andererseits der Gruppe voll verantwortlich sein.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ein vollkommenes Beispiel für das Führerprinzip ist die Kehilla, die jüdische Meisterorganisation, wie sie in einem früheren Kapitel beschrieben wurde. An der Spitze steht der „Prince“ oder der „Sponsor“. Er hat sieben mächtige Juden unter sich, die von ihm Anweisungen erhalten und sie die Befehlskette hinunter ihren jeweils sieben Untergebenen weitergeben. Dies wiederholt sich in sieben Rängen, bis zur untersten Ebene mit 824.543 Untergebenen, wobei ein jeder von einem unmittelbar Vorgesetzten kontrolliert wird und dessen Befehle ausführt.

In ganz kurzer Zeit wird so die Idee sowie der Befehl vom obersten Führer durch die ganze Organisation hindurch bis zur niedrigsten Ebene durchgegeben.

Auf gleiche Weise ist das Militär organisiert. Beginnend mit dem Oberbefehlshaber, gibt es eine Befehlskette über die Generäle zu den Obersten usw., bis hinunter zum niedrigsten Gefreiten. Die Kommandokette führt zu einer Einheitlichkeit der Zielverfolgung, die Befehle werden rasch umgesetzt,

und darin beispielhaft verkörpert steckt die effizienteste und effektivste Organisation, die sich der Mensch ausgedacht hat.

Spekulieren wir einen Moment über die relativen Vorzüge zweier Armeen, wobei eine unter dem obigen effizienten Führerprinzip, die andere aufgrund „demokratischer" Prinzipien organisiert ist. Unterstellen wir, die Feldwebel der Letzteren hätten es jeder ihrer Kompanien zur Wahl gestellt, was man unternehmen soll. „Jungs", könnte es heißen, „sollten wir über die Anhöhe gehen und den Feind stellen, oder sollten wir ein Picknick machen?"

Kann man sich vorstellen, zu was für einer nutzlosen Meute eine solche Armee verkäme? Unzweifelhaft würden sie von einem Feind abgeschlachtet, der das Führerprinzip anwendet.

Genauso verhält es sich mit dem Staatsschiff oder mit jeder anderen Organisation, die von diesem durch die Zeiten bewährten Prinzip abweicht. Der Jude ergreift mit glühenden Worten Partei für die „Demokratie" und täuscht uns, wir regierten uns damit selbst. Er weiß aber die ganze Zeit, was für ein betrügerisches Spiel er spielt. Geschickt benutzt er dieses Simulation, um die Weißen zu seinem Vorteil und ihrem Nachteil zu spalten, zu verwirren und zu bezwingen. Geht es dagegen um seine eigene Organisation, dann weiß er es gänzlich besser und hält sich an das Führerprinzip wie in der Kehilla.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die jüdische Propaganda hat uns so fürchterlich meschugge gemacht – das Führerprinzip sei gleichbedeutend mit Tyrannei, alle Diktaturen seien Tyranneien. Sie zeigen auf Adolf Hitler und fangen an, Schaum vor den Mund zu kriegen, was für ein fürchterlicher Mann dieser gewesen sei.

Wie wir in einem vorangehenden Kapitel gesehen haben, war das eines der größten Lügengespinste, mit denen man die Weißen überzogen hat, seit das Christentum vor rund 2000 Jahren die Römer verwirrte und meschugge machte. Tatsächlich gab Adolf Hitler, der mit dem Führerprinzip regierte, dem deutschen Volk die aufbauendste, wohlwollendste, am meisten geliebte und populärste Regierung, welche das deutsche Volk jemals hatte. Sie hatten einen höheren Lebensstandard, mehr Freiheit und waren glücklicher als sie es jemals unter irgendeiner Demokratie waren.

Die Geschichte zeigt, dass Anführer, die dem eigenen Volk angehören (im Gegensatz zu diversen Verrätern, die das Geschäft für eine fremdartige Rasse besorgen) allermeistens ihrem Volk ergeben sind. Als Rom von der republikanischen Regierungsform zum Kaisertum wechselte, genoss es die längste Periode des Friedens und der Wohlfahrt, welche die Welt kannte. Von der Herrschaft des Kaisers Augustus bis einschließlich der beiden nächsten Jahrhunderte sprach man von der „Pax Romana", Friedensordnung des

Römischen Reiches, einer Periode beständigen Friedens und steter Wohlfahrt, die nie wieder erreicht wurde.

Unglücklicherweise waren nicht alle römischen Kaiser gute Männer. Das Problem war – wie heute –, der Jude war da und schürte im Hintergrund die Intrigen am Hof. Nero hatte eine jüdische Frau namens Poppaea, und so ging alles seinen Gang.

Trotzdem, bei allen Schwächen einiger römischer Kaiser (die meisten von ihnen waren gute Männer), Rom gedieh unter den Kaisern besser als unter der Republik, bis das Christentum übernahm und Rom zu Fall brachte.

Was Rom gebraucht hätte und nicht hatte, waren zwei Dinge: a) notwendig gewesen wäre eine rassische Religion, welche sie vollständig gegen den Juden immunisiert hätte, und b) es hätte eine reguläre Nachfolgeregelung bestehen müssen.

Letzteres sicherzustellen, ist nicht allzu schwer und die Juden selbst stellen in Protokoll Nr. 24 für ihren „König der Juden" eine Regelung vor. Er soll bestens ausgebildet sein und wird von den Ältesten sorgfältig ausgewählt, die auch die Nachfolgeregelung festlegen. Eine solche oder ähnliche Regelung ist sinnvoll. Die Nachfolger zu bestimmen, ist keineswegs ein unlösbares Problem, wie uns die Juden schon so oft klargemacht haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Protokolle zeigen auf, dass sie es meisterhaft verstehen, für sich das effektive Führerprinzip zu nutzen, während sie gleichzeitig fieberhaft darauf hinarbeiten, die Weißen davon abzuhalten, ihrerseits das Führerprinzip in Anschlag zu bringen.

Meine Schlussfolgerung ist, dass die Geschichte seit unvordenklichen Zeiten gezeigt hat, dass das Führerprinzip die bei weitem beste und effektivste Organisationsform ist, nicht nur für Zwecke der Regierung, sondern für jeden anderen Typ Organisation. Dieses ganze Geschäft demokratischer Regierung wurde von Juden eingeführt. Es hat Pöbelherrschaft als Endergebnis, wobei der Pöbel von jüdischer Propaganda und Betrügereien gesteuert wird. Dies endet in Gezänk, Sackgassen, Verschwendung, Feigheit und Lähmung. Ein Volk braucht einen Anführer an der Spitze, nicht Gefolgsleute, die darauf aus sind, diejenigen zu beschwichtigen, welche sie gewählt haben. Wir können von den Juden noch etwas weiteres lernen, wenn sie in Protokoll Nr. 10 sagen, dass Programme von einem zentralen Gehirn aus gesteuert werden müssen. Wird ein Plan in Bestandteile dessen zerlegt, was der und der denkt, bleibt eine konfuse Ansammlung übrig. Darin haben sie recht, wie die Erfahrung zeigt.

Zusammengefasst, was die Weißen heute (so wie auch in Zukunft) dringend brauchen, sind wirkliche Anführer. Durchdrungen von der Creativity-Religion, welche das Beste für die Weiße Rasse als höchste Tugend ansieht, werden sowohl Führer als auch Gefolgsleute sich gemeinsam dareinfinden, den gleichen konstruktiven Pfad zu verfolgen. Organisiert, geeint und mit einem konstruktiven Glauben und Programm ausgerüstet, kann nichts die Weiße Rasse davon abhalten, den höchsten Gipfel des Erfolges zu erklimmen.

Organisiert und geeint, sind die Weißen zehnmal mächtiger als der Rest der Welt zusammengenommen.

Es ist das Anliegen dieses Buches, die Weißen mit den notwendigen Programmen und dem Kämpferglauben auszustatten, um das zu erreichen, was wir erreichen müssen – alle guten Länder auf dem Angesicht der Erde zu bevölkern. Mögen alle guten Führer unserer großen Rasse jetzt antreten und ihre Gebiete organisieren. Von solchen Anfängen werden uns die großen Führer der Rasse erstehen – Führer, die uns vom jüdischen Joch befreien werden und uns sodann zu immer höheren Ebenen der Vollendung und Vortrefflichkeit heraufführen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 8

Fundamente unserer Weißen Gesellschaft

So wie sich die Honigbiene entsprechend dem Muster, das die Natur für sie ausgearbeitet hat, instinktiv eingerichtet hat und überlebt, indem sie ihm folgt und nur weil sie ihm folgt, so besteht auch eine natürliche Ordnung für die Weiße Gesellschaft. Verhält sich der Weiße entsprechend dieser natürlichen Ordnung, wird er fortexistieren und Nachwuchs haben. Verhält er sich konträr zur Natur, wird die Natur gegen ihn Vergeltung üben und ihn auslaufen lassen, genau so sicher, wie sie es mit dem Dinosaurier, dem Dodo und mit tausend anderen ausgestorbenen Spezies getan hat.

Die Weiße Rasse hat ebenfalls eine bestimmte natürliche Ordnung, welche die Natur für sie bestimmt hat. In Ruhe gelassen von solchen schmarotzenden fremdartigen Kräften wie dem Juden, würde der Weiße dieser Ordnung auf natürliche Weise entsprechen. Hier nun einige der grundlegenden Gesetze, die in die Weiße Rasse eingesenkt und fest in ihr verwurzelt sind, ihr inhärent zu eigen:

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

1. Treue und Liebe zu den Eigenen

So wie jede andere Rasse von der Natur mit rassischer Loyalität versehen wurde, um die eigene Art zu bewahren, so wurde auch der Weiße mit Loyalität zur eigenen Art ausgestattet. Auch er hat das Urbedürfnis, sich zu seinesgleichen zu gesellen und seine eigene Art fortzupflanzen und aufrechtzuerhalten. Das befindet sich auf eine selbstverständliche Art im Einklang mit dem Naturgesetz der Absonderung der Spezies und ihrem immerwährenden Programm, die Spezies höherzuheben und zu verbessern. Die Tatsache, dass die Weiße Rasse in tausenden von Jahren den höchsten Gipfel der Vollkommenheit aller Spezies erreicht hat, ist nur einer der vielen Indikatoren für das machtvolle Streben, das der Weiße in der Vergangenheit stets an den Tag legte, nämlich sich rassisch abzugrenzen und die eigene Rasse voranzubringen.

2. Hass auf fremde Rassen und ihr Ausschluss aus unserer Mitte

In der Tat passen diese beiden Emotionen – Liebe und Hass – zusammen und sind zwei Seiten einer Medaille. Natürlich liebt man die Seinen und verteidigt sie, koste es was es wolle. Wenn die eigenen Lieben, wie die eigene Familie, Kinder, Ehefrau, von einer fremden Rasse bedroht und in Gefahr gebracht werden, dann ist der hierdurch erregte und hervorgerufene Hass zu ihrer Verteidigung eine natürliche Emotion, nicht nur bei Menschen, sondern bei allen Spezies. Wenn Tigerjunge bedroht sind, wird ihre Mutter sie mit Zähnen und Klauen verteidigen. Wenn sie dies tut, ist sie zu großem Hass und Grimm erregt. Ohne Hass ist es kaum vorstellbar, dass sie irgendwelche Schutzmaßnahmen ergreifen würde. Genauso ist es auch bei Menschen. Ohne Hass auf die Gefahrenquelle, die unsere Lieben bedroht, würden wir kaum angestachelt sein, den Kampf aufzunehmen und sie zu verteidigen. Deshalb befindet sich diese idiotische Propaganda, die uns Liberale, Juden und Christen ständig verabreichen, dass wir nicht hassen, sondern stattdessen unsere Feinde lieben sollen, vollständig im Konflikt mit der Natur und im Widerspruch zu unseren besten gesunden Instinkten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

3. Verteidigung des Territoriums

Außer Parasiten, die auf Kosten anderer leben, erkennt und anerkennt praktisch jede gesunde Spezies instinktiv die Notwendigkeit, ein großes und angemessenes Revier zu haben, in dem sie leben und in dem sie sich ausdehnen kann. Sie braucht Land, um die natürlichen Ressourcen für den eigenen Lebensunterhalt nutzen zu können. Adler suchen sich ein solches Territorium und behaupten dafür gewöhnlich eine Fläche von ungefähr 70 Quadratmeilen für eine Adlerfamilie. Auch Wölfe verhalten sich entsprechend diesem ersten Gesetz der Natur und stecken ebenfalls ihr Jagdrevier ab. Eine Biberkolonie hat ihren eigenen Flussabschnitt, und bei Übervölkerung bauen sie einen Damm in einem neuen Gebiet und der Nachwuchs breitet sich in weitere Gegenden aus. Selbst ein Wiesenstärling oder ein Rotkehlhüttensänger ruft mit Zwitschern entschlossen aus, dass er sein Territorium abgesteckt hat, in dem er Vorherrschaft beansprucht, und ermahnt andere, draußen zu bleiben.

4. Das Führerprinzip

Mit dieser Idee und mit diesem Prinzip geschieht die ganze Organisation einer strukturierten Gesellschaft. Ihre Geschichte hindurch hat die Menschheit, und im besonderen die Weiße Rasse, durch das Wirken herausragender Führer große Fortschritte gemacht. Ohne Führerpersönlichkeiten fällt die Weiße Rasse auseinander und löst sich auf. Unter einem solchen großen Führer wie beispielsweise Adolf Hitler konnte ein Volk, das eine gewaltige Niederlage erlitten hatte und von den üblen jüdischen Parasiten total zerstört und auseinandergerissen war, in kurzer Zeit zu einer Wiedergeburt und Erneuerung zusammengerufen werden, welche die Nation schnell einte. Unter seiner Führung vertrieb die Nation die giftigen Parasiten, welche die Nation unterwühlt und zersetzt hatten, und erreichte schnell ein Wiederaufleben, das zum Wunder des Jahrhunderts wurde. Unter dieser konstruktiven Führerschaft begann sie, sich neu zu erschaffen und wurde in ganz wenigen Jahren wieder die machtvollste Nation auf dem Angesicht der Erde.

5. Befehlskette

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit dem Führerprinzip ist auch eine Befehlskette verbunden. Als Beispiele können eine Armeeorganisation oder eine Firmenorganisation wie General Motors, Du Pont, Bell Telephone Company oder tausend andere dieser Art dienen. Tatsächlich ist es die einzig vernünftige und effiziente Organisationsform. Entgegen aller jüdischen Propaganda hinsichtlich „Demokratie“, hat sich das Führerprinzip über Jahrtausende als Fundament einer organisierten Gesellschaft erwiesen. Demokratie ist nichts anderes als „Pöbelherrschaft“, wobei der Jude vollständig die Propaganda kontrolliert und den Pöbel zu seiner eigenen Zerstörung führt und verführt und darüber hinaus zur Zerstörung der eigenen Nation, des eigenen Landes, der eigenen Rasse. Unter der Demokratie, in der angeblich jeder für alles verantwortlich ist und Entscheidungen vom feigen Votum eines Gremiums getroffen werden, wird in Wirklichkeit der Beweis erbracht, dass niemand für irgendetwas verantwortlich ist.

6. Heiligkeit der Familie

Unverzichtbar in der Weißen Zivilisation ist die Familie, die den Grundstein der ganzen Sozialstruktur bildet. Zerstört man die Familie, zerstört man die Rasse. Die Familie ist das gegenwärtige goldene Glied in der langen goldenen Kette unserer Rasse. Zerbricht sie zu irgendeinem Zeitpunkt in der Geschichte, dann bricht die ganze Kette und ist irreparabel zerstört. In die Heiligkeit der Familie tief eingebettet ist auch die Idee des Respekts für die Frau. Ebenfalls verbunden mit diesem Konzept ist die Heiligkeit der Mutterschaft, welche die Grundlegung der Familieneinheit ist.

Es gereicht den Weißen nicht zur Ehre, dass in den letzten Jahren diese heiligen Werte befleckt wurden. In dem hektischen, irren und nutzlosen Bestreben, den Nigger auf die Stufe des Weißen zu heben, haben wir uns selbst entwürdigt und ziehen uns hinunter auf seine Ebene. Von der Vielzahl der Verschiedenheiten zwischen der Weißen Rasse und den Niggern ist ein hervorstechender Unterschied die Art von Familienleben, welches die durchschnittliche gesunde Weiße Familie führt, und das verkommene, praktisch nicht existierende Familienleben in der Niggergemeinde, wofür man die ironische Beschreibung „chaotisch wie Vatertag in Harlem“ gefunden hat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

7. Das Streben nach einer Rassenseele

In jeder Rasse, die eine Homogenität erreicht hat, d. h. eine Ähnlichkeit in der Struktur aus gemeinsamer Abstammung, existiert ein bestimmter Charakter oder eine Qualität, die am besten als Seele beschrieben werden kann. Sie ist das wahre Wesen ihres inneren Seins, und es ist ein gemeinsames Fühlen, um das herum rassische Loyalität gravitiert. Selbst der niedrigste Nigger hat es und spricht von seinen „Seelenbrüdern“, ein feststehender Ausdruck, der mit Bedeutung aufgeladen ist. Von allen Rassen der Menschheit ist die Rassenseele der Weißen die höchste, allerschönste und schöpferischste. Diese Qualität macht auch aus, dass jedes Mitglied der Rasse in sich fühlt, dass er ein Teil von ihr ist und dass er ein Bestandteil des Gemeinschaftsgeistes ist. Es ist diese Rassenseele der Menschen, welche sie zusammenstehen und einssein lässt. Genau diese Qualität in den Weißen zu vernichten, daran hat der Jude so

lange und so hartnäckig gearbeitet. Es ist exakt diese Qualität, die in den Weißen wieder erweckt und zu ihrem vollen Potenzial entwickelt werden muss.

Jedes menschliche Wesen fühlt, dass es zu etwas Größerem als es selbst gehören muss, und es ist in ganz idealer Weise in seinem Element, wenn es von der Empfindung beseelt ist, Teil einer großen geeinten Rassengemeinschaft zu sein. Es fühlt sich am unbehaglichsten, frustriert und wie ein Fisch außerhalb des Wassers, wenn es in eine mehrsprachige multirassische Umgebung versetzt wird. Wie andere Kreaturen der Natur haben Menschen einen Herdeninstinkt, einen starken inneren Drang, zum Stamm zu gehören. Es ist dies ein natürlicher Instinkt und einer der grundlegenden Instinkte, welche die Natur in jeden von uns zur Selbstbewahrung und zur Trennung der Spezies eingesenkt hat. Das heutige Versagen der Weißen in Amerika und andernorts, sich dieses grundlegenden Dranges bewusst zu sein, hat sie dieses nützlichsten Instinkts beraubt und lässt dem satanischen vehementen Treiben des Juden, die Weißen zu bastardisieren und zu vernichten, vollkommen freies Feld.

Zusammenfassend schließen wir in das Bekenntnis der Church of the Creator die grundlegenden Erfordernisse zur Errichtung einer gesunden Weißen Gesellschaft ein.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Diese sind wie folgt:

1. Rassische Loyalität (Rassentreue)
2. Hass auf fremde Rassen und ihr Ausschluss aus unserer Mitte
3. Exklusives Territorium
4. Das Führerprinzip
5. Befehlskette
6. Heiligkeit der Familie
7. Rassenseele

Ohne sie können wir keine starke Weiße Sozialordnung erbauen, ja noch nicht einmal weiterbestehen. Noch einmal, dies ist nichts, was ich erfunden hätte, sondern es sind die grundlegenden Gesetze, welche die Natur über einen Zeitraum von mehreren Hunderttausend Jahren, in denen sich die Weiße Rasse zu immer höheren Stufen ihrer Existenz entwickelte, in die Tiefen unserer Instinkte eingesenkt hat.

Es ist deshalb ein fester Bestandteil unserer religiösen Glaubensanschauungen, diese natürlichen Instinkte in uns zu nähren, zu

hegen und zu pflegen, ihre Kräfte zu stärken und damit unsere Rasse und unsere Weiße Sozialordnung.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 9

Die Wichtigkeit von Land und Territorium

Selbst die zurückgebliebensten Wilden sind sich der essenziellen Wichtigkeit von Land, Raum und Territorium bewusst, in welchen ihr Stamm leben und fortbestehen kann. Dieser Gedanke ist so wesenhaft und aus sich heraus offensichtlich, dass sie dafür kämpfen und ihr Leben riskieren werden, sowohl um sich selbst zu bewahren als auch um zu expandieren und das angrenzende Stammesterritorium zu übernehmen. Noch bevor Weiße je an den Küsten Amerikas erschienen, bekämpften sich die Hunderte Indianerstämme allezeit untereinander. Und worum kämpften sie? Sie kämpften um Land, Raum und Territorium, in welchem ihr Stamm jagen und leben, seine Zelte aufschlagen und wo ihr Nachwuchs gedeihen und sich ausbreiten konnte. Dieser Drang und dieses Wissen sind so grundlegend und instinktiv, dass selbst die Vögel und andere Tiere sich dieser fundamentalen Tatsache der Natur bewusst sind. Auch sie grenzen in vielen Fällen ihr Territorium ab. Sie wissen, dass man nur so zu großem Nahrungsangebot in einem Gebiet kommt, und sie sind entschlossen, es abzugrenzen und zu sichern.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

In einem vorhergehenden Kapitel haben wir festgehalten, wie der majestätische Adler sein Territorium abzirkelt, darin lebt und eifrig in ihm zugange ist.

Wir haben im gleichen Kapitel auch die Weisheit der Wolfsfamilie beobachtet, wie sie das benötigte Territorium abgrenzt und wie sie ihre Grenzmarkierungen nahezu wöchentlich erneuert. Wir sahen auch, dass andere Wolfsfamilien ebenfalls ihr Territorium halten und Nachbarschaftsgrenzen respektieren. Sie alle besitzen die instinktive Weisheit zu erkennen, dass Land und Territorium grundlegend für ihr Überleben sind. Sie bearbeiten es und bewachen es. Eigentumsrechte und Territorium sind offensichtlich eine ernste Angelegenheit zwischen Wolfsfamilien und gut organisiert.

Aus der Katzenfamilie tun Berglöwen das Gleiche. Sie sind sich bewusst, dass sie ein großes Territorium benötigen, um darin zu leben, sie grenzen das Revier ab und behaupten es als ihr eigenes, um dort zu jagen und den Lebensunterhalt zum Aufziehen ihres Nachwuchses zu finden. Bestimmte

Affenarten organisieren nicht nur ihr Territorium, sondern auch ihre Stammeshierarchie. Selbst Vögel, die wir vergnügt singen hören und meinen, es seien Glücksgesänge, rufen der Welt dabei zu, dass dies ihr Revier ist und ermahnen Eindringlinge, wegzubleiben. In den arktischen Gebieten andererseits hat der Lemming eine andere Lösung des Problems. Um die Population im Verhältnis zum Territorium und sich die Landfläche zu erhalten und sie davor zu bewahren, übervölkert zu werden, unternehmen sie alle paar Jahre einen massenhaften selbstmörderischen Zug zum Ozean und ertrinken zu Hunderttausenden.

Was ich hier sagen will, ist, dass Land und Territorium gleichbedeutend mit Bevölkerung sind, seien es Tiere oder Menschen. Land und Territorium sind grundlegend wichtig, nicht nur für den Lebensunterhalt, sondern auch als Lebensraum. Eine Quadratmeile Land gibt nur für eine entsprechend begrenzte Zahl von Menschen Nahrung und Unterkunft her. Es wird immer noch einige Leute geben, die das ableugnen und argumentieren, dass wir mit zunehmender Technologie für immer damit weitermachen können, eine immer größere Menge von Erzeugnissen bereitzustellen, und dass es keine Grenzen gäbe. Das ist allerdings einfach nicht wahr. Es gibt nicht nur eine definitive Begrenzung der Fruchtbarkeit des Bodens, unabhängig davon, wieviel Technologie involviert ist; nimmt aber die Bevölkerung zu, wird mehr und mehr fruchtbares Land aus der Nahrungsmittelerzeugung genommen und für privates Bauen, Städte, Wohnraum, Schnellstraßen, Straßen, Kanäle, Durchgangswege etc. verbraucht. Man denke beispielsweise an die fruchtbaren Orangenhaine, die es noch vor 30 Jahren in Südkalifornien gab. Jetzt sind sie praktisch alle verschwunden, diese ganzen gewaltig großen Anbauflächen, sie sind nun mehr oder weniger von Wohngebieten bedeckt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Aber nicht nur das, die menschliche Bevölkerung expandiert am schnellsten in jenen Gegenden, die viel Raum für sie bieten. Leere Räume scheinen dazu einzuladen, größere Familien zu haben. Denken wir an die frühen Pioniere im Westen. Wo immer ländliche Räume weit offen und spärlich besiedelt waren, dort hatte der Weiße Pionier große Familien. Im Gegensatz dazu haben Stadtbewohner, besonders solche in Apartmenthäusern und in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte, innerhalb der Weißen verhältnismäßig kleine Familien. Ja, unser bester Rassenbestand kommt aus ländlichen Regionen, wenn auch viele dieser robusten Bauern später in die Städte ziehen mögen, um dort Karriere zu machen und zu Wohlstand zu kommen.

Betrachten wir das vom Standpunkt ganzer Länder, dann gibt es beispielsweise Länder wie Schottland oder Irland, die nur begrenzten Raum

bieten; die Fruchtbarkeit ist gleichfalls nicht üppig. Irland hat eine Bevölkerung von etwa 3,5 Millionen und Schottland annähernd 5 Millionen Einwohner. Wegen des für sie nur beschränkt verfügbaren Landes hat sich die Bevölkerungszahl während der letzten einhundert Jahre kaum verändert und es gibt sogar Perioden mit Bevölkerungsrückgang. Stellen wir dem beispielsweise die Anzahl der Menschen irischer oder schottischer Abstammung in Amerika entgegen, dann stellen wir fest, dass obwohl sie erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit in der Neuen Welt sind, – rassisch gesprochen – nun schon viele Male mehr irische und schottische Verwandte in Amerika leben, als heute in ihren Herkunftsländern. Das alles ist geeignet, die natürliche Tatsache zu untermauern, dass zum Überleben einer Rasse Freifläche, Raum und Territorium nötig sind. Mit anderen Worten, es wird Land gebraucht.

Es ist eine allerwichtigste Tatsache, dass es nur eine begrenzte Fläche nutzbaren Landes auf der Welt gibt und dass es nicht mehr wird. Es ist also ein unheilverkündender Umstand, dass die Weltbevölkerung sprunghaft ansteigt, und ganz überwältigend sind es die farbigen Rassen, die anwachsen. Das kommt von der Hilfe und Unterstützung, welche die Weiße Technologie den farbigen Rassen gegeben hat, sowie von dem Umstand, dass der Jude die Weißen ausplündert und ihnen Nahrung und Mittel zum Lebensunterhalt entzieht, um sie zum Vorteil der farbigen Rassen an diese umzuschichten. Dass die jüdischen Propagandaagenturen das als philantropisch und humanitär etikettieren, liegt neben der Sache. Darum geht es nicht. Es ist ein verbrecherischer Akt der Plünderung, begangen dazu, die farbigen Rassen auszubreiten und die Weißen zum Schrumpfen zu bringen. Man braucht keine große Vorstellungskraft, um die Ergebnisse in die Zukunft zu projizieren.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Wachen die Weißen nicht sehr bald auf und fangen damit an, ihr Geschick in die eigene Hand zu nehmen, dann wird man sie weltweit in einem immer kleineren und kleineren Lebensraum zusammendrängen. Sind dann die Weißen bis zu dem Punkt geschwächt, dass die farbigen Rassen ihnen gewaltsam das Ende bereiten können, wird der Jude, der die Farbigen zum Hass entflammt hat, dann das Signal zur Vernichtung der Überreste der Weißen Rasse geben.

Geben wir uns keinen Illusionen hin – das Land auf der Welt und seine Ressourcen sind streng begrenzt und der Zeitpunkt kommt in Kürze heran, an dem sich entweder die Weißen organisieren, um die Erde einzunehmen oder sie werden von den minderwertigen Farbigen vom Angesicht der Erde verdrängt. Denn weder jetzt noch irgendwann wird genug Raum vorhanden sein für sowohl die Weißen als auch für die Farbigen, dass beide ihre Art auf

der Erdoberfläche verewigen können, und ich für meinen Teil wäre viel eher dafür, dass wir statt sie fortexistieren. Ich bin mir sicher, dass kein Angehöriger der Weißen Rasse verdrängt und schließlich abgeschlachtet werden will und auf diese Weise ausgerottet wird. Sollte das geschehen, dann deshalb weil wir einfach zu nett sind, oder besser, zu meschugge, um für unseren Fortbestand zu kämpfen.

Nein, die Natur hat die Weiße Rasse nicht als ihre höchste und beste Errungenschaft hervorgebracht, damit sie eliminiert und von einer tieferstehenden farbigen Masse von der Erde verdrängt wird. Auch hat die Natur keine besonderen Anteile der Erde wie beispielsweise Afrika für die Farbigen reserviert, oder für die Nigger oder sonst jemanden. Die Naturgesetze als solche diktieren, und die Erfahrung der Geschichte zeigt es klar, dass Land und Territorium denjenigen gehören, die den Willen, die Entschlossenheit und die Stärke haben, es zu erobern, zu bevölkern und es sodann standhaft gegen mögliche Eindringlinge zu behaupten.

Es ist eine traurige Widerspiegelung fehlender Cleverness aufseiten der Weißen, oder besser, der heimtückischen Durchtriebenheit des Juden, der die Weltgeschichte seit Jahrtausenden beherrscht, dass die Weißen jetzt in einen kleineren Teil der Welt dicht zusammengedrängt werden, während die Farbigen und Mulatten den riesigen Großteil des Festlandes auf dem Erdball besetzen. Afrika, eine der reichsten Landmassen auf der Erde, ist beispielsweise überwältigend von den minderwertigen Schwarzen bevölkert. Die Vereinigten Staaten, ein verhältnismäßig neues Land, haben eine Bevölkerungsdichte, die 2,3 mal größer ist als die des afrikanischen Kontinents.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Oder man vergleiche das höchst befähigte und kraftvolle deutsche Volk, das jetzt auf eine Fläche kleiner als Texas zusammengedrängt ist, während die zurückgebliebenen mongolischen Stämme Ostasiens und die slawischen Stämme Europas und Russlands gewaltige Gegenden in Besitz haben, welche die Größe Deutschlands Dutzende Male übertreffen.

Oder man nehme das große britische Volk, das jetzt in seinem kleinen Inselkönigreich zusammengedrängt ist, seiner Kolonien verlustig, selbst nach dem Sieg im Zweiten Weltkrieg. Und jetzt, um der Ungerechtigkeit noch eine Verhöhnung hinzuzufügen, schicken die Juden, die nicht nur das große Britische Weltreich heruntergerissen haben, absichtlich Horden von Farbigen in das Königreich selbst, und injizieren damit eine schädliche Verunreinigung, dort wo es zuvor nie eine Verschmutzung gab.

Ja, unser Anrecht auf das Land und Territorium der Welt ist das heiligste Recht, das die Weißen besitzen. Die Natur hat den Weißen nicht nur das Recht verliehen, die Erdlande zu besitzen, sie hat die Weißen auch mit der

Intelligenz, der Kraft und der Stärke ausgestattet, um dieses Recht zur Geltung zu bringen. Es wäre eine gemeine Schande und eine Pflichtversäumnis auf unserer Seite, sollten wir darin versagen, das zu erkennen und es versäumen, das an uns Liegende zu tun, worauf die Natur uns so deutlich hinweist. Wenn wir hierin versagten, weil uns der gesunde Menschenverstand und der Mut abgehen, dann begingen wir ein höchst abscheuliches Verbrechen gegen uns und unsere zukünftigen Generationen.

Aber, so wird der sentimentale Liberale einwerfen, wenn man einen solchen Kurs vorschlägt, gibt man dann nicht die Zivilisiertheit auf und kehrt zum Gesetz des Dschungels zurück? Worauf ich antworten würde, nein, mein Freund, wir geben die Zivilisiertheit nicht preis. Im Gegenteil, indem wir die Weiße Rasse ausbreiten und für das Schrumpfen der Farbigen sorgen, wandeln wir auf dem allersichersten Pfad zur Wahrung der Zivilisation insgesamt. Du mögest dir in Erinnerung rufen, dass nur die Weiße Rasse jede Zivilisation, die je existiert hat, ins Leben gerufen hat, und als diese Rasse in ihrer Zeit und in ihrem Zeitalter bastardisiert wurde und ausstarb, starb mit ihr auch die Zivilisation. Aber in jedem Fall sind wir nicht annähernd so daran interessiert, die Zivilisation zu konservieren, wie wir es sind, die Zukunft unserer Art und unserer Rasse zu bewahren und zu sichern. Das ist das allererste, höchste Gesetz der Natur und wir wären aufgegeben, wenn wir uns dem entzögen, wenn wir es ablehnten, die Rolle auszufüllen, welche die Natur und das Schicksal für uns vorgesehen haben.

Copyright CREATIVITYANDTANCE.COM

Es ist absolut schändlich, dass diese sentimentalen Liberalen, die zum Himmel jaulen, wenn es um die Rechte und die Bewahrung der Nigger und anderen Abschaums geht, ungerührt gleichgültig zu sein scheinen, wenn das Schicksal der Weißen betroffen ist. Sie bleiben gänzlich uninteressiert, wenn man sie an die Tatsache erinnert, dass zur Zeit unserer Generation die Russen, unter Anleitung der Juden, neun Millionen Deutsche aus ihrer Heimat in Preußen und Ostdeutschland austrieben, ein Territorium, das Letztere seit Jahrtausenden bewohnt hatten. Es verstört sie auch nicht, erinnert man sie an die historische Tatsache, dass die Juden während und nach der Russischen Revolution etwa 20 Millionen Weiße Russen ermordeten, die Crème der Intelligenzija und die schöpferischen Urheber der Kunst, der Zivilisation, des Gewerbes und der Aufklärung im Russischen Reich. Ebenso stört es die sentimentalen Liberalen kaum, ruft man ihnen die jüngste historische Gräueltat ins Gedächtnis, dass die Juden 1,5 Millionen Araber von ihren Landwirtschaften und aus ihren Häusern warfen und sie in die Wüste trieben, sie von dem Land entfernten, das diese in den letzten beiden Jahrtausenden im Besitz gehabt hatten. Das führten die Juden aus ohne den leisesten Hauch von Legalität, auf keine andere Forderung gestützt als auf ihr

zusammengelogenes Religionsgebräu. Sodann gingen sie dazu über, die Hirne der Weißen so durchdringend zu verpesten, dass die Weißen, die es besser hätten wissen sollen, sie dabei unterstützten und ihnen halfen, diese historische Barbarei zu verüben.

Ein kalter, harter Blick auf die heute gegebenen Tatsachen und Zahlen sollte keinen Zweifel lassen, dass die Weißen sich auf einem katastrophalen Kollisionskurs befinden. Die Mulatten und Farbigen überholen uns bei der Vermehrungsrate nicht nur sehr schnell (dank unserer großzügigen Subventionen an Nahrungsmitteln, Technologie und Medizin), es gehen uns auch rapide Land und lebenswichtige Ressourcen aus.

Die Weltbevölkerung vervielfacht sich mit zunehmender Schnelligkeit. 1650 lag die Bevölkerungszahl bei fast einer halben Milliarde. Sie stieg damals nur um annähernd 0,3 Prozent pro Jahr. Bei dieser Rate dauert es 250 Jahre bis zur Verdoppelung. Trotzdem hat die jährliche Wachstumsrate seitdem beständig zugenommen. 1970 war die Wachstumsrate auf 2,1 Prozent pro Jahr gestiegen, eine Rate siebenmal größer als jene aus dem Jahr 1650. Bei dieser Rate beträgt der Zeitraum bis zur Verdoppelung nurmehr 33 Jahre.

Zurzeit beträgt die Weltbevölkerung 3,6 Milliarden Menschen, ganz überwältigend farbig. Für das Jahr 2000 prognostiziert man, dass die Bevölkerung haarsträubende sieben Milliarden erreichen wird, wobei der farbige Abschaum alle Weltgegenden – einschließlich der jetzt noch vorwiegend Weißen – überflutet. Bei dieser Rate werden sich in 60 Jahren viermal mehr Menschen auf der Erdoberfläche drängen als heute. Würde sich irgendjemand trauen, ihre Farbe vorherzusagen?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Betrachten wir nun die zur Verfügung stehenden Ressourcen an Land, einschließlich bebaubarem Land, Trinkwasser, Metallen, Wäldern und Brennstoffen. Auf der Erde sind nach kürzlichen Studien höchstens 7,86 Milliarden Morgen bebaubaren Landes vorhanden. Annähernd die Hälfte dieses Landes, das heißt die wertvollste und am besten zugängliche Hälfte, wird gegenwärtig bebaut. Die andere Hälfte ist ertragsarmes Land, in das immens Kapital investiert werden muss, um es zu erreichen, zu kultivieren, zu bewässern und zu düngen, bevor es irgendwelche Nahrungsmittel hervorbringen kann.

Einem aktuellen Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zufolge, ist die Erschließung dieser ertragsarmen Flächen zwecks Kultivierung wirtschaftlich nicht ausführbar, selbst bei dem dringenden Nahrungsmittelbedarf in der heutigen Welt. Dies trotz der Tatsache, dass ein Großteil der heutigen Welt schon an Hunger und Unterernährung leidet. Würde nur die jetzige

Weltbevölkerung nach den vorherrschenden US-Standards ernährt, benötigten wir 225 Prozent mehr als das gegenwärtig kultivierte Land – Land, das nicht existiert.

Wo sollen die Nahrungsmittel herkommen, um die hungrigen Horden des Jahres 2000 zu füttern?

Die Antwort ist, dass es Hunger und politischen Aufruhr geben wird, in dem die Stärksten um ihr Überleben kämpfen werden. Es wird eine rassischer Krieg, und wenn die Weißen nicht psychologisch darauf vorbereitet werden, ihr Eigenes mit Waffengewalt zu verteidigen, dann werden sie übermannt und überrannt.

Es gehen uns nicht nur die Landflächen aus, sondern rapide noch viel mehr das Rohmaterial, auf dem unsere wachsende Technologie aufgebaut ist und mit dem sie betrieben wird. Der Verbrauch unserer unverzichtbaren nichterneuerbaren Ressourcen, wie Kupfer, Eisen, Erdöl, Petroleum, Aluminium, Blei, Silber, Quecksilber etc. nimmt exponentiell zu, sogar noch stärker als die Bevölkerungsexplosion. Nimmt die Bevölkerung gegenwärtig mit einer jährlichen Rate von 2,1 Prozent zu, beträgt der gesteigerte Jahresverbrauch bei Aluminium 6,4 Prozent, bei Kupfer 4,6 Prozent, bei Petroleum 2,9 Prozent. Man hat errechnet, dass bei dieser Rate alle bekannten Reserven an Aluminium in 31 Jahren erschöpft sein werden, die von Kupfer in 21 Jahren, die von Petroleum in 20 Jahren. Sollten wir zusätzliche neue Lagerstätten entdecken, dann sind sie trotzdem, wie das bebaubare Land, endlich. So wie an gutes Land, kommt man nur mit immer größeren Schwierigkeiten an neue Funde heran, die immer kostspieliger zu fördern und in jedem Fall strikt begrenzt sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ist aufgrund des beschränkten Raums auch das zuvor Gesagte notwendigerweise nur eine unvollständige und skizzenhafte Analyse bezüglich der auf dem Globus verfügbaren Ressourcen an Land und Rohmaterial, so präsentiert sie doch ziemlich getreu das ganze Bild – und die Folgerungen sind überwältigend klar: Es stehen weder das Land noch die Rohmaterialien zur Verfügung, um die gegenwärtige Bevölkerungsexplosion noch eine weitere Generation zu überstehen, noch nicht einmal die nächsten 15 Jahre. Es muss etwas geschehen.

Es schreit die Frage zum Himmel: Wer wird überleben? Die Weißen, die das heutige hohe Niveau an Technologie erschaffen haben, oder die Farbigen, die Mulatten und der Abschaum?

Da die Juden die Regierungen und Nervenzentren der Welt beherrschen, sie die Farbigen und die Nigger anstacheln, sich gegen die Weißen zu stellen,

indem sie die Ersteren antreiben, sich noch schneller zu vermehren, indem sie den Weißen immer mehr und mehr Parasiten aufladen, haben wir ein hochexplosives Ende erreicht. Die Weißen scheinen sich jedoch in keiner Weise der Gefahr bewusst zu sein, in der sie schweben, auch erkennen sie nicht, dass sie als Opfer zur Vernichtung ausersehen sind.

Die Weiße Rasse verhält sich so, als ob sie betäubt und hilflos wäre. Sie bleibt unorganisiert und unfähig, einen Finger zur eigenen Verteidigung zu rühren.

Die Lektionen aus dem hier Angeführten sind überwältigend dringend. Sie sind klar und einfach. Wir müssen unsere gesamte Einstellung, was unsere Rolle auf der Welt betrifft, drastisch ändern. Wir können nicht länger die selbstmörderische Rolle spielen, der holde, freigebige Weihnachtsmann für den farbigen Auswurf der Welt zu sein. Wir dürfen es uns nicht länger gestatten, die Vervielfachung der minderwertigen Farbigen der Welt zu fördern, die uns alle mit brennender Leidenschaft hassen. Nein, wir müssen mit einer solchen selbstzerstörerischen Idiotie sofort aufhören.

Die Weißen müssen einen neuen Glauben annehmen und eine dem Bisherigen diametral entgegengesetzte Politik verfolgen. Wir müssen uns zusammenscharen, um uns selbst zu bewahren. Wir müssen aufs Stärkste rassenbewusst werden, und wir müssen zur Einheit kommen. Organisation ist unverzichtbar. Geeint und organisiert sind wir zehnmal mächtiger als die Juden, Nigger und Farbigen zusammengenommen. Wir müssen unsere Rasse retten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Von dem oben Gesagten müssen wir lernen, dass es einfach nicht genug Land mit natürlichen Ressourcen gibt, damit sowohl die Weißen als auch der farbige Abschaum überleben kann. Wir müssen uns die Lektionen der Geschichte zu eigen machen, die uns die amerikanischen Pioniere des 18. und 19. Jahrhunderts gelehrt haben: die minderwertigen Farbigen vor uns hertreiben und das gute Land in Besitz nehmen.

Ich glaube daran, Amerika mit Pioniergeist anzugehen. Die Natur hat uns an die Schulter getippt und uns den Rest des Weges gewiesen. Es ist nun unsere überwältigende Verantwortlichkeit, voranzugehen. Wie für unsere Pioniervorväter ist es unsere heilige Pflicht, für uns und unsere zukünftigen Weißen Generationen alles gute Land und seine Ressourcen auf unserem Planeten Erde zu erlangen. Das fundamentale Vermächtnis der Church of the Creator in dieser Hinsicht ist für alle Zeiten klar und einfach: die farbigen Rassen vermindern, die Weiße Rasse expandieren, bis wir alle wertvollen Lande des Planeten in Gänze bevölkern. Es gibt keine andere Wahl.

Kapitel 10

Manifest Destiny

Die Weißen sind gewaltiger Erbauer. In den kurzen Zeiten der Geschichte, in denen sie ungehindert und frei waren, ihrer eingeborenen Natur zu folgen, konstruierten sie, wirkten sie schöpferisch, errichteten sie Reiche. Können die Weißen sich über eine gewisse Zeitspanne frei entfalten, werden ihre schöpferischen Werke wahrhaft erstaunlich. Eine dieser Perioden war das Erbauen Amerikas, die Eroberung des Westens.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war die Mehrheit der Amerikaner von der Vorstellung durchdrungen, es sei ihr vorherbestimmtes Schicksal [im Original: „Manifest Destiny"; d. Ü.], Amerika von den Ufern des Atlantiks bis zu den Gestaden des Pazifiks zu erobern und zu bevölkern. Und sie vollbrachten diese Eroberung.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Unsere frisierten Geschichtswerke erzählen uns traditionell so viel Dreck über die Wichtigkeit der Pilgerväter, der Puritaner, über den Mayflower-Vertrag, ganz allgemein über die Rolle des Christentums bei der Schaffung Amerikas. Unsere Schulkinder und die amerikanische Bevölkerung sind im Ergebnis dessen jetzt im Großen und Ganzen derartig indoktriniert, dass praktisch alle diese jüdisch verdrehte Darstellung wiederkäuen, dass Amerika von Christen errichtet wurde, für Christen und aufgrund christlicher Grundsätze. Eine nähere Betrachtung der Geschichte zeigt jedoch auf, dass Amerika nicht von Christen errichtet wurde, auch nicht auf Grundlage christlicher Prinzipien, sondern im Gegenteil trotz der Hemmnisse des Christentums.

Wer waren die wahren Erbauer Amerikas? Es waren sicher nicht die Pilger oder die Puritaner oder andere religiöse Eiferer, obwohl sich manche von ihnen in den Reihen der frühen Siedler befanden. Es waren auch nicht so sehr die Flüchtlinge vor religiöser Verfolgung, die den Hauptteil des Rassenbestandes ausmachten, der Amerika erbaute, obwohl sie zu den frühen Siedlern gehörten. Die Grundsubstanz der Leute, die in großen Zahlen hier herüberkamen und den Wurzelstock Amerikas bildeten, waren beste Exemplare dessen, was groß ist an der Weißen Rasse. Es waren dies Menschen, die – durchdrungen von Abenteuerlust – ein besseres Leben suchten, bessere

Bedingungen, um Kinder großzuziehen und ihr Glück zu finden. Sie liebten das Abenteuer, waren dynamisch, furchtlos, kraftvoll und vor allem waren sie ein Volk mit einer Vision und Menschen, die etwas erschaffen wollten. Sie gehörten der gleichen Art Mensch an, welche in den vergangenen Jahrtausenden auf den weit verstreuten Kontinenten die Grenzen immer weiter vorgeschoben hatte.

Wer waren diese Leute? Sie waren die Besten aus unserem Weißen Rassenbestand, auf die wir stolz sein können. Sie waren Pioniere, Trapper, Jäger, Entdecker, Farmer, Ranger, Eisenbahnbauer, vor allem aber Bekämpfer der Indianer. Sie kamen hier herüber von einem übervölkerten Europa, das zerrissen, vom jüdischen Finanzmonopol ausgebeutet und im Netz einer spalterischen und konfliktgesättigten Kontroverse über die von den Juden aufgebürdete christliche Religion gefangen war. Es waren Leute, die nach Ellbogenfreiheit und Freiheit suchten, um ihren natürlichen Neigungen und Sehnsüchten zu folgen. In ihren Adern und in ihrem Blut war ein Gefühl des Manifest Destiny, sich auszubreiten und das reiche neue Land zu bevölkern.

Aus alledem ging die feinste Hochblüte Weißer Produktivität hervor, welche die Welt je gesehen hat. In der „Eroberung des Westens“ schien unzweifelhaft eine der großräumigsten und umfänglichsten Errungenschaften der Menschheit auf. Mit der heldenhaften Eroberung des Westens wurde eines der glorreichsten und weitreichendsten Kapitel der Geschichte der Weißen Rasse, wenn nicht aller Rassen, was das betrifft, geschrieben. Kraft reinen Unternehmungsgeistes und Arbeitseifers wurde das produktivste, schöpferischste, mächtigste und wohlhabendste Imperium der Weltgeschichte geschaffen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Heute bringt Amerika, obwohl seine Weißen weniger als fünf Prozent der Bevölkerung auf dem Globus ausmachen, mehr Wohlstand und Vermögenswerte hervor als der Rest der ganzen Welt zusammengenommen. Und dies trotz der Tatsache, dass die Amerikaner schwer mit ernsthaften Einschränkungen und Behinderungen beladen sind, wie sie keine Nation je ertragen musste. Auf den Weißen Amerikanern sitzen 30 (wahrscheinlich 70) Millionen schwarze Parasiten, die nicht nur eine schwere Last darstellen, sondern auch eine weitergehende ernsthafte Behinderung insofern, als sie Sand ins Getriebe der Produktion streuen. Diese ganze Produktion kommt aus Amerika trotz der Tatsache, dass man den Amerikanern aufgezwungen hat, ihre Konkurrenten und Feinde auf der ganzen Welt mittels Auslandshilfe, Technologie, Krediten, Erzeugnissen sowie in Form eigener finanzieller Einschränkungen sowie in jeder anderweitigen Form, von welcher der Jude geträumt hat, zu unterstützen. Hinzu kommt die erdrosselnde Wirkung der

Juden in unserer Mitte, wie man annimmt, sechs Millionen, aber wahrscheinlich wesentlich mehr.

Ohne Zweifel ist Amerika heute die Hochburg der Weißen Rasse. Aus diesem Grund haben die Juden das Land unter heftige Attacke genommen, um die Weißen Amerikaner zu bastardisieren und in genau so eine Schlangengrube hinunterzuziehen wie es Indien vor Jahrtausenden war oder Südamerika vor einigen hundert Jahren oder Haiti vor 150 Jahren. Amerika ist die starke Festung der Weißen und deshalb wird hier die Schlacht geschlagen werden, hier ist der Ort, an dem der Jude bezwungen werden muss, und hier muss eine neue Weltanschauung für das Fortleben der Weißen formuliert werden und Wurzeln fassen.

Viel schulden wir unseren raubeinigen Vorvätern, die einen öden und feindlichen Kontinent betraten, mit nichts als ihrer unbändigen Entschlossenheit und ihren von der Natur verliehenen Fähigkeiten, Schöpfer und Erbauer zu sein. Unter ihnen die frühen Fellhändler und Trapper, Jäger, Entdecker, rastlos, kraftstrotzend und freischweifend, Ausschau haltend nach neuen Abenteuern und immer weiteren Horizonten. Schon bald erschienen mit ihnen auch die frühen Pflanzer, die Heimstättensiedler, die Farmer. Und als sie immer weiter in den Westen vordrangen, halfen ihnen die Ranger und Viehbarone mit ihren romantischen Cowboys, die riesigen Weiten eines immer vorwärtsdrängenden und expandierenden Amerikas zu zähmen. Ihnen wiederum folgten Städtebauer, Händler, Eisenbahnbauer, Unternehmer im besten amerikanischen Sinne. Als sie dieses Imperium aufrichteten, waren sie alle – auf die eine oder andere Weise – Indianerbekämpfer.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da einerseits unsere Geschichte so übel entstellt wurde und andererseits unsere heldenhaften Pioniervorväter in Bezug auf ihre Indianerpolitik so bösartig schlechtgemacht wurden, ist es von höchster Wichtigkeit, zu untersuchen, welche Politik das Pionier-Amerika hinsichtlich des minderwertigen roten Eingeborenen, des Indianers, verfolgte.

Fraglos drangen die Weißen in ein Land, in dem Indianer wohnten, eine Rasse, äußerst verschieden von ihrer und entschieden niedriger stehend. Obwohl das Eindringen anfangs ein Rinnsal war, benötigte der Indianer nicht lange, um zu erkennen, dass eine Invasion stattfand und ihm Land genommen wurde. Da sich schnell Feindschaft entwickelte, wie es nicht anders sein konnte, brauchte es aufseiten der Weißen nicht viel bis zu der Erkenntnis, dass der Indianer ihr tödlicher Feind und eine äußerste Gefahr für ihre Existenz, ihr Eigentum und für das Leben ihrer Familien war.

Von hier aus entwickelte sich ein Band unter den Weißen, wie man es in Europa niemals gekannt hatte. Die Weißen wurden gewahr, dass man

zusammenhalten musste, um zu überleben, und es entstand eine der hervorragendsten Perioden rassischer Loyalität unter Weißen Menschen jeglichen europäischen Ursprungs. Es brachte das Beste der Weißen zum Vorschein – Rassentreue, Erfindungsgabe, Einfallsreichtum, Mut. Indem der Weiße Mann diese natürlichen Eigenschaften voll und ganz wirken ließ, zog er immer weiter vorwärts, trieb den Indianer westwärts und übernahm sein Land. Obwohl die Weißen bei weitem in der Minderzahl waren, erwies sich das nicht als Hindernis, denn sobald die Weißen geeint und auf ein Ziel hin entschlossen sind, sind sie in der Lage, jegliche anderweitige Kraft und jegliche Erschwerungen zu überwinden. Die Weißen kamen zu der klaren Erkenntnis, dass die Indianer ihre Feinde waren und das Motto „Nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer" wurde das ungeschriebene Gesetz des Landes.

Es ist aus diesem Grund ein solcher Unrat, einem vorzuhalten, Amerika wäre auf christliche Prinzipien errichtet. Amerika wurde überhaupt nicht nach christlichen Grundsätzen aufgebaut. Wäre der frühe Weiße amerikanische Pionier den Diktaten christlicher Moral gefolgt, wie beispielsweise „Liebet eure Feinde", „Halte auch die andere Backe hin", „Verkaufe alles, was du hast, und gibt es den Armen", „Widersteht nicht dem Bösen", „Richtet nicht" usw. und all den anderen selbstmörderischen christlichen Nonsens, dann wäre er nie zum Erfolg gekommen. Er wäre von den Indianern überwältigt und abgemurkst worden, bevor er auch nur so etwas wie einen Brückenkopf auf dem amerikanischen Kontinent hätte errichten können. Nein, wahrhaftig nicht. Amerika wurde nicht nach christlichen Prinzipien geschaffen, noch waren seine Erbauer Leute, die ein besonderes Interesse am Christentum hatten. Amerika wurde von den besten Vertretern der Weißen Rasse errichtet – von der Weißen Rasse, die ihre eingeborene zugreifende Dynamik zur Geltung brachte und der Macht ihrer überlegenen Fähigkeiten und Tüchtigkeit ganz Raum ließ.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir hören von soviel Blödsinn, der in modernen Geschichtsbüchern, in Filmen und in anderer jüdischer Propaganda enthalten ist, wie die Weißen perfide gewesen wären, dass sie Verträge mit den Indianern gebrochen hätten, wie sie die Indianer ausgetrickst, belogen und betrogen hätten. Das ist selbstverständlich, wie ich gerade sagte – jüdische Propaganda –, dazu bestimmt, die heroischen Weißen zu entehren und herabzuwürdigen. Die Weißen kämpften ganz einfach und übermannten die Indianer und bemächtigten sich ihres Landes. Der Weiße Mann verhandelte nicht mit den Indianern, er brauchte keine Kniffe anzuwenden oder ihnen irgendetwas zu versprechen, er war auf einem Eroberungsfeldzug. Er bekämpfte den Indianer, besiegte den Indianer, machte kurzen Prozess mit ihm und tötete ihn, und trieb ihn vor sich her, als er sich sein Land nahm. Er besiegte schlicht und

einfach den Indianer und unterwarf ihn. Es war schlicht eine Angelegenheit der Besitzergreifung, und den Weißen Mann des Übertölpelns und Machenschaften anzuklagen, ist ganz eindeutig ein lügnerischer Judentrick. Der Weiße Mann schloss mit den Indianern als solchen keine Verträge. Er gab Verordnungen heraus, die meisten von ihnen dazu bestimmt, die Indianer in eingerichteten Reservaten oder Gebieten zusammenzufassen, nachdem er sie in jedem Fall vollständig niedergeworfen hatte. Mit verheerten Feinden treibt man keinen Handel und schließt man keine Verträge, man reicht Anordnungen nach unten, und genau so wurde der amerikanische Indianer gebändigt.

Seien wir diesbezüglich aufrichtig. Der Weiße Europäer fuhr über den Ozean, drang in den amerikanischen Kontinent, auf dem sich eine niedriger stehende rote Rasse befand und trieb sie westwärts; er besiegte die Roten; er übernahm ihr Land, tötete die meisten von denen, die sich ihm in den Weg stellten, und als er sie fraglos unterworfen hatte, trieb er sie in ein geschrumpftes Gebiet damals als unnütz angesehenen Landes, das man Reservate nannte. Gleichgültig wie man es betrachtet, es war offene, sich frei entfaltende Eroberung, ein freies Spiel der Kräfte der Natur, der Weiße Mann in seiner besten Gestalt. Hätten unsere Vorväter nicht so gehandelt – dann hätte es kein Amerika gegeben – es gäbe dann auch in der Tat heute kein großes, starkes Reservoir der Weißen. Tatsächlich ist es zweifelhaft, ob die Weißen überhaupt überlebt hätten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Um das Denken und die Haltung der Weißen Pioniere, der Regierung und des Militärs als solches besser zu illustrieren, wollen wir den Wortlaut einer Verlautbarung des Governors John Evans an die Bürger des Colorado-Territoriums aus dem Jahr 1864 zitieren:

PROKLAMATION

Nachdem ich besondere Boten zu den Indianern auf den Plains ausgesandt habe, um die freundlich Gesinnten zwecks Sicherheit und Schutz zu einer Zusammenkunft bei Fort Lyon, Fort Larned, Fort Laramie und Camp Collins zu leiten, nachdem sie gewarnt wurden, dass alle feindseligen Indianer verfolgt und vernichtet würden, und nachdem die letzten der besagten Boten nun zurückgekehrt sind, und nachdem die Tatsachen darauf schließen lassen, dass sich die meisten Indianerstämme der Plains auf dem Kriegspfad befinden und den Weißen feindlich gegenüberstehen, und nachdem ich alles in meiner Macht Stehende getan habe, alle Indianer der Plains zu veranlassen, an einem der genannten Versammlungsorte zu erscheinen, unter der

Zusicherung von Leben und Schutz, was sie bis auf wenige Ausnahmen verweigert haben,

Verkünde nun ich, John Evans, Governor des Colorado-Territoriums, diese, meine Proklamation, welche alle Bürger Colorados ermächtigt, entweder als Einzelne oder in von ihnen etwa gebildeten Vereinigungen die Verfolgung aller feindlichen Indianer auf den Plains aufzunehmen, dabei bewusst jene ausnehmend, die meinem Aufruf zur Zusammenkunft an den genannten Orten gefolgt sind, sowie jegliche solche feindlichen Indianer als Feinde des Landes zu vernichten, wo immer sie angetroffen werden mögen. Und weiterhin, als die einzige Belohnung, die ich für solche Dienste anzubieten ermächtigt bin, erteile ich hiermit solchen Bürgern oder deren entsprechenden Vereinigungen die Befugnis, alles Eigentum der genannten feindlichen Indianer, dessen sie habhaft werden mögen, in Beschlag und in ihre private Nutzung und zu ihrem Vorteil zu nehmen, und von allem gestohlenen Gut, das von besagten Indianern wiedererlangt wird, eine solche Belohnung zu erhalten, die hierfür als angemessen und gerecht anzusehen ist.

Zudem biete ich allen Vereinigungen, die sich unter dem Recht der Bürgerwehr des Territoriums für diesen Zweck organisieren, an, sie mit Waffen und Munition auszurüsten und dem Kongress Rechnungen zwecks Besoldung als reguläre Soldaten einzureichen, und zwar für sich, ihre Pferde, ihre Lebenshaltung und den Transport, unter Zusicherung des Department Commanders, dass man sie bezahle. Es liegt Streit auf uns, und alle Bürger sind aufgerufen, ihre Pflicht zur Verteidigung ihrer Heimstätten und Familien zu erfüllen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit der Beglaubigung, dass ich meinen Namenszug hierunter gesetzt und die Hinzusetzung des Großen Siegels des Territoriums Colorado veranlasst habe, am heutigen 11. Tag des Augusts, A. D. 1864.

Gegeben vom Governor, John Evans

S. H. Elbert, Sekretär des Colorado-Territoriums

Da die Eroberung des Westens und das Erbauen Amerikas eine der schöpferischsten und produktivsten Epochen in der Geschichte der Weißen war, sollten wir einige ernste Lektionen aus unserer eigenen Geschichte lernen. Sofern das Kriegführen gegen die farbigen Rassen, nämlich die Indianer, vor einhundert oder zweihundert Jahren so ergiebig war, was die Ausbreitung und das Wohlergehen der Weißen anging, und sofern aus einem solchen Angreifen heraus ein großes wohlhabendes Imperium geschaffen wurde, wie steht es dann damit, eine solche Politik heute in einem weltweiten Maßstab zu verfolgen und aufzunehmen? Warum verhätscheln wir den minderwertigen schwarzen Afrikaner in unserer Mitte und fördern seine Vermehrung, wenn wir die überwältigende Macht besitzen, unserem schönen Land diese Plage

vom Hals zu schaffen und ihn schnellstens zurück nach Afrika zu verfrachten? Warum helfen wir nicht mit, unsere Pionierarbeit vollbringenden Brüder in Südafrika und Rhodesien zu fördern und sie dabei zu unterstützen, die wilden Schwarzen nordwärts über den Äquator zu treiben?

Die Natur selbst hat uns mit dem unveräußerlichen Recht zum Überleben versehen, mit dem unveräußerlichen Recht, die Weiße Rasse angesichts aller Feinde zu vermehren, sie vorwärtszubringen und auszudehnen. Vergessen wir nicht, dass die tödlichsten Feinde, welche die Weißen besitzen, die Farbigen sind. In der Tat, alle farbigen Rassen sind Feinde der Weißen.

Der beste Schutz, den die Weißen sich selbst bereiten können, ist es, das Territorium und die Zahl der Weißen im weltweiten Maßstab zu vergrößern und dies bei den Farbigen zu verringern, die alle feindselig gegen uns sind, und zwar so lange, bis diese Gefahr nicht mehr besteht.

Solange die feindseligen Roten das Übergewicht an Zahl und Macht hatten, waren sie für den Weißen amerikanischen Pionier eine Bedrohung und eine Gefahr. Erst als die Weißen die Indianer durch schiere Anzahl überwältigend und mit Macht ausstachen, da erst war die Gefahr für Leben und Eigentum gebannt. Genauso stellen im weltweiten Maßstab die farbigen Rassen, die alle den Weißen gegenüber feindselig eingestellt sind und es jeden Tag mehr werden, eine tödliche Bedrohung der blanken Existenz der Weißen dar. War die rassische Politik der Weißen in Amerika vor einhundert Jahren eine so fruchtbringende für unsere Rasse, dann liegt es nahe, dass dies auch eine ausgezeichnete Politik im Weltmaßstab sein könnte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Unmöglich? Ganz und gar nicht, tatsächlich ist es nicht nur eine mögliche, sondern die einzig vernünftige Politik, welche die Weißen verfolgen können. Man mache sich diesbezüglich absolut nichts vor, die Juden im Zusammenwirken mit den farbigen Rassen haben die Weißen zur Ausrottung markiert und schreiten rapide – und erfolgreich – mit diesem Programm voran.

Es ist das höchste Recht, das oberste Naturgesetz, um jeden Preis für unser Überleben zu kämpfen! Wir müssen die Existenz der Weißen Rasse auf diesem Planeten für alle Zeiten sichern. Und die Weißen könnten dies leicht tun, sofern sie sich einigten und rassische Solidarität herstellten. So wie zur Römerzeit ein römischer Legionär, der sich damaliger Waffen bediente, wie Schwert, Schild, Speer usw., vielleicht die sechsfache (oder möglicherweise zehnfache) Anzahl schwarzer Wilder niederkämpfen konnte, so könnten heute bei der vorhandenen modernen Technologie, welche das Produkt der Weißen und nur der Weißen allein ist, ein paar trainierte Piloten, ausgerüstet

mit Flugzeugen und Atombomben, jeglichen Widerstand beispielsweise feindseliger Schwarzer Afrikas unverzüglich ausradieren. Die Tatsache, dass unsere Waffen sich jetzt ebenfalls in der Hand unseres Feindes befinden, der sie selbständig niemals hätte ersinnen und produzieren können, ist eine schändliche Widerspiegelung der mangelnden Loyalität und Willensstärke aufseiten der Weißen Rasse.

Dennoch, so schlecht die Dinge heute liegen, es ist weder zu spät, noch ist es unmöglich. Erreichen die Weißen politische Einigkeit und ideologische Solidarität, dann werden die farbigen Rassen aufgrund ihrer Unfähigkeit, sich selbst zu unterhalten, eingehen, und es wird keine nukleare Vernichtung, mit welcher die Juden uns beständig einschüchtern, notwendig sein.

Ja, die Schrift an der Wand besagt eindeutig: Weiße, vereinigt euch oder ihr werdet verschwinden. Bevölkert die Welt oder werdet bastardisierte Sklaven!

Da die Schwarzen die überwältigende Mehrzahl aller Gewaltverbrechen (und sonstiger Delikte) begehen, ist es klar, dass wenn wir ihre Zahl verringern, wir Verbrechen vermindern. Das gleiche Prinzip gilt für Unwissenheit und Armut. Aus diesem Grund, wenn wir Verbrechen, Armut, Gesindel, Slums und Unwissenheit vermindern wollen, dann ist das beste und effektivste Programm dasjenige, die Anzahl der Nigger in Amerika einzuschrumpfen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das rassische Programm der Church of the Creator hat deshalb eine klare Aussage: die Weiße Rasse ausbreiten, die Farbigen vermindern.

Das muss für alle Zeiten unser Programm sein, nicht nur in Amerika, sondern weltweit.

Blöder- und närrischerweise haben wir unter den Vorzeichen jüdischer und christlicher Prinzipien genau das Gegenteil gemacht. In Amerika wie auch sonst auf der Welt hat jede Politik, zu deren Verfolgung man die Weißen in ihrer diesbezüglichen Dummheit veranlassen konnte, sei es Auslandshilfe, Wohlfahrt, Steuerpolitik, Besteuerung, technische Hilfe, medizinische Hilfe oder hundert andere Maßnahmen, konsequent darauf hingewirkt, den farbigen Abschaum zu vervielfachen und die Basis der produktiven Weißen Rasse kleiner werden zu lassen.

Die farbigen Rassen auf der ganzen Welt hassen uns mit Leidenschaft. Angefacht von der weltweiten jüdischen Presse, ist die Weiße Rasse, polarisiert im Bild des Weißen Amerikaners, überall die primäre Zielscheibe des Hasses. Die Weißen werden überall auf der Welt gehasst, aber ausgerechnet hier in Amerika können die Mexikaner, die Nigger, die Indianer

und jeder andere farbige Abschaum den Tag kaum erwarten, an dem sie uns um die Ecke bringen können.

Warum wir „die andere Backe hinhalten“ und den farbigen Abschaum, der uns hasst, füttern, subventionieren und seine Vermehrung fördern sollten, ist jenseits jeder Vernunft. Das ist Selbstmord. Es ist Irrsinn. Wir schulden den Farbigen gar nichts. Jeder von ihnen wird uns fertigmachen, sobald sie die Macht dazu haben. Zusammengebracht und organisiert vom Juden, werden sie in etwa einer Generation die Macht dazu haben, und sie werden uns auslöschen, es sei denn, wir finden zu einer Einigung und organisieren uns unsererseits.

Ich wiederhole, geeint und organisiert sind die Weißen zehnmal mächtiger als der Rest der Welt zusammengenommen.

Selbst die Apartheidpolitik Südafrikas ist selbstmörderisch und noch mehr die Rhodesiens, die beide als rassistisch attackiert werden. Beide Länder helfen trotz unterschiedlicher Methoden dabei mit, jedes Jahr eine noch gewaltigere Niggerhorde zu „züchten“. Rhodesien im Speziellen verfolgt eine irrsinnige Selbstmordpolitik, wobei sie besessen sind, den Nigger zu „heben“ (ein unmögliches Unterfangen), ihn zu „bilden“, in zu vervielfachen und diesen Dschungelexistenzen mehr und mehr Regierungsbefugnisse zu übertragen. Das offensichtliche Ergebnis dieses Irrsinns wird selbstverständlich für die Weiße Bevölkerung suizidal sein. Es ist so selbstmörderisch wie das Füttern und Vermehren einer Rattenhorde, bis sie einen auffrisst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Australien hatte die verständigste „Nur für Weiße“-Rassenpolitik aller Länder der Welt. Sie waren jedoch blind gegenüber dem Juden, und jetzt gehört Australien dem Juden. Dies trotz der Tatsache, dass die Weißen den Kontinent erbaut haben, aber wieder ist es dieselbe alte Geschichte. Wie dem auch sei, die australische Rassenpolitik wird es schlussendlich auch nicht herausreißen, wenn die übrige Welt untergeht.

* * * * *

Überall in der Natur unternimmt es jede Spezies, sich auszubreiten, indem sie sich kolonisierend in ein neues Territorium begibt. Als beispielsweise das Kaninchen seine Pfote auf den neuen Kontinent Australien gesetzt hatte, vervielfachte es sich mit seiner Fruchtbarkeit, bis es den Kontinent überzog. Als die Stare nach Nordamerika kamen, verbreiteten sie sich über den Kontinent. Als vor einem Jahrhundert die Hyazinthe nach Florida kam,

breitete sie sich in jeden Kanal und in jede Wasserstraße aus, die ihrem Wachstum günstig war. Fasst Unkraut in einem Weizenfeld Wurzeln, strebt es unmittelbar danach, das eigene Territorium zu vergrößern, indem es Samen so verteilt, dass es, wenn möglich, das ganze Feld übernehmen kann, den ganzen Landstrich, das ganze Land.

So sieht das Programm der Natur aus: in ein neues Territorium hineinkolonisieren und bis an die Grenzen der eigenen Fähigkeiten expandieren – ohne Rücksicht auf Verluste.

Jahrtausende lang haben die Weißen Territorien und Kontinente kolonisiert, manchmal mit großem Erfolg und auch mit gewissen Rückschlägen. Während der römischen Ära waren sie herausragend erfolgreich. Wäre die Weiße Rasse nicht von einem selbstmörderischen, geistig verkrüppelnden Gebrechen, nämlich dem Christentum, befallen worden, dann wären sie unzweifelhaft weiter vorangeschritten und hätten schon vor langer Zeit die Welt kolonisiert. Unglücklicherweise beugten sich die Römer, wie es die Geschichte erweist, dem Christentum. Das Vorwärtsdringen der Weißen verfiel, die Weiße Rasse selbst geriet in den Niedergang und wäre fast von den mohammedanischen Mauren überrannt worden.

Im 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert strebten die Weißen in einer vitalen Auferstehung des Kolonisierens wieder vorwärts, nun jeden Kontinent der Welt umfassend, und sie waren, wie wir soeben herausgefunden haben, von allen am kraftvollsten auf dem amerikanischen Kontinent.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Jetzt, im 20. Jahrhundert, befinden sich die Weißen wiederum in einem schnell fortschreitenden Niedergang, da sich eine giftig-bösartige neue jüdische Ideologie, der Kommunismus, wie eine Plage ausbreitet. Törichterweise sind die Weißen jetzt auf dem Rückzug und flüchten vor minderwertigem Abschaum, schrumpfen selbst und helfen ihren Feinden, sich zu vervielfachen.

Anstatt zu kolonisieren, wird das Weiße Amerika kolonisiert, nicht nur von Horden schwarzer Nigger, sondern von jedem farbigen Abschaum der Welt. Die Weißen haben aufgehört, Afrika weiter zu kolonisieren, stattdessen kolonisieren die Afrikaner Amerika, die Asiaten kolonisieren Amerika, und die Mulatten kolonisieren Amerika. Südflorida wird von Mulatto-Kubanern überschwemmt. Selbst die früher Respekt gebietende Festung des Britischen Weltreiches, England, wird rapide von farbigem Abschaum kolonisiert, der sich in ihrer Mitte wie Ratten vermehrt. Selbst den imposanten blonden Schweden schickt man Horden schwarzer Nigger, und jene rühren keinen Finger, um sie abzuwehren.

* * * * *

Die wahre Lösung für die Weißen ist es, eine gesunde, klar formulierte Rassenpolitik zu verfolgen: Die Weißen müssen expandieren, bis sie alle guten Lande dieser Erde bevölkern; sie müssen alle farbigen Rassen als ihre tödlichen Feinde ansehen; sie müssen es einstellen, ihnen Hilfe und Unterstützung jeglicher Art zu gewähren; sie müssen sie zusammendrängen und sie vom Angesicht der Erde schrumpfen, so wie sie es mit den Indianern in Amerika taten, nur noch rigoroser.

Um überhaupt zu überleben, muss unser Glaube und unsere Botschaft sein: entweder sie oder wir! Es ist das allesüberragende Ziel der Church of the Creator, dafür zu sorgen, dass das Überleben der Weißen auf dieser Erde für alle zukünftigen Zeiten gesichert ist.

Wir, die Weißen, müssen deshalb immer wieder von unseren glänzenden amerikanischen Vorvätern die große historische Lektion lernen. Wir müssen diesen großen produktiven Drang der Weißen weltweit ausrichten. Mit einem ausgearbeiteten und wohlerwogenen Programm müssen wir wieder die Kolonisierung der Welt aufnehmen, welche die Weiße Rasse während der letzten Jahrhunderte in mehr oder weniger willkürlicher, aber tatkräftiger Weise verfolgt hat. So wie bei den amerikanischen Pionieren ist es an uns, der Weißen Rasse, es nun zu unserer offensichtlichen Bestimmung [im Original: „Manifest Destiny“; d. Ü.] zu machen, die Welt zu erobern und alle ihre guten Lande zu bevölkern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 11

Mohammedanismus – die Kraft einer militanten Religion

Wie wir im ersten Kapitel dieses Buches gesehen haben, wird die gesamte Natur und das ganze Universum durch Gesetze regiert. Das ganze Universum, einschließlich unserer kleinen Welt, richtet sich nach den Naturgesetzen, die universell, feststehend, unbeugsam und ewig dieselben sind.

Unter den Gesetzen der Natur findet man die Gesetze des Überlebens der Spezies, die gleichfalls ganz entschieden auf die menschlichen Rassen Anwendung finden. Viele menschliche Rassen sind gekommen und gegangen, es gibt sie nicht mehr. Einige sterben heute direkt vor unseren Augen aus. Alle Spezies, einschließlich der menschlichen Rassen, haben ihre eigenen, besonderen Werkzeuge zur Verteidigung und zum Angriff, was auch die verschiedenen Spezies der Parasiten einschließt. Unter den Rassen der Menschheit haben wir eine hochentwickelte Parasitenspezies, bekannt als Ewiger Jude. Eine der herausragendsten Besonderheiten, die der Jude zu seinem eigenen Fortexistieren aufs Höchste entwickelt hat, ist die Kunst der Täuschung, der hinterhältigen Verschwörung und der Gaunerhaftigkeit. Der Jude ist der unumstrittene Meister des Betrugs. Als meisterhafter Parasit, der er ist, hat er die Kunst der Religion als seine mächtigste Waffe entwickelt, um zu betrügen, zu überwachen, zu versklaven, auszubeuten, auszuplündern und zu ruinieren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Jude ist nicht nur ein „Meister der Lüge“ und ein geschickter Manipulator der Propaganda, er erkannte auch früh in seiner Geschichte, vor tausenden von Jahren, was für eine mächtige Waffe die Religion ist. Religion ist ein machtvolles Werkzeug, um eine Rasse zu einem gemeinsamen Zweck zu einen. Die Juden erreichten das für ihre eigenen Leute. Sie benutzten die Religion auch, um ihre Feinde zugrunde zu richten, und in dieser Hinsicht war die überwältigendste Errungenschaft in der Geschichte der Menschheit ihre Erfindung des Christentums zur Vernichtung der Römer.

Der Jude hat, kurzgefasst, das Alte Testament eingeführt, um seine eigene Rasse zu einen, ihr eine gemeinsame Tradition und ein Ziel zu geben sowie sie mit einem bedeutenden Programm zur Ausplünderung und Vernichtung aller anderen Rassen auszustatten. Um Letzteres erfolgreicher

tun zu können, gab der Jude einigen der anderen Rassen, speziell der Weißen Rasse, eine Religion, nämlich das Christentum, dessen Glaube bei seinen Opfern genau das Gegenteil bewirken würde, was der Judaismus für die Juden getan hatte. Er gab den Weißen einen Glauben, der sie verwirren und durcheinanderbringen, sie spalten, fragmentieren, auseinandertreiben würde, der sie zur leichten Beute für den raffgierigen Juden machen würde. Die Tatsache, dass er gegenwärtig mit dieser fantastischen Verschwörung erfolgreich ist, ist der beste denkbare Beweis dafür, dass er es geduldig und sorgfältig geplant hat, dies herbeizuführen. Wie er es verursacht hat, dafür haben wir schon in den vorhergehenden Kapiteln massive Beweise aufgehäuft, und wir werden das in den nachfolgenden Kapiteln fortsetzen.

Wir haben auch die wunderbare und herrliche Weiße Zivilisation angeführt, welche Rom war, wie Rom die Welt eroberte und überlegen und unangefochten dastand. Wir haben gezeigt, dass Rom eine noch nie dagewesene Periode eines zweihundertjährigen Friedens und Fortschritts erlebte, die als Pax Romana bekannt ist, als die destruktiven judäo-christlichen Ansichten anfingen, ihren zersetzenden Virus im ganzen Römischen Reich freizulassen. Die Geschichte lehrt uns, dass im Jahr 313 n. Chr. Kaiser Konstantin der erste christliche Kaiser wurde und damals das Christentum zur Staatsreligion des Imperiums erhob. Wir sahen, wie die Römer, die auf diese selbstmörderischen Ratschläge hereinfielen und fanatische Christen wurden, nicht länger den Willen aufbrachten, ihre Heimat, ihr Land oder ihr Reich zu verteidigen, und dass nach weiteren anderthalb Jahrhunderten, im Jahr 476 n. Chr., das Römische Reich vollständig zerbröckelt und auseinandergefallen war. Bekannt ist uns auch, dass mit der Heraufkunft des Christentums die Weiße Rasse, einschließlich der Ruinen des Römischen Reiches, und ganz Europa in ein dunkles Zeitalter von tausend Jahren fiel.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nachdem sie dem einst stolzen und mächtigen Römischen Reich diese grauenhafte Katastrophe angetan hatten, waren sie nicht damit zufrieden, es für die Weißen dabei zu belassen. So wie sie dabei geholfen hatten, die ägyptische Zivilisation tausend Jahre zuvor in einen Mischmasch zu verwandeln, wollten sie jetzt sichergehen, die ganze Weiße Rasse in Europa zu bastardisieren und für immer zu eliminieren.

Um das zu tun, heckten sie eine dritte Religion aus, nämlich den Mohammedanismus.

Es ist mehr als eine Übereinstimmung, dass Judaismus, Christentum und Mohammedanismus alle ihren Ursprung in einem relativ kleinen Gebiet Asiens haben, welches sich von Palästina bis zum angrenzenden Saudi-Arabien erstreckt, oder mit anderen Worten, von Jerusalem bis Mekka. Juden

sind, worauf Benjamin Franklin aufmerksam gemacht hat, Asiaten. Dieses kleine Gebiet, bewohnt von Semiten, liegt östlich des Mittelmeeres und des Roten Meeres und hat drei Religionen ausgebrütet, jede von ihnen mit einem überwältigenden und katastrophalen Einfluss auf die Weißen.

Ob Mohammed ein Jude war oder nicht, die Geschichte ist nicht allzu klar diesbezüglich. Der Unterschied zwischen dem semitischen Juden und dem semitischen Araber ist so klein, außer in religiöser Hinsicht, dass es schwer ist, sie auseinanderzuhalten. Mohammed war ein Semit, das wissen wir. Bevor er „Der Prophet" und Gründer der mohammedanischen Religion wurde, war er mit einer schwerreichen Witwe verheiratet, die eine Jüdin war. Dass die jüdische Rasse als Ganzes einen Hauptanteil daran hatte, den Mohammedanismus anzurühren und seine Ausbreitung zu befördern, bestätigen nicht nur die damaligen Ereignisse, sondern die Juden selbst proklamieren es mit Lautstärke.

Es ist hier unser Anliegen zu zeigen, wie sie den Mohammedanismus zu einem machtvollen Instrument zusammenschweißten, um ihr uraltes Ziel weiterzuverfolgen, die Weißen zu bastardisieren und in den Ruin zu treiben.

Wir sahen, wie das jüdische Christentum erfolgreich darin war, das Römische Reich zu sprengen und einen Trümmerhaufen zu hinterlassen, und dass es im Jahr 476 n. Chr. Rom im eigentlichen Sinn nicht mehr gab. Aber was geschah in den nächsten Jahrhunderten, die dem Zusammenbruch Roms folgten?

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Während dieser Zeit befand sich die Weiße Rasse wahrscheinlich im schwächsten und am stärksten aufgelösten Zustand seit tausend Jahren. Der hartnäckige und hinterhältige Jude wollte diese goldene Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um den Weißen – wenn möglich – den letzten Todesstoß zu versetzen. Was also tat er? Er trieb die farbigen Rassen in eine neue, aggressive und bösartige Religion und organisierte sie in dieser Religion, die das genaue Gegenteil von dem verkörperte, was er den Weißen in ihren Blutstrom gespritzt hatte und bei ihnen verbreitete.

Hatte der Jude eine Religion ausgebrütet, um sie den Römern überzustülpen, die sagte: halte die andere Backe hin; liebet eure Feinde; verkaufe was du hast und gib es den Armen; widersteht nicht dem Bösen; richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet, so gab er den Arabern eine dynamische Religion, die ganz die Antithese zu all dem bildete.

Genau zu der Zeit, als die Weiße Rasse ihr am meisten verwirrtes und zerrissenes Stadium in der Geschichte durchmachte, da kam die Mohammedanerreligion mit grimmigen und angreiferischen Anschauungen

hervor, die ihre Anhänger dazu anstachelten, mit dem Schwert zu erobern und anderen ihre Ansichten aufzuzwingen. Den Anhängern dieser bösartigen neuen Religion erzählte man, der Himmel sei ein schöner grüner Garten voller Glückseligkeit. Hier rekele sich die Seele des Gläubigen, gewandet in eine grüne Robe, auf grünen Kissen, genieße die Vergebung, Früchte, Wein und die Dienste schöner Jungfrauen, die als schwarzäugig und mit wohlgerundeten Hüften und drallen Brüsten beschrieben werden. Und den Konvertiten sagte man, stürben sie in der Schlacht, zögen sie sofort in einen solchen wonnigen Himmel ein. Das rief bei den Arabern einen solchen glühenden Eifer hervor, dass sie sich in den Kampf warfen, ohne groß zu fragen, ob sie umkämen oder nicht.

Diese Wüstenstämme, jetzt entflammt von einem solchen fanatischen religiösen Eifer, verbreiteten den Islam von Indien bis nach Spanien. Ägypten, Syrien, Kleinasien, Nordafrika, Spanien und Konstantinopel beugten sich dem Vorwärtsdringen des muselmanischen Reiches. Die arabischen Kriege fegten siegend voran und bewegten sich hoch nach Spanien und bis ins Herz Frankreichs und setzten an, das ganze Weiße Europa zu erobern. Nur einem glücklichen Geschick ist es zu verdanken, dass im Jahr 732 der große Weiße Held Karl Martell die Araber in der Schlacht von Tours in Frankreich schlug und damit die Eroberung ganz Europas verhinderte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wie anders wäre die Geschichte Westeuropas verlaufen, wäre den Mohammedanern die Eroberung gelungen! Dennoch, sie eroberten Spanien und brachten die schwarzen Mauren Afrikas und das semitische Blut der Araber mit ins Land. Erst 1492 trieb Isabella, die heldenhafte Weiße Königin Spaniens, sie schließlich aus. Das war ein großes Jahr für Spanien. Königin Isabella war nicht nur erfolgreich, die Mauren aus Spanien hinauszuwerfen, im selben Jahr vertrieb sie auch die Juden aus Spanien, und Kolumbus segelte nach Amerika. Nachdem die Mauren und Juden ausgetrieben waren, begann Spanien die größte und großartigste Periode seiner Geschichte und die folgenden einhundert Jahre kann man als das Goldene Zeitalter Spaniens ansehen.

Trotzdem, der Schaden war eingetreten. Die fast tausend Jahre der maurischen Herrschaft in Spanien und Portugal hatte den Blutstrom der beiden unglücklichen Länder auf Dauer verunreinigt und der bleibende Schaden hinsichtlich ihres Rassenbestandes liegt bis heute offen zu Tage. Es ist meine Überzeugung, dass die Juden es ausgeheckt hatten, die arabischen Eroberungen zu befeuern, dass sie über ganz Europa fegen und alle westlichen Nationen Europas mit dem schwarzen Blut Afrikas verschmutzen würden. Dass es ihnen misslang, dafür können wir dem Glücksstern danken

und Karl Martell, einem heldenhaften Weißen Führer, für sein historisches Gefecht in der Schlacht von Tours.

Das Byzantinische Reich mit seiner Hauptstadt Konstantinopel war nach dem 6. Jahrhundert die überlebende östliche Hälfte des Römischen Reiches. Es hielt sich noch fast tausend Jahre, nachdem die Westhälfte, mit Rom als Hauptstadt, zerfallen war. Der Grund, warum es erblühte, war, dass es dem jüdischen Einfluss innerhalb des Reiches harten Widerstand entgegensetzte. Es verbot den Juden, in irgendeiner Weise an der Ausübung der Regierung, der Erziehung, der Medizin Anteil zu nehmen, und auf vielen anderen Feldern beschränkte es strikt ihren Einfluss. Trotzdem eroberten 1453 die Türken, die damals Teil des muselmanischen Reiches waren, Konstantinopel, und damit endete das Byzantinische Reich und auch die Weiße Vorherrschaft in Kleinasien.

Von dieser mohammedanischen Machtaufwallung können wir lernen, welchen enormen Einfluss eine aggressive, wohlgeführte Religion auf eine zersplitterte und unorganisierte Menschengruppe ausüben kann, und seien die Religiösen selbst so rückständig, wie es die Araberstämme Nordafrikas und Arabiens waren. Indem man ihnen eine Religion gab, welche diese amorphe Masse von arabischen und Beduinenstämmen einte und in eine Ordnung stellte, wurde das Fundament für den Aufstieg eines arabischen Reiches gelegt. Es entstand so nicht nur ein riesiges Reich, das sich als ein fortlaufender Gürtel von den Küsten Westafrikas bis zu den Philippinen zog, Mohammedaner sind höchst zahlreich in Nordafrika, dem Nahen und Mittleren Osten, Indien und Südostasien. Sie leben auch in zahlenmäßig starken, geschlossenen Gruppen im Kaukasus, Sowjet-Zentralasien sowie in China. Selbst in Europa gibt es drei Millionen Mohammedaner, die fast ausschließlich auf der Balkan-Halbinsel leben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mohammed gründete nicht nur eine neue Religion, deren Heiliges Buch der Koran ist, er schuf ein Mohammedanerreich und mit ihm eine ganze arabische Kultur, die bis heute fortbesteht. Dem Islam folgt ein Fünftel der Menschheit, und er macht verhältnismäßig schneller neue Konvertiten als jede der anderen größeren Religionen.

Ich kann nicht stark genug betonen, was für eine enorme Kraftquelle Religion erschaffen kann, wenn sie gut auf die Menschen abgestimmt ist, die ihr angehören. Mögen die Weißen diese Lektion erneut lernen und sie beherzigen.

Kapitel 12

Königin Isabella – die begeisterte Kreuzzüglerin

Wie tief wir bei der großen Königin von Kastilien und León in der Schuld stehen, ist schwer zu ermessen, auf jeden Fall ganz erheblich. Diese bemerkenswerte Frau besaß einige der hervorragendsten Eigenschaften, von denen wir stolz sein können, dass sie unsere große Weiße Rasse auszeichnen. Schon als Kind verfügte sie über eine heitere Selbstgewissheit und verkörperte eine majestätische Erscheinung. Vielleicht war das nicht überraschend, wenn man in Betracht zieht, dass sie eine Nachfahrin Alfreds des Großen, Wilhelms des Eroberers, der Plantagenet-Könige von England, des Heiligen Ludwig, König Frankreichs, und Ferdinands des Heiligen, König von Kastilien, war. Wie ihre Vorfahren, Wilhelm der Eroberer und Heinrich II., besaß sie einen eisernen Willen, der, wenn er sich ein Ziel gesteckt hatte, nur schwerlich wieder von ihm abzubringen war. Sie bevorzugte es zuzuhören statt zu sprechen; und wenn sie sprach, dann kurz und auf den Punkt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Um die ungeheuren Errungenschaften dieser ungewöhnlichen Frau sowie die enorme Rolle zu begreifen, welche sie darin spielte, das mannigfaltige Schicksal im Lauf der Geschichte zu verändern, ist es wichtig, die Zeit, in der sie lebte, zu verstehen. Es ist auch von Bedeutung, für die Jahrhunderte, die ihrer Herrschaft vorausgingen, ein Verständnis zu haben und für die Gefahr, in welche die mohammedanischen Mauren und die Juden nicht nur Spanien, sondern gleichfalls Europa gebracht hatten.

* * * * *

In einem früheren Kapitel haben wir uns bereits damit befasst, wie die Juden daran mitwirkten, unter den Arabern eine neue Religion zu kreieren und zu verbreiten und wie sie in ihrer bösartigst-niederträchtigen Gerissenheit ein machtvolles Mohammedanerimperium zusammenschweißten, um es dann als einen neuen Rammbock zur Invasion, Eroberung und Zerstörung des Weißen Europa einzusetzen. Nachdem die Mohammedaner alle Araberstämme entlang der Nordküsten Afrikas bis zu den Toren Gibraltars durch das Schwert erobert und glaubensmäßig unterworfen hatten, da waren es die

spanischen Juden, welche die Sarazenen einluden, herüber nach Spanien zu kommen. Als im Jahr 709 die Sarazenen schließlich auf Anstiftung afrikanischer Juden eintrafen, da konnten spanische Juden den Eroberern die Tore aufmachen und wurden dafür belohnt, indem sie die Herrschaft über Granada, Sevilla und Cordoba erhielten. In dem neuen Mohammedanerstaat erlangten die Juden faszinierend großen Wohlstand und Einfluss.

Dies brachten die Juden selbst nach der Aufdeckung fertig, dass sie diejenigen waren, die es anzettelten, die Araber von Afrika herzuholen, um das Gotenreich (späteres Spanien) zu unterwerfen, und selbst nachdem sie zum Sklavendasein verdammt waren; sogar noch nach ihrer Befreiung hatte man sie durch Vorschriften des strengen westgotischen Gesetzbuchs eingeschränkt. Trotz all dieser Umstände ging es ihnen gut, und am Beginn des achten Jahrhunderts waren sie in allen Großstädten Spaniens so reich und mächtig, dass sie in der Lage waren, dieses unglückliche Land zu verraten und damit fortzufahren, den fanatischen maurischen Invasoren die Tore aufzumachen.

Die allmähliche Rückeroberung der Halbinsel durch Weiße Spanier störte die Juden nicht besonders. Als Ferdinand der Heilige Sevilla im Jahr 1224 wiedererlangte, war er töricht genug, ihnen vier maurische Moscheen zu übergeben, damit sie zu Synagogen umfunktioniert würden; er gestattete ihnen, eine der angenehmeren Stadtregionen für ihre Siedlung in Beschlag zu nehmen und verlangte lediglich, davon abzustehen, die christliche Religion zu lästern und unter Christen Übertrittswillige zu suchen.

Copyright SRA ARYAN ALLIANCE.COM

Die Juden hielten sich selbstverständlich an keine dieser Bedingungen, trotzdem erzeigten ihnen verschiedene spätere Könige, besonders solche mit Geldbedarf, hohe Gunst, und Alfons VIII. machte einen Juden zu seinem Schatzmeister.

Hier sehen wir diese immerwährende törichte Schwachheit der Weißen Könige, wie sie willentlich mit ihren tödlichen Feinden, den Juden, zusammenarbeiteten und ihnen Finanzmacht einräumten, bei ihren Untertanen Steuern einzutreiben. In Amerika erleben wir genau die gleiche Krankheit – so hatten auch wir in der letzten Dekade zwei jüdische Direktoren des Internal Revenue [Bundessteuerbehörde der USA; d. Ü.], einer hieß Cohen, der andere Kaplan.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts waren die Juden in Spanien so mächtig, dass sie die Spanische Reconquista gegen die Mauren fast zum Erliegen gebracht hätten. In ganz Spanien muss es irgendwo zwischen vier und sechs Millionen Juden in einer Gesamtbevölkerung von 25 bis 30 Millionen gegeben haben, mit anderen Worten annähernd 15 bis 20 Prozent

waren Juden. Es gab damals außerdem ein Programm zur Subversion der christlichen Doktrin, das von einer Gruppe getragen wurde, die Albigenser hießen, einer (wiederum von Juden gegründeten) Sekte, die regelrechte Selbstzerstörung und Selbstmord als Glauben lehrten – eine weitere Geistesabirrung zur Beschleunigung des Zugrunderichtens der Weißen. Auch manche Nichtjuden ließen sich die Vorhaut abtrennen, um freier (als Juden) diese Häresie, für deren Verbreitung ihnen als Christen Bestrafung gedroht hätte, lehren zu können.

Zudem hatte die katholische Kirche närrischerweise das Zinsnehmen stets als Sünde angesehen und damit das Feld des Geldverleihens den Juden breit eröffnet, die dadurch ein Monopol als die einzigen Bankiers und Geldverleiher genießen konnten. Stück um Stück wanderten Kapital und Handel des Landes in ihre Hände. Sie verlangten generell 20 Prozent Zinsen in Aragon und 33,3 Prozent in Kastilien. Während der Hungersnot von 1326 forderten sie 40 Prozent Zins auf Geld, das sie der Stadt Cuenca für den Weizenkauf als Darlehen gegeben hatten. Der Bürger, der Steuern zahlen musste, der Bauer, der kein Geld für den Kauf der Weizensaat hatte, und Bürger, die sich bei Raubrittern auslösen mussten, wandten sich in Verzweiflung an den jüdischen Geldverleiher und wurden seine wirtschaftlichen Sklaven. Indem sie den Königen Geld borgten, erlangten sie auch Kontrolle über die Regierung. Das gemeine Volk hasste sie, da sie oft das Besteuerungsprivileg dem König abkauften, um dann den unglücklichen Bürgern gnadenlos alles Geld abzupressen, dessen sie habhaft werden konnten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hie und da reagierten die Spanier auf gesunde instinktive Weise. Wurden die Zustände zu unhaltbar, erhoben sich die Bürger einfach und massakrierten eine beträchtliche Anzahl Juden.

Meistenteils kam den Juden dann der Papst zu Hilfe und tat sein Äußerstes, um die Bürger davon abzubringen, in ihrer gerechten Empörung Juden niederzumetzeln – ein weiterer Beweis dafür, dass das Christentum von seinem Antrieb her jüdisch ist und von der zentralen Machtausübung des Papstes her jüdisch beherrscht bleibt.

Als der Schwarze Tod die Hälfte der Bevölkerung Europas innerhalb von zwei Jahren hinwegraffte, litten die Juden übler als der Rest, denn das verzweifelte Volk beschuldigte sie, sie hätten die Pest durch Brunnenvergiftung verursacht, und es fing an, jene in ganz Europa zu erschlagen. Es gibt viele Belege dafür, dass die Juden tatsächlich Infizierte in Brunnen und andere Wasserquellen warfen, um die Pest auszuweiten und dadurch einen größeren Teil der Weißen Bevölkerung umzubringen.

Papst Clemens VI. verrief diese Beschuldigungen gegen die Juden als Lügen, wobei er versuchte herauszustellen, dass die Pest in Ländern ohne Juden genauso tödlich verlaufe, obwohl dies nicht auf einfache Weise bestätigt oder widerlegt werden konnte. Zudem drohte er jenen, die sich an Massakern beteiligten, hart mit der Exkommunikation und nannte sie Fanatiker. Dessen ungeachtet fuhren die Spanier fort, Juden zu töten.

In Kastilien wurden 1391 einige Tausend liquidiert. Ein Ergebnis war, dass viele Juden zum Schein das Christentum annahmen, was zu ihrer Bezeichnung als Conversos oder Marranen führte. So trat eine neue Klasse jüdischer „Christen" auf den Plan, einige meinten es ernst, aber die meisten von ihnen besuchten, obwohl sie zur Sonntagsmesse gingen, weiterhin heimlich die Synagoge und aßen koscher. Jetzt, als bekennende „Christen", waren die heimlichen Juden von den Beschränkungen, wie sie für ihre Synagogenbrüder galten, befreit und konnten in jede der führenden Familien Spaniens hinein Mischehen eingehen. Des Weiteren eröffnete sich für sie ein neues und hochwichtiges Feld, denn als „Christen" konnten sie jetzt Priester werden oder ihre Söhne für die Kirche bestimmen, um ihre „Loyalität" gegenüber der neuen Religion zu zeigen, mit dem Ergebnis, dass sie zu Isabellas Zeit die katholische Kirche in Spanien zu einem erstaunlichen Ausmaß unter Kontrolle hatten und ausbeuteten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es gab in Spanien viele katholische Priester, die heimliche Juden waren. Sie trieben Gespött mit der Messe und den Sakramenten, von denen sie vorgaben, dass sie sie spendeten. Ein solcher Priester gab beispielsweise, wenn er eine Beichte hörte, nie eine Absolution. Die spanischen Katholiken grollten natürlich bitter ob dieser Sakrilegien und machten aus gutem Grund ausschließlich die Juden für die vorherrschende Korruption in der Kirche verantwortlich. Tatsächlich verabscheuten die alten Christen, d. h. die Spanier, die Conversos noch mehr als die Synagogenjuden, welch Letztere sie zumindest identifizieren konnten. Viele der Conversos verhöhnten die Sakramente, und wenn es ans Beichten ging, belogen sie den Beichtvater gewohnheitsmäßig.

Die Juden hatten Spanien unter dem Absatz und einen großen Tag darin, ihre Opfer auszurauben und übers Ohr zu hauen.

Das war so ziemlich die Lage in politischer und religiöser Hinsicht in Spanien, als Isabella im Alter von zehn Jahren an den Hof ihres Halbbruders gebracht wurde, welcher 26 Jahre älter war. Er war nun Heinrich IV., König von Kastilien. Als Isabellas Vater gestorben war, hatte Heinrich den Thron geerbt.

* * * * *

Isabella war ein schönes Mädchen des helleren nordischen Typs, mit leicht rötlichem Haar, einem entschlossenen Kinn, das im Vergleich zu ihren anderen Gesichtsmerkmalen etwas zu ausgeprägt war, sowie mit blauen Augen, die grünlich und goldgesprenkelt leuchteten. Sie erhielt eine gute Erziehung, nicht unähnlich der, wie sie die Töchter Adeliger im Spanien der damaligen Zeit empfingen. Sie lernte das Kastilische musikalisch und elegant zu sprechen und es mit einer Anmutung von Würde zu schreiben. Sie studierte Sprachlehre, Rhetorik, Malerei, Dichtung, Geschichte und Philosophie. Von ihrem Vater hatte sie eine leidenschaftliche Liebe zu Musik und Dichtung geerbt, und über ihre Hofmeister, die an der Universität von Salamanca studiert hatten, lernte sie viel über die Philosophie des Aristoteles und des Hl. Thomas von Aquin.

Als sie und ihr jüngerer Bruder Alfons an den Hof Heinrichs IV. gebracht wurden, waren sie entsetzt, welche Unmoral und welche Falschheit am Kastilischen Hof herrschten. Der schwache und liederliche Heinrich war eine Schande für den Thron und ein Verräter an der Weißen Rasse. Erzbischof Carillo von Toledo klagte König Heinrich mit diesen Worten an: „Abscheulichkeiten und ein Sündenpfuhl, so verabscheuenswürdig, dass man es nicht nennen kann; sie verderben die Luft zum Atmen und sind eine verruchte Befleckung der menschlichen Natur.“ Der Erzbischof schloss sich in Burgos mit anderen unzufriedenen Adeligen zusammen, die eine Reihe denkwürdiger Anklagen aufsetzten, welche öffentlich an den König gerichtet wurden.

Copyright - REALITYITALLIANCE.COM

Sie erklärten, des Königs maurische Garde und andere, denen er eine Stellung verliehen hatte, hätten „verheiratete Frauen vergewaltigt und geschändet und Jungfrauen sowie Männern und Jungen wider die Natur Gewalt angetan; und gute Christen, die es wagten, sich zu beschweren, wurden öffentlich ausgepeitscht“. Sie führten Beschwerde, der König habe das Gut des spanischen arbeitenden Volkes zunichte gemacht, indem er den Mauren und Juden gestattet habe, es auszubeuten; dass er eine übertriebene Teuerung durch Verschlechterung des Geldes herbeigeführt habe; dass er seinen Amtsträgern in hohem Maß Bestechlichkeit und Erpressung gestattet habe; dass er die Justiz und die Regierungsmacht durch Mauscheleien zum Gespött gemacht und es zugelassen habe, dass abscheuliche Verbrechen ungesühnt blieben; dass er die Kirche dadurch verdorben habe, dass er gute Bischöfe von ihren Stühlen vertrieben und sie durch Heuchler und Politiker ersetzt habe.

Isabella und ihrem Bruder Prinz Alfons wurde es allgemein als Verdienst angerechnet, dass sie sich in der stinkenden Atmosphäre dieses üblen Hofes unbefleckt erhielten; ihnen verblieb aus alledem ein lebenslanger Hass auf die vorherrschende Unmoral und ihre Ursachen, zu denen sie den Einfluss der Mohammedaner und der Juden rechneten.

Es gab viele Intrigen am Hof sowie Revolutionen und aufflackernde Kämpfe im ganzen Königreich. Isabellas Bruder Alfons war der Erste in der Thronfolge. Er starb jedoch plötzlich im Alter von 15 Jahren. Einige beschuldigten König Heinrich oder seine Leute, sie hätten den Prinzen vergiftet, das ist aber nicht gesichert. Isabella wurde ein wertvolles politisches Pfand, und man schmiedete viele Intrigen, dass sie sich mit verschiedenen politischen Bündnissen verheirate. König Heinrich versuchte, sie so schnell wie möglich dem König Alfons V. von Portugal zur Ehefrau zu geben, welcher fürchtete, Isabella könnte nein sagen. Ein anderer Bewerber damals war der Herzog von Guyenne, Bruder und designierter Nachfolger von König Louis XI. von Frankreich. Ebenfalls entschlossen und mit Heiratsabsicht war ein junger Mulatte mit ungewissem Ruf namens Don Pedro Giron, der das Einverständnis des Königs hatte. Glücklicherweise wurde dieses lüsterne Individuum, auf dem Weg und entschlossen, Isabella gegen ihren Willen zu ehelichen, schwer krank und starb. Prinzessin Isabella empfing die Nachricht von seinem Tod mit Freudentränen und Dankbarkeit und eilte in die Kapelle, um Gott zu danken.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nachdem sie all das überstanden hatte und 18 Jahre alt geworden war, schloss sie die Ehe mit Prinz Ferdinand, dem Thronanwärter von Aragon. Don Fernando war ein Jüngling, fast ein Jahr jünger als sie. Mit ihrer Verbindung tat sich die Aussicht auf, die beiden Königreiche von Kastilien und Aragon zu einer der mächtigsten Nationen in Europa zu vereinigen. Viele Feinde, einschließlich ihres Halbbruders König Heinrich, bekämpften die Aussicht auf eine solche Allianz. Nichtsdestoweniger wurde ihre heimlich vollzogene Hochzeit, als sie offenbar wurde, eine vollendete Tatsache, die rückgängig zu machen König Heinrich machtlos war.

Isabellas Halbbruder, König Heinrich, starb am 12. Dezember 1474. Inmitten von Freude und Jubilieren ihrer neuen Untertanen und mit großem Pomp und großer Zeremonie, wurde Isabella am 13. Tag des Dezembers desselben Jahres zur Königin von Kastilien gekrönt. Sie war damals 23 Jahre alt und eine schöne und prächtige Erscheinung.

Ihr Gemahl, Prinz Ferdinand, befand sich zu der Zeit nicht an ihrer Seite. Als er die Neuigkeiten von Heinrichs Tod und der Krönung seiner Gemahlin vernahm, hielt er sich in Perpignan auf, wohin er sich im frühen Herbst

begeben hatte, um seinen Vater aus der Gefahr der Gefangennahme durch Feinde zu erretten.

Die Königin und ihr Gemahl hatten eine strikte Abmachung, was ihre königlichen Prärogativen anging. Königin Isabella war die alleinige und oberste Herrscherin des Königreichs von Kastilien, und sobald Ferdinand den Thron bestieg, sollte er die gleiche Stellung im Königreich von Aragon einnehmen. Eine Vielzahl an Intrigen wurde gesponnen, es gab viel Geschwätz und Streit unter ihren Anhängern und Feinden, um den Hof in zwei Fraktionen zu spalten – alles jedoch ohne Erfolg. Von nun an sollten sie in den meisten öffentlichen Angelegenheiten als eine Person handeln, mit beiden Unterschriften auf allen Dokumenten, beiden Portraits auf allen Geldmünzen. „Selbst wenn Notwendigkeit sie trennte, die Liebe erhielt ihren Willen in Einheit – viele versuchten, Zwietracht unter ihnen zu stiften, jene waren aber entschlossen, nicht uneins zu sein."

Sie konnten es sich nicht leisten, Meinungsverschiedenheiten zu haben, wenn sie die gigantische Aufgabe meistern wollten, die sie erwartete. Ordnung an die Stelle von Gesetzlosigkeit zu setzen, das Ansehen der Krone wieder in Geltung zu bringen, sich Land zurückzuholen, das Heinrich illegal Raubrittern zugestanden hatte, hinsichtlich der Währung eine Deflation herbeizuführen und das Florieren der Bauernhöfe und des Gewerbes wiederherzustellen, das Judenproblem zu regeln, das Maurenproblem, das Conversoproblem – dies war eine Aufgabe, die für eine junge Frau und einen jungen Mann, die weder Truppen noch Geld hatten, unlösbar erscheinen musste. Frankreich und Portugal waren ihre Feinde. Kastilien war ein Staat im Chaos.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Lage ähnelte verblüffend jener, der sich ein anderer großer Führer, Adolf Hitler, stellen musste, als er 1933 ein bankrottes, gespaltenes und gebrochenes Deutschland als Erbe annahm. Auch er hatte ein gespaltenes Land. Auch er hatte eine Nation, die in sich zerstritten war, eine Nation, übel geschlagen mit dem Judenproblem und sich einer Vielzahl äußerer Feinde gegenübersehend.

Obwohl sie das ungewöhnliche Glück hatte, einen Gemahl zu haben, der sie bei ihren Unternehmungen vollkommen unterstützte, kamen der Antrieb und der Kreuzzugseifer doch hauptsächlich von Isabella selbst.

Kaum war Isabella zur Königin von Kastilien gekrönt, fiel Alfons V., König von Portugal, in das Land ein. Ferdinand und Isabella hatten Königreiche übernommen, die keine Truppen besaßen und auch keine Geldmittel, um eine Armee aufzustellen. Isabellas Feinde hatten jedoch darin versagt, deren erwachenden Genius ins Kalkül zu ziehen. Isabella und

Ferdinand verbrachten Monate fast ausschließlich auf dem Pferderücken und ritten von einem Ende des Königreichs zum anderen, hielten Ansprachen, hielten Versammlungen ab, hielten jeden Morgen Hof, um ein paar Diebe zu bestrafen und Mörder aufhängen zu lassen, mit Ritten von hundert Meilen oder mehr, über kalte Bergpässe, um sich bei irgendeinem lauen Edelmann für die Gestellung von 500 Soldaten zu verwenden. Wo immer Isabella hinkam, entflammte sie den alten Hass der Kastilier gegen die Portugiesen. Während Ferdinand Truppen aus den nördlichen Provinzen sammelte, stellte Isabella in Toledo einige tausend Mann zusammen und ritt an ihrer Spitze, in voller Rüstung wie die Hl. Johanna, um in Valladolid auf ihren Gemahl zu treffen.

Ende Juni 1475 hatten sie eine buntgescheckte Truppe von 42.000 Mann, dürftig ausgestattet und von schlechter Disziplin, viele von ihnen Landarbeiter und entlassene Sträflinge. Nachdem Ferdinand aus ihnen hastig 35 Bataillone geformt hatte, verließ Ferdinand Valladolid im Juli und schlug sich südwestlich zum Fluss Duero durch. Nach mehreren Monaten und verschiedenen Schlachten, bei denen der Kampf hin und her ging, schlug Ferdinand schließlich König Alfons' Truppen in die Flucht und beendete damit vorläufig die Bedrohung durch Portugal und König Alfons' Gelüste auf Isabellas kastilischen Thron.

Der Sieg über Portugal machte Isabella zur unumstrittenen Herrscherin Kastiliens, es war jedoch ein Kastilien, das mit Hunger und Pest geschlagen war und wirtschaftlich so gut wie verloren. Niemand bezahlte mehr seine Schulden, und es gab kein Mittel, ihre Bezahlung zu erzwingen. Aufruhr war der übliche Anblick. Friedliche Leute waren nicht Herr über ihr Eigentum. Wegen Räubereien und erlittener Gewaltakte konnten sie sich nirgendwohin wenden.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Die Hauptaufgabe, der sich Isabella und Ferdinand nun gegenübersahen, bestand darin, die Achtung vor dem Gesetz wiederherzustellen. Um das zu bewerkstelligen, ritten Isabella und ihr Gemahl von Stadt zu Stadt, manchmal zusammen, manchmal getrennt, ohne Säumnis und ohne Kosten für die Bürger Recht sprechend. Die junge Königin hörte sich Beschwerden an, befahl Streitbeilegungen und Ersatzleistungen, sprach Todesurteile und ritt zum nächsten Ort. Binnen kurzer Zeit war das ganze Land ob ihrer Rechtspflege bestürzt. Der Schrecken wurde umso größer, je mehr das Gefühl entstand, dass diese unparteiisch und unbestechlich war. Ein Großteil der Verdorbenheit bestand unter den wohlsituierten Adeligen selbst, und sie boten – so wie sie es vordem praktiziert hatten – der Königin enorme Geldsummen an, um sie zu bestechen, ihre strikte Gerechtigkeit nicht walten zu lassen. Aber die Königin bevorzugte Gerechtigkeit statt Geld. Als

zum Beispiel ein wohlhabender Adliger namens Alvar Yanez, der einen Notar ermordet hatte, der Königin die enorme Summe von 40.000 Dukaten anbot, dass sie sein Leben schone, weigerte sie sich entschieden und ließ Yanez noch am selben Tag den Kopf abschlagen. Um jegliche Verdächtigung bezüglich Bereicherungsmotiven zu vermeiden, ließ sie sein Vermögen unter seinen Söhnen aufteilen, obwohl es viele vorrangige Gründe gab, die es gerechtfertigt hätten, das Vermögen zu beschlagnahmen.

Isabella und Ferdinand waren sich der Tatsache nur zu bewusst, dass die Mohammedaner, welche die Südhälfte Spaniens besetzt hielten, Truppen zusammengezogen, um erneut in die nördliche Hälfte des geteilten Landes einzufallen und sie zu erobern. Genauso gut wussten sie, dass ihre eigenen Truppen verstreut lagen und verteilt waren und auch jämmerlich schwach, um einer solchen Invasion zu begegnen. Isabella war sich dessen gewahr, dass einige weitere Hauptvorbedingungen zu erfüllen waren, bevor das Land hinreichend geeint werden konnte, um eine solche Invasion zu bestehen. Die Kirche war durch und durch zerrüttet und besetzt von Converso-Juden, welche die Schlüsselpositionen hielten, um auf jeden sich entwickelnden Druck und auf jede Spannung hin Anarchie und Verwirrung zu stiften. Ihr Halbbruder, König Heinrich, hatte so viele Kronlande weggegeben und verloren, dass eine Besteuerung, um den königlichen Schatz aufzufüllen, praktisch nicht existierte. Von daher hatten sie das Gefühl, dass zwei notwendige Maßnahmen – so harsch sie sein mochten – ergriffen werden müssten, um das Land zu einen und die oberste Autorität der Krone zu erzwingen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da die katholische Kirche während des 15. Jahrhunderts in Spanien höchst machtvoll war, wussten König und Königin, dass sie die kirchliche Hierarchie von den tückischen und perfiden Converso-Juden reinigen mussten, die sich jetzt als Christen in Pose warfen, aber bereit waren, die Kirche und ihr Land bei passender Gelegenheit an die Mohammedaner zu verraten.

Sie entschieden, die Inquisition einzuführen und die Kirche ein für alle Mal von dieser fremdartigen Gruppe zu reinigen, die weder spanisch noch christlich war.

Isabella erkannte, dass bevor sie der maurischen Gefahr aus dem Süden entgegentreten konnte, sie die Feinde innerhalb ihres eigenen Landes besiegen musste. Unter diese Feinde konnte sie nicht nur die Juden der Synagoge zählen, sondern auch die heimlichen Juden, die Conversos, die die Kirchenhierarchie infiltriert hatten. Sie wusste, dass es die Juden gewesen waren, welche an erster Stelle die Mohammedaner ins Land eingeladen hatten,

dass die Juden immer als Feinde im Inneren betrachtet worden waren, die mit den verhassten Mauren sympathisierten und ihnen oft Hilfe angedeihen ließen.

Nachdem sie im Geheimen zwei Jahre zuvor vom Papst die Erlaubnis eingeholt hatten, die Inquisition aufzurichten, machten sie und Ferdinand nun ernst.

Die Juden hatten nicht nur die katholische Kirche selbst verdorben und vergiftet, sie hatten ebenfalls die albigensische Irrlehre ausgeheckt und ausgestreut. Diese Häresie lehrte und praktizierte Selbstmord aus Prinzip, und ihre Anhänger erstickten häufig ihre Kranken oder ließen sie Hungers sterben, und sie beförderten sogar Kinder ins Jenseits. Wir erkennen hier weitere Vorstellungen und eine Lehre, welche die Juden zum Urheber hat und die von Juden verbreitet wurde, um darauf hinzuwirken, um den Weißen die Luft abzudrücken und sie zugrunde zu richten.

Die Inquisition wurde zuerst eingerichtet, um sich mit den Fragen zu befassen, die sich bezüglich der Albigenser stellten. Die Inquisition selbst verurteilte niemanden zum Tode. Die Inquisitoren gingen jeweils in eine bestimmte Stadt und forderten alle Häretiker auf, innerhalb eines festgelegten Zeitraums, üblicherweise innerhalb von dreißig Tagen, zu gestehen. Diejenigen, die es taten, wurden nachsichtig behandelt. Ein Gefangener, den man für schuldig befand und der sich weigerte abzuschwören, wurde von den Inquisitoren dem Staat übergeben, welcher ihn dann als Verräter gerichtlich belangte. In der Praxis wurden etwa zwei von hundert Angeklagten zu Tode gebracht. Einige sperrte man ein, einige ließ man laufen. Die Marter wurde als letztes Mittel angewandt, es gab jedoch Bestrebungen, ihren Einsatz zu begrenzen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es wurde nun weitgehend offensichtlich, dass die Mohammedaner einen entschlossenen Versuch zur Eroberung ganz Europas machten. 1479 näherte sich der Sultan Mehmed II. von See, um die Insel Rhodos zu verwüsten. Als im darauffolgenden Jahr 1480 der Ritterorden der Johanniter Mehmed II. zurückschlug, da versetzte der Letztere ganz Europa in Bestürzung, als er sich auf die Küsten Italiens warf. Seine Militärhaufen verwüsteten die Küsten Apuliens und am 2. August 1480 nahm Mehmed im Sturm die Stadt Otranto im Königreich Neapel. Von den 42.000 Einwohnern fesselten die Barbaren 12.000 mit Stricken; so hilflos gemacht, massakrierten sie diese mit schrecklichen Martern. Sie schlugen alle Priester der Stadt tot. Auf einem Hügel außerhalb der Stadt, der den Namen Märtyrerhügel trägt, schlachteten sie viele Gefangene ab, die sich sträubten, Mohammedaner zu werden und warfen ihre Leichen den Hunden zum Fraß vor.

Die Gleichgültigkeit der italienischen Fürsten war unglaublich. Unterwühlt und kontrolliert von jüdischen Geldverleihern, blieben sie zerstritten und vollständig handlungsunfähig. So befand sich etwa der König von Neapel im Krieg mit Florenz, und sein Sohn Alfons, Herzog von Kalabrien, war 150 Leugen weit weg in der Toskana, um in einem toskanischen Krieg zu kämpfen. Und so lief es.

Panik machte sich breit in den spanischen Königreichen. Die Menschen fragten sich, was geschehen werde, wenn die Türken vom Osten kämen und die Mauren Granadas im Süden die Offensive gegen Andalusien aufnähmen. Kastilien befand sich ohne Zweifel am Vorabend eines Krieges, und es stand ein Krieg bevor, bei dem jedes Fünkchen an Kraft gebraucht würde. Und doch hatte man noch heimliche Feinde innerhalb der eigenen Mauern – Feinde, die mit ihrem Wohlstand in der Vergangenheit reich geworden waren und ihre Sympathie für die gehassten und gefürchteten Mohammedaner unter Beweis gestellt hatten. Die Feinde waren die jüdischen Conversos in Kastilien, ein Staat im Staat.

Die Landung der Türken in Italien besiegelte das Schicksal der Conversos.

Die ersten Inquisitionsprozesse in Kastilien fanden am 6. Februar 1481 statt. Zur selben Zeit wütete die Beulenpest in ganz Spanien.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Jetzt waren die Conversos durchgehend alarmiert und traten schließlich aus Sevilla die Flucht an. Verschiedene der mächtigsten Conversos trafen sich in der katholischen Kirche San Salvadors, um Maßnahmen zum Selbstschutz zu bereden. Katholische Priester, Mönche, richterliche Beamte, Regierungsautoritäten – alle jüdischer Abstammung und heimliche Feinde der katholischen Kirche und Spaniens – steckten die Köpfe zusammen. Diego de Susan, ein Rabbiner, dessen Vermögen auf 10 Millionen Maravedís geschätzt wurde, forderte in einer feurigen Ansprache, der Inquisition mit Gewalt Widerstand zu leisten. Ihnen war bewusst, dass sie die Hauptmacht in der Stadt darstellten, und sie entschieden, Truppen aufzustellen, ihre Feinde umzubringen und dadurch Rache zu üben. Durch einen glücklichen Zufall erfuhr Isabella von diesen Ränken. Die Hauptverschwörer wurden festgesetzt. Susan und seine wohlhabenden Komplizen mussten sich vor einem Geschworenengericht verantworten. Einige von ihnen gestanden und erhielten Geldbußen, während sechs der Rädelsführer zu verstockten Ketzern erklärt wurden und von den Inquisitoren den weltlichen Behörden der Stadt überantwortet wurden. Die sechs reuelosen Verschwörer wurden außerhalb der Stadtmauern geführt, an Pfähle gebunden und verbrannt. Susans Exekution folgte drei Tage später.

Tausende Conversos flohen nun in Panik in alle Richtungen, einige nach Portugal, einige nach Italien, wo die Juden in Zeiten der Verfolgung es niemals verfehlten, im Papst ihren Beschützer zu finden.

Und so ging es von Stadt zu Stadt. Selbst die Inquisitoren waren erstaunt, auf einen so hohen Anteil von Conversos zu treffen, die sich dem Unterwühlen der Kirche hingaben, welcher sie Treue geschworen hatten, sowie in Intrigen und Verschwörungen gegen die Krone und das Land.

Es sind in den vergangenen fünf Jahrhunderten von Spanien und der katholischen Kirche feindlich gesinnten Schriftstellern wild übertriebene Zahlen zur Spanischen Inquisition in Umlauf gebracht worden. Die Wahrheit scheint zu sein, dass während Isabellas gesamter Regierungszeit etwa 2000 Personen den Feuertod fanden, unter ihnen aber nicht nur heimliche Juden, sondern auch Bigamisten, Gotteslästerer, Kirchenräuber, falsche Heilige und andere Verbrecher. Die öffentliche Meinung billigte unzweifelhaft die Inquisition und Isabella selbst sprach immer mit Stolz von ihr.

Jüdische Schreiber, die unsere Literatur beherrschten, haben in den vergangenen fünf Jahrhunderten Isabella vorgeworfen, sie habe wegen der Inquisition den geistigen Niedergang Spaniens herbeigeführt. Das ist natürlich eine große, fette Lüge. Denn das geistige Leben Spaniens war nie kraftvoller als in dem Jahrhundert, nach dem Isabella die Inquisition eingerichtet hatte. Es war die Periode seiner drei größten Dichter, Cervantes', Lope de Vegas und Calderons, das Goldene Zeitalter seiner Literatur. Es war die Zeitspanne, in der seine hochstehendsten Schulen und Universitäten gegründet wurden, eine Zeit, in der ausländische Gelehrte nach Spanien strömten und Ehren genossen, und in der die Medizin und andere Wissenschaften ihre bemerkenswertesten Früchte trugen. Niemals florierten Gewerbe und Handel Spaniens stärker und nie wurde die Ordnung zuhause so gut bewahrt und war das Ansehen im Ausland so hoch wie während des 16. Jahrhunderts, als Spanien das Haupt eines neuen Imperiums wurde, das ganz Europa und die Amerikas in den Schatten stellte. Es kann nur wenig Zweifel daran bestehen, dass die Hauptursache dieses großen Wiederauferstehens Spaniens in der (teilweisen) Selbstreinigung von der jüdischen Pest in seiner Mitte lag.

Copyright CREATIVEXALLIANCE.COM

Diese interne Hausreinigung kam keinesfalls zu früh. Die Mohammedaner waren entschlossen, einen Versuch der Eroberung ganz Europas zu machen. Der hinterlistige Maure Abu l-Hasan Ali [im Original: Muley Abou'l Hassan, d. Ü.], Mohammedaneranführer aus Granada, hatte am Weihnachtstag 1482 die Stadt Zahara im Sturm erobert und war bis auf 15 Meilen südöstlich Sevillas herangerückt. Ob Isabella es mochte oder nicht, sie

befand sich in der größten Krise ihres Lebens, und es war charakteristisch für sie, dass sie zum Kampf entschlossen war.

Isabella hatte nun den Entschluss gefasst, die maurische Beherrschung des Südens zu beenden, gleichgültig wie lange dies dauern würde. Wovon alle guten kastilischen Könige geträumt hatten, dass man es tun sollte, was ihr Vater fehlsam nicht getan hatte, was Schwächlinge wie Heinrich ablehnten zu tun, das – mit der Hilfe ihres Gemahls Ferdinand – zu erreichen, nahm sie sich vor. Der König würde das spanische Heer in den Kreuzzug führen und sie, in der großartigen Vortrefflichkeit ihrer besten Dreißiger, wäre zuständig für das Ausheben der Truppen, sie wäre die Proviantmeisterin, die Verantwortliche für Waffen und Munition, die Feldkrankenschwester und Propagandazentrale, alles zusammen.

Ich habe nicht die Absicht, die blutigen Ereignisse des dann zehn Jahre währenden Krieges zu berichten. Es gab viele entmutigende Niederlagen und viele Zeiten, in denen Isabella am Rand der Verzweiflung war. Tatsächlich war der folgende Krieg von solcher Art, dass er drohte, bei vielen die Moral zu brechen, aber mit ihrer eisernen Entschlossenheit focht sie den Krieg mit unnachgiebiger Härte. Gleichzeitig trieb sie die Kampagne gegen die Converso-Juden an. Für die Inquisition und deren Finanzen aber sollte sich die Fortsetzung des Krieges als hoffnungslos erweisen.

Copyright CREATIVE ITALIANCE.COM

Dies war das neue Zeitalter des Schießpulvers und der Kanonen. Um diesen Krieg zu führen, wurde schwere Artillerie benötigt, und diese musste aus Frankreich, Deutschland und Italien kommen. Sie tat das einzig Mögliche, sie konfiszierte das Eigentum der Converso-Juden und nutzte diese Staatseinkünfte, um Kriegsmaterial und andere benötigte Versorgungsgüter zur Kriegführung gegen die Mauren zu beschaffen.

Sie führte nicht nur Krieg gegen die verräterischen Conversos und die aggressiven Mauren; zu der Zeit, als sich der Sieg über die Mauren einstellte, brachte sie auch ihr fünftes Kind zur Welt. Während dieser Kriegsjahre begann Isabella zudem Latein zu lernen, um ausländische Diplomaten zu verstehen, ohne auf Dolmetscher angewiesen zu sein.

Der Mut, der Eifer und die Entschlossenheit Isabellas und ihres Gemahls zahlten sich schließlich aus. Nach zehn Jahren war der Krieg vorüber und am 2. Januar 1492 kam der maurische Anführer Boabdil heraus, gab Granada verloren und händigte die Schlüssel der Stadt König Ferdinand aus, der sie seinerseits der Königin übergab, welche sie dann an ihren ältesten Sohn, Prinz Juan, weiterreichte. Als das silberne Kreuz des Kreuzzugs auf dem hohen Stadttor Granadas erschien, flankiert von der Fahne Santiagos, regierten zum ersten Mal seit 770 Jahren Weiße die Stadt Granada.

Das Jahr 1492 war ein großes Jahr für Spanien, für Isabella und für die Weißen. Es war das Jahr, in dem die Mauren aus Spanien getrieben wurden. Es war das Jahr, in dem Christoph Kolumbus sich unter den Auspizien von König Ferdinand und Königin Isabella zur Neuen Welt aufmachte und Amerika entdeckte. Es war auch das Jahr, in dem das spanische Königspaar die Entscheidung traf, das Land von dem anderen Teil der verräterischen Feindesfraktion zu befreien – den Synagogenjuden.

Mit der Einrichtung der Inquisition hatte sich Isabella hauptsächlich darauf verlegt, die katholische Kirche zu schützen und die heimlichen Juden aus der Hierarchie und Mitgliederschaft der Kirche zu entfernen. Sie war darin zu einem erheblichen Ausmaß erfolgreich. Das hatte natürlich in keiner Weise die Synagogenjuden tangiert, solche Juden, die ihren jüdischen Glaubensansichten treu blieben. Sie war der Meinung, dass die Juden das Land immer noch bedeutend schändeten, indem sie Spanien an die Mauren und Mohammedaner verrieten, wann immer sich die Gelegenheit bot, und immer noch gewaltigen Reichtum und Macht genossen, alles zum Nachteil ihres geliebten Spanien. Aber nicht genug damit, sie stifteten neu übergetretene Converso-Juden beständig an, sakrilegische Akte und Angriffe gegen die Kirche zu vollführen.

Bernaldez, der spanische Historiker der Zeit, schreibt über die Juden: Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM „Sie, die Juden, leben meist in den größeren Städten und in den wohlhabenden, blühenden und fruchtbaren Landen. – Und alle waren sie Handelsherren und Verkäufer, sie hatten die Besteuerungsprivilegien inne, waren die Verwalter der Rittergüter, Tuchscherer, Schneider, Schuster, Lederhändler, Lederzurichter, Weber, Gewürzhändler, Hausierer, Seidenhändler, Juweliere und weitere ähnliche Berufe. Niemals trieben sie Ackerbau, noch waren sie Arbeiter, Schreiner, Maurer; aber alle suchten sie leichte Tätigkeiten und nach Wegen, mit wenig Einsatz Geld zu machen. Es waren durchtriebene Leute."

Ferdinand und Isabella entschieden schließlich, dass die Juden der Ruin Spaniens seien und dass nichts auf der Welt die Wurzel des Übels entfernen könne als ihre Austreibung aus dem Königreich. Am letzten Märztag des Jahres 1492 erließen sie ein Edikt, welches befahl, dass alle Juden das Königreich am oder vor dem 1. Juli zu verlassen hätten, ohne Gold, Silber oder Münzgeld mitzunehmen. Am 2. August, dem Tag, bevor Kolumbus nach Amerika segelte, mussten die Juden ausgereist sein, außer sie waren Getaufte oder traten zum Christentum über.

Man nimmt an, dass 160.000 Juden Spanien verließen. Einige segelten nach Cartagna, Afrika, und einige gingen nach Arcilla und von dort weiter

nach Fes in den maurischen Königreichen Afrikas. Andere zogen nach Portugal und erhielten gegen Zahlung einer hohen Steuer Zutritt. Manche machten sich auf nach Navarre, Frankreich, andere schlugen sich bis zum Balkan durch. Wieder andere kehrten nach Kastilien zurück und ließen sich taufen. Es blieb trotzdem eine riesige Zahl an Personen jüdischer Abstammung, möglicherweise drei oder vier Millionen, die als Christen getauft worden waren.

Viele empfing Papst Alexander VI. als Flüchtlinge in Rom. Die Juden konnten immer darauf rechnen, dass ihnen der Papst den Hals rettete, wenn die Verhältnisse in den Ländern, die sie verheert hatten, unhaltbar wurden. Das ist nicht so sonderbar, wenn man bedenkt, dass die Juden in erster Linie das Christentum erfunden hatten, und ohne Zweifel hatten sie das Papsttum in Rom in den darauffolgenden Jahrhunderten unter sich. Sie haben die katholische Kirche heute in festem Griff und benutzen sie als ein Werkzeug, mit dem sie die gesunden natürlichen Instinkte der Weißen abstumpfen und zur Entartung bringen. Für seine damalige Unterstützung und Hilfe für die Juden verachtete man Papst Alexander VI., der in Spanien geboren war, in seinem Heimatland und titulierte ihn als „Der Marrano“ und „Der Jude“.

Königin Isabella lebte noch weitere zwölf Jahre nach dem historischen Jahr 1492. Während dieser Zeit wurde sie mit vielen Ehren überhäuft, erlebte aber auch viel Herzenskummer im eigenen Familienkreis. Trotzdem verlasse ich die Geschichte Isabellas an diesem Punkt, da ihr bedeutsamstes Werk nun getan war.

Copyright CREATIVITALLIANCE.COM

Ihre Lebensgeschichte steht in der Geschichte der Weißen Rasse als ein leuchtendes Heldengedicht da. Ihr bietet sich das Bild dar, dass Europa von den schwarzen Mohammedanern Afrikas überrannt worden und heute eine bastardisierte Mulattenrasse wäre. Isabellas Genius, ihr Eifer und ihre Entschlossenheit lodern als ein Leuchtfeuer für alle Angehörigen der Weißen Rasse, für Männer wie Frauen, welches uns erhellt und inspiriert, ihr nachzueifern. Wir haben aus der Geschichte ihrer Kämpfe viel zu lernen, sowohl aus dem, was sie erreichte, als auch aus dem, was sie unterließ, sowie aus ihren Fehlern.

Was sie erreicht hat, ist eine gewaltige Inspiration für alle Weißen, und wir können auf diese große Frau ungeheuer stolz sein. Die Geschichte ihres Lebens beweist uns, dass wenn die Weiße Rasse ganz den Boden erreicht zu haben schien, wenn ein Zustand erreicht war, dass die Juden jeden Funken von Anständigkeit vollkommen vernichtet und die Regierungsmacht, das Land und alle anderen Institutionen verdorben hatten, wenn alle Dinge verzweifelt und hoffnungslos erscheinen, dass dann der Wille, der Genius und

die Entschlossenheit einer einzigen Person in einer Lebensspanne die Lage von der tiefsten Tiefe der Verzweiflung in eine solche der Herrlichkeit, des Stolzes und Wohlergehens verwandeln kann. Wir haben gesehen, wie Spanien mit Verbrechen, innerer Spaltung, Hungersnot, Pest geschlagen und aufs Ernsteste von inneren und äußeren Feinden bedroht war. Wir haben gesehen, wie die Korruption das Land vom höchsten Amt, dem Thron, bis hinunter zum niedrigsten Dorfbewohner erodiert hatte. Wir haben gesehen, wie die schwarzen Mauren Afrikas die Südhälfte Spaniens erobert und usurpiert hatten und nicht nur Spanien, sondern ganz Europa bedrohten.

Im Alter von 23 Jahren konnte sich Königin Isabella kaum einer hilfloseren und verzweifelteren Situation gegenübersehen. Dennoch besiegte sie in den nächsten 20 Jahren ihrer Regentschaft durch ihren unbezwingbaren Willen, ihre Unerschrockenheit und ihre Entschlossenheit sämtliche dieser Übelstände. Sie überwand sie und stellte Spanien nicht nur wieder in seiner höchsten einstigen Größe wieder her, sondern brachte Spanien auf nie zuvor erreichte neue Höhen. Spanien erreichte während Isabellas Herrschaft nicht nur den Gipfelpunkt seiner bisherigen Geschichte, sondern fuhr – teilweise von Juden gesäubert – im nächsten Jahrhundert fort, die größte Macht Europas zu werden, ein mächtiges Imperium in der Neuen Welt zu errichten und seine Kunst, Literatur und seinen Handel auf Höhen zu treiben, die zuvor kein anderes Land in Europa erklommen hatte.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir haben auch viel aus ihren Fehlern zu lernen. Ihr größter Fehler war ihre Hingabe an die christliche Religion, anstatt sich des grundlegenden Wertes ihres großen rassischen Erbes bewusst zu sein. Dass sie fähig war, ihre Errungenschaften hervorzubringen, lag nicht an religiösen Leitlinien, sondern folgte aus der Güte des Blutes, das in ihren königlichen Adern floss. Wegen ihrer Abhängigkeit vom Christentum gestattete sie es dem jüdisch beherrschten Papsttum wieder und wieder, ihre Entschlossenheit zu durchkreuzen, die striktesten Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig waren, um ihrem Land die jüdische Pestilenz gänzlich vom Hals zu schaffen. Und in dieser ganzen Frage beging sie den verhängnisvollen Fehler, das Judentum als Religion denn als die parasitische Rasse aufzufassen, die sie ist. Höchst folgenschwer war auch ihr Fehler, ihnen zu erlauben, betrügerisch als Christen zu posieren, und dass sie versuchte, sie zum Übertritt zu bewegen, anstatt das Land vollständig von ihnen zu befreien. Es unterlief ihr auch der bedauerliche Fehler, den Mauren nach deren Unterwerfung zu gestatten, in Spanien zu bleiben, und dass sie versuchte, sie für das Christentum zu gewinnen beziehungsweise ihnen einräumte, „friedliche“ Bürger ihres Landes zu werden.

Was sie hätte tun sollen, ist, sie bis auf den letzten von ihnen über das Mittelmeer zurück nach Afrika zu treiben, sodass sie weder zu der Zeit noch in zukünftigen Generationen das Blut Spaniens hätten verseuchen können. Sie beging auch den unverzeihlichen Fehler, drei oder vier Millionen Juden, die sich betrügerisch zum Christentum bekannten, im Herzen aber heimlich Juden blieben, den weiteren Aufenthalt in Spanien zu erlauben. Sie hätte das jüdische Problem komplett ausrotten sollen, indem sie solche Juden, die Conversos blieben, der gleichen Behandlung zugeführt hätte, wie sie überführte Schuldige in der Inquisition erfuhren, oder sie hätte sie aus dem Reich austreiben sollen.

Nachdem sie die Macht besaß und den Impuls hatte, das Land von diesen verräterischen fremden Elementen, den Juden und Mauren, zu säubern und reinen Tisch zu machen, hätte sie die Aufgabe vollständig und nachhaltig ausführen sollen. Aber so wie es war, erlaubte sie Millionen dieser Semiten, Mauren und Juden, im Land zu verbleiben und das Blut der Spanier noch weiter als bis dahin schon zu vergiften und zu verschmutzen. Über die Jahrhunderte haben die Spanier einen hohen Preis für dieses Versagen bezahlt und heute ist Spanien von einer Mischrasse bewohnt, mit einer heftigen maurischen und jüdischen Verunreinigung, die jetzt in den Adern seines Volkes fließt. Davon kann sich das Land nie wieder erholen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Trotz ihres angeblichen Übertritts, die Juden blieben Juden, und hielten sich dort, um auf immer gemeinsam mit Spaniens Feinden Verrat zu üben und sich mit ihnen zu verschwören. In Zusammenarbeit mit den Juden Englands und Frankreichs und weiterer Länder, strengten sie sich in den darauffolgenden Jahrhunderten an, den Handel und die Expansion Spaniens so weit wie möglich zu ersticken und mattzusetzen, und in zahlreichen Fällen verrieten sie über den jüdischen Nachrichtendienst Geheimnisse an Spaniens Feinde.

Trotzdem muss man zugunsten Isabellas sagen, dass sie diese Gegebenheiten nicht heraufgeführt hatte. Die Juden hatten Spanien schon mehr als ein Dutzend Jahrhunderte zuvor befallen, ehe sie überhaupt den Thron bestieg.

Die Mohammedaner hatten Spanien schon Jahrhunderte vor Isabellas Geburt überschwemmt und hielten zu der Zeit, als sie zur Königin gekrönt wurde, immer noch die Hälfte Spaniens besetzt. Hätte sie nicht entschlossen und mit Eifer dagegengehandelt, dann hätten sie unzweifelhaft eine schwerwiegende weitere Degeneration Spaniens herbeigeführt und fraglos den Arabern und Mohammedanern geholfen, den Rest Spaniens – und höchstwahrscheinlich ganz Europa – zu überrennen. Ohne den Schatten eines

Zweifels warf diese große Königin das Vorankommen der Juden und Mohammedaner viele Jahrhunderte zurück.

Vor allem aber, und das sollten wir gut vermerken, bewies sie für uns alle, was eine entschiedene Weiße Person ausrichten kann: Durch Hingabe und Entschlossenheit, durch Organisation und Führertum kann die jüdische Macht gebrochen werden. Sie tat es zu ihren Lebzeiten, Adolf Hitler tat es zu seiner Lebenszeit.

Das sei eine gewaltige Inspiration für uns alle. Lasst uns ebenso in unserer Zeit handeln, in unserer Generation.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 13

Mormonismus – ein besserer Schwindel

Während der Mohammedanismus die am schnellsten wachsende Hauptreligion der Welt ist und auch nach Zahlen am stärksten wächst, ist die Mormonenreligion, besser bezeichnet als die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, prozentual die heute in Amerika am schnellsten wachsende Religion. Obwohl sie nicht groß mit den Hauptreligionen verglichen wird, behauptet man, die Mormonenkirche habe inzwischen eine Mitgliedschaft von drei Millionen Anhängern. Zwar bin ich der Ansicht, dass die Mormonenreligion eine bessere Religion für Weiße ist als das Christentum, doch bin ich davon überzeugt, dass sie – wie das Christentum – ein ungeheurer Betrug und ein vollkommenes Lügengespinst ist.

Nichtsdestoweniger gibt es einige wichtige Dinge, die wir vom Mormonismus lernen können, und das ist der Grund, warum wir ihn ebenso wie die drei anderen größeren Religionen betrachten. Er gibt uns eine Antwort auf die Frage, ob es in der modernen Zeit überhaupt möglich ist, eine neue Religion ins Leben zu rufen und zu propagieren. Die Mormonenreligion hat das mit einem emphatischen Ja beantwortet, denn sie trat erst vor weniger als anderthalb Jahrhunderten an. Die andere wichtige Lektion, die wir von dieser relativ neuen Religion erfahren können, ist, wie eine Religion verbreitet wird und welche Techniken wir einsetzen können, um unsere neue Religion – Creativity – auszubreiten und zu propagieren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Mormonenreligion ging aus von einem im Land geborenen Amerikaner namens Joseph Smith, geboren in Vermont im Jahre 1805. Im Alter von zehn Jahren zog er mit seinen Eltern in die Stadt Palmyra, New York. In seinem 15. Lebensjahr wechselten sie in einen Nachbarort mit dem Namen Manchester, und es war dort, so wie Joseph Smith es erzählt, dass er anfing, einige seltsame Visionen zu haben und erstmalig mit „von Gott gesandten Engeln“ in Kontakt trat. Als er 18 war, hatte er weitere „Visionen“ und „Visitationen“ aus der großen Hinterwelt empfangen. In diesen Trancezuständen sagte man ihm, er bekäme goldene Tafeln. Auch sollten ihm eine Reihe lichter Orakelsteine mit Namen „Urim“ und „Thummim“ gewährt werden, welche ihm helfen sollten, die merkwürdigen aramäischen,

hebräischen und ägyptischen Sprachen zu übersetzen, in denen angeblich der Schrieb auf den Tafeln gehalten war.

Es „enthüllte“ dann der Engel Moroni dem Joseph Smith, dass er die heiligen Aufzeichnungen im Jahr 420 n. Chr. in dem Berg Cumorah vergraben hatte. Es war angeblich eine von Mormon, Moronis Vater, angefertigte Kurzfassung von Aufzeichnungen seiner Vorväter, sodass von daher der Name Mormon kommt.

Laut Smith fing er dann an, die Tafeln zu „übersetzen“, indem er von hinter einem Schirm aus einigen seiner Getreuen diktierte.

Das mag alles äußerst sonderbar anmuten und das ist es sicher auch. Es erinnert mich an die angebliche, General Grant zugeschriebene Geschichte, dass einmal ein Fremder auf ihn zutrat, ihm die Hand schüttelte und sagte: „Der Marquis von Queensberry, nehme ich an?“ Worauf Grant gesagt haben soll: „Wer das annimmt, ist so blöde, dass er alles glaubt.“

Jedenfalls wurde das Buch Mormon, wie diese neue Bibel des Mormonenglaubens genannt wurde, in englischer Übersetzung im Jahr 1830 veröffentlicht, und im gleichen Jahr organisierte Joseph Smith die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Engel Moroni übernahm dann wieder die Originalplatten, schaffte sie weg, sodass niemand sie je zu Gesicht bekam. Ganz zweckdienlich.

Smith und seine Anhänger blieben dabei, dass Smith 1829 von Johannes dem Täufer eingesetzt und zum Apostel gemacht worden sei. Am 6. April 1830 wurde die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Fayette, New York, aus der Taufe gehoben, mit Joseph Smith als ihrem ersten Propheten. Es wurden Mitglieder ordiniert, hinauszugehen und zu predigen, und der neue Glaube verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Man errichtete einen Tempel in Kirkland, Ohio; Missouri bekam ein Zentrum; Nauvoo, Illinois, war das Hauptquartier einer weiteren Gruppe. Sie fielen öffentlich in Ungnade und wurden in vielen Gegenden verfolgt, hauptsächlich weil sie Vielweiberei gestatteten. Fortgesetzte Verfolgung trieb sie weiter und weiter westwärts. Schließlich wurde Smith am 27. Juni 1844 in einem Gefängnis in Carthage, Illinois, umgebracht und die Präsidentschaft ging über an einen aggressiven Anhänger namens Brigham Young.

Um weiteren Nachstellungen zu entgehen, beschlossen die Mormonen, Illinois zu verlassen, jedoch wurde wegen eines Fehlspruchs der Justiz, nachdem ein Teil der Nauvoo-Siedlung sich schon in Bewegung gesetzt hatte, der Rest von ihnen angegriffen und niedergestreckt. Auf ihrem 1500-Meilen-

Zug hin zum Becken des Großen Salzsees verloren die Mormonen weitere tausend Anhänger.

Hier in Salt Lake City wohnten sie eine Zeitlang in Frieden und errichteten den großen Tempel von Salt Lake City. Von diesem Flecken aus verbreitete sich die Mormonenreligion über die Welt.

Was sagt nun die Mormonenreligion? Das Buch Mormon ist eine meistenteils uninteressante Lektüre, tatsächlich ist es so abgeschmackt und ermüdend, dass es – jedenfalls für mich – fast unmöglich ist, es durchzulesen. Ich fand darin nur sehr wenig Inspirierendes.

Obwohl es eine aus dem 19. Jahrhundert stammende Übersetzung von etwas sein soll, von dem die Mormonen behaupten, es sei von verschiedenen Leuten über einen Zeitraum von etwa tausend Jahren (von 600 v. Chr. bis etwa 400 n. Chr.) verfasst worden, ist die Sprache strikt im elisabethanischen Stil des 15. Jahrhunderts gehalten. Da die Ägypter, Hebräer und Aramäer kein elisabethanisches Englisch aus dem 15. Jahrhundert sprachen, und da die Amerikaner des 19. Jahrhunderts gleichfalls nicht in dieser Art sprachen, ist man verwundert, warum Smith meinte, dass eine solche Ausdrucksweise, mit der Benutzung der biblischen yeas und nays und den thees und thous, eine getreuliche Übersetzung von etwas ein paar Jahrtausende Altem sein sollte. Zweifellos nahm Smith an, dass mit dem Imitieren der biblischen Sprache (King-James-Ausgabe) er dem Ganzen eine mystischere und religiösere Anmutung verpassen und es dadurch unterstützen könnte, sein neu zusammengebrautes Geschreibe plausibler und annehmbarer zu machen. Das Buch Mormon folgt zudem der Struktur der christlichen und jüdischen Bibel. Die Geschichte, die erzählt wird, ist allerdings eine ganz andere.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Buch Mormon handelt angeblich von einer Rotte von Leuten, die dem Stamm Menasse angehörten, welche die Stadt Jerusalem im Jahr 600 v. Chr. verließen und ungefähr acht oder zehn Jahre später mit einem Schiff über den Indischen und Pazifischen Ozean in die westliche Hemisphäre segelten. Sodann ergeht es sich in einer extrem langweiligen und weitschweifigen Erzählung in den Drangsalen, Erfolgen und Misserfolgen der Nachfahren dieser Leute, bis schließlich der Rest von ihnen im Jahr 421 n. Chr. auf einem Berg, der heute zum Staat New York gehört, von Feinden niedergemacht wurde und wo Joseph Smith ihre Aufzeichnungen 1400 Jahre später gefunden haben will.

In dieser sonderbaren Geschichte ist auch ein Bericht über Leute im Jahr 122 v. Chr. enthalten, wie sie vergrabene Aufzeichnungen entdecken, gleichfalls auf Metalltafeln, die die Geschichte einer noch früheren Wanderung einer anderen Gruppe adamitischer Rasse von Asien in die

westliche Hemisphäre im Jahr 2000 v. Chr. erzählt. Diese Leute siedelten vermutlich in diesem Teil der Welt, bis ihre Nachfahren in einem Bürgerkrieg des Jahres 590 v. Chr. ausgetilgt wurden.

Wir haben hier demzufolge eine lange gewundene Geschichte zweier verschiedener Gruppen von Leuten, offenbar Nachfahren Adams, die sich in alten Zeiten in die westliche Welt bewegten, wobei die eine Gruppe dort von 2000 bis 590 v. Chr. und die andere von 590 v. Chr. bis 421 n. Chr. lebte. Warum es aber notwendig war, sich eine derart lange, öde Erzählung über diese Leute einfallen zu lassen, um eine neue Religion zu gründen, ist schwer zu begreifen. Obwohl die Story vollkommen anders ist und die auftretenden Personen gleichfalls gänzlich verschieden von denen des Alten Testaments sind, erklärt die Mormonenkirche in Punkt Acht ihrer „Dreizehn Glaubensartikel" folgendes: „Wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist, insoweit es korrekt übersetzt ist; wir glauben auch an das Buch Mormon als Gottes Wort."

Das ist wie wenn man sagt, ich glaube an die Bibel, insoweit als sie korrekt ist und ich glaube auch an die Evolutionstheorie, die noch korrekter ist. Die beiden Bücher, die jüdisch-christliche Bibel und das Buch Mormon stehen zueinander vollständig im Widerspruch und sind verschiedenartig. Jeder, der sagt, dass er an beide glaubt, spricht mit zwei Zungen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ohne weiter in die Einzelheiten des Buches Mormon zu gehen, ist es meine wohlüberlegte Überzeugung, dass es sich bei den dort aufgeschriebenen Erzählungen um Gefasel handelt, das aus einem überreizten und nicht ganz normalen Hirn stammt, ein Zeug, das praktisch nichts erhellt oder irgendeine Information zu Tage fördert. Der Umstand, dass Joseph Smith eine Art Eidesstattliche Erklärung abgab, die von drei Personen bezeugt wurde, und er später weitere Zeugen zur Unterschrift brachte und angab, auch sie hätten diese gravierten Goldplatten gesehen, klingt nach meinem Dafürhalten nicht sehr überzeugend. Es erinnert mich an die Geschichte aus einem anderen Kapitel in diesem Buch, in dem von einem Mann die Rede ist, der einen 10.000-Dollar-Scheck einlösen wollte und immer und immer wieder beteuerte, dieser sei gedeckt und ganz einwandfrei und dass er jede Menge Zeugen habe, die das bestätigen könnten. Trotzdem kam alles aus derselben Serie von Behauptungen, und keine von ihnen konnte als echter als die übrigen gelten.

Aber wie dem auch sei, diese Gruppe eifernder Fanatiker brachte eine neue Religion in die Welt, und sie war auf vielerlei Weise besser als das Christentum. Da nun der Mormonismus sich teilweise irgendwie um Jesus Christus dreht und um Moses und um die Juden, hat er seltsamerweise auch

eine verwässerte Version der Bergpredigt zu bieten. Alles, was ich deshalb über ihn sagen kann, ist, dass er ein „besserer Schwindel“ ist, aber nicht viel besser.

Trotzdem erscheint es mir so, dass der heutige Mormone wahrscheinlich regsamer, gesetzestreuer und verantwortungsbewusster ist als der durchschnittliche Amerikaner. Nur sehr wenige von ihnen leben von öffentlicher Wohlfahrt und sie schaffen es ziemlich gut, für sich selbst zu sorgen. Vor allem aber richten sie sich anders als die meisten christlichen Sekten nicht nach den Niggern. Sie fördern auch nicht die Integration der Nigger. All das spricht für die Mormonenleute und auch für ihre Religion, ungeachtet ihrer erdichteten Grundlage.

Was jedoch für uns hinsichtlich der Mormonenreligion von besonderem Interesse ist, ist der Umstand, dass sie die am schnellsten wachsende Religion ist. Dem Grund für diese Expansion wollen wir besondere Beachtung schenken.

Es ist dieser Grund nicht schwer zu finden. Es ist der gleiche, wie er für die rapide Ausbreitung der Zeugen Jehovas verantwortlich ist, einer weiteren seltsamen Sekte. Sowohl die Zeugen Jehovas als auch die Mormonen verzeichnen schnellen Zuwachs, weil sie ein aggressives Programm der Verkaufstechnik, von Werbekampagnen und Propaganda fahren, wobei die Zeugen Jehovas, wenn sie an der Tür erscheinen, eher als sich entschuldigend und ein wenig zaghaft auftreten, wenn sie dir einen „Wachtturm“ in die Hand drücken, wohingegen die Mormonen, wenn sie an der gleichen Tür erscheinen, mit Zuversicht und Enthusiasmus drauflosschwätzen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Für gewöhnlich senden die Mormonen bei ihren Kampagnen zur Mitgliederrekrutierung und zum Umdrehen der Leute zwei junge Männer als Mannschaft. An der Tür erscheinen sie adrett gekleidet, lächelnd, höflich und enthusiastisch und erkundigen sich danach, ob sie fünf Minuten deiner Zeit haben könnten, um dir eine sehr wichtige Information über ihren Glauben mitzuteilen. Da sie eine ansprechende Erscheinung abgeben, freundlich und schwärmerisch sind, werden sie meist hereingebeten. Das ist selbstredend ein sehr, sehr wichtiger Schritt vorwärts in ihrem Programm. Sind sie erst einmal drin, können sie sich nicht nur fünf Minuten, sondern die nächsten Stunden deiner Zeit nehmen, wenn du entsprechend geneigt bist, und eine vollgültige Verkaufsveranstaltung ihres Produkts abziehen – der Mormonenreligion.

Da die christliche Religion wirklich ein Produkt des ultimativen Einsatzes von Propaganda ist, wie sie nicht besser sein könnte, indem sie Worte und Psychologie zur Anwendung bringt, um Leute zum Annehmen erstunkener und illusorischer Vorstellungen umzudrehen, sollten wir nie

vergessen, wie äußerst wichtig angreifende Werbepropaganda in der Beziehung ist, andere für deine Art zu denken zu gewinnen.

Propaganda für sich genommen, ist – wie Regierungsgewalt oder das Wetter – weder gut noch schlecht. Es hängt davon ab, welche Art von Propaganda du ausgesetzt bist. Propaganda kann enorm aufklärend, informativ und konstruktiv sein; oder sie kann gewaltig destruktiv und in ihrer Wirkung selbstmörderisch sein. Dennoch sind die Propagandatechniken immer die gleichen, ob sie auf gute oder üble Zwecke ausgerichtet sind. Was man sich immer vor Augen halten sollte, ist, dass Propaganda ein unerhört mächtiges Instrument zur Beeinflussung von Menschen darstellt.

Da wir zurückliegend gesagt haben, dass Religion zum Fortbestand der Menschen nötig und in der Gegenwart von äußerster Wichtigkeit speziell für die Rettung der Weißen ist, und da wir uns zu diesem Zweck jetzt im Prozess der Verbreitung und des Aussäens unserer eigenen konstruktiven Religion befinden, sollten wir die Lektionen, die wir vom Aufstieg der Mormonenreligion lernen können, sehr aufmerksam notieren. Diese Lehren sind:

1. Es ist absolut möglich, heute unter den Weißen eine neue Religion zu gründen und zu propagieren und das sollte für uns in dieser Hinsicht eine gewaltige Ermutigung sein. Tatsächlich suchen die Menschen verzweifelt einen neuen Glauben, auf den sie vertrauen können, besonders die jüngere Generation.
2. Der Schlüssel zur erfolgreichen Aussaat einer neuen Religion ist Mündlichkeit, sind Reden, Propaganda und der Einsatz regulärer Verkaufstechnik.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Letztere ist ein Thema für sich und ich werde darauf in einem anderen Kapitel ausführlicher eingehen. Denken wir daran, dass Adolf Hitler bezüglich Propaganda sagte: „Propaganda kann den Himmel wie die Hölle aussehen lassen und die Hölle wie den Himmel." Vergessen wir nie, dass nichts mächtiger ist als eine Idee, deren Zeit gekommen ist, und außerdem, dass diese Idee nur dann mächtig wird, wenn sie geschickt und aggressiv mit den besten und produktivsten Propagandatechniken nach vorne getragen wird.

Die Zeit für einen neuen Glauben – eine neue Weltanschauung – für die Weißen ist jetzt herangekommen. Dieser Glaube ist Creativity.

Kapitel 14

Christentum und Kommunismus – jüdische Zwillinge

Hört man sich die koscheren Konservativen an, dann tobt heute eine erbitterte, intensive Schlacht zwischen den bösen Kräften des Kommunismus und den heiligen Kräften des Christentums. Man möchte uns glauben machen, es handele sich um einen umfassenden Kampf zwischen Gut und Böse. Und man sagt uns, dass diese beiden Kräfte das Wesen zweier entgegengesetzter Pole ausmachten – im vollständigen und diametralen Konflikt miteinander.

Es ist ein Scheingefecht. Tatsache ist, sie sind beide Entartungsprodukte des kollektiven jüdischen Geistes, dafür gemacht, um ein und dasselbe zu vollbringen – die Weißen zugrunde zu richten.

Werfen wir einen näheren Blick auf diese beiden üblen Kräfte, die all die Jahre den Geist der Weißen beschwert und gequält haben, dann erkennen wir, dass sie überhaupt nicht verschiedenen Seiten angehören. Was wir finden, ist, dass sie beide auf der Seite des internationalen Judentums stehen und die Aufgabe ausführen, zu der man sie geschaffen hat, nämlich die Einsicht der Weißen zu verwirren, sie meschugge zu machen, damit Letztere selbst dem Juden dabei helfen, die Weiße Rasse zu vernichten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Vergleichen wir beide, dann erkennen wir, dass sie sich auf schlagende Weise ähneln und nicht Gegensätze sind. Tatsächlich gibt es so viele Ähnlichkeiten in beiden Programmen und in den Ansichten dieser beiden Ideologien, dass die Handschrift desselben Verfassers leicht zu erkennen ist. Dieser Verfasser ist das internationale jüdische Netzwerk. Dieses und nur dieses allein schrieb die Ansichten des Christentums und das Bekenntnis des Kommunismus zusammen.

Sowohl Kommunismus als auch Christentum predigen gegen den Materialismus. Der Kommunismus nennt die erzeugenden und schöpferischen Kräfte unserer Gesellschaft, denen wir zu so großen Teilen die Segnungen einer produktiven Weißen Zivilisation verdanken, „Bourgeoisie“. Mit unvergleichlichem Fanatismus wettert er dann gegen die Bourgeoisie und belehrt uns wieder und wieder, dass sie zu zerschlagen sei. Anstatt dem Ehre zu geben, dem Ehre gebührt, verunglimpft und schmäht er die aufbauenden

und schaffenden Elemente, nämlich die Bourgeoisie oder die Kapitalisten, als das ultimativ Böse.

Das Christentum erzählt uns im wesentlichen das Gleiche. Es lässt uns wissen, dass es schwieriger sei, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht als dass ein Reicher in den Himmel kommt. Es rät uns „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen", ein hinterhältiger Ratschlag, der – folgte man ihm – uns alle zu einer Rotte herumvagabundierender Taugenichtse und Bettler werden ließe. Mit allergrößter Sicherheit würde das zum Zusammenbruch unserer Gesellschaft führen. Das Christentum erzählt uns auch, „Sammelt nicht Schätze auf Erden, sondern im Himmel".

Im Ganzen ist die Folgerung klar. Trage nichts von den guten Dingen des Lebens zusammen. Sofern du es inzwischen schon geschafft haben solltest, einigen Wohlstand zu erwerben, schaff ihn dir vom Hals, gib ihn weg, überlass ihn den Armen, vor allem gib ihn der Kirche, sie nehmen ihn dir ab, sehr gerne. Das Endergebnis dieses tollen üblen Ratschlags ist selbstverständlich, dass dein Wohlstand umso leichter in die Hände der Juden gerät, die von solcher Narrheit nichts halten. Sie hoffen darauf, aus uns Schwachköpfe zu machen, sie wissen sehr genau, dass der alte Spruch nur zu wahr ist: „Einen Narren und sein Geld hat man schnell getrennt."

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die andere Seite der Medaille ist, dass die Anführer sowohl des Christentums als auch des Kommunismus unglaublich materialistisch sind. Schauen wir die Zeiten hinab auf die katholische Kirche, dann stellen wir fest, dass während sie der armen Witwe das letzte Scherflein abholte, die Kirche selbst Gold, Silber und Edelsteine in unvorstellbaren Mengen zusammenraffte und hortete. Sie vereinnahmte und raffte nicht nur alles Gold, Silber und Mengen wertvoller Edelsteine, derer sie habhaft werden konnte, sie brachte auch riesigen Immobilienbesitz an sich, und die katholische Kirche ist heute unzweifelhaft die fantastisch reichste Institution auf dem Erdball. Sogar im finsteren Mittelalter mit seiner weitverbreiteten Armut, welche am allermeisten auf die Kirche selbst zurückzuführen war, sehen wir diese gewaltigen und fabelhaft reichen Kathedralen, hineingebaut mitten in die Armut, mit goldbesetzten Altären, mit Chornischen und Gewölben und Säulen und Mauern. Die Anführer der Kirche ließen große Basiliken, Kathedralen, Abteien, Taufkapellen, Mausoleen, Klöster und Kirchen hochziehen. Praktisch alle waren so verschwenderisch überladen und riesig im Vergleich zu der armseligen Umgebung der damaligen Zeit, dass sie auf luxuriöse Weise als Hauptquartiere all des materiellen Reichtums – Gold, Silber und architektonische Üppigkeit – herausstachen, sowohl in ihrem Zeitalter als auch in ihrem Landstrich.

Die Kirche kümmerte sich nie darum zu erklären, warum es so nötig war, den gläubigen Kirchgängern einen solchen protzenden Reichtum vorzuführen, ihnen sagte man ohne Unterlass, dass es böse sei, „Schätze anzulegen“. Bis zum heutigen Tag werden Kirchen gebaut, um extravagant, prunkend und zur Bewunderung dazustehen. Geld scheint keine Rolle zu spielen.

Der Vatikan, diese Zitadelle „geistlicher“ Anführerschaft, wo man auch predigt, „Sammelt nicht Schätze auf Erden“, praktiziert nicht, was er verkündet. Im Gegenteil, was er praktiziert, ist in der Tat der Gipfel der Heuchelei und die Antithese zu Spiritualität. Er geht ganz und gar darauf aus, Schätze auf Erden anzulegen. Er hat ein Vermögen von 5,6 Milliarden Dollar nur an Aktienkapital zusammengescheffelt, von all seinem Grundbesitz nicht zu reden oder von Kunstschätzen und anderen Vermögenswerten. Er genießt jährliche Einkünfte von 1,5 Milliarden Dollar, viel davon unzweifelhaft gezogen aus dem „letzten Scherflein der Witwe“, ebenso aus gewaltigem Anteilsbesitz.

Der gesamte Besitz in den Vereinigten Staaten wird auf 102 Milliarden Dollar geschätzt. 1969 waren von den 17,6 Milliarden Dollar, welche US-Bürger für Wohltätigkeitszwecke (meist zum Nutzen der Nigger) gespendet hatten, 45 Prozent oder 7,9 Milliarden Dollar für religiöse Zwecke bestimmt. Wahrhaft materialistisch für eine Religion, die Schätze auf Erden „scheut“ und predigt, „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ganz ähnlich haben die kommunistischen Bosse in Russland, die praktisch alle Juden sind, für sich alle Reichtümer des Landes angehäuft. Während der kommunistische Sklavenarbeiter sich zwölf Stunden am Tag abplagt und dann in einen schmuddeligen, verdreckten, widerwärtigen Wohnungsverschlag heimkommt, den er mit anderen Familien teilt, haben seine jüdischen Bosse opulente Paläste, verteilt über das ganze Land. Sie fahren in den besten Autos, selbstverständlich kutschiert von Chauffeuren, und nehmen nur die feinsten Bissen zu sich. Aber nicht nur das, ihnen stehen die besten Flugzeuge zur Verfügung, um dorthin zu fliegen, wohin es sie gelüstet, um ihre Sklavenarbeiter zu befehligen. Diese jüdischen Kommunisten verfügen zudem über importierte Garderobe und eigene Schneider und eine Galaxie von Bediensteten. Brauchen sie Erholung von der Verwaltung ihres Sklavenreichs, dann warten auf sie private Villen am Schwarzen Meer oder andere ausgesuchte Ferienziele, wo man nach ihrer Pfeife tanzen muss. So funktioniert es im Paradies der Proletarier.

Gehen wir zur nächsten Ähnlichkeit. Sowohl Kommunismus als auch Christentum machen intensiven Gebrauch von Terrorwaffen, sowohl

psychischen als auch physischen. Ohne Zweifel ist das schaurigste und bösartigste Konzept, das der verkommene kollektive Geist des Judentums ausgeheckt hat, das Konzept der Hölle. Kann man sich etwas Schrecklicheres vorstellen, als Millionen Menschen in eine überhitzte Folterkammer zu sperren und sie dann auf immer und ewig brennen zu lassen, ihnen noch nicht einmal die mildernde Barmherzigkeit gewährend, sterben zu dürfen? Mit dieser „Guten Nachricht" und mit dieser „Frohen Botschaft" machte sich das Christentum auf, die Hirne seiner abergläubischen und unvernünftigen Opfer zu erobern. Der Umstand, dass eine solche Folterkammer nicht existierte, lenkt in keiner Weise davon ab, dass sie eine wirkliche Bedrohung für die war, die man glauben gemacht hatte, sie wäre real. Erzählt man zum Beispiel einem Kind, dass ein Schreckgespenst es holen wird, und das Kind glaubt das unschuldig, dann ist die Bedrohung gerade so wirklich, wie wenn das Schreckgespenst tatsächlich existierte. Und so verhält es sich mit der Hölle. Für diejenigen, die davon überzeugt sind, dass sie besteht, ist diese schreckliche Bedrohung so real, wie wenn sie tatsächlich bestünde.

Das Christentum hielt sich aber nicht damit auf, nur psychischen Terror einzusetzen. Solche, die von der offiziellen Kirchenlinie abwichen, wurden zu Ketzern erklärt und kurzerhand auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Die Vorstellung, Feuer in der einen oder anderen Form als ein Mittel zu benutzen, um Gegner zu foltern – davon war der Geist der „liebenden" Christen anscheinend besessen. Nach to van Braghts berühmtem Marty's Mirror wurden etwa 33.000 Christen von anderen sogenannten Christen durch den Scheiterhaufen zu Tode gebracht, eine grausige Art von Rachsucht. Allein unter meinen Vorfahren (die mennonitischen Glaubens waren) wurden von diesen immer liebenden Christen ungefähr 2.000 Märtyrer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Eine herausragende Besonderheit bei diesem Verbrennen auf dem Scheiterhaufen war, dass es stets Weiße waren, die brannten. Niemals habe ich gehört, dass ein Nigger wegen seines ketzerischen Glaubens den Scheiterhaufen bestieg. Noch habe ich je etwas davon gehört, dass ein Jude auf dem Scheiterhaufen dafür brennen musste, dass er nicht präzise spezifizierten Zeilen des Judaismus folgte, wenn auch diese überhaupt nicht an Christus glaubten.

Das Verbrennen auf dem Scheiterhaufen war aber nicht das einzige Mittel zu Marter und Tod, das diese liebespendenden Christen einsetzten, die so eifrig ihre Liebesbotschaft verbreiteten. Während der Inquisition und zu anderen Zeiten wurden alle scheußlichen Raffinessen an Folter zur Anwendung gebracht, welche der verkommene menschliche Geist sich ausdenken kann, um Geständnisse zu erpressen und die Ungläubigen oder

Häretiker zurück auf Linie zu peitschen. Die Daumenschrauben, das Untertauchen, das Eisenkorsett, Auszehren und Vierteilen, Augenausstechen mit glühenden Eisen und das Spannen auf die Streckbank (langsames Auseinanderziehen der Gliedmaßen durch einen Streckmechanismus) waren nur einige der Hilfsmittel, welche diese immer liebenden Christen einsetzten, um ihr Evangelium der Liebe bekannt zu machen. Als die Kommunisten auftraten und körperliche Folter als eines ihrer Instrumente der Bezwingung verwendeten, da musste nur noch sehr wenig erfunden werden, was die Christen vor ihnen nicht schon eingesetzt hatten. Und das war wie zu erwarten, da es jüdische Bosheit war, die für beide die Foltermittel ersann.

Das Christentum zögerte auch nicht, regelrechte Kriegführung einzusetzen, um ganze Nationen niederzumachen, die sich seinem religiösen Diktat nicht beugten. Tatsächlich waren im 16., 17. und 18. Jahrhundert die Hauptkriegsursachen religiöse Zwistigkeiten, bei denen eine religiöse Gruppe der gegnerischen ihre Glaubensansichten aufzuzwingen suchte, indem sie sie mit umfassendem Krieg und Abschlachten überzog.

Die kommunistische Bilanz des Einsatzes umfassenden Terrors, sowohl psychisch als auch physisch, ist so gegenwärtig, so weitverbreitet und so wohlbekannt, dass wir hier kaum ein Bild davon zu zeichnen brauchen. Allein in Russland nutzte das jüdische kommunistische Regime Terror in einem Ausmaß, das in den Annalen der Geschichte zuvor unbekannt war. Um die Besten der Weißen Rasse in Russland, nämlich die Weißen Russen, auszurotten, schlachteten die Juden etwa 20 Millionen ab. Der Terror, die Tötungen, die Morde, die heute in Russland weitergehen, übersteigen das Vorstellungsvermögen des durchschnittlichen Weißen Menschen. Auf jeden Fall nutzen und nutzten Kommunismus und Christentum Terror in beträchtlichem Ausmaß, sowohl psychisch als auch physisch, um ihre Opfer zu verknechten. Taten sich die Christen bei psychischem Terror hervor, gilt das für die Kommunisten beim physischen Terror. In beiden Fällen aber waren die Juden die Experten, die den Typ von Terror einsetzten, der am besten ihren Zwecken diente.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Kommunismus als auch Christentum besitzen ein Buch, das, wie zu vermuten ist, die Ideologie ihrer jeweiligen Bewegung niederlegt. Das Christentum hat die jüdische Bibel, von Juden verfasst, meistenteils von Juden handelnd und zu dem Zweck geschrieben, die jüdische Rasse zu einen und die Weiße Rasse zu zerstören. Die kommunistische Bibel ist Karl Marxens *Das Kapital* und *Das Kommunistische Manifest*, niedergelegt von Karl Marx in Verbindung mit Friedrich Engels, beides Juden [nach heutigem Wissensstand war Engels kein Jude, sondern der Goi, der den Parasiten Marx fütterte; d. Ü.].

Beide jüdischen Ideologiesysteme, Kommunismus und Christentum, sind in hohem Maß destruktiv und brechen – sofern ihnen gefolgt wird – das Gefüge der Gesellschaft nieder, die ihnen zum Opfer geworden ist.

Das Christentum lehrt die Verworfenheit des Menschen, dass er ein Nichtsnutz, ein unwerter Sünder sei, dass er in Sünde geboren und sein ganzer Instinkt böse sei. Der Kommunismus predigt, dass das schaffende, kreative Element unserer Gesellschaft, nämlich die „Bourgeoisie" – wie er sie nennt –, verfault und böse sei und zerstört werden müsse. Sicher kann man sagen, dass jede normale, gesunde Gesellschaft, die sich entweder dem vollgültigen Christentum zuwendet und alle seine Grundsätze ausführt, bzw. jede Gesellschaft, die reinen Kommunismus praktiziert, sich in kurzer Zeit selbst vernichten würde.

Noch einmal möchten wir energisch darauf aufmerksam machen, dass entgegen dem, was uns die koscheren Konservativen immerzu erzählen, Kommunismus keinesfalls das Gleiche ist wie Sozialismus oder Kollektivismus. Die Letzteren sind grundlegend konstruktive Elemente jeder gesunden Gesellschaft, Kommunismus hingegen ist ein unverhülltes jüdisches Zwangsarbeitslager. Da ich mich in einem anderen Kapitel näher mit dieser Materie beschäftigt habe, wollen wir hier keinen weiteren Platz darauf verwenden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Beide, Kommunismus und Christentum, predigen die Gleichheit des Menschen. Das Christentum lehrt, wir seien alle gleich in den Augen des Herrn, während die Kommunisten predigen, wir müssten alle gleich werden – in der kommunistischen Gesellschaft. Die Letzteren machen geltend, der einzige Grund, dass wir nicht gleich seien, verdanke sich Umweltbedingungen, und diese kleine Marotte der Natur korrigierten sie jetzt. Während der Zeit, in der sie sich damit beschäftigen, uns alle unter gleiche Umweltbedingungen zu überführen, versichern sie, dass sie uns auf eine untere Stufe bringen, auf der wir alle gleich sind. Das wird nur zu wahr werden, denn die Weiße Rasse wird bis auf ein Niveau herunternivelliert, wo sie alle gleich sein werden wie eine Horde elender Sklaven, und wo auf der anderen Seite jeder Jude ein König sein wird.

Kommunismus und Christentum predigen nicht nur beide die Gleichheit des Menschen, sondern auch die Gleichheit der Rassen, eine weitere bösartige Lüge, die der Natur ins Gesicht schlägt.

Beide Ideologien haben einen sehr trickreiches Dogma, das ziemlich nebulös und wirr, um nicht zu sagen in sich widersprüchlich ist. Deshalb haben beide eine Hierarchie installiert, welche es ausdeutet, was das korrekte Dogma des Tages ist, und jedermann ist verpflichtet, sich nach der Linie zu

richten oder aber die Konsequenzen einer festgefügten Machtstruktur zu tragen.

Christentum und Kommunismus hatten beide ihre Schismen. Im Fall des Christentums wurden die Anhänger, die abwichen, Ketzer genannt, im Fall des Kommunismus laufen die mit der Linie nicht Konformen unter dem Begriff Abweichler. Beim Christentum ereignete sich das große Schisma während der Reformation, als sich das protestantische Segment entwickelte und von der katholischen Kirche wegbrach. Es schleppte sich dann weiter, um sich von da an in tausend verschiedene Richtungen aufzuspalten und zu zersplittern, alles zum Nachteil und zum Ruin der Weißen. Die erste große Spaltung freilich war die, als sich das Byzantinische Reich vom Römischen Reich bzw. seiner westlichen Hälfte trennte.

Unter den Kommunisten gab es eine Reihe von Schismen, wie das Schisma zwischen Menschewiki und Bolschewiki, und eine Anzahl weiterer Schismen, noch bevor die Kommunisten überhaupt zur Macht kamen. Nachdem sie die Macht errungen hatten, gab es stalinistische Kommunisten und trotzkistische Kommunisten, die Letzteren energisch verfolgt und aus den Rängen gesäubert. Nun haben wir – wie es aussieht – den maoistischen Flügel der Kommunistischen Partei und eine Zeitlang hatten wir die Tito-Abweichler usw. Auf jeden Fall ist die Hauptidee bei Christentum und Kommunismus die gleiche: An der Spitze eines wirren und unmöglichen Dogmas sitzt eine straffe, mächtige Hierarchie, welche diktiert und interpretiert, was die Linie der Anhänger zu sein hat, und Terror, Tod und Repressalien sind die Konsequenzen für diejenigen, die es wagen, selbst zu denken.

Copyright CREATIVITALLIANCE.COM

Es ist überhaupt nicht überraschend, dass diese beiden jüdischen Ideologien einen Erzfeind haben, Adolf Hitler, weil er es wagte, mit einer gesunden, natürlichen Sozialstruktur hervorzutreten, die jene Prinzipien umfasste, die sich im Einklang mit der Natur befinden sowie mit den gesunden Instinkten zur Erhaltung der Weißen Rasse. Deshalb sehen wir die jüdische Presse, die kommunistische Presse und das Christentum alle im Chor, wie sie Adolf Hitler denunzieren und uns wissen lassen, was für ein schrecklicher, schrecklicher Mann er war. Alle verbreiten und wiederholen über und über die gleichen jüdischen Lügen über Adolf Hitler, welche die Juden ausgeheckt und an ihre speichelleckenden Handlanger ausgeteilt haben.

Die Ähnlichkeiten der beiden Ideologien gehen immer weiter. Beide predigen die Zerstörung der gegenwärtigen Gesellschaft. Sie haben sich speziell auf die Vernichtung und das Herunterbringen der mehr schöpferischen und produktiven Elemente als Ganzes eingeschossen. Beide denunzieren und verleumden die besseren Elemente der bestehenden

Gesellschaft und freuen sich an menschlichen Fehlern und Schwächen und behaupten dabei, das beweise die Richtigkeit ihrer kommunistisch-christlichen Theorie.

Die Juden, die Urheber des Kommunismus, haben die Vision, dass das Hauptquartier der Vereinten Nationen schließlich in Israel residieren werde, speziell in Jerusalem. Auch das Christentum redet nach wie vor von Zion, dem Neuen Jerusalem, und betrachtet Jerusalem als Heiliges Land, als seinen Ursprung und als das geistliche Hauptquartier.

Beide jüdische Ideologien folgen konsequent einer Politik, die katastrophal ist für das Wohlergehen der Weißen. Ich habe schon die Einzelheiten der katastrophalen Wirkungen erörtert, die das Christentum auf die große Weiße römische Zivilisation hatte. Ich habe zuvor auch darauf aufmerksam gemacht, dass die Juden im kommunistischen Russland 20.000.000 der besten Weißen Russen abschlachteten. Jedoch, die Programme und die Politik dieser beiden Ideologien gehen viel weiter als diese beiden Großkatastrophen der Geschichte, und wollte man es zur Sprache bringen, wie desaströs die Wirkungen sowohl des Christentums als auch des Kommunismus im Hinblick auf die Geschicke der Weißen waren, benötigte man einen eigenen Band dafür. Ich glaube, wir haben verstreut in diesem ganzen Buch eine Masse solcher Beispiele, sodass es kaum nötig erscheint, sie hier noch einmal zu wiederholen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Eine weitere Ähnlichkeit, die sich in beiden jüdischen Ideologien manifestiert, ist, dass beide eine unheilbare Neigung besitzen, einen überreichen Wortwust vorzubringen, der extrem vage und umwölkt von Wirrheit ist. Der Wortschwall ist nicht nur überschwänglich, sondern weist einen unglaublichen Mangel an Substanz auf. Das ist ein alter jüdischer Trick, die Hirne der Gegner zu verwirren und meschugge zu machen, wobei Letztere getäuscht werden zu glauben, dass diese ganze ungeheure Ansammlung von Wörtern eine höhere, jenseits ihres Fassungsvermögens liegende Bedeutung hätte.

Um Gegnerschaft noch weitergehend auszuschalten und zurückzuschlagen, haben beide Ideologien es zu einer hohen Kunst entwickelt, ihren Gegnern bösartige Reizbegriffe und Hasswörter entgegenzuschleudern. Die Christen heckten Hasswörter aus wie Atheist, Barbar, Ketzer, Abtrünniger, Gotteslästerung, Heide, Sünder und Antichrist. Die Kommunisten haben einen ganzen Stall von Hasswörtern ausgebrütet, einige davon sind Faschist, Nazi, Rassist, Fanatiker, Vorurteil und Antisemit. Da niemand wirklich innehält, um zu analysieren, was jedes dieser Wörter meint und warum sie als böse anzusehen sein sollen, sind diese Wörter zu einem hohen Stand von

impliziertem Bösen gezüchtet worden, sodass man durch einfaches Beschimpfen mit diesen Wörtern davon enthoben ist, noch über die Sache selbst zu debattieren, man knüppelt den Opponenten gnadenlos nieder, ohne noch eine Debatte oder eine Argumentation zu suchen.

Auch wenn die Ähnlichkeiten zwischen Christentum und Kommunismus ziemlich schlagend zu sein scheinen, es gibt einen sehr guten Grund für die parallelen Ideologien. Der Grund ist selbstverständlich, dass beide von der jüdischen Machtstruktur für das allgemeine Ziel der Vernichtung der Weißen ausgebrütet wurden. Unglücklicherweise waren beide Ideologien bis heute verheerend effektiv. Es ist teilweise der Zweck dieses Buches und der Church of the Creator, dieser verwüstenden Attacke auf den Geist der Weißen entgegenzutreten und diese beiden jüdischen Zwillingsideologien als das zu entlarven, was sie sind.

Zudem bin ich fest davon überzeugt, und es ist meine wohlüberlegte Schlussfolgerung, dass die Juden eine seit langem leidende Menschheit niemals mit dem modernen Kommunismus hätten überziehen können, hätten sie nicht zuerst den Geist der Weißen mit den trügerischen Schlingen des Christentums erweicht, aus den Angeln gehoben und verstört. Es ist deshalb die weitere Zielsetzung von Creativity, dabei zu helfen, das in der Weißen Rasse vorherrschende verwirrte Denken geradezurücken, damit die Weißen beide dieser jüdischen Zwillingsplagen vom Angesicht der Erde vertilgen können und es tatsächlich ausführen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 15

Creativity gegen Christentum

Bei einem analytischen Vergleich der neuen, dynamischen, militanten und mitreißenden neuen Creativity-Religion zu der kranken und morbiden christlichen Religion sehen wir die Lehren der beiden Religionen als in direktem Gegensatz stehend. Wir Creators sind auf diesen Unterschied enorm stolz. Mit Stolz sind wir Feinde des Christentums. Wir sind davon überzeugt, dass unsere dynamische neue Religion dem Christentum so lange nachgehen und es als das, was es ist, entlarven wird – nämlich eine jüdische Verschwörung –, bis aller jüdischer Einfluss, Christentum und Kommunismus von der Erde gefegt sind.

Als ein unmittelbarer Unterschied zwischen Creativity und Christentum zeigt sich augenscheinlich, dass Creativity sich am Leben ausrichtet, das Christentum hingegen von Anfang bis Ende am Tod.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das ganze Streben und das ganze Ziel unserer Religion, von Creativity und der Church of the Creator, ist es, die Interessen der Weißen Rasse, der wunderbarsten Hervorbringung im Universum der Natur, voranzubringen. Wir streben danach, dabei zu helfen, die Weiße Rasse zu fördern, sie zu bewahren, sie auszubreiten, zu ihrem Fortschritt und zu ihrer Expansion beizutragen und schließlich eine Weiße Welt des Rechts und der Ordnung, der Schönheit und der Kultur zu schaffen.

Wir glauben daran, ein erfülltes Leben zu führen, an Schöpfertum, Produktivität und Fortschritt. Wir meinen, dass das Leben dazu da ist, es zu genießen und dass jeder Mensch unserer Art die wunderbaren Talente nutzen sollte, mit denen ihn die Weiße Rasse ausgestattet hat. Wir wollen uns an den Schönheiten und an den Wundern der Natur erfreuen. Wir wollen produktiv tätig sein, gut essen, gut leben und den Interessen der Unseren gut dienen.

Das Christentum ist, wie wir sagten, todesorientiert. Seine ganze Lehre ist der morbiden Beschäftigung mit dem Tod geweiht. Christus sagte angeblich: „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt." Das Christentum ist nur an einer jenseitigen Welt interessiert, ohne auch nur den leisesten Beweis dafür zu liefern, dass eine solche Welt existiert. In 2000 Jahren hat es nicht den Hauch eines Nachweises ans Licht geholt, dass die Hinterwelt, von der es ein solches Tamtam macht, überhaupt besteht. Indem es diese Zeitspanne nach

deinem Tod mit dieser morbiden Besessenheit in den Mittelpunkt rückt, geht es in bösartiger Weise darauf aus, die einzige Zeitspanne, die für irgendjemand von Bedeutung ist – nämlich deine Lebensperiode, deine Zeit, welche dir die Natur gab, um sie hier auf der Erde zu verbringen –, als nichtig zu behandeln. Nochmals, die einzige bedeutungsvolle Zeit für jemanden ist die, während der er lebendig ist, und der einzige Ort, von dem man weiß, dass Menschen auf ihm lebten, ist die Erde hier. Ich wiederhole, dass es nicht den Hauch eines Gegenbeweises gibt.

Gleichwohl bleibt das Christentum dabei, die Bedeutungslosigkeit des Lebens einzuhämmern, die Vergeblichkeit von allem, die Wertlosigkeit des Lebens, verzweifelt versuchend, dich davon zu überzeugen, dass es dir besser geht, wenn du tot bist. Indem es das tut, sucht es dich des wunderbarsten Geschenks der Natur an dich, nämlich des Lebens, zu berauben. Das Christentum lehrt, wir sollten „uns nicht Schätze auf Erden sammeln", sondern „Schätze im Himmel sammeln", was in seiner Essenz bedeutet, dass du dein Leben der Periode widmen sollst, in der du tot bist, ein absolut idiotisches und unnützes Streben, wenn man es überhaupt so nennen soll. Creativity bekämpft und verurteilt eine solche selbstmörderische Einstellung und vertritt den Glauben, dass die Natur uns das wunderbare Geschenk des Lebens gab, um es in seiner Fülle zu verbringen und auf diese Weise unsere eigene Art fortzusetzen und unsere Rasse auf immer höhere Stufen zu heben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das ist die Art von Lebensanschauung, an die wir glauben. Wir befinden uns in vollständigem Einklang mit den Gesetzen der Natur und mit der Natur selbst. Wir heben uns vollkommen von der christlichen Haltung ab, nach der die Natur eine üble Fehlleistung vollführte, als sie die Weiße Rasse hervorbrachte, und dass jeder natürliche Instinkt böse sei. Total uneins und im Konflikt mit dem Christentum sind wir ebenfalls, was dessen Meinung angeht, wir müssten diese grundlegenden in uns eingesenkten Instinkte umformen und nach dem christlichen Mythos auf eine höchst unnatürliche Art pervertiert „wiedergeboren" werden. Wir Creators halten es für richtig, im Einklang mit den Gesetzen der Natur zu handeln. Dagegen befindet sich das Christentum vollständig im Konflikt mit der Natur. Seine ganzen Lehren widersprechen unserem grundlegenden gesunden Menschenverstand, es stellt sich in Gegensatz zu den Lehren der Geschichte und zu den Gesetzen der Natur als solcher.

Die Tatsache, dass sich das Christentum im Konflikt mit den Gesetzen des Universums und mit der Natur selbst befindet, ist nicht so schwer zu verstehen, wenn wir uns vor Augen halten, dass es Juden waren, die das Christentum einführten und ausgeheckt haben. Da sie diese ganze falsche

Ideologie fabriziert haben, ist es auch kein Wunder, dass sie den grotesken Anspruch erheben und ständig wiederholen, sie wären Gottes auserwählte Leute. Diese verächtlichen Juden behaupten in 5. Mose 7,6 (und angeblich spricht das der Herr): „Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott, dich hat der HERR, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind."

Dass irgendein Gott eine solche heimtückische und verachtenswerte perfide Gaunerbande als das Auserwählte Volk wählen könnte, kann schwerlich jemand für wahr halten. Es ist zweifelhaft, ob überhaupt recht viele Juden diese monströse Ente selbst glauben.

Wir von der Church of the Creator weisen diese haarsträubende Lüge komplett zurück. Wir glauben fest, dass die Weiße Rasse das feinste Werk der Natur ist und dass sie uns von allen ihren Geschöpfen mit den wunderbarsten Eigenschaften versehen hat. Wir glauben dies nicht deshalb, weil wir es gerne glauben möchten, sondern deswegen, weil die Beweise überwältigend sind, dass die Natur die Weiße Rasse mit den höchsten Befähigungen an Intelligenz, Schöpfer- und Schaffenskraft ausgestattet hat. Diese und viele andere herausragende Eigenschaften sind der Grund, dass die Weißen die hochstehendsten Sozialstrukturen, die größten Kulturen und die höchste Zivilisation in der Geschichte der Menschheit hervorgebracht haben. Es ist für uns nicht Wunschdenken, wenn wir dafürhalten, dass die Weiße Rasse der Gipfelpunkt der Hervorbringungen der Natur ist, sondern es erzeigt dies eine riesige Menge unwiderlegbarer Beweise in überwältigender Weise.

Copyright CREATIVITY-ALLIANCE.COM

Um es zusammenzufassen: Das Christentum ist an Juden ausgerichtet und hält die Juden für das Auserwählte Volk. Im Kontrast dazu: Creativity glaubt, dass die Weißen die allererste Rasse sind, weil überwältigende Zeugnisse diese Behauptung belegen.

Außerdem bekennen wir Creators uns zur Höherzüchtung, d. h. dazu, die Weiße Rasse zu immer höheren und vollkommeneren Stufen des Erfolges, der Schönheit und der Kultur zu heben. Tatsächlich ist dies geradezu das Herz unseres Glaubens. Das Christentum andererseits setzt auf das Herunterzüchten, d. h. darauf, die menschliche Spezies zu verkötern und die besseren Elemente zu vernichten. Das Christentum will nicht nur die besseren Typen auf individueller Ebene, sondern auch die besseren Rassetypen eliminieren. Unablässig würdigt es die herab, die etwas erreicht haben – „Leichter kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in den Himmel". Es hält zu den schlechtesten Elemente einer Population und segnet sie: „Gesegnet sind die Sanftmütigen", „Gesegnet sind die Armen im Geiste". Creativity weist solche Lehren zurück.

Wir Creators machen uns das zu eigen, was die Gesetze der Natur so deutlich herausstellen, dass die Stärkeren und Vollkommeneren der Spezies überleben und mehr Nachkommenschaft ihrer Art hinterlassen sollen, während die Außenseiter, Krüppel und Irrsinnigen sich nicht fortpflanzen, sondern auf der Strecke bleiben sollen. Ohne Zweifel werden christliche Prinzipien auf lange Sicht eine bastardisierte Rasse von Missratenen, Idioten und Parasiten erzeugen. Tatsächlich werden sie eine Masse von menschlichem Abschaum hervorbringen. Wir weisen ihre Art von Lebensanschauung und ihre Sorte Programm kämpferisch zurück. Wir befinden uns dabei in voller Harmonie mit den Gesetzen der Natur, die es von Zeit zu Zeit klar zu erkennen geben, dass die Natur das Überleben der Besten und nicht das Überleben und die Vermehrung der schlechtesten Elemente der Spezies braucht.

Creativity glaubt nicht nur an die Förderung des Überlebens und der Vermehrung der Starken und Intelligenten, der Gutgeratenen und Herrlichen, wir glauben auch an Wohlstand und Reichtum. Der Weiße, der das hohe Niveau an Zivilisation und Technologie von heute erreicht hat, sollte nach unserer Überzeugung seine Familie und sich selbst mit all dem Reichtum und Wohlstand versorgen, mit welchem die Natur in ihrer Fülle ihn beschenkt hat. Wenn die Weißen wieder Herr ihres Schicksals geworden sind und die Parasiten, die Juden und Nigger, die jetzt auf ihrem Rücken reiten, abgeworfen haben werden, dann – glauben wir – werden sie ein veritables Paradies hier auf der Erde haben. Wir glauben an die Möglichkeit des Glücks, an Wohlergehen und Reichtum für alle unsere Rasseangehörigen, und – mit erlangter Selbstbestimmung – kann und wird die Weiße Rasse, wenn sie wieder Erbe der Erde ist, geradezu buchstäblich im Überfluss schwimmen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dagegen will die elende christliche Religion die Menschen um ihr Eigentum bringen, damit sie in Entbehrung und Armut leben. In den letzten 2000 Jahren hat die christliche Religion die Weißen ermahnt: „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen“, „Sammelt nicht Schätze auf Erden“ und ähnlichen Blödsinn. Gleichzeitig fordert sie die Weißen auf, der Kirche zu geben, zu geben, zu geben. Die Kirche raffte riesige Vermögen an Gold und Silber und an allem, was Wert hat, zusammen, ohne dabei irgendwelche Schuldgefühle gegenüber den armen, elenden Leuten zu empfinden, denen sie den notwendigen Lebensunterhalt stahl.

Insofern das Christentum lehrt, „Sammelt nicht Schätze auf Erden, sondern im Himmel“, weisen wir von der Church of the Creator diese idiotische Anweisung zurück und vertreten genau das Gegenteil. Wir meinen, der Weiße sollte sein Bestes geben, um auf der Erde für sich, seine Familie und

seine Rasse Schätze zu schaffen, zu produzieren und zu sammeln. Was uns angeht, so sind wir der Auffassung, dass wir unseren Wohlstand, unsere Früchte und Energien nicht in ein nebulöses Jenseits oder in irgendeinen imaginären jüdischen Himmel verschieben sollten. Im Gegensatz zu den 5000 Jahren, seit denen die düstere Vorstellung eines „Lebens nach dem Tod" herumflattert, ist es bemerkenswert, dass seitdem nicht der Hauch eines substantiellen Beweises produziert wurde, um das Ganze zu unterfüttern. Vielmehr sind die Belege dafür überwältigend, dass das Leben des Menschen auf der Erde wirklich ist, dass die Natur und die Gesetze der Natur real sind. Zudem ist der Planet Erde der einzige Ort, von dem man weiß, dass der Mensch hier existieren und leben kann.

Es ist für uns wesentlich sinnvoller, unsere Energien darauf zu richten, in der realen Welt ein besseres Leben zu schaffen, als alles für von irgendwem erträumte Hirngespinste hinzugeben. Wir sollten deshalb die Zeit, welche uns die Natur für das Leben geschenkt hat, in ihrer ganzen Fülle genießen. Wir sollten für uns das Beste aus ihm machen und gleichzeitig die Verantwortung für unsere künftigen Generationen wahrnehmen. Die jüdische Suggestion, dass wir alles für eine nebelhafte, nicht existierende Hinterwelt verpassen sollen, verwerfen wir.

Das Christentum schlägt nicht nur mit großem Erfolg das Streben des Menschen nach weltlichen Gütern nieder und bereichert sich – so gut es geht – an ihm, sondern es geht auch darauf aus, sein Selbstvertrauen zu zerstören und sein Selbstwertgefühl zu unterwühlen. Immer und immer wieder hält es ihm vor, dass er nicht zum Guten tauge, dass er in Sünde geboren und ein elender Sünder sei, dass er demütig und sanftmütig sein soll. Es fordert ihn auf, duldsam zu sein und sich herumstoßen zu lassen. Es weist ihn an, „auch die andere Backe hinzuhalten" und „dem Bösen nicht zu widerstehen". Damit demoliert es sein Selbstvertrauen und pflanzt in sein Bewusstsein einen gewaltigen Schuldkomplex ein, einen, der seine Fähigkeiten und sein Vertrauen zunichte macht und dieses von ihm nimmt. Es ist kein Wunder, dass die einst stolze römische Nation schnell auseinanderfiel, nachdem sie diesen giftigen und zerstörerischen „neuen" Glauben angenommen hatte, der sie zur Unterwürfigkeit konditionierte.

Wir von der Church of the Creator verwerfen diese jämmerlichen und bösartigen Lehren, diese kranke und morbide Lebensauffassung und propagieren das Gegensteil. Wir halten dafür, dass es gesund und aufbauend ist, auf sich selbst zu vertrauen, auf seine Rasse und auf seine Zukunft. Wir glauben nicht daran, dass es eine Tugend ist, duldsam zu sein, wenn ein Anschlag gegen die eigene Familie, Nation oder Rasse verübt wird. Ganz und

gar nicht stimmen wir der Lehre vom „Widersteht nicht dem Bösen“ zu, sondern sind definitiv der Meinung, dass dem Bösen mit überlegener Gewalt widerstanden werden sollte und dass eine Untat nicht hinzunehmen und ihre Ausführung zu verhindern ist. Wir sagen, dass wenn unsere Familie oder Rasse bedroht wird, wir kämpfen sollten und dass eine solche Gefahr zu beseitigen ist. Die Natur sagt uns instinktiv, dass dies die richtige Reaktion auf eine Bedrohung ist. Keiner drohenden Gefahr sollten wir mit Toleranz begegnen. Wir sind vollkommen davon überzeugt, dass dieser jüdische Ratschlag, demütig, sanftmütig und unterwürfig zu sein, wenn eine klare und gegenwärtige Lebensgefahr droht, schierer Irrsinn ist, und wir ersetzen eine solche Lehre durch Selbstvertrauen in uns, durch einen angreifenden Kampfgeist, der jegliche Gefahr, die uns bedroht, attackiert, ihr nachsetzt und sie ausschaltet.

Wir verwerfen auch das im Gefolge dieser gleichen Lehren stehende christliche Konzept, seine Feinde zu lieben. Nirgendwo in der Natur zeigt sich uns dieses Konzept, und einfacher gesunder Menschenverstand sagt uns, dass jemand, der närrisch genug ist, einem solchen Blödsinn zu folgen, sehr sicher das Opfer seiner Feinde wird. Auf jeden Fall bringt es ihn in einen fatalen Nachteil. Wir glauben an Hass auf unsere Feinde und daran, dass Hass und Liebe zusammengehören. Wir sind überzeugt, dass wenn du die Deinen, deine Familie, dein Volk liebst, du ganz von selbst diejenigen hassen musst, welche eine Gefahr für die Existenz deiner Lieben darstellen. Auch das ist wieder ganz im Einklang mit den Gesetzen der Natur. Sogar eine Glucke kämpft für ihre Küken, und ein Huhn ist nun sicher nicht als eines der tapfersten Geschöpfe der Natur anzusehen.

COPYRIGHT CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir wiederholen, wir lieben unsere Feinde nicht. Wir bringen ihnen Hass entgegen. Wir streben danach, unsere Feinde zu vernichten. Wenn wir auf diese Lebensansichten kommen, haben wir nichts Neues eingeführt. Wir folgen vertrauensvoll den Naturgesetzen und nur, indem wir dies tun, sind wir in der Lage zu überleben. Das Christentum lehrt, dass man der Natur ihre Gesetze vorhalten müsste, dass sie alles verpatzt und uns vollkommen verpfuscht hervorgebracht hat. Ebenso lehrt es uns, dass alle unsere grundlegenden Instinkte böse und sündig seien, dass wir unsere natürliche Ausstattung und Instinkte verwerfen und neugeschaffen, „wiedergeboren“ werden sollten, um so im Widerspruch und im Konflikt mit den Naturgesetzen zu handeln. Selbstverständlich ist das selbstmörderisch, der verachtenswerte Jude warf diese giftigen Lehren mitten in die Weiße Rasse hinein, um uns zu verderben.

Creativity weist diese jüdisch-christlichen Lehren zurück und glaubt im Gegenteil daran, dass wir den Naturgesetzen und unseren natürlichen Instinkten gehorchen sollten. Nur ein Narr kann behaupten, dass die Natur uns unsere Instinkte gab, damit wir uns zerstören. Ganz im Gegenteil. Die Natur stattete uns zu unserer Selbstbewahrung mit diesen wunderbaren Instinkten aus. Wie jede andere Kreatur müssen wir unseren Instinkten folgen oder wir werden mit höchster Sicherheit verschwinden. Wir von der Church of the Creator bekennen uns deshalb ganz entschieden dazu, uns im Einklang mit der Natur zu befinden und in Harmonie mit unseren natürlichen Instinkten zu sein. Wir glauben an das Weiterleben, den Fortschritt und an die Expansion der Weißen Rasse.

Des Weiteren vertreten wir den Standpunkt, dass es einer der grundlegenden Instinkte für den Fortbestand unserer großen Weißen Rasse ist, unsere allererste Treue ihr und unserer Familie zuzuwenden. Wir glauben, dass das Geborenwerden eines der größten Naturwunder ist, und wir glauben daran, dass die Heiligkeit der Familie verehrt und geschützt werden soll. Im Gegensatz dazu predigt das Christentum offen den Zusammenbruch der Familie und unserer Rasse. In Matthäus 19,29 sagt Christus angeblich: „Und wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verlässt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben." Was dieser beschnittene Jude sagt, ist, dass wir illoyal zu den geliebten Mitgliedern unserer Familie sein und sie aufgeben sollen, wie auch alles Land, Häuser, Güter oder was wir besitzen mögen. Anstatt dessen sollen wir diesem erbärmlichen Juden nachfolgen, der uns nichts anderes als selbstmörderische Anweisungen anzubieten hat. Alles, was ich dazu sagen kann, ist, dass jemand, der dumm genug ist, diesen Schrott zu kaufen, verdient, was er bekommt. Wie jemand eine solche verdrehte und gemeine Aufforderung als so fantastisch wundervoll schätzen kann, ist komplett jenseits jeden Fassungsvermögens.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Christentum lehrt nicht nur die Illoyalität gegenüber unseren Lieben und gegenüber denen, die uns nahe sind und die wir schätzen, das Christentum hat auch eine perverse und erbärmliche Haltung zur Geschlechtlichkeit, einem der stärksten und wundervollsten Antriebe in der Natur. Durch das ganze Neue Testament denunziert Christus die Geschlechtlichkeit als etwas Sündiges. Tatsächlich prangert er sogar nur den schlichten Gedanken an Sex als grässliches Verbrechen an. In Matthäus 5,28 sagt er: „Ich aber sage euch: Wer die Frau eines anderen begehrlich ansieht, hat in seinem Herzen schon die Ehe mit ihr gebrochen." Damit macht er die

natürliche Anziehungskraft zwischen den Geschlechtern schlecht, mit welcher die Natur nahezu jedes höhere Lebewesen ausgestattet hat.

Völlig im Gegensatz dazu glaubt Creativity, dass die Liebe und die Anziehung zwischen Mann und Frau die natürlichste Sache der Welt ist, dass es sich um eine liebenswerte und schöne Emotion handelt. Wir meinen, dass es eine der bedeutendsten Triebfedern des Lebens und eine Auszeichnung der Natur für das Leben selbst ist. Unserer Überzeugung nach ist es eine schöpferische Kraft, mit welcher die Natur die Menschheit ausgestattet hat, jede lebende Kreatur, damit sie die Verbreitung der Spezies voranbringen kann. Ohne die Anziehung zwischen Mann und Frau würde unsere Rasse bald aussterben. Würde ein männliches oder weibliches Geschöpf sie eliminieren, würde die Spezies absehbar erlöschen. Wir missbilligen die düstere und niederträchtige christliche Haltung zur Geschlechtlichkeit und nehmen selbst gegenüber dieser edelsten aller Leidenschaften, welche die Natur allen ihren höheren Kreaturen geschenkt hat, eine gesunde, positive Haltung ein. Liebe, Sex und Ehe sind gesunde und edle Gefühlsangelegenheiten, sie gehen zusammen, um eine schöpferische Kraft für das Höherheben und das Voranschreiten der Spezies und für die Förderung des Plans der Natur zu formen. Auch hier sehen wir wieder, wie das Christentum negativ und destruktiv auf die guten Dinge im Leben blickt; ein Blick, der die Zerstörung einer ganzen Rasse befördern würde; ein Standpunkt, der ihr den Genuss der schönen Dinge des Lebens abspricht. Beide Haltungen sind typisch für die elenden christlichen Lehren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Während das Christentum die Schaffenskraft unterdrückt, das Schöpfertum zerstört und es in den Mittelpunkt rückt, „Schätze im Himmel zu sammeln“, mit anderen Worten, sich auf den Todeswunsch konzentriert, glauben wir von der Church of the Creator an ein lebensvolles, positives, gesundes und ganzheitliches Programm. Wir wollen das Leben genießen. Wir wollen neues Leben schaffen. Wir glauben daran, das Leben zu besseren und schöneren Horizonten fortzubewegen. Unser Programm selbst ist lebenskräftig, positiv und mitreißend. Es ist nicht wie das Christentum todesorientiert.

Des Weiteren, während das Christentum vage und widersprüchlich ist, auf ewig in einem Land der Fantasie umherirrt und in einer irrealen Traumwelt herumschweift, ist unsere Lebensauffassung klar und einfach. Unsere Lehre fußt auf diesem Glaubenssatz: Was gut ist für die Weiße Rasse, ist die höchste Tugend, was schlecht ist für die Weiße Rasse, ist das größte Übel.

Aber nicht nur das, wie wir uns insgesamt zum Leben stellen, basiert auf gesundem Menschenverstand, auf den Lehren der Geschichte und überwältigender Offensichtlichkeit. Wenn wir von den Gesetzen der Vererbung sprechen, dann haben wir dafür eine große Menge positiver Nachweise, um sie zu stützen. Wenn wir von den Gesetzen der Natur handeln, dann haben wir dafür den Nachweis ewiger Zeiten, um unseren Folgerungen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Wenn wir uns über die Werte von Rasse und Fortpflanzung äußern, dann stehen uns die immer gültigen Lektionen der Geschichte, die sich über Jahrtausende gebildet haben, zur Verfügung, um das zu verifizieren, was wir behaupten.

Das Christentum dagegen schlägt der Vernunft und dem gesunden Menschenverstand ins Gesicht. Die zersetzenden, selbstmörderischen und mottenzerfressenen Anweisungen, welche die Bibel uns überstülpen möchte, wie „Liebet eure Feinde“ usw., stehen vollständig im Widerspruch zur Vernunft, zu jeglicher Erfahrung und zu allen Lehren der Geschichte. Mehr noch, sie stehen ganz und gar den Gesetzen der Natur entgegen und im gänzlichen Konflikt mit der Natur selbst.

Zudem gibt es nicht den flüchtigsten Beweis, um das Meiste aus den langen und qualvollen Kapiteln sowohl des Neuen als auch des Alten Testaments zu verifizieren. Es gibt absolut keinen historischen Nachweis, dass die Juden durch das Rote Meer marschiert sind und dass es freundlicher- und entgegenkommenderweise für diese grässlichen Parasiten seine Wasser schied. Absolut kein Hinweis in der Geschichtsschreibung darauf, dass „die Sonne stillstand“, damit diese Mitglieder eines Wüstenstammes mehr Angehörige eines anderen Wüstenstammes umbringen konnten. Nirgends gibt es irgendeinen geologischen oder historischen Beweis dafür, dass die ganze Welt im Jahr 2348 v. u. Z. geflutet gewesen sein soll. Wie lachhaft! Keine Spur von Beleg dafür, dass die Juden von Abraham, Isaak und Jakob abstammen. Ebenso spricht absolut nichts dafür, dass sie einen speziellen Gott gehabt hätten, der ihnen jede Art von Liebesversprechen gemacht und ihnen versichert hätte, sie wären die Auserwählten. Es existiert noch nicht einmal der leiseste Beweis, dass Christus jemals lebte. Er hinterließ keine Briefe, nichts Schriftliches, keine Statuen, tatsächlich überhaupt nichts Beweiskräftiges. Nachgewiesen ist außerdem nicht, dass es Männer wie Methusalem oder Noah gab, die über 900 Jahre alt wurden. Es ist vielmehr so, dass ihre Existenz in keiner Weise beglaubigt ist.

Es gibt nicht nur nicht den geringsten Beweis, um alle ihre lügnerischen Behauptungen zu belegen, diese sind auch so obskur, fantastisch und widersprechen so sehr allen Naturgesetzen, dass man höchstens einen

geistesgestörten Narren überreden könnte, einen solchen Abfall zu schlucken. Nach seinem ganzen Eindruck ist das täuschende Geschreibsel, wie es das Alte und das Neue Testament bieten, nichts anderes als ein Schreien seiner Anhänger: Glaubt es! Glaubt es! Glaubt es, weil wir es euch sagen! Macht euch nichts aus Beweisen, schert euch nicht um Glaubwürdigkeit, glaubt es einfach. Und tatsächlich ist es so, dass für mich diese Lügensammlung mit ihren Drohungen und unerfüllten Versprechungen in keiner Weise glaubwürdiger ist als die Behauptung der Hindus, dass Kühe heilig sind. Es ist die gleiche Art widerwärtiger Rosstäuscherei.

Wir haben deshalb diesen ganzen Unrat über Bord geworfen und beginnen neu mit einer frischen, lebenskräftigen, positiven und schöpferischen Religion für die Weißen. Wir nennen unsere Religion Creativity und unsere religiöse Organisation die Church of the Creator. Wir glauben, dass sie der edlen und schöpferischen Weißen Rasse würdig ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 16

Christentum besonders verwundbar

Wenn wir die Weiße Rasse jemals erfolgreich aus dem irrsinnigen Dilemma herausretten wollen, in dem sie sich, ohne es zu wissen, befindet, dann gilt es zwei grundlegende Fragen sauber zu beurteilen:

a) Welche Haltung nimmt der durchschnittliche Weiße heute gegenüber dem Christentum ein?

b) Kann nach 2000 Jahren Christentum das Denken der Weißen jemals wieder gesunden und vernünftig werden?

Befassen wir uns zunächst mit der ersten Frage.

Wir alle wissen, dass das Christentum das Römische Reich überrollte und es dadurch zerstörte. Auf den Fall des Römischen Reiches folgten dann tausend Jahre finsteres Mittelalter, während dessen Dauer alle Wissenschaft und aller Fortschritt zum Stillstand kam und auf der Stelle trat, während zur gleichen Zeit die jüdisch getriebene Hysterie des „Seelen retten für Christus“ ihr Allzeithoch erreichte. In der Renaissance dann fing die Weiße Rasse damit an, wieder etwas zu Sinnen zu kommen, und begann, die Natur und ihre Gesetze näher zu betrachten. Wir stellen in dieser Zeit ein wiedererwachendes Interesse an der Wissenschaft und ein beispielloses Erblühen der Künste fest. Tatsächlich kann man die Periode der Renaissance als das Dämmern eines neuen Zeitalters betrachten, in dem die Weißen anfingen, teilweise ihre Identität wiederzufinden. Seitdem hat das Christentum – mit verschiedenen Schwankungen nach oben und unten – immer mehr an Boden verloren. Die dramatischen Durchbrüche und die fantastischen Wellen wissenschaftlicher Erkenntnisse in den letzten einhundert Jahren führten dazu, dass das Christentum in den Augen der meisten Weißen an Glaubwürdigkeit eingebüßt hat.

Doch obwohl die meisten Menschen nicht wirklich an die christlichen Lehren glauben, hält ihr Einfluss noch an, und die Mehrheit glaubt, es handele sich um eine „gute“ Religion, welche – obwohl sie sie nicht praktiziert – ihrer Meinung nach auf hohen Idealen basiert, und sie meinen, sie sei gut für „die Menschheit“. Untersuchen wir näher, wer was über das Christentum denkt,

kommen wir zu der Auffassung, dass es wahrscheinlich für etwa acht von zehn Leuten nicht allzu wichtig ist. Sie glauben nicht richtig daran, sie haben kein rechtes Verständnis davon, aber sie weisen es auch nicht offen zurück. Es stellt sich die alleroffensichtlichste Tatsache heraus: Der durchschnittliche Weiße ist hinsichtlich des Christentums einfach ungeheuer verwirrt.

Es gibt kein Phänomen in der Geschichte, welches in ähnlicher Weise die normalen Denkprozesse der Weißen durcheinandergebracht, verdreht und verwüstet hat wie das Christentum.

Es ist, wie wenn jemand mit dem Mathematikstudium beginnt und ihm wäre zuvor eine konfuse Multiplikation beigebracht worden – zwei mal drei ergäbe siebzehn, drei mal fünf ergäbe neun usw. Bis der Geist des Studenten nicht bezüglich solcher grundlegenden Rechenoperationen berichtigt ist, wäre jeder Fortschritt, den er sich in Mathematik erwarten würde, absolut hoffnungslos – hoffnungslos, eben bis sein Denken wieder in Einklang mit den Realitäten gebracht wäre.

So verhält es sich mit dem christlich indoktrinierten Weißen. Bevor man ihn nicht von solchen selbstmörderischen Idiotien wie „Liebet eure Feinde", „Richtet nicht", „Verkaufe alles, was du hast" usw. befreit, bleibt er hoffnungslos verstrickt und in den Fängen seiner Feinde.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Selbst die Mitglieder organisierter Kirchen und regelmäßige und gelegentliche Kirchgänger sind in Verwirrung über den Inhalt ihres Glaubens. Würde man ein paar Leute fragen, „Glauben Sie wirklich an die Lehren, wie Christus sie in der Bergpredigt ausgesprochen hat?", so wüssten sie nicht, was Christus angeblich in der Bergpredigt gesagt hat. Würde man ihrem Gedächtnis aufhelfen und sie dann fragen, glaubst du an „Halte die andere Backe hin", glaubst du an „Liebet eure Feinde", glaubst du an „Verkaufe alles und gib es den Armen", glaubst du an „Widersteht nicht dem Bösen", glaubst du an „Richtet nicht", dann würden die meisten schafsmäßig zugeben, dass sie es nicht glauben, und es dabei gleichzeitig verfehlen zu erkennen, dass dies der Kern und der wesentliche Gehalt des Christentums und der sogenannten „Neuen Botschaft" ist. Wenn sie das nicht glauben, dann glauben sie überhaupt nicht an das Christentum.

Viele Amerikaner lehnen es ab, überhaupt in die Kirche zu gehen, aber dennoch meinen sie, dass dies eine christliche Nation und dass dies so gut sei. Viele Kirchgänger sind extrem gelangweilt von den geistlosen, wiederkehrenden Predigten, die immer und immer wieder endlos mit bedeutungslosen Plattitüden klappern, bis zum Erbrechen. Aber wie dem auch sei, sie kommen wieder und hören sich in ihrer Sonntagskleidung Sonntag für Sonntag den gleichen Nonsens an. Wenn alles vorüber ist, haben

sie das Gefühl, dass sie nun ihre Pflicht für die Woche erledigt haben und verschwenden kaum noch einen Gedanken an das Gehörte. Einige stellen es tatsächlich für immer ein, danach zu fragen, was es ist, woran sie glauben, was die christlichen Lehren bedeuten und was die Lehren für sie oder für die Weißen getan haben. Die meisten Leute scheinen sich nicht in irgendeiner Weise Gedanken zu machen; der Kirchgang ist eine formale Pflicht, die sie erfüllen, wobei sie denken, sie täten damit ein gutes Werk.

Man kann ganz kategorisch sagen, dass so gut wie keiner der sogenannten Christen an die Lehren glaubt, die Christus angeblich gegeben hat. Täten sie es, zerstörten sie in kurzer Frist sich selbst, ihre Familie und ihre Nation. Deshalb, auch wenn die meisten dieser Kirchgänger heuchlerisch schauspielern und so tun, als seien sie Gläubige des Christentums, sie sind es nicht. Selbst die Prediger glauben nicht und praktizieren nicht die selbstmörderischen Lehren der Bergpredigt. Von Priestern allgemein kann in der Tat gesagt werden, dass sie die heuchlerischsten unter allen Menschen sind. Sicher wären sie, die von ihrer Schafherde ein Gehalt beziehen und deren Schmarotzer sie sind, die letzten, die alles verkaufen würden, um es den Armen zu geben. Sie predigen „Es ist segensreicher zu geben denn zu nehmen“, strecken aber als erste die Hand aus und drängen ohne Unterlass, zu geben, zu geben, zu geben und noch mehr zu geben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn der Jude auch durch seine Beharrlichkeit der Weißen Rasse diese suizidalen Vorstellungen während der letzten 2000 Jahre übergestülpt hat, so ist es doch aufregend, wie leicht es ist – werden diese Glaubensinhalte untersucht und geprüft –, solche irregeführten und indoktrinierten Leute wieder in die Wirklichkeit des Lebens zu navigieren. Wozu es tausender Jahre Anstrengung zur Geistesverschmutzung und Indoktrination bedurfte, das kann in ein paar Stunden oder manchmal in ein paar Wochen wieder ungeschehen gemacht werden.

Es ist deshalb die Pflicht jedes loyalen Mitglieds der Weißen Rasse, mit den Brüdern und Schwestern seiner Bekanntschaft sich vernünftig auszutauschen und sie wieder zu gesunder Auffassung und zur Wirklichkeit zurückzubringen, sie wieder zu Sinnen zu bringen und sie von dem Schutt jüdischer Parolen zu befreien, dem diese so endlos unterworfen waren. In dieser Angelegenheit übt das gesprochene Wort den mächtigsten Einfluss aus. Auf diese Art oder auch mit jedem anderen Propaganda- und Aufklärungsmittel kann die Weiße Rasse wieder auf ihren regulären Kurs gebracht werden, der sich der Ausbreitung, dem Voranschreiten und der Expansion der eigenen Art widmet. So kann die Weiße Rasse wieder hinorientiert werden auf ihre Pflicht, ihre Verantwortlichkeit und auf ihr Ziel,

zu dem hin zuallererst die Natur in ihrer unendlichen Weisheit sie hervorbrachte.

* * * * *

Wenden wir uns nun der zweiten Frage zu, nämlich kann das Denken der Weißen nach 2000 Jahren Christentum wieder gesunden und zur Vernunft gebracht werden? Wenn wir auf die kurz zurückliegende Geschichte zurückblicken und uns den kranken und sterbenden Zustand des heutigen Christentums ansehen, dann ist die Antwort ein überwältigendes Ja – wir können das Denken der Weißen wieder zurechtrücken. Tatsächlich ist das unser Hauptkampf – dem Denken des Weißen Menschen wieder zum klaren Funktionieren zu verhelfen.

Wenn wir gegenüber unseren Weißen Brüdern wegen der Notwendigkeit der Einigung argumentieren und darüber sprechen, wie wir gemeinsam gegen die Juden und die farbigen Rassen Front machen können, dann ist das sich am meisten haltende Argument folgendes: „Was du sagst, ist alles richtig, aber kann man die Weißen jemals dazu bringen, sich solche Vorstellungen anzuhören?“ Es ist entmutigend und frustrierend, dass dies beständig kommt, immer wieder, und es ist kein Zufall, dass dieses Argument vorgebracht wird. Es gehört zu den irrigen Argumenten, welche die jüdische Propaganda verbreitet. Den Juden geht es darum: Kann man die Leute glauben machen, dass eine Vorstellung zwar wertvoll, dass es aber hoffnungslos ist, sie weiterzutragen (weil niemand zuhören wird), dann führt das zur Entmutigung und zum Aufgeben des Kampfes.

Wenn wir diese Vorstellung bekämpfen, dann müssen wir sie zuallererst als das bezeichnen, was sie ist. Es ist jüdische defätistische Propaganda. Zum zweiten, ganz sicher wollen Menschen unsere dynamische neue Religion kennenlernen. Es ist eine Frage der Beharrlichkeit, der Organisation und Propaganda. Als Hitler in den frühen Zwanziger Jahren die gewaltige Aufgabe übernahm, das Denken der Deutschen wieder richtig auszurichten, da waren die Probleme, denen er sich gegenübersah, sehr ähnlich dem, was sich dem Kämpfer für Weißes Überleben heute in Amerika bietet. Die Deutschen der damaligen Zeit waren komplett verwirrt von jüdischer Propaganda. Sie befanden sich in einer grundlegend defätistischen Struktur. Ganz und gar waren sie überflutet mit kommunistischen, liberalen und jüdischen Ideen des Marxismus und der Selbstzerstörung. Wie auch immer, als die überzeugende Macht der Propaganda aggressiv vorangetrieben und ausgebreitet wurde und als schließlich eine politische Partei mit solidem

Ziel und Programm organisiert wurde, da hörte das deutsche Volk zu. Sie wurden nicht nur aufmerksam, sondern sie scharten sich um die Farben ihres Landes und ihrer Rasse und wurden geeint, wie sie es nie zuvor waren.

Als die Deutschen erst einmal den Wert ihrer Rasse verspürten, und als der Feind klar identifiziert war, da waren sie fester als jedes Segment der Weißen Rasse oder Weißen Nation geeint, wie niemals in ihren Tagen. Als es zur alles entscheidenden Probe kam, kämpften sie wie Löwen. Sie kämpften kraftvoller und tapferer, als jede Rasse oder Nation vorher oder nachher in der Geschichte gekämpft hat. Der Umstand, dass der Jude es durch Täuschungspropaganda fertigbrachte, die überwältigende Masse Weißer Nationen in einer konzertierten Anstrengung zur Niederschlagung Deutschlands zu organisieren, eines Landes von doch nur der Größe von Texas, schmälert nicht die Großartigkeit des Mutes und der Tapferkeit der Deutschen. Es bleibt die Tatsache: Es war möglich, die Weiße Rasse in Deutschland zusammenzurufen und zu einen, es gelang, ihre Vorstellungen vom jüdisch-marxistischen Dogma weg und hin zu rassischer Einheit und zu rassischem Überlebenwollen zu verändern.

Genauso ist es möglich, dies hier heute in Amerika zu bewerkstelligen.

Wir sollten uns daran erinnern, dass es schon einmal gelungen ist, dass in weniger als einem Dutzend Jahre sich das Denken des deutschen Volkes von dem Sumpf der jüdisch-marxistischen Philosophie der Verzweiflung und der Selbstzerstörung befreite, hin zu einem mitreißenden Selbstbewusstsein, zu Heroismus, Entschlossenheit und zu einem konstruktiven Aktionsprogramm für das Überleben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Lektion, die wir daraus zu lernen haben: Beharrlichkeit und Hingabe an die Sache. Wenn wir daran denken, vor welcher unglaublich schwierigen Herausforderung die Juden standen, als es darum ging, gegen das übermächtige Römische Reich zu kämpfen und ihm solche unattraktiven und lächerlich selbstzerstörerischen Vorstellungen anzudrehen, wie sie das Christentum enthält, dann sollten wir sicher mehr auf unsere Fähigkeit vertrauen, unsere Leute zurückzuerziehen, hinzuführen auf Pfade der Vernunft und der Selbstbewahrung. Unzweifelhaft standen die Juden vor einem langen Belagerungskampf, um derart wenig beeindruckenden Schrott an die Römer zu verkaufen. Jedoch mit Zähigkeit, Aggressivität, mit raffinierter und teuflisch virtuoser Propaganda brachten sie die Römer dazu, ihre giftigen Ideen anzunehmen. Sie brauchten dazu 500 Jahre. Wir alle wissen, dass dies den Zusammenbruch des Römischen Imperiums bedeutete. Um wieviel einfacher ist es heute, wenn wir eine nur annähernde Beharrlichkeit, Ergebenheit und Dynamik an den Tag legten, um unsere Weißen Brüder auf

ein genuin Weißes Programm für den Fortbestand der Weißen aufmerksam zu machen. Alles was wir tun müssen, ist, auf die offenkundigen Idiotien der Ideen hinzuzeigen, die uns die hinterhältige jüdische Verschwörung übergestülpt hat. Es ist praktisch unser ganzes Problem, das Denken der Weißen zurechtzurücken. Es geht schlicht darum, das Offensichtliche herauszustreichen.

Alles ist eine Angelegenheit der Beharrlichkeit, eine Sache der Überzeugung, eine Frage, wie sehr du dich engagierst, wie ergeben du bist. Es wird die Zeit kommen, wenn wir, die Weißen, mit dem Rücken zur Wand stehen und offen um unser Überleben kämpfen müssen. Ohne Zweifel werden die Weißen dann begierig nach einem Programm greifen, das sie vor der Zerstörung rettet. Aber um wieviel besser wäre es und um wieviel einfacher, wenn wir uns jetzt aktiv motivierten, das Denken der Weißen geradezurücken, uns aktiv für ein politisches und weltanschauliches Programm einzusetzen, das dem Denken der Weißen wieder Orientierung gibt, unsere eigenen Interessen zu vertreten, unsere Rasse zu fördern sowie unser Weiterleben und unser Wohlergehen voranzubringen und abzusichern – jetzt!

Offen gesagt, unser Hauptproblem ist nicht so sehr das Überwinden der Juden und der Nigger. Das wird einfach sein, sobald wir das Problem Nummer eins gelöst haben, und das ist das Geraderücken des Denkens der Weißen. Das ist unsere vordringliche Aufgabe und das ist es, was dieses Buch voranbringen will. Sobald dieses Buch zum Allgemeinbesitz des amerikanischen Volkes wird, kann die Macht der jüdischen Verschwörung als für alle Zeit gebrochen angesehen werden.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

„Alle Menschen sind gleich geschaffen“ ist ein gefährlicher Mythos. Unser Volk muss hinsichtlich rassischen Fortbestehens und Fortkommens fest verwurzelte Vorstellungen entwickeln. Sozialismus ist organisierte Gemeinschaft. Wenn die Weiße Rasse es nicht wert ist, gerettet zu werden, wer oder was dann? Das Werk der Church of the Creator ist es, die natürlichen Instinkte, mit welchen die Natur die Weiße Rasse ausstattete, wieder zur Geltung zu bringen.

Kapitel 17

Falsche Anführer

Passend zu dem Programm, wie es in den Protokollen der Weisen von Zion niedergelegt ist, hat der Jude in seiner heimtückischen Durchtriebenheit einige Organisationen ausgeheckt, die scheinbar auf der Seite der Weißen stehen. Sie kommen in unterschiedlichsten Verkleidungen, wie beispielsweise die Kämpfer gegen den „Kommunismus“. Das sind sicher die zahlreichsten. In dieser Kategorie gibt es allein in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich mehr als hundert, und sie bekennen, dass sie glühende Patrioten, christlich und antikommunistisch seien.

Gleichzeitig sind sie üblicherweise stark projüdisch und pro-Nigger. Die meisten von ihnen stiften bezüglich des Gegenstandes totale Verwirrung, bejammern die Symptome der Krankheit, statt diese selbst zu identifizieren und zu bekämpfen, nämlich den Juden.

Copyright GRAHAMVITYALLIANCE.COM

Ihr lächerliches Programm ist es anscheinend, sich mit den Juden und den Niggern zusammenzutun, um die Juden und die Nigger anzugehen, ein im Ansatz offensichtlicher Widerspruch in sich. Damit stellen sie dem jüdischen Netzwerk – der Wurzel aller unserer Übel – einen mächtigen Deckmantel zu seinem Schutz zur Verfügung.

Die bei weitem größte solcher Organisationen ist die John Birch Society, an ihrer Spitze höchstselbst der glühende Judenfreund Robert Welch. Gut organisiert und finanziert, wobei ein großer Teil des Geldes direkt von den Juden kommt und der Rest von besorgten und sich fürchtenden Weißen, die nach einer Organisation Ausschau halten, welche sie aus dem ganzen Schlamassel herausführen könnte, geht es der John Birch Society prächtig. Um Robert Welch leicht abzuwandeln: „Es geht uns auf Schritt und Tritt um (gute) Geschäfte.“ Während die John Birch Society behauptet, sie kämpfe gegen den Kommunismus, ist ihr wahrer Zweck, der jüdischen Verschwörung Deckung zu geben.

Was die John Birch Society tatsächlich leistet, ist, dass sie als Sammelbecken für dynamische und kämpferische Weiße Rassenbewusste fungiert, welche in führende Positionen im Kampf gegen die Juden und die Nigger gelangen könnten. Sodann macht sie sich daran, das Denken der

Weißen durcheinanderzubringen und sie meschugge zu machen, einen falschen Schuldigen herbeizuzaubern, sprich den Kommunismus, und die Weißen nachhaltig dadurch zu schwächen, dass man deren Geld, Zeit und Energie in zahllose witzlose Projekte kanalisiert, bei denen man mit tödlicher Sicherheit davon ausgehen kann, dass sie niemals irgendetwas bewirken werden. Anstatt zu entlarven, und zwar den Juden, wendet man sich Effekten zu und schützt die Sache selbst. Vor allem verschmutzt die Society die Gehirne ihrer Mitglieder beständig mit ganz, ganz schlechten Nachrichten, zusätzlich mit dem Gefühl, wir wären komplett umzingelt, mit einem Gefühl von Frustration und Sinnlosigkeit und dass der Kampf praktisch verloren und vorüber sei, dass wir aber gleichwohl auf jeden Fall die unnützen Bewegungen mitzumachen hätten. So betätigt sie sich ausgezeichnet darin, zu schwächen, zu entmutigen, zu demoralisieren und die Weiße Mitgliederschaft schließlich zu neutralisieren. Im Endeffekt geben Letztere dann den Kampf auf und können in den meisten Fällen nie wieder für einen sinnvollen konstruktiven Kampf gegen die Juden und Nigger gewonnen werden.

Ich sage, in den meisten Fällen. Es trifft nicht immer zu. Ich persönlich bin ein ehemaliger Absolvent der jüdisch subventionierten John Birch Society, und war damals in meiner frühen Naivität fehlgeleitet zu denken, dass ich – wenn ich mich der John Birch Society anschlösse – dort befähigt würde, etwas Nützliches in unserem Kampf gegen die Juden und Nigger zu tun. Zum Glück für unsere und zum Unglück für die jüdische Sache, führen etliche scharfsinnigere und befähigtere Absolventen der John Birch Society den Kampf weiter, nachdem sie das Birch-Lügengespinst durchschaut haben.

Copyright CREATIVITYATTIANIE.COM

Ohne weitere Zeit auf die John Birch Society verwenden zu wollen, bleibt zu sagen, dass die John Birch Society von Juden aufgesetzt wurde, um einiges von dem besseren Potenzial möglicher Weißer Führer einzusammeln, sie vollständig irrezuleiten, mit einem falschen Schuldigen und einem getürkten Programm nach vorne zu treten. Sie hoffen, damit den Juden abzuschirmen und die Schlacht seitens der Weißen Rassentreuen ins Leere laufen zu lassen und zunichte zu machen. Zu niemandes großer Überraschung sind viele der örtlichen Leiter, der Koordinatoren und des Personals der John Birch Society Juden.

Dann haben wir Organisationen wie die White Citizens Councils und den Ku-Klux-Klan, die das Gleiche vollführen wie die John Birch Society, sich aber um Dinge bemühen, welche die Birch Society nicht anfassen kann, weil die Birch Society das Rassenthema komplett außen vor lässt. Die White Citizens Councils geben sich als anti-Nigger, wenn es aber heißt, mit dem Finger auf den wahren Schurken, den Juden, zu zeigen, dann werden sie

letzteren energisch schützen und ihn vor jeglicher Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit den notorischen jüdischen Plänen zum Zugrunderichten der Weißen abschirmen. Der Ku-Klux-Klan geht dann nur ein kleines Stückchen weiter, auch er tritt anti-Nigger auf, und manchmal gibt es sogar Bekenntnisse, die nach mild antijüdisch klingen.

Jedoch sind beide Organisationen eine wirkliche Farce und leerer Schein, was den Kampf gegen die jüdische Verschwörung angeht. Für gewöhnlich enden sie in witzlosem Fähnchenschwenken und verweisen darauf, wie sehr sie der Verfassung und ihren christlichen Prinzipien anhängen. Wenn sie dann viele Weiße Rassentreue in ihre Ränge geholt und zum Geldgeben für ihre Organisation gebracht haben, dann gehen sie darauf aus, unechte politische Kandidaten zu unterstützen, die ungefähr eine milde „konservative" Haltung zeigen, aber im gleichen Maß Blender sind wie sie selbst.

Der originale Ku-Klux-Klan tat ein gewaltiges Werk einhundert Jahre zuvor, als er die Weißen im Süden davor rettete, von den Juden und den Niggern bastardisiert zu werden, eine Raserei, die unzweifelhaft bis heute zur totalen Bastardisierung Amerikas geführt hätte. Der Ku-Klux-Klan von 1860 war eine feine Organisation, die fantastische Arbeit leistete und aufs Neue unter Beweis stellte, dass der Weiße Mann, steht er mit dem Rücken zur Wand, kämpft, um seine Rasse zu bewahren. Der „wiederbelebte" und neue, sogenannte Ku-Klux-Klan, der 1915 „reorganisiert" wurde, ist keinesfalls die gleiche Organisation, noch verkörpert er die gleichen Prinzipien. In der Tat ist der heutige Ku-Klux-Klan, und zwar seit 1915, ein Tier mit ganz anderer Farbe. Es haben ihn Mitglieder des Freimaurerordens organisiert, welcher seinerseits von Juden gegründet wurde und von ihnen bis zum heutigen Tag beherrscht wird. Es sollte sich deshalb nicht als Überraschung erweisen, dass das Endprodukt, der Ku-Klux-Klan heutiger Tage, eine weitere täuschende Front der Juden in ihrem Bestreben ist, solche Angehörige der Weißen Rasse als Mitglieder zu gewinnen und festzuhalten, die in einem wirklichen Kampf gegen die Juden eine dynamische und kraftvolle Führerschaft abgäben. Der Klan neutralisiert jene, die einen instinktiven Kampfgeist aufweisen sowie auch gesunde Instinkte, den Kampf voranzubringen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist das Ziel, diese guten Weißen Vertreter in ihre Organisation zu lotsen, um sie aufs Neue in ein Scheingefecht zu verwickeln, das Niederlage garantiert, sie ins Leere laufen lässt und hilflos macht.

Der Klan hat einen wirklich trickreichen Haken in seine Position eingebaut. Er gibt sich als gegen Juden, Nigger und seltsamerweise gegen Katholiken gerichtet. Sind die beiden ersten rassisch bestimmt und ein legitimes Ziel, so treibt die Erklärung seiner Feindschaft gegen die Katholiken

einen religiösen Keil in die Weiße Rasse, dabei jegliches Gute negierend, was diese sonst erreicht hätte. Damit eröffnet er eine große Flanke für heuchlerische und feindselige Kritik vonseiten eines riesigen Segments der Weißen, nämlich der Katholiken. Diese Schizophrenie hat selbstverständlich der Jude absichtsvoll geplant.

Und dann gibt es noch christliche Kreuzzügler, wie Billy James Hargis, Carl McIntyre, Dr. Fred Schwartz und viele kleinere Satelliten, die energisch so tun, als führten sie im Namen der „Christenheit" den Kampf gegen den Kommunismus an. Diese zwielichtigen Gestalten erklären uns, wendeten wir uns nur alle dem Christentum zu, nun, dann könnten wir jene sündhaften Ansichten des Kommunismus bald besiegen. Leiht man ihnen das Ohr, dann ist es ein Kampf zwischen Weltanschauungen, ein Kampf zwischen Gott und Satan. Was sie uns nie erklärt haben, ist, warum Gott so ohnmächtig sein soll, wenn es darum geht, eine Kreatur zu bekämpfen, die er – wie man annimmt – selbst erschaffen hat, und warum es so ist, dass ihr Gott anscheinend beständig in diesem Kampf an Boden verliert und seine hasserfüllte niedere Schöpfung fortdauernd zu gewinnen scheint.

Allzu überraschend ist es nicht, dass Schwartz, ein australischer Jude, angeblich im Namen des Christentums und unter dem Deckmantel, dass er natürlich ein „christlicher" Weißer Mann sei, den Kampf gegen den Kommunismus führt. Carl McIntyre und Billy James Hargis sind nicht als Juden bekannt, es würde mich allerdings überhaupt nicht wundern, wenn sie getarnte „Converso"-Juden wären, die nach der Anführerschaft in einem nutzlosen Kampf greifen, der wiederum Ressourcen, Energie und Zeitaufwand von den Weißen abzieht und sie in eine Sackgasse manövriert. Nicht nur das, viele besorgte Weiße wird er zurück in die Falle des Christentums führen, wo sie sich vollkommen neutralisieren und schließlich der jüdischen Seite ihre Kräfte und Energien andienen werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es überrascht mich gleichfalls nicht besonders, dass Billy James Hargis Israel preist und unaufhörlich in Zusammenarbeit mit dem Israelischen Touristenbüro Exkursionen nach Jerusalem und Israel organisiert. Carl McIntyre hat Anleihen für Israel mit Geldern gekauft, die von der Ausplünderung seiner Weißen „christlichen" Unterstützer herrühren, und jetzt ist er in einem Projekt engagiert, das eine riesige und teure Replik des „Tempels von Jerusalem" anfertigen soll, mit anderen Worten, des von Salomon errichteten jüdischen Tempels, und zwar in Cape Canaveral, wo McIntyre auf einem millionenschweren Immobilienbesitz thront.

Sowohl Hargis als auch McIntyre waren ungewöhnlich finanziell erfolgreich, während sie das jüdische Evangelium predigten, dass „geben

seliger denn nehmen“ sei, und „Legt nicht Schätze an auf Erden, sondern im Himmel“. McIntyre hat tausend oder mehr Radiostationen in den ganzen USA erfolgreich finanziert, indem er sein betrügerisches Programm predigt und im Gegenzug seinen von ihm irregeführten Weißen Unterstützern Millionen aus der Tasche zieht und Beute macht.

Es gibt eine Anzahl kleinerer Organisationen, die dieses Rezept erfolgreich anwenden, aber zu zahlreich sind, als dass man sie hier nennen könnte.

Es gibt auch Organisationen, die anscheinend antijüdisch, aber wiederum strikt prochristlich sind, eine vollständig unverträgliche Position, eine, die völlig selbstzerstörerisch ist, nach Anschein und in der Praxis. Eine solche haben wir in der National Christian Church, die ein gewisser „Dr.“ Potito leitet. Während „Dr.“ Potito bekennt, glühend pro-Hitler und hart antijüdisch zu sein, greift er sich wiederum diejenigen Elemente unseres Weißen Kampfpotenzials, die in der Richtung einverstanden sind, um diese Leute dann auf verschlungenen Pfaden wieder zurück in den christlichen Pferch zu bugsieren. Seine Hauptargumentation ist, die Israeliten des Alten Testaments seien wunderbare, gottesfürchtige Leute gewesen, die tatsächlich mit Gott ein spezielles Liebesbündnis unterhalten hätten. Er behauptet, die heutigen Juden seien ganz und gar nicht mit denen identisch, und (siehe da, wer hätte das gedacht?) die Weißen Europas und Amerikas seien die „wirklichen“ Israeliten! Mit den Mitteln vielfältigen unbelegten und an den Haaren herbeigezogenen Hokuspokus geht er dann weiter, um die Germanen als den lange verlorenen Stamm Judas zu identifizieren, während die Amerikaner der lange verlorene Stamm Menasses seien usw. usf.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Was diese gequälten und krampfhaften Gedankengänge anrichten, ist 1.) sie stiften vollkommene Verwirrung darüber, wer der Feind ist, 2.) sie entführen viele gute Weiße Rassenkämpfer in Gefilde, in denen man dem selbstmörderischen Denken frönt, nämlich ins Christentum, 3.) am übelsten von allem, erzeugen sie in einigen Weißen den Wunsch, die Israeliten – oder Juden – zu sein, und 4.) nachdem sie alle diese idiotischen Konzepte und Gedankengänge, oder sollte man sagen, solches Undenken, geschluckt haben, sind sie so durcheinander und meschugge, dass sie wiederum – sollte ihr Denken nicht geradegerückt werden – vollkommen unbrauchbar für die Weiße Sache sind.

Warum irgendjemand es wollen sollte, ein Nachfahre des Stammes Juda zu sein, nachdem er gelesen hat, was für ein Hurenbock und verkommenes Subjekt Juda war und was für eine tückische, täuschende, blutrünstige Bande von Halsabschneidern die Israeliten waren, selbst wenn man ihrer selbst

zurechtgemachten Geschichte folgt, ist gänzlich unbegreiflich. In der Tat fällt es schwer zu verstehen, warum irgendjemand mit klarem Kopf es sich wünschen sollte, mit solchem Abschaum irgendwelche Berührung zu haben, geschweige denn ein Nachfahre solchen Gelichters zu sein.

Eine weitere Variation gleicher Aufmachung praktizieren zahlreiche christliche Kirchen, von denen einige die Übel des Kommunismus verkünden und damit viele gute Weiße, die besorgt sind über das jüdische Zugrunderichten ihres Landes, in ihre Kirchen fortlocken.

Sind diese Weißen dann Mitglieder der entsprechenden Kirchen geworden, wobei sie vor allem durch deren Gegnerschaft zum Kommunismus geködert werden, lullt sie der Prediger mehr und mehr dahingehend ein, dass sie sich Sorgen über ein nebelhaftes „Jenseits" machen sollen statt wegen der offenkundigen Zerstörung ihres Landes und ihrer Rasse. Nach einer gewissen Zeit wird es für die Angeworbenen immer unwichtiger, gegen das anzukämpfen, was ihnen nun ohnehin unüberwindliche Fährnisse zu sein scheinen, und so tappen sie bald in die gleiche aufgestellte Falle, wie es schon die Römer taten.

Sind sie lang genug zur Kirche gegangen und haben nichtsahnend die ihnen verabreichte Gehirnverschmutzung angenommen, werden sie verschriebene Anhänger des christlichen „Glaubens", sie fangen an, die Juden zu lieben, und ihre Hauptsorge wird es, „Seelen für Christus zu retten". Hierdurch wird eine weitere Gruppe den Rosenpfad hinuntergeführt, nicht die eigene Rasse, die eigene Familie und das eigene Land zu verteidigen, sie fallen den gleichen giftigen Glaubensansichten zum Opfer, die den Römern das Ende bereiteten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine besonders hinterhältige Schlinge, welche die meisten antikommunistischen Prediger (die allermeisten sind prokommunistisch) in ihren antikommunistischen Reden auswerfen, ist die, Hitler anstatt die tückischen jüdischen Agenten des Kommunismus anzugreifen. Indem sie mit diesem schäbigen Trick kommen, erreichen sie ein ziemlich einzigartiges Kunststück, nämlich dass sie ihre Opfer auf überwältigende Weise mit dem unaufhaltsamen Vormarsch des Kommunismus beeindrucken (obwohl der zugegebenermaßen böse sei), und indem sie sie durch Täuschung glauben machen, dass das Gegenmittel, welches in Hitler verkörpert war, genauso schlecht und nach ihrem Diktum genau das Gleiche wie der (jüdische) Kommunismus war. Ein höchst irreführender Trug.

Aus Platzgründen ist das nur eine unvollständige Zusammenfassung solcher Organisationen, welche die Juden ausgeheckt haben, damit diese uns „führen", das heißt in eine Falle hinein. Trotzdem sind sie typisch und sie

sollen Unvorsichtigen zur Warnung dienen. Unzweifelhaft kann man sagen: wenn diese Organisationen den Juden nicht entlarven; wenn sie nicht Rasse als den grundlegenden Ruf zur Sammlung betonen; wenn sie sonst nichts tun außer jammern und klagen, indes keine Lösung anbieten; wenn sie das Christentum propagieren – dann sind sie nicht auf unserer Seite.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 18

Falsche Ideen, ausgestreut von Juden

1. „Die Liebe zum Geld ist die Wurzel aller Übel“

Dieses Bibelzitat hat wohl praktisch jeder geschluckt, ohne einen Augenblick innezuhalten und zu überlegen, was es damit auf sich hat. Wenn man es auf seinen wahren Gehalt prüft, muss man es als ganz offensichtlich falsch ansehen. Es ist nicht das Geld, es ist nicht die Liebe zum Geld die Wurzel aller Übel, sondern die Wurzel aller Übel ist der perfide Jude.

Geld ist nicht nur ein Austauschmittel; es ist ein sehr nötiges und nützliches Werkzeug im Handelsgetriebe unserer modernen Zivilisation. Hätten wir nicht ein solches Austauschmittel, dann wäre das moderne Geschäftsleben, der Fortschritt und letztlich die Zivilisation als Ganzes irreparabel zurückgeworfen und enorm behindert. Für den durchschnittlichen Verdiener und die durchschnittliche Familie ist das Erwerben und Verdienen von Geld das Mittel, Sicherheit zu erhalten, um all die Notwendigkeiten zum Leben, wie Lebensmittel, Wohnen, Kleidung, Unterhaltung, Bildung, praktisch alles zu bestreiten, was man für ein anständiges Leben braucht. Jemandem vorzuwerfen, dass er Handel treibt, einen Beruf oder ein Gewerbe ausübt, mit dem er die Mittel verdient, die er und seine Familie zum Leben brauchen, wäre in etwa so idiotisch, als wollte man ihm sein Lebensrecht bestreiten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nein, es ist überhaupt nichts verkehrt daran, wenn ein Mann so viel wie möglich verdient, um für sich, seine Familie und seine Nachkommen zu sorgen, und so gut, wie er es kann. Es waren tatsächlich die energischen und nimmermüden Männer mit Fähigkeiten (wie beispielsweise Henry Ford), die am meisten geschaffen und unserer Rasse auch den größten Dienst erwiesen haben, wie auch unserer Nation und der Zivilisation.

Diese ganze Vorstellung ist genauso grundfalsch wie so viele andere Zitataussagen aus dem Neuen Testament, das uns entmutigt, die natürlichen Instinkte zur Geltung zu bringen, mit denen die Natur uns zum Überleben ausgestattet hat. Zu diesen Grundinstinkten gehört der Überlebenswille; der

Drang, für sich selbst, seine Familie und für seinen Besitz in jeder Richtung zu kämpfen; das Bestreben, zu erbauen, zu erzeugen, zu tun und etwas zustande zu bringen. Die Vorstellung, dass Geld für sich genommen schlecht sei, oder wenn man es liebt, liegt auf derselben Linie wie manche der anderen schlechten Ratschläge, die Jesus gab, als er sagte: „Sorgt nicht für morgen"; „Schaut die Lilien auf dem Feld an, sie arbeiten nicht ... auch Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht gekleidet wie eine von ihnen" usw. oder „Seht die Vögel unter dem Himmel an ... sie ernten nicht ... und euer himmlischer Vater ernährt sie doch" usw.

All das sind richtig üble Ratschläge. Erst einmal arbeiten die Vögel hart daran, all die Dinge zu tun, die notwendig sind, um sich selbst zu ernähren, Nester zu bauen, ihre Jungen aufzuziehen und ihre Spezies zu erhalten. Solche, die es nicht tun, verschwinden umgehend. Die Lilie auf dem Feld (und andere Pflanzen) müssen auf ihre Art im rigorosen Wettstreit mit anderen Pflanzen um Wasser und Nährstoffe kämpfen. Tun sie es nicht, werden sie verdrängt und gesündere und energischere Pflanzen ersetzen sie. Alle Spezies der Natur, seien es Pflanzen, Vögel, Tiere oder der Mensch selbst, befinden sich im Wettbewerb mit anderem Leben. Es sind die Starken, die Tapferen, die Kraftvollen, die Mutigen, die Energischen, die überleben, während die Schwachen vergehen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Auch diese schwächende Anweisung war nur für die Nichtjuden gedacht. Sie wurde ausgedacht, um sie so stark wie möglich zurückzusetzen, um dem tückischen Juden das Feld zu bereiten, damit es dieser einfacher habe, die Weiße Rasse um allen Reichtum der Welt zu bestehlen und ihn in den Händen seiner Rasse zu vereinigen.

2. „Die Situation mit der Rassenfrage wird so übel hier im Land, ich denke daran, die Vereinigten Staaten zu verlassen und in näherer Zukunft mit meiner Familie nach Australien zu gehen"

Viele gute Weiße Leute in diesem Land denken in dieser Art. Das ist eine vollständig falsche Lösung für die schlechte Lage.

Seit Jahren schon flüchten die Weißen vor Niggern und Juden und es hat uns nirgendwohin gebracht. Die Antwort heißt, nicht zu flüchten, sondern aufzustehen und zu kämpfen.

Wir sollten die Verfolger sein, nicht diejenigen, die flüchten. Entweder wir stellen uns dem Kampf und gewinnen die Schlacht in den Vereinigten Staaten oder wir werden nirgends gewinnen. Wenn die besten und rassebewusstesten Menschen aus diesem Land flüchten und die übrigen zurücklassen, um sich mit den Niggern zu vermischen, dann werden unsere wundervollen Vereinigten Staaten ganz sicher den Bach abgehen. Sollten die Juden dann so viel erreicht haben, kann man sicher sein, dass sie das ganze Gewicht und die Macht dieses reichen Landes nutzen werden, um Australien, Südafrika oder jedem anderen Teil der Welt Rassenvermischung aufzuzwingen.

Nein, die USA zu verlassen, ist nicht die Antwort. Die Antwort lautet, sich zu organisieren, die Weißen zu einen, Treue zur Rasse zu zeigen, die Juden von der Macht zu vertreiben, die Nigger zurück nach Afrika zu verfrachten und die Zügel der Macht fest in die Hände einer entschlossenen, geeinten und rassenbewussten Weißen Regierung zu nehmen.

3. „Unsere Gesetze und die Verfassung gründen sich auf das Christentum“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Weiße Amerikaner sich dieser irrigen Schlussfolgerung hingeben und sich und andere betrügen, indem sie es wie Papageien immer wieder wiederholen. Gefragt, auf welchen christlichen Prinzipien unsere Gesetze gründen, sind sie um Antworten verlegen, aus gutem Grund. Wenn wir uns einige der grundlegenden christlichen Prinzipien ansehen, die von Jesus in der Bergpredigt benannt wurden, dann finden wir beispielsweise Prinzipien wie „Halte auch die andere Backe hin“, „Liebet eure Feinde“, „Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen“, „Widersteht nicht dem Bösen“, „Urteilt nicht“.

Gründeten unsere Gesetze auf diesen Prinzipien, hätten wir selbstverständlich nichts als Anarchie und Aufruhr. Wenn wir zum Beispiel nur den Grundsatz „Widersteht nicht dem Bösen“ nehmen, hätten wir keine Strafverfolgungsbehörden, keine Armee, Marine oder Luftwaffe, die uns gegen äußere Feinde verteidigen. Wir wären natürlich vollständig ohne Schutz und bald zerstört. Keine Nation wurde je auf so einer unmöglichen Grundlage erbaut, am allerwenigsten Amerika.

Auch wurde Amerika nicht auf dem Prinzip „Halte auch die andere Backe hin“ aufgebaut. Nein, wirklich nicht. Als, in unseren frühen und konstruktivsten Jahren, die Weißen Männer aus Europa an diesen wilden und

unwirtlichen Küsten anlandeten, schlugen sie die Roten zurück, um dieses Land ganz als eigenes zu fordern, sie hielten wirklich nicht die andere Backe hin. Es waren in Wirklichkeit ihre Aggressivität und ihre Rassentreue, die sie die Indianer zurückschlagen ließen, sie nötigenfalls zu töten und ihr Land zu übernehmen – das legte den Grund, dieses große Land zu errichten.

Als der Weiße Mann dann voran- und westwärts rückte, kämpfte er wieder und tötete Indianer und warf sie von ihrem Land. Ohne irgendeinen Zweifel ist die Eroberung des Westens eine der romantischsten und konstruktivsten Epochen der Menschheitsgeschichte. Der Weiße Mann in seiner besten Verfassung, dynamisch, kämpfend, Territorium erobernd, neues Land erschließend, Heimstätten erbauend, Städte errichtend, Eisenbahnstrecken auf neuem Territorium anlegend, und mit all dem eine große Nation erschaffend.

Nein, machen wir uns selbst nichts vor. Es waren keine selbstmörderischen oder idiotischen christlichen Prinzipien beteiligt bei diesem großen Ausbruch kreativer und konstruktiver Energie, den die Weiße Rasse an den Tag legte. Es war ein glorioses Beispiel des freien Spiels der Kräfte der Natur in vollendeter Form. Der Weiße Mann, unbehindert und unbelastet von einer Menge dümmlicher Vorstellungen von Mitleiden und Humanitarismus, er kämpfte und zog seinen Weg westwärts und erschuf dabei eine große Weiße Nation, die heute die Hälfte der Produktivkraft und des Wohlstandes der Welt aufweist.

Copyright CREATIVITALLIANCE.COM

Soweit es sich um unser Regierungssystem und unsere Gesetze handelt, sie schulden dem Christentum so gut wie nichts, aber praktisch alles der großen römischen Zivilisation, die uns vor mehr als anderthalb Jahrtausenden voranging. Das Wort Republik stammt direkt von dem römischen Wort Res publica. Die republikanische Form der Regierung ist strikt den römischen Formen nachgebildet, unsere Gerichtshöfe haben ihr Vorbild in den Gerichten Roms oder in denen unserer europäischen Vorfahren, die sie vom römischen Modell mit einigen Veränderungen übernahmen.

In der Tat gingen unsere Gründungsväter, als sie diskutierten und debattierten, welche Regierungsform einzuführen sei, geradewegs zurück auf die Erfahrung und das Beispiel der römischen Geschichte. Die Tatsachen zeigen in überwältigender Weise auf unsere Justiz, unseren Kongress, unsere Exekutive, welche die Nutznießer der großen Systeme von Recht und Kunst sind, die die Römer während ihrer Geschichtsepoche ins Leben gerufen hatten. Das ist der Grund, warum jeder, der heute für einen Rechtsberuf studiert, Latein nehmen muss, weil so viele der verwendeten Rechtsbegriffe aus dem ursprünglichen Latein stammen, von wo sich die Rechtskonzepte herleiten.

Die Römer waren ohne jeden Zweifel die Schöpfer der hochstehendsten Organisation von Recht und Regierungskunst, welche die Welt je gesehen hat, und wir sind gesegnet, die Erben ihrer großen Tradition und Zivilisation zu sein.

Wir sollten deshalb die Sache ganz klar und ein für alle Mal festhalten. Weder das Regierungssystem noch die Gesetze der USA gründen auf christlichen Prinzipien. Tatsächlich war es so, dass als diese neuen christlichen Prinzipien sich im Römischen Reich verbreiteten wie eine Seuche, dies der Grund war, warum die römische Zivilisation zusammenbrach. Und es kann nicht verwundern, wenn wir uns vor Augen führen, wie verheerend destruktiv und selbstmörderisch diese neue Ideologie des „Liebe deine Feinde, halte auch die andere Backe hin, urteile nicht, widerstehe nicht dem Bösen" war.

Nein, in der Tat wurde Amerika weder auf christlichen Prinzipien errichtet noch auf ihnen begründet. Im Gegenteil, zu allererst wurde das Land auf der kreativen Energie der Weißen Rasse erbaut, welche ihren natürlichen Instinkten freies Spiel gab, und fernerhin wurden Regierungssystem und Gesetze auf der Erfahrung und den reichen Lehren errichtet, die uns das imperiale Rom hinterlassen hat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

4. „Man kann nichts machen!"

Während die Juden ihre diversen Programme zu unserer Versklavung immer weiter vorantreiben, beispielsweise das massiv forcierte „Busing" unserer Kinder [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.], höhere und immer stärker enteignende Steuern, die Bastardisierung unserer Weißen Rasse usw., sehen wir unsere Leute fast überall ihre Hände hochwerfen und verkünden: „Da kann man nichts machen!"

Das ist natürlich wieder ein Beispiel, wie der Jude gekonnt eine seit Zeitaltern bekannte militärische Kriegslist in unseren Geist pflanzt: Bringst du den Feind so weit, dass er glaubt, er sei besiegt noch bevor die Schlacht beginnt, dann ist er so gut wie besiegt. Diese Strategie ist schon sehr betagt, aber die Leute fallen immer noch auf sie herein.

Trotz aller Vorschriften und idiotischer Gerichtsentscheidungen gibt es viele Dinge, die du, Weißer amerikanischer Bürger, tun kannst. Das Erste, was man tun kann, ist, eine positive und mutige Haltung einzunehmen. Das

Zweite besteht darin, sich klarzumachen, dass man nicht versklavt werden wird und dass man sich daran machen wird, zu kämpfen. Tatsache ist, die Situation ist keineswegs hoffnungslos. Du hast viele Mittel, mit denen du kämpfen kannst. Immerhin übertreffen wir, die Weißen Amerikaner, die Juden 30:1 und die Nigger 7:1. Behalten wir das im Gedächtnis. Des Weiteren haben wir alle die Werkzeuge und Mittel zur Verfügung, welche die Juden – aktuell eine kleine Minderheit – zu ihrem Nutzen und zu unserer Versklavung benutzt haben.

Man kann fast unbegrenzt aktiv werden und hierzu nur einige Vorschläge. 1.) Rufe ein lokales Protestkomitee oder eine Organisation ins Leben, um die politischen Ziele zu verfolgen und voranzubringen, die dir nötig erscheinen, und um gegen die vorzugehen, die dir nicht erwünscht sind. 2.) Im gleichen Sinn kann man eine politische Partei oder eine politische Organisation bilden, um einen Macht- oder Einflussfaktor zu schaffen. 3.) Schicke einige gute Kandidaten ins Rennen um öffentliche Ämter, oder – noch besser –, bewirb dich selbst. 4.) Erstelle Propagandamaterial und -literatur und gründe eine Gruppe, um es so weit wie möglich zu verteilen. 5.) Organisiere und treibe massiven Widerstand gegen solche Gesetze voran, wie das erzwungene „Busing“ unserer Schulkinder. 6.) Schreibe Protestbriefe an deinen Kongressabgeordneten und andere gewählte Offizielle. Das ist wahrscheinlich eine der schwächeren Formen der Aktionen, die du durchführen kannst. 7.) Schreibe Leserbriefe an die örtliche Zeitung und ermuntere andere, das ebenfalls zu tun. 8.) Bilde ein Telefonkomitee und organisiere örtliche Protesttreffen. 9.) Halte Protestreden gegen üble Gesetze und für solche, die verabschiedet werden sollten. 10.) Sollte alles andere versagen, hast du immer noch das Recht, dasselbe zu tun wie unsere Gründerväter 1776. Wirst du von einem tyrannischen System versklavt, das Recht und Ordnung als Vorwand benutzt, erinnere dich daran, dass das Recht auf Leben, Freiheit und Eigentum alle anderen sekundären Gesetze übersteigt und dass du das Recht hast, eine solche Tyrannei notfalls mit Gewalt zu überwinden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Historisch war es so, dass wann immer Tyrannen freie Männer versklaven wollten, diese zu den Waffen gegriffen haben, um frei zu bleiben.

Vor allem anderen kannst du als signifikanteste und bedeutsamste Aktion die Church of the Creator in deiner Region organisieren. Mag es uns auch als am Notwendigsten erscheinen, zu versuchen, die Vereinten Nationen, das „Busing“, enteignende Besteuerung und tausend andere Feindseligkeiten anzugreifen, welche die Juden uns aufgeladen haben, so ist dieser Kurs

jedenfalls nicht immer der wirksamste. Bei vielen dieser Dinge kämpfen wir gegen die Wirkungen, anstatt die Ursachen zu beseitigen.

Wir dürfen niemals vergessen, dass die Ursache der meisten unserer Probleme und die Wurzel allen Übels der perfide Jude ist.

Wenn wir also die Church of the Creator auf nationaler Ebene aufbauen und sie dann weltweit ausdehnen, beheben wir die Grundursache aller unserer Probleme. Wie ich immer und immer wieder gesagt habe, ist es der erste und wichtigste Schritt, das Denken der Weißen Menschen wieder geradezurücken. Haben wir dies in größerem Maß erreicht, wird es verhältnismäßig leicht sein, sich zu organisieren, und davon ausgehend die Weiße Rasse zu einen. Die Juden und Nigger zu überwinden, wird danach ein Kinderspiel sein.

Machen wir uns also auf den Weg. Denke daran, dass es die effektivste und bedeutsamste Aktion ist, die man ergreifen kann, eine Einheit der Church of the Creator in deiner Region zu organisieren oder zu einer solchen Gruppe hinzuzustoßen, sofern sie schon besteht. Dann gilt es, sich ans Werk zu machen und Mitglieder zu gewinnen. Predige, fördere und säe die Information, das Programm und die Anschauung, die in diesem Buch niedergelegt ist. Hilf mit, unsere Weißen Rassekameraden wieder zur Besinnung zu bringen und bringe sie zusammen im Kampf für das Überleben ihrer eigenen Rasse. Es ist unser gemeinsames Ziel, bei dem du uns helfen musst, eine oder zwei Ausgaben dieses Buches in das Heim jeder Weißen Familie in Amerika zu bringen, und schließlich in der ganzen Welt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir können es tun, wir müssen es, und wir werden es tun. Also lasst uns losgehen.

5. „Die Mittel sind genauso wichtig wie der Zweck“

Falsch, wie es nur falsch sein kann. Diesen Blödsinn haben wahrscheinlich mehr als jede andere Gruppe die koscheren Konservativen verbreitet. Das sagen die Juden selbst über diese Angelegenheit in Protokoll Nr. 15: „Wie vorausblickend waren unsere großen Gelehrten in alter Zeit, als sie sagten, dass wenn man ein ernsthaftes Ziel erreichen will, man auf keinen Fall innehalten oder die Opfer zählen darf, die für die Sache gebracht wurden.“ Wenn wir auch die Protokolle in Gänze und ihrem Inhalt nach verachten, so können wir doch nicht die klare Einsicht in die Geschichte und menschliche Natur leugnen, wie ihn die Protokolle ausführen – Lektionen, die aus Erfahrung und Geschichte abgeleitet sind.

Nehmen wir beispielsweise den Fall, dass wir mit einem Feind im Krieg stehen, einem Kampf auf Leben und Tod. In einem solchen Kampf werden alle Mittel eingesetzt, beispielsweise Täuschung, Überrumpelung, Töten, Bombardieren, den Nahrungsmittelnachschub des Feindes zerstören, ihre Städte usw. Ich formuliere damit nicht eine neue Theorie, sondern ich halte die Tatsachen der Geschichte fest, wie sie sich in den letzten Jahrtausenden entfaltet haben. Geht es dann darum, in unserem eigenen Land die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind für unser eigenes Überleben – das Überleben der Weißen Rasse –, dann finden wir eine Vielzahl von Humanitaristen, die brüderliche Liebe, Mitgefühl, christliche Wohltätigkeit, guten Willen, Selbstlosigkeit, Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit, Toleranz, Großzügigkeit und alle anderen Beschwichtigungsmittel menschlicher Zuwendung predigen, bis zum Erbrechen. Unsere Hände sind dann schnell so vollständig gebunden, dass wir daran gehindert sind, das zu tun, das wir tun sollten, um uns vor der Zerstörung zu bewahren, welche die Juden für uns vorbereitet haben.

Wenn es um das Überleben der Weißen Rasse geht und um politische Angelegenheiten, sollten wir bei kühlem, klaren Verstand sein, so wie ihn Kriegszeiten erfordern, und diesen Blödsinn christlicher Wohltätigkeit vergessen. Wir müssen uns wieder vor Augen stellen, dass es kein höheres Naturgesetz gibt als das der Selbstbewahrung und der Weiterexistenz unserer Spezies.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

6. „Versprich den Leuten, was sie wollen, und halte schöne Reden, tue dann das Gegenteil“

Die Juden haben diese politische List so oft und so lange angewendet, dass es fast offensichtlich erscheint, dass dies bei Weißen ankommen würde. Aber offensichtlich war das nicht der Fall. Als Kennedy im Wahlkampf war, machte er ein großes Thema daraus, das Land zu bewaffnen, damit es so machtvoll würde, dass niemand es wagen würde, uns anzugreifen. Nachdem er gewählt war, machte er sich sofort daran, uns zu entwaffnen, sodass wir ungedeckt und ohne Verteidigung vor unseren Feinden waren. Mit dem Juden Adam Harmolinski, der unser Verteidigungsministerium übernahm, und mit McNamara, dem Handlanger in der vordersten Reihe, machte sich das Trio daran, die unangemessenen Verteidigungskapazitäten abzuwracken, die wir zum damaligen historischen Zeitpunkt hatten. Dies ist nur ein Beispiel

lügnerischer Perfidie. Es gibt noch viele andere davon in den wenigen kurzen Jahren, in denen Kennedy an der Macht war.

Als Nixon gewählt wurde, gab er große Versprechen hinsichtlich seiner Gegnerschaft gegen Schulintegration und Busing. Jedoch, kaum war er gewählt, setzte er eine massive Regierungsmaschinerie und große Summen an Steuergeldern ein, um die Integration unserer Schulen voranzutreiben, unsere Kinder wie eine Viehherde herumfahren zu lassen und das jüdische Programm der Rassenvermischung ins Werk zu setzen. Präsident Johnson war nicht besser. Er versprach wirtschaftliche Regierungsführung, indem er vorgab, im Weißen Haus Glühbirnen auszuschalten, um das Geld des Steuerzahlers zu schonen. Unmittelbar darauf veranlasste er die (bis zur damaligen Zeit) größte Ausgabenorgie und erhöhte die Bundesschulden und Regierungsausgaben über jedes frühere Maß hinaus.

Diese drei Präsidenten werden nur als typische Beispiele angeführt. Sie verübten noch viele andere verräterische Akte, die ihre früheren Versprechungen Lügen straften. Diesbezüglich unterschieden sie sich nicht von den Präsidenten vor ihnen. Ich erwähne diese wenigen Beispiele nur aus tausenden anderen Versprechen, die nur gemacht wurden, um sie zu brechen.

Wir sollten uns klarmachen, dass dies selbstverständlich ein alter jüdischer Trick ist. Als Johnson oder Kennedy oder Nixon diese Akte des Verrats verübten, alle zum Nachteil der Weißen Rasse, handelten sie in keiner Weise als Vertreter der Weißen, sondern als billige degenerierte Handlanger für den tückischen Juden, der das Schicksal des Landes manipulierte und dafür diese Handlanger als die Figuren auf der Bühne benutzte, um ihren Verrat zu tarnen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hinsichtlich dessen hier ihre Aussage aus dem 8. Protokoll, das sich auf das Einsetzen Weißer Handlanger in Regierungspositionen bezieht: „Wir sollten sie in die Hände von Personen legen, deren Vergangenheit und Reputation von der Art ist, dass zwischen ihnen und den Leuten ein Abgrund liegt; Personen, die, falls sie nicht spuren, sich strafrechtlichen Anklagen gegenübersehen – dies dazu, dass sie unsere Interessen bis zum letzten Atemzug verteidigen."

7. „Alle Menschen sind gleich geschaffen"

Als die Gründerväter die Unabhängigkeitserklärung schrieben, suchten sie nach einer klingenden Botschaft, welche die Männer zum Kampf und zu ihrer Sache herbeirufen würde. Die Juden, die zur damaligen Zeit allgemein in

Europa und im Besonderen in Frankreich revolutionäre Ideen ausstreuten, verbreiteten die alten Schlagwörter von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit". Dies geschah in Vorbereitung der Französischen Revolution und anderer Revolutionen, welche sie planten.

Amerika war nicht immun gegen diese jüdische Propaganda, und viele dieser Ideen verfingen auch in Amerika. Es war deshalb eine große Tragödie, dass unsere Gründungsväter die jüdische Täuschungsparole „Alle Menschen sind gleich geschaffen" in die Unabhängigkeitserklärung aufnahmen und hineinschrieben. Diese offensichtlich falsche und idiotische Aussage wurde von diesem Tag an aggressiv ausgebeutet. Sie plagt uns seitdem und wurde eine ungeheuer starke Waffe in den Händen der Juden, der Revolutionäre, der Liberalen und der Anarchisten.

Sie ist so offenkundig falsch, dass eine Zurückweisung eigentlich überflüssig erscheint. Aber nein. So oft und von so vielen unserer falschen Anführer wurde sie zitiert, dass sie, wie die Bergpredigt und so viele andere Ideen, die klar im Gegensatz zur Vernunft stehen, von der Mehrheit der Weißen als Gemeinplatz angenommen wurde.

Die Weißen sollten es wirklich besser wissen. Wenn sie auf ihre eigene glorreiche Geschichte zurückschauen, ist die Lehre daraus, dass die Weiße Rasse allen anderen überlegen ist, so offensichtlich, dass sie keiner Erklärung mehr bedürfen sollte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nicht nur das, sondern schon auf den allerersten Blick, selbst innerhalb der eigenen Rasse, sind die Menschen eindeutig verschieden. Manche sind hochintelligent, manche sind stark, manche sind schwach, manche Idioten. Die Liste der Verschiedenheiten ist endlos. Auch werden die Menschen nie in den gleichen Lebensumständen geboren. Zum Beispiel wird das Kind eines Millionärs in einer anderen Lebenssituation und Umgebung geboren, und es wird von Anfang an andere Entwicklungsmöglichkeiten haben als, sagen wir zum Beispiel, ein Kind von Eltern, die mit Armut und mit niedriger Intelligenz geschlagen sind. Ein Kind, das in eine musikalische Familie geboren wird, beispielsweise in die von Johann Strauss, hätte eine vollkommen verschiedene Neigung, Umwelt, einen anderen Start ins Leben usw., als beispielsweise ein Kind, das in eine Missionarsfamilie hineingeboren wird, die unter Indianern im Dschungel des Amazonas lebt. Wir könnten hier endlos Beispiele anführen, um dies weiter zu untermauern.

In jedem Fall war diese falsche, irreführende und unwahre Behauptung ein gewaltig energischer Keil für die Juden, um ihre Kampagne der Rassenvermischung ins Ziel zu bringen. Auf dieser falschen Prämisse ist eine zweite aufgebaut: Gäbe man den Niggern nur dieselben Chancen und die

entsprechende Umgebung, dann würden sie dasselbe leisten wie die Weißen. Deshalb sollten wir mit höchster Geschwindigkeit ein Programm der Rassenvermischung auflegen. Die Tatsache, dass Nigger von Natur aus der Weißen Rasse an Intelligenz unterlegen sind, ebenso in ihrer Mentalität, ihr Mangel an kultureller Kreativität, die Tatsache, dass sie träge und antriebslos sind, dass ihre Sittlichkeit von der des Weißen Mannes vollständig verschieden ist und auf einer niedrigeren Stufe steht, sowie endlose weitere Unterschiede, von denen die Hautfarbe der geringste ist – all das wird unbeachtet gelassen.

Fakt ist, dass die Menschen nicht gleich geschaffen sind, nicht gleich geboren, sich nicht in gleicher Weise entwickeln. Es besteht ein gewaltiger Unterschied hinsichtlich dessen, was sie zur Zivilisation und zur Menschheit beisteuern. Wir müssen deshalb zur Wirklichkeit zurückkehren und diesen falschen Mythos zu Fall bringen.

Die Natur selbst hat alle Geschöpfe in millionenfach verschiedener Weise geschaffen. Wir stolzen Mitglieder der Weißen Rasse müssen uns eines bewusst machen. Unsere rassische Identität, mit der uns die Natur versehen hat, ist das Heiligste und wir müssen es unter allen Umständen bewahren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

8. „Sprich nicht über Politik und Religion, denn Politik und Religion vertragen sich nicht“

Die Herrschaft über das Regierungssystem einer Nation und über das Wesen dieses Systems ist die eine, höchst wichtige Grundtatsache, auf der das Schicksal dieser Rasse und Nation beruht. Die politische Herrschaft bestimmt alle anderen Faktoren, wie etwa Ökonomie, Bildung, Sicherheit, Fortschritt, Kultur und praktisch jeden anderen wichtigen Aspekt. In den Protokollen sagen die Juden, dass sie möchten, dass der Geist der Nichtjuden mit allen möglichen Trivialitäten besetzt sein soll, sodass er nie dazu kommt, die wirklichen wichtigen Dinge zu reflektieren, die sein Schicksal bestimmen.

Es ist natürlich von höchster Wichtigkeit, dass wir von Politik sprechen und noch wichtiger, Religion zu diskutieren. Unser Leben ist darauf gegründet, welche religiösen Ansichten wir hegen. Dann geht es darum, dass den zersetzenden Juden die totale Herrschaft entwunden wird und in die Hände treuer Weißer Führungspersonen gelangt.

Ob dies geschieht oder nicht, wird auch stark von den religiösen Ansichten unserer Menschen beeinflusst. Wie regiert wird, ist üblicherweise

eine Widerspiegelung der Philosophie, der religiösen Haltung und der Lebensauffassung der Menschen selbst. Es geziemt sich deshalb für uns, unser religiöses Denken geradezurücken. Wir müssen erkennen, dass die Bewahrung, die Förderung und der Schutz unserer großen Weißen Rasse die wichtigste und heiligste Sache ist, der wir unser Leben weihen können. Wir müssen dann diese Lebensauffassung in politische Aktionen und politische Beherrschung unserer Regierungen übersetzen, wobei die Herrschaft vollständig in die Hände rassentreuer Weißer Anführer zu legen ist. Religion und Politik sind untrennbar und von höchster Wichtigkeit für unser Überleben.

9. „Wir sind alle Einzelwesen“

Diese widersprüchliche Idee, von Juden aufs Stärkste gefördert, ist so entzweiend wie zerstörerisch. Tatsächlich sind wir alle Mitglieder einer speziellen Gesellschaft und bemühen uns, gemeinsam voranzukommen. Man kann den ganzen Fortschritt der Menschheit und Zivilisation daran messen, wie es den Menschen immer mehr gelungen ist, eine soziale Organisation zu errichten und aufzubauen. Von der Zeit an, als der Mensch anfing, die verschiedenen Aufgaben aufzuteilen, den Anbau von Lebensmitteln, das Weben von Bekleidung, das Handwerk, das Transportwesen, die Gesundheitsversorgung usw., von dieser Zeit an begann der Mensch, sich von seiner Urwaldexistenz in eine moderne, produktive Gesellschaft hinaufzuarbeiten. Damit verbindet sich die Bereitschaft, seine eigenen Interessen für die eigene Rasse und die eigene Gesellschaft aufzuopfern. Dies ist eine der bemerkenswert herausragenden schöpferischen Eigenschaften der Weißen Rasse und der Grund, warum sie so viel erreichen konnte. Müssten wir zu der Idee zurückkehren, dass wir alle Einzelwesen sind, jeder nur für sich da statt seine Verpflichtungen gegenüber seiner Familie zu erfüllen, gegenüber seiner Heimatgemeinde, seinem Land und seiner Rasse im Allgemeinen, dann würde die Gesellschaft als Ganzes und die ganze Zivilisation bald zusammenbrechen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir sind auf keinen Fall Einzelwesen. Alles, was wir tun, betrifft zugleich unsere Familien, unsere Gemeinschaft, unsere Nation und unsere Rasse. Je mehr wir unsere Verpflichtungen aus all unseren Abmachungen erkennen, desto schöpferischer und effektiver wird die Gesellschaft sein, die wir aufbauen. Sollten wir uns selbst nur als Einzelwesen auffassen, kämen wir bald in der Steinzeit an und würden alle Fortschritte von tausenden von Jahren tilgen.

10. „Die einzige Erlösung für diese Nation ist ein wirkliches Zweiparteiensystem“

Falsch. Das Zweiparteiensystem ist ein ideales jüdisches Werkzeug, um zu spalten und zu herrschen. Es zersplittert das Weiße Votum und verschafft den Juden und Niggern den entscheidenden Einfluss, um Wahlen zu gewinnen. Außerdem ist es dem Führerprinzip diametral entgegengesetzt und dient dazu, die Weiße Rasse unbeweglich zu machen, zu spalten und zu fragmentieren.

Anstatt Einigkeit und Fortschritt zu fördern, verstrickt es seine unglücklichen Opfer in endlose Auseinandersetzungen. Zwei oder mehr gegensätzliche Fraktionen werden sich ewig in den Haaren liegen und über kleinliche Nebensächlichkeiten streiten, die üblicherweise in einem Kompromiss, in einem Patt oder in einer Sackgasse enden.

Die richtige Antwort ist das durch Erfahrung erprobte System des Führerprinzips.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

11. „Der Wahlzettel ist die einzige Waffe in der Hand des Volkes“

Der Wahlzettel ist wahrscheinlich die unwirksamste Waffe, die das Volk besitzt. Von unserem politischen Standpunkt aus kann man einiges mehr tun, das effektiver ist. Man kann Organisationen schaffen, politische oder sonstige. Man kann das Regierungssystem ändern. Und in letzter Konsequenz kann das Volk seine Tyrannen mit Gewalt überwinden, wenn das notwendig ist. Sofern sie mit Zerstörung bedroht ist, ist eine Rasse nicht nur berechtigt, sondern – mit dem höchsten Recht der Natur – verpflichtet, alle denkbaren Mittel zu ergreifen, um die Unterdrücker zu überwältigen und zu vernichten. Das Gesetz des Überlebensrechts der Spezies ist das höchste Naturgesetz.

12. „Kann man denn alle Juden verurteilen? In allen Rassen gibt es gute und schlechte Menschen, wir sollten nicht eine ganze Rasse verurteilen“

Es mag gute und schlechte Leute in allen Rassen geben, aber wenn es aus der Sicht der Weißen irgendwelche guten Juden geben soll, dann müssen sie erst gefunden und identifiziert werden. Jude zu sein bedeutet, dem Talmud zu folgen, und jeder Anhänger des Talmud ist ein Mitverschwörer in einem heimtückischen Programm, das darauf gerichtet ist, die Nichtjuden im Allgemeinen und die Weiße Rasse im Besonderen zu zerstören. Wollte man irgendwelche Juden von der Verantwortlichkeit in dieser Verschwörung ausnehmen, dann wäre das so, als wollte man einzelne Angehörige irgendeiner Armee ausnehmen, die gegen dich kämpft. Auch wenn verschiedene Stufen des Eingebundenseins in die jüdische Hierarchie bestehen mögen, verschiedene Ränge und Kommandoposten, so nehmen doch alle Angehörigen der jüdischen Rasse auf die eine oder andere Weise aktiv an dem Krieg gegen den Rest der Menschheit teil.

Es ist ziemlich seltsam, dass die gleichen Leute, die beständig daherkommen und Entschuldigungen und Ausnahmen für Juden anbieten, in keiner Weise davon berührt sind, auf welche Weise dieser Krieg ausgeführt wurde, nehmen wir beispielsweise den Ersten oder Zweiten Weltkrieg. Als zum Beispiel Hamburg grauenhaft von den Luftstreitkräften der Alliierten bombardiert wurde, die in Hamburg in einer Nacht 50.000 Weiße umbrachten, einschließlich alter Leute, Frauen, Säuglinge, Kleinkinder, schwangerer Frauen, dann scheinen dieselben Entschuldiger vollkommen unbeeindruckt zu sein, dass vielleicht einige dieser Weißen ohne Grund ermordet wurden. Auch hören wir keinerlei Protestrufe dazu, dass die Alliierten, unter der Kontrolle der Juden, einen fürchterlichen, drei Tage währenden Luftangriff mit Brandbomben gegen die wundervolle Stadt Dresden vollführten und 300.000 Menschen in einem der grauenhaftesten und feindseligsten Massaker in der Geschichte verbrannten und einäscherten. Wieder scheint es denselben Leuten komplett gleichgültig zu sein, ob oder ob nicht alle diese Deutschen (oder tatsächlich nur einige von ihnen) schuldig waren oder ein so schreckliches Schicksal verdienten. Tatsache ist, keiner von ihnen war irgendeines Kriegsverbrechens schuldig, das Einzige, das man den Deutschen vorwerfen kann, ist, dass sie den Mut hatten zu versuchen, den Juden abzuschütteln und ihre Rasse und ihre Nation vor der internationalen jüdischen Verschwörung zu verteidigen. Für diesen tapferen und mutigen Krieg sollten die Deutschen in höchstem Maß gewürdigt, und nicht verurteilt werden.

Copyright CREATIVITYRELIANCE.COM

13. „Die Technik des Scheinkampfes“

Die Juden mögen es sehr, die Weiße Rasse in irgendeinen dummen Kampf oder Streit zu verwickeln, in dem sie die Themen vorgeben und auch die Antworten. Egal, auf welche Seite man sich schlägt, beide Seiten sind destruktiv gegenüber unserer Sache. Die Juden nutzen diesen Trick nicht nur, um die Weißen zu verwirren und deren Zeit zu verschwenden, in der sie sich zanken und Feindseligkeiten anstacheln, sondern während die Weiße Rasse gewaltige Energien in einem nutzlosen Streit verplempert, fühlen die Juden sich ziemlich sicher, dass nichts von dieser Energie gegen sie gerichtet werden wird.

Die Juden gründen immer wieder politische Parteien oder Oppositionsgruppen, die keinen anderen Zweck verfolgen, als sich gegenseitig zu zerstören, während die Juden mit den Kriegsgewinnen davonmarschieren.

In unserem politischen System setzen sie beispielsweise die Republikanische und die Demokratische Partei auf. Nachdem sie auf diese Weise ein sogenanntes „Zweiparteiensystem" installiert haben, sichern sie es anschließend so ab, dass sie beide Seiten im Griff haben. Dann bauschen sie es groß auf, wie wunderbar ein Zweiparteiensystem ist, wie sehr es die amerikanische Tradition widerspiegelt und wie fast heilig es ist. Indem sie beide Seiten unter Kontrolle haben, ganz egal, wer gewinnt, verlieren die Weißen und der Jude ist der sichere Gewinner bei jeder Wahl.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Es gibt so viele Varianten dieser Technik des Scheinkampfes, dass man ein ganzes Buch darüber schreiben könnte. Wir nennen nur einige Beispiele. Abgesehen von den vielen politischen Fraktionen, die in diesem Land unnütz aufeinander losgehen, haben wir die faulen auswärtigen Kriege, in die uns die Juden verwickelt haben.

Da gab es zum Beispiel den Koreakrieg, in dem die Juden sowohl die amerikanischen als auch die nordkoreanischen Streitkräfte kontrollierten. Es ging nicht um Sieg, sondern um Verwirrung, um das Auspumpen amerikanischer Ressourcen, finanziell, bezogen auf die Kampfkraft und hinsichtlich der Weltgeltung. Vor allem aber ging es darum, die farbigen Rassen so viele junge Weiße Männer in der ersten Blüte ihres Mannseins wie möglich töten zu lassen und damit die Weiße Rasse zu schwächen. Da der Weiße Goi und Amerika zu stupide waren, das zu begreifen, machten die Juden eine große Wiederaufführung komplett derselben Aktion in Vietnam. Und so geht die bevorzugte jüdische Freizeitbeschäftigung, Weiße Nichtjuden umzubringen, in einer noch mörderischeren Gangart denn je weiter.

14. „Vervielfältige widersprüchliche und verwirrende Argumente bei tausend Themen, von denen jedes praktisch unwichtig ist“

In den Protokollen sagen die Juden, dass sie den Geist der Gojim mit allen Nebensächlichkeiten von tausend verschiedenen Themen verwirren und durcheinanderbringen werden. Die Gojim werden so durcheinander und verloren in einer Wildnis entgegengesetzter Ansichten, dass sie ihre Hände verzweifelt zum Himmel recken. Die jüdische Kontrolle der Kommunikationsmedien gibt ihnen ausgezeichnete Möglichkeiten, diese Methode der Geistesverseuchung auszuführen. Der Umstand, dass die Ansichten, die ausgestreut werden, unlogisch, widersprüchlich und vollkommen lächerlich sind, macht absolut nichts aus. Der Zweck richtet sich darauf, die Weißen Nichtjuden dermaßen in Verwirrung zu stürzen, dass sie vollkommen gelähmt werden, irgendein Vorgehen zustande zu bringen, welches das Fortschreiten der jüdischen Programme aufhalten könnte.

15. „Juden, die sich als Nichtjuden ausgeben; Juden, die ihren Namen ändern“

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ein Chamäleon-Hilfsmittel, das Juden oft anwenden, ist der Trick, ihren Namen zu ändern und als Nichtjuden aufzutreten. Es gefällt ihnen besonders, einen richtig guten angelsächsischen Namen zu wählen, oder einen schottischen oder irischen oder einen, der unzweideutig englisch ist, sodass man sie automatisch für Nichtjuden hält. Ein paar Beispiele sind Douglas Dillon, Douglas Fairbanks und Tausende andere. Mit dieser Verkleidung können sie aufs Beste die jüdische Sache voranbringen, nur mit kleinem Risiko, als einer der „Auserwählten“ enttarnt zu werden.

16. „Benutzen von Mulatten mit überwiegend Weißen Erbanlagen, um sie als den typischen Nigger repräsentieren zu lassen“

Es wird nun massiv vorangetrieben, die Weiße Rasse zu bastardisieren und das schwarze Blut Afrikas in die Venen des Weißen Amerika zu pumpen. Es

wird jedes mögliche Programm und Mittel dafür eingesetzt. Einer der Tricks der Juden besteht nun darin, uns diese aus dem Dschungel Afrikas Entflohenen zusammen mit einer Gruppe Weißer vorzuführen. Bei Katalog- und Zeitungsanzeigen zeigt man immer eine Gruppe von zwei, drei oder vier Weißen Jungen und Mädchen und einen kleinen Nigger in ihrer Mitte.

Nun, zeigten sie den richtigen, unverfälschten schwarzen Nigger, dann wäre er zu widerwärtig, als dass ihn die amerikanische Öffentlichkeit akzeptieren würde.

Um das zu verhindern, wählen sie immer Modelle aus, die überhaupt keine Nigger sind, sondern Mulatten, mit überwiegend Weißem Blutanteil. Tatsächlich sind die meisten von ihnen höchstwahrscheinlich dreiviertels Weiß oder zu 7/8. Diese zeigt man dann dem amerikanischen Publikum als „typische“ Nigger. Leute wie Lena Home, Jim Brown im Unterhaltungssektor, oder Senator Brooks auf dem politischen Feld haben mehr Weißes als schwarzes Blut in sich, und die Intelligenz, die (sofern sie) sie haben, stammt von der Weißen Seite. Die Juden geben vor, das ist ein typischer Schwarzer und zeigen stolz auf ihn, um zu beweisen, dass Nigger ganz genauso befähigt wären wie Weiße. Das ist natürlich eine Perversion der Natur und eine krasse und boshafte Beleidigung der Weißen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

17. „Black is beautiful“

Dieser Slogan, den die Juden propagieren, hat – Weißen gegenüber ausgesprochen – nicht mehr Wahrheit in sich, wie wenn man das von einem dreckigen Wäschesack sagt. Die Wahrheit ist, dass nicht nur alle Menschen auf der Welt einen hohen Respekt vor der Weißen Rasse haben, sondern sie mit Neid betrachten.

Das Bestreben unter den farbigen Völkern der Welt, eine hellere Hautfarbe zu haben, ist fast universal. Deswegen malen sich Aborigines selbst weiß an. Die Völker Indiens haben ein strenges Kastensystem entwickelt, das unterscheidet, je heller die Hautfarbe, desto höher die Kaste, je dunkler die Farbe, desto niedriger die Kaste. Aber nicht nur das, viele farbige Rassen haben blauäugige Götter als ihre Idole. Sogar die Japaner machen sich Puppen mit Weißen Gesichtern und blauen Augen, beides typischerweise unjapanisch.

Schwarze Nigger, hier und in Afrika, die dabei sind, sozial aufzusteigen, betrachten es als ihre höchste Ambition, eine Weiße Frau zu heiraten, und

einige jüdische Läden in diesem Land nehmen Schwarze beständig aus, indem sie ihnen irgendeine Pomade verkaufen, die garantiert eine Weißere Haut bewirkt.

Es ist ironisch, dass die Angehörigen der Weißen Rasse so mit jüdischen Rassenlügen gehirnverseucht sind, dass sie von allen Völkern der Welt diejenigen sind, denen der große, herausragende Wert ihres Weißen Rassenerbes am wenigsten bewusst ist. Es ist in jedem Fall so, dass die farbigen Rassen der Welt sich vollkommen im Klaren sind, was sie haben und was nicht.

18. „Die Politik des Umdrehens“

Dies bezieht sich auf den gerissenen jüdischen Trick, Dinge nicht einfach anders erscheinen zu lassen, als sie sind, sondern als exakt das Gegenteil von dem, was sie sind. Zum Beispiel wird die jüdisch kontrollierte Regierung Russlands als judenfeindlich dargestellt und so, als ob sie Juden verfolgte. Die Juden selbst sind die fanatischsten Rassisten auf der Erde, trotzdem werden sie als vehement gegen Rassismus hingestellt. Die rassische Integration unserer Schulen, die gegenwärtig die Weiße Rasse zerstört, wird uns mit großer Fanfare nähergebracht, als ob sie Qualitätserziehung für jedermann bedeutete. Steigende Einkommensteuern, welche die Flammen der Inflation anfachen, werden als Mittel präsentiert, wie man die Inflation anhält. Die Zahl der Tricks, die Juden auf diesem Gebiet auf Lager haben, ist fast endlos.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

19. „Die Juden sind das ‚auserwählte Volk‘“

Dies ist einer der ältesten Schwindel der Geschichte, mit dem die Juden erfolgreich die Weißen penetriert haben, indem sie den Religionen der Weißen ihr jüdisches Altes Testament unterschoben.

Das Alte Testament, selbst von Juden verfasst, hämmert immer wieder das Thema ein, dass sie eine spezielle Abmachung mit Gott hätten. Sie behaupten, Gott habe den Juden nur wohlwollend zugelächelt, als sie darauf ausgingen, ihr dreckiges Handwerk des Abschlachtens, Beraubens und Mordens aller anderen Stämme auszuüben. Dass die Weiße Rasse sich diese irreführende jüdische Geschichte zu eigen machen und den darin enthaltenen Auserwähltes-Volk-Schwindel als Teil ihrer eigenen Religion übernehmen sollte, ist eine der größten Perversionen der Natur und eine der seltsamen

Tragödien der Geschichte. Für diesen stupiden Fehler hat die Weiße Rasse teuer bezahlt.

20. „Der Einsatz von Meinungsforschern, um darüber zu verwirren, was als öffentliche Meinung ausgegeben wird“

Mit ihrem vollständigen Monopol über die Propagandamedien setzen die Juden öffentliche Meinungsumfragen auf, um den Leuten zu sagen, was ihre Meinung ist.

Nachdem sie die Meinungen durch und durch frisiert und manipuliert haben, damit sie mit ihrer Version, was öffentliche Meinung sein sollte, zusammenpassen, veröffentlichen sie diese Umfragen weit und breit. Auf diese Weise erschaffen sie die Illusion, dass ihre Myriaden äußerst unpopulärer jüdischer Programme unterstützt werden. Umgekehrt wird der falsche Eindruck erweckt, dass es keine Unterstützung für solche politischen Maßnahmen gibt, von denen die Weiße Rasse in Wirklichkeit einen Vorteil hätte. Diese Meinungsfälscher werden jüdische Ideen immer als populärer als tatsächlich hinstellen und Weiße rassische Vorstellungen stets als weniger populär als in Wirklichkeit.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Solche Judenideen wie auswärtige Hilfe, Rassenvermischung, hohe Steuern, Waffenkontrolle, legalisiertes Marihuana führt man als beliebt vor oder zumindest als beliebter werdend. Dagegen werden Weiße Werte wie Moralität, Rassentrennung, Rückführung des Niggers nach Afrika, Weiße Rasseneinheit, Selbstvertrauen, Ablehnung von Marihuana, von Promiskuität und Pornographie als altmodisch und spießig verkauft. Die jüdische Presse porträtiert diese Werte als etwas, was die jungen Leute ablegen, und was im Allgemeinen wenig gefragt ist und ständig an Boden verliert.

Dieses jüdische Täuschungswerkzeug ist auch eine mächtige Waffe, um Wahlen zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Unglücklicherweise sind die Hirne der Weißen so mit jüdischer Propaganda verseucht, dass es ihnen unmöglich ist, diese getürkten Umfragen zu durchschauen. Allzu oft wählen sie in der Richtung, von der Juden ihnen sagen, dass es die populäre sogenannte Meinung von heute ist.

21. „Falsche Etiketten und diffamierende Hetzwörter“

Die alles manipulierenden jüdischen Propagandanetzwerke erfinden in kurzer Folge bestimmte Wörter, die Hass, Verachtung und Hohn auf diejenigen häufen, denen man diese widerlichen Etiketten anklebt. Indem man es immer wieder massiv wiederholt, assoziieren die Leute, dass jeder, der mit diesen Hetzwörtern bezeichnet wird, Übel und Bösartigkeit ausstrahlt, ohne zu überlegen, was die wahre Bedeutung der Wörter sein könnte.

Das Wort „Rassist" ist so ein Beispiel, obwohl dies doch nach richtiger Bedeutung jemand sein sollte, der seiner Rasse die Treue hält, was wahrlich eine edle Eigenschaft ist. Heute fassen es allerdings Millionen aufgrund der jüdischen Propagandaanstrengungen als einen Begriff der Ausgrenzung und Verachtung auf.

[Beachte: „Rassist" ist ein Wort, das der Jude Lew Davidowitsch Bronstein, allgemein bekannt als Leo Trotzki, erfunden hat.] Ein anderes Wort ist der Begriff „Nazi". [Beachte: Die 24. Auflage des Etymologischen Wörterbuchs der deutschen Sprache (2002) besagt, dass das Wort Nazi in Süddeutschland (wohl seit 1924) unter Gegnern des Nationalsozialismus umgangssprachlich benutzt wurde, weil der Spitzname Nazi, Naczi (von dem männlichen Vornamen Ignatz, deutsche Form von Ignatius) bedeutete: „närrische Person, unbeholfene oder plumpe Person". Jüdische Zeitungen der damaligen Zeit, die vorwiegend international-sozialistisch/marxistisch ausgerichtet waren, bevorzugten es, einen Begriff zu verwenden, der es vermied, von Adolf Hitlers Partei als von „Sozialisten" zu sprechen, und es machte ihnen Spaß, sowohl Nationalsozialisten als Narren hinzustellen als auch auf den Namen eines besonderen Zweigs des jüdischen Familienbaums anzuspielen: Ashkenazi.] Da die Juden sehr wohl erkennen, dass das Programm Adolf Hitlers im nationalsozialistischen Deutschland eine ernsthafte Bedrohung der jüdischen Verschwörung bedeutet, wollen sie jedermann in Angst versetzen, auch nur in dieses Programm hineinzuschauen und das Heilmittel näher zu studieren. Deshalb die massive Schmutzkampagne gegen Hitler und die Nazi-Ideologie. Annähernd 30 Jahre nach seinem Tod, ist der Name Adolf Hitlers immer noch der am meisten mit Hass belegte im jüdischen Lexikon.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Auf religiösem Feld finden wir ähnliche schnell fabrizierte diffamierende Hetzwörter. Das Wort „Atheist" ist ein solches. Anstatt das, was ist, mit offenem Geist zu reflektieren und dem gesunden Menschenverstand und der Vernunft freies Spiel zu geben, wird ein solches gesundes vernunftgemäßes Vorgehen in den Boden gestampft und umgangen, indem massive Beschimpfungen und diffamierende Bezeichnungen eingesetzt

werden. Weitere Wörter sind „Antichrist“, „gottlos“, „Blasphemie“ und „Häresie“.

Andererseits, wenn die Juden ein betrügerisches destruktives Programm verfolgen wollen, das die Weiße Rasse ausplündert und hinters Licht führt, dann umkleiden sie es mit glamourösen, toll klingenden Etiketten, üblicherweise garniert mit einem Duft Humanitarismus. Die „Vereinten Nationen“, eine Planung jüdischer Weltregierung, und konstruiert, um die Nichtjuden der Welt zu versklaven, ist ein solcher Ausdruck. „Die Welt sicher machen für die Demokratie“ ist eine weitere Phrase. Was diese Programme wirklich bedeuten, ist, dass destruktive weltweite Kriege gekämpft werden sollen, in denen eine Koalition Weißer Nationen eine andere Gruppe Weißer Nationen vernichtet. Damit stellen die Juden sicher, dass ihre Beherrschung ihrer Opfer voranschreitet, und weiterhin, dass sie den nächsten solchen tödlichen Krieg planen können.

Ein anderes Wort ist „rassische Verbundenheit“, was in Wirklichkeit bedeutet, dass, während der Jude die Weiße Rasse bastardisiert, er sicherstellen will, dass es keinen Widerstand und keine Opposition dagegen gibt. Andere solcher Betrügerworte sind „städtische Erneuerung“, „interreligiöser Glaube“, „Aufhebung der Rassentrennung“ und „Gemäßigte“.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

22. „Schreie ‚Verfolgung‘“

Im Verlauf ihrer Geschichte haben die Juden den Schrei, dass sie verfolgt würden, mit bewundernswerter Kunstfertigkeit eingesetzt. Extreme Parasiten von Natur, dringen sie in den Körper der Wirtsnation, in der sie leben, saugen ihn komplett aus, zerstören deren Sittlichkeit, unterwühlen die Regierung und brechen schließlich deren Grundlagen ab und hinterlassen einen Trümmerhaufen und Chaos. Wenn ein solches Volk schließlich aufwacht, seines Unterdrückers gewahr wird und Maßnahmen ergreift, sich dieses Parasiten zu entledigen, dann lässt der Jude einen lauten Schrei hören, er werde verfolgt. Er schafft es, die sich verteidigende Nation als den Schurken erscheinen zu lassen, und nicht den Parasiten. Üblicherweise erregt dies das Mitgefühl der Nachbarnationen, die dann, in schierer Blödheit, ahnungslos herbeikommen, um dem Juden beizustehen. Das jüngste Beispiel, als dies dem heroischen deutschen Volk widerfuhr, ist keineswegs das erste und wird auch

nicht das letzte in der Geschichte des jüdischen Doppelspiels sein. Das gleiche geschah Ägypten, Babylon, Persien und vor kurzem den Arabern in Palästina.

23. „Um gewählt zu werden, muss man sich an dem ausrichten, was die Nigger wählen wollen“

Es ist absolut erbärmlich, wie man es geschafft hat, so viele Menschen zu verführen, sich diese jüdische Lüge andrehen zu lassen. Meistens haben wir nicht die Wahl zwischen Kandidaten, sondern nur die Chance, das kleinere Übel zu wählen. Die Juden sorgen dafür, dass der Stall der Kandidaten, den sie zusammenstellen, immer so ist, dass die Kandidaten alle politischen Ziele vertreten, die zum Schaden der Weißen und vorteilhaft für Juden und Nigger sind.

Die Weiße Rasse stellt noch die Mehrheitsbevölkerung in Amerika. Wenn wir jemals einen guten und couragierten Kandidaten hätten, der mit einem Programm antreten würde, das klar und lautstark die Sache der Weißen in den Vordergrund stellte, so würde dieser Kandidat einen überwältigenden Sieg erringen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Durch unsere Dummheit oder Feigheit, oder durch beides, hatten wir nie einen solchen Kandidaten auf öffentlicher Bühne oder jedenfalls nicht jemanden mit genug Energie, der von vielen Leuten gehört wurde.

Es ist unsere Pflicht, nicht nur einen solchen Kandidaten aufzustellen, sondern eine ganze Armee solcher, die koordiniert zusammenarbeiten, über das ganze Land, unter dem einigenden Banner der Church of the Creator, mit einem klaren und weitreichenden Programm zur Expansion der Weißen Rasse und zur Schrumpfung der farbigen Rassen, das die Rassenverräter von der Macht vertreibt und die Beherrschung unseres Schicksals in unsere eigenen Hände bringt.

24. „Die Juden von der Macht zu vertreiben, würde in einem gewaltigen Blutbad enden“

Das ist überhaupt nicht zwingend richtig. Die Deutschen entfernten in ihrem Land die Juden von der Macht, wobei es nur sehr wenige Todesfälle gab, sehr wenig Blutvergießen und praktisch keinen Aufruhr. Sie führten es auf gesetzliche Weise durch und im Wege von Abstimmungen. Man kontrastiere

dies mit dem gewaltigen Unglück und Blutvergießen, das geschah, als die Juden die Macht in Russland übernahmen. Während jener schrecklichen Katastrophe wurde das Land von einem zum anderen Ende zerrissen, Landwirtschaft und Industrie wurden vernichtet, es folgte der Hunger und über 20 Millionen bester Leute aus der Weißen Rasse wurden in Russland ermordet.

Wir von der Church of the Creator glauben daran, dass wir zuallererst Amerika retten können und dass die Weiße Rasse die Bestimmungsmacht über ihr Land mit gesetzlichen Mitteln wiedererlangen kann. Wir können dies ohne viel Blutvergießen ausführen, wenn wir dem Programm folgen, das im Glaubensbekenntnis unserer neuen Religion niedergelegt ist.

Das erste und wichtigste Problem ist es, das Denken der Weißen Menschen wieder zurechtzurücken, wie ich es schon so oft zuvor gesagt habe.

Wie auch immer, sollten Kampf und Blutvergießen notwendig werden, dann müssen auch wir diesen Preis bezahlen und dieses Mittel benutzen. Sofern erforderlich, müssen und werden wir das höchste Gesetz der Natur beschwören. Wir müssen und werden alle Mittel und jedes notwendige Mittel einsetzen, um unserer Rasse das Überleben zu sichern.

Wenn wir die Juden nicht von der Macht vertreiben, ist es so gut wie sicher, dass ein gewaltiges Blutbad die Folge sein wird, in dem 60 Millionen der besten Weißen Amerikaner umgebracht werden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

25. „Die ‚Jesus war (k)ein Jude'-Konfusion"

Diese dumme Aussage ist in den letzten Jahren zu einer bevorzugten Freizeitbeschäftigung der koscheren Konservativen geworden. Ich habe dazu unzählige Argumente pro und contra gelesen, etwa von Leuten wie Gerald L. K. Smith und vielen anderen, die es besser wissen sollten (was auch unzweifelhaft der Fall ist).

Das ist eine so trickreiche und bedeutungslose Aussage, die aber viele Einfaltspinsel, die es besser wissen sollten, in die Falle lockt zu glauben, dass wenn wir nur auf irgendeine krumme Tour beweisen könnten, dass er kein Jude war, das – per se – rechtfertigen würde, dass er jemand Großes und Besonderes war.

Zunächst gibt es nicht den Hauch eines Beweises, dass dieser Mann je existierte, und überwältigende Nachweise, dass er nicht existierte. Ich habe

mich damit in einem anderen Kapitel mit der Überschrift „Christi Existenz historisch nicht bewiesen“ näher beschäftigt.

Wie dem auch sei, nähmen wir die jüdischen Verfasser, die das Neue Testament niedergeschrieben haben, beim Wort, dann ist größtenteils klar, dass die Juden uns erzählen, dass Jesus einer von ihnen war. Im ersten Kapitel des Neuen Testaments, in Matthäus 1, gibt es die angebliche volle Abstammungslinie von Abraham, Isaak, Jakob, hinunter bis zu solchen Hurenböcken wie Juda, David, Salomon und anderen, bis zu Josef, dem Vater von Jesus. Außerdem sagt es in Lukas 2,21 unmissverständlich, dass Jesus nicht nur ein Jude, sondern ein beschnittener Jude war.

Geht man noch weiter, bedeutet es nur einen sehr kleinen Unterschied, ob er überhaupt jemals gelebt hat, ob er ein Jude war oder nicht. Wie auch immer man es auffasst, die christlichen Lehren sind schlechter, selbstmörderischer Rat, und die christliche Religion ist eine schlechte Nachricht für die Weiße Rasse. Die Geschichte hat gezeigt, dass es die große und schöne römische Zivilisation zerstört hat. Wir brauchen nur die Bergpredigt zu lesen (Kapitel 5, 6 und 7 bei Matthäus) und uns erschließt sich die Natur der selbstmörderischen Ratschläge, welche das Römische Reich vernichteten, nachdem es das Christentum angenommen hatte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

26. „Die Weißen sind die wahren Israeliten“

Diese Aussage ist wirklich tückisch und scheint besonders jene anzuziehen, die bibelgläubige Christen sein wollen, gleichzeitig aber entdeckt haben, was für eine üble Rasse von Leuten Juden sind. Da ihre Bibel ihnen erzählt, dass die Israeliten die von Gott „Auserwählten“ seien, es ihnen aber absurd erscheint, dass Gott so eine offensichtlich böse, verräterische und perfide Rasse wie die Juden wählen würde, deshalb – mit etwas spitzfindigem Hin- und Herüberlegen –, sofern sie sich nur an die Stelle der Israeliten setzen könnten, würde dies den ganzen biblischen Schlamassel annehmbarer machen. In der Konsequenz, wenn jemand daherkommt und ihnen eine lächerliche Räuberpistole erzählt, dass wir, die Weißen, in Wirklichkeit die wahren Israeliten seien, dann schnappen sie nach diesem Blödsinn wie ein Fisch nach dem Köder an der Angel.

Dieser ganze Satz ist so lächerlich, dass er es kaum verdient, hier noch einmal zurückgewiesen zu werden. Trotzdem führe ich einige hervorstechende Punkte aus, die diesen albernen Blödsinn ein für alle Mal zu Fall bringen sollten. Erstens, nur die Juden praktizieren die Beschneidung und

das ist ihr Markenzeichen und ihre Handelsmarke. Dies ist historisch seit unvordenklichen Zeiten so gewesen. Zum zweiten ist dies Bestandteil ihres eigenen Glaubens, wie sie es berichten, dass Gott es in seinem „Vertrag" mit Abraham so geregelt habe. Drittens macht es die jüdische Bibel ziemlich klar, dass Jesus und die Apostel Juden waren. Viertens, wenn man liest, was für eine Sorte mörderischer, verhurter, tückischer Gauner ihre „großen" Patriarchen und sogenannten „Gottesmänner" wie Juda, Abraham, David, Salomon und viele andere waren, dann erhebt sich die Frage – warum sollte irgendein Weißer Mann mit Selbstachtung in seinem Geist auch nur den Wunsch entwickeln, ein Nachfahre von solchem schäbigen und erbärmlichen Abschaum zu sein?

27. „Wir sind aber doch Menschen und keine Tiere"

Diese oberflächliche und bedeutungslose Aussage wird meist dann aufgetischt, wenn davon die Rede ist, wie das Christentum, mit seinen selbstmörderischen Lehren, nicht nur den gesunden Menschenverstand verletzt, sondern auch die Naturgesetze. Seine Feinde zu lieben, die andere Backe hinzuhalten, dem Bösen nicht zu widerstehen, alles wegzugeben, was man hat, und anderer solcher Nonsens ist vollkommen gegensätzlich zu den Naturgesetzen. Nirgends im Reich der Natur sehen wir irgendein Wesen, das eine solche offensichtliche Methode zur eigenen Selbstzerstörung praktiziert.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn ich das betonte, sah ich mich oft dem dummen Argument gegenüber, dass wir nicht Tiere, sondern Menschen seien. Fragt man danach, was das heißen soll, ist es schwer, von solchen Leuten eine Antwort zu bekommen, aber offenbar meinen sie einwenden zu können, dass wir den Naturgesetzen gegenüber immun wären und die anderen Geschöpfe ihnen unterlägen. Wir sind doch offenbar von den Naturgesetzen ausgenommen, sagen sie, wir wurden mit der Fähigkeit des Denkens und Verstehens ausgestattet, wir besitzen eine Seele, wir haben ewiges Leben und viele weitere solcher Non-sequitur-Aussagen.

Die Tatsachen des Lebens sind um einiges verschieden von dem, was diese Aussagen beinhalten. Wir sind in Wirklichkeit ein Naturwesen, so wie es jede der Millionen Kreaturen ist, die auf der Erde siedeln. Wir sind keineswegs immun gegen eines der Naturgesetze. Sollte es einen Schwachsinnigen geben, der denkt, wir wären es, z. B. ausgenommen von den Gesetzen der Schwerkraft, dann möge er von einem 20-stöckigen Gebäude springen und schauen, welche Ausnahme er ist.

Es ist zwar sicher richtig, dass wir über eine höhere Intelligenz als andere Hervorbringungen der Natur verfügen, aber dies nimmt uns in keiner Weise von den Gesetzen aus, die das Universum regieren. Wie die anderen Kreaturen werden wir geboren, wie diese pflanzen wir uns fort und wie diese sterben wir. Wir müssen essen und trinken und atmen wie der Rest der Geschöpfe des Universums. Die Vererbungsgesetze gelten für uns genauso rigide und erbarmungslos wie für Pferde, Katzen oder Kaninchen. Sollte es einige missgeleitete Träumer geben, die etwas ganz anders annehmen, dann ist das ihr Problem. Ich habe die Naturgesetze nicht erfunden, auch nicht die Schwerkraft oder die Vererbungsgesetze, auch nicht die Realitäten von Leben und Tod.

Und das sind die Tatsachen des Lebens. So ist es und so wird es immer sein.

Immer wenn wir in narrenhafter Weise von den Gesetzen der Natur abweichen, dann laufen wir geradewegs in Schwierigkeiten. Das geschieht, wenn wir nicht länger unserem eigenen Intellekt und unseren Einschätzungen trauen, sondern unseren Verstand an unwirkliche, nicht fundierte und unnatürliche Lehren verlieren, ja, dann fangen wir an, Schaden an unserem Leben anzurichten und die Existenz unserer eigenen Rasse zu gefährden. Wir können der Schlussfolgerung, dass wir in der Tat wie alle anderen ein Erzeugnis der Natur sind, nicht entfliehen. Wenn wir auch die höchststehende Hervorbringung der Natur darstellen, so unterliegen wir doch jedem einzigen Naturgesetz, nicht weniger und nicht mehr als andere Geschöpfe.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

28. „Man sollte die Bibel nicht wörtlich nehmen“

Oft, wenn ich jemanden in einer Debatte über die unmöglichen und widersprüchlichen Gehalte des Christentums in die Enge getrieben hatte, versuchten sie, sich mit dem Satz aus der Affäre zu ziehen: „Nun, Sie sollten die Bibel nicht wörtlich nehmen.“ Offensichtlich geben sie damit zu verstehen, dass die Bibel nicht wirklich meint, was sie sagt, und nicht sagt, was sie meint. Das wiederum ist, für sich selbst genommen, ein seltsames und idiotisches Non-sequitur-Argument. Wenn die Bibel so ein großes Werk der Literatur und das höchste Wort Gottes selbst ist, dann wäre Jesus und/oder Gott mit all der ihm zugeschriebenen unendlichen Weisheit sicher in der Lage gewesen, sich klar und deutlich auszudrücken. Die Tatsache, dass die Bibel geradezu vor Widersprüchen strotzt, dass sie eine riesige Sammlung unbestimmter und bedeutungsloser Sätze enthält, ist für sich genommen der beste Beweis dafür,

dass sie selbstverständlich nicht das Wort Gottes oder von irgend so etwas ähnlichem ist.

Wie man mir natürlich in jedem Fall vorwerfen würde, ein Lügner und Betrüger zu sein, wenn ich einen Grundstückskaufvertrag aufsetzen würde, und käme dann die Zeit heran, Übertragungsurkunde und Titel zu übergeben, und ich würde meinem Käufer freimütig erklären, dass, nun, selbstverständlich, er das, was da steht, nicht zu wörtlich nehmen solle.

Wenn wir die Bibel nicht wörtlich nehmen können und wenn sie nicht sagt, was sie meint, und nicht meint, was sie sagt, was hat sie dann für eine Bedeutung, wenn überhaupt? Da das „Gute Buch" so viel Aufhebens von der „Wahrheit" macht, können wir es selbstverständlich nach seinen eigenen Maßstäben beurteilen. Wenn die Bibel nicht die Wahrheit sagt, wenn sie nicht meint, was sie sagt, und wenn sie nicht sagt, was sie meint, nun, dann lügt sie eben.

29. „Der Begriff ‚westliche Zivilisation' ist eine Falschbezeichnung"

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Nicht sehr viele Leute sind bisher hinter dieses trickreiche kleine Stück täuschender jüdischer Dialektik gekommen. Der Ausdruck „westliche Zivilisation" ist so allgemein in Gebrauch gekommen, dass jedermann ihn für selbstverständlich nimmt, ohne die verborgene Täuschung zu analysieren. Die Zivilisationen, deren Zeuge die Welt seit 6000 Jahren wurde (einschließlich der heutigen), sind überhaupt nicht „westlich" als solche, sondern es sind Weiße Zivilisationen. Überall dort, wo Zivilisation entstand, schuf sie der Weiße Mensch, wie wir es in einem anderen Kapitel ausführlich erklärt haben.

Und so ist es auch mit der heutigen Zivilisation. Ob der Weiße Mann in Europa zu Hause ist, in den Vereinigten Staaten oder in Australien oder ob er seinen Fuß nach Hongkong setzt oder nach Indien oder China, er errichtet eine Zivilisation. Wir sollten deshalb die wichtige Unterscheidung treffen, dass Zivilisation nichts mit der westlichen oder östlichen Hemisphäre zu tun hat, sondern es sich strikt um eine Schöpfung der Weißen Rasse handelt. Deshalb, indem er von westlicher Zivilisation spricht, beraubt der Jude den Weißen Menschen der ihm gebührenden Anerkennung und stiftet Verwirrung über den Urheber unserer Zivilisation. Zivilisation ist ausschließlich das Werk des Weißen Mannes und von niemandem sonst.

30. „Es gibt gute Juden und schlechte Juden“

In Diskussionen und Debatten über die Verdienste und Schwächen der Juden habe ich viele sogenannte Schickeria-Intellektuelle erlebt, die mit einem Sperrfeuer verwirrender Ablenkungen betreffend gute und schlechte Juden aufwarteten. Einige kommen mit der blöden Aussage, dass die heutigen Juden nicht die wahren Nachfahren der biblischen Juden seien. Es wird geschlussfolgert, die biblischen Juden seien natürlich Gottes „Auserwählte“ und die Guten gewesen, mit den heutigen Juden hätten sich aber die Khasaren vermischt, und von daher seien sie eine andere Sorte Juden, zugegebenermaßen eine üble.

Andere unterscheiden zwischen den üblen und dem guten Juden. Wiederholt wird auch in kommunistische Juden und nichtkommunistische „gute“ Juden unterteilt.

Dann differenziert man auch zwischen zionistischen und nichtzionistischen Juden, die Letzteren seien natürlich in Ordnung. Die Liste scheint endlos zu sein und die einzige Wirkung besteht darin, den Juden zu entlasten und über die Angelegenheit selbst Verwirrung zu stiften.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Geht man zurück zu den biblischen Juden, oder Israeliten, sagt das Alte Testament ganz klar, dass sie alle Beschneidung praktizierten. Was für neues Blut sie über die Jahrtausende auch in ihre Rasse aufgenommen haben, die Wahrheit ist, dass das Praktizieren der Beschneidung heute ihre Marke und ihr Markenzeichen ist, so stark wie immer. Welche Veränderungen sich in ihrem Blut abgespielt haben mögen, sie haben ihrer Rasse strikt die Treue gehalten, ebenso ihrem Verschriebensein an ihre todbringende Verschwörung zur Weltbeherrschung und zur Vernichtung der Nichtjuden. Sie sind heute so inbrünstig rassentreu, wie sie es immer waren. Ihre Verschwörung zur Eliminierung der Nichtjuden hat sich nicht geändert.

Es ist deshalb komplett witzlos, seine Zeit mit feineren Unterscheidungen zu verschwenden, wer nun hebräischer, khasarischer oder sephardischer oder sonst für ein Jude ist. Insoweit der Weiße in seinem Kampf gegen den Juden betroffen ist, ist ein Jude ein Jude und jeder von ihnen ist eine tödliche Gefahr für unsere Existenz. Sie sind alle übel. Jeder Jude wurde von Kindheit an mit den Prinzipien des Talmuds indoktriniert, und seine Hauptbesessenheit während seines ganzen Lebens bleibt es, die Weiße Rasse zu vernichten.

Deshalb lasst uns nie vergessen, dass alle Juden unsere Feinde sind, und zwischen Judentypen zu unterscheiden, ist so nutzlos wie die Unterteilung von Klapperschlangen. Wenn Du von einer Klapperschlange gebissen wurdest, macht es wohl nur einen kleinen Unterschied, wie ihre Genealogie ist, ob sie eine Diamant-Klapperschlange oder eine Seitenwinder-Klapperschlange ist. Giftig sind sie alle.

31. „Es ist unsere Aufgabe, zu helfen“

Dies ist ein weiteres dieser sogenannten christlichen Prinzipien, das eine verheerende Wirkung hin zur Entzweiung der Weißen Rasse hatte.

In Wirklichkeit bedeutet es, dass wenn du nicht jemandem hilfst, der weniger erfolgreich ist als du oder der weniger zu bieten hat als du, dann hast du keinen besonderen Lebenszweck. Diese Idee ist selbstverständlich schon auf den allerersten Blick töricht und widersprüchlich.

Eine sehr gute Frage, die sogar ein kleines Kind stellen könnte, wäre dann – und wozu sind dann die anderen da? Die Antwort ist offensichtlich – zu nichts, sie sind vollkommen nutzlos. Die weitere Folgerung wäre dann, dass es unser einziger Zweck ist, dabei zu helfen, die Nutzlosen selbst und ihre Ausbreitung zu fördern, und in den meisten Fällen sogenannter christlicher Wohltätigkeit trifft das auch absolut zu. Das ganze Prinzip christlicher Wohltätigkeit besteht in der Verbreitung des Abschaums und der farbigen Rassen sowie darin, das produktive Element in unserer Gesellschaft, speziell die Weiße Gesellschaft, zu zerstören.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir von der Church of the Creator weisen diesen Blödsinn komplett zurück. Wir gehen zurück zur Quelle aller Wahrheit, nämlich zu den Naturgesetzen, die uns sagen, dass wir hier sind, um unsere eigene Spezies zu fördern, voranzubringen und zu expandieren. Wir glauben, dass wir, indem wir dies tun, dem höchsten Gesetz der Natur und des Universums entsprechen. Es ist weder gut noch wohltätig, weiterhin die niedrigsten Elemente unserer eigenen Rasse zu fördern und sie weiter zu vermehren, aber es ist absolut selbstmörderisch und eine Perversion der Gesetze der Natur, dabei zu helfen, die farbigen Rassen zu fördern und ihre Vermehrung zu unterstützen, denn sie sind nach ihrem eigenen Willen unsere Feinde.

Wir halten es für das Beste, auf die grundlegenden Prinzipien unseres Glaubens und unserer Religion zurückzugehen, nämlich dem nachzugehen, was gut ist für die Weiße Rasse. Insofern wir das tun, befinden wir uns auch im Einklang mit dem höchsten Gesetz der Natur. Dieses Gesetz sagt uns ohne

Umschweife, dass wir unsere Anstrengungen darauf richten sollten, unsere Rasse zu verbreiten, sie zu sichern und ihr Fortkommen zu fördern, und gleichzeitig uns gegen die Elemente zu stellen und sie zu vernichten, welche eine Bedrohung für uns darstellen.

32. „Wenn wir nur mehr Verständnis unter den Rassen entwickelten, dann kämen wir alle wunderbar zurecht“

In ihrem Eifer, das „Verständnis“ zu fördern, haben viele Weiße Weltverbesserer, die dem Friedenscorps, der Kommunistischen Partei oder vielen anderen liberal-jüdischen Organisationen angehören, ungeheuer großen Schaden auf ihre eigene Rasse gebracht. Weil sie nicht in der Lage waren, die jüdische Täuschung mit sogenannter „brüderlicher“ Liebe und gegenseitigem Verständnis zu durchschauen, wurden sie äußerst nützliche Werkzeuge in den Händen der Juden.

Es ist in Wirklichkeit so, dass diejenigen, die am wenigsten mit Niggern zu tun haben, am leichtesten dazu verleitet werden können, sich für das Rassenvermischungsprogramm einzusetzen, das die Juden eingeführt haben. Genau diese Leute müssten die Realitäten des Lebens am eigenen Leib erfahren, wie es ist, mit Niggern zu arbeiten; wie es ist, wenn in ihre heimische Umgebung durch Zuzug von Niggern einmarschiert wird; ein was für unangenehmes Erlebnis es ist, diese Entflohenen aus dem Dschungel zum ersten Mal zu Gesicht zu bekommen – dann wären sie schnell von sämtlichen utopischen Ideen der Rassenvermischung kuriert. Andererseits ist es üblicherweise gerade ein wohlhabender Weißer Weltverbesserer, der oftmals nie für seinen Unterhalt arbeiten musste, sondern der sein Geld geerbt hat und mehr oder weniger in einer Art isolierter Elfenbeinturmexistenz lebt, der zum leidenschaftlichsten Sensibelchen wird und das jüdische Programm der Rassenvermischung weiterträgt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Je besser man die Nigger kennt und versteht, je mehr man die Juden kennt und versteht, desto mehr erkennt man ihre wahre Natur. Je mehr sich ihr Wesen erschließt, desto mehr wird einem bewusst, was für eine tödliche Gefahr sie für die Weiße Rasse bilden. Je mehr du sie durchschaust, desto sicherer wirst du dir, dass sie wirklich unsere Feinde sind.

33. „Trennung von Kirche und Staat“

Die koscheren Konservativen erzählen uns immer und immer wieder, was für eine wunderbare Verfassung wir hätten. Sie erinnern uns besonders daran, wie „weise“ unsere Gründungsväter gewesen seien, auf einer Trennung von Kirche und Staat zu bestehen.

Wenn ich mir dieses Konzept näher anschaue, will es mir nicht einleuchten, dass es ein großes Verdienst sein soll, diese beiden wichtigen Säulen unserer sozialen Struktur zu trennen. Es erscheint nicht sehr sinnvoll, dass die gleichen Gruppen von Leuten die Verteidigung ihres Landes mittels Militärdienst und Steuerdollars unterstützen und dann am Sonntag zur Kirche gehen und predigen „Widersteht nicht dem Bösen“, „Halte auch die andere Backe hin“ und „Liebet eure Feinde“. Es ist vollkommen sinnlos, Milliarden für die Erziehung unserer Kinder auszugeben und dann in der Sonntagsschule zu lehren „Urteilt nicht“ und sie damit aufzufordern, ihr gutes Unterscheidungs- und Urteilsvermögen aufzugeben.

Es ist auch für die Regierung nicht sinnvoll, das Geschäftsleben und Wohlstand zu fördern, und die gleichen Leute, welche eine solche Regierung unterstützen, predigen „Verkaufe alles, was du hast, und gib es weg“.

Man kann auch kein großes Verdienst darin erkennen, dass die Masse der Weißen in Amerika in tausend verschiedene religiöse Fraktionen aufgesplittert ist, wo wir doch geeint in einer soliden Front gegen unseren tödlichen Feind – den perfiden Juden – stehen sollten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich glaube, dass eine Kombination, in der das Regierungssystem der Weißen Rasse in perfekter Harmonie mit seiner Religion verschmolzen ist, wesentlich besser ist, als dass sich beide miteinander im Konflikt befinden. Eine Religion sollte eine Rasse einen und sie nicht spalten, und nur auf einer geeinten Rassenreligion lässt sich das solide Fundament eines beständigen Regierungssystems errichten. Erst wenn wir eines Tages Religion, Regierungssystem und Rasse insgesamt in eine geeinte Weltanschauung zum Nutzen unserer Rasse verschmolzen haben, werden wir die Zukunft der Weißen Rasse für alle Zeiten gesichert haben.

34. „Die ‚Wir-können-nicht-gewinnen‘-Angst“

Wahrscheinlich eines der ernstesten Probleme, denen ich auf dem Weg begegnet bin, den Weißen Mann zurück zu einem gesunden Denken zu bringen, ist die Überwindung seiner defätistischen Haltung. Unzählige Male habe ich gehört: „Ja, ich stimme mit allem vollkommen überein, was Sie sagen,

und ich bin hundertprozentig bei Ihnen – aber können Sie auch den Rest der Weißen Leute überzeugen?“

Das ist natürlich negatives, defätistisches Denken, das nicht zu dulden ist.

Wenn du in einem Paddelboot sitzt, eine Meile vom Ufer entfernt und im Sinken begriffen, dann wirst du nicht einfach herumsitzen und meditieren, wie wohl deine Chancen stehen. Du tust das einzig Vernünftige – du fängst an, das Wasser auszuschöpfen und paddelst Richtung Land, als ob dein Leben davon abhinge – was auch der Fall ist.

Die Situation der Weißen Rasse ist sehr ähnlich. Anstatt eitel zu überlegen, was wäre wenn, müssen wir uns jetzt richtig in die Bresche werfen und aggressiv den Kampf führen, um das Denken der Weißen zurechtzurücken. Das ist unser Hauptproblem. Wenn du an das Programm glaubst, so wie es in diesem Buch niedergelegt ist, dann können auch einhundert Millionen andere Weiße überzeugt werden, vorausgesetzt, du fängst heute damit an, das Wort weiterzutragen.

Haben wir das Denken der Weißen erst einmal begradigt, dann ist unser Problem so gut wie gelöst. Das Problem, die Juden und die Nigger zu überwinden sowie wieder die Selbstbestimmung über unser Schicksal zu erlangen – tatsächlich alle Probleme werden im Vergleich wie Kinderspiele erscheinen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

35. „Liebe und Hass“

Hass ist eine normale gesunde Emotion, mit der die Natur alle ihre höheren Spezies ausgestattet hat. Es ist eine fundamentale und vitale Emotion, die notwendig ist zur Selbstbewahrung der Spezies. Einen Weißen Mann so zu entmännlichen, dass er die Fähigkeit einbüßt, die zu hassen, die seine Existenz bedrohen, ist wie wenn man einem Tiger die Krallen und Zähne zöge, um ihn dann in den Dschungel zurückzuwerfen, damit der sich selber verteidige.

Unfähig zur Verteidigung würde ein solcher Tiger in kurzer Zeit erbärmlich zugrunde gehen.

So verhält es sich mit dem Weißen. Wenn man seine gesunden Instinkte dämpft und wenn er seine Fähigkeit verliert, zu hassen und gegen die zu kämpfen, die ihn zerstören wollen, dann ist er unbedeckt und unfähig zur Verteidigung vor seinen Feinden. Die perfiden Christen, die ihren Graus vor

dem Hass so laut geltend machen, haben ihrerseits Hass bis zum Letzten ausgelebt. Stimmte jemand nicht mit ihrem „Glauben“ oder „Glaubensbekenntnis“ überein, dann brandmarkten sie solche als Häretiker und verbrannten sie auf dem Scheiterhaufen, hängten sie auf oder brachten sie sonst wie um. Sie hassten fanatisch und sie machten – auf die eine oder andere Weise – kurzen Prozess mit ihren Feinden.

Liebe und Hass gehören zusammen. Wenn du willens bist, deine Lieben zu beschützen, dann musst du die hassen, die deren Sicherheit und Existenz bedrohen. Die meisten großen Bewegungen der Geschichte sind auf Hass aufgebaut – Hass auf den Feind – Hass auf eine verheerende Gefahr. Es gibt nichts, was eine Gruppe stärker eint, als der Hass auf einen gemeinsamen Feind. Außerdem gibt es nichts, was sie stärker zu entschiedener Aktion drängt als Hass.

36. „Jonglieren mit Zahlen und Statistiken“

Nach dem Zensus von 1990 hatten die Vereinigten Staaten am 1. April 1970 über 203 Millionen Einwohner. Es heißt, von dieser Zahl seien annähernd 11 Prozent schwarz und 3 Prozent jüdisch.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Von hier aus scheint es so zu sein, dass die Wachstumsrate der Niggerpopulation gegenüber den vergangenen Jahren annähernd gleichgeblieben ist und die Schwarzen sich nicht stärker vermehrt haben als die Weißen. Nachweise aus vielen anderen Quellen überzeugen mich, dass die Regierung uns absichtlich belügt, um die wahren Tatsachen zu verdecken. Das tun sie nach meiner Überzeugung, um die Weißen in falscher Sicherheit zu wiegen. Sie wollen uns täuschen, damit wir glauben, dass in unserer Mitte keine rassische Zeitbombe tickt. Man muss kein besonders aufmerksamer Beobachter sein, um zu bemerken, dass die schwarzen unverheirateten Zuchtstuten, subventioniert von öffentlicher Fürsorge, unkontrolliert Nachwuchs produzieren.

Jede von ihnen hat zwischen 12 und 16 uneheliche Bastarde, und wir haben eine schwarze Bevölkerungsexplosion in unserer Mitte.

Tatsache ist, dass die Nigger sich wie Ratten vermehren, während die Weißen Familien bewusst und absichtlich ihre eigene Reproduktion auf ein oder zwei Kinder pro Familie herunterdrücken.

Ich bin deshalb überzeugt, dass die schwarze Population in Wirklichkeit wahrscheinlich mindestens dreimal so groß ist wie die Regierung uns glauben

machen möchte. Ich kann es nicht behaupten, würde aber wetten, dass die Wahrheit bezüglich des schwarzen Bevölkerungsanteils in Amerika jetzt eher bei 35 Prozent liegt. Mit anderen Worten, es sind fast 70 Millionen von 200 Millionen, anstatt 11 Prozent oder 22 Millionen.

Ebenfalls glaube ich, dass die jüdische Bevölkerung wesentlich höher ist, als die (jüdische) Regierung uns glauben machen will. Anstatt einer Verseuchung von nur 3 Prozent (oder 6 Millionen) Juden vermute ich, dass die korrekte Zahl nah bei 20 Millionen Juden in Amerika liegt.

Was ihren weltweiten Bevölkerungsstand angeht, geben uns die Juden verschiedene Zahlenvarianten. Oft genannte Zahlen sind 18 bis 20 Millionen. Auch hier glaube ich wieder, dass diese Zahlen absichtlich niedrig angegeben werden, um die Weißen Nichtjuden nicht zu alarmieren. Wiederum kann ich es nicht belegen, aber ich habe den Verdacht, dass es mindestens 80 Millionen Juden sind, die das Antlitz der Erde verseuchen.

Insgesamt gesehen, angesichts dessen, wie Philippiner, Puertorikaner, Mexikaner, Nigger, Juden, Indianer und Mulatten sich in immer stärkerer Zahl vermehren und vervielfachen, in einem Land, das von Weißen Europäern aufgebaut und errichtet wurde, würde ich sagen, dass die Weiße Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf insgesamt ungefähr 50 Prozent herabgesunken ist und im Verhältnis zu dem farbigen Abschaum rapide abnimmt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist deshalb höchste Zeit, dass wir – „die enteignete Mehrheit“– zur Aktion übergehen, um uns davor zu retten, dass man unsere eigene Scholle, unser Eigentum und unser Land enteignet. Diesem Ziel sind wir Creators verschrieben, nicht nur in Amerika, sondern weltweit.

37. „Immobilien gegen Aktien und Wertpapiere“

Es gibt tausende verschiedene Wege, Geld zu investieren. Trotzdem, grundsätzlich gibt es nur die zwei Straßen – entweder Immobilien oder Aktien und Wertpapiere.

Investiert man sein Geld in Aktien und Wertpapiere, ist man grundsätzlich ein Spekulant und vertraut auf das Management des Unternehmens (und entsprechende Dividendenzahlungen) an eine Partei oder Parteien, die die Kontrolle haben.

Bei den meisten größeren Unternehmen in Amerika (und in der Welt) ruht diese Herrschaft in den Händen von Juden. Kauft man Land oder eine

bessere Immobilie, hat man selbst die Kontrolle. Es ist sogar so, dass man an dieser eigenen Portion Welt ein Monopol hat. Es ist einmalig und nicht austauschbar. Letzten Endes beruht all unser Wohlstand auf Land und auf Immobilien.

In den letzten Jahren ging der Dow-Jones Industrial durchschnittlich nur um 18 Prozent nach oben, dagegen nahm der Preis für Land (Ackerland, städtische Flächen, Erholungsflächen) in den Vereinigten Staaten einen Aufschwung von 95 Prozent, ein Anstieg dreimal so hoch wie das generelle Preisniveau und fünfmal höher als der Anstieg des Dow-Jones Industrial. In vielen ausgewählten Gegenden, beispielsweise Florida, hat sich Land noch besser geschlagen.

Während Aktien täglich nach oben oder unten manövriert werden können, wobei die Manipulatoren der im jüdischen Eigentum stehenden Aktienbörse Profite sowohl aus steigenden als auch aus fallenden Bewegungen ziehen, steigt Land unaufhörlich in einer beständigen Aufwärtsspirale an Wert.

Die Juden beherrschen nicht nur vollständig die Aktienbörsen der Welt, sie kontrollieren oder besitzen auch die meisten der Einkaufszentren und die Schlüsselimmobilien in den größeren Städten. Trotzdem sind noch riesige Flächen an ungeheuer wertvollem Immobilienbesitz in den Händen Weißer Nichtjuden. Es ist deshalb das erbarmungslose Ziel der Juden, die Weißen aus der Eigentümerschaft von allem Land und besserem Immobilienbesitz zu bringen. Während Aktien und Wertpapiere (die oft wertlos werden können) als „Sicherheiten“ sehr gern aufgeschwätzt werden, gibt es dagegen eine tückische und nicht endende Kampagne, welche (den Weißen) von Immobilieneigentum abrät. Dies vollführen sie mittels Propaganda, Steuern, Finanzmanipulationen und mit dutzend anderen Methoden. Sie haben dieses Ziel, die Weißen ihres Landes zu berauben, in den Protokollen deutlich gemacht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist deshalb die Erfahrung meines ganzen Lebens, dass ein Weißer so bald wie möglich danach streben sollte, so viel Land und bessere Immobilien zu erwerben, wie er kann, und den Besitz daran in seiner Familie zu halten. Land kann nicht vermehrt werden.

Gleichfalls sollte der Weiße sich mit anderen zusammenschließen und den Juden geschäftlich boykottieren; er sollte, wenn möglich, in seinem eigenen Geschäft arbeiten; sobald ein funktionierendes Unternehmen aufgebaut ist, sollte er es nie, nie verkaufen, sondern in seiner Familie weitergeben. Auf gar keinen Fall sollte er jemals sein Land oder sein Geschäft an einen Juden verkaufen.

Kapitel 19

Respekt für wessen Recht und Gesetz?

Die Weiße Rasse hat viele Stärken und gute Eigenschaften, die zu bewundern sind. Eine davon ist unser Genius für Recht und Ordnung. Wo auch immer sich Weiße hinbegeben, es scheint sie zu drängen, ihre Gesellschaft zu organisieren und Recht und Ordnung zu verankern. Wir wissen, dass die Römer große Organisatoren waren, ebenso wie bedeutende Gesetzgeber. Welches Land sie eroberten und welches Volk sie auch unterwarfen, sie führten passende Gesetze ein und schufen eine organisierte Regierungsmacht. Im Wesentlichen ist dies der Zement der Zivilisation, und wir können uns kaum eine Zivilisation oder einen Fortschritt vorstellen ohne die zugrunde liegenden Faktoren einer guten Regierungsform, eines organisierten Rechtssystems sowie einer Polizeimacht, die sich darum kümmert, dass die Gesetze auch eingehalten werden. Das ist alles gut und gerecht, und die Weiße Rasse kann stolz auf die ihr eingeborene Eigenschaft sein, sich für Organisation, Regierungskunst und Recht und Ordnung einzusetzen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dennoch, „Recht und Ordnung“ in der Hand des Feindes kann benutzt werden, um ein Volk zu zerstören. Sind dann die Gesetze so eingerichtet, dass Weiße beraubt werden können und ihre Vermehrung verringert werden kann, ja sind sie zur Bastardisierung und Zerstörung der Weißen Rasse ausgelegt, dann haben wir eine andere Situation. Dann sind wir verpflichtet, uns auf das höchste Gesetz der Natur zu berufen, nämlich das Überleben der Spezies.

Das ist heute die Lage in Amerika, tatsächlich überall auf der Welt, denn Juden stehen hinter der Gesetzgebung und setzen „Recht und Ordnung“ durch.

Auch in Russland sind Recht und Ordnung bis zur n-ten Potenz ausgebaut. Wenn dort jemand bezüglich Juden auch nur den Mund aufmacht, wird er erschossen. Selbst für so belanglose Vergehen wie Diebstahl werden die Täter ohne Prozess, Gericht oder Richter erschossen. Im Ergebnis dessen gibt es nun sehr wenige sogenannte „Verbrechen“ in Russland. Der Umstand ist, dass die Kriminellen die Regierungsstellen und den Polizeiapparat führen und massiv Verbrechen in absolut abscheulichen Dimensionen begehen. Des Weiteren sind die Russen vollständig versklavt und den Juden unterworfen,

die den ganzen Wohlstand, die Propagandamittel, die Regierung und – was am wichtigsten ist – alle Waffen unter sich haben. Die jüdischen Sklaventreiber vollstrecken „Recht und Ordnung“ und jedermann ist ziemlich klar, dass ihr Gebrauch von Recht und Gesetz das russische Volk in die Zerstörung treibt. Wir wollen deshalb ein für alle Mal betonen, dass Recht und Ordnung als solche nicht das letzte Ziel der Weißen sind, sondern der Fortbestand unserer Spezies ist das höchste Gesetz – von der Natur für uns erlassen.

Viele Male wurde diese edle Eigenschaft der Weißen Rasse vom Juden in gerissener Weise als eine machtvolle Waffe benutzt, um die Weißen zu zerstören. Wir befinden uns heute in einer Geschichtsperiode, in der blinder Gehorsam gegenüber Recht und Gesetz durch die Weißen dabei hilft, uns zu eliminieren. Unter der Tarnung von „Recht und Ordnung“ führen die Juden herbei, dass wir Selbstmord verüben.

Ich möchte meine Weißen Brüder und Weißen Schwestern daran erinnern, dass vor 200 Jahren Amerikaner der Tyrannei und Unterdrückung durch die britische Regierung unterworfen waren (welche sich damals zufälligerweise, wie heute, in jüdischen Händen befand). Die Weißen Patrioten waren seinerzeit jedoch nicht so übel mit Gehirnverpestung geschlagen wie wir von der gegenwärtigen Generation. Da sie zuallererst Männer waren, die ihre Freiheit, ihr Eigentum und ihr Land wertschätzten, widersetzten sie sich dem „law of the land“, sofern es als ein Vorwand benutzt wurde, um die Weiße Mehrheit zu unterdrücken.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Ich glaube, das legt die Antwort auf die Frage nahe, was zu tun ist, wenn das „law of the land“ eingesetzt wird, um uns fertigzumachen. Und ich meine, die Antwort darauf ist unkompliziert – wie es im Verlauf der ganzen Geschichte war. Es besteht ein höheres Gesetz, welches die Natur auf Dauer bereithält, und zu diesem haben in der Tat alle Rassen gegriffen, sobald sie von Vernichtung bedroht waren. Dieses höhere Gesetz ist das Gesetz des Überlebens, und wir, das Weiße Volk Amerikas, sollten jetzt erkennen, dass wir uns in einer solchen Lage befinden. Wir müssen jetzt darauf vorbereitet sein, den verbrecherischen Aktionen jeglicher Verrückter, die versuchen, unsere rassische Existenz zu zerstören, Widerstand zu leisten. Wieder müssen wir uns ein für alle mal vor Augen halten, dass das oberste Naturgesetz das Gesetz des Überlebens der Spezies ist, koste es, was es wolle.

Ich bin sicher für Recht und Ordnung und ganz für ein gutes Regieren, vorausgesetzt, Gesetz und Regierung sind dazu da, die Interessen der Weißen Rasse zu schützen und für ihr Fortexistieren und ihr Vorwärtskommen zu sorgen. Geschieht das nicht, dann ist es nicht unsere Regierung. Dann ist es

unser Feind, ohne Rücksicht darauf, ob oder ob nicht die Marionetten, die der Regierung vorstehen, Weiße zu sein scheinen. Lassen wir uns nie von dem faulen Zauber Weißer Handlanger an der Nase herumführen, die – manipuliert von jüdischen Händen – unsere Regierung leiten. Es ist immer noch eine jüdische Regierung. Wir sind uns nur zu qualvoll bewusst, dass die Juden es zu allen Zeiten fertigbrachten, Weiße Verräter und Strohmänner anzuwerben, die die Drecksarbeit ausführen.

Wenn wir uns das mächtige Establishment ansehen, das heute in Amerika über unser Leben bestimmt, dann müssen wir uns fragen – ja, wessen Regierung ist das? Wer ist es, der im Wege sogenannter legaler Besteuerung uns um exorbitante Summen hart erarbeiteten Verdienstes bis zu hunderten Milliarden Dollar jährlich beraubt? Nun, es ist der Internal Revenue Service in der Hand „unserer" Regierung. Wer ist es, der das Busing unserer Kinder [US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.] anordnet und vollstreckt, die wie in Viehtransporten in die schwarzen Dschungel gefahren werden, damit die Bastardisierung der Weißen beschleunigt wird? Nun, wir alle wissen, dass die Bundesregierung unter dem Deckmantel der H.E.W. [Abkürzung für das seinerzeit zuständige Ministerium; d. Ü.] und in Kollaboration mit den jüdisch beherrschten Gerichten dieses abscheuliche Verbrechen vorwärtstreibt, fördert und vollstreckt. Wer unterstützt die Vermehrung und Ausbreitung der Nigger in unserer Mitte? Wieder ist es unsere „rechtmäßig gewählte" Regierung, die den Weißen Mann und die Weiße Frau um Milliarden hart erarbeiteter Ersparnisse beraubt und sie den schwarzen Tieren gibt und damit die Ausbreitung des Verbrechens, von Anarchie und Niedergang fördert, welche allen unseren früher liebenswerten großen Städten das Herz herausreißen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wer ist es, der die Weißen Bürger Amerikas um ihr hart erarbeitetes Geld beraubt und es dann im Ausland verschleudert, damit die Expansion der Nigger unterstützt wird, sowie anderer farbiger Rassen, wie der Chinesen und Hindus und unserer jüdisch-kommunistischen Feinde wie Israel, Jugoslawien, Russland und Dutzende andere? Es ist wieder niemand anderes als unsere sogenannte „verfassungsmäßige" Regierung, angeblich „das beste Erzeugnis in der Geschichte der Menschheit", wie man uns sagt.

Wer ist es, der uns hinterhältig unseres verfassungsmäßigen Rechts beraubt, Waffen zu besitzen und tragen? Wieder ist das „unsere" Regierung, die uns das antut, um uns leichter versklaven zu können. Es ist bezeichnend, dass während die Befürworter dieser einschränkenden Gesetzesvorhaben üblicherweise gutklingende angelsächsische Namen tragen, doch immer und

immer hinter der Fassade Juden die Manipulation betreiben. Man nehme zum Beispiel das berüchtigte New York Sullivan-Gesetz. Es trägt einen guten alten irischen Namen, den Namen von Big Tim Sullivan, Tammany Hall leader und Senator für den Staat New York, den man offensichtlich übertölpelte, das Gesetzesvorhaben in gutem Glauben zu unterstützen. Die Idee dazu hatten jedoch ein paar Juden, einer namens George P. LeBrun, aktiv unterstützt von zwei weiteren Juden, Dr. Solomon Baruch, Vater Bernard Baruchs, und eines weiteren Juden namens Nathan Strauss. Wir kennen auch die Dodd Gun Bill und wissen, dass Senator Dodd kein Jude war. Wie dem auch sei, es war ein David Martin, alias Isadore Levine, ein in Kanada geborener russischer Jude, der den Gesetzentwurf fabrizierte und nach vorne schob, mit Senator Dodd als Strohmann. Wieder ist es „unsere" Regierung, die uns entwaffnet, um uns besser und leichter als Sklaven halten zu können.

Wer ist es, der die Nigger beschützt, wenn sie unsere Innenstädte niederbrennen, wenn sie rauben, plündern, Beute machen, vergewaltigen? In den alten Zeiten hätten sich bei solchen Gräueltaten die Bürger derart empört, dass sie zu den Waffen gegriffen und diese Anarchisten ohne viel Federlesens abgeknallt hätten. Aber nicht so heute. Heute werden diese gesetzlosen Wilden und Kriminellen vorschriftsmäßig von „unserer" Polizeimacht geschützt. Ich habe selbst im Fernsehen gesehen, wie diese plündernden Kriminellen Schaufensterscheiben zerschlugen und Fernsehgeräte und andere größere Anlagen direkt vor einem Polizeioffizier herausschleppten, der dabeistand und duckmäuserisch wegsah, wie vor seiner Nase Verbrechen verübt wurden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wer ist es, der unsere ausländischen Feinde einlädt, bewirtet und mit ihnen schmaust, wie mit Chruschtschow, Kossygin, Israels Golda Meir, die unsere Küsten mit ihren „Staatsbesuchen" heimsuchen? Auch hier ist es die falsche jüdische Regierung, die unser gutes Land beherrscht, und ich muss mit Nachdruck sagen, es ist nicht „unsere" Regierung.

Können wir, als wahre und treue Angehörige der Weißen Rasse dann loyal sein gegenüber einem solchen Verrätersystem, das die Regierungsmacht an sich gerissen hat, um uns auf diese Weise besser fertigmachen zu können? Sind wir in gutem Glauben gebunden, einem solchen verräterischen Tyrannen zu gehorchen, der das Recht als Waffe einsetzt, um die Weißen auszulöschen? Die Antwort auf diese beiden Fragen ist ein äußerstes und schallendes Nein! Wenn Verräter und Feinde die Regierungsgewalt usurpiert haben, ebenso die Gerichte des Landes und den Polizeiapparat, um Völkermord an den Weißen zu begehen, dann ist die Zeit gekommen, das höchste Gesetz der Natur zur

Geltung zu bringen, das allen anderen vorgeht – und das ist das Gesetz des Überlebens. Diese Zeit ist jetzt herbeigekommen.

Solange unsere Regierungen judenbeherrscht sind, müssen wir, die Weißen, den krassen Tatsachen des Lebens ins Auge sehen: die sogenannten Regierungen, die heutzutage an der Macht sind, sind – trotz all ihrer „rechtlichen" Aufmachung – nichts anderes als brutale Vollstreckungsagenturen des weltweiten jüdischen Netzwerks. Solche Regierungen sind unsere unerbittlichsten Feinde und sie werden dies bis zu dem Tag bleiben, an dem die Weißen die Herrschaft über die jeweilige Regierung des eigenen Landes übernehmen. Die Weißen Mitbürger schulden solchen Regierungen keine irgendwie geartete Treue, sondern nur äußersten Hass und absolute Feindschaft. Wir müssen deshalb diesem Arm der jüdischen Verschwörung ebenso rücksichtslos Widerstand leisten wie seinen anderen Haupttentakeln. Tatsächlich haben wir den Regierungsarm noch heftiger zu bekämpfen, da er mehr Unrecht auf die Weißen lädt; er beraubt sie eines großen Teils ihres hart erarbeiteten Einkommens und zwingt ihnen rücksichtsloser als jede andere existierende Organisation Integration auf.

Aus diesem Grund müssen wir alle unsere Anstrengungen auf den Tag richten, an dem wir die Regierung, alle Regierungen, den Juden energisch aus den Händen reißen werden, um sie wieder fest in unsere, in die Hände der Weißen, zu geben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Was können wir außerdem tun? Eines der ersten Dinge, an die wir uns erinnern sollten, ist, dass wir nie, nie und egal was es kostet, unsere Schusswaffen abgeben, ob es dazu ein Gesetz gibt oder nicht. Machen wir uns klar, dass der Jude nicht wirklich an Recht und Ordnung als solchen interessiert ist, ihm geht es darum, uns die Waffen aus den Händen zu schlagen, damit er sich leichter tut, uns zu bezwingen. Wir dürfen deshalb niemals und unter keinen Umständen unsere Position aufgeben, damit wir fähig bleiben, uns, unsere Heimstätten und unsere Familien zu verteidigen. Jedes Risiko für unsere Leute, ihre Waffen zu behalten, ist weit geringer als sie abzugeben, um „dem Gesetz zu genügen". Es stehen uns noch viele andere Mittel zu unserer Verteidigung zur Verfügung und auch dafür, die Regierungsgewalt und die Gerichte den Händen unserer Feinde zu entreißen. Insoweit uns bewusst ist, dass man „Recht und Ordnung" gegen uns einsetzt, um uns zu vernichten, ist es nicht nur absolut unser Recht, sondern unsere Pflicht als Angehörige der Weißen Rasse, uns gegen sie auf jede denkbare Weise zur Wehr zu setzen und ihnen gegenüber passiv und aktiv Widerstand zu entfalten.

Es ist uns vollkommen bewusst, dass sich unsere Gerichte fast ausschließlich in den Händen jüdischer Richter oder Weißer Verräter, die von Juden dirigiert werden, befinden. Wir wissen, dass J. Edgar Hoover, der an der Spitze des FBI stand, ein Handlanger war, auf Geheiß alles für seine jüdischen Meister tat und in seinem Buch sehr vorteilhafte Dinge über den B'nai B'rith schrieb. Klar ist uns auch, dass er sich wohl höchstwahrscheinlich nicht ca. 45 Jahre auf seinem so sensitiven Posten wie der Leitung des FBI gehalten hätte, wenn er nicht ihr Mann gewesen wäre. Nach dem was wir wissen, wird das FBI außerdem hauptsächlich als Klub genutzt, um solche Weiße zu schikanieren, die gegen Kommunisten, die Nigger und die Juden ankämpfen. Es ist gleißend offensichtlich, dass das FBI die Schlägertruppe der jüdischen Verschwörung ist, um die Integration voranzutreiben, wo immer es dabei irgendwelche Schwierigkeiten gibt. Sollten wir dann mit dieser jüdischen Schlägertruppe zusammenarbeiten? Die Antwort ist ein überwältigendes Nein, unter keinen Umständen.

Wenn es in den alten Zeiten einen Zusammenbruch von Recht und Ordnung gab und die Leute nicht länger in Sicherheit lebten, nahmen sie das Gesetz selbst in die Hand. In vielen Städten der Grenzbewohner des Westens stellte man Bürgerwehren auf, sobald die Gesetzesbrecher nicht mehr geduldet werden konnten. Und so definiert Webster eine Bürgerwehr: „ein freiwilliges Komitee von Bürgern, das sich der Überwachung und dem Schutz eines Interesses widmet; insbesondere ein Komitee, das zu dem Zweck organisiert wird, Verbrechen summarisch (wenn die rechtlichen Prozeduren unpassend erscheinen) zu unterdrücken und zu bestrafen". Die Zeit kommt mit Geschwindigkeit heran, wenn wir mit einem Zusammenbruch von Recht und Ordnung konfrontiert sein werden – welcher den Weißen Mann, Frau und Kind der Gnade teuflischer Verbrecher ausliefert –, und der jüdische Polizeiapparat keinen Finger rühren wird, um sie zu verteidigen; gleichzeitig werden wir einer Situation gegenüberstehen, in der der Weiße sehr hart angefasst werden wird, wenn er versucht, sich gegen die tierische Wildheit der Nigger zur Wehr zu setzen. Wir werden demzufolge gezwungen sein, uns auf das oberste Gesetz der Natur zu berufen, d. h. uns in den Verteidigungszustand zu begeben und das Gesetz des Überlebens der Spezies herbeizurufen. Wir könnten sogar dazu genötigt sein, uns gegen Guerilla-Kriegführung zur Wehr zu setzen, wobei dann unsere Hautfarbe die Uniform sein wird, die bestimmt, zu welcher Seite wir gehören. Es sei jeder einzige von uns im Innersten von einer starken und überwältigenden Treue zu unserer Weißen Rasse erfüllt.

In der Zwischenzeit sollten wir uns fieberhaft und aggressiv politisch organisieren, Literatur bezüglich der Weißen Rasse verteilen, Weiße

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Solidarität aufbauen und fördern und die Herrschaft über die Regierungsmacht und die politische Maschinerie möglichst auf legalem Weg erlangen. Sollte das nicht mit friedlichen Mitteln möglich sein, dann müssen wir uns denselben Mitteln zuwenden, wie sie unsere Vorväter vor 200 Jahren einsetzten, um ihre Freiheit, ihr Eigentum, ihre Heimstätten und ihre Familien zu verteidigen.

Auf jeden Fall ist der Schlüssel zu allen diesen Aktionen zuallererst das Verbreiten von Propaganda sowie Aufklärung, und zum zweiten Organisation. Um das zu tun, benötigen wir vordringlich eine religiöse Überzeugung, wir brauchen eine Lebensanschauung und ein Programm. Wir müssen Ziel und Richtung kennen. Es werden Führer gebraucht. Alle und alles mit einem grundlegenden Glauben zu versorgen, darin liegt das Anliegen, die neue Religion zu formulieren, die wir hiermit darlegen, nämlich den Glauben der Church of the Creator.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 20

Tatsachen, Mythen und Lügen

Wenn ein Mann auf dich zukäme und dir erzählte, er habe gerade einen anderen Mann über ein 50 Fuß hohes Haus springen sehen, und zwar aus dem Stand und ohne irgendeine mechanische Unterstützung oder Kunstgriffe, was würdest du denken?

Ohne Zweifel wärest du überrascht, denn in deiner Erfahrung könntest du dich an keinen Mann erinnern, der über ein 50 Fuß hohes Haus gesprungen wäre. Vielleicht hast du schon einmal einen Sprung über fünf oder sechs Fuß bei einer Leichtathletikveranstaltung gesehen, vielleicht sogar einmal einen Sprung von sieben Fuß, wenn du Weltmeister im Wettbewerb beobachten konntest. Aber 50 Fuß? Niemals hast du ein solches Kunststück mit eigenen Augen gesehen. Auch keiner deiner Freunde hat eine derartig unglaubliche Vorstellung jemals zu Gesicht bekommen, du hast auch nie von so etwas gelesen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Du bist dem Mann, der die Geschichte erzählt hat, nie zuvor begegnet. Bis er dir dieses Seemannsgarn erzählte, wusstest du nichts von ihm und hattest keinen Grund, ihn für ehrlich oder unehrlich zu halten. Nachdem er dir berichtet hat, er habe einen Mann mit einem einzigen Satz ein 50 Fuß hohes Gebäude überspringen sehen, kannst du jetzt eine begrenzte Zahl von Schlussfolgerungen ziehen:

1. Es ist ein Mann mit einem Satz über ein 50 Fuß hohes Gebäude gesprungen, Zeuge dieses Wunders wurde der Mann, der die Geschichte erzählt hat.
2. Der Mann ist unehrlich und belügt dich.
3. Der Mann irrt sich, glaubt aber ernsthaft, er habe einen Mann über ein 50 Fuß hohes Gebäude springen sehen. Es kann verschiedene Gründe geben, warum er sich irrt, es spielt aber praktisch keine Rolle, worin sie bestehen könnten – er mag verwirrt sein, schwaches Augenlicht oder kein Urteilsvermögen haben. Es macht keinen Unterschied, ob er sich schwerwiegend irrt, was er dir jedenfalls erzählt, ist keine Tatsache.

Wenn du dich entscheiden wolltest, welcher der drei Möglichkeiten du folgen willst, würdest du wahrscheinlich eine logische Überlegung anstellen wie diese: „Nun, der weltbeste Hochspringer hat fast sieben Fuß geschafft, es wäre deshalb ein fantastisches Wunder, spränge jemand 50 Fuß in die Höhe. Da ich noch nie irgendwelche Wunder sich ereignen gesehen habe und auch die, von denen ich gelesen habe, äußerst zweifelhafter Natur sind, würde ich die erste Möglichkeit mit Bestimmtheit ausschließen."

Gut, zwei Möglichkeiten habe ich ja noch übrig. Entweder lügt er oder er irrt sich. Du erwägst die Möglichkeiten, ob er sich geirrt haben könnte und kommst wahrscheinlich zu dem Schluss, dass wenn er nicht ein kompletter Idiot ist, er sich dann nicht auf eine so üble Art geirrt haben kann. Dann überlegst du dir, wie viele Lügengeschichten du jeden Tag erzählt bekommst und die offensichtlichste Folgerung ist, dass dich der Mann belogen hat. Täglich hörst du Lügen und Übertreibungen – direkt von Leuten, im Radio oder Fernsehen, in Zeitungen, Gerichtssälen, politischen Reden, praktisch in allen Sphären jeglicher Aktivität. Es wäre von daher einfach gewöhnlich, dass der Mann dir eine Lüge verabreicht hat. Sicher eine Million mal wahrscheinlicher als dass er ein Wunder gesehen hat.

Natürlich bleibt dann noch die andere Möglichkeit, dass er ehrlich war, aber eine taube Nuss ist – geistig verwirrt. Auch von solchen Leuten gibt es hunderttausende auf der Welt – aber bei weitem nicht so viele, wie es Lügner gibt. Jedoch, da du an der Sache keine Aktien hast, kämest du zweifellos schnell zu der offensichtlichen Folgerung, dass Nr. 1: kein Wunder geschah, der Mann niemanden ohne fremde Hilfe über ein 50 Fuß hohes Gebäude hat springen sehen; Nr. 2: er hat dir keine Tatsache berichtet, sondern offenbar gelogen; Nr. 3: unwahrscheinlich zwar, aber er ist übergeschnappt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Unterstellt aber, du wärest vital davon betroffen, ob jemand dir die Wahrheit sagt oder nicht. Stelle dir vor, du wärest an einer Tankstelle beim Tanken und ein Mann käme auf dich zu mit den Worten: „Ich würde gerne Ihr Auto kaufen. Hier gebe ich Ihnen einen Scheck über 10.000 Dollar." Nun, du hast nicht ans Autoverkaufen gedacht, du überlegst aber einen Moment und denkst dir: „Nun, ich habe nur 3000 Dollar bezahlt, als es neu war, nachdem ich es jetzt etliche Jahre gefahren habe, ist es sicher nicht mehr wert als 1000 Dollar. Und er will mir 10.000 Dollar zahlen – das klingt zu schön, um wahr zu sein."

Der nächste Gedanke ist ohne jeden Zweifel dieser: „Ich habe keine Ahnung, wer der Mann ist. Ich frage mich, ob der Scheck überhaupt echt ist." Diese Überlegung käme unter diesen Umständen selbst dem naivsten Bauerntölpel. Die Durchschnittsperson würde auch überlegen, dass wenn es

auch auf den ersten Blick nach einem tollen Geschäft aussieht, wenn er dem Fremden Fahrzeug und Papiere übergäbe, hätte er sein Auto eingebüßt und nichts dafür erhalten – falls der Scheck faul wäre.

So wendest du dich an den Unbekannten und sagst: „Ich könnte mir gut vorstellen, auf das Geschäft einzugehen, aber wie weiß ich, dass der Scheck gedeckt ist?“ Und der Fremde antwortet: „Warum, dieser Scheck ist gedeckt. Sie können also nicht ernsthaft bezweifeln, dass dieser Scheck ehrlich 10.000 Dollar Wert hat. Außerdem, mein Freund John Smith wird bezeugen, dass mein Scheck echt ist. Er ist zwar gerade nicht da, aber er hat es mir erst gestern bestätigt. Es gibt da auch noch meinen Bruder und meinen Vater sowie meine Mutter. Sie alle werden Ihnen bestätigen, dass ich ein ehrlicher Mensch bin. Es besteht für Sie also wirklich kein Grund, mir nicht Ihr Auto zu überlassen.“

Du bist aber immer noch nicht überzeugt. Tatsächlich bist du jetzt skeptischer denn je. Du betrachtest die Sachlage. Auf dem Scheck steht geschrieben, dass er gedeckt ist. Wenn das aber der gleiche Mann auf den Scheck geschrieben hat, der ihn unterzeichnet hat, dann wäre der ganze Scheck doch so zweifelhaft, wie wenn er das nicht extra hinzugefügt hätte. Und dann sind dann noch die anderen Leute, die er zur Beglaubigung genannt hat. Wenn nun du selbst mit diesen Gewährsleuten gesprochen hättest und sie sich für seine finanzielle Lage und Ehrlichkeit verbürgt hätten, und obschon diese nicht unbedingt zu deiner Zufriedenheit erwiesen wäre, so hätte dies doch sicherlich das Gewicht bezüglich der Werthaltigkeit des Schecks um einiges erhöht. Trotzdem, da die Gewährsmänner nicht vor dir stehen, sodass du sie nicht persönlich mustern kannst, ist alles, was dir wirklich bleibt, desselben Mannes Wort, dass diese Empfehlungen für ihn zeugten. Um die Beweislage zusammenzufassen, der unterzeichnete Scheck, das, was auf ihm geschrieben steht, was soviel sagt, dass es ein echter Scheck ist, die Auskünfte, die sich für des Mannes Ehrlichkeit verbürgen, sie hängen alle von derselben Quelle ab. Ist er unehrlich, ist der Scheck faul, das auf ihm Geschriebene wertlos, und die Zeugen sind erfunden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Trotzdem schlägst du an diesem Punkt ein so offensichtlich gutes Geschäft nicht notwendigerweise in den Wind. Du würdest gerne so einen Handel abschließen, bei dem du 10.000 Dollar für ein Auto im Wert von 1000 Dollar erlösen könntest. Du wirst gewitzt. Du hast Misstrauen hinsichtlich des wunderbaren Angebots und du weißt nichts davon, ob sein Scheck faul ist, und es kann sein, dass er dein Auto aus Gründen besitzen möchte, die dir nichts bedeuten. Statt jetzt also an diesem Punkt das Geschäft auszuschlagen, rufst du die Bank an, auf die dieser Scheck gezogen ist. Die Buchhaltungsabteilung erklärt dir, dass es kein entsprechendes Konto gebe.

Jetzt bist du dir hinreichend sicher, dass der Mann ein Schwindler ist und selbst der Schriftzug auf dem Scheck „Dieser Scheck ist gedeckt“ nichts besagt. Du sagst dem Mann, er solle seines Weges ziehen und seinen Fisch woanders feilbieten. Du hast klug entschieden. Ob du dich von deinem Fahrzeug trennst, hast du nicht von einer schriftlichen oder mündlichen Aussage eines Fremden abhängig gemacht, ob er die Wahrheit sagt. Du wolltest eine Quelle von außerhalb. Du wolltest unabhängige Verifizierung. Du akzeptiertest keine Behauptungen, die sich im Kreis drehen. Sogar der Umstand, dass du mit ihm von Angesicht zu Angesicht sprachst, hier und jetzt, war kein genügender Beweis.

Nun, keiner geht gerne seines Autos verlustig, da es ein gewisser Vermögensgegenstand ist. Es kann jedoch ersetzt werden und, da es in einigen kurzen Jahren unweigerlich verschlissen ist, wird es ersetzt werden. Es gibt viele Dinge, die wichtiger sind als ein Auto.

Sicherlich eines der wichtigsten Dinge ist der Kurs und die Richtung, die das eigene Leben nimmt, und es gibt nichts, was die Richtung entschiedener gestaltet und beeinflusst als wie jemand aufwächst sowie seine Religion.

Geht es um die besondere Religion, die sich eine Person zum Ankergrund macht und um die herum er sein Leben polarisiert, dann wird darauf anscheinend weniger Sorgfalt und Abwägung verwendet als auf einen Autoankauf und -verkauf. Man kann sagen, wahrscheinlich weniger Sorgfalt und Abwägung als beim Kauf von ein paar Schuhen. Die meisten Leute gravitieren zu der einen oder anderen religiösen Anbindung mehr infolge von Emotionen oder durch die Umstände, als dass sie ein Fünkchen Verstand eingesetzt hätten, um zu ihrer Wahl zu gelangen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Praktisch alle Weißen sind mehr oder weniger einer besonderen Ausprägung der christlichen Religion zugehörig oder ihre Eltern waren es oder viele ihrer Freunde sind es. In jedem Fall war ihre Erziehung auf die eine oder andere Weise von einem christlichen Hintergrund beeinflusst. Dieser überwältigende Umstand wird ihre Karriere, ihr Umfeld, ihre Eheschließung, ihre Bildung und besonders ihre Haltungen und ihr Denken ein Leben lang prägen. Auch wenn sie selbst nicht ausgesprochen religiös sein mögen, der ganze Einschlag der religiösen Atmosphäre, die ihr Leben von Anfang bis Ende prägt, dem werden sie generell nicht entfliehen können.

Die meisten Weißen, ob religiös oder nicht (und die meisten sind nicht religiös) werden die Mythen, Lügen und Geschichten, wie sie in der Bibel geschrieben stehen, als Wahrheit nehmen, obwohl sie nicht die geringsten Mühen auf sich genommen haben, irgendwelche dieser Ansichten, Theorien,

Vorstellungen oder Lehren anhand irgendeines harten Beweises zu überprüfen. Die Bibel – so wie der Mann mit dem Scheck – „verifiziert" sich selbst. Petrus behauptet, Paulus habe so gesagt und Paulus sagt, Petrus habe so gesagt und Johannes so und Matthäus so und Jakob so. Jedoch, alle diese Leute sind seit langer, langer Zeit tot (sofern sie je gelebt haben) und niemandes Onkel oder Urgroßvater oder Urgroßonkel hatte je persönlich Kontakt zu ihnen.

Auch keine dieser sogenannten „Wunder", die uns so faszinieren, bewahrheiten sich oder lassen sich anhand jeglicher eigener Erfahrungen überprüfen, noch gehen sie mit wissenschaftlichen Tatsachen oder wissenschaftlichen Möglichkeiten überein, noch entsprechen sie den Erfahrungen anderer Menschen. Es passen diese „Wunder" auch nicht mit den Naturgesetzen zusammen. Wieder ist es diese Sache, dass alles von der gleichen Quelle kommt, vom gleichen Buch, das für sich selbst bürgt und sagt, dass dies mit dem übereinstimme und der und der Zeuge gewesen sei, alles aber entspringt denselben Seiten.

Zudem sind es Seiten, die von unbekannten Leuten gefüllt wurden und nicht notwendigerweise von denen, deren Namen sich mit ihnen verbinden. Wir wissen nur sehr wenig oder gar nichts über diese Vertreter, außer das, was die Bibel sagt. Uns ist noch nicht einmal bekannt, ob die meisten von ihnen je unter den Lebenden weilten. In jedem Fall sind die Schreiber viele und unbekannter Herkunft, und wer weiß, wer das ganze Fahrzeug verschraubt hat? Alles was wir wirklich wissen, ist, dass Juden im Kollektiv das Ganze zusammengeschrieben haben, Leute, deren Fähigkeit zur Täuschung grenzenlos ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ganz sicher konnte niemand, der mit irgendeinem Wüstenstamm herumkämpfte, mit einer Beschwörung „die Sonne stillstehen lassen". Denn das hieße, dass die Erde zehn Stunden lang auf ihrer Achse hätte ruhen müssen, damit jene mehr Tageslicht hätten, um ihr blutiges Abschlachten zu vollenden (Josua 10,12).

Zieht man die gewaltige Mächtigkeit der Erde und der Naturgesetze, durch welch letztere sich die Erde um ihre Achse dreht, in Betracht, dann ist eine solche Vorstellung so idiotisch lächerlich, dass es kaum eine Wert hat, einen Gedanken darauf zu verwenden. Das indes ist, was „das Gute (jüdische) Buch" sagt, und das ist es, was viele Menschen blind akzeptieren.

Auch hat keiner in den letzten hundert oder in den letzten tausend Jahren oder in irgendeiner anderen Periode der Geschichte bzw. überhaupt beobachtet, dass eine Rotte Leute über so etwas wie den Grund des Roten Meeres entkam, wobei sich dessen Wasser willkürlich teilte, um sie

durchzulassen und sodann auf deren sie verfolgende Feinde hinabzustürzen. Noch hat jemand etwas von den anderen Dutzenden „Wundern“ geschehen sehen, die in dem „Guten Buch“ so lebhaft beschrieben werden. All das ist gänzlich im Widerspruch zu den unveränderlichen Gesetzen der Natur. Es widerspricht dem gesunden Menschenverstand sowie jeglicher tatsächlichen Lebenserfahrung irgendeines Menschen. Es ist konträr zu allem, was irgendjemand, dem man trauen kann, einem erzählt hat, dass er es selbst gesehen hätte. Trotzdem gibt es Leute, die solche Storys in närrischer Weise akzeptieren und bereitwillig die Verkündigung übernehmen, alles auf eine sich im Kreis drehende fantastische Weise zu erklären und dabei ihre Vernunft zu foltern, damit möglich werde, dass „es so gewesen sein könnte“, und – wie sie üblicherweise hinzufügen – dass es zweifelsohne auch so war.

Wir haben die Situation, dass die Menschen heute (wie seit Jahrtausenden) mit mehr Mythen, Lügen und Unwahrheiten überschüttet werden als dass man ihnen das Vorrecht der Wahrheit gewährt. Unglücklicherweise ist es für einen Durchschnittsmenschen nicht einfach zu erkennen und zu differenzieren, was Tatsache, Lüge, Wahrheit und Mythos ist.

Der springende Punkt dieses Kapitels ist, dass die Weißen, der Erde intelligenteste Kreaturen, unglaublich naiv und leichtgläubig waren, was das Annehmen der Sammlung von Mythen, Lügen und Fabeln angeht, wie sie die jüdische Bibel präsentiert. Kaufen Weiße beispielsweise ein Haus, bestehen sie auf eindeutigen Nachweisen – Vorlage der Urkunde, Richtigkeit der Vertragsunterschriften, notarielle Beglaubigung der Unterschriften, sie verlangen sogar eine Police über eine Versicherung der Urkunde. Geht es hingegen um Religion, dann werfen dieselben Leute jegliche Spur von Verstand, mit dem sie geboren wurden, über Bord. Blind und hirnverbrannt akzeptieren sie Widersprüche, üble Ratschläge, Lügen, Verletzung der Naturgesetze, alles im Namen des „Glaubens“, ohne danach zu fragen, wer diese biblischen Mythen verfasste, was es für Belege gibt, ob etwas als vernünftig erscheint – sie verzichten auf jegliches Urteilsvermögen und die Erfahrungen eines ganzen Lebens. Sie schlucken mit Haut und Haaren diese ganze jüdische Kollektion an Mythen, Lügen und schlechtem Rat, mit den katastrophalsten Folgen für sie selbst, ihre Kinder und ihre Rasse.

Allerdings, zu leben heißt Entscheidungen treffen, und um Entscheidungen zu treffen, muss man als Person zu Schlussfolgerungen gelangen. Um bei guten logischen Schlüssen anzukommen, müssen wir tragfähige Nachweise nutzen. Die Essenz guten Urteilens ist es, bei den für uns verfügbaren Informationen die Spreu vom Weizen zu trennen und sie zu gewichten, diejenigen zu bestimmen, die verlässlich sind und diejenigen, bei

denen das nicht der Fall ist, und den Grad ihrer Richtigkeit. Das mag nicht einfach sein, ist aber wesentlich. Es handelt sich hier um einen entscheidenden Punkt. Und wir wollen ihn im nächsten Kapitel näher betrachten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 21

Beweis, Urteil, Schlussfolgerungen und Entscheidungen

Wir alle haben viel über Gerichtsverfahren gehört und gelesen, und zweifellos haben viele von uns erlebt, wie solche Fälle vor unseren Augen dramatisiert wurden. Viele von uns haben auch sicher Prozesse im Fernsehen verfolgt und einige von uns mögen auch bei realen Prozessen beteiligt gewesen sein.

In solchen Verfahren sehen wir klassische Beispiele der Entscheidungsfindung in Aktion. Ist es ein Strafverfahren, müssen die Geschworenen eine Entscheidung treffen, ob der angebliche Übeltäter schuldig oder unschuldig ist. Üblicherweise werden sie vom Richter dahingehend belehrt, dass wenn die Sache ohne den Schatten eines Zweifels „erwiesen" ist, der Angeklagte für schuldig zu erklären ist.

Und hier geraten wir in Schwierigkeiten, denn zuallererst einmal gibt es nicht so etwas wie einen „absoluten Beweis". Es gibt nur Beweismaterial, und Beweisstücke kommen in jeder Gestalt und Form vor. Es gibt dürftiges Beweismaterial oder massives. Es mag erdrückendes Beweismaterial geben, eindeutiges oder keines oder fragwürdiges oder nur Hörensagen, oder Beweismaterial mag belastend sein. Das Problem entsteht damit, dass Beweise gewürdigt werden müssen. Hier kommt gutes Urteilsvermögen ins Spiel.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist äußerst lehrreich, sich beide Versionen eines Falles anzuhören, vorgetragen von zwei kompetenten, für gewöhnlich allerdings nicht ganz und gar ehrenhaften Anwälten. Hat eine Seite eine heftige und eloquente Darstellung gegeben, alle ihre Zeugen aufmarschieren lassen und in überwältigender Weise ihre Version „unter Beweis gestellt", sind wir der Überzeugung, so war es. Nun allerdings ist die andere Seite dran. Der gegnerische Anwalt ist ebenso glatt, gleich beredt und gleichermaßen überzeugend. Auch er fährt eine ansehnliche Reihe von Zeugen auf, die alle seine Version der Geschichte bestätigen. Was also ist jetzt richtig?

An diesem Punkt haben die intelligenten und kritischen Geschworenen bzw. der Richter jedes einzelne vorgelegte Beweisstück zu sichten und zu gewichten, die Glaubwürdigkeit und den Charakter jedes beteiligten Zeugen, die verhältnismäßige Wichtigkeit und Einschlägigkeit jedes präsentierten Beweisstückes. Zudem besteht die Aufgabe darin, wie ein Detektiv alle Teile

des Puzzles zusammenzufügen, dies im Lichte der eigenen Erfahrungen und des eigenen Urteilsvermögens abzuwägen, um sodann zu einer Schlussfolgerung zu gelangen, oder noch besser, zu Schlüssen, die alle zusammengenommen schließlich im Treffen einer Entscheidung erhärten.

Es ist ähnlich wie die ganze Lebensreise. Der Mensch ist ständig genötigt, Entscheidungen zu treffen, einige unbedeutende, einige wichtige und einige, die so schwergewichtig sind, dass sie den Kurs des ganzen weiteren Lebens bestimmen. Der Vorgang ähnelt sehr dem, den wir bereits im Finden der Entscheidungen in Gerichtsverfahren beschrieben haben.

Die vielleicht übelste Situation, in der man sich befinden kann, ist die, dass man verwirrt und unentschieden ist. Einige Leute sind auf manchen Gebieten immerwährend durcheinander und unentschieden, speziell was ihre Religion angeht.

Die Weiße Rasse ist schrecklich belämmert, was das Christentum angeht. Die Vorstellungen der Weißen sind äußerst nebulös hinsichtlich der Myriaden sich widersprechender Behauptungen und der üblen Unterweisungen, mit denen diese gerissene Religion sich ihnen aufgedrängt hat. Bei den meisten Fragen haben sie nichts durchdacht, noch durchblicken sie dieses Lügengespinst. Sie sind nicht bis zu einer Schlussfolgerung gelangt, nicht zu einer Entscheidung.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Solange eine Person angesichts einer vitalen Frage unentschieden ist, ist sie verwirrt. Sie bleibt gelähmt, eine elementare Frage oder ein Problem konstruktiv anzugehen. Sie bleibt mattgesetzt und unentschieden. Indem er keinen Verdacht hegt, dass das Christentum ihm massenhaft übelste Anweisungen untergejubelt hat, halten sich beim durchschnittlichen Weißen wirre Ansichten, und er bleibt für den Rest seines Lebens paralysiert – eine äußerst jämmerliche Lage. Erinnern wir uns, Verwirrtheit ist ein lähmendes Gift. In einem Zustand der Verwirrtheit gefangen zu sein, heißt so viel wie deaktiviert, von Drogen benebelt zu sein.

Wir können dem nicht entgehen, Entscheidungen zu treffen. Auch das Vermeiden einer Entscheidung bedeutet für sich genommen eine Entscheidung und die Ergebnisse können genauso katastrophal sein, wie wenn man eine falsche Entscheidung trifft. Stelle dir beispielsweise vor, du fährst auf einer Schnellstraße mit 60 Meilen pro Stunde und plötzlich biegt von einer Seitenstraße aus ein langsamer Lastwagen direkt vor dir auf deinen Weg ein. Ob es dir gefällt oder nicht, du stehst einer Entscheidung gegenüber. Entweder steigst du in die Eisen, wenn dir das deine Urteilskraft in dem Moment eingibt, um den Aufprall auf den Lastwagen zu verhindern, oder du kannst einen Schlenker zur Seite machen und wirst wahrscheinlich im Graben

landen, oder du weichst einer Entscheidung komplett aus, fährst weiter und knallst frontal auf das Heck des Lastwagens. Im letzteren Fall war das Vermeiden einer Entscheidung in der Tat eine sehr drastische Entscheidung – und eine absolut katastrophale.

So ist es im ganzen Leben. Jeden Tag werden uns Entscheidungen auferlegt und wir können es nicht vermeiden, sie zu treffen. Es obliegt uns deshalb, geschickt darin zu werden, Entscheidungen zu treffen und zwar wünschenswert gute. Tatsächlich ist es kennzeichnend für einen Mann mit solidem Urteilsvermögen, dass er gut im Entscheiden ist. Es ist nicht nur ein Zeichen guter Urteilskraft, sondern auch eines guten Charakters, wenn ein Mann in der Lage ist, Dinge ihrer Entscheidung zuzuführen, einer vorzugsweise richtigen Entscheidung, sodann an ihr festzuhalten und sie auszuführen.

Will man gut und solide urteilen und korrekte Entscheidungen treffen, ist nichts wichtiger, als über gute Entscheidungsgrundlagen und gute Informationen zu verfügen. Das ist die Essenz richtigen Entscheidens. Natürlich, hätten wir in jeder Lage, bei der wir zu einer Entscheidung gezwungen sind, alles Beweismaterial beisammen, das man zusammentragen könnte, und wenn alle Beweise absolut richtig und unzweifelhaft wären, dann wäre das Entscheiden verhältnismäßig einfach. Leider ist es nicht so im wirklichen Leben.

Copyright CREATIVE FALLIANCE.COM

In den meisten Fällen ist die Beweis- und Informationslage eher dürftig und unvollständig. Das Meiste bleibt unbelegt und nicht untermauert. Aber nicht nur das, oftmals ist es widersprüchlich und verwirrend. Nehmen wir beispielsweise einen jungen Mann während seines Heranwachsens. Er kommt in ein Alter, in dem er entscheiden muss, auf welche Laufbahn hin er Wissen erwerben und welche er überhaupt einschlagen soll. Natürlich müssen dabei zahllose Faktoren überlegt werden. Es geht um Faktoren, ob er diese Art Tätigkeit schätzen wird oder nicht; ob seine Fähigkeiten und Talente in der Richtung liegen; ob das entsprechende Einkommen dem Lebensstandard angemessen sein würde, welchen er anstrebt; ob die Bedingungen in der Welt sich in der Weise ändern könnten, dass sein Handel, sein Geschäft oder sein Beruf womöglich einem drastischen Wandel unterliegt usw. Gleichgültig wie erschöpfend er alle diese vielfältigen Fragen untersucht und versucht, jeden Weg bis ans Ende zu verfolgen, vermutlich wird er nie über jegliche Information und jeglichen schlüssigen Beweis verfügen, welcher notwendig wäre, um eine absolut unfehlbare Entscheidung zu treffen.

Das Gleiche gilt, wenn es darum geht, die Entscheidung zu treffen, welchen Partner man wählt, so man sich dafür entschließt zu heiraten. Hier

kann man natürlich den Rest seines Lebens damit verbringen, die Einzelheiten dessen, was für und gegen ihn spricht, zu sichten, abzuwägen und weiterzuverfolgen, um sich klar zu werden, und während des Ganzen schließlich – als Hagestolz alt geworden – dahinzusterben.

Und hierin liegt das wahre Geheimnis des Entscheidens, nämlich zu wissen, nach welcher Information man sucht, welche Belege wichtig und welche Nachweise plausibel sind und welche nicht, wann es richtig ist, die Erkundigungen zur Erlangung weiterer Beweise und Einzelheiten auszudehnen, und wann zu entscheiden ist, dass genügende verlässliche Grundlagen beigebracht sind, um ein intelligentes Urteil zu fällen und auf seiner Grundlage zu einer Entscheidung zu kommen.

Zweifellos kann man in vielen Fällen, wie beim Beispiel des Lastwagens, der dir bei schneller Autofahrt in die Quere kommt, auf der Grundlage dessen, was vorliegt, ewig warten, bis man eine Entscheidung trifft. In anderen Situationen werden andererseits hastige Entscheidungen gefällt, obwohl sie im betreffenden Zeitpunkt überhaupt nicht nötig sind. Es ist manchmal besser, einfach abzuwarten und nicht alle Brücken hinter sich abzubrechen, stattdessen Handlungsmöglichkeiten offenzuhalten, je nachdem wie sich die Dinge entwickeln.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es sollen deshalb folgende Leitlinien für das Treffen von Entscheidungen als Anregung dienen:

1. Überlasse es nicht dem Zufall, für dich Entscheidungen zu treffen, denn in manchen Situationen ist Zeit wesentlich und eine Entscheidung muss innerhalb einer gewissen Zeit fallen. In solchen Fällen ist es viel besser, eine Entscheidung zu treffen, selbst wenn die Gefahr einer Fehlentscheidung besteht, als dass man eine Entscheidung unterlässt. Oft ereignet es sich im Leben, dass die schlechteste Entscheidung, die wir treffen konnten, die ist, darin versagt zu haben, eine fällige Entscheidung zu treffen. Deshalb, triff die eigenen Entscheidungen, oder jemand anders tut es für dich.
2. Entscheidungen sollten auf Nachprüfbarem beruhen, auf den besten Nachweisen, die du bekommen kannst. Sie sollten sich nicht auf wirres Grübeln oder Wunschdenken gründen.

Die Tatsache, dass die Mehrheit etwas für richtig hält, sollte unsere Entscheidungen nicht beeinflussen. Die Mehrheit lag (und liegt auch heute) bei vielen Angelegenheiten falsch. Beispielsweise glaubten im Mittelalter die meisten Europäer, die Erde sei flach, nicht rund. Dass die Mehrheit so dachte,

machte jene nicht flach. Sie war so rund wie sie es immer ist. Die überwältigende Mehrheit täuschte sich.

Heute sitzt sie falschen Vorstellungen auf, einschließlich dessen, was die Juden anbetrifft sowie hinsichtlich des Christentums.

Selbst Gefühlsdinge, wie Liebe, Ehe, Hass, Vorlieben, sind Dinge, die der Nachprüfbarkeit zugänglich sind und sollten deshalb mit der gleichen Unvoreingenommenheit wie andere Beweise abgewogen und analysiert werden. Ehrliche Emotion ist gleichfalls ein Faktor in der Entscheidungsfindung. Es besteht ein Riesenunterschied, eine Entscheidung aufgrund der eigenen Gefühle zu treffen, oder aber eine Entscheidung lediglich auf den Umstand zu gründen, dass man keine Ahnung oder kein Gefühl besitzt, wie sich etwas verhält, weil man wirklich keine Information oder Vernunftgründe hat, welche die Entscheidung stützen.

3. Bestehe auf allen kalten, harten Beweisen, die du in einer Frage bekommen kannst. Verlass dich nicht auf haltloses Hörensagen, auf Erzählungen, Mythen oder regelrechte Lügen. Hierin besteht das wichtigste Kriterium – nämlich fähig zu sein, zwischen untermauerten Tatsachen und dem zu differenzieren, was vielmals generell als Fakt angenommen wird, in Wirklichkeit jedoch auf Mythen beruht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

4. Werde dir geistig klar, was du weißt und was du für richtig hältst, ohne es aber wirklich zu wissen. Es ist bemerkenswert, wieviele Menschen das eine nicht vom anderen scheiden können, das eine mit dem anderen verwechseln und gleichermaßen Entscheidungen treffen auf der Grundlage von Dingen, von denen sie nichts wissen und aufgrund von solchen, bei denen sie über Wissen verfügen. Wiederum ist das kennzeichnende Kriterium der Beweis. Es ist eine Sache des Unterscheidens zwischen Fakt und Einbildung, zwischen wirklich und unwirklich. Es ist deshalb von enormer Wichtigkeit, eine klare Unterscheidungslinie zu ziehen zwischen einerseits dem, was Vermutung, Behauptung oder allgemein akzeptierte Annahme ist, und andererseits dem, was sich als hart untermauerte Tatsache darstellt.

Wir von der Church of the Creator halten als Grundlage für unsere Schlussfolgerungen und Entscheidungen die Wirklichkeit für tausendmal bedeutsamer als das Reich der Fantasie.

Wenn wir uns daranmachen, über Religionen zu urteilen, frühere und gegenwärtige; wenn es darum geht, bessere Mittel und Wege zu finden, um Creativity zu verbreiten; wenn wir allgemein im Leben Entscheidungen

treffen; und besonders im Kampf für die Fortexistenz unserer Rasse, tun wir gut daran, uns diese Grundregeln immer vor Augen zu halten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 22

Mein spirituelles Erwachen

Meine Eltern gehörten der Mennonitenreligion an, einer protestantischen Sekte, entstanden in Holland etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Gründer dieses Glaubens war ein Mann namens Menno Siemens, der – wie Martin Luther – mit den Missbräuchen in der katholischen Religion der damaligen Zeit gebrochen hatte und ursprünglich ein katholischer Priester gewesen war.

Die Mennoniten wurden von den stets liebenden und toleranten Christen der Zeit heftig verfolgt, und zwar von Katholiken und lutheranischen Protestanten gleichermaßen. Ein Ergebnis war, dass eine große Anzahl von ihnen in verschiedene Nachbarländer zerstreut wurde, wo einige eine Zeitlang siedelten und dann erneut vertrieben wurden. Meine Vorfahren kamen ursprünglich aus Holland und zogen dann nach Preußen, wo sie mehrere Generationen lang siedelten. Wegen der Feindseligkeit der Regierung dort, zog eine große Gruppe von ihnen in unbesiedelte Gebiete der Ukraine (Russland). Es war das Jahr 1804. Wie es im Westen so viele Pioniere taten, so leisteten meine Vorfahren Pionierarbeit in den wilden Steppen Russlands. Innerhalb ein, zwei Generationen gelang ihnen viel und sie wurden im Vergleich zu den russischen Bauern ziemlich wohlhabend. Bis zum Anfang des Ersten Weltkrieges war diese kleine Kolonie auf 58 kleine Städte angewachsen, mit etwa 30.000 Seelen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es war ein hartarbeitender und genügsamer Menschenschlag, stark religiös. Sie sorgten sehr gut für sich. Am Anfang des Ersten Weltkrieges waren sie zu einer äußerst wohlhabenden Insel in einem ziemlich rückständigen Meer von Bauern in diesem Teil Russlands geworden. Ihre Höfe, ihr Lebensstandard, ihr allgemeines Wohlergehen, das Niveau ihrer Bildung überragte den Standard der Russen bei weitem. Die Mennoniten blieben bei ihrer deutschen Muttersprache, betrieben ihre eigenen Schulen und verbrüderten sich nicht mit den Russen, ebenso vermieden sie sozialen Kontakt und Mischehen mit ihnen. Es war so, dass sie mit keinem Gedanken daran dachten, jemanden aus dem russischen Volk zu heiraten, wie ebenso der Weiße Mann in Amerika nicht auf den Gedanken verfiel, eine Niggerin zu ehelichen.

Ihre wohlbestellte und friedliche Existenz zerschmetterte die Russische Revolution, mit der ein höllisches Terrorregiment über sie hereinbrach. Sie konnten kaum erfassen, was sie getroffen hatte. Urplötzlich wurden sie von der Revolution überrannt, fertiggemacht, beraubt und geplündert. Viele von ihnen wurden umgebracht. Wie Millionen Russen, starben viele aus meinem Volk während der Ausführung von Stalins brutalem Programm des gewaltsamen Verhungernlassens. Eine meiner frühesten Erinnerungen aus der Zeit ist Hunger und Verhungern.

1924 stabilisierte sich die Situation etwas, und mein Vater entschied, die Situation zu nutzen und dem Land den Rücken zu kehren.

Wir gingen nach Mexiko. Ich glaube, dort war alles etwas zu wild für meine Mutter, und das Land war auch furchtbar unzivilisiert. Jedenfalls begaben wir uns Ende 1925 nach Herschel, Saskatchewan, Kanada, wohin einige Verwandte meines Vaters uns ein Jahr zuvor vorausgegangen waren.

In diesem Winter kam ich in die Schule. Ich war acht Jahre alt. Wir waren ziemlich verarmt und meine Kleidung war weniger als genügend. Ich erinnere mich daran, dass ich mich in diesem ersten Winter fast zu Tode fror. Zu allem kam, dass ich kein Wort Englisch konnte. Ein ziemlich raues Leben damals.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Jedoch, als ich zwölf war, konnte ich fließend Englisch sprechen und ich hatte die ersten acht Klassen hinter mir.

Mennoniten insgesamt sind stark religiös. Ich selbst wuchs in einem recht religiösen Zuhause auf und erhielt in der Sonntagsschule ein ziemlich solides Grundwissen an Bibelkunde. Die Mennoniten begannen, sich in Herschel niederzulassen und als einen ersten Akt bauten sie eine Kirche für die Gemeinde. Wir besuchten sie regelmäßig.

Der religiöse Einfluss meiner Mutter auf mich war stark, und ich war etwas besorgt über die Vorstellungen von Himmel und Hölle, aber nicht allzu sehr. In meinem dreizehnten Lebensjahr ergab sich die Gelegenheit, die auswärtige German English Academy zu besuchen, wo ich in die zehnte Klasse ging. Außer dem ganzen Lernstoff für die zehnte Klasse wurden wir noch mit zusätzlichen Deutschstunden und religiöser Unterweisung traktiert.

Es war zu dieser Zeit, dass mein religiöses Denken in gewisser Weise begann, Form anzunehmen.

Etwas, an das ich mich aus jener Zeit besonders erinnere, war ein neunzehnjähriger Klassenkamerad, der die elfte Klasse besuchte. Er erzählte mir, dass er in seiner Jugend ein ziemlich verkommenes Subjekt und ein Sünder gewesen sei, aber jetzt habe er zur Religion gefunden. Ich erfuhr, dass

er jetzt bekehrt sei, aber nicht nur das, er sei wiedergeboren – und Mensch, war das nicht eine wunderbare Sache! So wie es neubekehrte Sünder immer an sich haben, so versuchte er sein Äußerstes, nun auch mich zu bekehren. Gegen diese Bemühungen wehrte ich mich stark.

Womit er besonders kam, war, wie wunderbar doch alles sei, was für einen Seelenfrieden er habe, nun da er in Christus neu geboren worden sei usw. Da er nur ein, zwei Türen weiter im Gang zum gleichen Schlafsaal wohnte, hatte ich selbstverständlich genug Gelegenheit, seine Aktivität während des gesamten Schuljahres zu verfolgen.

Es erschien mir schon bald so, dass er nicht annähernd den Seelenfrieden hatte, zu dem er sich bekannte. Vielmehr sah es so aus, als ob ihn eine Menge mehr Sorgen plagten als uns Übrige. Ich beobachtete, dass er fast den ganzen Tag lang sein Gewissen mit der Frage nach der Sünde quälte.

Besonders erinnere ich mich an eine kalte kanadische Winternacht, als um etwa ein Uhr nachts sein Gewissen begann, das Beste aus ihm herauszuholen. Es kam heraus, dass er am Tag einigen seiner Freunde, die ihn zu sich eingeladen hatten, erzählt hatte, er putze seine Zähne von oben nach unten. Als er im Bett lag, nagte sein Gewissen an ihm. Er hatte sie belogen. In Wirklichkeit putzte er seine Zähne kreuzweise.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es lag ihm dies so schwer auf dem Gewissen, dass er mitten in der Nacht aufstand, die eisigen doppelten Sturmfenster aufschlug, hinauskletterte und mitten in der Nacht zwei Meilen zum Haus seiner Freunde marschierte. Dort pochte er an die Tür, riss sie aus ihrem Tiefschlaf und bekannte ihnen, welche grauenhafte, schändliche Lüge er ihnen erzählt hatte.

Diese Episode, wie auch weitere, überzeugte mich ganz und gar nicht, dass diese sogenannten wiedergeborenen Christen mit mehr Seelenruhe herumliefen als der Rest von uns. Im Gegenteil, sie gab mir die Überzeugung, dass sie wegen Bagatellen schuldgeplagt und gewissensgeschlagen waren. Fernerhin beobachtete ich, dass sie von einer Serie geistiger Blockaden in ihrem normalen Denken belastet waren, was sie ernsthaft dabei behinderte, ihre Tagesprobleme zu lösen.

Von da an verringerte sich mein religiöses Interesse in persönlicher Hinsicht immer mehr und wurde zunehmend akademischer. Als ich siebzehn war, begann ich an der Universität von Saskatchewan zu studieren. Eines der ersten Fächer, die ich im ersten Jahr studierte, war Alte Geschichte, die sich mit den meisten der alten Zivilisationen befasst. Während dieser Periode wurde mir klar, dass es auf dem Angesicht der Erde noch eine riesige Anzahl Religionen außer dem Christentum gab. Ich erkannte, dass viele von ihnen

gekommen und gegangen waren und dass tausende Religionsvarianten noch täglich umherfluten.

Dies war ein Anfang, das Christentum in eine andere Perspektive zu setzen. Mir schien es, dass das Christentum nur eine weitere menschengemachte Religion war, wenn auch eine von den großen.

Nun fing ich an, die Konzepte des Christentums mehr von einem analytischen Standpunkt aus zu betrachten, d. h. was sagte es genau aus, worin bestanden exakt einige seiner Vorstellungen und welche Beweise gab es, um diese Aussagen zu untermauern. Gleichwohl blieb Religion für mich jahrzehntelang ein ungelöstes Rätsel. Danach verfolgte ich für eine lange Zeit den normalen Kurs, einen Bildungsabschluss zu bekommen, zu heiraten und im Geschäftsleben Fuß zu fassen. Religion als solches war von geringer Wichtigkeit und ich ging sogar nur selten in die Kirche. Ich schloss mich nie der Mennonitenkirche an.

Als ich ein Mittdreißiger war, wurde ich irgendwie dahin beeinflusst, mich einer Presbyterianerkirche anzuschließen und ich fing an, dort etwas regelmäßiger hinzugehen, obwohl mit sehr wenig Begeisterung. Tatsächlich fühlte ich mich ungeheuer gelangweilt in der Kirche und konnte es kaum erwarten hinauszukommen, nachdem ich die gleichen unsinnigen Plattitüden wieder und wieder – bis zum Erbrechen – hatte anhören müssen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eines Tages erörterte ich mit meinem Pfarrer einige meiner Vorstellungen über Religion und einige Fragen, die mich beschäftigten. Ich sagte ihm, dass die ganze Sache mir nicht sehr sinnhaft vorkam. Zuallererst, wenn Gott so ein liebender Gott war, warum hatte er dann alle diese Millionen Menschen erschaffen, die nach den Regeln und Bestimmungen, wie sie in der Bibel niedergelegt sind, im Großen und Ganzen, alle zur Hölle fahren würden. Ich ließ ihn wissen, dass mir das Ganze absurd erschien. Er war einer von diesen liberalen Predigern, ebenfalls damals in seinen Mittdreißigern.

Was er mir mitzuteilen hatte, überraschte mich. Er sagte, er wüsste nicht, wie er diese Frage beantworten solle, und wenn das meine Überzeugung sei, dann solle ich dabei bleiben. Er bekannte, selbst in Bezug auf die ganze Angelegenheit sehr unsicher zu sein. Es verwunderte mich nicht allzu sehr, dass er einige Jahre später den Pfarrersdienst an den Nagel hängte und damit anfing, sich einen ehrlichen Lebensunterhalt zu verdienen.

In den frühen 1960-er Jahren, damals lebte ich in Florida, wurde ich mehr und mehr unruhig über die schändliche Art, in der dieses Land von einer jüdisch-kommunistischen Verschwörung zersetzt wurde. Mit 20 Jahren

hatte ich bereits Adolf Hitlers *Mein Kampf* gelesen. Mir war die jüdische Rolle in der kommunistischen Verschwörung sehr bewusst, aber wie die meisten Amerikaner war ich damit beschäftigt, mich um meine Geschäftsangelegenheiten zu kümmern und nahm nur geringen oder gar keinen Anteil an den politischen Angelegenheiten des Landes und überließ sie den Schurken und Verrätern. Ich kannte auch keine Aktivität oder Organisation, der ich mich hätte zuwenden können, um etwas zu tun, trotz des Umstands, dass ich jetzt mit meiner Besorgnis schon in äußerste Verzweiflung geriet.

Es war dies die Zeit, in der ich zum ersten Mal etwas von der John Birch Society hörte. Ich verstand es so, dass sie „gegen den Kommunismus kämpften". Nachdem ich mit fünf Dollar ein Einführungspaket angefordert und ihre Literatur gelesen hatte, schloss ich mich an.

Sechs Jahre arbeitete ich gewissenhaft und energisch innerhalb der Einschränkungen der John Birch Society, bis es anfing, mir zu dämmern, was die wirkliche Natur der John Birch Society war. In jedem Fall rekrutierte ich Dutzende Mitglieder, mehrere Jahre leitete ich ein Sprecherbüro, das die John Birch Society finanzierte; ich eröffnete sogar einen „American Opinion Bookstore", welcher von der Gesellschaft geförderte Bücher verkaufte, verbreitete und propagierte. Um dieser Tätigkeit mehr Zeit widmen zu können, gab ich sogar mein Immobiliengeschäft auf. 1966 wurde ich dann ungeduldig mit dem Programm der Gesellschaft, das „Erziehung ist unsere einzige Waffe" hieß, und bewarb mich um einen Sitz im Parlament des Staates.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

In der Zeit begann ich zu bemerken, dass etwas auf seltsame Weise falschlief mit der Birch Society. Anstatt dass sie ganzen Herzens jemanden unterstützten, der offen als Birch-Mitglied auftrat und sich für ein öffentliches Amt bewarb, stellte ich fest, dass ihre Unterstützung an einen Blender ging, der noch nicht einmal ein Mitglied war und dessen Programm sie in eine Sackgasse manipuliert hätte. Zusätzlich bemerkte ich, dass die Birch-Mitglieder von allen meinen Unterstützern die pessimistischsten waren, wenn es darum ging, meine Wahlchancen zu prognostizieren. Als ich dann gewählt wurde, waren sie die ersten, die kaltes Wasser über das Ereignis gossen und mit lahmen Rationalisierungen daherkamen, nun – egal wer hätte in dem Wahljahr gewinnen können, wahrscheinlich sei es ein Zufallstreffer usw.

Als ich dann in das Staatsparlament Floridas einzog und damit anfing, einige radikale Gegenmaßnahmen gegen den jüdisch beherrschten Supreme Court und in anderweitigen Angelegenheiten vorzuschlagen, wandte sich die Republikanische Partei, auf deren Plattform ich kandidiert hatte, geschlossen gegen mich und in dem sich dann entwickelnden Streit erhielt ich von der

Birch Society so gut wie keine Unterstützung. Zu dieser Zeit ordnete der Supreme Court eine Neuwahl betreffend das Sitzzuteilungsverfahren an. Im nächsten Durchgang wurde ich geschlagen. Die Vielzahl meiner Initiativen und hartnäckigen Anstrengungen hatte kaum etwas bewirkt, weder was die politische Aktivität anging, noch innerhalb der Struktur der Birch Society. Jedenfalls kam ich mit leereren Taschen heraus, aber reicher an Erfahrung.

Ich lernte zwei Dinge: a) es ist unmöglich, innerhalb der Struktur der alten politischen Parteien etwas zu erreichen, und b) dass die John Birch Society eine Art Schwindelfirma war.

Trotzdem blieb ich danach noch eine Zeitlang in der Birch Society, mit dem Gefühl, dass ich vielleicht doch zumindest etwas Gutes täte. Je mehr ich hineinschaute, desto mehr begann es mir zu dämmern, dass die ganze Society eine Fassade für die Juden war. Es fing an, mir klar zu werden, dass die ganze Anstrengung der Society darauf ausgerichtet war, die Bemühungen ihrer Mitglieder in einer Myriade ineffektiver Projekte zu verplempern, sie beschäftigt zu halten, sie zahlen, aber nie und niemals im entferntesten an den eigentlichen Grund von allem herankommen zu lassen – das perfide internationale jüdische Netzwerk.

1969, nach sechs Jahren, sandte ich meine Austrittserklärung an Robert Welch, den Gründer der Birch Society, und verlangte meine tausend Dollar für eine Lebenszeitmitgliedschaft zurück, die ich ihnen ein paar Jahre zuvor dummerweise gegeben hatte. Natürlich waren die Chancen, dass diese jüdische Unternehmung mir meine tausend Dollar zurückzahlen würde, gleich Null. Stattdessen erhielt ich einen ellenlangen Brief von Welch, mit einer Menge doppelzüngigem Gerede und dass ich einen Riesenfehler machen würde, den kleinen unschuldigen Juden anzuklagen, dass er hinter dieser ganzen riesigen kommunistischen Verschwörung stehe.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das war ein ziemlich wichtiger Wendepunkt in meinem Leben. Obwohl ich mir in gewisser Weise die meiste Zeit meines Lebens ein Stück weit der ganzen jüdischen Verschwörung bewusst gewesen war, war ich durch die Birch Society davon abgelenkt worden und hatte diese Auffassungen in den Hintergrund gerückt. Jetzt fing ich an zu begreifen, dass die Birch Society selbst ein weiteres jüdisches Programm war, um die Weißen sowohl in Bezug auf die Ursache der Verschwörung als auch über ihre mögliche Beendigung zu verwirren. Ich erkannte, dass die Society so etwas wie eine Forschungsgruppe war, die vorgab, die Ursache des Gelbfiebers finden zu wollen. Jedes Mal, wenn die Forscher zu der unabweisbaren Schlussfolgerung kamen, dass Moskitos die Überträger sind, würde der Chef die Moskitos

schützen, die Forscher hinauswerfen und ein neues Team ganz von vorne anfangen lassen.

Nun fing es an, mir ins Bewusstsein zu treten, dass die Grundlage dieses uralten Kampfes Rasse war. Es war die jüdische Rasse, die alle verfügbaren Waffen einsetzte und die ein riesiges Arsenal zur Verfügung hatte, zu zerstören, zu bastardisieren und das dann verköterte Erzeugnis der Weißen Rasse zu versklaven.

In dieser Zeit hatte ich noch nicht den Verdacht, dass ihre machtvollste Waffe gegen die Weißen der geschickte Einsatz des Christentums war.

Ich entschied, eine neue politische Partei ins Leben zu rufen, die um das Thema und Anliegen „Weiße Rasse" polarisiert sein sollte. Dies setzte ich um und errichtete die Nationalist White Party.

Sofort überzog mich die Birch Society mit Feindschaft, was mich in keiner Weise verblüffte. Was mich aber überraschte, war, dass die stärkste Opposition nicht – wie ich erwartet hatte – von den Juden, sondern von Christen kam. Jedes Mal, wenn wir den Gegenstand der Rasse besprachen, ging es auf die eine oder andere Weise um das Christentum oder um christliche Prinzipien, sodass wir uns am Ende eher in einer Auseinandersetzung über Religion erregten, als dass wir versuchten, dem grundlegenden Anliegen des Bekämpfens der Juden näherzukommen. Und dies trotz des Umstands, dass ich einen prochristlichen Standpunkt einnahm. Immer erzählte man mir, die Juden wären Gottes Auserwählte; dass die Nigger ebenfalls Gottes Geschöpfe seien; dass rassische Diskriminierung unchristlich sei, dass „unser Retter" ein Jude gewesen sei, dass die Bibel sage, „Ich werde verfluchen, die euch verfluchen, und jene segnen, die euch segnen" usw. usf.

COPYRIGHT CREATIVITY ALLIANCE.COM

Das war eine unerwartete neue Entwicklung. Hatte ich zu der Zeit das Christentum für etwas ziemlich Harmloses gehalten und für vielleicht etwas, was einem die Zeit stiehlt und auf die Nerven geht, schlug es mich auf einmal wie ein Blitz aus heiterem Himmel, dass das Christentum eine der mächtigsten Waffen war, die die Juden in ihrem Arsenal hatten.

Ich begann nun, die Bibel ganz gründlich zu studieren und konzentrierte mich im Besonderen auf die Bergpredigt. Ich war verblüfft, musste aber feststellen, dass sie nichts als wirklich üble, selbstmörderische Ratschläge enthielt. Früher, als ich die einzelnen Teile hörte und las, war es mir nie in den Sinn gekommen zu überlegen, was diese Art von Anweisungen einer Nation oder Rasse antut. Nun wurde mir klar, dass solcher Rat wie „Halte auch die andere Backe hin", „Liebet eure Feinde", „Verkaufe alles, was

du hast, und gibt es den Armen", „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" und „Widersteht nicht dem Bösen" wirklich Anweisungen für Selbstmörder waren.

Nun grub ich tiefer und sah, dass alle sogenannten Apostel, wie ebenso der Mann, der angeblich Christus war, dass sie alle jüdischer Herkunft waren. Trotzdem hatten sie komischerweise ihre selbstmörderischen Vorstellungen nie den Juden angeboten, sondern im Gegenteil, sie hatten sie der größten Zivilisation der Antike, nämlich den Römern, angedreht.

Nun nahmen nach und nach einige andere Dinge Gestalt an. Bei Betrachtung der römischen Geschichte wurde mir klar, dass Rom eine große Zivilisation geschaffen und die Welt erobert hatte und gänzlich überlegen war, und dann mit dem Christentum wie von der Pest getroffen wurde, sodass es anfing zu straucheln und auseinanderzufallen. Und nachdem ich die zugrunde liegenden selbstmörderischen Vorstellungen untersucht hatte, welche das Christentum den Römern injiziert hatte, war es für mich einfach zu begreifen, warum die Römer aufgehört hatten, ihr Reich zu verteidigen und gleichfalls ihre irdischen Verantwortlichkeiten ernst zu nehmen. Ich verstand, warum das ganze große Weiße Reich unter der Wirkung des neuen jüdischen Gifts zerfallen war.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es war mir nun wie einem aufgeregten Detektiv zumute, der unerwartet über das größte Geheimnis gestolpert war, nämlich die schwärzeste Verschwörung in der Geschichte der Menschheit. Mehr und mehr nahm ich gedanklich meine Zuflucht zu den ewigen Gesetzen der Natur, ob sie eine Lösung bedeuten könnten. Ich fing an, mit fieberhaftem und erneuertem Interesse das Alte und das Neue Testament zu studieren. Ich befasste mich mit der Geschichte der Rassen – der großen Weißen Rasse, den Juden, den Niggern.

Ich folgte den Spuren des Aufstiegs und des Niedergangs der Zivilisationen. Wie ein Detektiv fing ich an zu fühlen, dass schließlich alle Einzelteile begannen, sich zu einem Gesamtbild zu fügen.

Je mehr ich mich hineinvertiefte, desto mehr passten alle Mosaiksteine zusammen. Nach und nach erschlossen sich mir auf eine Vielzahl von Fragen Antworten, die mir mein ganzes Leben lang verschlossen geblieben waren. Das Studieren der Naturgesetze, der Religionen, der Geschichte, ergänzt um meine eigene ganze Lebenserfahrung, das erweckte in mir schließlich den Eindruck, dass ich einen Durchbruch geschafft hatte. Meine Suche wurde mit einer Fülle von Antworten belohnt – einschließlich einer großen –, nämlich, was ist das Ziel unseres Lebens.

Je mehr ich die jüdische Pest, das Christentum, die Religion und die Gesetze der Natur studierte, desto mehr drängte sich mir die Lösung auf. Plötzlich erkannte ich, dass ich einen umwerfenden Durchbruch erreicht hatte, der drastisch in seinen Auswirkungen sowie zwingend in seiner Einfachheit war und so überwältigende Offenkundigkeit brachte, dass ich mich wunderte, warum ich das Bild nicht schon vor langer Zeit gesehen hatte.

Es stand für mich mehr als offensichtlich fest, dass die Weiße Rasse ein vollständig neues Herangehen an das ganze Problem brauchte, um sich aus der finsteren jüdischen Verschwörung zu befreien. Für diesen neuen Ansatz, das zeigte sich mir ganz deutlich, würden die Weißen eine neue Religion benötigen, eine neue Auffassung vom Leben und eine neue Weltanschauung [„Weltanschauung" im Originaltext deutsch; d. Ü.]. Mir erschien es auch so, dass mich meine ganze Lebenserfahrung gelehrt und darauf vorbereitet hatte, diese grundlegende Mission zu übernehmen, nämlich die neue Religion zu formulieren, welche für das Weiterexistieren der Weißen so notwendig war. Ganz unabweisbar fand ich, dass es unmöglich war, eine neue, auf Rasse gründende Partei ins Leben zu rufen und dabei zu versuchen, mit dem jüdischen Christentum zu koexistieren. Jede Waffe, die wir für einen solchen Kampf benötigten, war schon durch die ganze Ausrichtung des Christentums stumpf und unbrauchbar gemacht.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich begann, meine Auffassungen mit Freunden zu besprechen. Es schien so, dass sie ziemlich umgehend ebenfalls das Bild sehen konnten, wenn man es ihnen auseinanderlegte. Selbst einige „wiedergeborene Christen" machten zu meiner Überraschung eine vollständige Kehrtwendung und wurden ausgesprochen feindselig gegenüber der christlichen Religion, mit der man sie übertölpelte hatte, und wurden dafür gewonnen, mit ganzem Herzen die Doktrin der Treue zur eigenen Rasse anzunehmen.

Ich stritt und debattierte mit christlichen Predigern. Zu meiner weiteren Verwunderung erlebte ich sie als vollkommen unfähig, Antworten auf die zahlreichen grundlegenden Fragen zu geben, die ich ihnen hingeworfen hatte, und für gewöhnlich verstrickten sie sich hoffnungslos in ihrem eigenen Lügengespinst.

Ich korrespondierte mit meinen früheren Freunden von den koscheren Konservativen. Entweder pflichteten sie ebenfalls meiner Position betreffend Juden und Christentum bei oder sie waren hoffnungslos auf die Palme gebracht.

Damals fasste ich den Entschluss, meinen Glauben in einem Buch zusammenzutragen. Ich entschied, eine neue Religion für die Weißen zu formulieren, die sie aus dem Schlamassel des Gefangenseins in einer jüdischen

Falle, die sie aus Verzweiflung und Erniedrigung heraus- und hinführen würde zum strahlenden Licht der Größe, hinauf zu den Höhen des wunderbaren Schicksals, zu dem in ihrer großen Weisheit die Natur selbst diese herrliche Rasse bestimmt hat.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 23

Wegweiser auf dem Pfad des Lebens

Wohin wir uns heute auch wenden, wir können uns dem Einfluss der allesdurchdringenden Massenmedien nicht entziehen, die auf unser Bewusstsein einhämmern. Besonders mit dem Aufkommen des Fernsehens werden die Weißen Amerikas mit einer Lawine von Eindrücken und Ratschlägen überschwemmt. Nimmt man noch das gewaltige Ausmaß an Indoktrination und Gehirnverschmutzung hinzu, denen unsere Jugend in Kindergarten, Grundschule, Highschool und College ausgesetzt ist, ist es kein Wunder, dass die heutige Generation in ihrer Verwirrtheit und Behextheit weder den Zweck noch die Bedeutung ihres Lebens als solches, noch überhaupt die eigene Identität erkennt. Die Jugendlichen wissen nicht, wer sie sind, sie wissen nicht, was auf sie zukommt, sie wissen nicht, was getan werden sollte, und sie wissen nicht, was ihr richtiges Lebensziel ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Mit diesem Mangel an Ziel und Richtung werden sie leicht mit der Nase in irgendeine unbesonnene „Sache“ hineingezogen, die weder ihnen noch ihrem Volk dient.

Das Problem mit aller „Erziehung“ und allen Ratschlägen, welche die heutige jüngere Generation erhält, ist, dass jene fast gänzlich schlecht sind und schlecht sein sollen. Ihr Gehirn wird vom jüdischen Netzwerk, das den Bildungs- wie den Propagandaapparat vollkommen unter seiner Herrschaft hat, zielgerichtet verschmutzt. Trotz all der verkommenen und schmutzigen langhaarigen Hippies, die wir heute auf der Straße, in den Parks und im ganzen Land sehen, die meisten dieser jungen Leute sind ihrem Wesen nach gut und sehnen sich nach einer Bedeutung für ihr Leben.

Man sollte sie mehr bemitleiden anstatt sie zu tadeln, sind sie doch in Wirklichkeit eher Opfer als Täter.

Sie sind eine verlorene Generation, weil man sie des bedeutungsvollsten Lebenszwecks beraubt hat, den die Natur für jede Generation bereithält. Wonach diese junge Generation für die Gegenwart Ausschau hält, so wie es Generationen vor ihnen taten, ist etwas Bedeutungsvolles für ihr Leben, etwas, dem sie sich mit Begeisterung und Eifer verschreiben können, eine Gestimmtheit, wie sie junge Leute so wunderbar auszeichnet. Sie brauchen

unbedingt Ziele, sie benötigen Richtung, und ihnen ist an wertvollen Idealen gelegen. Ohne diese ist ein Mensch wie ein Schiff auf hoher See, das ohne Ruder und ohne Kapitän fährt, ziellos sein Segel im Wind flattern lässt und Gefahr läuft, auf die erste Sandbank auf dem Weg aufzulaufen.

Als Jugendlicher hätte ich alles gegeben, wenn mein Vater etwas von dem Rat für mich gehabt hätte, den ich erst über meine Lebenszeit erwarb und nur durch die Schule harter Erfahrung. Wie wunderbar wäre es gewesen, hätte ich von meiner frühesten Jugend an über gesunde grundlegende Ansichten verfügt, die mich mein Leben hindurch gehalten und mir Richtung gegeben hätten. Unglücklicherweise brauchte es bis nach meinem 50. Geburtstag, dass ich die Bedeutung und den Zweck des Lebens erkennen konnte. Und leider können die meisten Menschen 90 werden und ins Grab sinken, ohne dieses wichtige Rätsel je gelöst zu haben.

Wieviel günstiger und wertvoller wäre es für mich gewesen, hätte ich während meiner Collegejahre eine tiefgehende Unterrichtung über den nachteiligen jüdischen Einfluss auf unsere Zivilisation und seine katastrophale Wirkung auf die Weiße Rasse erhalten, statt wie tausend andere mit mir das übliche Programm liberaler Collegebildung geboten zu bekommen. Wieviel bedeutungsvoller für mein Leben wäre es gewesen, hätte man mir in meinen frühen Jungenjahren, anstatt dass ich zur Sonntagsschule ging und das Wiederkäuen der ganzen alten jüdischen Losungen lernte, etwas über rassische Treue nähergebracht und wo meine Pflichten beheimatet sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich fühle mich aus diesen Gründen verpflichtet, zuerst und vor allem die Jugendlichen anzusprechen, die erst am Beginn ihres Lebens stehen und sich in den am meisten für Eindrücke empfänglichen Jahren befinden, in einer Periode, in der auf ihre Ausrichtung entweder zum Guten oder zum Schlechten am leichtesten eingewirkt werden kann.

Zuerst möchte ich mich an die Jungen wenden, die gerade ihre Highschool beginnen und die ganze weite Welt vor sich haben – eine Welt, die sie leicht erobern können, oder eine Welt, welche sie brutal erdrücken wird.

Eines der ersten Dinge, die ich euch vorschlagen möchte, ist es, eine Bestandsaufnahme eurer Fähigkeiten zu machen. Finde deinen IQ heraus und versuche dich selbst zu analysieren, wo deine Fähigkeiten liegen. Beginne ernsthaft darüber nachzudenken, was du im Leben sein möchtest. Ob du das dann schließlich wirst oder nicht, ist nicht so wichtig. Es ist also ganz in Ordnung, wenn du es dir heute vornimmst, ein berufsmäßiger Baseballspieler zu werden, und sich dann später stattdessen der Geschäftsmann ergibt.

Bei mir war es so, dass meine Ziele und Vorstellungen als Jugendlicher viele Stadien durchliefen. Ich erinnere mich daran, dass ich mit zwölf ein berufsmäßiger Baseballspieler wie Babe Ruth werden wollte. Mit vierzehn wollte ich ein Cowboy mit einer Ranch werden. Mit sechzehn war der Boxer das Ziel. Achtzehn geworden, schwebte mir ein Dasein als Filmstar vor oder als Lehrer, Rechtsanwalt, schließlich Ingenieur. Ich wurde Lehrer und Elektroingenieur. Tatsächlich habe ich sogar einen elektrischen Dosenöffner erfunden und erwarb dafür mehrere Patente, es stellte sich jedoch heraus, dass meine lebenslange Berufung das Immobiliengeschäft war.

Damit schlage ich aber nicht vor, dass du deine Ziele und Vorstellungen so oft änderst wie ich, was ich aber sagen will, ist, dass es von höchster Bedeutung ist, dass du ein Ziel vor dir hast, oder Ziele – Ziele, welche du dir setzt, um sie zu erreichen und von denen du dir vornimmst, immer nach ihnen zu streben. Es ist nicht nur nötig, Ziele zu haben, es müssen gute, wertvolle Ziele sein, und nicht irgendeine abseitige Idiotie wie das Retten von ein paar verlassenen Schreikranichen oder sich an irgendeine zwielichtige jüdische Manie des Augenblicks dranzuhängen.

Damit dein Ziel lohnend ist, sollte es etwas sein, von dem du das Gefühl hast, dass du es gerne tun würdest, und etwas, von dem du annimmst, dass es dir nützlich sein wird, dir einen guten Lebensunterhalt zu ermöglichen sowie den Unterhalt für eine Familie, die du später ohne Zweifel haben wirst. Du solltest auch in der Richtung nachdenken, was du tun kannst, um einen bedeutungsvollen und bleibenden Beitrag für deine Leute zu leisten, d. h. die Weißen, etwas, das von überdauerndem Nutzen ist und dir persönlich immer als ein Verdienst angerechnet würde. Bedenke, dass die Natur dich auf diese Erde gesetzt hat, um ein Verbindungsglied zu sein, ein wichtiges Glied in der Fortführung deiner Art, der Weißen Rasse.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ferner möchte ich dir vorschlagen, dass du es dir gutgehen lässt, solange du jung bist, aber genauso während deines ganzen Lebens. Allen jüdischen Einflüsterungen, mit denen sie dich ködern wollen und die gemeinere Vergnügungen betreffen, solltest du aus dem Weg gehen. Stattdessen schlage ich dir vor, dass du größten Genuss in der Erkundung der Natur findest, im Besteigen von Bergen und im Durchwaten von Flüssen, im Fischen und Bootfahren und im Kampieren in den Wäldern.

Auch möchte ich dir ans Herz legen, dich auf sportlichem Gebiet energisch zu betätigen und dort so gut wie möglich zu werden, sei es Schwimmen oder Tennis oder was dich interessiert. Interessieren dich mehrere Sportarten und bist du gut in ihnen, umso besser. Das gehört zu den besten Trainings, die man bekommen kann. Es ist immer gut, sich daran zu

erinnern, dass ein gesunder Geist für gewöhnlich nur in einem gesunden Körper existieren kann, und dass es genauso wichtig ist, den Körper sauber, stark und kräftig zu erhalten, wie es wichtig ist, den Geist mit intellektuellen Anforderungen zu üben.

Wichtig ist es auch, boxen und kämpfen zu lernen und sich in einer feindlichen und zerrissenen Welt zu verteidigen, durch die man sich unzweifelhaft hindurchkämpfen muss. Es ist eine gute Idee, sich im Umgang mit Schusswaffen und Gewehren zu üben und ein herausragender Schütze zu werden. Vielleicht musst du eines Tages dein Heim und eine Straße vor einer Bande marodierender Nigger verteidigen, die Aufruhr machen und randalieren. Möglicherweise bist du eines Tages gezwungen, mit Waffengewalt einer jüdischen Überwältigung, wie sie in Russland geschah, Widerstand zu leisten.

Lerne gute Musik zu schätzen und gute Musik zu unterscheiden, solche, die sich über ganze Zeitalter bewiesen hat, von dem Kübel Dreck, den dir die jüdischen Radiosender, Schallplatten und das Fernsehen bis zum Erbrechen auftischen. Gewöhne es dir an, den verniggerten Bangbang an Dschungellärm, der jetzt so alltäglich wird, zu hassen, ein Krach, der vollständig jeder Melodie, Harmonie und Schönheit entbehrt. Melde dich zu Wort und bringe deutlich zum Ausdruck, was du bevorzugst und was du ablehnst. Wie in allen Angelegenheiten, erwirb Unterscheidungsvermögen zwischen dem, was etwas taugt, und dem Unrat. Dazu gehört auch die Unterscheidungsfähigkeit zu erwerben, worin sich gute von schlechter Kunst abhebt, gute Literatur von Schund und Pornographie, welch Letztere heutzutage so auf dem Vormarsch ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist nicht nur von Vorteil, bei Musik, Kunst und Literatur Unterscheidungen zu treffen, sondern unterscheide klar bei der Wahl deiner Freunde. Gib dich nur mit solchen ab, die dir eine Inspiration sein können, hin zu höheren Zielen und größeren Leistungen. Verschwende deine Zeit nicht mit solchen, die dich auf ihr niedriges Niveau herunterziehen wollen.

Die jüdische Bibel hat uns so viele Jahrhunderte lang beigebracht, wir sollten sanftmütig und demütig sein. Meine Aussage ist, dass das komplett falsch und vollständig gegen die Natur ist. Jeder, der irgendetwas im Leben erreicht, muss stolz sein auf das, was er vollbringt. Stolz und Selbstvertrauen sind erste Vorbedingungen dafür, Siegeswillen zu entwickeln und Erfolg zu haben.

Deshalb, zuallererst sei stolz darauf, wer du bist; auf das, was du glaubst, dass du es werden kannst, und auf das, was du denkst, dass du es vollbringen kannst. Lege Wert auf deine Kleidung und ein gepflegtes Äußeres.

Kleide dich adrett, sauber und geschmackvoll, egal für welchen Zweck du gerade angezogen bist. Achte auf dein Sprechen, klar, kultiviert und artikuliert sollte es sein. Achte deine Familie hoch. Sei stolz auf das, was du erreicht hast, ohne arrogant zu sein, und entwickle das Verlangen, herauszuragen und den Antrieb, zu gewinnen. Schätze auch deinen Heimatort. Vor allem aber sei stolz auf deine Rasse, sei stolz, dass du das große Glück hast, ein Mitglied der großen Weißen Rasse zu sein, und darauf, die Verantwortung zu tragen, zu ihrem Fortbestand in der Zukunft beizutragen.

Bei allem, was du lernst, in deinen Entscheidungen, in den Aktivitäten, die du dir aussuchst, lerne zu unterscheiden, was wichtig und was unwichtig ist. Verschwende keine Zeit auf das Triviale. Verwende einen Großteil der Zeit und der Aufmerksamkeit auf das, was von Bedeutung ist. Es ist verblüffend, wie viele Leute niemals diese eine wichtige Tatsache während ihres ganzen Lebens gelernt haben.

Die Fähigkeit der Unterscheidung von wichtig und unwichtig und entsprechend zu handeln, ist mehr als alles andere die hervorragendste Eigenschaft eines erfolgreichen Mannes.

Als nächstes, lieber junger Freund, möchte ich dir anempfehlen: träume große Träume. Du hast dein ganzes Leben vor dir und bis heute sind deine Fähigkeiten und Potenziale noch vollständig unbekannt, unerschlossen und unerprobt. Denke daran, die Natur schuf dich als ein Mitglied der großen, stolzen Weißen Rasse. Du bist ausgestattet mit der höchsten Intelligenz, den besten Geisteskräften, welche die Natur in ihrer Weisheit für jedes ihrer Millionen Geschöpfe als passend angesehen hat. Nutze die Intelligenz, welche die Natur dir geschenkt hat, nutze die Geisteskraft, und vor allem nutze deinen gesunden Menschenverstand, was in Wirklichkeit überhaupt nicht so sehr verbreitet ist.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Natur hat dich als einen Angehörigen der Weißen nicht nur mit der besten Intelligenz versehen, sie hat dich auch als schöpferischste und produktivste Kreatur auf dem Erdball hervorgebracht. Deshalb sage ich, nimm all diese schöpferische Kraft, die Intelligenz und Produktivität zusammen, um für dich, für die Familie, die du sicher eines Tages haben wirst, und zum Nutzen der Weißen Rasse, welche dich hervorgebracht hat, zu wirken.

Wage es, große Träume zu träumen – wage es, groß zu sein. In deinem Alter ist dein Wirkungsvermögen unentdeckt und unbekannt. Wer weiß, was für einen großen Platz die Geschichte auf ihren jetzt noch leeren Seiten für dich freigelassen hat? Bedenke, dass außer dem Talent die Hauptbestandteile der Größe die Zwecke sind, die man sich setzt, sowie Standhaftigkeit. Vor

allem aber habe Selbstvertrauen. Wenn du es nicht hast, wird es kein anderer für dich aufbringen.

Mit diesen Gedanken im Geist: Es existieren keine Grenzen hinsichtlich der großen Dinge, die du erreichen kannst, und du wirst sie ohne Zweifel erreichen.

Rat für junge Männer im Collegealter

Wenn du so um 20 herum bist, dann stehst du an einer Weggabelung, es sind Entscheidungen von dir verlangt, die den Zuschnitt deines restlichen Lebens unwiderruflich gestalten werden.

Eines der ersten Dinge, die ein Jugendlicher, der gerade die Highschool beendet hat, entscheiden muss, ist, ob er studieren und eine entsprechende Bildung erlangen soll oder nicht, und wenn ja, welchen Beruf er anstreben oder welcher Berufung er folgen soll. Außerdem weiß er um die Mädchen und ist wahrscheinlich sehr verliebt. Der Gedanke, einmal zu heiraten, ist ihm schon einmal durch den Kopf gegangen oder es sollte zumindest so sein.

Nehmen wir uns diese Punkte einzeln vor. Sprechen wir als erstes über die Ausbildung an einem College.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich persönlich habe nicht nur studiert, sondern auch zwei Abschlüsse erworben, einen in Art and Science und einen als Bachelor der Ingenieurswissenschaft, zudem erlangte ich ein Zertifikat als Pädagoge und unterrichtete zwei Jahre, sodass ich einigen Hintergrund im Bildungswesen habe. Wenn ich nach 30 Jahren auf das Ganze zurückschaue, dann komme ich zu der wohlerwogenen Meinung, dass ich eine Menge Zeit in den Hallen der Bildung vertan habe.

Viel von dem sogenannten Wissen, das man an mich austeilte, war nebensächlich, und vieles davon war nutzlos. Während seiner Collegejahre werden dem beeindruckbaren Geist eines jungen Studenten viele Vorstellungen eingeimpft und eingesät, die nicht nur falsch, sondern regelrecht schädlich und gefährlich für ihn, sein Land und seine Rasse sind. Diese Vorstellungen stülpt ihm selbstverständlich mit voller Absicht das jüdische Netzwerk über, zum Zweck der leichteren Vernichtung und Versklavung der Weißen. Ich will hier nicht eine Liste all der falschen Prämissen und schädlichen Ansichten aufmachen, die in den Colleges meiner Zeit ausgestreut wurden, und soweit ich es erkennen kann, ist es heute noch viel übler. In der Tat, wollte man einen vollständigen Katalog all der schlechten Informationen und der giftigen Idiotien zusammenstellen, mit denen der Geist unserer jungen Leute heute in den Colleges verschmutzt wird,

dann würde das den größten Teil dieses Buches füllen. In diesem Buch geht es in großen Teilen aber ganz um das Rückgängigmachen der Schäden, welche die Juden angerichtet haben, nicht nur was die Colleges anbetrifft, sondern alle anderen Betätigungsfelder, in denen sie das Denken der Weißen zur Entartung gebracht haben.

Ich meine deshalb, dass die Collegebildung als solche in hohem Maß überbewertet wird. Tatsächlich stoßen unsere Colleges eine Flut überqualifizierter Narren aus, die sich für ein ehrliches Tagewerk zu schade und nicht in der Lage sind, die Berufe auszufüllen, von denen sie irrigerweise annehmen, die Welt warte auf sie, wenn sie dabei sind, ihren Abschluss zu machen. Die meisten dieser Stellen gibt es nicht und es ist auch kein Bedarf für sie da.

Nähme ein junger Mann dieselben 15.000 bis 30.000 Dollar, die er oder seine Eltern für eine universitäre Ausbildung ausgeben, und nutzte diese vier, fünf oder sechs Jahre, um ein reelles Geschäft ins Laufen zu bringen, dann hätten in den meisten Fällen alle Beteiligten mehr davon.

Sofern du also nicht gerade ein besonders brillanter Student bist, würde ich mir über das Ganze überhaupt keine Gedanken machen. Das College ist auf keinen Fall etwas für jeden. Tatsächlich haben die Juden unsere Colleges in den Dreck und Schmutz geritten, wo sie jetzt eher Zentren der Gehirnverpestung als der Bildung geworden sind. Meiner Meinung nach wird ein ganz überwiegender Teil unserer guten Kinder in unserer heutigen Colleges viel eher ruiniert, als dass sie einen positiven großen Nutzen ziehen. Auch das müssen die Weißen bereinigen, sobald sie wieder die Selbstbestimmung über ihr Schicksal erlangt haben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bist du ein herausragender Student und strebst etwa einen Beruf wie den eines Arztes, Rechtsanwalts, Lehrers oder Ingenieurs an, dann ist es zwingend, zu studieren und die notwendigen Abschlüsse zu machen, trotz der Tatsache, dass du dich in die immense Gefahr begibst, dass dein Geist von einer Lawine verkehrter Ideen verschmutzt wird. Jedoch, hast du dieses Buch eingehend studiert und dich außerdem mit dem jüdischen Problem befasst, und hältst du dieses Wissen jederzeit auf neuestem Stand, dann kannst du nicht nur nur ganz schön immun gegen jüdische Propaganda werden, sondern es mag dir sogar gelingen, einige deiner Studienkollegen zu retten. Trotzdem solltest du auf keinen Fall vergessen, dass Propaganda ein hintergründig wirkendes und mächtiges Werkzeug ist, und dass, wenn du vier oder sechs Jahre in den judenverseuchten „Bildungseinrichtungen“ verbringst, es dann eines starken Charakters und einer unbeirrten Zielverfolgung bedarf, nicht mit deren Dreck kontaminiert zu werden.

Unglücklicherweise sind die Leute, die leichten Herzens den Gedanken daran, sie könnten verwundbar sein, von sich weisen, die leichtesten Opfer. Auf jeden Fall, nachdem du dieses Buch gelesen hast, wirst du viel, viel stärker innerlich gefestigt sein als der durchschnittliche junge Mann, der sich in diesen Dschungel jüdischer Geistesmanipulation hineinbegibt.

Deshalb sage ich, dass wenn du studierst, tue es ausschließlich deswegen, um die Abschlüsse zu erwerben, die du zur Ausübung dieses Berufes benötigst, und wenn du dir darüber bereits klar geworden bist.

Hast du bis dato noch keine Vorstellung gefasst, was du werden willst, schlage ich dir vor, nicht zu studieren. Es gibt ungeheuer viele erfolgreiche Geschäftsmänner, die nie ein College von innen gesehen haben. Einige unserer herausragenden Multimillionäre wie Henry Ford und H. L. Hunt und andere haben in ihren jungen Tagen nie ein College betreten. Selbst Thomas Edison, einer unserer größten Erfinder, besuchte nie ein College.

Wenn du keine Berufsvorstellung hast und das Lernen aus Büchern dich ohnehin nicht begeistert, dann vergiss doch das Studieren, jedenfalls erst einmal, und überlege dir andere Aktivitäten, die dich fesseln könnten. Denke über die verschiedenen Arten von Geschäften nach, die es gibt, und wähle ein besonderes aus, oder solche, von denen du annimmst, dass es dir gefallen würde, bei ihnen mitzutun.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Überlege, eines Tages selbständig zu sein, dein eigenes Unternehmen zu besitzen. Wenn dir wirklich etwas Spaß macht, wenn du Biss und Ehrgeiz hast, dann gibt es keinen Grund auf der Welt, warum du nicht schon bald ein großes und florierendes eigenes Geschäft haben solltest.

Die Frage ist: Wie wird man Unternehmer? Zweifellos nicht so, dass man sich ohne Geld und ohne Erfahrung auf ein Geschäft stürzt. Nein, das geht natürlich nicht. Deshalb sollte man klein anfangen. Nimm in dem Geschäftsfeld, auf das du dich eingeschossen hast, eine Stelle an, gleichgültig wie weit unten sie ist. Während du dieser Beschäftigung nachgehst, wirst du mehrere konstruktive Dinge tun: Du erwirbst Erfahrung; verdienst deinen Lebensunterhalt; und du erprobst dich selbst, ob du die Fähigkeit und die Lust und Liebe für diese Art von Geschäft hast. Es ist bemerkenswert, wie viele Jungen als Bedienungshilfe gearbeitet oder für eine Firma den Boden gekehrt haben und als deren Chef endeten. Aber selbst wenn du nie in das spezielle Geschäft einsteigst, in dem du dir sozusagen die ersten Sporen verdient hast, nachdem du die Grunderfahrung erworben hast und wenn du die Entschlossenheit besitzt, dann kannst du dieses Geschäft jederzeit aufhören und ein ähnliches, kleines eigenes Geschäft anfangen, um es aufzubauen, so wie du es kannst. Beispielsweise fingen Gründer großer

Bauunternehmen für gewöhnlich als unselbständige Zimmerleute an. Viele Besitzer großer, gutgehender Restaurants begannen als Kind als Koch oder Spüler im Dienst von jemand anderem. Eigentümer großer Immobilienunternehmen legten als unreife Verkäufer los, die anderswo Angestellte waren. Viele Inhaber von Autohäusern fingen als angestellte Autoverkäufer an.

Es heißt, es gäbe rund 32.000 Berufe und Geschäftstätigkeiten, mit denen man sich befassen kann. Ob diese Zahl zutrifft, kann ich nicht beurteilen, aber ich vermute, dass es tatsächlich wesentlich mehr sind. In jedem Fall gibt es bei der heutigen ungeheuren Ausdehnung der Spezialisierung mehr Chancen für Findigkeit und Einfallsreichtum als je zuvor. Es ist auf gar keinen Fall richtig, dass die Zeiten des durch sich selbst emporgekommenen Mannes vorüber wären. Ich sage, die Gelegenheit war nie günstiger.

Ein eigenes Geschäft zu betreiben, bringt viel Befriedigung, aber genauso eine Fülle von Verantwortlichkeiten mit sich. Es stimmt, du arbeitest hart oder härter, als wenn du woanders angestellt bist, zumindest weißt du aber, dass du für dich arbeitest, und ich habe immer gesagt, wenn du für einen Fremden eine Summe wert bist, dann bist du dir selbst doppelt so viel wert.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Auch ich habe für ein großes Unternehmen gearbeitet. Tatsächlich machte ich mich unmittelbar nach meinem Abschluss als Elektroingenieur auf, um für eine große Firma in Montreal tätig zu sein, ein Unternehmen, das über das Land verstreut ungefähr 10.000 Beschäftigte hatte. Ich war als Elektroingenieur angestellt. Nach meiner Erinnerung und meiner Erfahrung ist das Arbeiten für ein Großunternehmen mit das Übelste, was man tun kann. Es hat die Tendenz, die Fantasie und den Ehrgeiz eines Menschen niederzudrücken, nicht zu reden von seinem Unabhängigkeitsstreben.

In einem folgenden Kapitel werde ich mich ausführlicher mit den Vorzügen des Selbständigseins befassen. Es sei nur soviel gesagt, dass es viele Vorteile hat, und die Vorstellung, dass ein Großunternehmen Sicherheit bietet, was für viele junge Hochschulabsolventen mit Angestelltenmentalität eine große Verlockung darstellt, ein Fallstrick und ein Mythos ist.

Außer zu versuchen, mit einem eigenen Geschäft Fuß zu fassen, mache ich auch den Vorschlag, dass du damit anfängst, sobald du kannst, Immobilien zu akquirieren, Wohneigentum und Land. Viele Leute haben mit Land und Immobilien mehr Geld verdient als mit Öl oder mit einem anderen Geschäft.

Wie ich schon erwähnt habe, wenn du so um die 20 Jahre alt bist, denkst du sicher übers Heiraten nach oder zumindest solltest du das. Wenn du das richtige Mädchen gefunden hast, würde ich sagen: verwende nicht zu viel Zeit darauf, bist du verheiratet bist und dich etablierst. Die Natur verkündet, dass man mit der Fortpflanzung im Alter von 15 oder 16 beginnen kann. So wie unsere Gesellschaft zurzeit eingerichtet ist, erscheint das nicht allzu praktikabel, meiner Meinung nach ist es aber einen Hohn gegen die Natur, dieses wichtige Lebensstadium noch zehn Jahre hinauszuzögern und zu verlängern, nachdem die Natur gesagt hat, man ist reif und fertig. Wenn du 20 bist und entsprechend eingestellt, würde ich sagen, mache dich daran und heirate, ob du zu der Zeit schon finanziell gerüstet bist oder nicht. Es ist verblüffend, wie verantwortungsvoll und kompetent ein junger Mann schon bald nach seiner Eheschließung wird und wenn er sich der Verantwortung gegenübersieht, seinen eigenen Hausstand auf die Beine zu stellen.

Ohne Zweifel wird einer der wichtigsten Schritte, wenn nicht der wichtigste überhaupt, den du im Leben machst, das Heiraten sein. Dich gut zu verheiraten ist eine der erfreulichsten und bedeutungsvollsten Handlungen, die du im Leben vollbringen wirst. Damit erfüllst du die Bedeutsamkeit und das Ziel des Lebens, zu dem zuallererst die Natur dich geschaffen hat, nämlich der eigenen Spezies Dauer zu verleihen und selbst ein Glied in dieser langen goldenen Kette zu werden. Es macht dich zum Patriarchen einer langen Erblinie von tausenden wirklicher Personen, von denen keine jemals leben würde, wenn nicht du da gewesen wärst, der diese Linie begründet hat!

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bedenke das! Noch lange nachdem alles Materielle, das von dir herrührt, vollständig vergangen sein wird, wird die Linie der Menschen, für die du verantwortlich bist, sich noch fortpflanzen und weiter die Geschichte fortsetzen. Eine Familie von ansehnlichen, klugen, liebenswerten und begeisterten Kindern großzuziehen, ist die lohnendste und erfreulichste Verantwortung, die du je im Leben übernimmst. Die Kinder, die du erziehen wirst, werden unzweifelhaft die bedeutendste und wesentlichste Errungenschaft deines ganzen Lebens sein. Ja, wenn sich dein Lebenskreis schließt und du auf die langen und verschlungenen Pfade deiner Jahre auf dieser Erde zurückblicken wirst, dann wird dir klar werden, dass die Kinder, die sich jetzt in Enkelkinder vervielfachen, nicht nur dein bedeutendstes und unvergängliches Kapital, sondern das einzig wirklich Beständige sind, das von dir bleibt, wenn du die Erde verlässt. Die Verzweigungen, die sich aus deiner Familiengründung und dem Großziehen von Kindern ergeben, die es dir ihrerseits in ihrer Generation gleichtun, sind gewaltig und werden nie an ein Ende kommen. Der Nachhall des Nachwuchses in die zukünftigen noch unbekannten Generationen hinein, liegt praktisch jenseits der Fassungskraft.

Ich wiederhole deshalb, das Signifikanteste, Bedeutungsschwerste und Andauerndste, das du je vollbringen wirst, wird deine Heirat und Familiengründung sein. Und, wenn ich das sagen darf, wenn du deinen Teil beisteuerst, die Weiße Rasse fortzusetzen und sie auszubreiten, gestatte dir eine üppige Familie, mit so vielen Kindern wie möglich.

Wenn du die Gründung deiner Familie und deiner Berufstätigkeit planst, denke voraus. Setze Ziele. Überlege, wo du heute in fünf Jahren stehen willst. Erwäge, wo du bleiben und was du sein willst, in zehn Jahren ab heute, in zwanzig, in dreißig Jahren. Stelle einen konkreten Handlungsplan auf, je detaillierter, desto besser. Schreibe ihn nieder. Das wird dir dabei helfen, dass er dich geistig bestärkt und auch dafür gut sein, deinem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen, damit du auf der Schiene bleibst. Besprich diese Pläne mit deiner Frau, sofern du verheiratet bist. Entscheide dich zu deinen Gunsten und zu Gunsten deiner Familie für die feineren Dinge des Lebens. Entscheide dich für ein nettes Zuhause, dafür, in einer guten Umgebung zu wohnen und einfach ein gutes Leben zu führen. Und dann mache dich ans Werk und führe es aus.

Wenn du dabei bist, lass es dir gutgehen. Mache regelmäßig Urlaub. Bemühe dich um Hobbys und Interessen außerhalb des Beruflichen. Die Weißen werden während deiner Generation mit einem gewaltigen Kampf beschäftigt sein, ihre Unabhängigkeit zurückzuerlangen und die Selbstbestimmung über ihr Schicksal wieder zurück in die eigenen Hände zu zwingen. Mache dich bereit, an diesem großen Kampf teilzunehmen und steuere bei, was an dir ist. Eine der allerwichtigsten Lektionen deines Lebens erwirbst du nicht durch das, was reguläre Colleges dir vermitteln, sondern es geht darum, hinter die wahre Natur der jüdischen Verschwörung zu kommen, und was du tun kannst, die Weißen aus dieser erschütternden Tragödie zu befreien. Das wird die allernützlichste Wissenssammlung darstellen, die du auf irgendeinem Feld erlangen kannst. Es wird dich nicht nur dabei unterstützen, am Kampf der Weißen teilzunehmen, es wird dir in geschäftlichen Dingen helfen, in deinen Familienbeziehungen und beim Aufziehen deiner Kinder.

Lerne es, ein guter öffentlicher Redner zu werden. Tatsächlich ist das etwas, das zu lernen und zu praktizieren du schon in der Highschool angefangen haben solltest. Die Segnungen daraus, dass man fähig ist, sich auszudrücken und in der Öffentlichkeit gekonnt zu sprechen, sind in jeder Hinsicht so vorteilhaft, dass kein junger Mann, der weiterkommen will, es sich leisten kann, diesen wichtigen Teil seiner Bildung zu ignorieren.

Denke in deinen beruflichen Aktivitäten und Kontakten stets daran, den Juden jederzeit zu boykottieren, deine Weißen Rassekameraden zu begünstigen. Triff klare Unterscheidungen und verhalte dich rassentreu zu den Deinen. Trotz der Tatsache, dass der Jude derzeit triumphiert und die Zukunft düster aussieht, werde niemals pessimistisch. Die Dinge können sich sehr schnell ändern und manchmal können sie sich auch schnell zum Besseren wenden.

Bedenke, wie schnell sich die Lage in Deutschland änderte. Als die Deutschen ganz und gar verknechtet und vollständig demoralisiert waren, erstand ihnen ein großer Führer und einte das deutsche Volk. Sie überwanden den Juden und bekamen in kurzer Zeit wieder ihr Schicksal in die eigene Hand. Niemals wurde ein Land aus Armut, Hunger, Arbeitslosigkeit und Tyrannei so plötzlich in eines von pulsierendem Optimismus, Wohlstand, Ordnung, Produktivität und Schöpfertum verwandelt. All das wurde erreicht durch Willen, Entschlossenheit und ein positives Programm. Deshalb ist es meine Empfehlung, dass du jederzeit eine federnde, begeisterte und dynamische Haltung hinsichtlich deiner Aufgaben, Vorhaben und Unternehmungen pflegst. Sei optimistisch, aber auch realistisch, im Ergebnis sorgfältiger Vorbereitung und Planung darfst du Erfolg erwarten. Sei geistig auf Erfolg eingestellt. Der alte Spruch „Es geht nichts über das Es-immer-wieder-Versuchen“ gehört auch hierher.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Lass dich nicht in diese witzlose und dich schwächende Angewohnheit des Rauchens oder Trinkens hineinziehen, und selbstverständlich meide wie die Pest den selbstmörderischen Drogenkick, den der Jude in der heutigen Zeit so ausgiebig propagiert. Diese Drogen, sei es Tabak, Alkohol oder die den Geist zersetzenden Drogen, sie alle fördert der Jude, sie werden propagiert, um die Weißen in den Ruin zu treiben, und gleichzeitig machen diese Verbrecher Millionenprofite. Falls du unglücklicherweise schon in einer dieser Süchte stecken solltest, fasse den Entschluss, es aufzuhören, Ende.

Ich selbst fing mit dem regelmäßigen Rauchen mit 26 an, an einen guten Grund dafür kann ich mich nicht erinnern. Als ich 40 war, kam ich jedenfalls zu dem Schluss, dass es eine widerwärtige, nichtsnutzige Angewohnheit sei, eine, die mir keinerlei Befriedigung verschaffte und dass ich ohne sie sehr gut zurecht käme. Eines Tages entschied ich mich ohne Wenn und Aber fürs Aufhören. Als ich mich entschlossen hatte, drückte ich die letzte Zigarette aus und habe seitdem nie wieder eine angerührt. Es ist also möglich. Es bedarf einfach eines festen Entschlusses, und ist der erst einmal gefasst, ist es eigentlich nicht sehr schwierig.

Auf jeden Fall, junger Mann, du hast jetzt das Stadium erreicht, an dem der Zweig lange gebeugt wurde, und einige der Dinge, die du nun tust, beginnen den Umriss des fertigen Baumes zu zeigen. So gebe ich die Anregung, dass du dich nun ganz und gar auf die großen Qualitäten verlegst, mit denen die Weißen gesegnet sind, nämlich Schöpfertum, Wagemut, Leistungsfähigkeit, Dynamik und ein zwangloser Abenteuergeist. Halte zu jeder Zeit deinen Selbstrespekt und deine Ehre hoch. Mache der großen Weißen Rasse, deren Teil du bist, Ehre. Wenn du innerhalb des Rahmens der Instinkte handelst, mit denen dich die Natur ausgestattet hat, wirst du das reichste und beglückendste Leben führen, das man sich denken kann.

* * * * *

Wir kommen jetzt zum schönen Geschlecht – der wunderbarsten aller Kreaturen im Reich der Natur. Wenn ich Vorschläge an junge Mädchen im Highschool- und Collegealter richte, dann meine ich, dass vieles von dem, was ich bereits gegenüber den Jungen bemerkt habe, ebenfalls auf die jungen Damen zutrifft, es gibt aber einige wichtige Unterschiede. Und auf diese Unterschiede möchte ich eigens hinweisen.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Solche Gewohnheiten, wie sich adrett anzuziehen, ein gepflegtes Äußeres und allgemein eine attraktive Erscheinung an den Tag zu legen, sind für Mädchen selbstverständlich noch wichtiger als für Jungen. Nun, während es für Jungen erstrebenswert ist, maskulin, geschickt, eine stattliche Erscheinung zu sein, so sind Mädchen andererseits das schöne Geschlecht und jedenfalls aus der Sicht eines Mannes die schönste Kreatur im Universum der Natur. Einen Mann welchen Formats eine junge Frau anzieht, hängt in vielem von ihrer natürlichen Schönheit ab und davon, was sie außerdem tut, um diese natürliche Schönheit noch zu steigern. Das kann sie klarerweise tun, indem sie sich in Form und in guter physischer Verfassung hält, durch Pflege des Teints, durch gesunde Ernährung und weitere Maßnahmen. Nicht allzu viele junge Männer fühlen sich zu einem fetten, schludrig aussehenden Mädchen hingezogen.

Eine der übelsten Angewohnheiten, die Jugendliche heutzutage entwickelt haben, sind schlechte Essgewohnheiten. Viele unschöne Teints sind ein direktes Ergebnis davon. Soweit es um das Fettsein und Übergewichtigkeit geht, hat niemand eine wirklich gute Entschuldigung dafür, dass er eine solche Gestalt angenommen hat. Während es einige wenige Leute gibt, die nicht in der Lage sind zuzunehmen, kann doch jeder, aber wirklich jeder abnehmen dadurch, dass er das Essen bis zu dem Punkt vermindert, dass er

das gewünschte Gewicht erreicht. Selbst das Fasten eine Woche am Stück, falls nötig, wird niemanden schädigen. Tatsächlich kann es eine Menge Gutes bewirken.

Viele von den Themen wie Charakterstärke, Nichtrauchen, Meiden von Alkohol und Drogen, treffen auf euch Mädchen genauso zu, sodass für mich keine Notwendigkeit besteht, alle diese Einzelheiten zu wiederholen. Euer eigener gesunder Menschenverstand wird euch verraten, was zu tun ist, und die wichtige Sache ist, dass ihr ihn tatsächlich einsetzt.

Gleiches gilt für das Anwenden von Sorgfalt sowie das Unterscheiden bei der Wahl der Freunde, seien es Jungen oder Mädchen.

Der größte Unterscheidungspunkt zum Rat an die Jungen zeigt sich, wenn die Sache mit der Wahl einer Berufslaufbahn ins Spiel kommt. In den jetzigen, vom jüdischen Geist verseuchten Zeiten, in der die jüngere Generation so abgedriftet ist, ohne Ideale oder Ziele, scheint eines der falschen Ziele, zu denen man sie hinstößt, das zu sein, dass jedes Mädchen Karriere machen sollte.

Indem jedes Mädchen in höhere Bildung und ins Studieren gedrängt wird, wo es Jahr um Jahr damit zubringt, etwas zu tun, was vollständig unnatürlich ist, nämlich den Kopf mit Bänden nutzloser Informationen anzufüllen und vollzustopfen, erreicht es dadurch keinen großen Nutzen, sondern wird geschädigt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die lohnendste, erfüllendste und natürlichste Angelegenheit, der du dich widmen kannst, ist es, eine Mutter zu werden und eine Familie zu haben. Auch hier sagt die Natur wiederum, wenn du 15 oder 16 bist, dann bist du bereit dafür. Ja, unglücklicherweise mag dies aufgrund unserer heutigen wirtschaftlichen und Sozialstruktur aus praktischen Gründen heraus etwas früh sein. Ist ein Mädchen 16, 17 oder 18 Jahre alt, dann ist seine Liebesbereitschaft auf dem Gipfelpunkt, und es ist eine Abscheulichkeit gegen die Natur, dass es jetzt die nächsten fünf oder sechs Jahre studieren gehen soll, um sich zum allergrößten Teil Informationen anzueignen, die man nie wieder braucht und die man im Großen und Ganzen bald vergisst.

Ich bin überzeugt, dass die gegenwärtige künstliche Besessenheit mit dem Studieren Teil des jüdischen Programms ist, die Eheschließung Weißer junger Paare hinauszuzögern und damit wieder die Fortpflanzung unserer Rasse zu behindern.

Mit dieser ganzen Propagandaflut der Filme, des Fernsehens, der Magazine usw. wird bei den Mädchen der Eindruck erweckt, dass wenn sie nicht eine eigene Karriere hinlegen, sie dann Versagerinnen sind. Sie erhalten

die Vorstellung, es sei besser, eine Karriere zu verfolgen als zu heiraten oder dass man beides ziemlich einfach zusammen haben kann: Karriere und Ehe.

Beide Ansichten sind ganz offensichtlich verkehrt.

Betrachten wir uns einige dieser Karrierefrauen, sogar solche, die außergewöhnlich erfolgreiche Laufbahnen aufzuweisen haben, dann sehen wir, dass sie – mehr oder weniger – ein ziemlich angestrengtes, unnatürliches und unglückliches Leben führen. Viele von ihnen werden mit leicht zunehmendem Alter immer aggressiver und eigenwilliger, und nachdem ihr sexueller Antrieb entweder unterdrückt wurde oder entartet ist, werden sie als Ehepartnerin vollkommen untauglich. Sind sie verheiratet und verfolgen gleichzeitig eine Karriere, dann macht sie der Stress und die Anstrengung, in einer Männerwelt herumzukämpfen, zu ziemlich dürftigen Frauen, aber nicht nur das, auch zu ziemlich dürftigen Müttern, sofern sie Kinder haben. Egal wie man es betrachtet, eine Karriere hat auf eine Frau und ihr Familienleben schädigende Auswirkungen. Es ist schlecht für sie, schlecht für ihren Ehemann und übel für ihre Kinder, sofern sie überhaupt welche haben.

Leider müssen viele Frauen in unserer jüdisch beherrschten Weißen Gesellschaft wegen hoher Steuern und vieler anderer jüdischer Raubanschläge arbeiten, um über die Runden zu kommen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ist die Weiße Rasse aber wieder Herr über ihr eigenes Geschick und hat sie die Juden und die Nigger abgeschüttelt, dann wird keine Weiße Frau es mehr nötig haben, zur Arbeit zu gehen. Sie wird in der Lage sein, die natürliche Rolle zu genießen, für welche die Natur sie geschaffen hat – als eine Frau, als eine Mutter und als eine Hausfrau.

Es ist die Aufgabe des Mannes und seine Verpflichtung, für die Familie zu sorgen, und es ist ein Vorrecht der Frauen, für das Heim Sorge zu tragen und die Kinder großzuziehen.

Von daher ist es mein wohlüberlegter Rat an Mädchen dieser Altersgruppe, das allerwichtigste Ziel im Bewusstsein zu halten – dass sie auf dem Weg zur Ehefrau und Mutter sind, dass es dies ist, das ihr großes und gutes Glück ausmacht, und nicht eine Karriere. Ein Mädchen tut deshalb gut daran, solche Studien und solche Beschäftigungen zu kultivieren, die ihr in ihrer eigentlichen späteren Rolle helfen werden, anstatt sich höherer Mathematik, Physik und Chemie zu widmen. Es würde ein Mädchen attraktiver als Frau und künftige Mutter machen, betätigte sie sich in der Richtung, dass sie sich mit Musik befasst, mit dem Erlernen des Kochens, mit Literatur, damit, wie man es schafft, ein Heim schön zu gestalten sowie einen guten Geschmack bei Möbeln, Kleidung, Kunst und Unterhaltung zu

entwickeln. Um dein Begehrtwerden als Ehepartnerin zu steigern, ist es auch von größerer Wichtigkeit, gesellschaftliche Grazie zu entwickeln, wie das Singenlernen, eine gute Tänzerin zu werden, und das Wichtigste von allem – über eine kultivierte Art des Sprechens zu verfügen und gut Konversation treiben zu können. Einer der besten Aktivposten, mit dem sowohl ein Junge als auch ein Mädchen glänzen kann, ist die Fähigkeit, interessant zu sprechen. Die meisten Dinge, von denen ich rede, sind nicht am College erworben und erfordern als Vorbedingung keine Collegebildung.

Viele Mädchen studieren mit der Vorstellung, dass sie dadurch bessere Gelegenheit hätten, einen Ehemann zu finden, weil sie in Gesellschaft von Jungen sein werden, welche Studenten sind. Sie glauben, dass sie dadurch einen besseren Ehemann wählen können. Das mag sein oder auch nicht. Wenn das der Zweck deines Studierens ist, dann sei dir jedoch sicher, dass du dir selbst gegenüber ehrlich bist, und dass du das zugibst. Dann marschiere mit diesem Vorsatz im Geiste los. Begreife auch, trotz allem, dass durch das Studieren selbst jene so gesunde und sensible Lebensauffassung, mit der du das College betreten hast, in Gefahr steht, ernsthaft beeinträchtigt zu werden. Gleichfalls mag deine Moral und deine Einstellung durch die überreichliche jüdische Propaganda, die dich zu verschlingen suchen wird, völlig zerfleddert werden. Du wirst ein Risiko kalkulieren müssen, und für gewöhnlich hat die Aufnahme eines Studiums zum besagten Zweck ziemlich schlechte Aussichten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Allgemein möchte ich noch für Jungen und Mädchen hinzufügen: Denkt an den Hauptzweck, zu dem euch die Natur auf diese Erde gesetzt hat – für die Fortexistenz eurer Art zu sorgen, eurer eigenen Spezies, euch zu vermehren und die Weiße Rasse auszudehnen, im Angesicht einer feindlichen Welt für diese Rasse zu kämpfen, komme was da wolle. Das zu tun, heißt sich zu verheiraten, eine Familie zu bilden und dem Ehepartner ein gutes und reichhaltiges Leben zu ermöglichen. Je reichhaltiger, desto besser.

Und hier möchte ich noch einen weiteren kleinen Ratschlag geben, den man im heutigen Rausch der Falschheiten festtrampelt, und das ist der albernste Spruch der heutigen Jugend, nämlich „Geld ist nicht alles“. Natürlich ist Geld nicht alles, es soll aber wohl heißen, es ist nichts, und das trifft nicht zu. Wie man es auch dreht und wendet, was für ein Einkommen der Haushaltsvorstand seiner Familie nachhause bringt, ist der weitgehend bestimmende Faktor für viele wichtige Dinge. Es entscheidet darüber, in welcher Nachbarschaft du lebst, in was für einem Haus du wohnst, welche Kleider du trägst, und über die Güte deines Essens. Es bestimmt, wie viel Zeit du dir nehmen kannst, um die Welt zu bereisen, wie viel Freizeit dir zur

Verfügung steht, um Spaß zu haben und dich zu erholen. Lass dich also von dieser liberalen Devise, die so viele Collegestudenten verbreiten, dass „Geld nicht alles“ sei, die den „Konsumterror“ heruntermachen und vielen weiteren Nonsens, nicht ins Bockshorn jagen. Die meisten dieser hohlköpfigen Narren haben eine Herkunft, die es ihnen erlaubte, nie einen Finger zu rühren. Wären sie auf sich selbst zurückgeworfen und müssten selbst klarkommen, dann würden sie herausfinden, dass die Realitäten des Lebens unzweideutig solche Vorstellungen sehr bald zerschmettern.

Zusammenfassend gebe ich den Rat, dass ihr stolz auf euer großes Glück seid, als Angehörige der Elite der Natur, ihrer glorreichen Krönung, der großen Weißen Rasse, geboren worden zu sein. Die Natur hat euch mit vielen herausragenden Talenten versehen. Nachdem ihr eine gründliche Bestandsaufnahme eurer Fähigkeiten gemacht habt, verschwendet keine Zeit, macht das Beste aus ihnen.

Plant voraus. Setzt Ziele. Seid zuversichtlich, dynamisch und konstruktiv. Behauptet euch. Wenn ihr festen Grund unter den Füßen habt, gebt Kunde davon.

Wagt Größe. Seid idealistisch, jedoch realistisch und praktisch zur gleichen Zeit. Denkt daran, dass ihr als junge Leute einen wertvollen Schatz habt, den wir Älteren um keinen Preis kaufen können – Zeit. Nutzt sie aufs Beste.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Doch vor allem, seid stolz auf diese wunderbaren Weißen Vorfahren, denen ihr euer Leben verdankt und die es euch ermöglicht haben, in dieser aufregenden Zeit in der Geschichte unserer Rasse zu leben. Versprecht, nicht nur euer großes Weißes Erbe weiterzutragen, sondern euren Teil zu tun, es zu noch größeren Höhen der Vortrefflichkeit emporzuheben.

Kapitel 24

Die Vorzüge, ein Selbständiger zu sein

Im vorhergehenden Kapitel erwähnte ich Mittel und Wege, mit denen junge Leute ein eigenes Geschäft beginnen können. Ich führte auch einige der vielen Vorteile an, die man als Selbständiger hat.

Da das ein größeres Thema ist und nicht nur junge Leute betrifft, möchte ich in diesem Kapitel noch weiteres dazu ausführen.

Für die Weißen in ihrem Kampf, wieder die Bestimmung über das eigene Schicksal zurückzuerlangen, ist es wichtig, dass sie so viele Unternehmen wie möglich besitzen und beherrschen. Gegenwärtig dominiert der Jude die Geschäftswelt überwältigend, wie so viele andere Nervenzentren der Macht. Ich glaube, dass die Vorteile, Herr über ein eigenes Unternehmen zu sein, den Weißen überhaupt noch nicht richtig deutlich gemacht wurde, da die meiste Propaganda, die wir lesen, von Juden stammt. Diese wissen, wie wichtig es ist, Eigentümer von Unternehmen zu sein, und es liegt ihnen ganz fern, die Weißen zu ermuntern, mehr als irgend nötig mit ihnen in Konkurrenz zu treten. Indem sie sowohl im Bildungswesen als auch in der Propaganda Täuschung zum Einsatz bringen, bleiben sie dabei, nur von Jobs zu reden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine der Eigenschaften des Selbständigseins ist die gesündere geistige Haltung, die man dadurch erreicht. Sicher ist es so, dass das Selbständigsein mehr Stolz und Selbstvertrauen in einem selbst erzeugt, als wenn man Angestellter unter fremder Leitung ist. Es gibt die Geschichte von dem kleinen alten Mann, der einen Zeitungsstand in irgendeiner großen Stadt führte und praktisch seine ganze Zeit in dem Stand verbrachte. Gefragt, warum er sich dort so lange aufhalte, antwortete er, „Es gehört alles mir und ich kann alles so regeln, wie es mir gefällt. Meinen eigenen kleinen Laden zu betreiben, macht mir mehr Freude als alles andere. Deshalb verbringe ich hier so viel Zeit.“ Eröffnest du dein eigenes Unternehmen, dann bist du in gewisser Weise ein Schöpfer, du vollziehst die kreative Tätigkeit des Errichtens und Ausrüstens einer lebendigen Organisation, die nicht nur produktiv, sondern auch profitabel ist. Sowie dieses Geschäft sich ausweitet und größer wird, ist dies mit der definitiven Befriedigung verbunden, dass du ein schaffender und

schöpferischer Teil der Gesellschaft bist. Als eine Stütze der Gesellschaft erhältst du als Unternehmer viel Ansehen und Respekt, etwas, was du dir redlich verdient hast.

Das Einkommen, das du mit dem Auf- und Ausbau deines Unternehmens erzielen kannst, liegt in den meisten Fällen weit über dem, was du verdienen könntest, stecktest du den gleichen Zeitaufwand und die gleiche Mühe in die Arbeit für jemand anderen. Ich sage stets, dass du dir ganz sicher das Zweifache dessen wert bist, als der Firma, für die du arbeiten magst. Statistiken belegen, dass ein Selbständiger ein weitaus besseres Einkommen erzielt als ein durchschnittlicher Angestellter, und in Tausenden und Hunderttausenden Fällen ist nur der Himmel die Grenze. Zweifellos sind unsere Chancen, im Dienste eines anderen zum Millionär zu werden, äußerst gering, während die meisten Geschäftsmänner, die zu Millionären wurden, dies durch Selbständigkeit erreichten.

Man erzählt uns so viel davon, welche Vorteile es hat, für eine große Firma zu arbeiten, und einer der am meisten herangezogenen Vorzüge ist die Rente, die dir versprochen ist, wenn du die letzten 40 Jahre vertrauensvoll und pflichtbewusst für diese Firma gearbeitet hast und man dich mit 65 Jahren schließlich aufs Abstellgleis schiebt. Im Ergebnis meiner Beobachtung einer großen Zahl von Ruheständlern, zu der Zeit, als ich in Südflorida an der Goldküste wohnte, würde ich sagen, dass die Aussichten, die dich als Rentner eines großen Unternehmens erwarten, nicht annähernd so rosig sind, wie viele sie sich all die Jahre vorgestellt haben. Denn eines ist klar, ein Mann schätzt es mit zunehmendem Alter, seine Arbeitstätigkeit zurückzuschrauben, er möchte aber nicht notwendigerweise ganz aufhören. Arbeitest du für eine große Firma und näherst dich den 60 oder 65, dann befindest du dich vermutlich in einer hohen Gehaltsklasse. Aus diesem Grund will dein Arbeitgeber nicht, und er kann es sich auch nicht leisten, dass du herunterschaltest und weniger als gewohnt leistest. Wegen deines höheren Einkommens erwarten sie eigentlich, dass du eine größere Leistung als früher erbringst und mehr Verantwortung denn je übernimmst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Dann schließlich kommt der Tag, an dem du 65 wirst und den Ruhestand antrittst. Der Einschnitt ist plötzlich und drastisch. Offen gesagt, empfinden viele Geschäftsleute, die die aktivsten 40 Jahre ihres Lebens in einem großen Unternehmen tätig waren, den plötzlichen Wechsel als ziemlichen Schock. Es ist nicht das rosige Entzücken, das sie sich vorgestellt hatten. Viele erleben es als eine harte Anpassung. Oft fühlen sie sich verloren und wissen nichts mit ihrer Zeit anzufangen. Viel zu oft kommt es kurz darauf dazu, dass sie anstatt das zu genießen, von dem sie gedacht hatten, dass es

ihre goldenen Jahre würden, krank werden und sterben. Vielfach ist der größte Beitrag zum Verlust der Gesundheit die psychische Umstellung.

Anders verhält es sich als Selbständiger. Die meisten Männer, die sich in ihren frühen Zwanzigern auf eigene Beine gestellt haben, konnten in 40 Jahren ein substanzielles Geschäft aufbauen, häufig in weniger als zehn Jahren. Wenn sie sich den 60 nähern, sind sie gemeinhin wohlhabend und unabhängig. Sie haben ihre Kommandokette und ihr Management sehr gut eingerichtet, sodass sie kommen und gehen können, wie es ihnen recht ist, sie können nach ihrem Geschmack geringen oder größeren Arbeitseinsatz zeigen, und ihr Unternehmen läuft weiter. Unweigerlich ziehen sie es vor, noch lange nach dem 60. oder 65. Geburtstag in der Unternehmensleitung zu bleiben, tatsächlich bleiben viele noch in ihren Siebzigern oder Achtzigern und genießen jede Minute davon.

Ein weiterer Vorzug der Selbständigkeit ist Familienstabilität. Arbeitest du für eine große Firma, dann haben sie für gewöhnlich die lästige Angewohnheit, dich alle paar Jahre über das ganze Land hinweg in eine andere Niederlassung zu versetzen, und reißen dich damit aus deinem etablierten Zuhause heraus, weg von deinen Freunden und den vielen Kontakten, die du geknüpft hast. Das schließt einen Bruch mit deinen Klubs ein, mit den Schulen deiner Kinder, mit deinem Heim und mit vielen in langer Zeit von dir aufgebauten Bekanntschaften. Im Fall eines gutlaufenden Geschäfts hingegen hat deine Familie nicht nur die Gelegenheit, in deiner Gegend Wurzeln zu schlagen, einer Gegend, die man sich für gewöhnlich selbst ausgesucht hat, sondern diese Wurzeln verlängern sich oft auf zwei, drei oder mehr Generationen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine solche Stabilität wird weiterhin durch den Seelenfrieden verstärkt, dass du nicht fürchten muss, entlassen zu werden. Du hast die Verantwortung für alles und du bist Herr über dein Vermögen und dein Schicksal. Du brauchst keine Angst zu haben, dass dein Boss einen seiner Verwandten einstellt, damit dieser dich ersetzt. Du lebst einträchtig im Gefühl dahin, dass du kein Opfer politischer Winkelzüge wirst oder du deinen Posten verlierst, weil ein anderer, der ihn haben will, dem Chef in deiner Abwesenheit schöngetan hat. Als Selbständiger bist du der Chef und deine Arbeitstätigkeit ist immer das, was du dazu bestimmt hast, und sie dauert so lange, wie du es festlegst. Du arbeitest in deiner Gangart und du kannst deine Tätigkeit so gestalten, dass deine Talente zum Besten ihrer Möglichkeiten eingesetzt werden.

Geht es um den Urlaub, bieten sich hier verschiedene Vorteile.

1. Du kannst die Zeit deinen Wünschen entsprechend auswählen.

2. Du kannst sie auf die Dauer ausdehnen, die dir genehm ist.
3. Du kannst so oft im Jahr Urlaub machen, wie es dir beliebt, natürlich vorausgesetzt, dass du dich immer gut um dein Geschäft kümmerst.
4. Du kannst deinen Urlaub so planen, dass er unter Geschäftskosten abgeschrieben wird. Du willst beispielsweise nach Hawaii, um dort eine Transaktion zu tätigen oder einen Standort einzurichten oder ein Geschäft auszuhandeln. Wie auch immer, die Gelegenheit, Geschäft und die Art Ferien miteinander zu verquicken, wie sie dir vorschwebt, ist fast unbegrenzt. Nicht nur Urlaub kann auf diese Weise gehandhabt werden, in vielen Fällen kannst du auch Erholungsaktivitäten mit deinem Geschäft kombinieren. Du möchtest zum Beispiel Mitglied eines Yacht-Klubs oder eines Country Clubs werden und es als Geschäftskosten abrechnen. Das wirst du tun können, weil diese Mitgliedschaften als wertvolle Werkzeuge eingesetzt werden können, um Geschäftskontakte zu knüpfen.

Ein weiterer Vorzug des Selbständigseins besteht darin, dass du es deinen Kindern vertieft beibringen kannst, die Firma zu betreiben, und damit das Familienunternehmen an die nächste Generation, deine Kinder, zu überführen, wobei du – dessen ungeachtet – weiterhin aktiv an der Leitung mitwirken kannst. So entsteht ein Familienunternehmen, das unter deinen Augen wächst und expandiert und als etwas von Bestand in künftige Generationen hineinwächst. Das kann wahrhaftig lohnendste Befriedigung sein. Indem du dich dem widmest, schaffst du stärkere Familienbande und eine breitere Gemeinschaftsidentität. Du kannst dir sicher sein, das anlässlich deines Todes nicht irgendein Jude nach deinem Geschäft greift und es an sich reißt, sondern dass es sich schon in den festen Händen deiner Kinder befindet, die seit Jahren in seiner Führung unterwiesen wurden.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Als Selbständiger kannst du deiner Gemeinschaft viel geben. Du kannst Stipendien stiften, eine „Little League"-Jungen-Basketballmannschaft unterstützen, du kannst Technologieforschung nach deinen Vorlieben fördern oder ein Dutzend andere Betätigungsmöglichkeiten verfolgen.

Finanziell bist du so vielfältig flexibel wie bei keiner Anstellung mit Gehalt. Sollte es einen drastischen Anstieg der Inflation geben, dann steigt entsprechend der Wert deines Unternehmens, des Grundbesitzes, auf dem es sich befindet, und der aller Gebäude. So wie dein Unternehmen Fortschritte macht, baust du stetig Eigenkapital des Unternehmens auf, etwas, was nicht notwendigerweise der konfiskatorischen Einkommensteuer unterliegt, von der Empfänger von Lohn und Gehalt geplagt sind.

Auch in vieler anderer Hinsicht ist dein Status viel flexibler. Du kannst dein Unternehmen verkaufen, wenn dir danach ist und es erstrebenswert erscheint; du kannst Kredite auf das Unternehmen aufnehmen, oftmals kann man es verpachten und trotzdem behalten; oder du kannst es deinen Kindern oder jemand anderem vermachen, sollte sich das als wünschenswert herausstellen.

Viele erfolgreiche Geschäftsmänner haben ihr Unternehmen für Millionen an große Kapitalgesellschaften veräußert. Anschließend erhielten sie die Firmenleitung und ein stattliches Gehalt. Trotzdem will ich das nicht speziell empfehlen, da sich die Aufkäuferfirma wahrscheinlich in jüdischen Händen befinden würde und die Weißen ein weiteres Mal verlören.

Natürlich haben viele Angst, ein Geschäft anzufangen, weil sie das Gefühl haben, dass es zu große Risiken birgt. Das ist nicht gut gedacht. Denn – irgendwie – ist alles ein Wagnis. Schon das Leben. Heuerst du bei irgendeiner großen Gesellschaft an, dann trägst du sicher das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren. Begibst du dich ins Geschäft, wenn du in deinen frühen Zwanzigern oder sogar noch unter zwanzig bist und ganz klein anfängst, dann kannst du bei dem Versuch und Irrtum, der die frühe Gründung einer Firma begleitet, nicht allzu sehr geschädigt werden. Selbst wenn du scheiterst, dann hast du nicht allzu viel verloren, weil du wahrscheinlich für den Anfang nicht allzu viel einsetzen konntest, und du bist noch jung. Viele der erfolgreichsten Firmen wurden aufgebaut, nachdem der Gründer aus der Erfahrung des Scheiterns bei einem oder mehreren nicht erfolgreichen Unternehmungen gelernt hatte. In den meisten Fällen aber – hast du das Geschäft erst einmal gegründet –, bestehen Chancen, dass du es nicht nur wirst halten können, sondern dass du es ausweitest und möglicherweise äußerst wohlhabend wirst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ein verbreiteter Schluss, der sich noch bis heute hält, ist, dass die meisten Unternehmen während der Depression sehr anfällig waren und pleite gingen. Das war aber ganz einfach nicht so. Das Erste, was viele Unternehmen taten, war die Entlassung vieler ihrer Beschäftigten. In einigen Fällen ließen kleine Firmen alle Angestellten gehen, blieben aber bestehen und führten das Geschäft weiter. Wenn ich auf die kleine Provinzstadt damals während der Depression zurückschaue (ich war ein Jugendlicher), dann erinnere ich mich, dass praktisch keines der kleinen Geschäfte in der Stadt Konkurs anmelden musste. Sie behielten keine Angestellten von außerhalb, sondern ließen die ganze Familie den Laden führen und blieben wie gewohnt im Geschäft. Mir ist in Erinnerung, dass ein Maschinenhändler, dessen Geschäft es schon vor der Depression gab, ganz normal weitermachen konnte. Er brauchte keine Angestellten, behielt sein Geschäft und führte es allein. Zudem kommt mir

noch ein kleines Gas- und Ölunternehmen in den Sinn, das bereits vor der Depression bestand, auch das erhielt sich aufrecht und geriet zu keinem Zeitpunkt ins Stocken.

Und so erging es den meisten kleinen Geschäften, die es gab. Sie alle hielten sich und führten ihr Tagewerk fort, wenn auch einige mit etwas vermindertem Gewinn. Trotzdem, da alles, was sie kaufen mussten, ebenfalls weniger kostete, waren sie in vielerlei Hinsicht nicht schlechter dran als vorher. Jedenfalls waren Männer, die vor der Depression Beschäftigungen hatten und sie verloren, wesentlich schlechter gestellt und hatten eine erbärmliche Zeit, bis sie wieder Arbeit fanden, um ihre Familien mit Lebensmitteln versorgen zu können.

Mein Vater, der damals ein Weizenbauer war, schaffte es, seine Familie während der Depression über Wasser zu halten. Wir hatten kein oder wenig Geld, aber jede Menge zu essen. Indem wir von unserem Speck lebten, von Schweinen, Hühnern, Gemüse usw., aßen wir immer gut. Irgendwie schaffte es mein Vater, den Hof während der Depression zu halten, und vor seinem Tod übergab er die Landwirtschaft an meinen ältesten Bruder.

Trotz der Tatsache, dass er erst kurze drei Jahre vor dem Zuschlagen der Depression nach Kanada gekommen war, schaffte er es, eine florierende Landwirtschaft aufzubauen, tatsächlich hatte er im Jahr 1929 drei Höfe in Bewirtschaftung. Als die Depression sich dann ereignete, schaffte er es, sich zu behaupten, ein Zuhause für seine Familie zu haben, für Beschäftigung für sie zu sorgen sowie für eine Fülle an Lebensmitteln. Als ein Landwirt hatte auch er ein eigenes Unternehmen, auf das er bauen und vertrauen konnte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wenn ich die Schlussfolgerung ziehe, ist meine Erfahrung, dass diejenigen, die Selbständige waren, während der Depression nicht nur besser dran waren als die Angestellten, sondern sich auch beim Herankommen der Expansion nach dem Krieg in einer exzellenten Position befanden, die sie zu ihrem Vorteil nutzen konnten, um zu wachsen und ein großes und erfolgreiches Unternehmen zu werden. Viele von denen, die vor dem Krieg nur einen Saftladen aufrechterhielten, expandierten zu Multimillionen-Dollar-Unternehmen nach dem Krieg.

Es ist auf jeden Fall meine Beobachtung und Folgerung, dass wir viel mehr Weiße Nichtjuden brauchen, die sich selbständig machen, die bei Unternehmen das Sagen haben, Land und Immobilien erwerben und den Juden aus dem Feld schlagen, auf dem er schon allzu lang ein Monopol besitzt. Wenn wir zudem rassische Loyalität untereinander üben, wenn wir dabei helfen, die geschäftliche Bevorzugung unter unseren Weißen Rassebrüdern

zwecks Ausschluss aller Juden zu praktizieren, dann würden wir zweifellos diese Parasiten bald vertreiben.

Es sollte unser entschiedenes Ziel sein, genau das zu tun – als eine der vielen Phasen des Bestrebens der Weißen, die Juden von unserem Rücken abzuschütteln und wieder die Bestimmung über unsere eigenen Geschäfte, die eigenen Geschicke und die eigene Regierungsgewalt zu erlangen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 25

Horatius auf der Brücke

Die Römer waren ein tapferes und vornehmes Volk. Im Goldenen Zeitalter der klassischen Geschichte waren sie unumschränkt überlegen. Die Weißen können auf das, was die Römer geschaffen haben, ewig stolz sein. Wir stehen überwältigend in ihrer Schuld. Von dem, was sie erbaut haben, können wir sehr viel lernen. Gleichfalls von ihrem Versagen, ihre wunderbare Rasse vor dem Zerfall zu bewahren.

Mehrere Jahrhunderte, nachdem sie sich niedergelassen hatten, waren die Römer nichts als ein unbedeutendes Volk, das inmitten ständiger Kämpfe einen kleinen Teil des italienischen Territoriums behauptete. Ab etwa 350 v. Chr. aber dehnte sich ihr Territorium rapide aus. Innerhalb eines Jahrhunderts eroberten sie die ganze italienische Insel. Zu Beginn des christlichen Zeitalters war Rom Herr über alle Länder, die an das Mittelmeer grenzten, was nahezu dem entspricht, was damals die bekannte Welt war. Das Römische Reich, auf diese Weise in all seiner Herrlichkeit und Großartigkeit gefestigt, bestand sodann weitere fünf Jahrhunderte.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es wurde nicht, wie man uns erzählt, von den Vandalen und Hunnen zugrunde gerichtet, die dort einfielen. Keineswegs. Es zerfiel von innen aufgrund einer Krebserkrankung – eines Karzinoms, das die Juden erzeugt hatten. Dieses Krebsgeschwür hieß Christentum.

Das Christentum entmännlichte die virilen Römer. Das Christentum transformierte den heldenhaft kämpfenden Römer, den die ganze Welt fürchtete, in ein wimmerndes Milchgesicht ohne Rückgrat. Hatten die sogenannten „heidnischen“ Römer eine wunderbare Zivilisation und ein mächtiges Weltreich errichtet, so brachten die „christlichen“ Römer den ganzen Aufbau zu einem degenerierten Tohuwabohu herunter und stießen die Weißen in ein tausend Jahre währendes dunkles Zeitalter.

Nichtsdestoweniger hatte diese größte aller antiken Zivilisationen tausend Jahre Bestand, und als sie zusammenfiel, übte die Zivilisation, die Rom gewesen war, für weitere tausend Jahre einen überwiegenden Einfluss auf Europa aus. Noch heute hat sie einen großen Einfluss auf unsere Zivilisation.

In der Tat steht die Weiße Rasse bei den Römern tief in der Schuld. Wir können äußerst stolz darauf sein, Rassenbrüder dieses großen Volkes zu sein.

Die Überlegenheit der Römer gründete sich auf bestimmte Qualitäten, die sie bereits zu Beginn ihrer Geschichte besaßen. Die Römer waren resolut und zäh, tüchtig und unermüdlich. Sie ließen sich von keinem Rückschlag oder Unglück entmutigen und gaben sich niemals geschlagen. Sie waren nicht gerade bekannt für einen Patriotismus, der sich selbst verleugnet, und besaßen einen starken Sinn für Disziplin und Pflichtbewusstsein. Von klarem Verstand, geschäftstüchtig und effizient, waren sie schließlich nicht bloß eine kämpferische Rasse, sondern eine, die mit einem alle anderen Nationen überragenden Genius für Festigung und Organisation begabt war sowie für das Entwerfen und Ausführen von Gesetzen.

Römisches Recht, römische Organisation und römische Institutionen dauern im größten Teil Kontinentaleuropas bis zum heutigen Tage fort. Gerade die Gesetze und das Regierungssystem der Vereinigten Staaten gründen auf römischem Vorbild und römischen Vorgaben. Als im Mittelalter die Macht des einst großen Römischen Reiches zur jüdischen christlichen Kirche überging, da maßte sich die Letztere den römischen Genius der Organisation, Disziplin und Regierungskunst für ihre Zwecke an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Schwäche der Römer ermöglichte es den Juden, sie soweit zu bringen, dass Rom zu nichts zerfiel – das müssen wir uns für alle Zeiten bewusst halten. Die Römer versagten darin, den wesentlichen Wert der Rasse zu erkennen, und darin, eine Zivilisation nicht nur zu errichten, sondern sie auch für die Zukunft zu sichern. Hätten die Römer ihre Herrschaft und ihre Religion auf rassischer Grundlage errichtet, hätten die Juden niemals eine Chance gehabt. Hätten die Römer dann eine solide rassische Religion, so wie wir von der Church of the Creator sie dargelegt haben, gehabt, wäre die Geschichte anders verlaufen. Der Jude wäre schon vor langer Zeit untergegangen und die große Weiße Rasse würde heute die ganze Welt bewohnen.

Es ist hier nicht mein Thema, auf die glorreiche Geschichte der römischen Zivilisation zurückzublicken, sondern ich möchte das Wesen des römischen Geistes in den Mittelpunkt rücken, so wie er in einem Gedicht des englischen Dichters Lord Macaulay Gestalt angenommen hat. Dieser Geist hat wunderbar und vornehm in seiner Heldenerzählung *Horatius at the Bridge* Ausdruck gefunden. Diese ist Teil seines Werkes *The Lays of Ancient Rome*.

Sie erzählt von der Zeit, als in seiner frühen Geschichte Rom begann, seinen zukünftigen Genius und das Format seiner Männer zu zeigen. Als eine überwältigende Heeresmasse, angeführt von Roms Feind, Lars Porsenna von

Clusium, sich auf die Stadt Rom zubewegte, erkannten die Stadtväter, dass Rom verloren war, es sei denn, der Feind könnte daran gehindert werden, die Brücke in die Stadt hinein zu überqueren.

Sie entschieden, dass die Brücke abgebrochen werden müsse. Es fehlte aber die Zeit, sofern es nicht gelingen würde, das heranrückende Heer lange genug hinzuhalten, um die Brücke zerstören zu können. Man rief nach drei Freiwilligen, die sich einer Armee von 30.000 Mann seewärts entgegenstellen sollten, während man die Brücke niederbrechen wollte. Es musste der Brückenkopf auf der anderen Seite des Tiber-Flusses verteidigt werden, sodass kein Feind einen Fuß auf die Brücke setzen könnte.

Horatius meldete sich dafür. Indem er das tat, bezeugte er einen grundlegenden Glauben, den wir von der Church of the Creator uns gleichfalls zu eigen machen müssen.

So wie es Lord Macaulay im Heldengedicht beschreibt:

„Darauf sprach der tapfere Horatius,

Der Brückenkommandant:

‚Bald oder spät weht jeden Menschen

Auf der Erde der Tod an.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Und wie könnte ein Mensch besser sterben,

Wenn ihn Schreckliches erwartet,

Als für die Asche seiner Väter

Und die Tempel seiner Götter.‘“

Dieses heroische Epos fährt dann in der Erzählung fort, wie Horatius mit zwei mutigen Getreuen den Brückenkopf hält, bis die Brücke niedergerissen ist, wie er seine Stellung noch hauptet, selbst nachdem die Stadtväter nach ihm und den beiden Kampfgefährten rufen, über die bröckelnde Brücke zurückzulaufen, bevor sie fällt, und wie er schließlich allein auf seinem Posten verharrt, als die Brücke zusammenstürzt, dann langsam und verächtlich dem Feind den Rücken zukehrt, in den Tiber eintaucht, voll bewaffnet, und ans andere Ufer schwimmt.

Es ist zumindest seine heroische Sechs-Zeilen-Ansprache, die wir Creators zum Bestandteil unseres Glaubens machen wollen. Wir müssen sie Teil unserer religiösen Überzeugung werden lassen: Es ist besser, kämpfend für unsere Rasse zu sterben, für unsere Weiße Rasse, als sich den Feinden unserer Rasse zu ergeben; es ist bei weitem vorzuziehen, als ein Held aus dem Leben zu scheiden denn als Feigling und Sklave. Machen wir uns klar, dass

die Natur es für keines ihrer Einzelwesen vorgesehen hat, dass es ewig lebt, und da am Sterben kein Weg vorbeiführt, ist es die größte Ehre und die höchste Ergebenheit, die wir den Unsrigen, unserer Rasse, erweisen können, zu kämpfen, um sie zu bewahren – koste es, was es wolle – oder bei dieser Unternehmung zu fallen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 26

Latein – die vornehmste Sprache der Zivilisation

Die Kommunikation von Ideen durch Sprache ist der Hauptbestandteil des Baus einer Zivilisation. Unter all den Sprachen, die gekommen und gegangen sind und sich durch die Zivilisationen der Menschheit gezogen haben, wurde zweifellos bereits vor 2000 Jahren der Höhepunkt erreicht, als die lateinische Sprache formuliert wurde.

Damit soll nicht unbedingt gesagt sein, dass die größte Literatur in Latein verfasst ist, jedoch ist diese Sprache sogar bis heute als erste und vornehmste unter den Sprachen der Menschheit anzusehen. Die lateinische Literatur erreichte wahrscheinlich ihr Goldenes Zeitalter und ihren Höhepunkt während der Zeit Ciceros, Cäsars und Pompejus'; die literarische Sprache sowie im Allgemeinen das Schriftlatein blieben auf dem Stand stehen, welcher etwa um 50 v. Chr. erreicht war.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Klang und die Formen des Lateinischen machen die Sprache zu einer der klangvollsten und erhabensten; die Natur ihrer Syntax verleiht ihr eine Kompaktheit und Präzision, welche keine der modernen Sprachen besitzt, schafft aus ihr ein bewunderungswürdiges Instrument zur Schulung des exakten Denkens und des bündigen Ausdrucks. Darüber hinaus ist die Beherrschung des Lateinischen der Schlüssel zu einer der größten Literaturen der Welt. Es sind nicht nur ein halbes Dutzend lateinischer Schriftsteller unter den Unsterblichen der Menschheit, sondern der Einfluss lateinischer Literatur auf das Wachstum und den Charakter unserer englischen Literatur war so beständig und so tiefgehend, wie es der Einfluss des Lateins auf unsere englische Sprache war.

Während des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr., als Rom den größten Teil der zivilisierten Welt erobert hatte, da verbreiteten Rom und seine Sprache Latein ihren Einfluss auf ihr gesamtes Territorium, dabei den großen Nimbus der römischen Kultur, der Verwaltung und der Gesetze mit sich führend. Latein blieb während des ganzen Mittelalters die Sprache der Kirche, der Diplomatie sowie generell der Kultur. Mit der Heraufkunft der Renaissance wurde es dann erneut die Sprache der Poesie und der Bildung,

wobei es sogar drohte, die neugeschaffenen romanischen Sprachen zu überschatten.

Während der langen Jahrhunderte römischer Vorherrschaft in Europa erhielt Latein eine eigentümliche überlegene Macht, welcher sich keine andere Sprache je erfreute. Das Französische, Italienische, Spanische, Portugiesische und Rumänische sind nurmehr moderne Repräsentanten des Lateins, wie es in verschiedenen Gebieten des Römischen Reiches gesprochen wurde, weshalb man sie romanische Sprachen nennt. Darüber hinaus war das Lateinische während des ganzen Mittelalters und bis hinunter in annähernd moderne Zeiten die Sprache der Bildung und Diplomatie; ein gebildeter Mann in jedem Teil Europas beherrschte Latein so gut wie seine Muttersprache und konnte sie frei schreiben und sprechen. Dies ist der Grund, warum philosophische und wissenschaftliche Werke wie die von Bacon, Newton und vielen anderen in Latein, nicht in Englisch verfasst sind.

Die lateinische Sprache ist selbst heute so grundlegend und so bedeutend, dass beispielsweise die meisten der grundlegenden Rechtsbegriffe, die das englische und das amerikanische Recht verwenden, in Latein gehalten sind. Die Namen der Spezies in der Zoologie und Botanik benennt man heute auf Latein, womit die Namen universal werden, gleichgültig in welcher Sprache man sich auf sie bezieht. Zudem ist die moderne Medizin voll von lateinischen Begriffen, was verschiedene Arzneimittel sowie Muskeln, Knochen, Nerven und andere Bestandteile der Menschen, Pflanzen und Tiere angeht. Die verschiedenen Tierarten, Vogelarten, Insektenarten bezeichnet man auf Latein.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist in der Tat eine Universalsprache und darf mit Fug und Recht als die vornehmste Sprache der Weißen Zivilisation bezeichnet werden.

Es stammen nicht nur die romanischen Sprachen direkt vom Lateinischen ab, sogar bei den germanischen und angelsächsischen Sprachen kommt ein großer Prozentsatz ihres Wurzelstocks an Wörtern aus dem Lateinischen. Nimmt man das mit den romanischen Sprachen zusammen, dann ist der Einfluss des Lateinischen, wie es die große römische Zivilisation entwickelt hat, überwältigend. Wir schulden dieser herausragenden Sprache weit mehr als ihr bisher an Ehre erwiesen wurde.

Ich meine deshalb, dass das Unterrichten und Lernen des Lateinischen in unseren Schulen mehr Beachtung finden und ausgedehnt werden sollte. Anstatt in unseren Schulen ein halbes Dutzend oder mehr ausländische Sprachen zu lernen und zu fördern, von denen die meisten nur Zeitverschwendung sind, weil sie für gewöhnlich bald vergessen sind und nie wieder eingesetzt werden, wäre es sehr viel nutzbringender, ein gründliches

Erlernen des Lateinischen zu einem universalen Studium für alle Weißen Nationen der Welt zu machen. Auf diese Weise wäre für Reisen ins Ausland die Kenntnis genau einer zusätzlichen Sprache, nämlich des Lateinischen, ausreichend, statt dass man Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Italienisch, Griechisch und zahlreiche andere Sprachen lernen müsste. Lehrten die Engländer, Deutschen, Franzosen, die Skandinavier und alle anderen Weißen Völker ihren Kindern von früher Kindheit an ein exzellentes Latein als Zweitsprache, dann hätten die Weißen ein Universalsprache, in der sie sich unterhalten könnten, gleichgültig in welches Land sie reisen.

Da uns an der Teilnahme der farbigen Rassen an unserer zukünftigen Geschichte nichts liegt, lässt es uns ziemlich kalt, ob sie diese Maßnahme übernehmen oder nicht.

Für die Weiße Rasse wäre es sicher eine große Hilfe und ein deutlicher Fortschritt, über eine universale Sprache zu verfügen, in der sich jedermann verständigen könnte und die jeder Weiße Mensch verstünde. Das würde nicht nur uns allen ein besseres Verständnis für das gemeinsame Weiße Erbe schenken, welches wir der großen römischen Zivilisation verdanken, sondern es würde dabei helfen, ein gemeinsames einigendes Band zwischen allen Weißen Völkern der Welt zu knüpfen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Eine gemeinsame Sprache ist ein einigendes Element unter Menschen. Eine Sprachverschiedenheit ist ein spaltender Faktor.

So ist beispielsweise in einigen Ländern wie der Schweiz das Land in vier Sprachen geteilt; in schweizerdeutsche Dialekte, Französisch, Italienisch und einen kleinen Prozentsatz Helvetisch [gemeint vermutlich Schweizer Hochdeutsch oder Rätoromanisch; d. Ü.]. Im Ergebnis sind die Schweizer damit belastet, dass sie vier Sprachen lernen müssen, um sich mit ihren Landsleuten zu verständigen. Auch wenn sie versucht sind, das zu leugnen, es stellt ein Problem dar und es entzweit. Immer wieder kommt die Frage auf – ist das und das ein schweizerdeutscher Dialekt oder französisches Schweizerisch oder italienisches Schweizerisch? Oder ist es Schweizer Hochdeutsch? Zudem, in welcher Sprache sollte eine Speisekarte gehalten sein oder ein Verkehrszeichen oder eine Regierungsmitteilung? Die Probleme sind endlos und nutzlos. Hätte die Schweiz eine gemeinsame Sprache, verschwänden diese Probleme.

In Belgien haben wir ein gutes Weißes Volk, das religiös, aber auch sprachlich gespalten ist. Ein Teil der Belgier spricht flämisch, ein anderer französisch. Wegen der sprachlichen und religiösen Differenzen hatten sich beide Gruppen generationenlang beständig an der Gurgel. Heute sind sie auf

bittere Weise gespalten, von der Ursache her unnötig und in künstlicher Verschiedenheit.

In Kanada haben die Juden dafür gesorgt, dass die französisch sprechenden Kanadier und die englisch sprechenden Kanadier ihren Sprachkonflikt beibehielten und das Land zweisprachig machten, obwohl man leichthin das Englische als Amtssprache hätte einführen können, als die Briten vor 200 Jahren Kanada eroberten. Aber nein – es hatte während der letzten beiden Jahrhunderte eine schwärende Wunde zu bleiben, bis es möglich wurde, die Sprache nun als revolutionäres Werkzeug einzusetzen, um das (Weiße) Französische Kanada vom (Weißen) Britischen Kanada zu spalten, mit Bitterkeit, Zwietracht, Blutvergießen und Hass im Gefolge.

Selbst in unseren Vereinigten Staaten stellte ich, als ich zuletzt in Puerto Rico war, fest, dass man dort ungewöhnliche Anstrengungen unternimmt, auf diesem amerikanischen Territorium das Spanische zu fördern. Verkehrszeichen, Straßenschilder und jegliche offizielle Namen waren nicht zweisprachig, sondern in Spanisch gehalten. Die Juden arbeiten beständig daran, dass dieses spalterische Element nicht verschwindet (was es leicht könnte), sondern dass es gestärkt und gefördert wird. Und so geht es, auf der ganzen Welt.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kurz gesagt nutzt der Jude jedes Spaltwerkzeug, mit dem er einen Keil in die Weiße Rasse treiben kann – Sprache, Religion, Nationalität, Altersunterschiede, Geschlechterunterschiede und Dutzende andere. Da Latein so offensichtlich die Sprache ist, die am besten dem gemeinsamen Band und Erbe der Weißen Rasse Ausdruck verleiht, war der Jude, insbesondere in den zurückliegenden dreißig Jahren, äußerst aggressiv bei seinen Versuchen, Latein als solches auslaufen zu lassen. Es ist jetzt in den meisten Colleges keine Grundvoraussetzung mehr für das Studium des Rechts oder der Medizin, und entgegen der Tatsache, dass es die glänzendste und bedeutungsvollste Sprache im Erbe der Weißen ist, spricht man jetzt von ihr stets als von einer „toten" Sprache. So wie es die Juden gegenüber Deutschland, Adolf Hitler und der Weißen Rasse generell taten, lassen sie keine Gelegenheit vorübergehen, ohne alles mit dem Römischen und mit Latein im Zusammenhang Stehende lächerlich und verächtlich zu machen.

Deshalb sage ich, lasst uns Latein nicht nur als unschätzbares Erbe bewahren, sondern lasst uns erkennen, ein welch gewaltig wertvolles Gut die Weißen selbst heute noch an dieser edlen Sprache haben, die unserer Einigung über alle Länder der Welt hinweg dienen kann. Es ist überhaupt keine Frage – Sprachverschiedenheit spaltet, eine gemeinsame Sprache eint. Ich schlage deshalb vor, dass nachdem wir Latein als Zweitsprache aller Weißen Völker

der Welt etabliert haben, wir von diesem Punkt aus vorwärtsgehen. Wenn dann die Jahrzehnte und Generationen fortschreiten, sollten wir diese vornehmste Sprache der Weißen Zivilisation in dem Sinn propagieren, dass sie die Erstsprache wird, unter Beibehaltung der regionalen Sprachen als Zweitsprachen.

Indem wir das Lateinische als den gemeinsamen Grund wählen, statt sagen wir Englisch, Deutsch, Französisch oder Spanisch, vermeiden wir Parteilichkeit und Widerstand, die sich ergäben, sollten wir versuchen, uns auf eine der führenden modernen Sprachen zu einigen.

Aus diesem Grund und im Interesse der Einmütigkeit, im Interesse der Zweckdienlichkeit und Durchführbarkeit, im Interesse der Einigung der Weißen, und – über allem – im Interesse der Bewahrung unseres wundervollen römisch-lateinischen Erbes, schlage ich vor, dass wir jetzt die historische lateinische Sprache propagieren, bis sie eines Tages wieder das gemeinsame Band und die universale Sprache einer regenerierten Weißen Rasse wird.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Kapitel 27

Weg zur Größe

Jeder, der die Beseitigung und Ausrottung der eigentlichen Wurzeln des Verbrechens, der Armut, von Krankheit und Unwissenheit befürwortet, muss notwendigerweise auch für die Verminderung der farbigen Rassen eintreten. Jedermann, der die Förderung und das Vorankommen der Zivilisation und Kultur, des Friedens, der Fülle und des Wohlstandes möchte, muss mit Notwendigkeit den Fortschritt und die Expansion der Weißen Rasse wollen. Unsere Religion, Creativity, hat sich beide Ziele auf die Fahnen geschrieben, nämlich die Verminderung der Farbigen und die Ausdehnung der Weißen, nicht nur aus dem Grund, dass dies höchst wünschenswert wäre, was der Fall ist; wir sind diesen Zielen überwältigend verschrieben, weil die Natur uns das Vermächtnis zuteil werden ließ, unsere Art bis an die Grenze unserer Möglichkeiten auszubreiten und die Welt mit den Unsrigen zu bevölkern. Wir bekennen uns zu diesem Programm, weil es tief in unseren Instinkt und in unsere Seele eingepflanzt ist, genau dies zu tun.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Natur verleiht uns nicht nur jedes Recht, unsere Art bis an die Grenze unserer Möglichkeiten auszubreiten, sondern sie gibt uns zu verstehen, dass dies die Essenz unseres Daseins auf dieser Erde ist.

Es gibt einen weiteren überragenden Grund, warum wir die Weiße Rasse bis an die Grenze unserer Möglichkeiten ausdehnen müssen. Sollten wir es nicht tun, dann wird sich der farbige Abschaum – und er tut es bereits – in einem Furcht erregenden Ausmaß ausdehnen. Sie sind nicht drauf und dran, uns zu vernichten und weltweit zu verdrängen, sie vollziehen es, hier und jetzt, direkt vor unseren Augen. Dazu sind sie nur fähig durch unsere Hilfe und unsere Nachgiebigkeit. Sie tun es in der Komplizenschaft des Juden, im Verein mit unserer eigenen Blindheit, oder besser, unserer sträflichen Dummheit.

Betrachten wir die Kriminalstatistik, dann sehen wir, dass mehr als 85 Prozent aller Gewaltverbrechen in den Vereinigten Staaten von Niggern begangen werden, die (so sagt man uns) annähernd 12 Prozent unserer Bevölkerung ausmachen. Eine weitere unverhältnismäßig große Anzahl von Gewaltverbrechen verüben Puertorikaner und andere Mischlinge, welche die

Juden in großen Mengen absichtsvoll ins Land gelockt haben. Geht es um die raffinierteren Straftaten, wie Betrug, Gaunereien jeder Art, Fälschung, organisiertes Verbrechen und Prostitution, dann stellen wir fest, dass sie mehrheitlich der internationale Jude entweder direkt begeht oder anstiftet oder dirigiert. Selbst bei Straftaten, derer man Weiße beschuldigt, wird man bei näherer Ermittlung finden, dass der Jude den Weißen auf die eine oder andere Art in sie hineingezogen hat, sei es durch seine Förderung des Alkohols, seine Pornoindustrie oder seine Organisation des Drogengeschäfts oder durch eine der vielen Formen organisierter Kriminalität, in denen der Jude so versiert ist. In jedem Fall kann man es als sicher aussagen, dass die Verbrechensquote bei 100.000 Niggern oder 100.000 Juden mindestens 20 bis 30 mal höher liegt als bei Weißen. Würde außerdem der Einfluss des Juden, den er durch sein organisiertes Verbrechen und seine entartete Propaganda ausübt, vollständig aus der Gesellschaft der Weißen verbannt, dann könnte man mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass das Verbrechen als solches als ein Problem besonderer Wichtigkeit verschwände, ja tatsächlich zu einer Rarität würde, ganz im Gegensatz zu der überwältigenden Plage, zu der es in der Gegenwart geworden ist.

Denselben Schluss kann man ziehen bezüglich Armut, Krankheit und Unwissenheit. Lebten wir in einer total Weißen Gesellschaft, vollständig gereinigt von jüdischem Einfluss, wären auch diese Probleme so gut wie gelöst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Bei dem anhaltenden jüdischen Würgegriff, der jetzt die Weißen zu überwältigen scheint, werden diese Probleme niemals gelöst werden. Ganz im Gegenteil, sie werden übler und die Weiße Rasse wird ganz und gar zugrunde gerichtet werden, sollten wir diesen Würgegriff nicht brechen. Wir müssen uns um jeden Preis aus dieser tyrannischen jüdischen Herrschaft befreien, die Bestimmung der Geschicke der Weißen dem Juden entwinden und sie den Weißen wieder in die festen Hände zurückgeben.

In diesem Buch haben wir bereits die Ziele gesetzt, die Themen angesprochen und einen ewigen Glauben aufgerichtet, um den sich die Weißen für immer scharen können. In diesem Kapitel geht es darum, die Mittel, mit denen diese großen und ewigen Ziele erreicht werden sollen, zu diskutieren und vorzuschlagen.

Wie gehen wir an die Sache heran? Die Antwort hängt von dir ab, mein lieber Weißer Bruder, meine liebe Weiße Schwester. Welche bessere Person gibt es auf der Welt, als dich, der dies liest, um das Problem zu begreifen, sich die Sache zu eigen zu machen und jetzt mit der Arbeit anzufangen? Die Ziele können und müssen erreicht werden. Es ist eine Sache auf Leben und Tod.

Die Schlüsselworte in diesem gewaltigen Kampf sind: Hingabe, Propaganda und Organisation. Ich wiederhole: Hingabe, Propaganda und Organisation.

Ein Mann oder eine Frau, die für eine Sache eintritt, kann in der eigenen Lebenszeit viel bewirken. Erhält er oder sie Hilfe, kann noch viel mehr getan werden. Tausende, die eines Sinnes auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten, die organisiert sind und sich der Sache geweiht haben, können zu einem gewaltigen und überwältigenden Einfluss werden. Millionen Weiße Menschen, die als eine organisierte Kraft auf eine in sich geeinte Sache hinwirken, können und werden zur mächtigsten Kraft auf dem Erdball werden. Nichts wird sie aufhalten. Es besteht dann nicht nur eine zahlenmäßige Stärke, sondern eine gewaltige Stärke durch Einigkeit und als Träger eines definierten Ziels. Die Weißen handeln dann als ein riesiger Rammbock, dem keine nichtorganisierte Kraft widerstehen kann.

Organisiert und geeint sind die Weißen zehnmal so mächtig wie der Rest der Welt zusammengenommen.

Das Buch hindurch haben wir bereits besprochen, wie unglaublich wichtig Ergebenheit und Loyalität gegenüber der eigenen Rasse sind. Es gibt auch nicht den Schatten eines Zweifels, dass dies die ersten und grundlegenden Elemente sind, über die wir verfügen müssen, wenn wir damit beginnen wollen, unsere Weiße Gesellschaft erneut aufzubauen und die Beherrschung unseres Schicksals wiederzuerlangen. Da ich dies im ganzen Buch betone, möchte ich jetzt nicht bei diesem enorm wichtigen Element verweilen, sondern noch einmal die wichtige Schlüsselrolle der Propaganda hervorheben.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Während der Jude den Wert der Propaganda sehr gut kennt, scheuen die meisten Weißen schon vor dem bloßen Begriff zurück, als ob er irgendetwas Korruptes oder Unsauberes wäre. Das ist eine ganz und gar unsinnige Haltung, und wir dürfen es uns nicht erlauben, gegenüber der Nutzung dieses wichtigsten und mächtigsten Werkzeugs voreingenommen zu sein. Propaganda als solche ist weder gut noch schlecht, es kommt darauf an, wie sie eingesetzt wird. Es ist wie das Wort „Regierungsgewalt“, welches Gutes oder Schlechtes bedeuten oder aber indifferent gemeint sein kann. Oder es ist wie die Wörter „Religion“, „Politik“ oder „Geld“. Keines dieser Wörter bezeichnet für sich genommen notwendigerweise etwas Gutes oder Schlechtes. Angemessen eingesetzt, können sie gewaltigen Einfluss zum Guten ausüben. In den falschen Händen (beispielsweise in denen des Juden) können sie mächtige Werkzeuge sein, welche uns eine Menge Schaden zufügen können. Kurz, Propaganda ist wie Feuer, es hängt davon ab, wie es genutzt wird, und

von wem und entsprechend, ob es zerstörerische oder höchst konstruktive Wirkung zeigt.

Hitler hat die Wahrheit ausgesprochen, dass Propaganda den Himmel wie die Hölle und umgekehrt die Hölle wie den Himmel aussehen lassen kann. Die Juden haben ganz überwältigend bewiesen, dass das zutrifft. Ihr Werk ist das kommunistische Russland, ein Höllenstaat, ein Super-Sklavenstaat, in den Augen der meisten Amerikaner gutaussehend aufgrund des erdrückenden und weit ausgreifenden Einsatzes von Propaganda. Zur gleichen Zeit ließen die Juden Hitlers Nazi-Deutschland, eine Periode großen Aufbauwerkes für die Weiße Rasse, eine Wiederauferstehung und Blütezeit von Kultur und Wohlstand, in den Augen des großen Rests der Weißen Welt als bösartigen Sklavenstaat erscheinen. Es war Propaganda in rauen Mengen, die man den Hirnen der Weißen Amerikas aufdrückte, was sie zum Krieg gegen ihre eigenen besten Interessen trieb und den Juden half, das große Ringen der Weißen nach Wiedererlangung ihrer Selbstbestimmung zu zerschmettern.

Hätte beispielsweise die Propaganda der 1930-er Jahre in Amerika in den Händen von den Interessen der Weißen ergebenen Personen gelegen und hätten diese die ruchlose jüdische Verschwörung enthüllt anstatt die Weißen zu belügen, dann bin ich mir sicher, dass die Weißen Amerikaner sich den Deutschen beim Großreinemachen angeschlossen hätten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

So können wir allein an diesem einzigen Beispiel erkennen, dass Propaganda der Hand auf der Drossel einer gewaltigen und mächtigen Lokomotive gleicht. Diese Hand kann mit sehr geringer Anstrengung diese mächtige Lokomotive entweder vorwärts oder rückwärts bewegen. Es ist die Hand auf der Drossel, die entscheidet. So verhält es sich mit Propaganda. Der Jude kannte seit Jahrtausenden die enorme Kraft, über die er verfügt, wenn er den Propagandaapparat beherrscht. Dies ist der Grund, warum er stets zu den Nervenzentren der Macht gravitierte und als allererstes für seine Herrschaft über die Nachrichtenmedien gesorgt hat. Hat er sich erst einmal dieses Propagandamittels bemächtigt, fühlt er sich verhältnismäßig sicher, weil er weiß, dass er ohne Konkurrenz den Geist seiner Gojim-Opfer – so wie es ihm gefällt – verpesten, dirigieren und verwirren kann.

Gegenwärtig sind die Weißen fast gänzlich bar jeder weitreichenden Propagandamittel. Selbst solche, von denen wir glauben, sie befänden sich in den Händen Weißer, sind im Hintergrund mehr oder weniger von dem gleichen dreckigen Schurken manipuliert – dem Juden.

Sind wir dann in dieser Hinsicht vollkommen hilflos? Nein, wir sind es nicht. Eines der machtvollsten Mittel zum Übertragen von Überzeugungen ist

das gesprochene Wort. Mündlichkeit. Das kann der Jude nicht seiner Herrschaft unterwerfen, jedenfalls nicht jetzt in Amerika. Du kannst und musst jede Gelegenheit ergreifen, um über den Glauben und das Programm der Weißen Rasse, so wie es in diesem Buch zusammengefasst und enthalten ist, zu sprechen. Doch das ist nur der Anfang. Du kannst nicht nur das Programm der Weißen zur Sprache, sondern auch große Mengen dieses Buches selbst unter die Leute bringen und deinen Weißen Rassekameraden die Gelegenheit verschaffen, das ganze Programm zu lesen und seine Logik in Bezug auf sie selbst festzustellen.

Fertigkeiten im Einsatz der Propaganda sind von äußerster Wichtigkeit. Es ist ein schwerer Fehler zu versuchen, zu viele Themen gleichzeitig anzubringen. Das wahre Genie eines erfolgreichen Politikers zeigt sich darin, immer wieder nur auf ein paar Punkte maximal einzuhämmern, sie dabei gleichzeitig von tausend verschiedenen Blickwinkeln anzugehen, dabei immer zur gleichen Schlussfolgerung zu kommen und wie mit einem Rammbock gegen denselben wunden Punkt anzurennen. Auf keinen Fall sind Menschenmassen in der Lage, einen konzertierten Andrang auf eine Vielzahl von Fronten zu vollführen. Es zu versuchen und es zu tun, heißt nur die Vorstellungen zu verwirren und die Energie zu verschwenden, die nötig ist, den Feind niederzuschlagen. Propaganda sollte nicht dem Streufeuer einer Schrotflinte gleichen, sondern der Durchschlagskraft einer Kugel aus einer Hochleistungs-Magnum.

Copyright CREATIVITYATTIANCE.COM

Außerdem muss Propaganda auf die Massen ausgerichtet sein, nicht auf einige Intellektuelle. Die Massen sind die treibende Kraft unseres Drangs nach rassischer Unabhängigkeit und Überlegenheit, und deshalb muss sich die religiöse Bewegung an die Massen wenden. Es ist außerdem ein Fehler, in luftigen Intellektuellenzirkeln über die Köpfe der Leute, die man versucht zu erreichen, hinweg zu diskutieren.

Je einfacher und kraftvoller du das Thema oder die Themen hältst, desto wirkungsvoller wird es einschlagen. Diesbezüglich ist Wiederholung ein Schlüssel, um eine Sache wirklich zu verdrahten. In diesem Buch habe ich die Wiederholung vieler der Schlüsselthemen immer und immer wieder eingesetzt, und mit der vollen Absicht, die wichtigsten Dinge herauszuheben, wobei ich das Thema aus vielen verschiedenen Blickwinkeln anging, um zu derselben Folgerung zu gelangen. Brächte man das Unwichtige und das Wichtige nur in gleicher Seltenheit, dann könnte der durchschnittliche Zuhörer oder Leser von der Präsentation her nicht unterscheiden, was wichtig und was trivial ist.

Beispielsweise hämmern gegenwärtig die Juden mit Ökologie, wobei sie über und über die Wichtigkeit der Ökologie wiederholen, ohne dabei irgendetwas bedeutend Neues zu sagen. Die blanke Tatsache jedoch, dass man ihr soviel Zeit und soviel Wiederholung und soviel Betonung widmet, lässt beim durchschnittlichen Zuhörer den Eindruck entstehen, es müsse sich um etwas äußerst Wichtiges handeln, und nach einiger Zeit beginnt er es als Faktum zu akzeptieren. Der Umstand, dass die Juden eine irrige und erfundene Vorstellung verschieben mit dem hinterhältigen Ziel, mehr von deinem Land und von deinen Geschäftsaktivitäten unter ihre Kontrolle zu bringen, ist hier nebensächlich. Der durchschnittliche Mensch, der sich Tag für Tag die Ökopropaganda anhört, wird schon bald von ihr angefüllt, gewinnt die Überzeugung von deren Wichtigkeit und macht sich absehbar das Thema zu eigen.

So verhält es sich mit dem überragend wichtigen Rassenthema, bei dem wir jetzt vor der Herausforderung stehen, es in das Bewusstsein unserer Menschen zu bringen und dort zu verankern. Wir müssen immer und immer und immer wieder mit dem Thema kommen, wir müssen dabei bleiben, weiterhin mit ihm zu hämmern. Es ist an uns, es aus tausend Blickwinkeln aufzurollen, bis die Weißen die wahren Fragestellungen des Kampfes für ihre Fortexistenz verstehen, des Kampfes, in den sie jetzt verwickelt sind und dem sich nicht entfliehen können.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Der Ausgangspunkt, um zu beginnen, ist das Bilden einer eigenen Kirchengruppe, d. h. einer Church of the Creator. Das Christentum sagt, „wo zwei oder drei versammelt sind“, das ist eine gute Größenordnung, um anzufangen. Wir können nicht anders als mit den meisten Propagandavorgehensweisen und Methoden, welche das Christentum in den letzten etwa 19 Jahrhunderten eingesetzt und vervollkommnet hat, übereinzugehen. Diese sind nun für uns verfügbar durch das Mittel, eine eigene Kirche zu organisieren. Wir können von den Mitteln, die sie benutzt haben, ihre Doktrin so erfolgreich zu verbreiten, viel lernen.

Die Zahl christlicher Kirchen, die selbst heute noch in Amerika aus dem Boden schießen und die Leichtigkeit, mit der sie anscheinend Gelder einsammeln können, um diese enorm teuren und bizarren Kirchengebäude für eine vollständig witzlose und unrealistische Sache zu bauen, sollte für uns, die Weißen, ganz sicher Ermutigung sein. Es sollte uns erkennen lassen, dass wir es besser machen können, eine viel wertvollere Sache zu propagieren und zu verbreiten – nämlich die Bewahrung der Existenz der Weißen Rasse. Deshalb können wir uns ebenfalls organisieren, ebenfalls Mitglieder gewinnen, auch wir können Gelder vereinnahmen und gleichfalls können wir

Versammlungshäuser für die Zusammenkünfte der loyalen Mitglieder unserer Rasse errichten.

Da einige religiöse Sekten erfolgreicher sind als andere, wollen wir von den erfolgreicheren lernen. Zurzeit verbreitet sich in Amerika die Mormonenreligion am schnellsten, wie wir bereits in einem vorhergehenden Kapitel festgestellt haben. Erinnern wir uns deshalb daran, was die Technik der Mormonen ist und sehen wir uns diese an.

Nachdem du den Kern einer Kirchengruppe gegründet hast, die vielleicht nur aus zwei oder drei Mitgliedern besteht, gib ihr einen besonderen Namen, um deine spezielle Church of the Creator von anderen Gruppen zu unterscheiden. Benenne eine Zentrale und eine Postadresse, welche das eigene Zuhause oder ein gemietetes Gebäude oder einer Halle sein kann. Sobald das erledigt ist, beginne mit der Gewinnung von Mitgliedern. Wir erinnern uns an die Rekrutierungstechnik der Mormonen, zwei junge Männer einzusetzen, die – ordentlich gekleidet – von Haus zu Haus gehen und mit einer munteren und einladenden Eröffnung Personen in ein Gespräch verwickeln und so möglichst Zugang bis in deren Wohnzimmer erlangen, wo sie dann näher über ihre Religion sprechen können.

Das ist ganz wichtig. Akzeptiert zu werden und Zutritt zu erhalten, um dann in Ruhe die Inhalte des Glaubens zu diskutieren, ist ein erster, aber sehr wichtiger Schritt. Von da an hast du so viele Gesprächsthemen, dass du mehr oder weniger aus ihnen wählen kannst, um die Weißen Brüder und Schwestern, mit denen du sprichst, zu sondieren. Heute, wo die Kinder einer durchschnittlichen Weißen Familie in Niggerdistrikte gekarrt werden [bezieht sich auf das Busing, ein US-Programm der zwangsweisen Busbeförderung von Weißen Schulkindern in nichtweiße Schulbezirke, um die rassische Unterwerfung unter Nigger einzuüben; d. Ü.] oder die Nigger mit Bussen umgekehrt in deren Distrikt; wo Schwarze in Weiße Nachbarschaften eindringen; wo dem Weißen Arbeiter Steuern und Wohlfahrtsabgaben aufgeladen werden; wo man Schwarze auf Arbeitsplätze setzt, welche Weiße innehatten – es gibt Dutzende verschiedene Themen, welche die Gemüter der durchschnittlichen Weißen Familie in Amerika mit Besorgnis erfüllen und beschweren.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Es ist deine Aufgabe, es zu sondieren und herauszufinden, welche dieser Themen die Person oder die Personen, mit denen du dich unterhältst, in Hitzewallungen bringen. Ist ein solcher Gegenstand gefunden, ist es von größter Wichtigkeit, sich ganz mit ihm auseinanderzusetzen und die Lösung für solche Art Probleme ins Spiel zu bringen. Und auf die eine oder andere Weise wird die Lösung darin bestehen, sich mit anderen Weißen

Rassekameraden für eine gemeinsame Sache unter der Führung der Church of the Creator zusammenzutun und sich sodann weiter zu organisieren. Aus diesem Grund, findest du Interessenten für den Anschluss an die Weiße Gemeinschaft, lade sie zum nächsten Kirchentreffen ein – Treffen, die regelmäßig wöchentlich stattfinden sollten.

Von diesem kleinen und noch nicht sehr vielversprechenden Anfang aus bilde eine große und machtvolle Kirche in deiner Nachbarschaft. Wir haben es uns vorgenommen, hunderttausende solcher Tempel zur Bewahrung der Weißen Rasse zu errichten – über dieses ganze große Land, das uns gehört, und von hier aus über die ganze Welt. Ich bin davon überzeugt, dass wenn nur ein Zehntel der Zeit, der Energie und des Geldes für die Förderung und Verbreitung der Religion der Weißen, nämlich von Creativity, eingesetzt würde, welches jetzt damit vertan wird, die Übelkeit erregende und pathologische christliche Religion gerade noch am Leben zu erhalten, dass sich unsere Religion wie ein Lauffeuer ausbreiten würde. Es ist meine Ansicht, dass wenn weniger als ein Zehntel der Anstrengung in die Entlarvung des Christentums als das, was es ist, gesteckt würde, und darein, unsere neue vibrierende und dynamische Religion bekannt zu machen, das Christentum bald verdämmern und Creativity in der Weißen Welt triumphieren würde. Das ist unser Bestreben und unser Endziel.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da unser Programm so revolutionär und so grundlegend ist und eine Neuausrichtung bezüglich so vieler Inhalte des verwirrten Denkens, mit dem jetzt der Geist der Weißen vollgestopft ist, erfordert, ist es von äußerster Wichtigkeit, dass so viele potentielle neue Mitglieder für unsere Kirche wie möglich die Gelegenheit erhalten und dazu bewegt werden, dieses Buch zu lesen. Deshalb sollten laufend Kampagnen zur Verbreitung und Verteilung dieses Buches in Angriff genommen werden, und zwar nicht nur in der Nachbarschaft, sondern in allen Gegenden, von denen du annimmst, dass dort fruchtbarer Boden ist. Da so viele Weiße Eltern alarmiert und rebellisch gegen die erzwungene Integration und Bastardisierung unserer Weißen Rasse sind, bestehen unendliche Gelegenheiten zur Bekanntmachung und Verteilung dieses Buches.

Bei der Verteilung dieses Buches ist wiederum die Haus-zu-Haus-Methode eine der besten. Auch hier wieder unterwegs sein als Paar, entweder zwei Männer, die einen günstigen Eindruck machen, oder ein Mann und eine Frau, die von Haus zu Haus gehen. Versuche, entweder nach einem günstigen Gesprächsverlauf das Buch zu verkaufen oder, falls die interessierten Kandidaten mit dem Kauf zögern, es ihnen direkt zu schenken. Eine andere Möglichkeit ist es, sie das Buch leihen und lesen zu lassen, mit der Vorstellung,

dass du irgendwann wiederkommst, um nachzufragen, ob sie es erwerben wollen. Statte dich auf jeden Fall mit tausend Buchexemplaren aus und fange an, sie unter die Leute zu bringen.

Dass dies für manche ein beachtliches Opfer darstellen mag, ist sicher wahr. Trotzdem, wenn du in Betracht ziehst, um wieviel Geld dich die Juden beständig, Jahr für Jahr, berauben, dann ist ein solches Opfer ein enorm gutes Investment, eines, das getätigt werden muss. Erinnere dich daran, was der Jude tut. Er gibt und er gibt großzügig für seine vielen Anliegen in Sachen Rasse. Auf die eine oder andere Weise steckt er aus seinen Einkünften wieder Geld in die Nutznießung für seine Rasse, die ihn im Gegenzug für seine Ergebenheit und Loyalität reichlich belohnt. In jedem Fall, denke daran, sobald dieses Buch schließlich Allgemeingut der Weißen wird, können wir annehmen, dass der jüdischen Verschwörung für immer das Kreuz gebrochen ist.

Einer der wichtigsten Gesichtspunkte der Mitgliederwerbung und des Einsetzens der Propaganda ist die Fähigkeit, in der Öffentlichkeit wirkungsvoll zu sprechen. Hitler sagt, dass alle großen Bewegungen durch die Kraft des gesprochenen Wortes nach vorne gebracht wurden. Es obliegt deshalb dir, gut sprechen zu lernen. Es ist nicht nur wichtig, um in der Öffentlichkeit einen guten Sprecher abzugeben, es ist auch wichtig, um ein guter Debattierer selbst im kleinen Kreis oder im Wettstreit mit einer Einzelperson zu werden. Eine der besten Organisationen, von der ich weiß, dass man sich ihr leicht anschließen und ziemlich kostengünstig das gute Sprechen erlernen kann, ist eine Organisation, die sich Toastmasters nennt. Das eröffnet dir nicht nur die Gelegenheit, schnell deine Redetechniken zu verbessern, du erhältst auch unmittelbar eine Plattform, auf der du einige deiner Vorstellungen und deiner Ansprachen erproben kannst, sowie um eine Anzahl neuer Kontakte mit Personen zu knüpfen, von denen die meisten sich ziemlich klar ausdrücken können und die sicher überdurchschnittlich intelligent und befähigt sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Ich selber habe mich den Toastmasters 1965 angeschlossen und innerhalb eines Jahres hatte ich genügend Zuversicht gewonnen, um das Feld der Politik zu betreten. Ich bewarb mich um einen Sitz für ein bundesstaatliches Repräsentantenhaus, den ich im ersten Versuch errang.

Bei fortschreitender Organisation wird der Einsatz von Flugblättern mit kurzen und prägnanten Slogans, die deine Zusammenkünfte ankündigen, sehr effektiv. Diese können von Haus zu Haus verbreitet werden oder in Einkaufszentren, bei Fußballspielen oder in anderen Gegenden, in denen man mit kleinster Anstrengung eine große Anzahl von Leuten kontaktieren kann.

Ein anderes wirksames Hilfsmittel ist das Nutzen von aufgenommenen Telefonbotschaften, wobei die Rufnummer durch Mundpropaganda, mit Karten, Handzetteln und Anzeigen bekannt gemacht werden kann. Diese Telefonbotschaft sollte jede Woche wechseln. Es sollte ein Zeitplan erstellt werden und die Botschaft selbst sollte den Zuhörer informieren, wann eine geänderte abrufbar ist, sodass er wieder anrufen und die neue Nachricht anhören kann.

Einer der fruchtbarsten Böden, um unsere inspirierende und dynamische neue Religion auszusäen und zu verbreiten, sind jene, die am hoffnungslosesten im jüdischen Netzwerk verstrickt zu sein scheinen. Diese Gruppe sind die heutigen jungen Leute, insbesondere College-Studenten. Wenn wir diese ganzen jüdischen Perversionen sehen, deren Beute unsere Jugendlichen geworden sind, dann sind wir allzu geneigt, ihnen für ihre Überschreitungen die Schuld zu geben und sie als hoffnungslos verloren abzuschreiben. Das ist ganz und gar verkehrt. Diese jungen Leute, die zu Hippies geworden sind, die zu Marxisten und Revoluzzern wurden, sind viel mehr zu bemitleiden als zu tadeln. Sie sind eher Opfer als Schuldige. Auf sie wurde die ganze Raserei der verräterischen jüdischen Verschwörung losgelassen, ohne dass sie in irgendeiner Weise eine Führung oder Verteidigungsmittel hatten, die ihnen ihre Eltern oder Ältere zur Verfügung gestellt hätten. Im Grunde genommen und unterschwellig sind diese Menschen auf eine subtile idealistische Weise dem Weißentum treu, mit sehr lebendigen Instinkten und empfänglich für ein Ziel und eine Weltanschauung, der sie folgen und an die sie glauben können. Ihre Älteren haben sie so durch und durch betrogen, irregeleitet und getäuscht mit diesem ganzen verheuchelten Christentum, die total widersprüchlichen schlechten Anleitungen, die man ihnen nahegebracht hat, haben zu einer völligen Verwirrung geführt. Ohne Zwecke, nach denen man streben, ohne Endziele, denen man folgen, ohne konkrete Zukunft, für die man sich anstrengen kann, haben sie alles über Bord geworfen und sind rebellisch geworden. Sie revoltieren, wissen aber nicht, was sie an die Stelle der Revolte setzen sollen. Sie sind auf einer verzweifelten Suche, tappen in einem Vakuum.

Copyright CREATIVITYATTIANCE.COM

Ich glaube deshalb, dass speziell auf den College-Campus unsere neue Religion, die sich auf die Gesetze der Natur, auf gesunden Menschenverstand, auf die Lehren der Geschichte und vor allem auf die eigenen guten gesunden Instinkte gründet, einschlagen und sich wie ein Lauffeuer ausbreiten wird. Aus diesem Grund sollten wir uns meiner Ansicht nach mit größtem Nachdruck den jungen Leuten zuwenden, besonders denen, die jetzt die College-Campus beziehen und ohne Ziel nach dem suchen, wovon sie nichts

wissen. Ich glaube, hier ist das fruchtbringendste und bedeutsamste Betätigungsfeld, auf dem wir wirklich den Samen ausbringen können.

Daraus folgt, die allergrößte Anstrengung sollte darauf gerichtet sein, College-Gruppen zu bilden, College-Clubs, die das Voranbringen und Propagieren der Weißen Rasse als Fundament haben, und Kirchengruppen unter Studenten zu gründen, welche sie selbst führen und erweitern können.

Ein weiteres äußerst bedeutsames Vorhaben, das ergebene loyale Weiße mit entsprechenden Finanzmitteln verfolgen könnten, ist das Gründen einer Privatschule oder Privatuniversität mit den Prinzipien der Church of the Creator als Grundlage. Das ist nicht schwieriger als – sagen wir – eine katholische Schule oder Universität oder ein methodistisches College oder eine Baptistenschule zu initiieren. Ganz sicher ist der Bedarf für eine solche Gruppe von Schulen überwältigend, und das Gute, das von dort bezogen werden könnte, wäre von bleibendem Wert. Während unsere sogenannten öffentlichen Schulen bastardisiert und Höhlen des Lasters und der Kriminalität werden, ist der Bedarf an Schulen, welche sich auf die Bewahrung der Weißen Rasse und die Loyalität zu ihr gründen, überwältigend und dringend.

Als ein weiterer Nebenzweig, aus derselben Idee heraus, müssen Ausbildungseinrichtungen für Führer in der Weißen-Bewegung und Leitungspersonen für unsere Kirche etabliert werden. Das entspräche den theologischen Einrichtungen, welche die christlichen Kirchen jetzt in Verwendung haben, um ihre Prediger und Priester zu trainieren. In gleicher Weise benötigen wir Bildungsstätten, um unsere Führer und kirchlichen Glaubenswerber darin zu schulen, unsere Weltanschauung und unsere Rasse zu propagieren, deren Ausbreitung und Fortschritt zu fördern.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Zudem brauchen wir Buchläden mit Büchern, die den Juden entlarven und Creativity propagieren. Was diese Art Unternehmung angeht, benötigen wir eine Anzahl schöpferischer Autoren, die die Geschichte der letzten Jahrtausende neu schreiben und dabei den jüdischen Einfluss und die Pervertierung unserer Weißen Geschichte, unseres Denkens und unserer Religion in Ansatz bringen. Wenn du Neigungen als Herausgeber hast, könntest du eine Zeitung auflegen, welche die Ansichten verbreitet, auf denen unsere neue Religion basiert. Die Juden haben das sehr wirkungsvoll getan, indem sie kommunistische Zeitungen herausgaben und verbreiteten, sowie liberale Zeitungen, und tatsächlich ist fast jede Zeitung von diesen Ideologien angehaucht und streut sie auf ihren Seiten verdeckt oder offen aus.

Wie ich zuvor erwähnte, haben sich die meisten der großen Bewegungen durch das gesprochene Wort ausgebreitet. Das ist heute so wahr

wie immer, und was unsere Religion und unsere Bewegung dringendst benötigt, ist eine große Zahl ausgebildeter Sprecher, die hinausgehen in die Öffentlichkeit und als Glaubenswerber für unsere neue dynamische Bewegung unsere Botschaft nach außen tragen. Deshalb ist es eine weitere Sache, die du tun kannst, ein Sprecherbüro ins Leben zu rufen, welches dabei unterstützt, zu klarer Ansprache befähigte und dynamische junge Sprecher zu schulen und mit Wissen auszustatten, damit sie an die Öffentlichkeit treten und unsere Inhalte verbreiten können. Die John Birch Society hat dies sehr effektiv praktiziert, und eine Untersuchung ihrer Methoden könnte eine konstruktive Anleitung dafür sein, was wir tun können, um Glaubenswerber auszusenden, die unsere dynamischen und revolutionären neuen Vorstellungen bekannt machen.

Wenn du dich in einem Stadium des Lebens befindest, in dem man sich für eine Laufbahn oder einen Beruf entscheidet, liegt es an dir, dich auf ein Feld zu begeben, das du zum Vorteil der Glaubenswerbung für unsere Sache nutzen kannst. Wenn du eine Beschäftigung wählst wie Zeitungsredakteur, Werbeagent, Buchautor, Publizist oder jedes andere Gebiet, das mit Öffentlichkeitsarbeit zu tun hat, dann kannst du eine Schlüsselposition einnehmen, um der Verbreitung der Glaubensinhalte mit missionarischem Eifer zu dienen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Das Vorstehende betrifft eine Anzahl von Wegen und Mitteln, mit denen du heute beginnen kannst, diese enorm wichtige revolutionäre neue Religion in die Öffentlichkeit zu bringen. Niemand wird alle Dinge tun.

Wenn du also tatsächlich ein, zwei oder drei Dinge auswählst, dann ist es eine gute Sache. In jedem Fall aber ist eine Anleitung gegeben, dir zu überlegen, was du tun kannst, um das, worüber du gelesen und nachgedacht hast, ins Laufen zu bringen. Keinesfalls ist das eine vollständige Liste und es beschreibt auch nicht die letztmöglichen Aktivitäten, denen du dich widmen kannst. Es könnte dich dazu veranlassen, dich hinzusetzen und eine Aufstellung anderer Aktivitäten vorzunehmen, die du erfolgreich ausführen könntest, und dein eigenes Programm zu beginnen.

Auf jeden Fall ist das ein Anfang und eine Hinleitung. Es ist dringend wichtig, dass du jetzt anfängst und dich ins Zeug legst. Denke stets daran, Weltanschauung ohne Tat ist unfruchtbar und nutzlos. Wir müssen handeln. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren und es gibt keinen besseren Zeitpunkt zum Anfangen als genau jetzt.

Kapitel 28

Unsere glänzende Zukunft

Die aufregendsten, dynamischsten, die wunderbarsten und schönsten Jahre für die Weißen liegen vor uns.

Auf den nächsten Seiten werde ich vorhersagen, was ich für die Zukunft der Weißen Rasse voraussehe, sobald sie ihr Ziel, die Erde zu bevölkern, erreicht haben wird. Ich sehe eine Welt vor mir, in der die Nigger, die Juden und die farbigen Rassen nicht länger in unserer Mitte sind, um uns zu schwächen, auszuplündern, zu bedrängen oder um uns zu peinigen. Ich freue mich auf die Zeit, in der die Weiße Rasse in der Lage sein wird, ihren wundervollen produktiven und kreativen Genius auszuleben, ohne all die Blutegel auf sich sitzen zu haben, die ihr heute den Lebenssaft aus den Adern ziehen. Wenn ich über das Herannahen dieses herrlichen Zeitalters nachdenke, dann erscheint unsere Zukunft rosig jenseits aller Vorstellungskraft. Der Himmel auf Erden wäre in der Tat keine zu gefühlvolle Beschreibung für die aufregende neue Zeit, die uns erwartet.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hat die Weiße Rasse sich so weit ausgedehnt, dass sie auf diesem Planeten Erde alles Land von Wert bevölkert, werden wir eine Höherzüchtung der Weißen Rasse erleben statt ihre Niederzüchtung, wie sie sich in den letzten 2000 Jahren abgespielt hat, und es wird sich eine Überrasse erheben, die anzublicken ein Stolz und eine Freude sein wird. Ich glaube daran, dass in den nächsten Jahrhunderten, nachdem die Weißen ihr vorrangiges Ziel, die Welt zu bevölkern, erreicht haben, ein durchschnittlicher Mann oder eine durchschnittliche Frau von edler Schönheit vor uns stehen wird, von athletischer Gestalt und ungewöhnlicher Gesundheit an Geist und Körper. Der durchschnittliche Mann wird ansehnlich sein und eine männliche Ausstrahlung haben, tatsächlich ausgeprägter als bei den gewöhnlichen Filmstars heutiger Tage. Die durchschnittliche Weiße Frau wird hochgewachsen sein, eine wunderbare weibliche Gestalt besitzen und eine außerordentliche Schönheit darbieten. Ich sage voraus, dass der Durchschnittsmann irgendwo zwischen 6 Fuß und 6 Fuß, 6 Inches sein wird, und Frauen werden entsprechend größer im Verhältnis zu ihrer heutigen Proportion sein.

Außerdem sage ich voraus, dass die durchschnittliche Intelligenz beträchtlich ansteigen wird, sobald die Weißen ihr Programm zur eigenen Veredelung und Emporsteigerung in die Tat umsetzen. Während gegenwärtig ein Mann mit einem IQ von 150 als seltenes Genie betrachtet wird und ungefähr als einer von 5000 in Erscheinung tritt, sehe ich voraus, dass in hundert Jahren ab der Zeit, in der die Weißen wieder ihre eigenen Geschicke bestimmen, ein Genie mit dieser Beschaffenheit als recht alltäglich erscheinen wird. Zudem dürfen wir Übergenies mit einem IQ von 200 und darüber erwarten, welche unsere Rasse auf Felder der Technologie, der Wissenschaft und der Kultur zu Höhen führen werden, von denen wir heute nur träumen können. In Mathematik, Chemie, Physik, in Wissenschaft und Technik wird es Durchbrüche zu faszinierenden neuen Höhen geben, für die uns in der Gegenwart noch die Vorstellung fehlt.

Es wird schönere Musik komponiert werden als je in der Vergangenheit. Kunst und Bildhauerkunst sowie Architektur werden – befreit von jüdischem Einfluss – weit höhere Standards an Vortrefflichkeit erreichen, als sie uns in früheren Zeiten vergönnt waren, sogar das weit hinter sich zurücklassend, was von Griechen und Römern in der klassischen Zivilisation oder was während der Renaissance zur Vollendung gebracht wurde. Wir werden reich an Genies des Typs sein, wie sie Leonardo Da Vinci oder Michelangelo oder Rembrandt verkörperten, und in der Tat auch an Übergenies, welche alles weit übersteigen werden, was die Besten der Weißen in der Vergangenheit an Großtaten zeigten.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Weißen der Zukunft werden nicht nur eine überlegene Spezies sein, was die Gesundheit angeht, sondern auch nicht mehr von Niggern und farbigen Rassen in unserer Mitte behelligt sein, die Krankheiten verbreiten. Schmutz und Unrat in unserer Umgebung, früher Einfallstore für Krankheiten, werden durch verschiedene Faktoren in großem Ausmaß vermindert werden: gesündere Menschen; überlegene Ernährungstechnologie; die Abwesenheit schmutziger Schlupfwinkel, von Dreck und Verkommenheit.

Sind erst die Nigger, Juden und der Abschaum aus unserer Mitte verschwunden, sehe ich es auch kommen, dass die Weißen in sehr kurzer Zeit im ganzen Land die Armut vollständig ausgerottet haben werden. Es wird nicht nur die Massen farbiger Schmarotzer, die auf unserem Rücken reisen und unseren Lebensstandard herunterziehen, nicht mehr geben, sondern wir werden uns auch den Juden vom Hals geschafft haben, der uns durch reine Schikane, Ausübung von Zwang und Ausplünderung um mehr als Dreiviertel unseres Reichtums beraubt hat.

Zudem wird die Organisation der Weißen viel überlegener, produktiver und schöpferischer sein, sodass, selbst wenn sich in unseren Reihen ein paar Ignoranten und schlaffe Drohnen halten, Armut als Problem unserer Gesellschaft gänzlich ausgetilgt sein wird. Ja, nachdem wir die Welt bevölkert und den Reichtum und die Ressourcen der ganzen weiten Welt zu unserer Verfügung haben, um mit ihnen für uns selbst etwas zu erschaffen, zu erbauen und zu erzeugen, werden wir buchstäblich im Reichtum schwimmen. Das steht nicht nur als Möglichkeit vor uns, sondern es ist ganz und gar wahrscheinlich, dass jede Weiße Familie sich ein schönes und stattliches Heim in einer attraktiven, sauberen Umgebung wird leisten können. Es wird möglich sein, alle feine Garderobe, Bücher, gute Lebensmittel und was man sonst begehrt, in Reichweite und zur Verfügung zu haben.

Warum sage ich eine solche Zukunft der Fülle voraus? Weil dies nicht nur ein vollkommen erreichbares Ziel darstellt, sondern unausweichlich sein wird, sobald die Weißen frei sind, ihre gewaltigen kreativen und produktiven Fähigkeiten zum eigenen Nutzen zur Anwendung zu bringen. Mit dem Aufkommen noch weiter fortgeschrittener und befähigter Generationen wird es für die Weißen der Zukunft kinderleicht sein, für sich und ihre Familien zu sorgen. Anstatt dass – wie jetzt – der Großteil der Energien und der Schaffenskraft der Weißen von den Schmarotzern auf ihrem Rücken abgezogen und die Kraft der Weißen in destruktive Kriege und in Kämpfe innerhalb ihrer Rasse abgeleitet wird, wird in der Zukunft alle ihre schöpferische Produktivität auf ihren eigenen Vorteil ausgerichtet sein.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Wir werden, um ein Beispiel zu geben, keine Kriege mehr zwischen den verschiedenen Völkern haben. Die Weiße Rasse wird, sobald sie sich die Creativity-Religion ganz zu eigen gemacht und den zersetzenden jüdischen Einfluss aus ihrer Mitte ausgeschieden hat, dann gleichfalls die jüdisch angezettelten Kriege ausgemerzt haben.

Geeint in dem einen gemeinsamen Zweck, sich selbst voranzubringen, wird sie nicht länger den leisesten Grund haben, selbstmörderisch gegen sich Krieg zu führen, und von den farbigen Rassen wird zukünftig keine Gefahr mehr ausgehen, dass man gegen sie zu Felde ziehen müsste. Kurz gesagt, die äußerst zerstörerischen und lähmenden Konsequenzen des Führens von Kriegen, in welche die Juden die Weißen hineinmanipuliert haben, Generation auf Generation, Jahrhundert um Jahrhundert, werden gänzlich ausgetilgt. Diese Kriege werden nicht mehr länger zu den vielen Übeln gehören, die uns gegenwärtig so tragisch plagen.

Bedenkt man die gewaltig bittere Erfahrung, für welche die Weiße Rasse mit Wohlstand, Material, Energie und Blut infolge jüdisch angestifteter

Kriege in der Vergangenheit zahlen musste, und denkt man daran, dass all diese Anstrengungen stattdessen hin auf unseren eigenen konstruktiven Nutzen ausgerichtet werden könnten, dann lässt einen bereits die reine Vorstellung schwindelig werden. Jedoch ist es dies, was wir tun können, sobald die Weißen die Religion annehmen, für welche wir jetzt den Grund legen, für eine Religion, die sie lehrt, Einheit zu schaffen und Schöpfer und Erzeuger zum eigenen Vorteil zu sein, sowie die Kontrolle über die eigenen Geschicke einzufordern und sie auszuüben.

Wir werden nicht nur für immer die destruktiven und schwächenden Kriege los sein, in welche uns die Juden hineinmanövriert haben, wir brauchen auch nicht mehr länger die heutige riesige, teure und unproduktive Kriegsmaschinerie zu unterhalten. Des Weiteren werden unsere astronomischen Wohlfahrtskosten, die jetzt für die parasitischen Nigger verschwendet werden, vollständig der Vergangenheit angehören. Nur diese beiden Faktoren, zusammen mit der Abwesenheit jüdischer Ausplünderung, werden – wie ich zuversichtlich glaube – unsere Steuern auf einen Bruchteil der heutigen herabdrücken. Ich sage voraus, dass Steuern auf unter zehn, vielleicht auch unter fünf Prozent gegenüber der Gegenwart gesenkt werden. Zieht man außerdem in Betracht, dass das Verbrechen auf weniger als ein Prozent des heutigen Standes vermindert sein wird, ist es nicht schwer sich vorzustellen, dass die gegenwärtigen Staatsausgaben (bei eliminierten Kriegs- und Wohlfahrtskosten) nurmehr eine kleine Bürde im Vergleich zu heute sein werden. Die Weißen werden dann in einer Position sein, dass ihr Schöpfertum und ihre Produktivität jenen zum Wohl gereichen kann, die dafür gearbeitet haben, nämlich den Weißen selbst.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Die Gesamtwirkung wird sich aufhäufen. Wird die Kriminalität auf ein Prozent (oder weniger) der heutigen gedrückt, werden die Kosten für das unproduktive Vorhalten einer riesigen Polizeistreitmacht entsprechend schrumpfen. Die Straßen werden wieder für Mann, Frau und Kinder sicher sein, bei Tag und bei Nacht. Das meiste an bürokratischen Kontrollen, mit denen heute Geschäftsleute und allgemein die Bürger geplagt sind, wird aus der Welt geschafft. Wir werden nicht länger Heere von Buchhaltern und Bürohengsten innerhalb und außerhalb der Verwaltung nötig haben, damit sie uns bei jeder Bewegung behindern und belästigen.

Der Weiße kann, ja und er wird wieder ermutigt sein, das zu tun, was er am besten kann, nämlich schöpferisch und schaffend tätig zu sein.

Nachdem die Schwachsinnigen, Idioten und Debilen durch den simplen Umstand, dass man es ihnen nicht erlauben wird, ihr Elend fortzupflanzen und zu vervielfältigen, ausgeschaltet sein werden, werden auch

Geisteskrankheiten zu einer Seltenheit zusammenschrumpfen, ganz anders als heute, wo sie wie Pilze aus dem Boden schießen. Unser ganzes Herangehen wird sich darauf richten, die Vermehrung und Ausbreitung von Geistesgestörten und Krüppeln zu unterbinden. Diese müssen und werden – so, wie die Natur es verlangt – ausgesondert werden. Anstatt jeden Deformierten und Krüppel um jeden Preis am Leben zu erhalten, damit er sich wieder fortpflanzt und weiterverbreitet, werden wir darauf ausgehen, soweit wie möglich nur gesunde und intelligente Kinder auf die Welt zu bringen. So sagt es uns die Natur.

Ich kann so viele enorme und schöne Vorzüge voraussehen, welche bei den Weißen zusammenlaufen werden, sobald sie sich erst auf den Weg gemacht haben, sich selbst voranzubringen, sodass die Liste fast unendlich ist und einen allein die Vorstellung schwindelig macht.

Wir erwähnten bereits, dass wir das Ende des Kriegführens und der inneren Zerrissenheit erleben werden. Verbrechen und Armut werden praktisch ausgemerzt sein. Ohne Nigger in unserer Mitte keine Slums. Ja, hat man einige der schönen und sauberen Städte in Deutschland und in der Schweiz gesehen, dann gewinnt man einen kleinen Einblick, was für gediegene Städte und für schöne Landstriche wir erwarten dürfen, haben die Weißen erst einmal wieder zu sich selbst gefunden. Die Städte werden reinlich sein, mit herrlichen und zahlreichen Parks darin. Bäume und Blumen in Hülle und Fülle werden die Straßen säumen, wobei sich alles adrett und sauber präsentiert, wie wir es heute bereits in vielen ganz und gar Weißen Ländern Europas, wie in Holland, in der Schweiz und in Deutschland erleben. Nur mit der zukünftigen Weißen Rasse, die sich den Juden vom Hals geschafft hat, wird sich dieses Streben zum Prächtigen und zur Reinlichkeit akzentuieren und alles, was wir heute haben, weit übertreffen.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Hinzu kommt, dass wir nicht länger davon geplagt und ausgezehrt sein werden, aus unserem Bereich „Auslandshilfe“ zu vergeben, denn wir werden es abstellen, weiterhin einen gewaltigen Betrag unseres hart erarbeiteten Geldes in Länder wie Indien zu transferieren, wo es in einem Rattenloch verschwindet. Ja, die Weißen Nationen der Welt, reichlich versorgt mit dem Land aller Kontinente und den in ihm enthaltenen natürlichen Ressourcen, werden auf sich gestellt fabelhaft zurechtkommen. Es wird so gut wie keine Notwendigkeit für Hilfssendungen geben. Blühender Handel wird stattdessen den Gang der Dinge bestimmen.

Wir werden nicht nur eine saubere und prosperierende Umgebung besitzen, es wird auch nicht länger Rassenquerelen geben. Wir alle werden der gleichen Religion angehören und die gleiche Sprache sprechen. Durch unsere

neue Religion werden wir alle gelernt haben, diese Rasse zu ehren, ihr Respekt zu erzeigen und die Rasse zu fördern und uns gegenseitig voranzubringen. Wir werden die Lektion der rassischen Loyalität, der rassischen Solidarität verinnerlicht haben.

Zudem werden wir aufgrund der fortgeschrittenen Technik, des besseren, befähigteren und intelligenteren Menschentyps, der die Vorteile aus dieser fortschrittlichen Technik zieht, und bei den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen der Welt regelrecht im Reichtum schwimmen, wobei wir wahrscheinlich nicht annähernd so hart werden arbeiten müssen wie gegenwärtig. Mir steht vor Augen, dass bei der Produktivität und bei dem Schöpfertum der Weißen und weil sie Erbauer und arbeitsam sind, sie mit einem geringeren als dem heute aufzubringenden Arbeitseinsatz all das erreichen und trotzdem genügend Zeit zur Muße und zur Zerstreuung haben werden. Von daher erwarte ich eine große Expansion unserer Freizeitbeschäftigungen. Ich kann sehen, wie die Weißen mehr Zeit darauf verwenden werden, die Dinge zu tun, die sie am meisten interessieren. Sie werden Sport und Athletik, kulturellen Projekten, Musik, Kunst, Bildhauerei und vielen anderen kreativen Aktivitäten, die es heute noch gar nicht gibt, mehr Zeit schenken.

Copyright CREATIVITY ALLIANCE.COM

Nachdem die Produktivität der Weißen so stark angewachsen sein wird und sie das ganze Parasitengesocks abgeschüttelt haben werden, wird jedermann in einer Position sein, dass er leicht eine Familie gründen und ernähren kann. Er wird dazu schon in jüngeren Jahren in der Lage sein, wie es die Natur anrät. Da die schmarotzenden Juden und Nigger ihm nicht mehr am Hals hängen, wird nicht nur der Lebensstandard viel höher sein, sondern für die Ehefrau wird keine Notwendigkeit mehr bestehen, mitzuhelfen, dass man finanziell zurechtkommt. Sie wird frei sein, das zu tun, wozu die Natur sie befähigt hat – eine Ehefrau und Mutter zu sein, für ihre Familie zu sorgen und ein schönes Heim zu schaffen. Sie wird über Zeit verfügen, um sie auf Künste und Handwerk, auf Musik und kulturelle Interessen zu verwenden. Die ganze Familie wird in der Tat mehr Zeit und Mittel haben, sich solchen höheren Bestrebungen hinzugeben, genauso wie anderen Freizeitaktivitäten.

Ich sehe voraus, wie die Weißen viele nationale Feiertage und Aktivitäten feiern, mit welchen sie ihren großen Führern der Vergangenheit Ehre zuteil werden lassen. Man wird jene Genialen preisen und ihnen Tribut zollen, welche die Weiße Rasse zu dem hohen Stand der Leistung, des Wohlstandes und Wohlergehens heraufgeführt haben, dessen sie sich nun erfreut. Vor mir sehe ich auch viele Kundgebungen und Paraden und kulturelle Aktivitäten, welche in religiösen Feiern die Weiße Rasse ehren und

emporheben werden. Die Kundgebungen in Nürnberg in den 1930-er Jahren unter der Führerschaft dieses großen Weißen Mannes Adolf Hitler sind ein typisches Beispiel für die Art von Feiern, welche Weißen zukünftiger Jahrhunderte gefallen werden.

Diese Art festlicher Zusammenkünfte ist eine die Seele beschenkende Aktivität zum gewaltigen Nutzen unseres Volkes. Es ist diese Art Bindemittel, die dabei hilft, unser Volk zu gemeinsamen Aktionen, hin zu höheren und größeren Zielen, zusammenzuschließen, und zur gleichen Zeit erntet sie den Zugehörigen eine psychische Entlohnung ein, als einen notwendigen persönlichen Anreiz.

Mit alldem, so sage ich voraus, wird gleichfalls eine Explosion der Technologie sich ereignen, deren Großartigkeit man sich kaum ausmalen kann. Obwohl dieser gewaltige technische Fortschritt aufgrund des überlegenen schöpferischen Genies der Weißen in natürlicher Weise seinen Verlauf nehmen wird, wird er für unser Wohlergehen nicht annähernd so bedeutsam sein wie die grundlegende Reinigung unserer Rasse und der Umstand, dass diese wieder die eigenen Geschicke bestimmt.

Nichtsdestoweniger, sind die Weißen erst einmal wieder die Herren ihres Schicksals und folgen sie dem eigenen Innersten und dem in sie eingesenkten Bestreben, die eigene Art zu verbessern und voranzubringen, und kombiniert mit den technischen Fortschritten, zu denen sie so befähigt sind, wird dies wahrhaftig ein solches Elysium erschaffen, wie es die Welt nie zuvor sah. Anders als das Christentum, welches Feuer und Blut, Plagen und Leid, Höllenbrand und Vernichtung vorhersagt, bin ich guten Mutes und optimistisch, was die Zukunft der Weißen angeht, und sage voraus, dass die Zukunft große und wunderbare Ereignisse bereithält. Sie stehen vor meinen Augen, weil sie für die Weiße Rasse unausweichlich sind.

Copyright CREATIVITYALLIANCE.COM

Da wir in so hohem Maß mit Schöpfertum, Intelligenz, Schaffenskraft und dem Genius begabt sind, der so charakteristisch für die Weiße Rasse ist, ist alles was wir wirklich tun müssen, uns von den Parasiten zu befreien, die uns in der Vergangenheit um unsere Stärke gebracht haben, und unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Wenn dieser Tag kommt, dann wird unsere Zukunft nicht nur licht und wunderbar sein, sondern dynamisch und erregend jenseits von allem, was die Menschheit in der Vergangenheit sich je erträumt hat.